

28740

Geschlechtskunde

auf Grund dreißigjähriger Forschung und
Erfahrung bearbeitet

von

Dr. Magnus Hirschfeld

Sanitätsrat und leitender Arzt
des Instituts für Sexualwissenschaft in Berlin

*

IV. Band

Bilderteil



1930

Julius Püttmann, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

ILLUSTRATIONEN ZUR GESCHLECHTSKUNDE

Motto:

Bilder sollen bilden.

M. H.



EINIGE VORBEMERKUNGEN

Es ist eine alltägliche Beobachtung, daß die meisten Menschen, welche ein der gegenwärtig so überaus zahlreichen illustrierten Bücher in die Hand nehmen ihre Aufmerksamkeit zunächst den Bildern zuwenden. Ob die Werke oder Zeitschriften wissenschaftlich oder unwissenschaftlich sind, ob die Leser hochgebildeten oder weniger gebildeten Kreisen angehören, ob sie Frauen oder Männer, jünger oder älter sind, macht dabei kaum einen Unterschied. Das Bild hat den Text in den Hintergrund gedrängt, vielfach sogar vernichtet; denn es gibt viele Leser, die sich völlig mit dem Anschauen der Bilder und den Unterschriften begnügen und glauben, sich damit das Lesen des ausführlichen Textes selbst ersparen zu können.

Meine Leser wünsche ich mir anders. Ich gestehe sogar offen, daß ich anfangs willens war, von Bilderbeigaben überhaupt Abstand zu nehmen, hauptsächlich um die späteren Bezieher der „Geschlechtskunde“ nicht der Versuchung auszusetzen, in dieser Hinsicht dem Beispiel der Mehrzahl der Menschen gleichzutun. Daß ich diesen Entschluß nun doch änderte, geschah aus folgenden Gründen:

Der Umfang dieses Werkes ist bedeutend größer geworden, als ursprünglich beabsichtigt war. Ich bin mir bewußt, die Geduld meiner Leser auf eine harte Probe gestellt zu haben, und bin den vielen, die sich geduldig in ihr Schicksal fügten aufrichtig dankbar. Ich hoffe, daß sie durch das Gebotene einigermaßen entschädigt sind. Von dem Wunsche getragen, möglichst vollständig zu sein, ist so aus dem anfangs geplanten kürzeren Lehrbuch ein mehr lexikalisches Werk geworden, das sich von anderen Lexiken der Sexualwissenschaft vor allem dadurch unterscheidet, daß die einzelnen Abschnitte nicht von verschiedenen Verfassern herrühren, sondern die einheitliche Arbeit eines Einzigen darstellen. Ein weiterer, damit zusammenhängender Unterschied ist, daß die einzelnen Gegenstände nicht alphabetisch oder sonst nach äußeren Gesichtspunkten aneinandergereiht sind, sondern daß das ganze Werk in innerer Geschlossenheit streng systematisch aufgebaut ist.

Mit wachsender Ausdehnung trat nun aber immer häufiger der Wunsch an den Verfasser und den Verleger heran, den möglichst erschöpfenden Text nicht nur durch einen Registerband (der ja dem Buch erst den Charakter eines Nachschlagewerkes gibt) zu ergänzen, sondern auch durch Bilder. Indem ich diesen Wünschen entspreche, bemerke ich ausdrücklich, daß im Gegensatz zu vielen in den letzten Jahren erschienenen Büchern nicht der Text bei uns eine Beigabe zu den Bildern sein soll, sondern daß im Gegenteil die Bilder nur als eine Begleiterscheinung des Textes gedacht sind. Wer also nicht auf Grund der vorausgegangenen Lektüre gleich im Bilde ist, wird gebeten, sich im Registerband den Namen des Gegenstandes oder der Erscheinung aufzusuchen, welchen er in der Unterschrift des Bildes kurz verzeichnet findet. Nur so kann das Bild die Bedeutung als Vertiefung und Ergänzung der in Worten gegebenen Schilderung erfüllen.

MH.

I. ABSCHNITT

Wenn wir zu einzelnen Abschnitten die Bilder bedeutender

Vorläufer und Vorkämpfer der Sexualwissenschaft

bringen, so geschieht dies nicht nur aus Pietätsgründen, sondern weil ihr Gesicht und ihre Gestalt als Ausdrucksformen ihrer Persönlichkeit und Geistesarbeit zu uns sprechen. Voran setzen wir die beiden großen englischen Naturforscher

Charles Darwin und Francis Galton

(1 und 2), zwei leibliche Vettern, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts mehr als alle andern dazu beitrugen, daß der gewaltige Entwicklungsgedanke in der Naturerkenntnis zum Durchbruch gelangte und sich in der Eugenik praktisch auszuwirken suchte.

Ihnen lassen wir die als unsere unmittelbaren Vorgänger im Vorwort genannten Sexualforscher

August Forel und Iwan Bloch

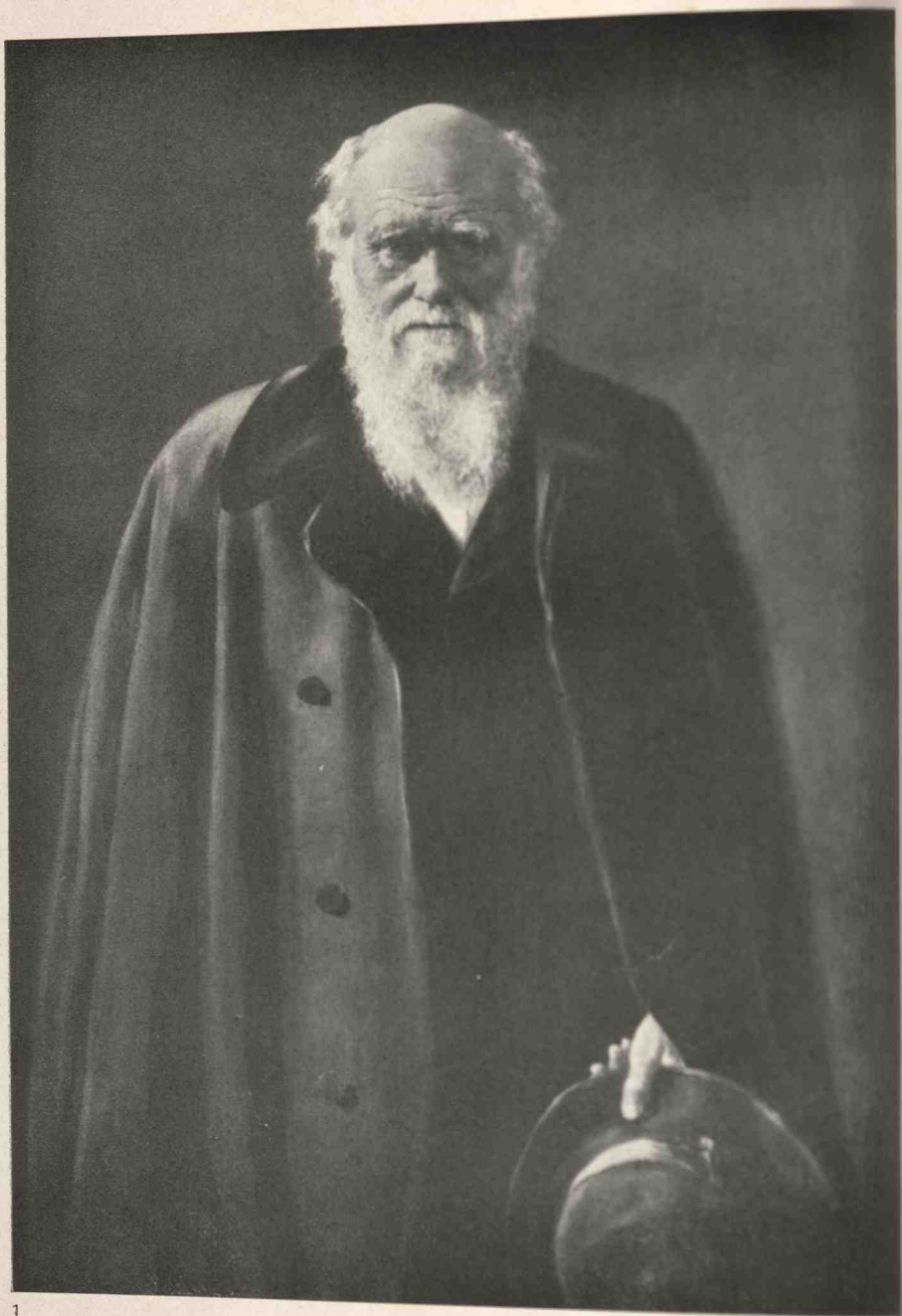
(3 und 4) folgen, die ihre Werke über das menschliche Geschlechts- und Liebesleben auf rein biologischen und soziologischen Grundlagen aufbauten, die einzig und allein für eine harmonische Geschlechtsordnung der Zukunft richtunggebend sein können.

Symbolisch möge die naturalistische und die moralistische Betrachtungsweise des Menschen durch zwei künstlerische Wiedergaben von

Adam und Eva

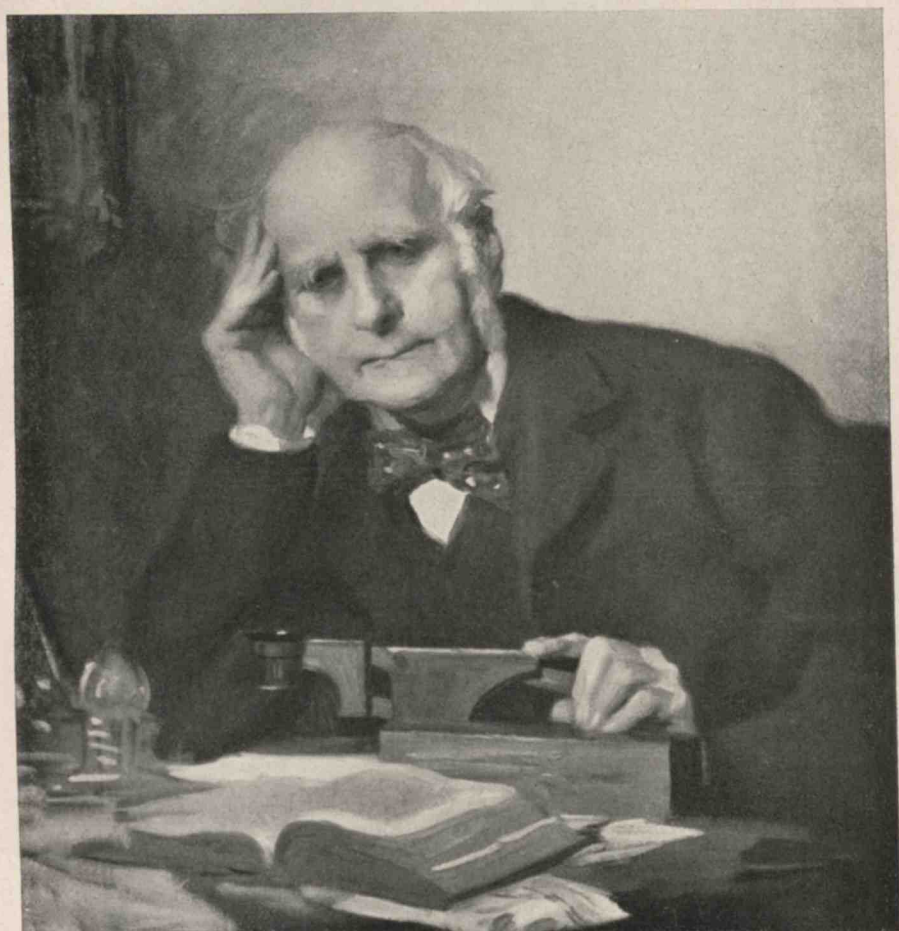
(5 und 6) veranschaulicht werden, denen sich einige andere Darstellungen des Menschenpaares durch bildende Künstler von den ältesten bis zu den neuesten Zeiten anschließen (7—15).





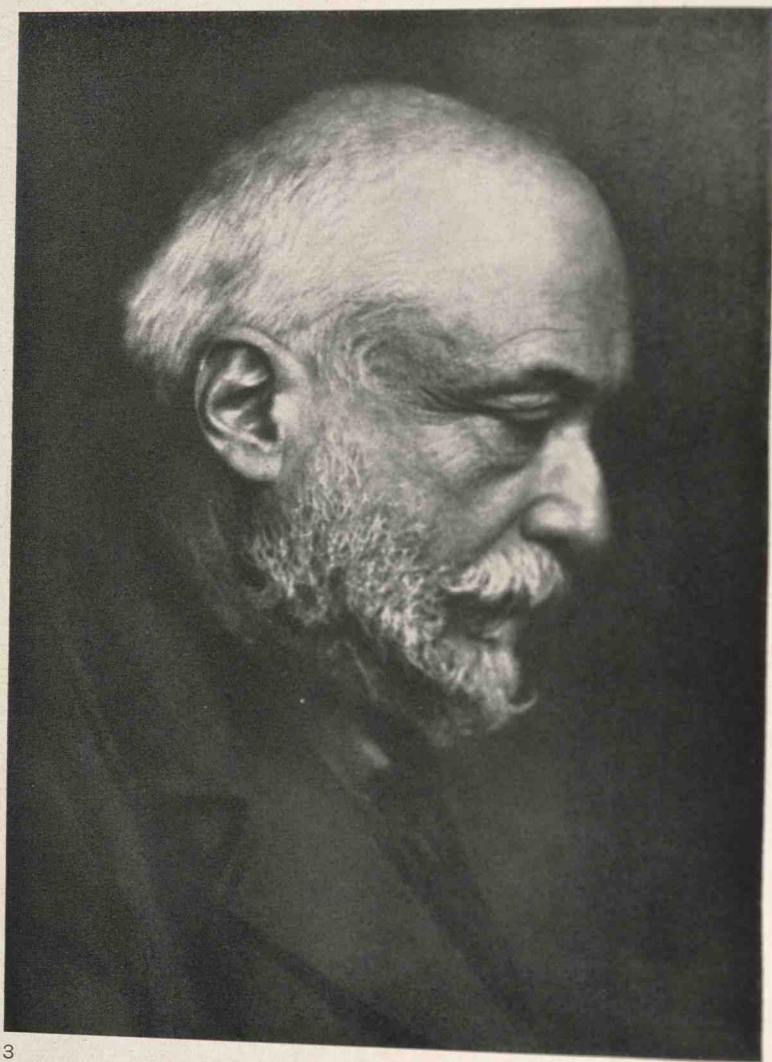
1

Charles Darwin



2

Francis Galton



3

A. Forel



4

Iwan Bloch



5

Adam und Eva

Von Bartholomeus Sprang (1585)



6

Adam und Eva

Pisa

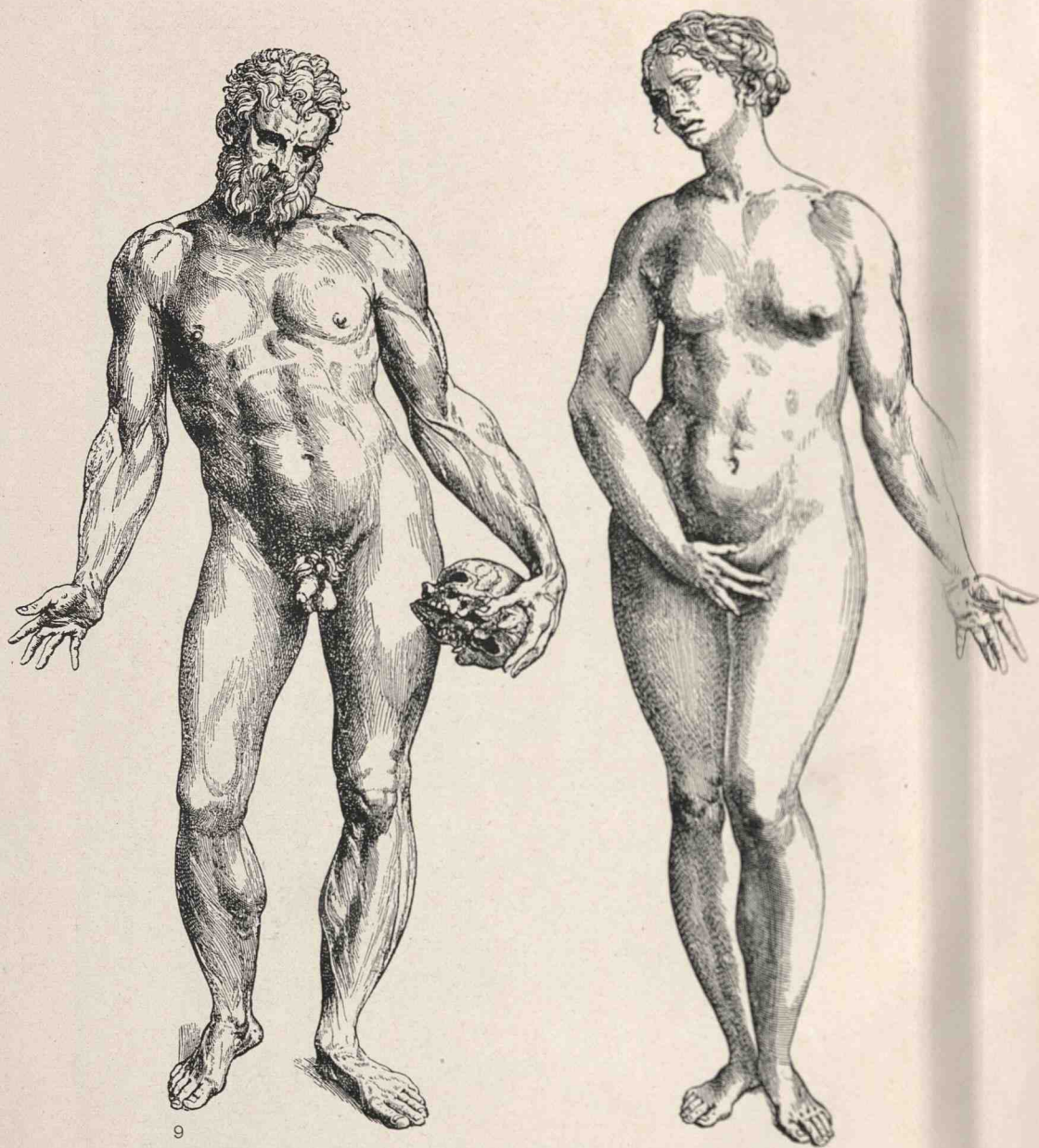


Adam und Eva aus Bomo.
(Ethnogr. Museum. Leiden.)



8

Altägyptisches Paar



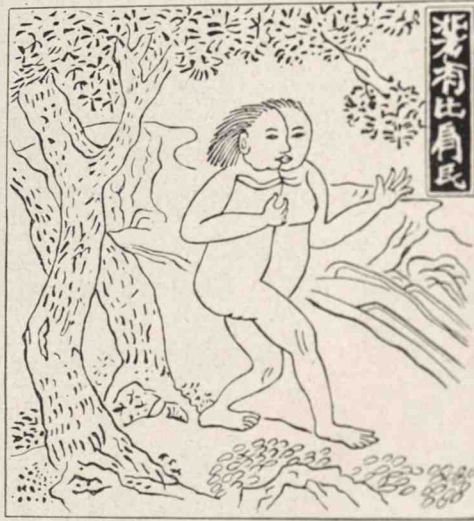
Männliche und weibliche Idealfigur
Von Tizians Schüler Stephan von Calcar



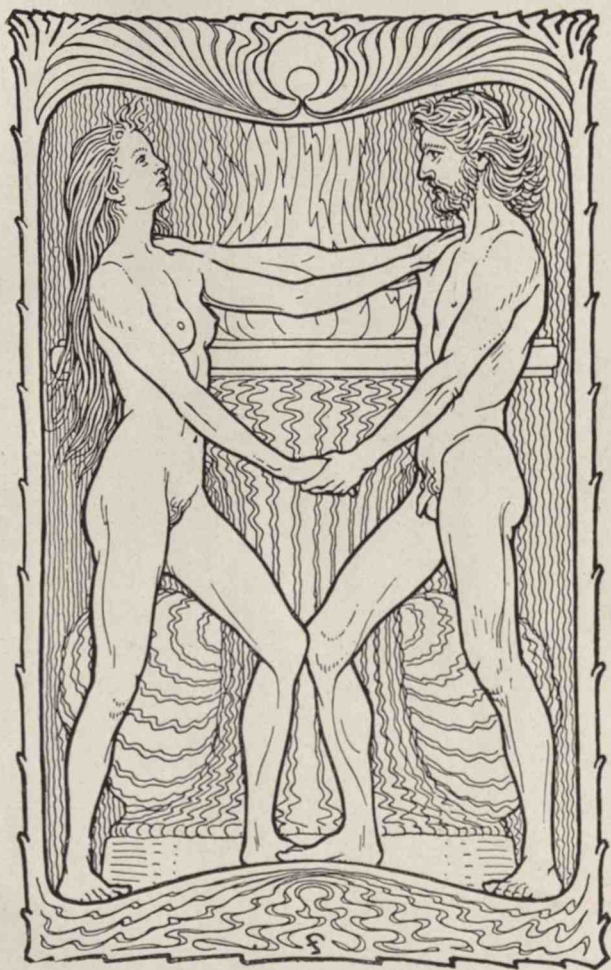
10

Neptun und Amphitrite
Von Jan Gossart

13

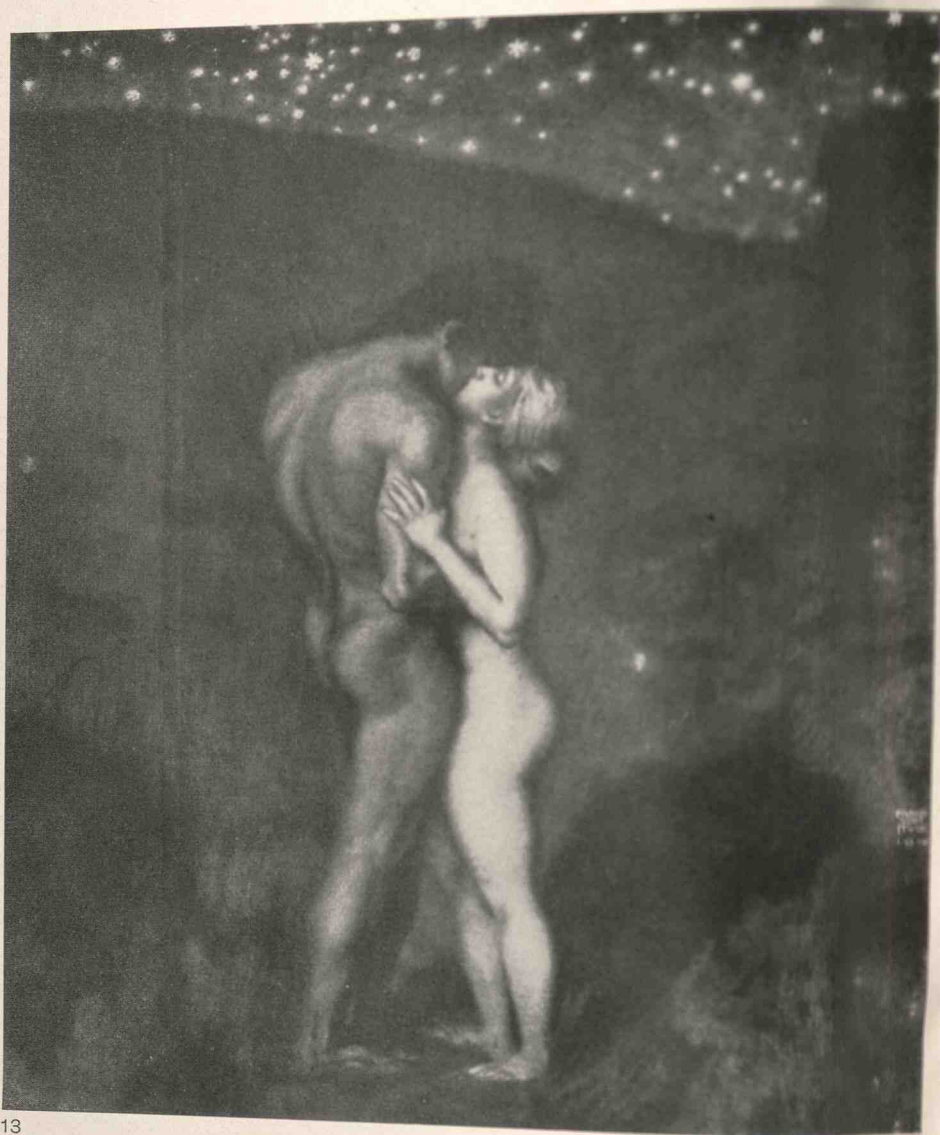


Altchinesische Darstellung
des ersten Menschenpaares.



12

Fidus



13

Stuck

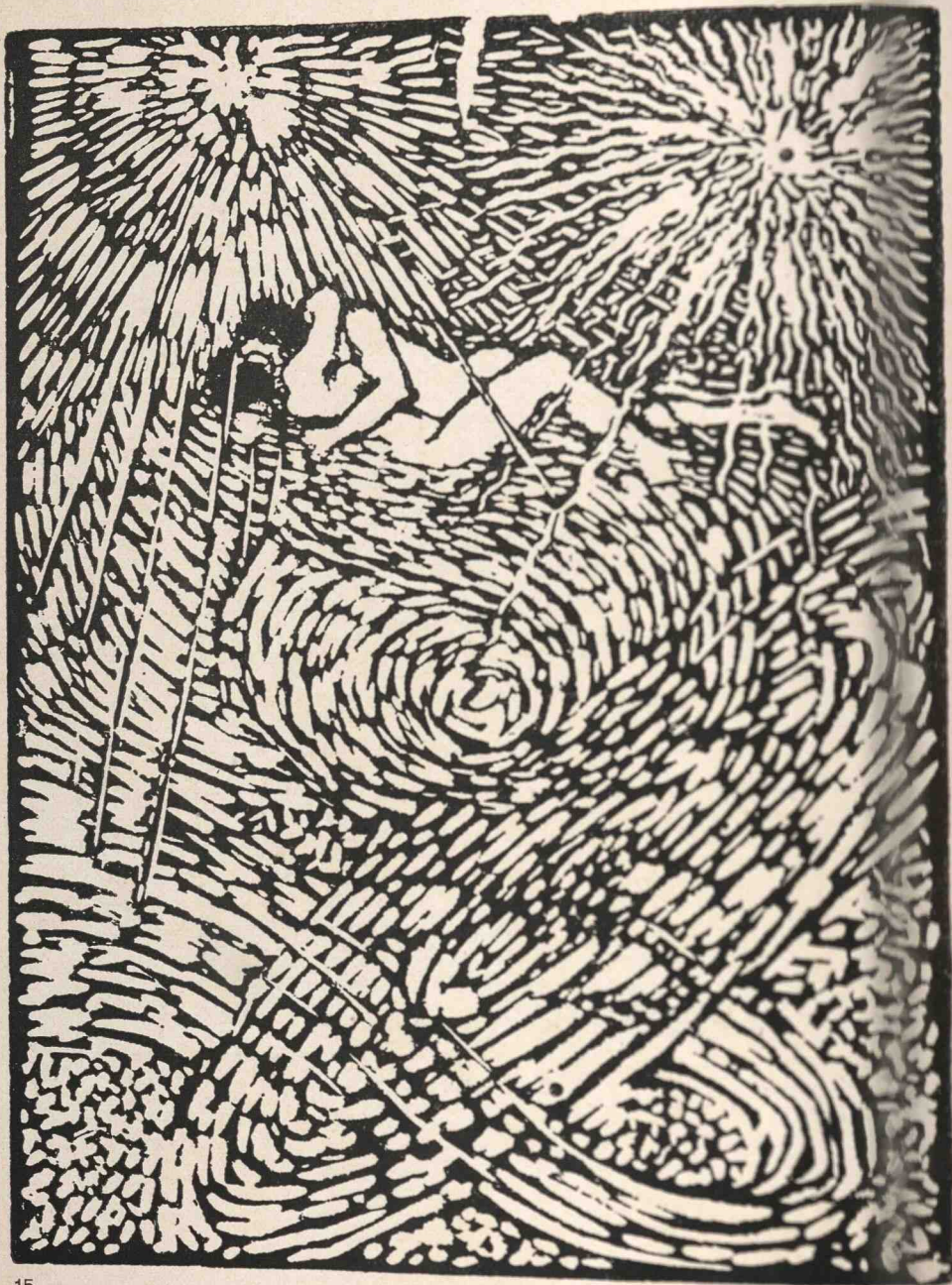
16



14

A. Rodin





15

Budzinski

18

II. ABSCHNITT

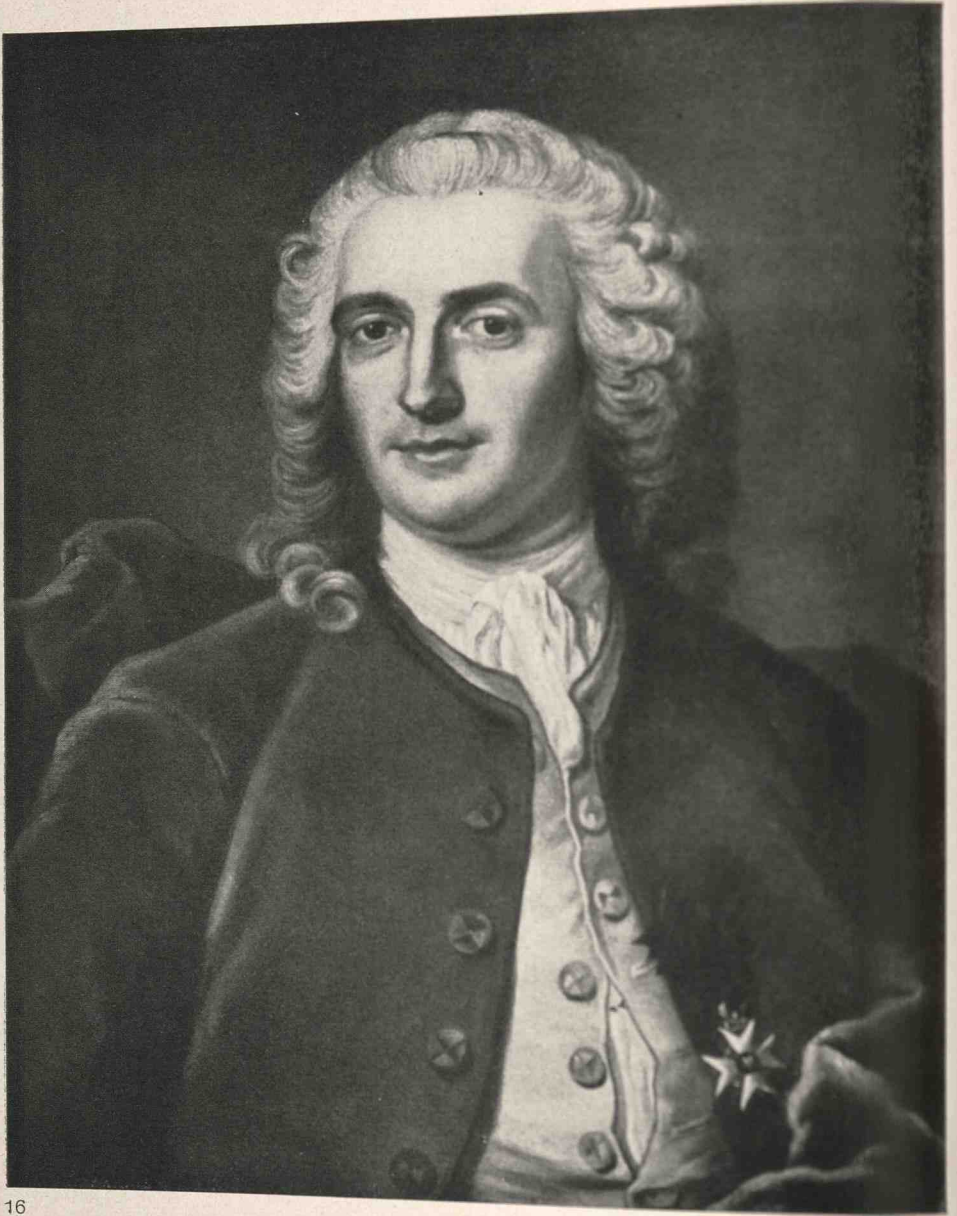
Indem wir nun den Geschlechtsapparat zur Anschauung bringen, geben wir zuvor die Bilder von vier Naturforschern, deren Weisheit es gelang, die in den Geschlechtswerkzeugen ruhende Weisheit zu ergründen. Es sind

der Schwede Karl von Linné (16),
der Holländer Antonius Leeuwenhoek (18),
der Balte Karl Ernst von Baer (24),
der Deutsche Oskar Hertwig (26).

Wir fügen aus der Lebensarbeit jedes dieser Forscher ein bezeichnendes Bild bei.

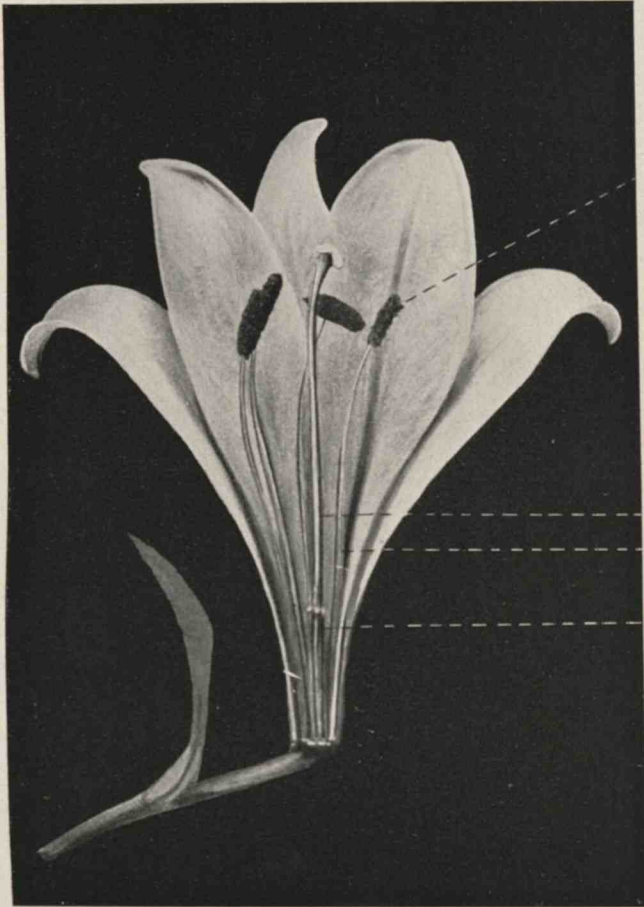
Linné brachte System in die Fülle der Lebewesen von der Pflanze bis zum Menschen, wobei er den Geschlechtswerkzeugen als den wesentlichen Merkmalen der Übereinstimmung und Unterscheidung die ihnen gebührende Stellung einräumte (17). Leeuwenhoek entdeckte die menschliche Samenzelle. Mit den einfachen Vergrößerungsgläsern seiner Zeit (20) hielt er sie für den Menschenkeim, den der Mann in den Schoß des Weibes aussäte. Verbesserte Mikroskope (22) verbesserten die Einsicht (23).

Aber erst als K. E. von Baer (24) genau hundertfünfzig Jahre später die weibliche Eizelle (25) und wieder fünfzig Jahre darauf Oskar Hertwig (26) als erster den Vorgang der Befruchtung sah, fiel Licht in das erste Werden des Menschen (27), wenn auch nicht in alle Einzelheiten.



16

K. von Linné



17

Geschlechtsbildung bei einer Pflanze

1 und 3 männliches Geschlechtsorgan (Staubbeutel und Staubfaden)
 2 und 4 weibliches Geschlechtsorgan (Stempel und Fruchtknoten)



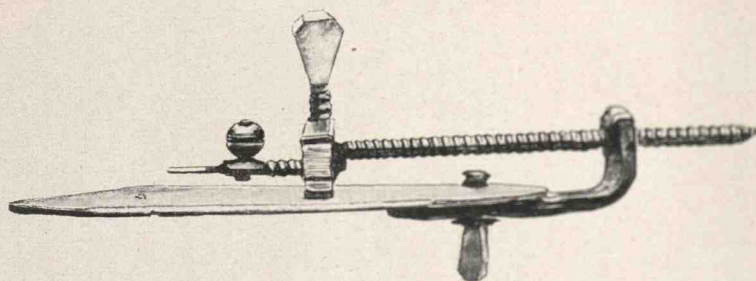
ANTONIUS A LEEUWENHOEK
*Regiae Societatis Londinensis
membrum.*

18



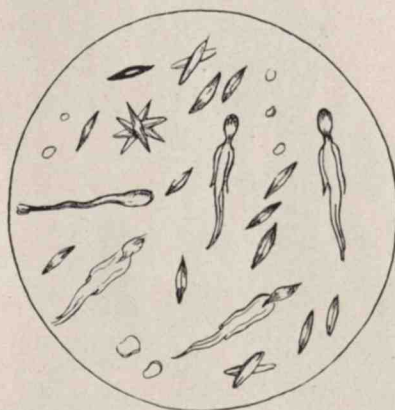
19

Leeuwenhoek ontdekt die Samenzelle

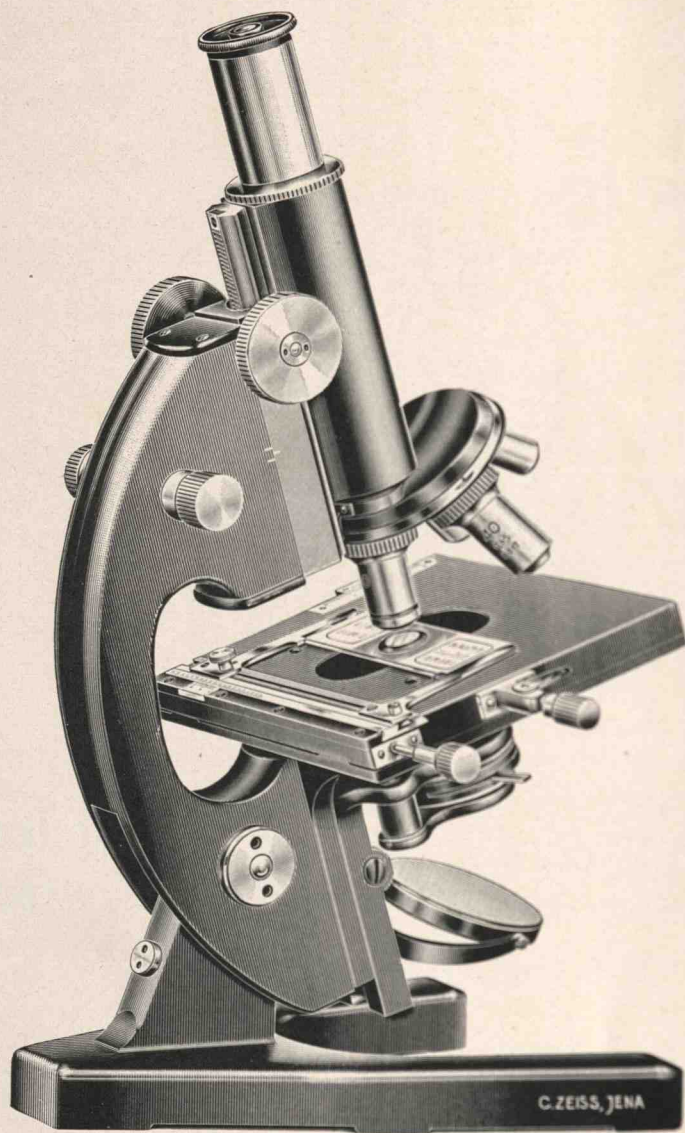


Die ersten Mikroskope.

1590 - 1690.

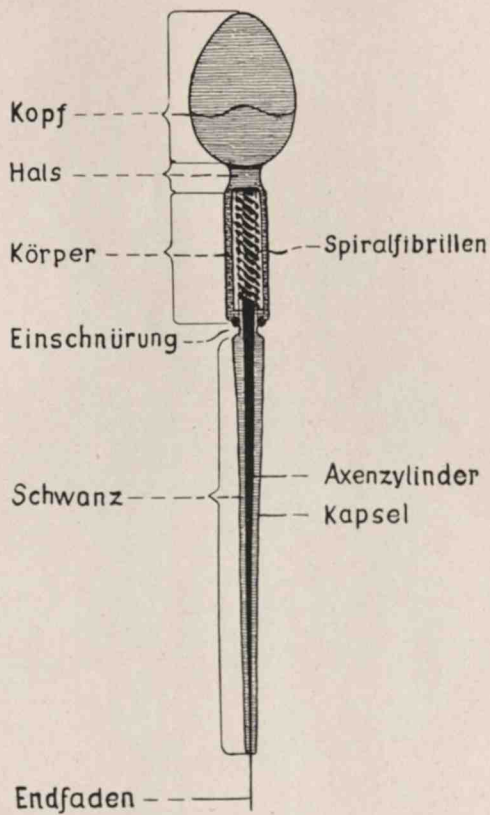


Wie Leeuwenhoek mit seinem Mikroskop
den Menschenkeim zu sehen glaubte
und beschrieb.



22

Das Mikroskop in heutiger Vollendung
von C. Zeiß in Jena

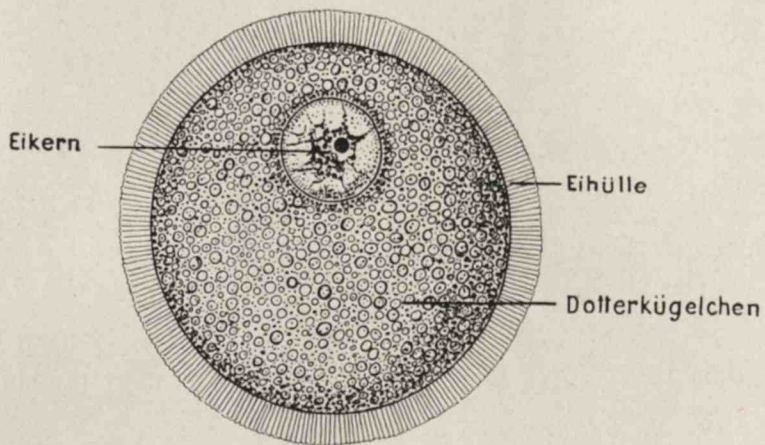


Schema einer menschlichen
Spermazelle

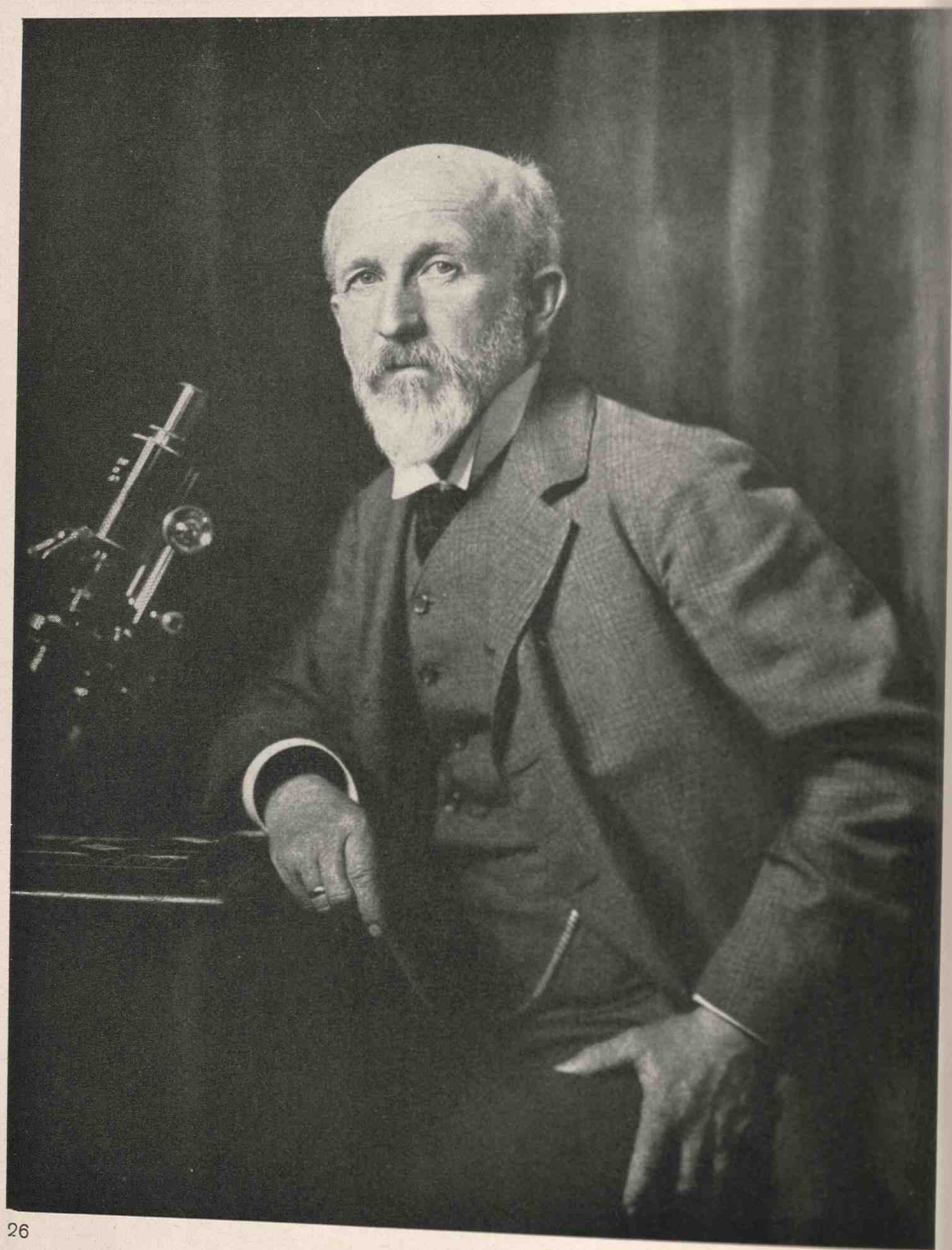


24

Dr. Karl Ernst v. Baer.

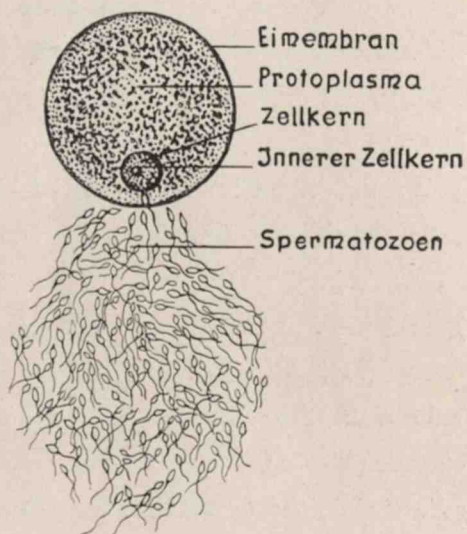


Schema einer menschlichen
Eizelle



26

Oskar Hertwig



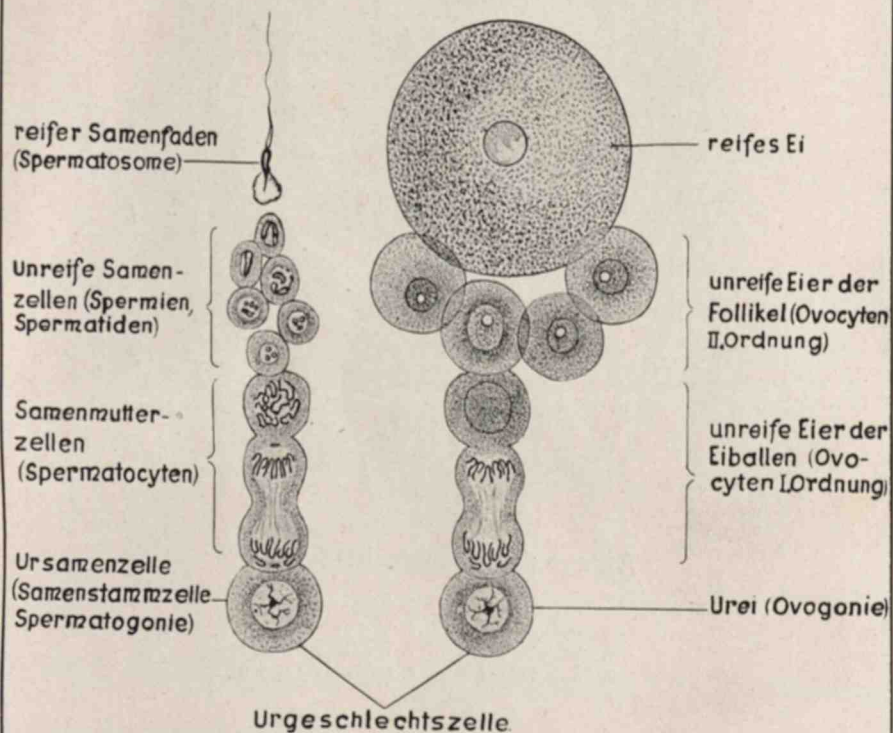
Ansturm der Samenzellen
auf das menschliche Ei.

III. ABSCHNITT

Bevor wir die einzelnen Teile der männlichen und weiblichen Geschlechtswerkzeuge abbilden, zeigen wir die gemeinsame Grundlage, aus der die Geschlechtsunterschiede hervorgehen, und zwar:

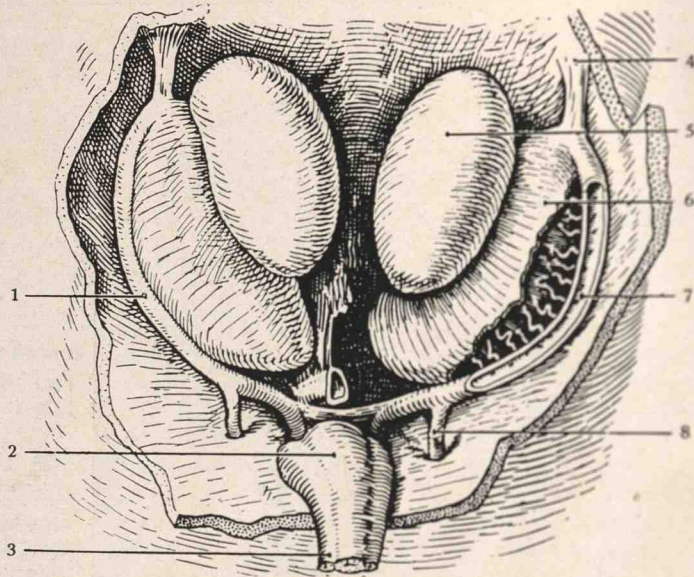
- a) die einheitliche Grundform der Geschlechtszelle (28),
- b) die einheitliche Grundform der Geschlechtsdrüsen und Geschlechtsgänge (29, 30),
- c) die einheitliche Grundform der gesamten Geschlechtswerkzeuge (31),
- d) die einheitliche Grundform der äußeren Geschlechtsorgane (32—34),
- e) die einheitliche Grundform der sekundären Geschlechtsunterschiede (35—38).

Wir sehen hier an vier Bildern, welche die vier Lebensalter (nach Friedenthal) veranschaulichen, zugleich den Parallelismus zwischen Alter und Geschlecht, zwischen der sich entwickelnden und rückbildenden Geschlechtsdrüse und der Körperseele während des Lebensaufstiegs (Kindheit und Jugend), der Lebenshöhe und im Lebensabstieg. Die allmählich zunehmende Geschlechtsdifferenzierung ist auf der Lebenshöhe am stärksten, um dann nach und nach wieder abzunehmen.



Vergleichende schematische Darstellung der Entwicklung der männlichen und weiblichen Keimzellen aus der Urgeschlechtszelle

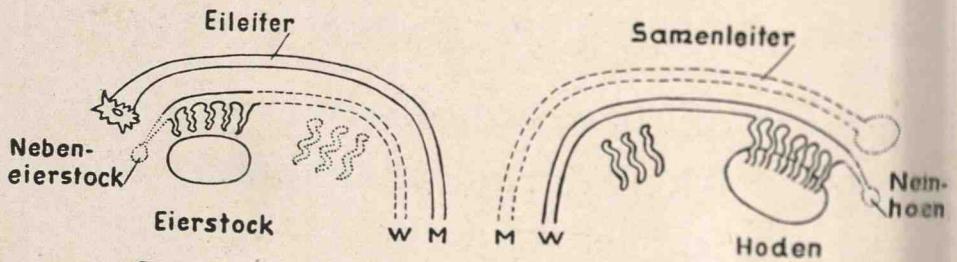
Im Verhältnis zur Länge des Samenfadens (0,05 mm) müsste das reife Ei (0,2 mm) noch viermal grösser gezeichnet werden.



29

Anlage der Geschlechtsdrüse

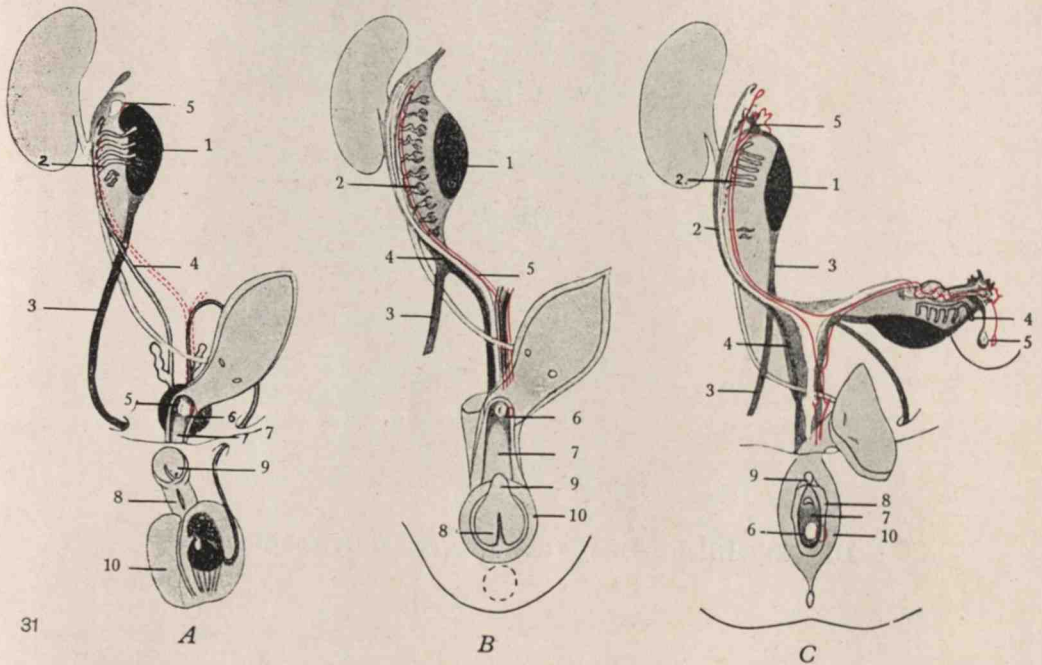
- | | |
|--------------------|------------------------|
| 1. Wolffscher Gang | 5. Keimdrüse |
| 2. Allantoisgang | 6. Urniere |
| 3. Nabelarterie | 7. Wolffscher Gang |
| 4. Zwerchfellband | 8. Leitband des Hodens |



Entwicklung der Geschlechtsdrüsen und
Geschlechtsgänge aus der einheitlichen
Anlage.

W = Wolffsche Gänge M = Müllersche Gänge.

30



31

Schema der gemeinsamen Anlage und Sonderung der Geschlechtswerkzeuge (nach Bayer)

Müllersche Gänge und ihre weitere Ausbildung rot. Später schwindende Organe punktiert. Die entsprechenden Teile sind mit gleichen Ziffern versehen.

A) Männliche Bildung

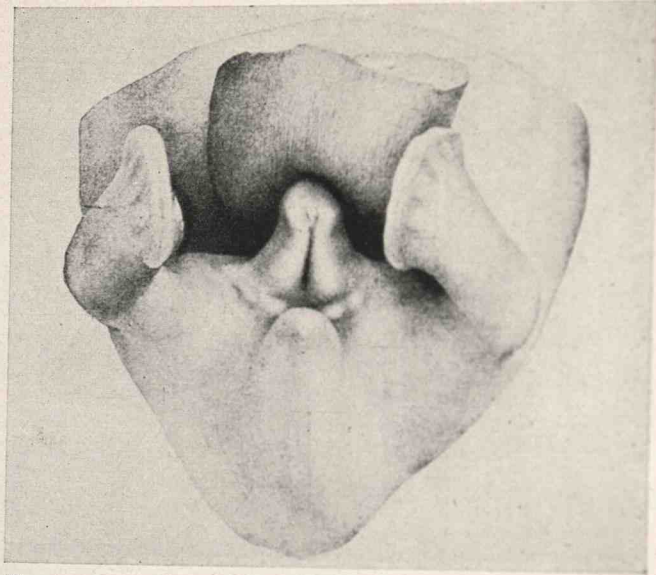
1. Hoden
2. Nebenhoden
3. Huntersches Leitband
4. Samenleiter
5. Ungestielte Hydatide und männliche Gebärmutter
6. Samenhügel
7. Prostatateil der Harnröhre
8. Schwellkörper der Harnröhre
9. Männliches Glied
10. Hodensack

B) Gemeinsame Grundform

1. Ursprüngliche Keimdrüse
2. Urniere
3. Leistenband der Urniere
4. Urnierengang
5. Müllerscher Gang
6. Müllerscher Hügel
7. Urogenitaler Hohlraum
8. Geschlechtsfalten
9. Geschlechtshöcker
10. Geschlechtswulst

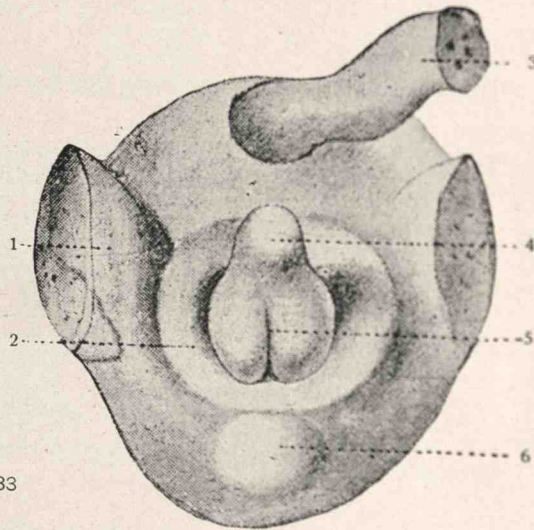
C) Weibliche Bildung

1. Eierstock
2. Nebeneierstock
3. Befestigungsband des Eierstockes
4. Gartnerscher Gang
5. Eileiter, Gebärmutter, Scheide
6. Jungfernhäutchen
7. Vorhof der Scheide
8. Kleine Schamlippen
9. Kitzler
10. Große Schamlippen



32

Die einheitliche Anlage der äußeren Geschlechtsorgane



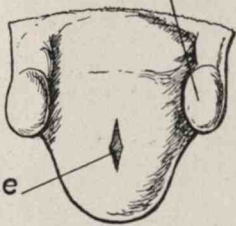
33

- 1. Beinansatz
- 2. Genitalwülste
- 3. Nabelschnur

- 4. Geschlechtshöcker
- 5. Genitalfalte mit Kloake
- 6. Wirbelschwanz

Hintere Extremität

Kloake

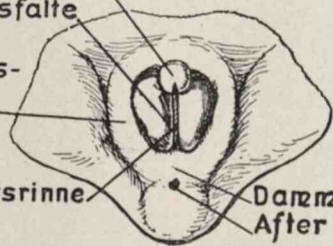


Geschlechtshöcker
Geschlechtsfalte

Geschlechtswülste

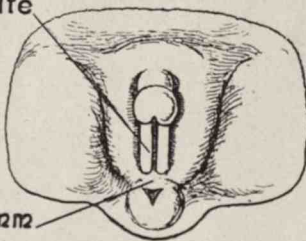
Geschlechtsrinne

Darm
After



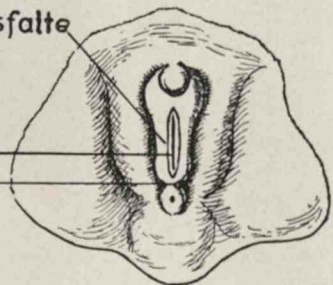
Geschlechtsfalte

Darm



Geschlechtsfalte

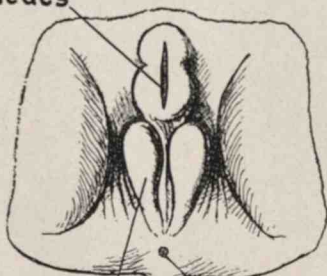
Scheide
Darm



Harnröhrenöffnung des
Gliedes

Hodensack

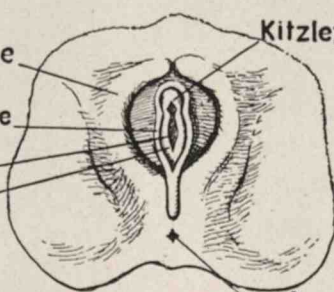
After



Grosse
Schamlippe
Kleine
Schamlippe
Harnröhre
Scheide

Kitzler

After

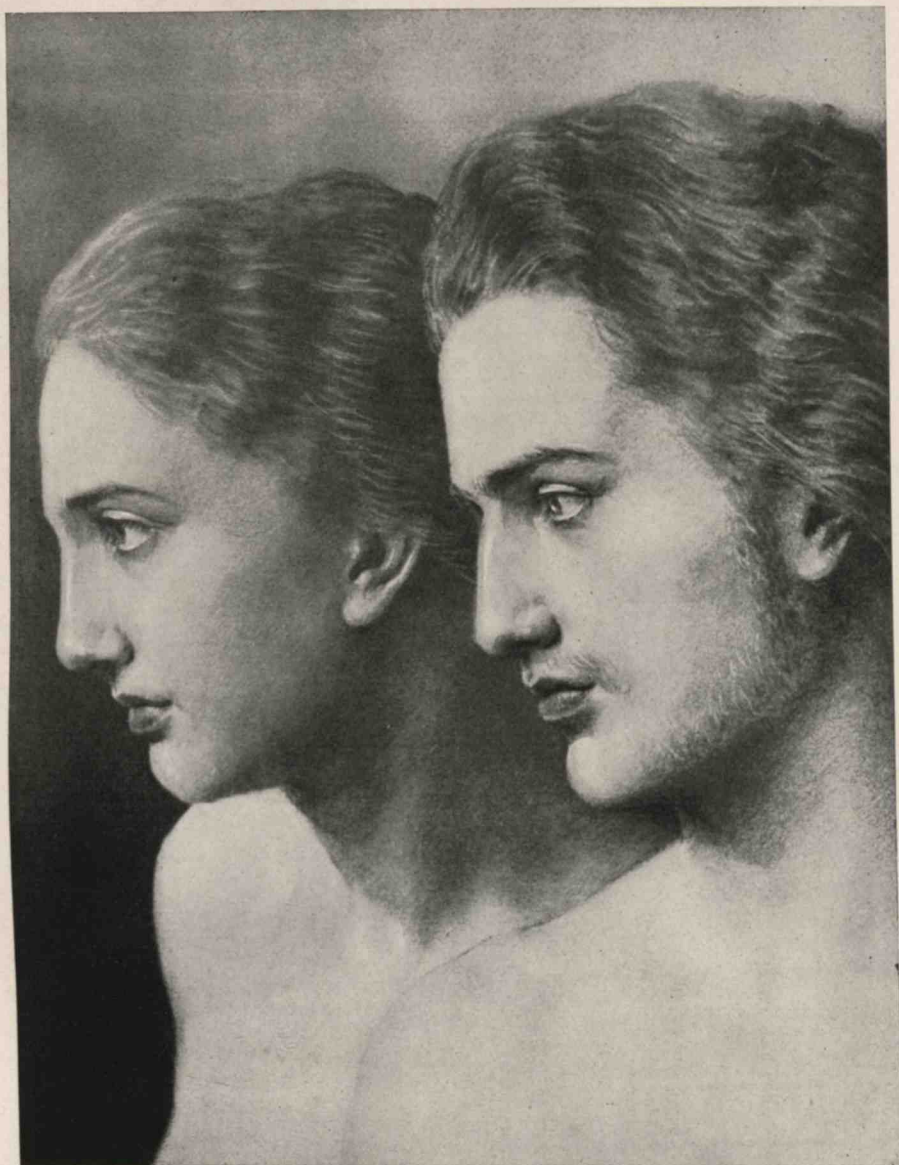


Entwicklung der äusseren
Geschlechtsorgane.



35

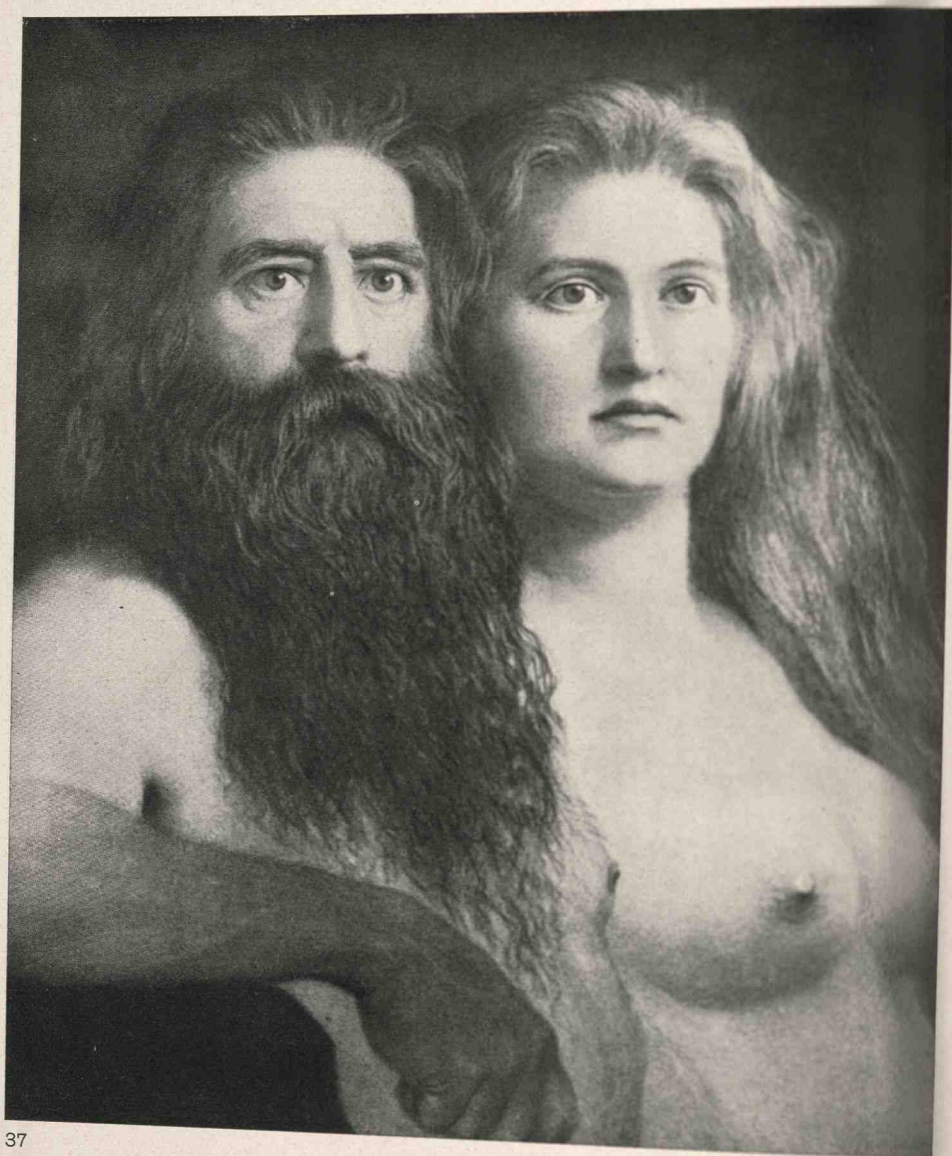
Knabe und Mädchen



36

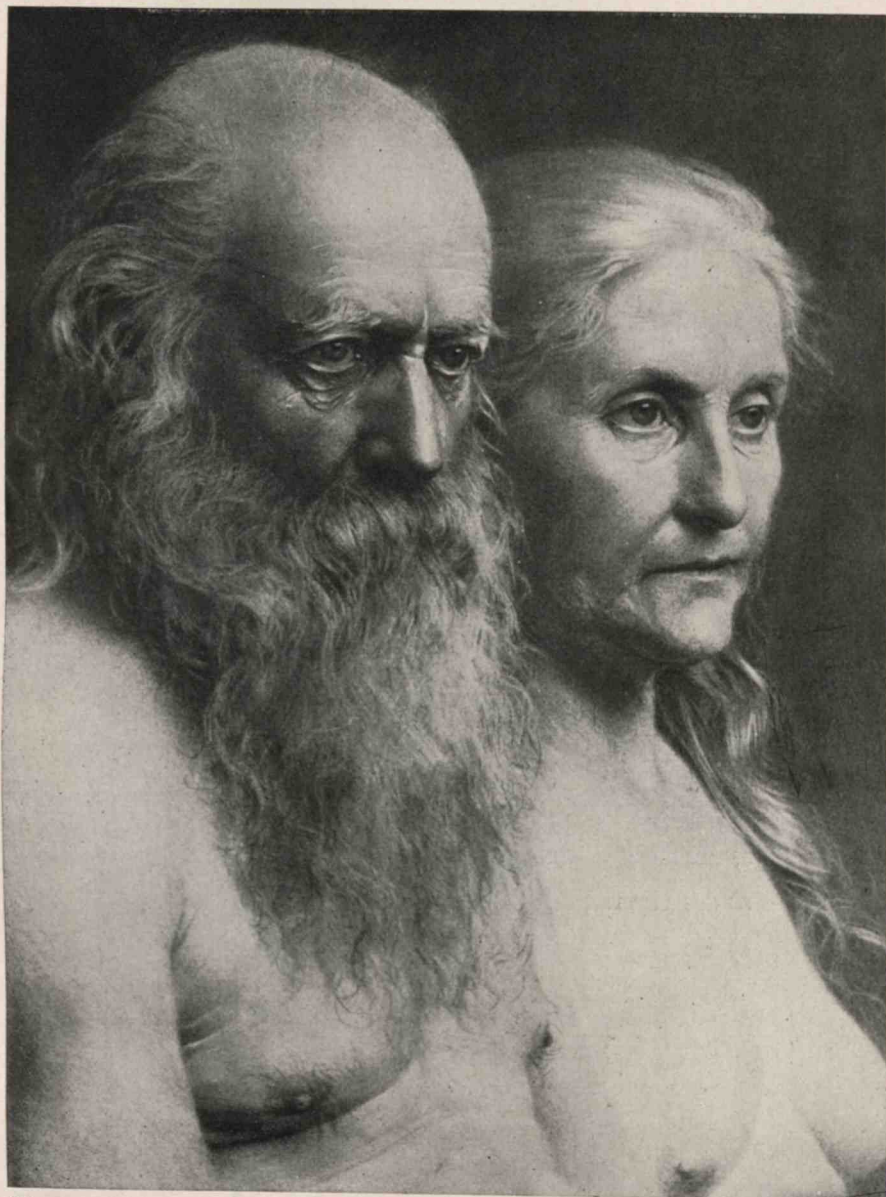
Jüngling und Jungfrau

39



37

Mann und Weib



38

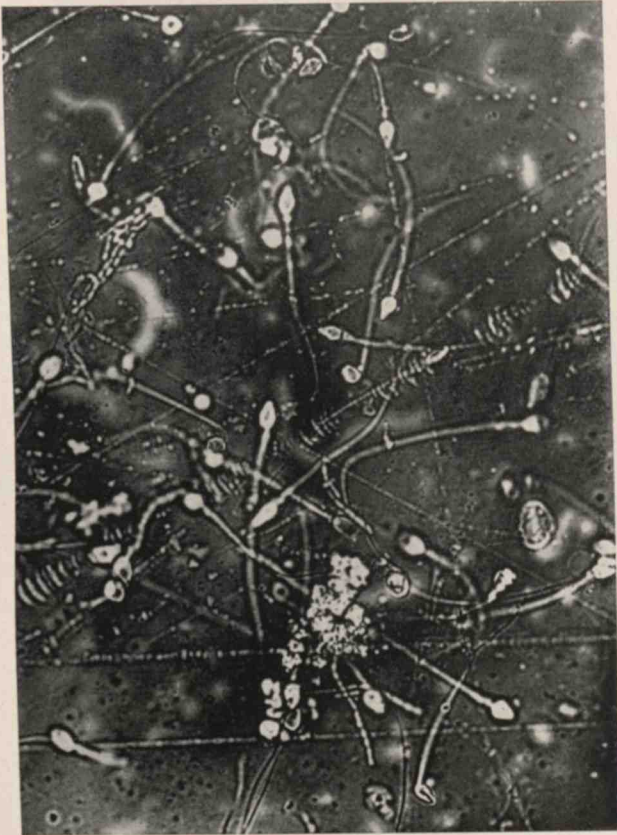
Greis und Greisin

IV. ABSCHNITT

Die zahlreichen Bilder, durch die wir den Bau und die Tätigkeit der Geschlechtsdrüsen näher kennenlernen wollen, beginnen wir mit den Samenzellen (39—44), die wir bis in ihre Ursprungsstätte, den Hoden, zurückverfolgen. Auch die so bedeutsamen Zwischenzellen werden neben ihrem Entdecker Leydig gezeigt (45—46). Nach Eröffnung des Hodensackes werden die einzelnen Hüllen freigelegt, die den Hoden und Nebenhoden schützen, und dann sein Inhalt gezeigt (47—53).

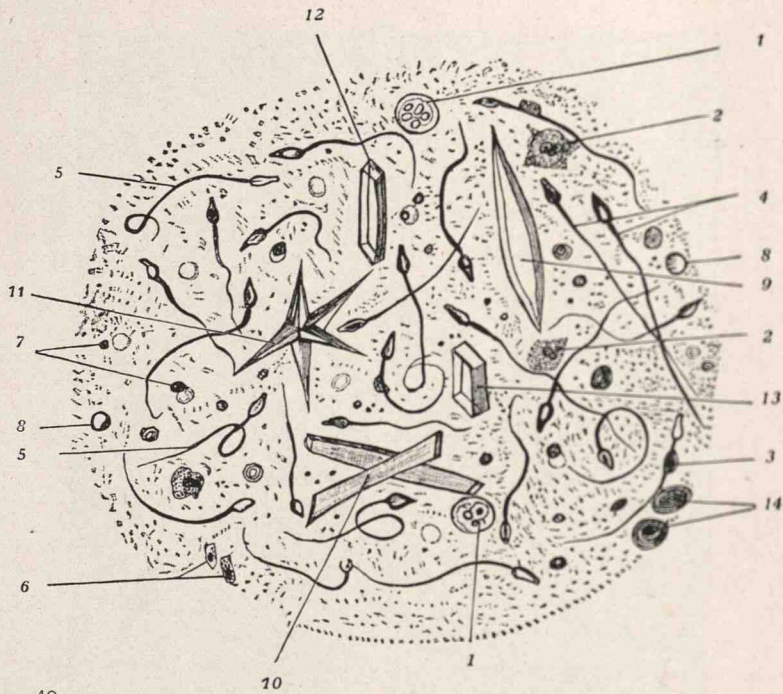
Bei der Gelegenheit geben wir auch ein Bild der durch Alkohol verursachten Veränderung der äußeren und inneren Hodenbeschaffenheit (Blastophthorie) nebst Auswirkung im Leben (54—57) und schließen daran Darstellungen der drei Arten von Hodenbrüchen (58—63):

- a) des Leistenbruches,
- b) des Krampfaderbruches,
- c) des Wasserbruches.



39

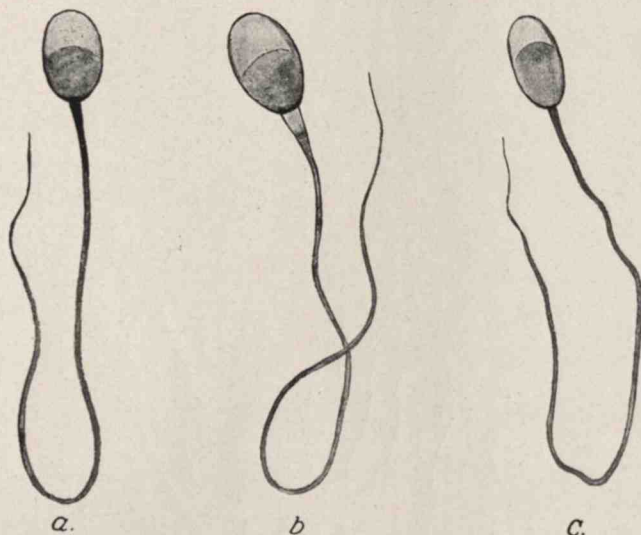
Mikrophotogramm eines Samenergusses



Samenerguß (schematisch)

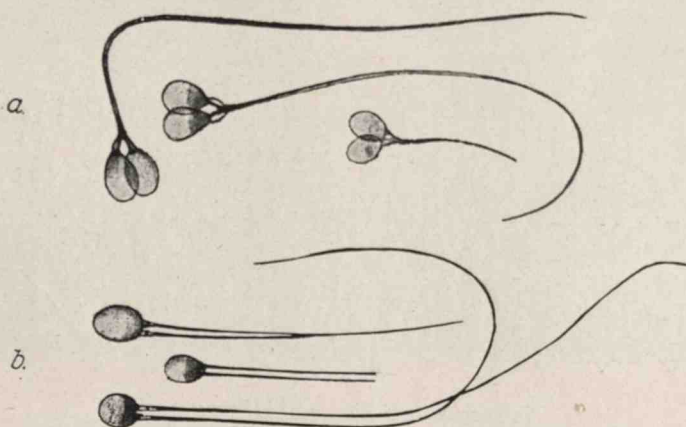
(nach Waldeyer)

1. Zellen aus der Harnröhre
2. Weiße Blutkörperchen
3. Unreife Samenzellen mit anhaftendem Protoplasmarrest
- 4 und 5. Reife Samenzellen
6. Zylinderepithelien
7. Kleine Lezithinkörper aus der Prostata
8. Glasige (durchsichtige) Kugeln, wahrscheinlich gequollene Zellen
- 9—13. Spermakristalle
14. Amyloidkörper aus der Prostata

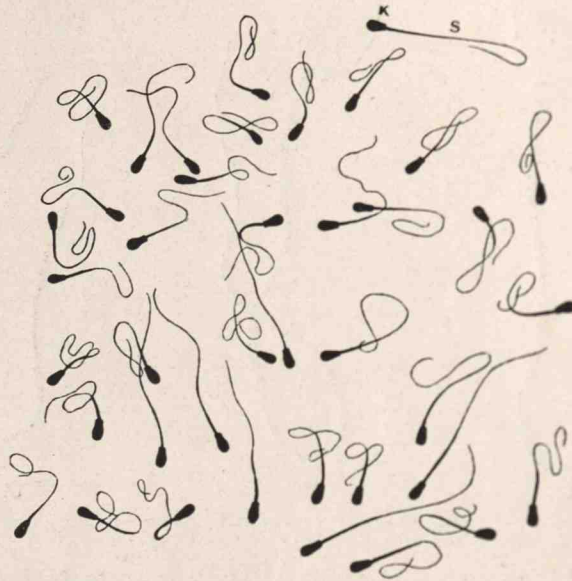


Samenzellen.

a. vom Menschen, b. vom Affen, c. vom Halbaffen.

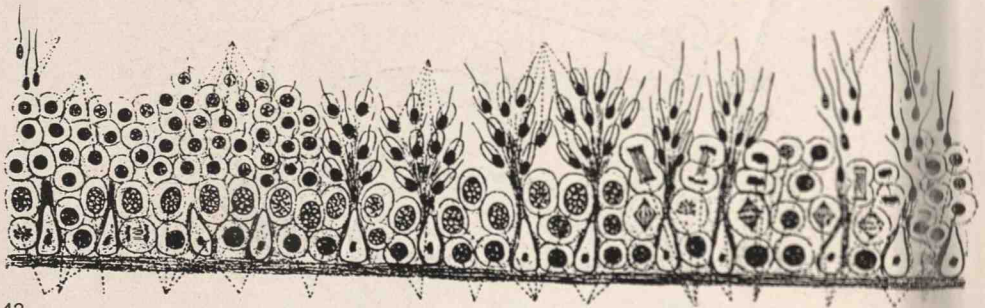


a. doppelköpfige Samenzellen,
b. doppelschwänzige Samenzellen
vom Menschen. (nach Retzius.)



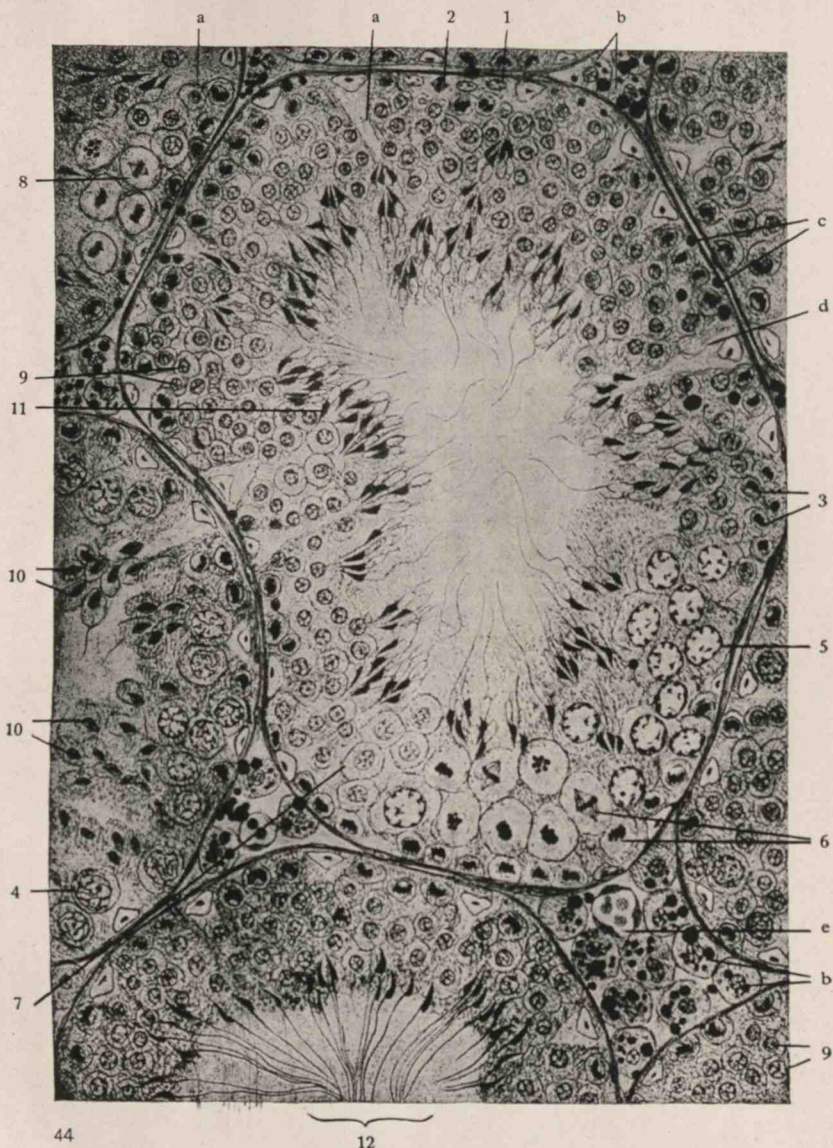
42

Samenzellen vom Stier



43

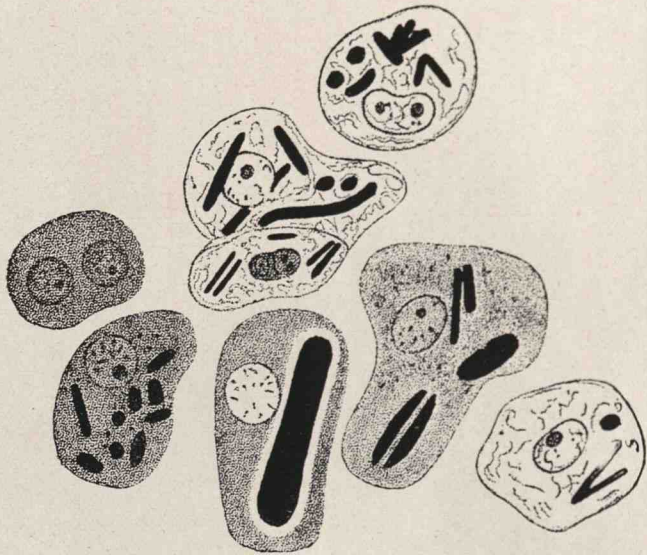
Schema der Samenbildung



Durchschnitt durch ein kleines Stück Hodengewebe
(nach Weißenberg)

1. Ruhender Spermiogonienkern
2. Spermiogonienteilung
3. Spermiozyten im Beginn ihres Wachstums
4. Spermiozyt in der Wachstumsperiode
5. Spermiozyt am Ende der Wachstumsperiode
6. Spermiozytenteilungen
7. Präpermide
8. Präpermidenteilung
9. Spermiden

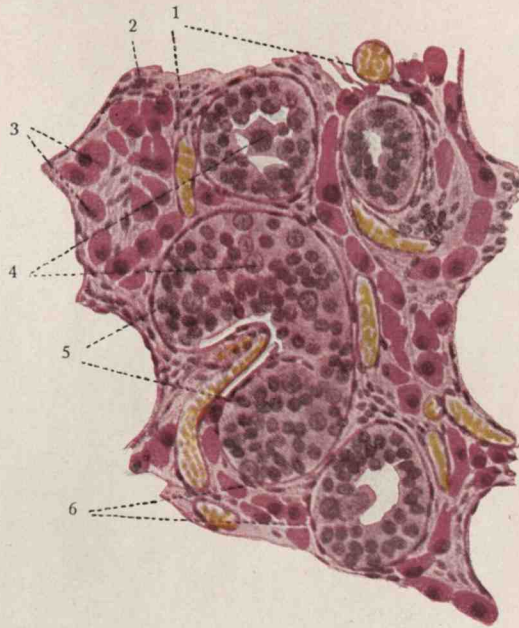
10. Prospermiden I in den Plasmafortsatz einer Sertolischen Zelle eingelagert
11. Prospermiden II
12. Ausgebildete Samenfäden (Spermien)
- a) Sertolische Zellen
- b) Zwischenzellen
- c) Fettkörperchen
- d) Sertolische Zelle mit eingelagerten Prospermiden
- e) Blutgefäß



45

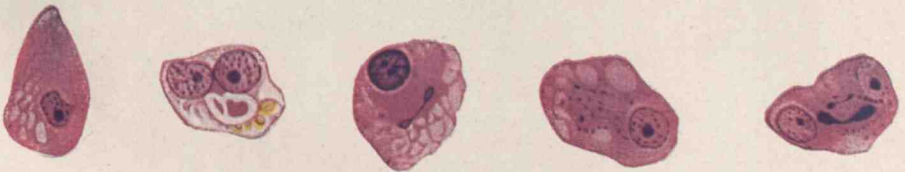
Einzelne Zwischenzellen des Hodens

(auch Leydigsche oder interstitielle Zellen genannt)

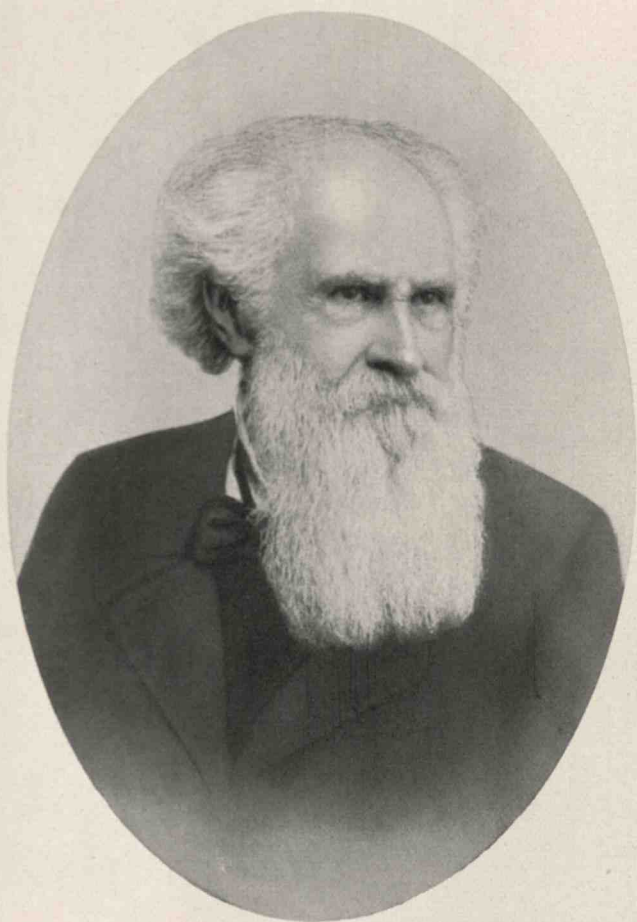


Hodenbild
(nach Stöhr)

- | | |
|---------------------|-----------------------------|
| 1. Gefäße | 4. Ursamenzellen |
| 2. Bindegewebskerne | 5. Sertolische Zellen |
| 3. Zwischenzellen | 6. Hüllzellen der Kanälchen |

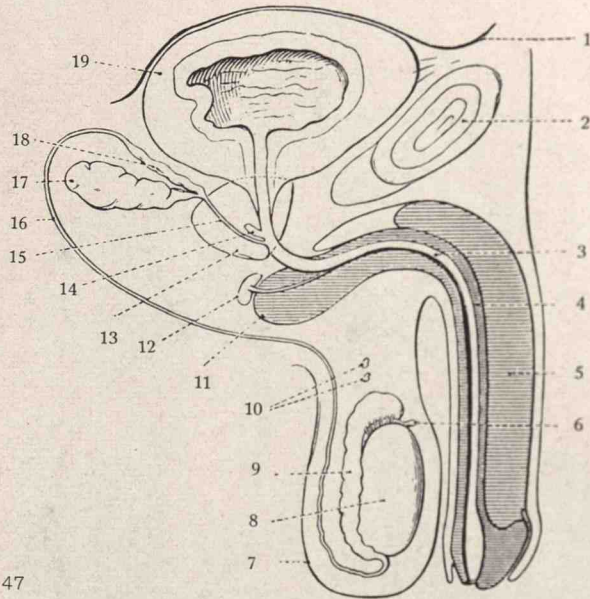


Zwischenzellen aus dem menschlichen Hoden



46

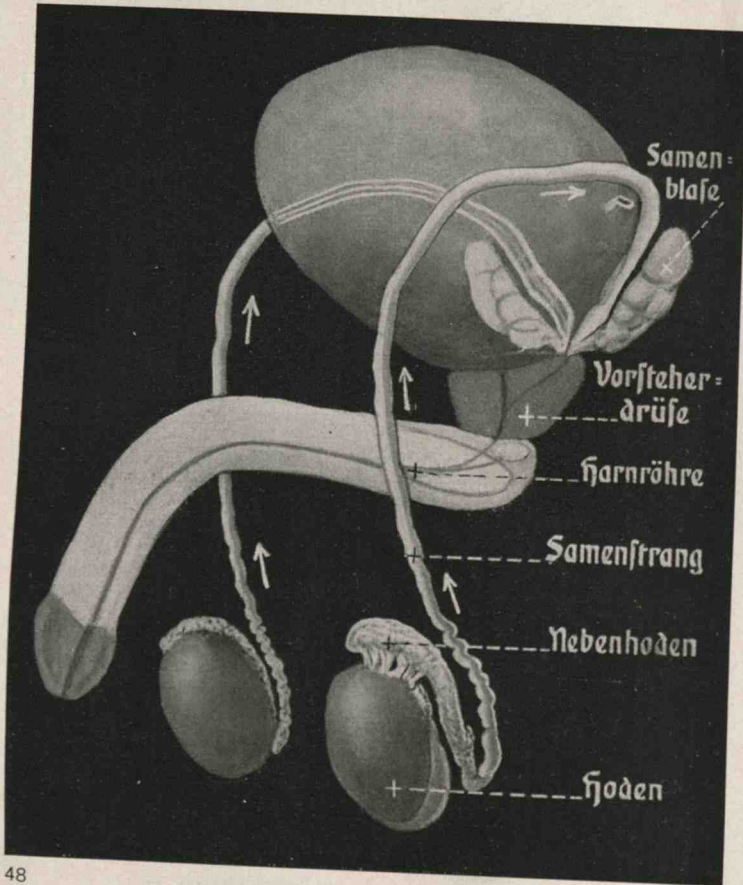
Dr. F. Leydig



47

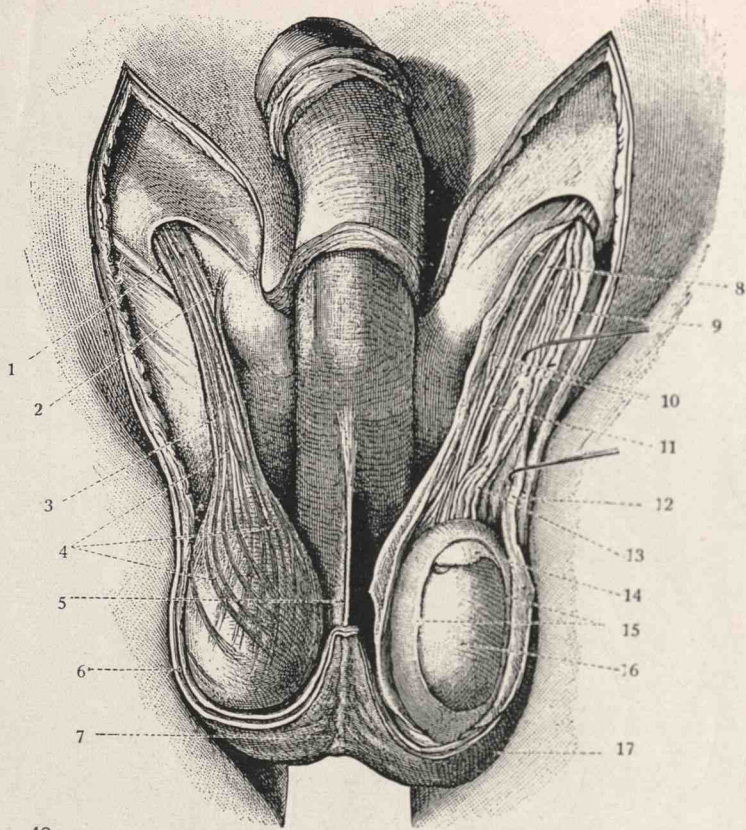
Männliche Geschlechtswerkzeuge von der Seite (nach Toldt)

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. Bauchfell | 11. Schwellkörperwulst |
| 2. Beckenfuge-Symphysis | 12. Cowpersche Drüsen |
| 3. Harnröhre | 13. Vorsteherdrüse |
| 4. Schwellkörper des Hodens | 14. Männliche Gebärmutter |
| 5. Schwellkörper des Gliedes | 15. Ausführungsgang der Samenbläschen |
| 6. Morgagnischer Hodenanhang | 16. Samenleiter |
| 7. Hodensack | 17. Samenbläschen |
| 8. Hoden | 18. Ampullen des Samenleiters |
| 9. Nebenhoden | 19. Harnblase |
| 10. Blinde Drüsenschläuche oder Organ von Giralès (Reste der Urniere) | |



48

Der Weg des Samens

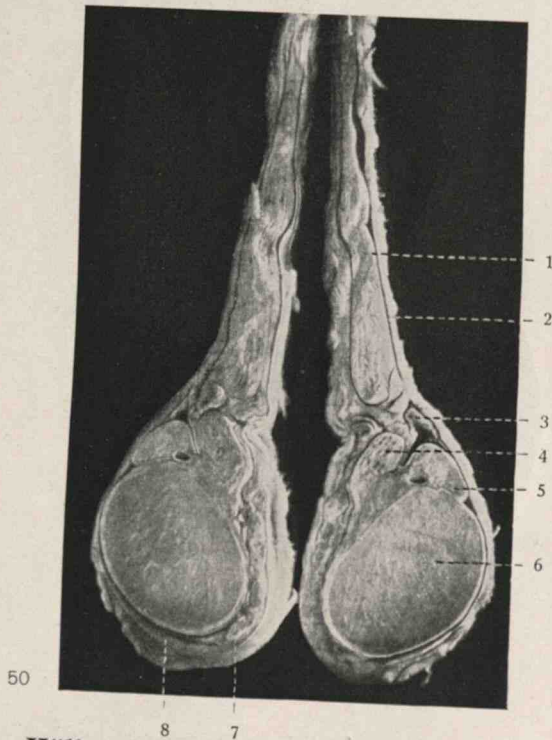


49

Eröffneter Hodensack

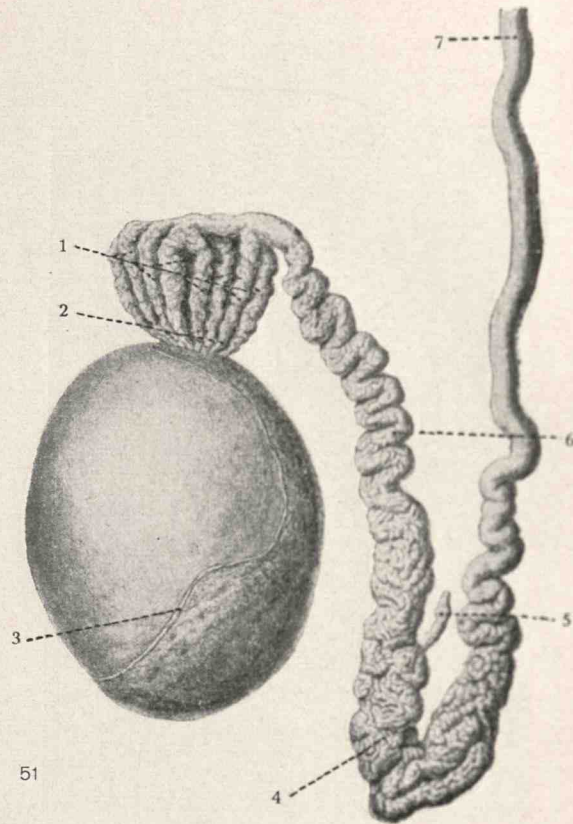
(nach Toldt)

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. Leistenring | 9. Hodenschlagader |
| 2. Ursprungsbündel des Hebemuskel des Hodens | 10. Nervenstränge in den Samenleitern |
| 3. Samenstrang | 11. Schlagader des Samenleiters |
| 4. M. cremaster — Hebemuskel | 12. Gemeinsame Hodenhaut |
| 5. Zwischenwand des Hodensacks | 13. Venengeflecht |
| 6. Fleischhaut des Hodens | 14. Nebenhoden |
| 7. Hodensacknaht | 15. Besondere Hodenhaut |
| 8. Samenleiter | 16. Hoden |
| | 17. Hodensack |



Hüllen des Hodens und Samenstrangs

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Samenstrang | 4. Venengeflecht |
| 2 und 8. Gemeinsame Haut für Samenstrang, Hoden und Nebenhoden | 5. Kopf des Nebenhodens |
| 3. Bauchfellausstülpung | 6. Hoden |
| | 7. Seröse Höhle |

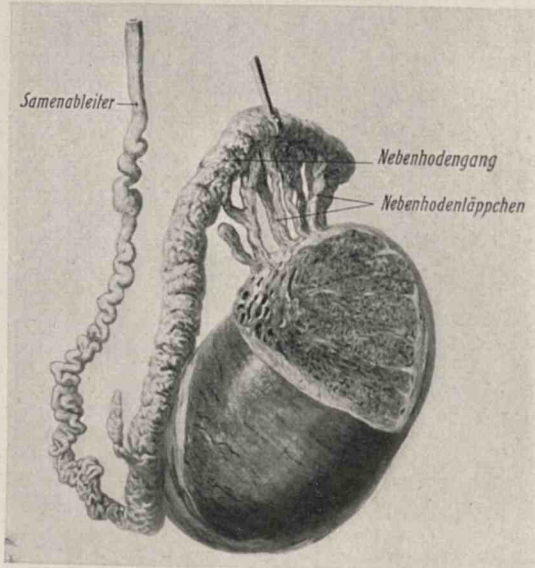


51

Linker Hoden mit präpariertem Nebenhoden

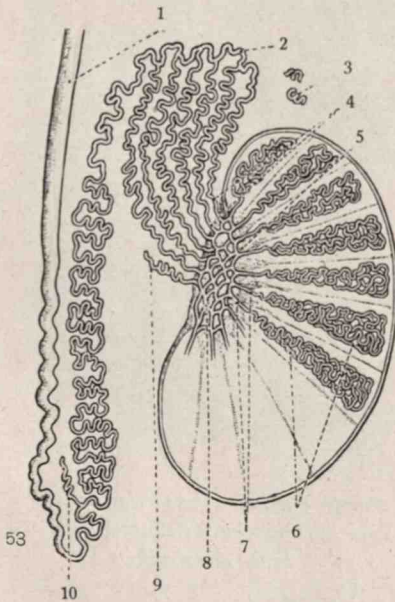
- 1. Lüppchen des Nebenhodens
- 2. Ausführungsgänge des Hodens
- 3. Umschlagrand der Tunika
- 4. Schwanz des Nebenhodens

- 5. Blinder Gang
- 6. Körper des Nebenhodens
- 7. Samenleiter



52

Rechter Hoden, halb geöffnet

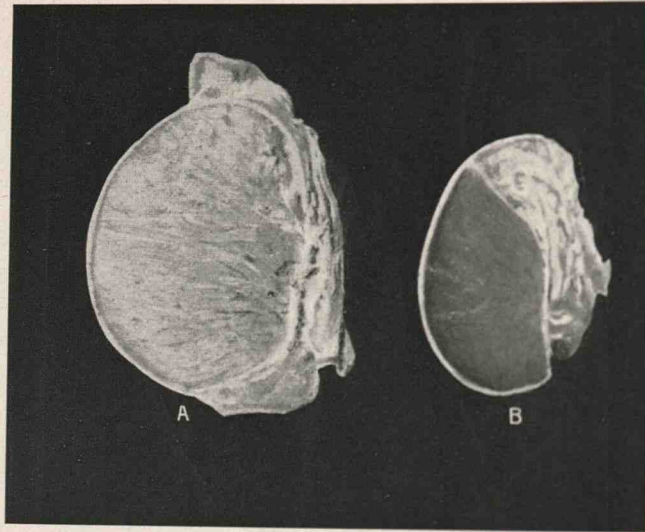


53

Verlauf der Samenkanälchen im Hoden, Nebenhoden und Samenstrang

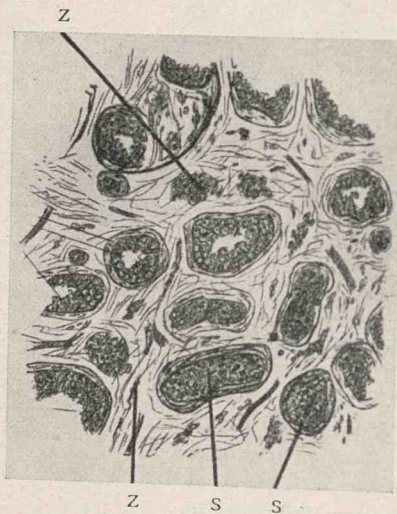
(nach Toldt)

1. Samenleiter
2. Nebenhoden
3. Paradidymis — Anhangsgebilde
4. Ausführungskanälchen
5. Highmorischer Körper (Knotenpunkt des Hodens)
6. Gewundene Samenkanälchen
7. Gerade Samenkanälchen
8. Hallerisches Hodennetz
9. Oberes blindes Kanälchen
10. Unteres blindes Kanälchen



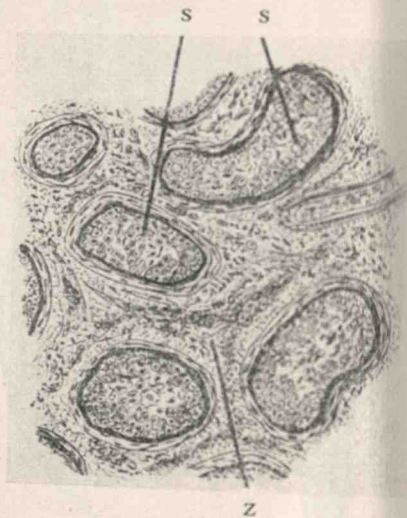
54

Alkoholikerhoden (B) im Vergleich mit dem eines Nichtalkoholikes (A)
(nach Bertholet)



55

*Mikroskopischer Schnitt durch den
völlig geschrumpften Hoden eines
Alkoholikers*

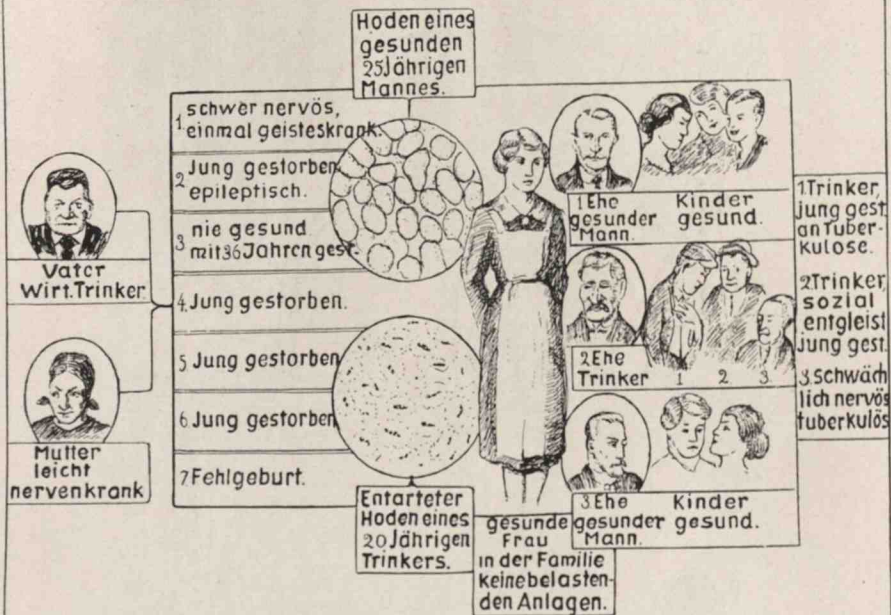


56

*Schnitt durch den degenerierten Hoden
eines 36jährig durch Selbstmord gestor-
benen Alkoholikers*

S = Samenkanälchen Z = Zwischengewebe

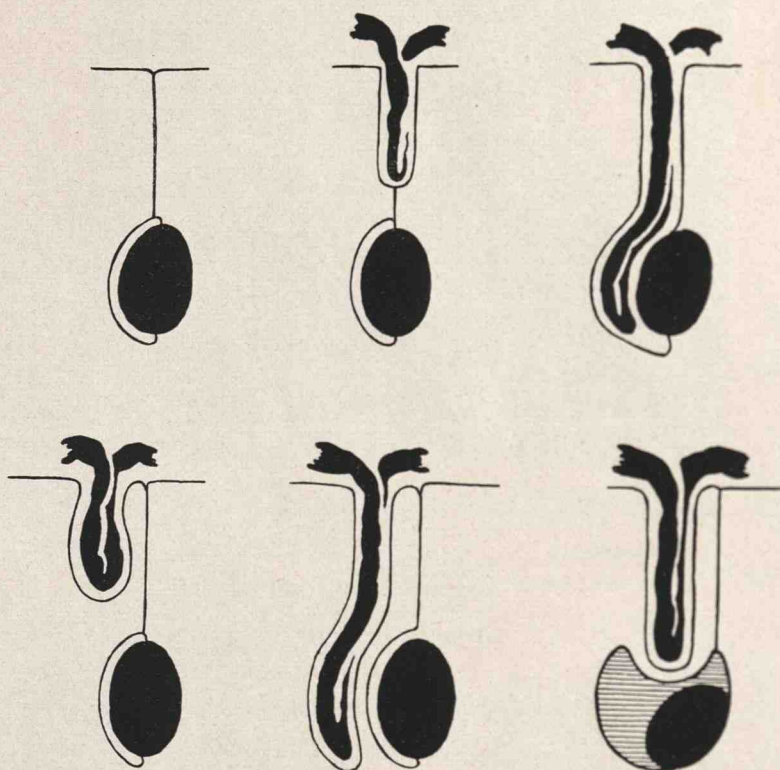
Schicksal zweier Familien nach Schweighofer.



Elterliche Keimvergiftung vernichtet Gesundheit und Familienglück.

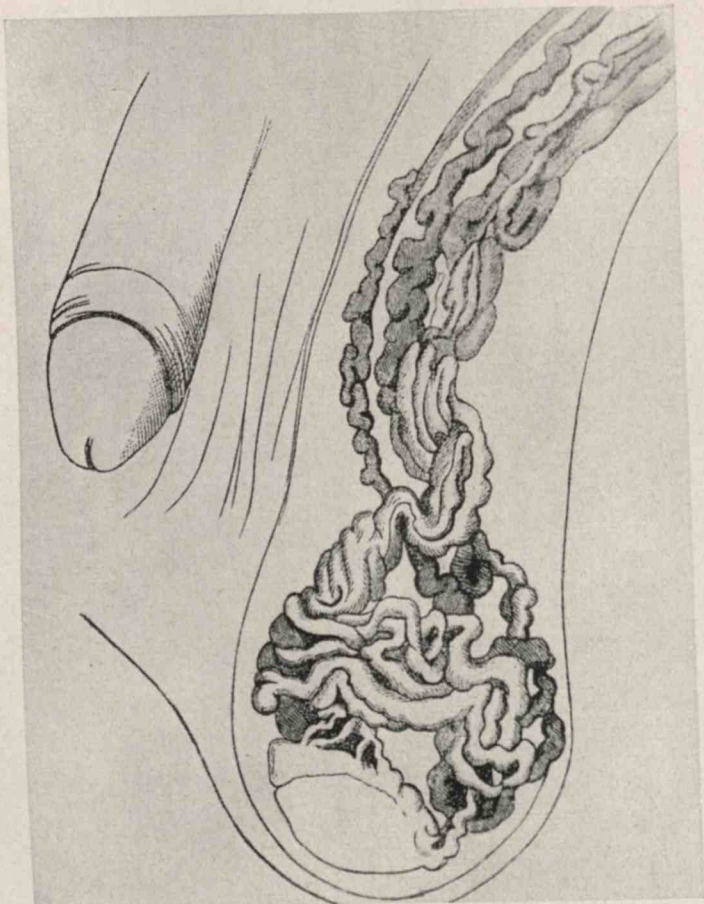
Einfluss eines durch Alkohol entarteten Hodens auf die Nachkommenschaft.

(nach Vogel-Neubert.)



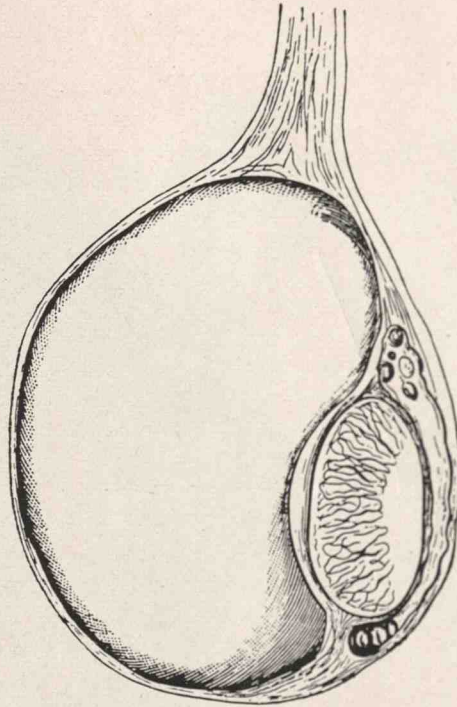
Leistenbrüche.

Das erste Bild zeigt normale Verhältnisse, die übrigen verschiedene Formen, die durch den Leistenkanal in den Hodensack vorgestülpten Eingeweide.



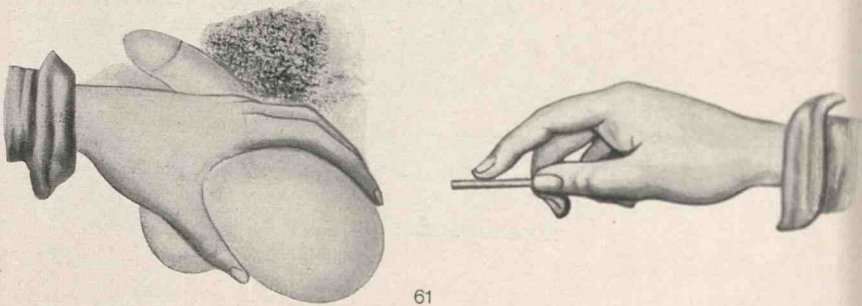
59

Krampfaderbruch



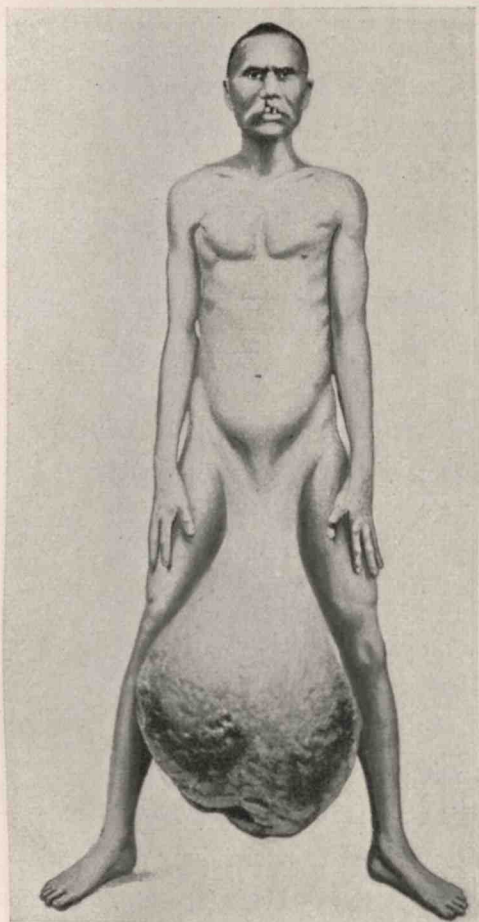
60

Wasserbruch

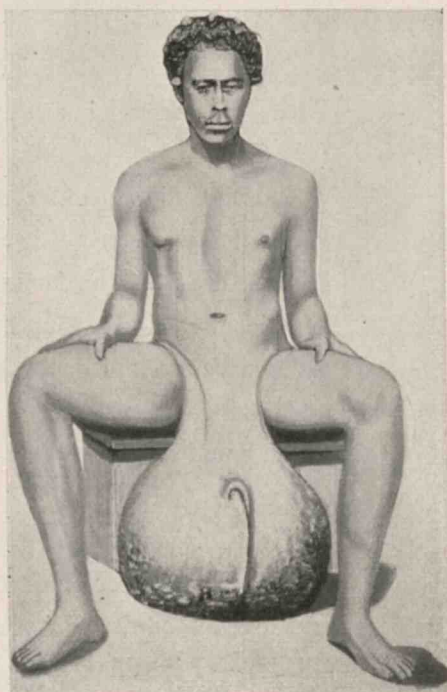


61

Hodenpunktion zur Wasserablassung



62



63

**Kolossalanschwellung des Hodens bei nicht operiertem
Wasserbruch**

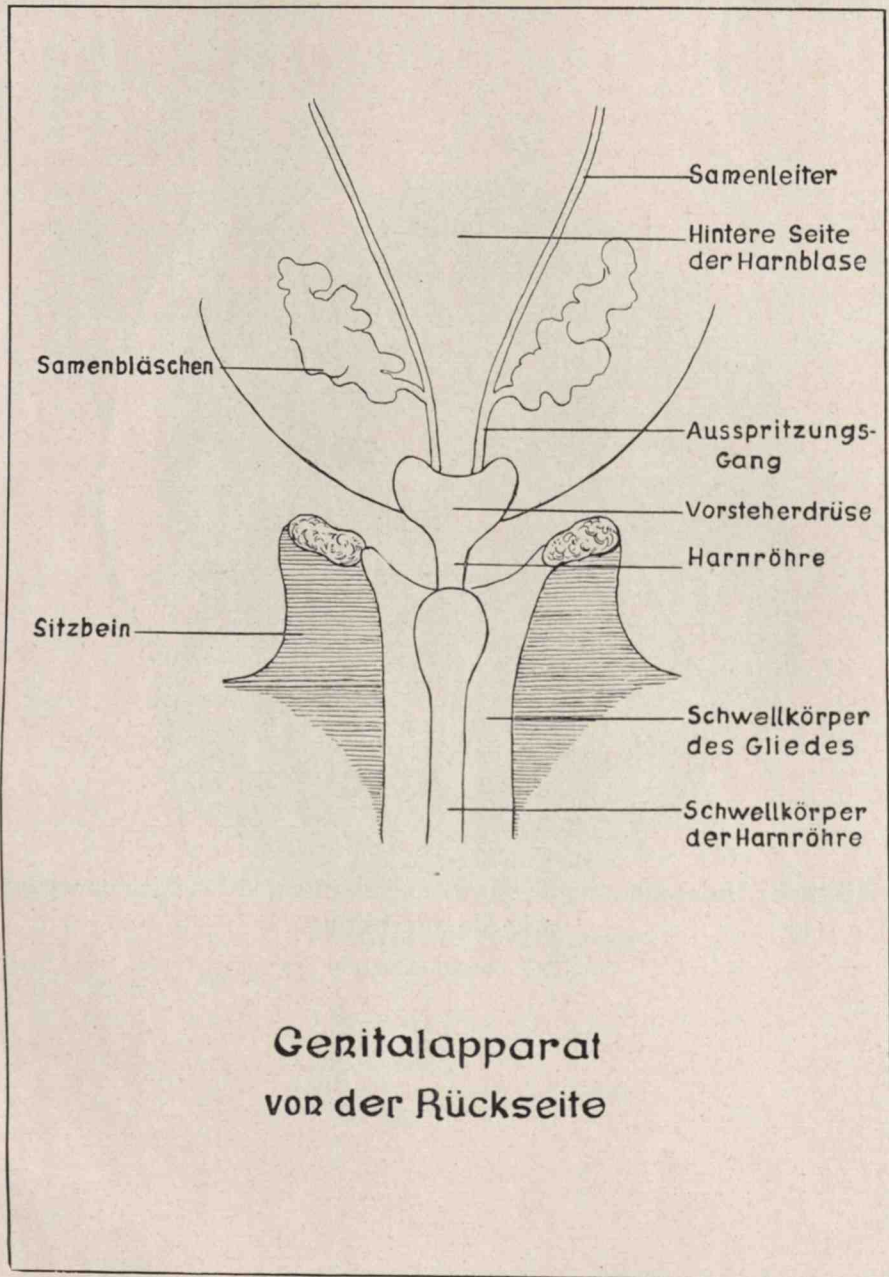
V. ABSCHNITT

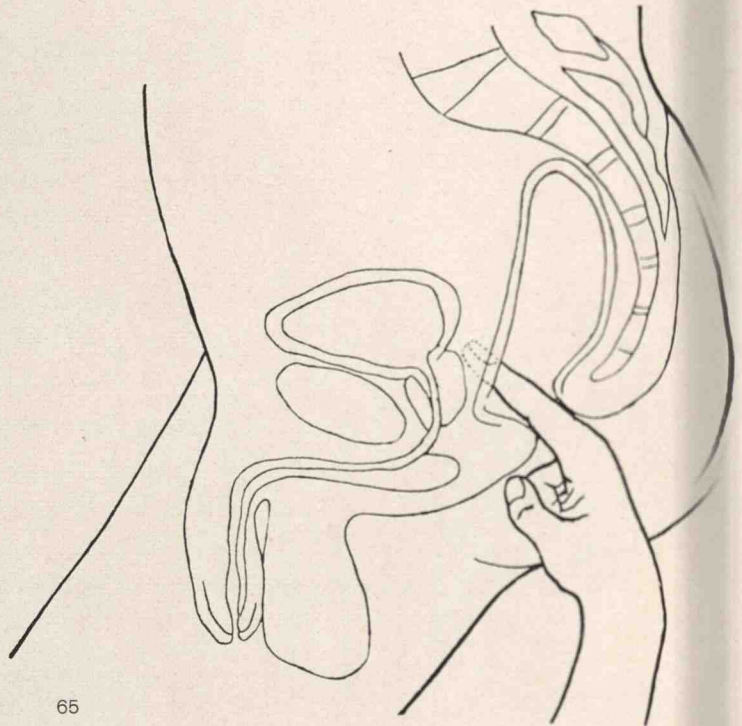
Es folgen Bilder der außerhalb des Hodenbehälters verlaufenden Geschlechtswege und ihrer Anhänge (64 und 65), unter denen das Samenaufbewahrungsorgan: die Samenbläschen (66—68), und das Samenverflüssigungsorgan: die Prostata (III und IV), die wichtigsten sind.

Dann wird das männliche Verbindungsorgan, der Penis oder Phallus, in seinem inneren und äußeren Bau veranschaulicht (69—79).

Zunächst die uneröffneten Schwellkörper (69—71), darauf Bilder der eröffneten Schwellkörper mit dem Urogenitalkanal in der Mitte (72—74), dann ein Stück von diesem selbst (75) mit den tiefen Schluchten und Buchten, die den Gonokokken so oft zum Versteck dienen, während sich die Erreger des weichen und des harten Schankers — der Syphilis — mehr in den Lymphgefäßen und Lymphknoten ansiedeln, die uns das nächste Bild (76) zeigt.

Wir schließen den Abschnitt mit einer Darstellung der bedeckten und eichelfreien Form des Geschlechtsgliedes (77—79) und fügen noch drei Beispiele der seltenen Doppelbildung des Gliedes — Diphallie oder Diphallus genannt — hinzu (80—82).

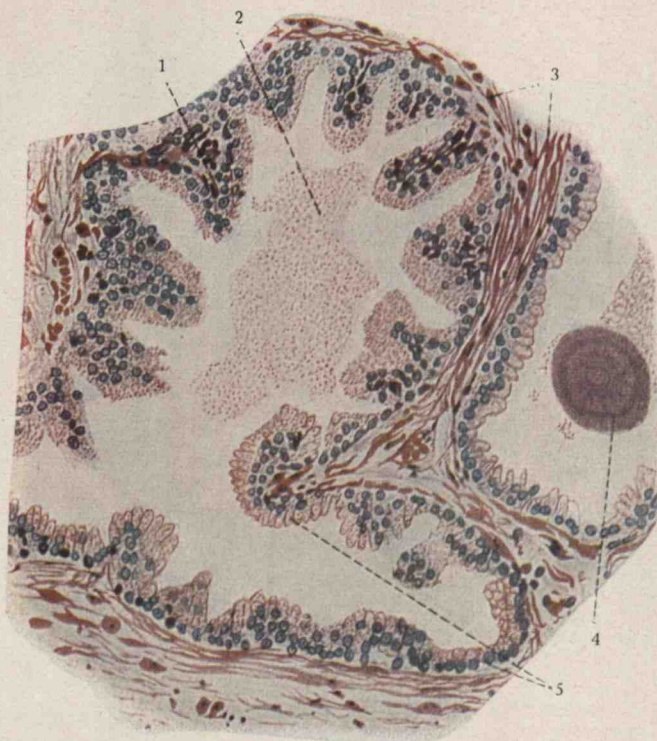




65

**Ärztliche Untersuchung der inneren männlichen Geschlechtsorgane
vom Mastdarm aus**

(nach Müller)



Prostata (Vorsteherdrüse)

(Aus Braus, Anatomie des Menschen)

1. Bindegewebige Grundlage
2. Prostatasekret
3. Glatte Muskelzellen
4. Geschichtetes Konkrement (Ablagerung)
5. Einschichtiges Zylinderepithel



Schnitt durch die Prostata des Menschen
quer zum Verlauf der Ductus ejaculatorii



66

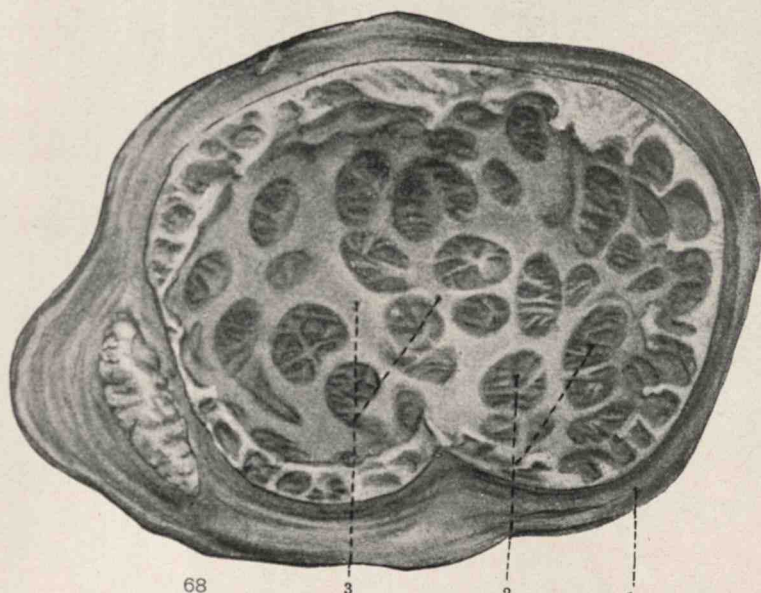
geschlossen

Samenbläschen



67

geöffnet



68

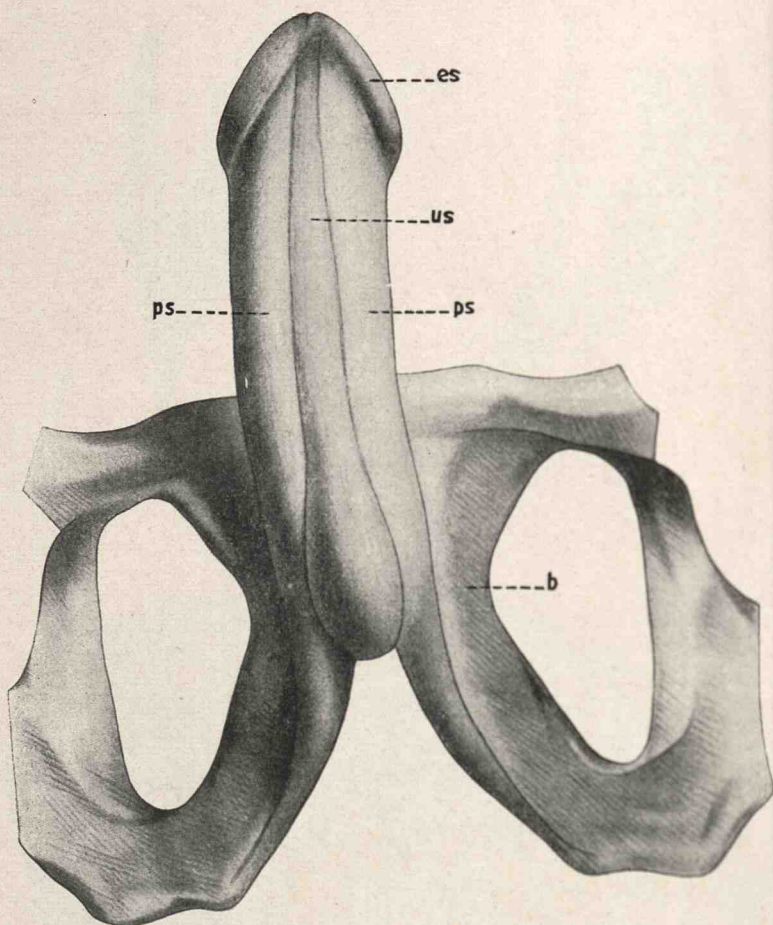
3

2

1

Oberflächenbild der Innenwand der Samenblase

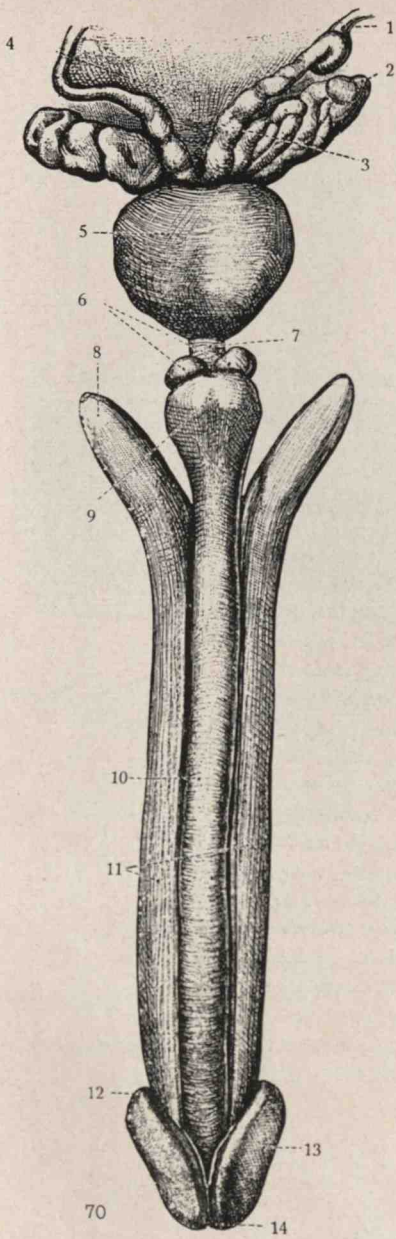
1. Wand der Samenblase. 2. Grübchen mit kleinen Falten. 3. Größere Falten der Wand



69

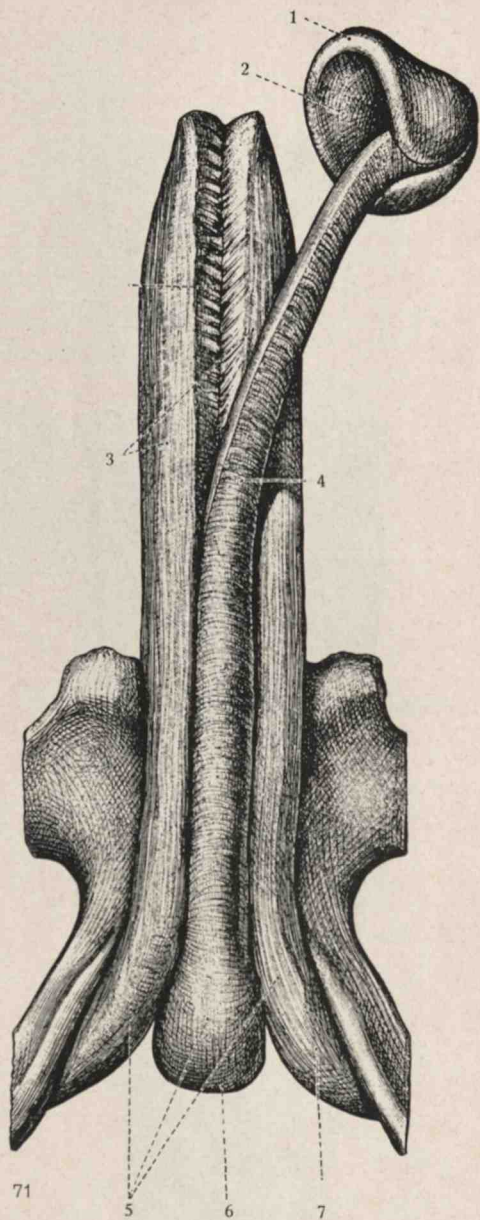
Schwellkörper des männlichen Gliedes *(nach Bourgery und Jacob)*

b = Beckenknochen. es = Spitzenschwellkörper. ps = Stammschwellkörper. us = Urethralischwellkörper.



**Männliches Glied
und Nachbarorgane von unten**
(nach Toldt)

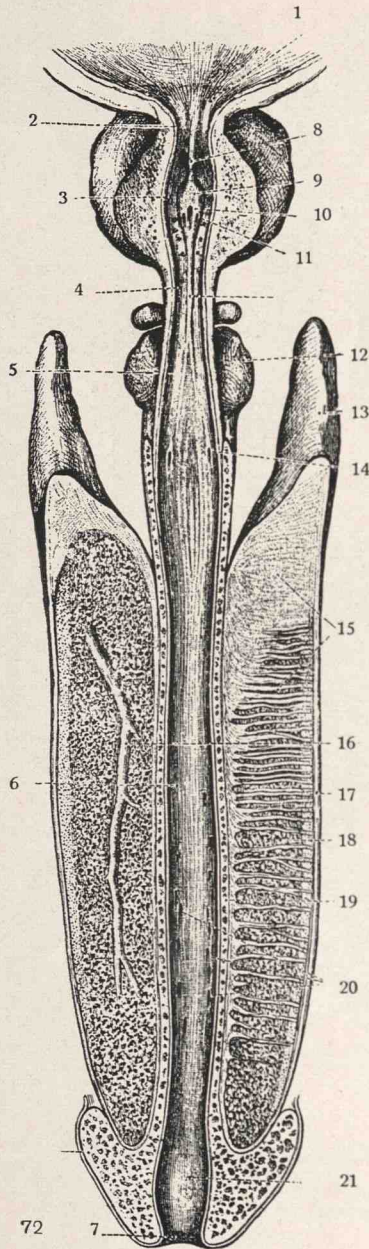
- | | |
|----------------------|---------------------------------|
| 1. Samenleiter | 8. Schenkel des Gliedes |
| 2. Samenbläschen | 9. Harnröhrentwulst |
| 3. Samenampulle | 10. Samenampulle |
| 4. Blasenmund | 11. Schwellkörper der Harnröhre |
| 5. Vorsteherdrüse | 12. Schwellkörper des Gliedes |
| 6. Cowpersche Drüsen | 13. Eichelkranz |
| 7. Hintere Harnröhre | 14. Äußere Harnröhrenmündung |



Die drei Schwellkörper

Der Schwellkörper der Harnröhre ist mit der Eichel abgelöst
und nach der Seite umgelegt (nach Toldt)

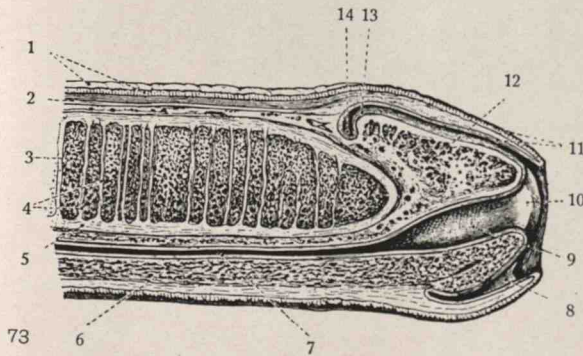
- | |
|--------------------------------|
| 1. Eichelkranz |
| 2. Eichel |
| 3. Schwellkörper des Gliedes |
| 4. Schwellkörper der Harnröhre |
| 5. Gliedwurzel |
| 6. Harnröhrentwulst |
| 7. Schenkel des Gliedes |



Der männliche Urogenitalkanal mit Umgebung

(nach Toldt)

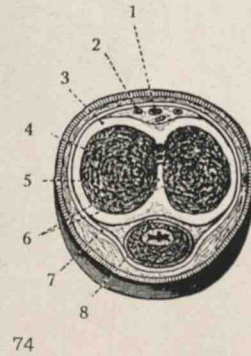
1. Harnblase
2. Anfangsteil der Harnröhre
3. Prostatateil der Harnröhre
4. Trigonaler Teil der Harnröhre
5. Vortrigonaler Teil der Harnröhre
6. Schwellkörper der Harnröhre
7. Mündung der Harnröhre
8. Harnröhrenkamm
9. Samenhügel
10. Männliche Gebärmutter
11. Mündung der Samenkanälchen
12. Harnröhrentwulst
13. Schenkel des Gliedes
14. Mündungen der kleinen Drüsen
15. Scheidewand des Gliedes
16. Tiefe Gliedarterie
17. Weiße Faserhaut
18. Schwellkörper des Gliedes
19. Schwellkörper der Harnröhre
20. Morgagnische Schleimhauttaschen der Harnröhre
21. Schiff förmige Grube



**Durchschnitt durch den vorderen
Teil des Gliedes**

(nach Toldt)

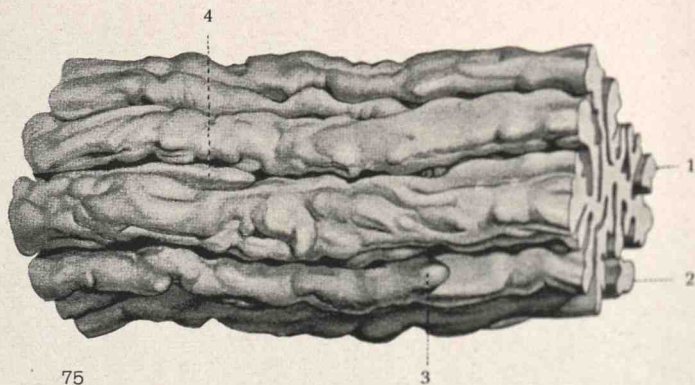
1. Gemeinsame Bedeckung
2. Bindehaut
3. Schwellkörper des Gliedes
4. Scheidewand
5. Weiße Faserhaut
6. Schwellkörper der Harnröhre
7. Schwellkörperteil der Harnröhre
8. Vorhautbändchen
9. Schifförmige Grube
10. Harnröhrenmündung
11. Vorhaut
12. Eichel
13. Eichelkranz
14. Eichelhals



**Querschnitt
durch die Mitte des Gliedes**

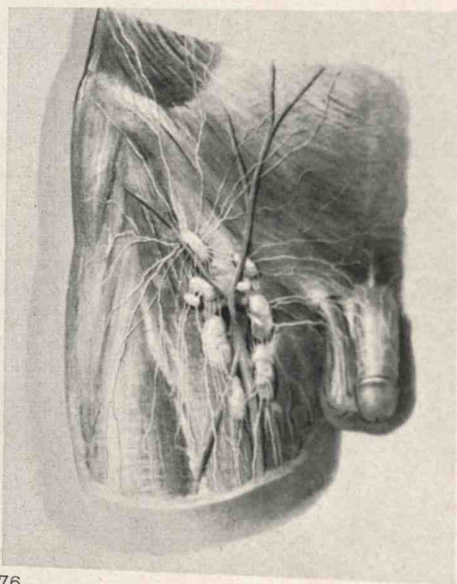
(nach Toldt)

1. Rückenvene
2. Rückenarterie
3. Weiße Faserhaut
4. Tiefe Arterie
5. Scheidewand des Gliedes
6. Schwellkörper des Gliedes
7. Bindehaut
8. Schwellkörper der Harnröhre

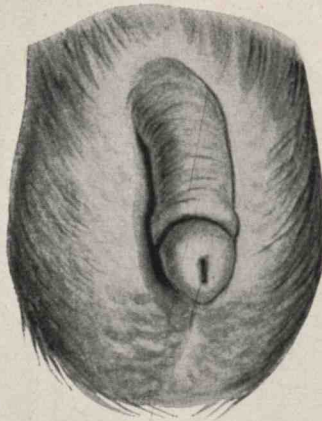


Schleimhaut der männlichen Harnröhre

*1 und 2. Stammschlauch der rechten und linken Cowperschen Drüse
3 und 4. Tiefe Schleimhautfalten*



**Lymphgefäße und Lymphknoten
des Gliedes**



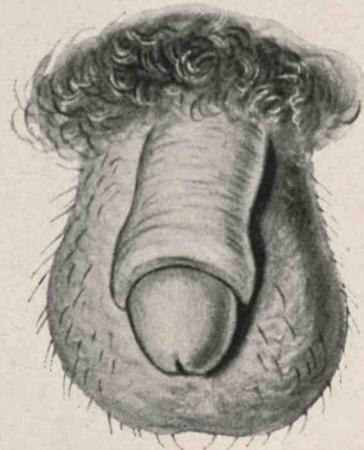
77

Geschlechtsglied eines Pavians (Affen)



78

Europäische Durchschnittsform



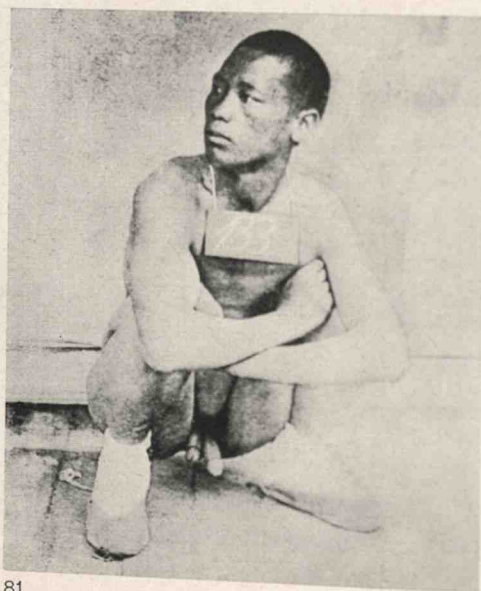
79

**Sogenannte „Pavianform“
des menschlichen Geschlechtsteils**



80

Kind mit Diphallus
(nach Riecke)



81

Neger mit Diphallus (Doppelglied)
(Nach einer Photographie des Instituts
für Sexualwissenschaft)



82

**Prof. Figueros Beobachtung von Diphallus
mit überzähligem Bein**

VI. ABSCHNITT

Die folgenden drei Abschnitte zeigen uns die bald mehr negative, bald positive kultische und soziale Einstellung zum Phallus. Wir beginnen mit der negativsten, der Selbstverschneidung „um des Himmelreiches willen“ (83). Die Bilder der uralten, auch heute noch weit verbreiteten Genitaloperationen teilen wir in drei Gruppen ein:

- a) die Kastration (83—88),
- b) die Beschneidung (89—93),
- c) die Mikaoperation (94—95).

Die Kastratenbilder zeigen uns nach der religiösen Kastration (83—85) einen Eunuchen (86), einen „Hinkemann“ (87) und den Kastratensänger Farinelli (88) — auch heute noch führt ein Berliner „Damenimitator“ diesen berühmten Namen.

Die Beschneidungsbilder veranschaulichen uns diese in ihren letzten Gründen immer noch nicht übereinstimmend geklärte Geschlechtssitte bei verschiedenen Völkern; von der Mikaoperation der Australier bringen wir vor allem eine Photographie, die der Breslauer Anatom Klaatsch anfertigte und unserem Institut verehrte.



Der heilige Origines

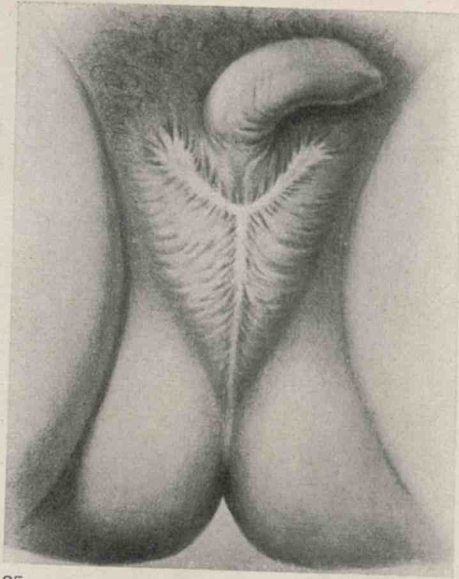
kastriert sich
„um des Himmelreichs willen.“

nach einem Kupferstich aus dem Jahre 1791.



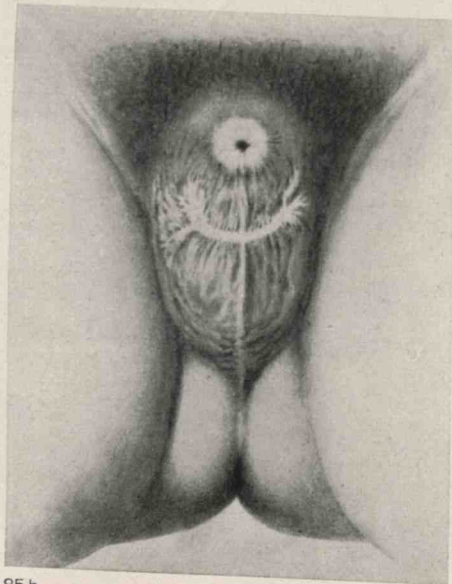
84

Männer der Skopzensekte
(Kutscher in Bukarest)



85 a

Das kleine „heilige“ Siegel



85 b

**Das große „heilige“ Siegel
der Kastratensekten**



86

Chinesischer Eunuch
(nach Matignon)



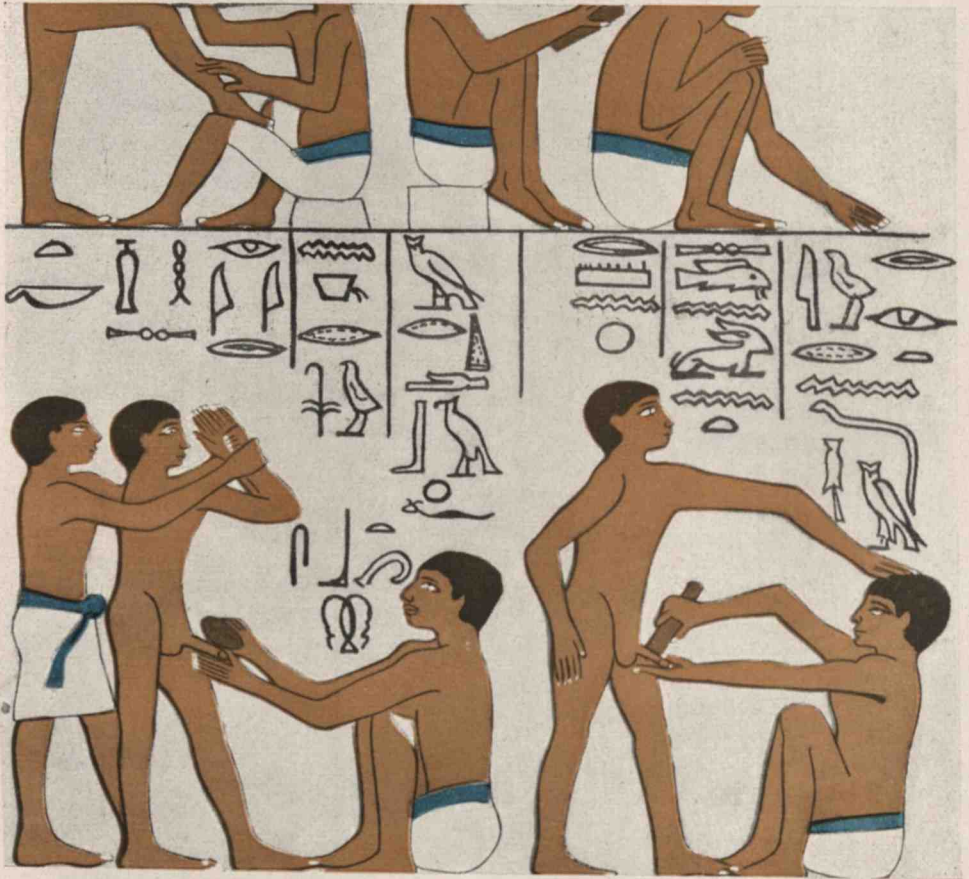
87

Ein „Hinkemann“
(Kriegsverstümelter)



88

Der Kastratensänger Farinelli



Beschneidung in Altägypten mit dem Steinmesser

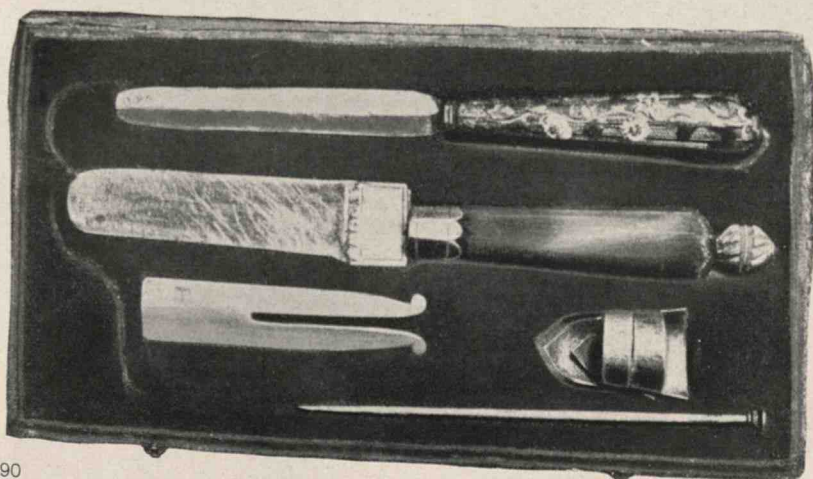
(Aus dem Institut für Geschichte der Medizin, Leipzig)



89

Jüdische Beschneidung

Stich aus Venedig im achtzehnten Jahrhundert



90

Israelitisches Beschneidungsbesteck aus dem achtzehnten Jahrhundert

*Messer mit Achatsteingriff, silberne Fingernägel, Blattzange
(Historisches Hygiene-Museum, Dresden)*



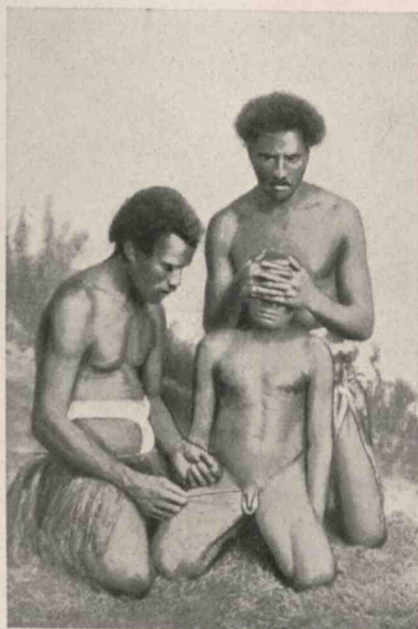
91

Beschneidungs-Medizinmann mit Leopardenfell
(Tschamba, Westafrika) nach Holländer



92

**Junger Papua
in der Beschneidungszeit**
(nach Fritsch)



93

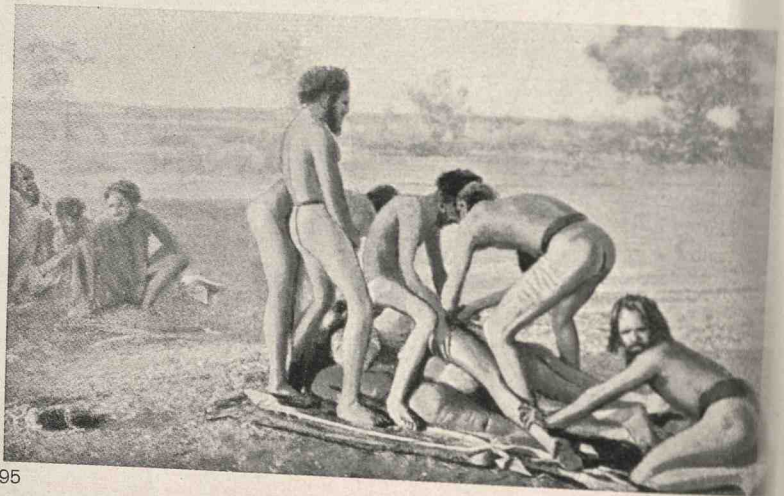
**Beschneidungszeremonie
auf Fidschi**
(nach Kraemer)



94

Mikaoperation bei einem Australier

(Photographie von Klaatsch)



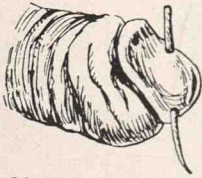
95

Ausführung einer Mikaoperation bei den Waramunga

VII. ABSCHNITT

Einen Übergang von den operativen Genitaleingriffen zum lebensbejahenden Phalluskult bilden die zum Teil recht seltsamen Behandlungsarten, die man mit den verschiedensten Begründungen und mit den verschiedenartigsten Gegenständen am Gliede ausgeführt hat. Da sehen wir den „Ampallang“ (96), die Vorhautringe (97) und die Vorhautschlinge (98), die Penishülle und den Penisstulp (99) und die anderen Penistrachten (100—104), bis wir zum „Hosenlatz“ (105) und der „Schamkapsel“ (106) des mittelalterlichen Europa gelangen.

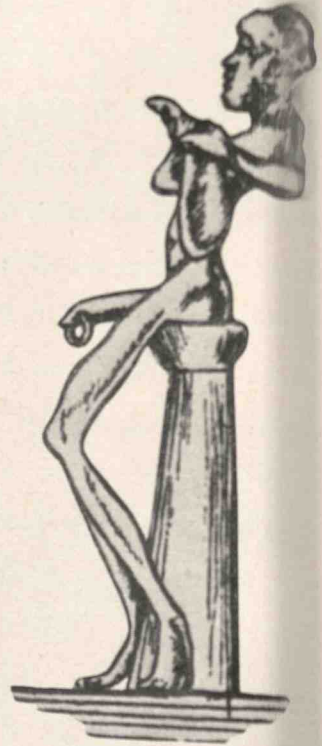
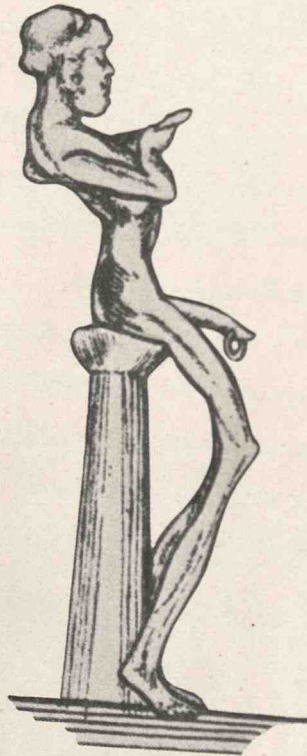
Die Peniskleidung unserer Tage — das Feigenblatt für künstlerische Nachbildungen des Menschen und die Badehose für diesen selbst — setzen wir als bekannt voraus, bringen aber dafür die Wiedergabe zweier Scherzpostkarten, die beides in satirischer, aber nur allzu berechtigter Weise verspotten (107, 108).



96

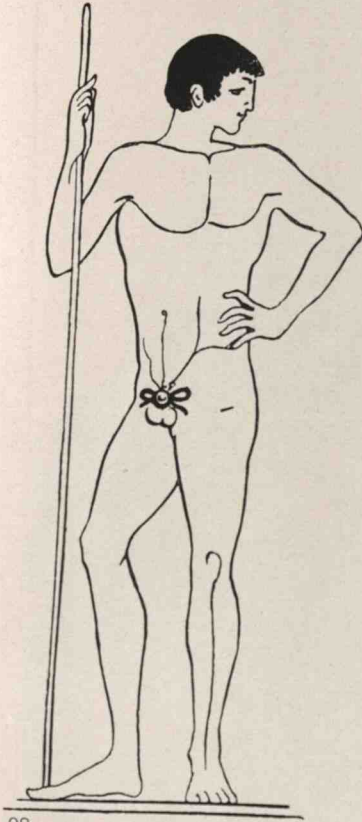
Ampallang der Dayaken von Niederländisch-Inien

Durchbohrungen der Eichel mit Metallstäbchen, teils mit, teils ohne aufgesetzte Metallkugeln

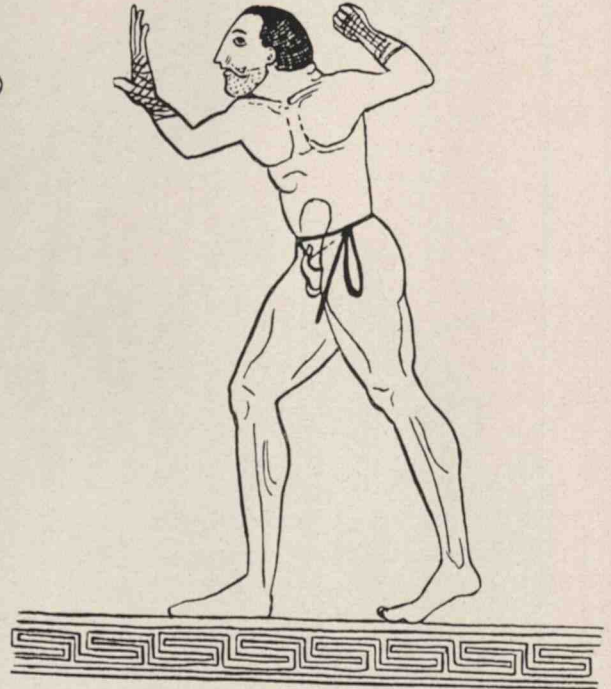


97

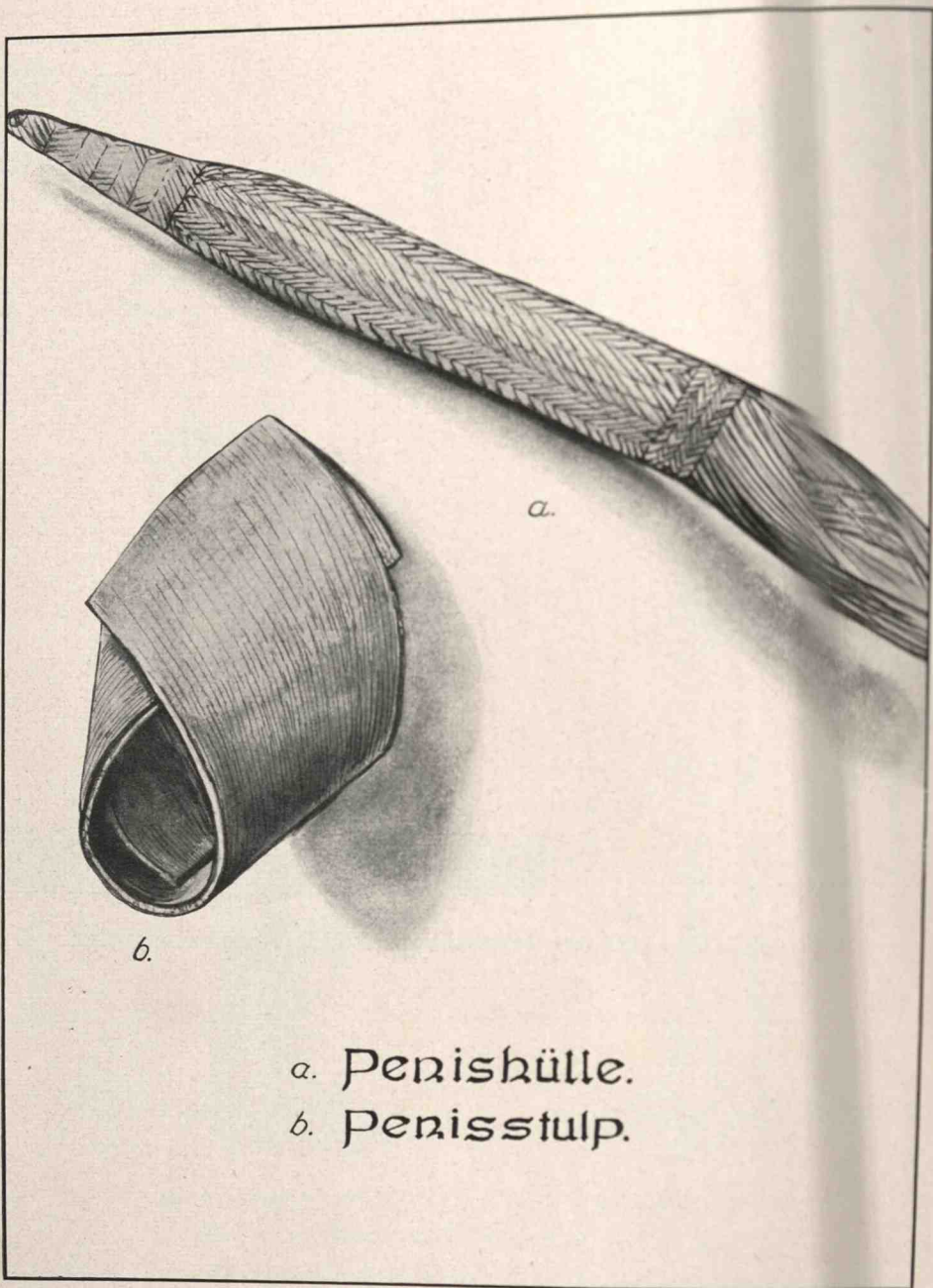
Bronzefigur (10 cm hoch) einer Ringinfibulation
aus dem Museum Kircherianum in Rom
(angeblich zur Vermeidung von Koitus und Ipsation)

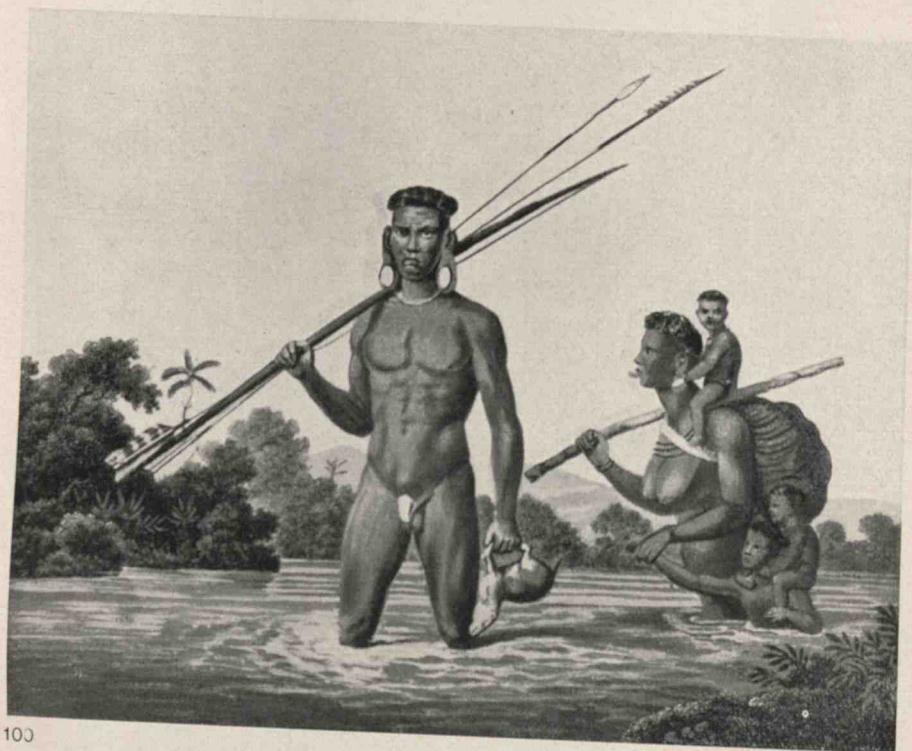


98



Vasenbilder antiker Wettkämpfer mit Vorhautschlinge





100

Eine Botokudenfamilie auf der Reise. Mann mit Penistracht
(nach Ploß-Bartels)



101

Penistracht bei den Dumuru-Heiden
(nach Meisenheimer)



102

Gliedmuskeln auf Neuguinea

(nach Photographie)



103

Befestigung der Vorhaut am Lendengurt
(nach Holländer)



104

Gliedmuschel als einziges Kleidungsstück

(nach Meisenheimer)



Junges Paar aus dem 15. Jahrhundert
(nach einem zeitgenössischen Stich.)



Gepolsterte Schamkapsel.

Der Berner Maler Nicolaus Manuel 1484–1530
in der für diese Zeit charakteristischen Tracht.
(Betonung der sogenannten *mi-parti*.)

Tir.....Universel.



Französische Scherzpostkarte

auf das mehr hin = als ablenkende
Feigenblatt.



BRUXELLES-MANNEKEN-PIS.
Avancez! avancez plus vite, mes chers enfants!!

Belgische Scherzpostkarte

VIII. ABSCHNITT

Daß der Phallus nicht nur asketischer Verachtung preisgegeben war, sondern auch auf der Erde in weitester Ausleitung als Symbol von Liebe und Fruchtbarkeit in höchsten Ehren stand, zeigen uns die beifolgenden Bildproben vom Phalluskult (109—124). Da sehen wir die indische Fruchtbarkeitsgöttin mit dem Lingam in der Rechten (109), die Anbetung des Phallus in Griechenland (110) und Japan (111), eine japanische Phallushütte (112), Phallusgötzen aus Ägypten (113) und Neu Guinea (114). Auch in katholischen Wallfahrtskirchen (Lourdes, Einsiedeln) fand ich wächserne Penisse als Votivgaben vor.

Daneben finden wir alle möglichen Gebrauchs- und Ziergegenstände (115—124) in Phallusform hergestellt, wie das Brot (auch jetzt noch verzehren die Berliner allmorgendlich in ihren Knüppeln und Semmeln Millionen symbolischer Phallus- und Vulven), Trinkgefäße (115), Halsketten (116). Außerdem gab es seltsame Tierdarstellungen in phallischer Gestalt — ein Phallusfisch (117) und eine Phalluskröte (118) legen davon Zeugnis ab — und merkwürdige Phallusfigürchen (119 und 120). Mit einer deutschen Bauerpfanne mit Phallusgriff (121), einer antiken Phallusgemme (122), einem Phallusschild (123) und — eigentümlicher Widerspruch in sich — einem phallischen Bischofskruz aus der Sammlung von Beresford Fletcher (124) schließen wir diesen Abschnitt, der beweist, daß es Zeiten gab, in denen man „sogar“ den erigierten Phallus als ganz natürlich ohne Unzuchtkeitsvorstellung empfand.



Indische Göttin der Fruchtbarkeit
mit Lingam (Phallus.)



110



111

Phallusanbetung unfruchtbarer Frauen in Hellas und Japan

(Aus dem Museum in Neapel und Schedels Japanbuch)



112

Phallushütte am Kon-sei-toge (Japan)
(nach Schedel)



113

Ägyptischer Phallusgötze „Min“
(Staatliche Museen, Berlin)



114

Phallusgötze in einem Männerhaus in Neuguinea

*(Originalgabe an das Institut für Sexualwissenschaft
von Dr. H. Rogge-Holland)*



115

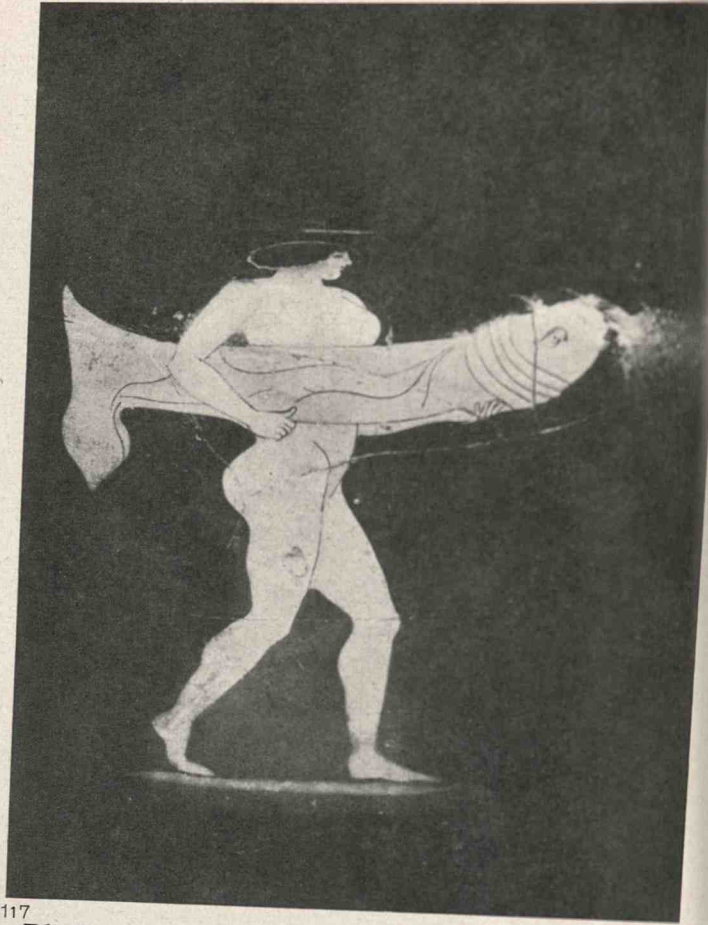
Altperuanisches Trinkgefäß (Gräberfund)

(Aus der Sammlung Gaffron)



116

Bronzebüste mit Phalluskette aus Pompeji



117

Phallusfisch-Vasenbild (5. Jahrhundert v. Chr.)
(Berlin, Antiquarium)

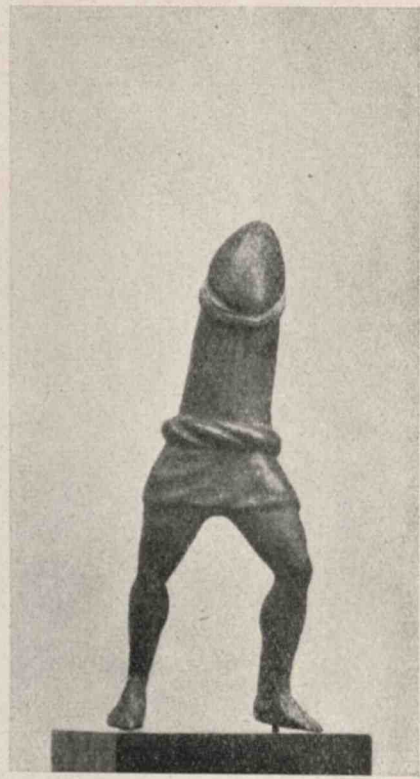


118

Kalksteinflgürchen aus Ägypten
(München, Privatbesitz)

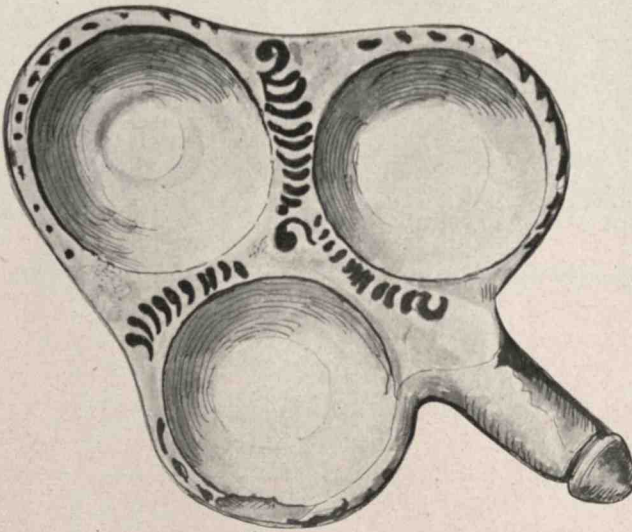


119



120

Phallisches Kapuzenmännchen mit und ohne Kapuze
(Kopenhagen)



121

Hessische Spiegeleierpfanne mit Phallusgriff



Gemme aus dem Romanum Museum.

**Venus mit Cupido, der einen phallusartigen
Köcher anfeuert.**

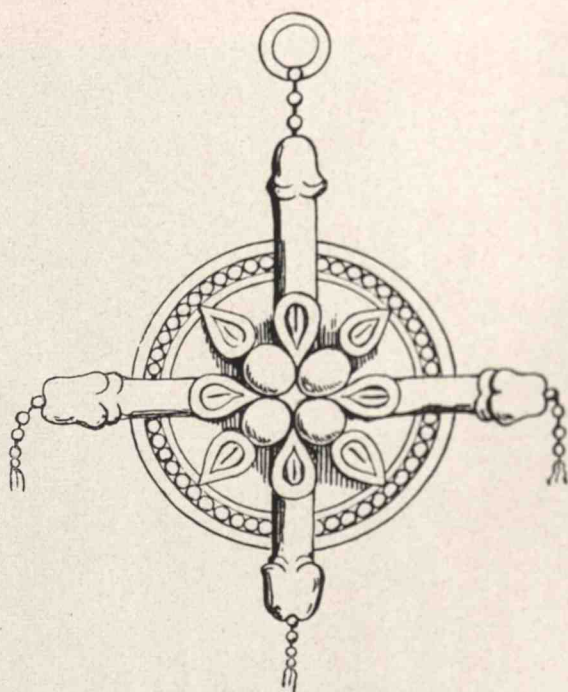


123

**Holzschnitzerei an der Tür eines Männerhauses
in Neuguinea**

(Institut für Sexualwissenschaft)

(Originalgabe von Dr. H. Rogge-Holland)

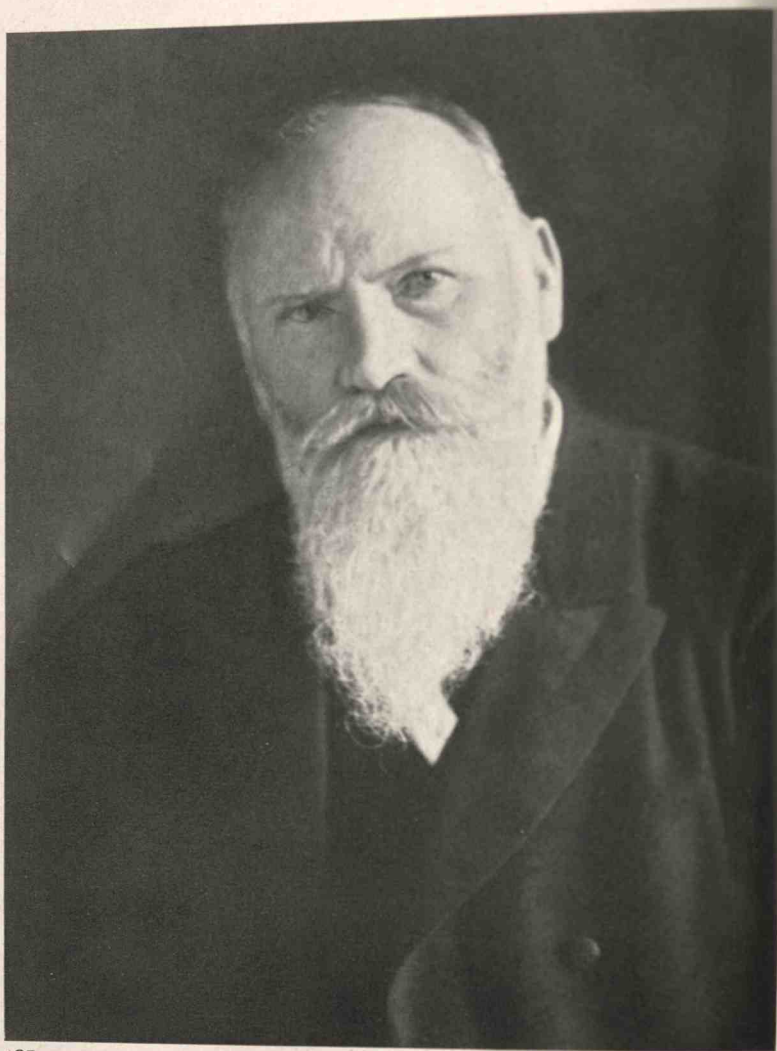


Phallisches Bischofskreuz.

IX. ABSCHNITT

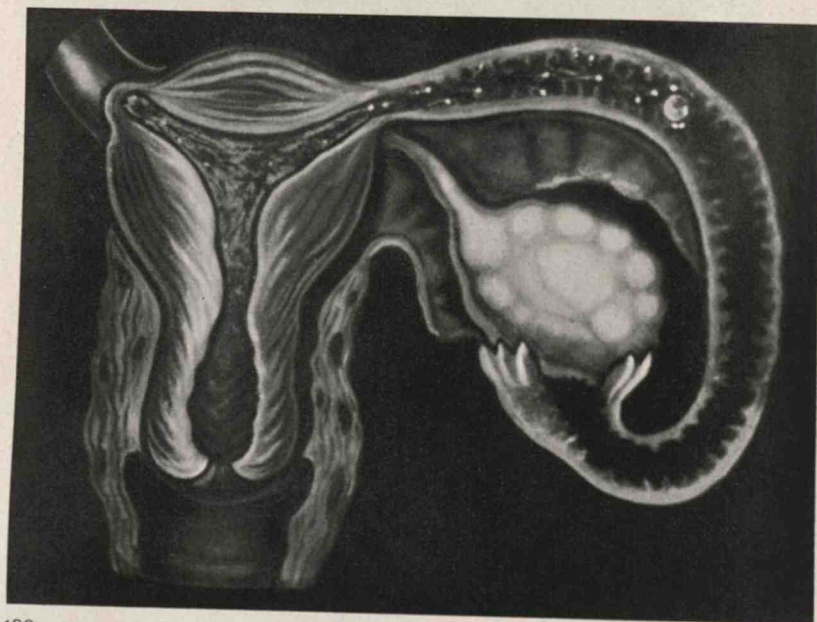
Die Abschnitte über die Geschlechtswerkzeuge des Weibes leiten wir mit dem Bilde unseres verehrten Lehrers Wilhelm von Waldeyer (125), des bedeutendsten Erforschers der weiblichen Sexualorgane in neuerer Zeit, ein. Es folgt eine schematische Darstellung der Begegnung der männlichen und der weiblichen Keimzelle im Eileiter (126). Wie bei den männlichen Geschlechtswerkzeugen gehen wir auch hier wieder von den Keimzellen, also ganz wörtlich genommen ab ovo aus, zeigen das Menschei in seiner alle Zellen überragenden Größe (127 und 128) und dann das Ovarium oder Eighäuse (129—133) in den verschiedenen Lebensaltern, erst geschlossen (129—131), dann eröffnet (132 und 133).

Wir geben vergleichende Durchschnitte durch den unreifen (134) und den reifen (135 und V) Eierstock, veranschaulichen das Herausspringen des Eis aus dem Follikel (136) und die Rückbildung des entleerten Eibläschens zum „gelben Körper“ (137). Darstellungen der Schleimhäute des Eileiters, in dem sich das unbefruchtete Ei aufhält (138), und der Gebärmutter, in der sich das befruchtete Ei einnistet (139), bilden den Übergang zum nächsten Abschnitt.



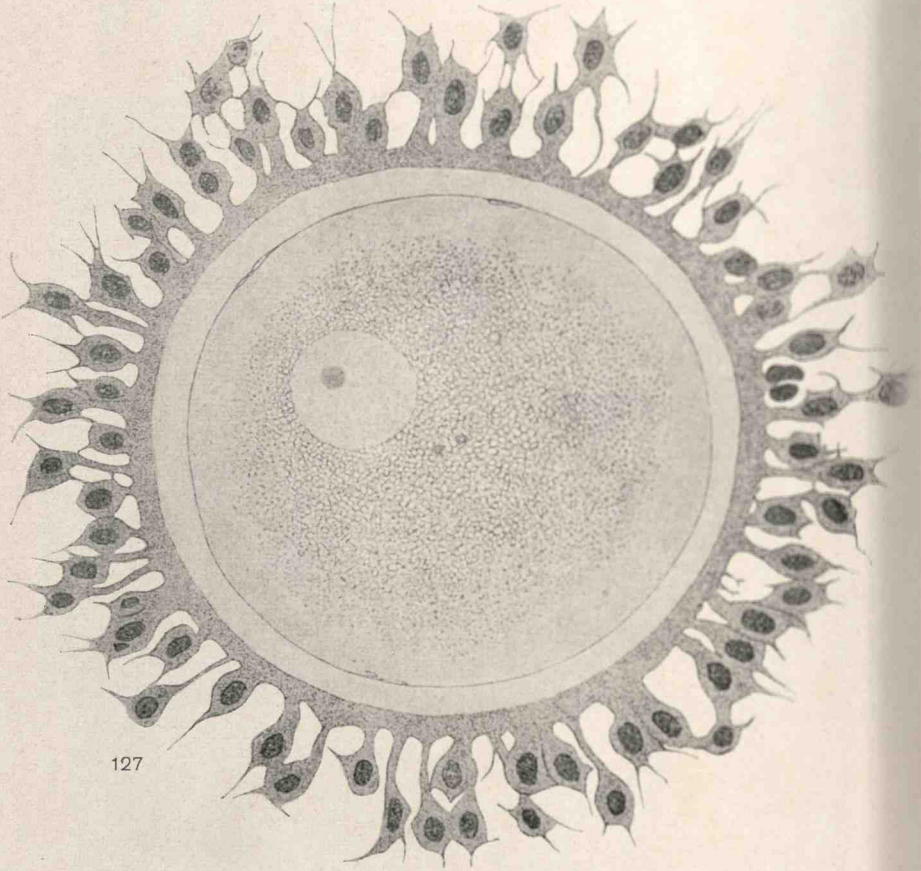
125

Wilhelm v. Waldeyer-Hartz



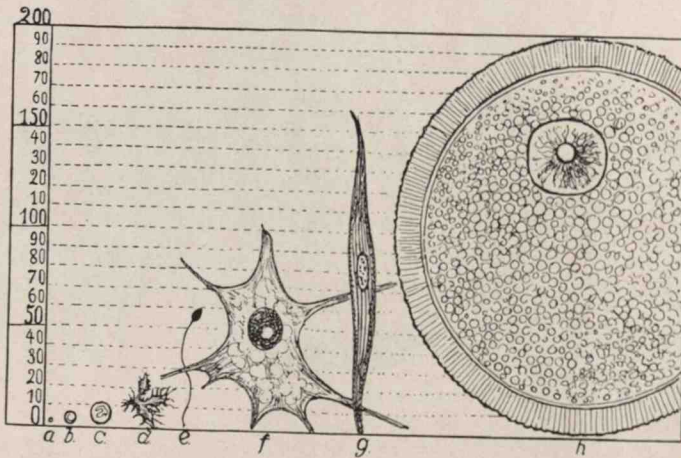
126

Begegnung der Samenzellen mit der Eizelle
(nach Landsberg)



127

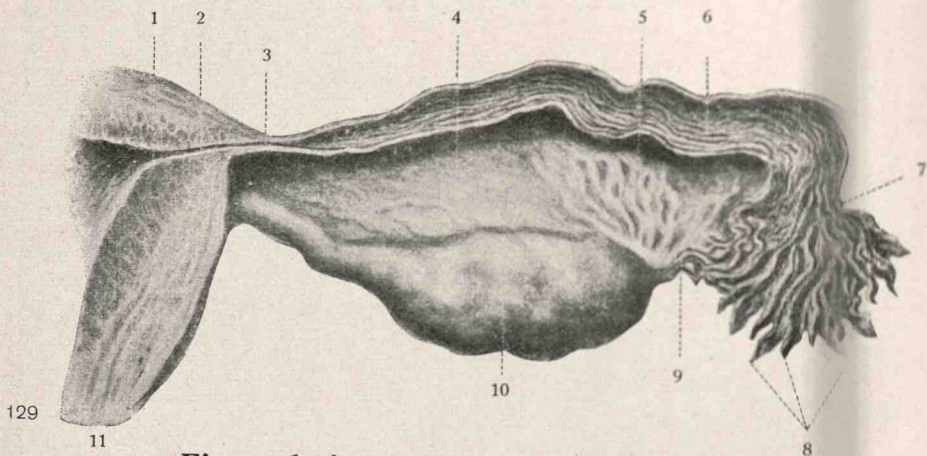
Frisch dem Eierstock entnommene Eizelle
(nach Waldeyer und Hertwig)



a. Blutplättchenzelle (winzig kaum sichtbar) b rotes Blutkörperchen.
c. weisses Blutkörperchen. d. Knochenzelle. e. Samenzelle. f. Nervenzelle.
g. Muskelzelle h. Eizelle des Menschen.
Die Zahlen links geben die Naturgrösse der Zellen in $\frac{1}{1000}$ mm an.

Verhältnis der Samenzelle (e) und
der Eizelle (h) zu den anderen Zellen
des Körpers.

(nach Kahn.)

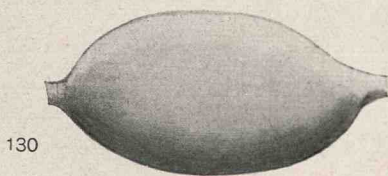


Eierstock einer reifen Frau und Umgebung

(nach Hofmeier)

- 1 und 2. Gebärmuttergrund
- 3. Eileiterenge
- 4. Breites Eierstocksband
- 5. Nebeneierstock
- 6. Eierstocksampulle

- 7. Eileiteröffnung nach der Leibeshöhle
- 8. Eileiterfransen
- 9. Eierstocksfransen
- 10. Eierstock
- 11. Gebärmutter



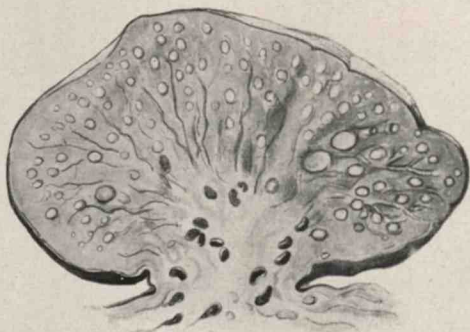
Eierstock einer Jungfrau

(nach Kisch)

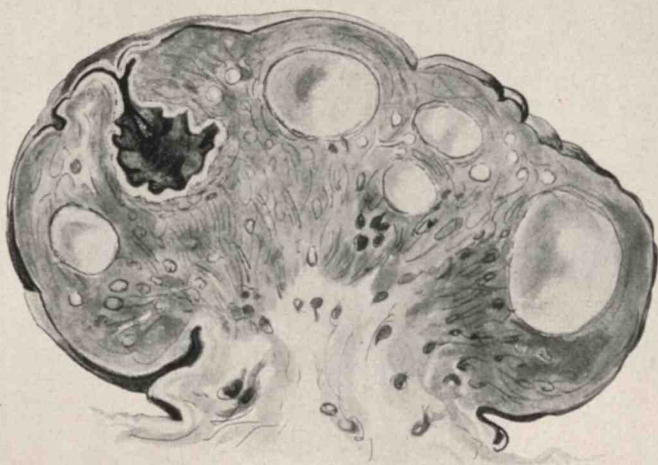


Eierstock einer Greisin

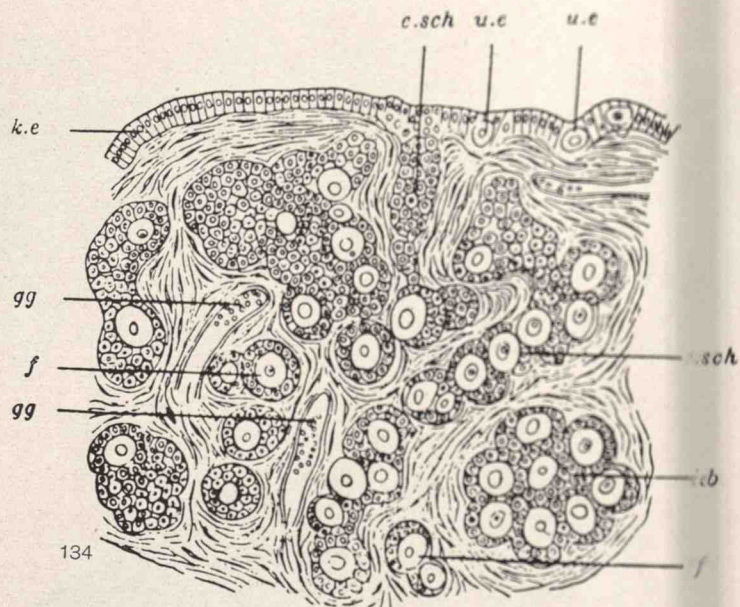
(nach Kisch)



Eierstock eines neugeborenen Mädchens.

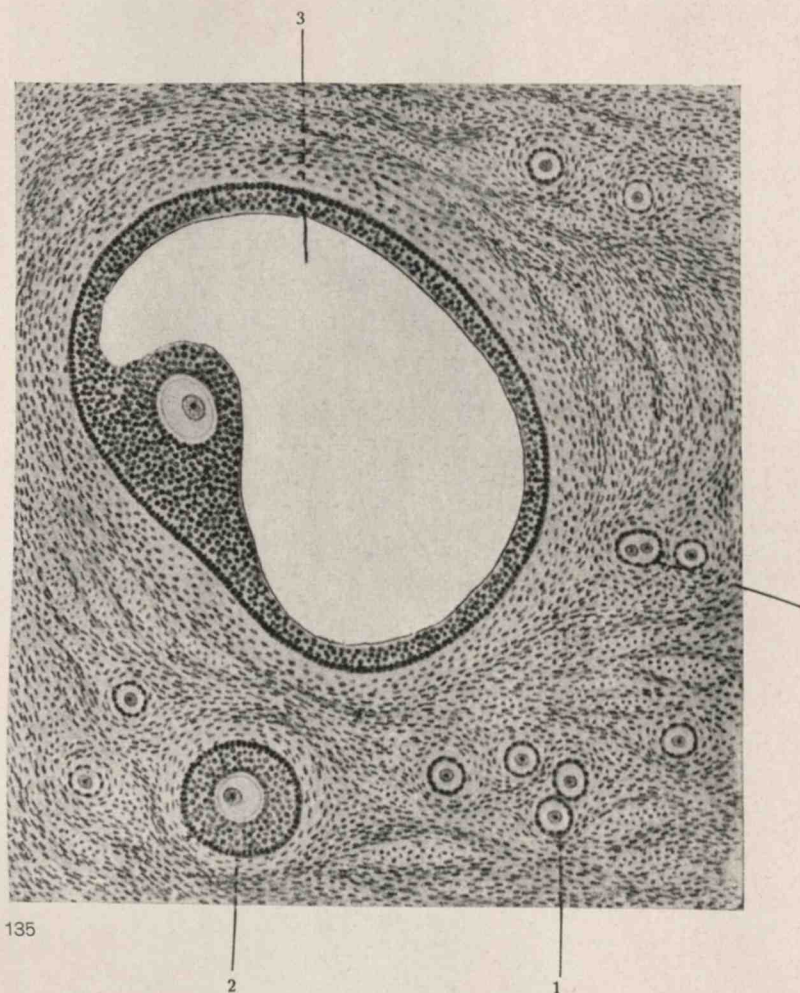


Eierstock einer geschlechtsreifen Frau.



Teil eines Durchschnitts vom Eierstock eines neugeborenen Kindes
(nach Waldeyer und Hertwig)

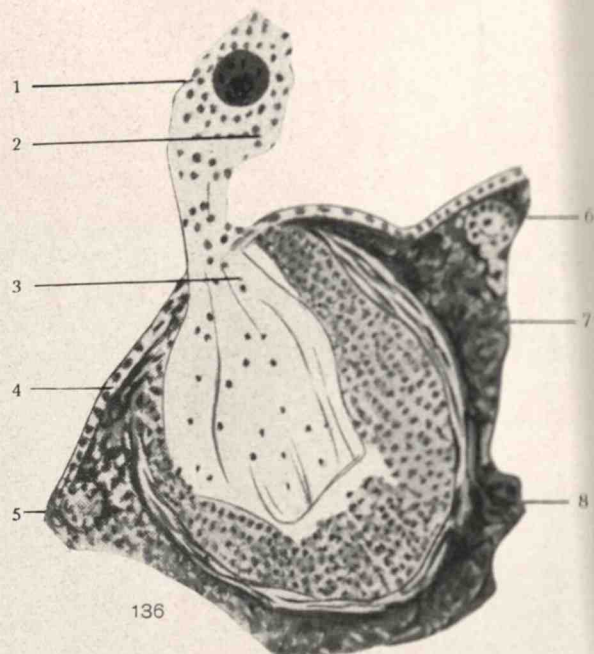
- ke = Keimepithel
- e sch = Pflügersche Schläuche
- u e = Im Keimepithel gelegene Ureier
- c sch = Langer, in Follikelbildung begriffener Pflügerscher Schlauch
- ei b = Eiballen, ebenfalls in der Zerlegung in Follikel begriffen
- f = Jüngste, bereits isolierte Follikel
- gg = Gefäße



Teilschnitt durch den Eierstock

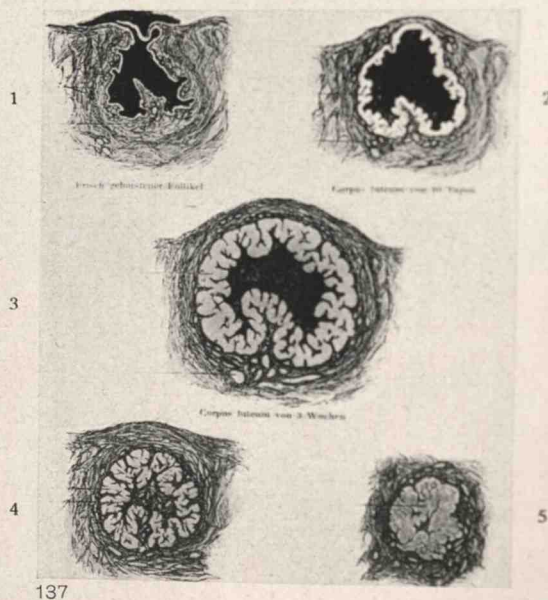
(nach Hofmeier)

1. Unreife Eier
2. Ei in beginnender Reife
3. Graafscher Follikel mit reifem Ei im Keimhügel



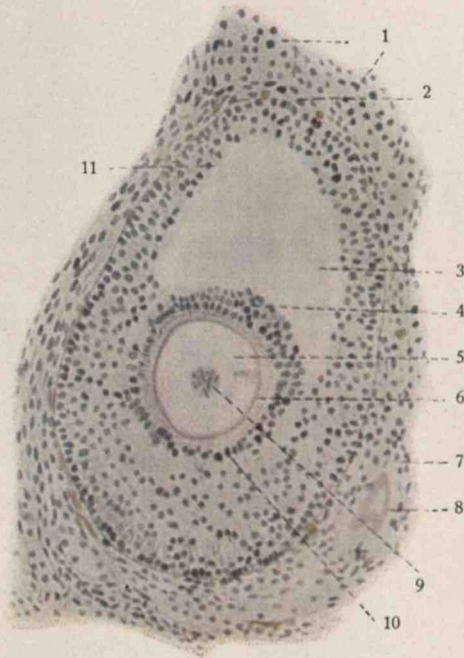
Eisprung

1. Eizelle. 2. Discuszelle. 3. Bläschenflüssigkeit. 4. Keimepithel. 5 und 6. Eibläschen (Follikel). 7. Follikeldecke (Theca). 8. Auskleidung des Follikels



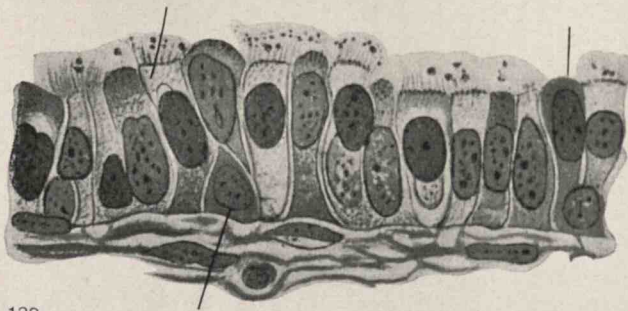
Rückbildung des entleerten Eibläschens zum gelben Körper

1. Frisch geborstener Follikel. 2. Follikel nach zehn Tagen. 3. Follikel nach drei Wochen. 4. Follikel nach fünf Wochen. 5. Follikel nach acht Wochen



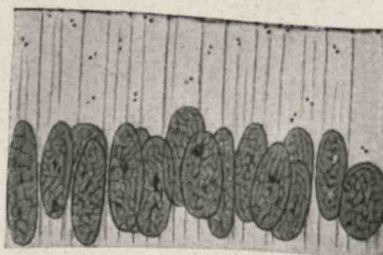
Eibläschen (Graafscher Follikel) vor dem Eisprung
(nach Braus)

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Nester von epithelialen Zwischenzellen | 7. Grundgewebe |
| 2. Bindegewebige Hülle der Graafschen Follikel | 8. Atretischer Follikel |
| 3. Follikelflüssigkeit | 9. Keimbläschen |
| 4. Eihügel | 10. Stabkranz |
| 5. Ei | 11. Körnige Schicht an der Theca |
| 6. Eihülle | |



138

Eileiterepithel mit Flimmerhaaren
(nach Rauber-Kopsch)

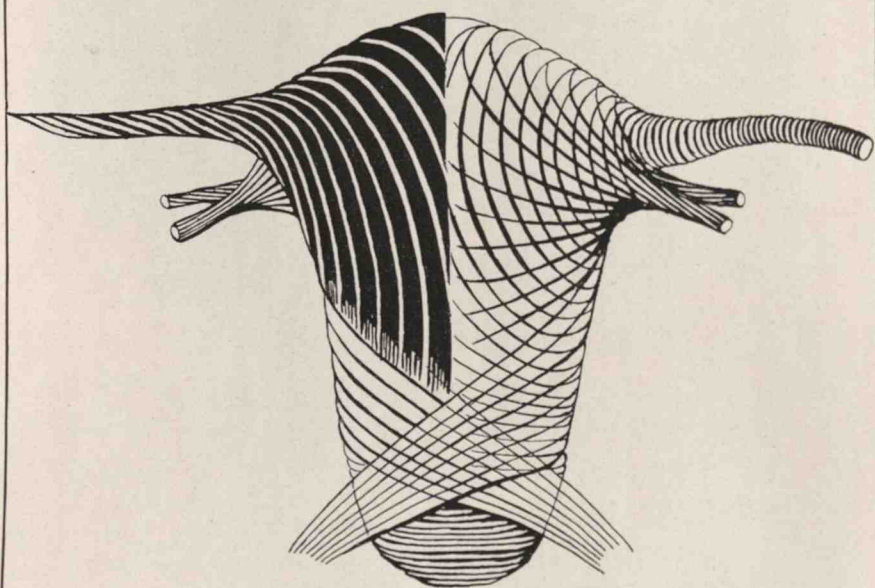


139

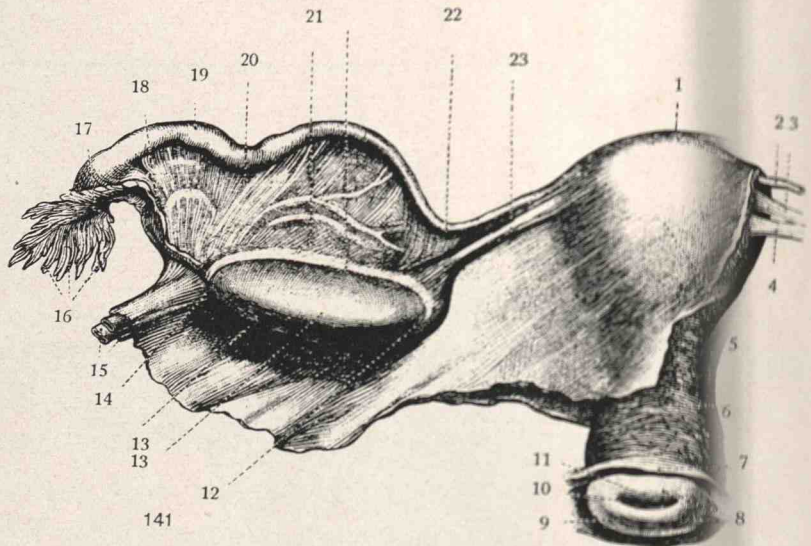
Uterusepithel ohne Flimmerhaare
(nach Rauber-Kopsch)

X. ABSCHNITT

Dieser Abschnitt ist der weiblichen Fruchtschale, genant Gebärmutter, gewidmet. Wir zeigen sie zunächst von vorn (40 bis 143 und VI) und von der Seite (144). Ein Schema (145) dem zwei Mutterspiegel (146) beigelegt sind, belehrt uns über die richtige Lage der Gebärmutter. Die nächsten Abbildungen (147—148) bringen uns die so häufigen Verlagerungen der Gebärmutter zur Anschauung. An diese verhältnismäßig leichten Abweichungen von der Norm schließen sich zwei Bilder der schwersten Gebärmuttererkrankung, des Gebärmutterkrebsses (149 und 150), an. In der Gebärmutter vollziehen sich zweier wichtigsten Vorgänge im Leben des Weibes: Menstruation und Schwangerschaft. Mit der letzteren beschäftigt sich ein besonderer Abschnitt. Auf die Menstruation und die Menstruationsstörungen beziehen sich die Bilder 151—154 und VII. Der Abschnitt endet mit der zwar seltenen, aber entwicklungsgeschichtlich interessanten Erscheinung der doppelten oder gespaltenen Gebärmutter (155 und 156).

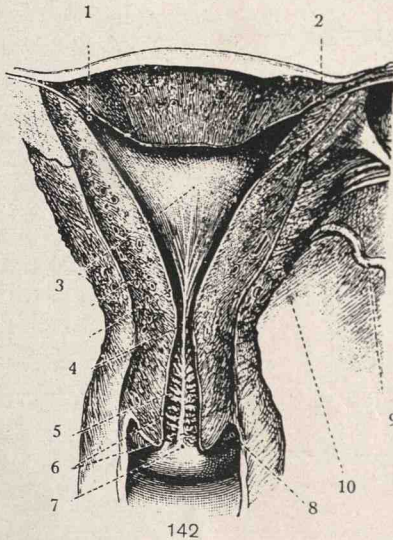


Schematische Darstellung
des Muskelflechtwerkes
der Gebärmutter.



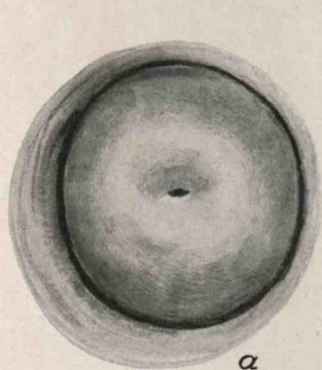
Innere Geschlechtsorgane einer Jungfrau (nach Toldt)

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Gebärmuttergrund | 12. Gebärmutterende des Eierstocks |
| 2. Eileitermündung | 13. Eierstock |
| 3. Eierstocksband | 14. Eileiterende des Eierstocks |
| 4. Gebärmutterband | 15. Blutgefäße des Eierstocks |
| 5. Gebärmutterkörper | 16. Eileiterfransen |
| 6. Scheidenteil der Gebärmutter | 17. Mündung des Eileiters in die Bauchhöhle |
| 7. Scheidengewölbe | 18. Eierstocksfranse |
| 8. Gebärmutterhals | 19. Ampulle (Vertiefung) des Eileiters |
| 9. Vordere Gebärmutterlippe | 20 u. 21. Breites Band zwischen Eileiter u. Eierstock |
| 10. Äußerer Gebärmuttermund | 22. Tubenenge |
| 11. Hintere Gebärmutterlippe | 23. Eigenes Eierstockband |

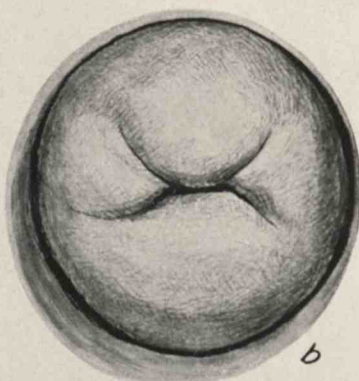


Geöffnete Gebärmutter

- | |
|--|
| 1. Mündung des Eileiters |
| 2. Eileiterteil der Gebärmutter |
| 3. Gebärmutterhöhle |
| 4. Innerer Muttermund |
| 5. Halskanal der Gebärmutter |
| 6. Fächerartige Falten der Gebärmerschleimhaut |
| 7. Äußerer Muttermund |
| 8. Scheidengrund |
| 9. Gebärmutterarterie |
| 10. Gebärmutterwand |



a



b

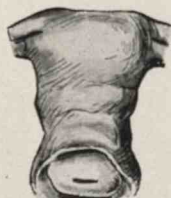
Äusserer Muttermund, Gebärmuttereingang.

a-bei der Frau die noch nicht geboren hat.

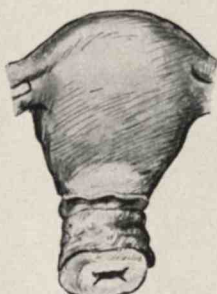
b-bei der Frau die bereits geboren hat.



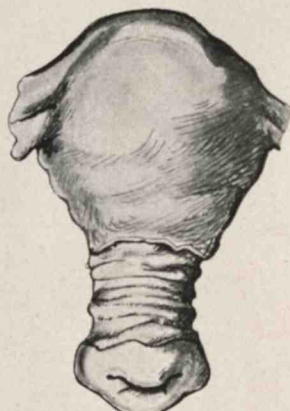
c



d



e



f

c-Gebärmutter eines neugeborenen Kindes.

d-Gebärmutter eines 16jährigen Mädchens.

e-Gebärmutter einer Frau die einmal geboren hat.

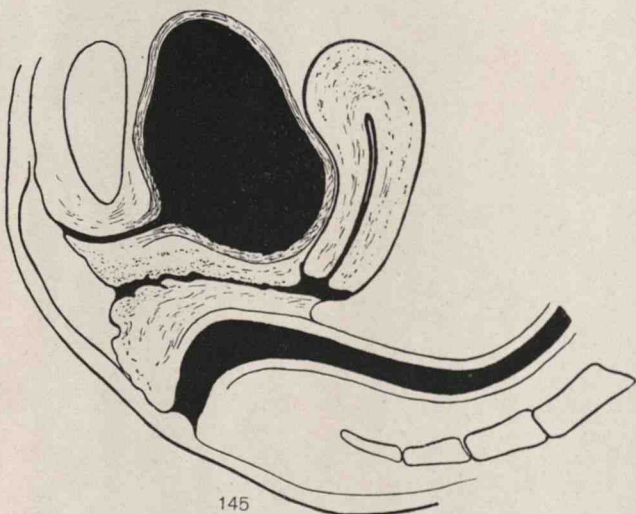
f-Gebärmutter einer Frau die viermal geboren hat.



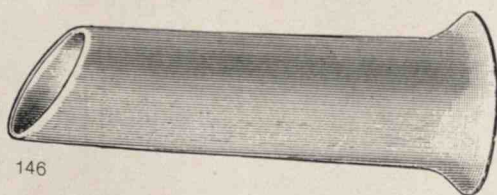
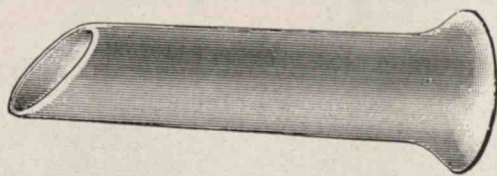
144

Seitenansicht der weiblichen Geschlechtsorgane (nach Hofmann)

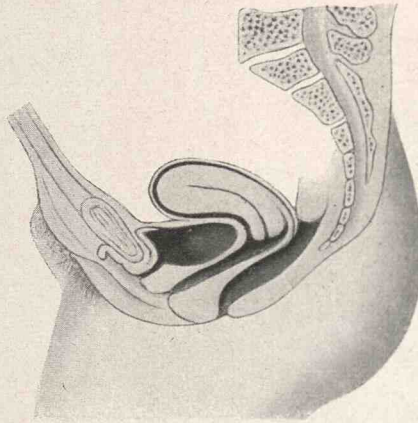
- | | |
|------------------------------------|--|
| <i>L maj</i> = Große Schamlippe | <i>S</i> = Schamfuge |
| <i>L min</i> = Kleine Schamlippe | <i>CD</i> = Douglasscher Raum |
| <i>U</i> = Harnröhre | <i>L r</i> = Rundes Mutterband |
| <i>VV</i> = Scheideneingang | <i>T</i> = Eileiter |
| <i>P</i> = Äußerer Muttermund | <i>Lo</i> = Eierstocksband |
| <i>O i</i> = Innerer Muttermund | <i>O</i> = Eierstock |
| <i>Cu</i> = Körper der Gebärmutter | <i>L if</i> = Beckenband des Trichters |
| <i>V</i> = Harnblase | <i>R</i> = Mastdarm |



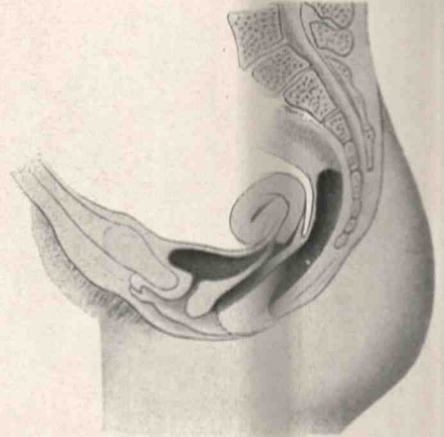
Normallage der Gebärmutter
(nach Jaschke und Pankow)



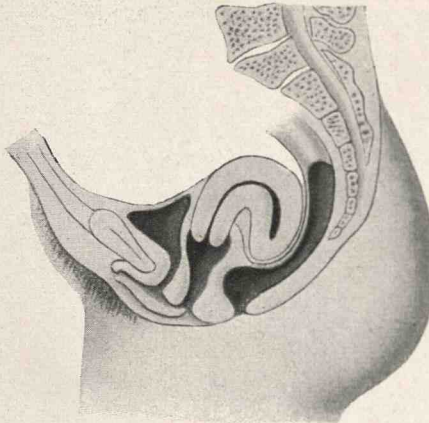
Mutterspiegel
(Milchglasspekula)



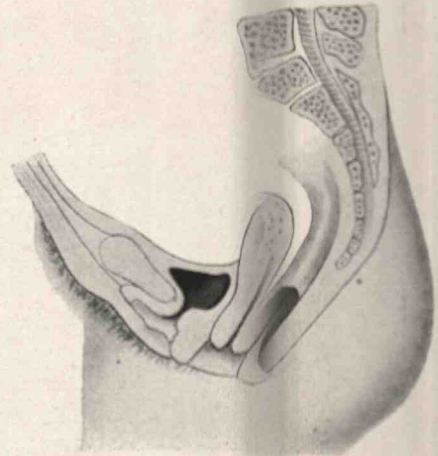
a)



b)



c)

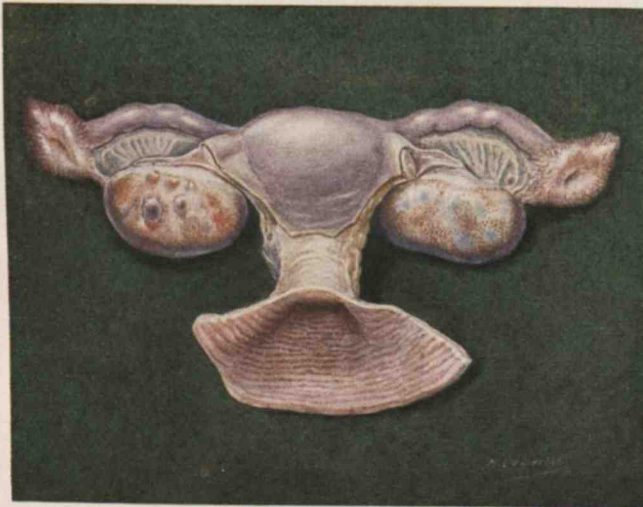
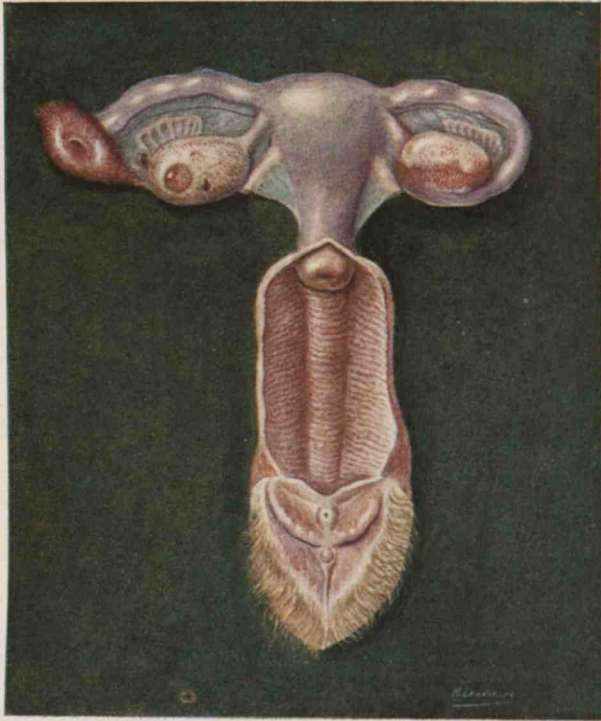


d)

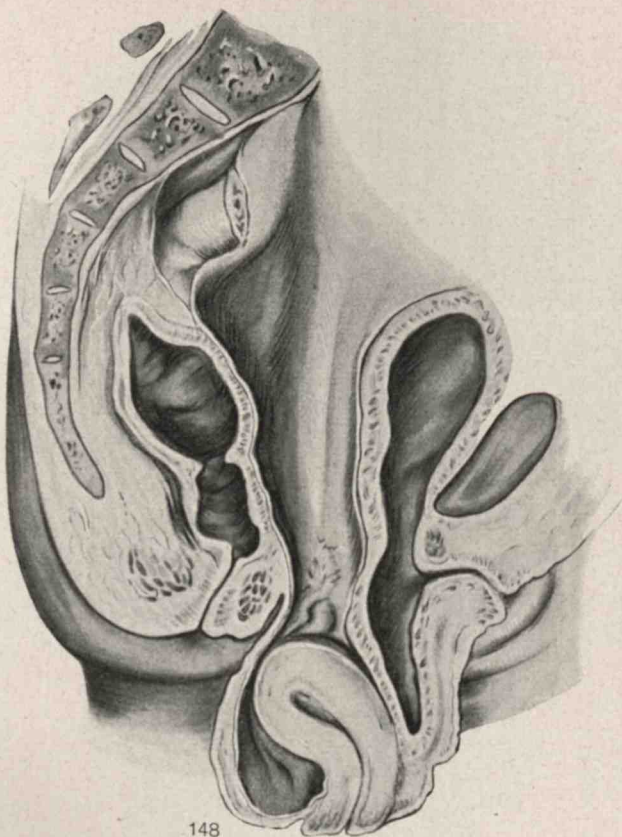
147

Verlagerungen der Gebärmutter (nach Ebert und Stockinger)

- a) Richtige Lage der Gebärmutter
- b) Vorwärtsknickung der Gebärmutter
- c) Rückwärtsknickung der Gebärmutter
- d) Senkung der Gebärmutter

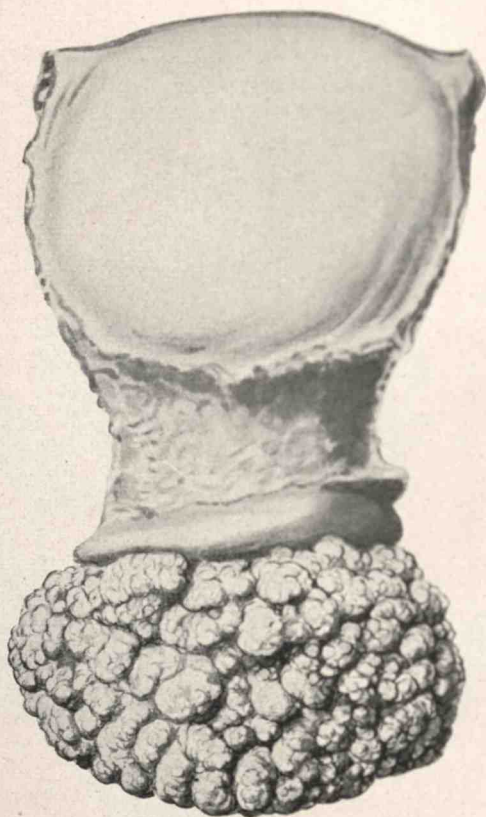


Weibliche Geschlechtswerkzeuge



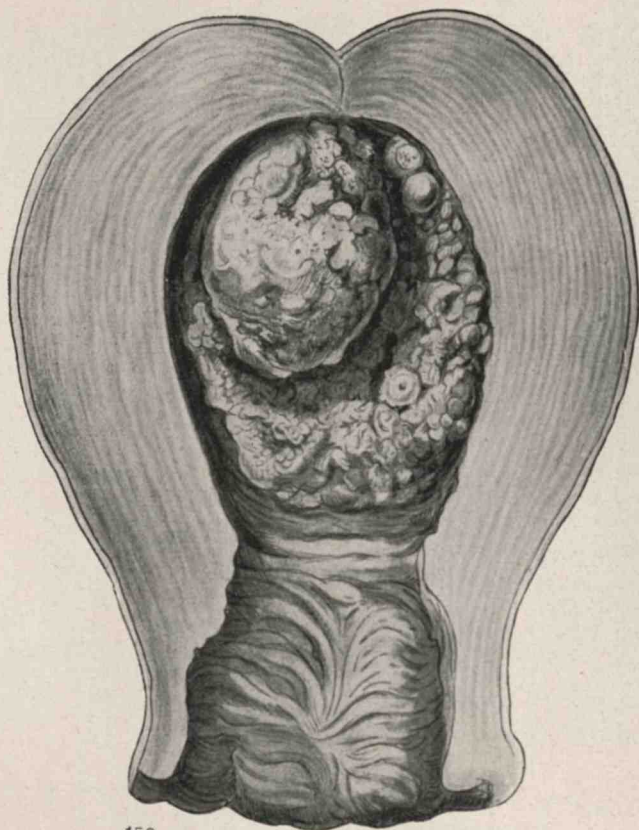
148

Vorfall der Gebärmutter
(nach Jaschke und Pankov)



149

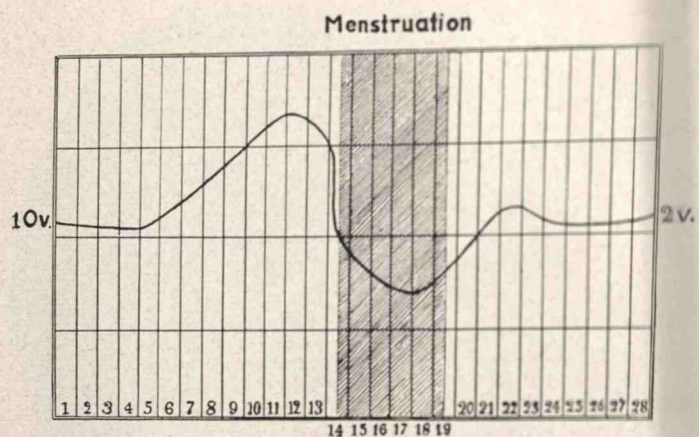
Krebs des Gebärmutterhalses
(nach Jaschke und Pankow)



150

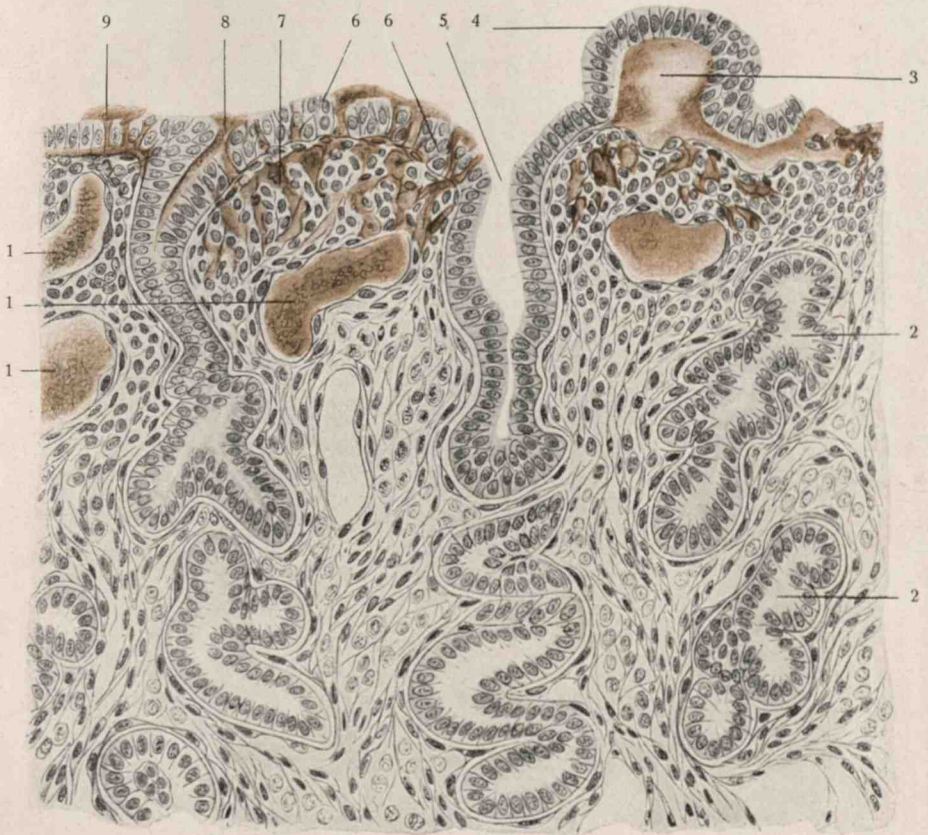
Krebs des Gebärmuttergrundes

(nach Jaschke und Pankow)



Weibliche Periodicität.

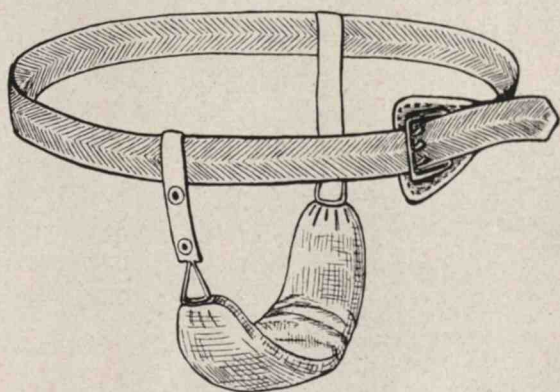
nach Ott.



**Schnitt durch die oberflächliche Schicht der Uterusschleimhaut
am zweiten Tage der Menstruation**

(nach Bumm)

1. Erweiterte Kapillaren
2. Drüsen
3. Subepithelialer Bluterguß
4. Abgehobene Epithellamelle
5. Eingang in eine stark geschlängelte Drüse
6. Epithel mit Blut durchsetzt
7. Blut im subepithelialen Blutgewebe
8. Drüsenausführungsgang, Blut entleerend
9. Durchtritt des Blutes zwischen den Epithelzellen



Menstruationsbinde.

nach Dr. Fürst.



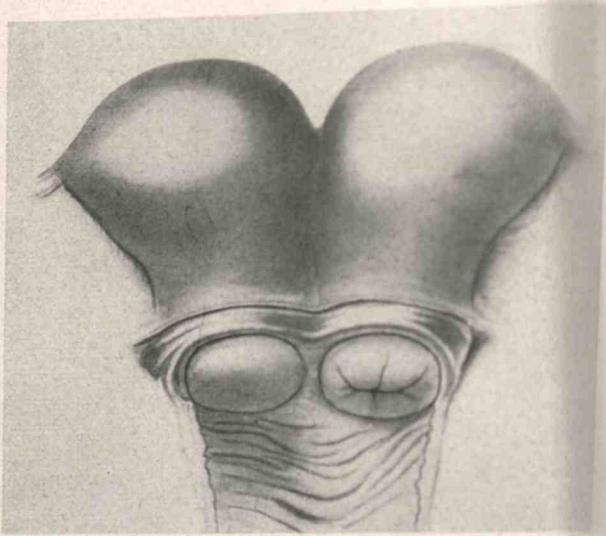
Eine aus Anlass ihrer ersten Menstruation
mit Haarnadeln geschmückte Japanerin wird
den Verwandten vorgestellt.



154

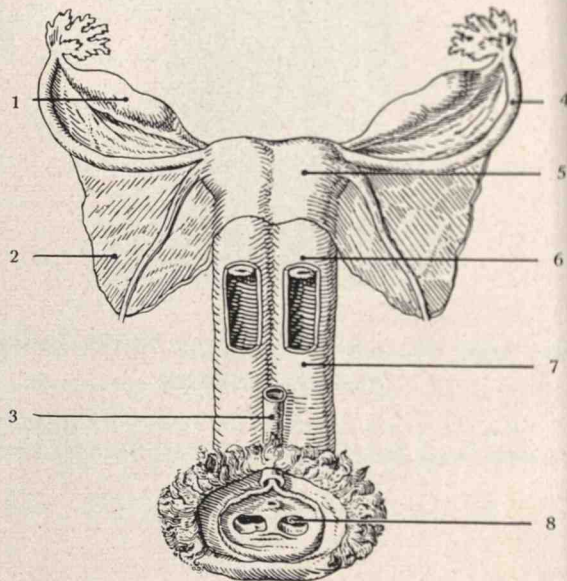
**Holzpuppe eines Mädchens der Nutka-Indianer
(Westvancouver)**

*in der Tracht, die es beim Eintreten der ersten Menstruation anlegt
(Zederbastdecke und Zederbastpolster ins Haar geflochten)*



155

Doppelte oder gespaltene Gebärmutter (nach Thorek)



156

Doppelte Gebärmutter

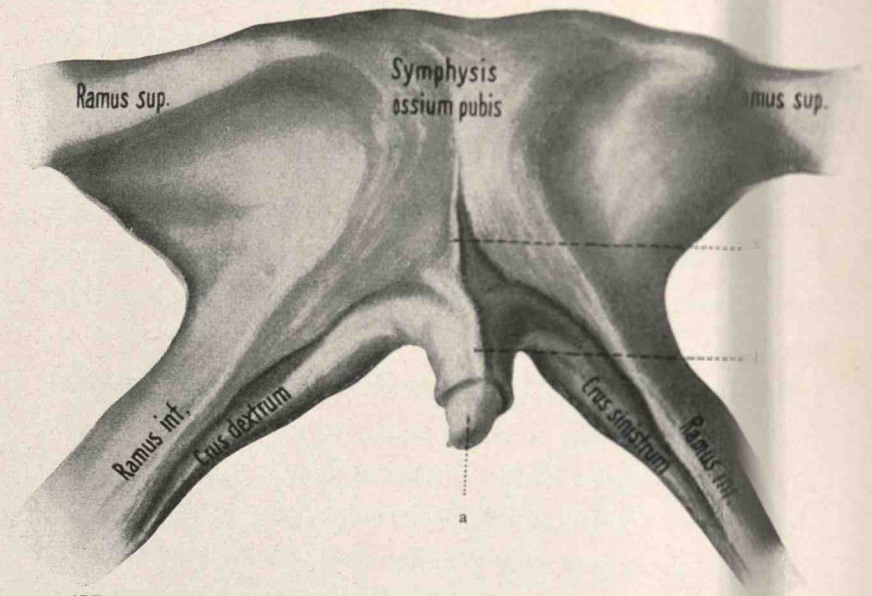
- | | |
|--------------------|----------------------|
| 1. Eierstock | 5. Gebärmutterkörper |
| 2. Gebärmutterband | 6. Gebärmutterhals |
| 3. Harnröhre | 7. Scheide |
| 4. Eileiter | 8. Scheideneingang |

XI. ABSCHNITT

Nun die äußeren Geschlechtsteile des Weibes, über deren anatomischen Bau ebenfalls eine größere Unkenntnis herrscht, als man gewöhnlich annimmt, eine Unkenntnis, die schon manche Ehe zunichte gemacht hat. Zuerst die freigelegte Klitoris (Kitzler) (157) und den herauspräparierten Schwellkörper der äußeren Geschlechtsorgane (158), dazwischen ein farbiges Bild des Vorhofschwellkörpers (VIII). Es folgt die äußere Scham einer Jungfrau (159) sowie die geschlossenen (160) und geöffneten (161) Schamteile des deflorierten Weibes, dazu ein Bild der Bartholinischen Drüse (162), in der sich so häufig Krankheitserreger einnisten. Dann sehen wir noch jene Vergrößerung der kleinen Schamlippen, die gewöhnlich als Hottentottenschürze bezeichnet wird (163).

Im Anschluß hieran die verschiedenen Formen des Jungfernhäutchens sowie eine seltsame chinesische Zeichnung: die Defloration, welche die Bedeutung veranschaulicht, die fast überall der Virginität (= Jungfräulichkeit) beigelegt wird (164 und 165).

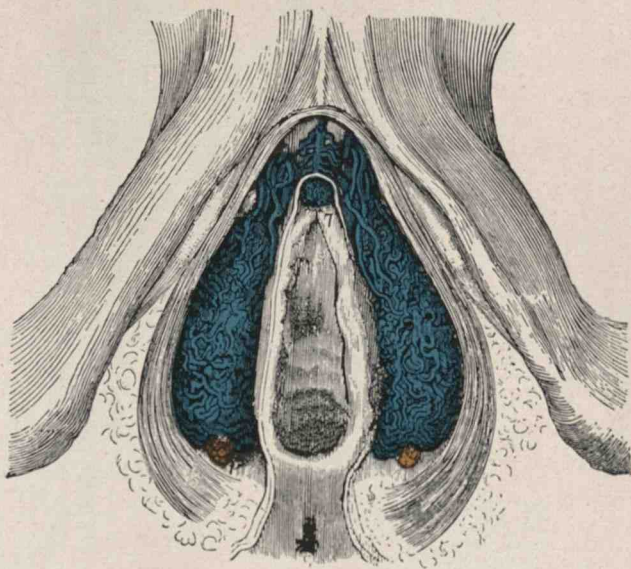
Um das Eigentumsrecht des Mannes an der weiblichen Scham zu sichern, wurde diese bei wilden Völkern vielfach durch Verätzung oder Vernähung verschlossen, sei es durch die Mütter vor der Reife, sei es durch die Männer, bevor sie in den Krieg zogen oder auf Reisen gingen (166 und 167). „Gesittetere“ Völker legten statt dessen den sogenannten Keuschheitsgürtel vor, dessen Schlüssel der Gatte an sich nahm (168—173). In Deutschland wurden solche noch im Jahre 1870 zahlreich fabriziert. Eine moderne Ansichtskarte zeigt den Triumph der Frau, die den Keuschheitsschlüssel in ihre Hände gebracht hat (174).



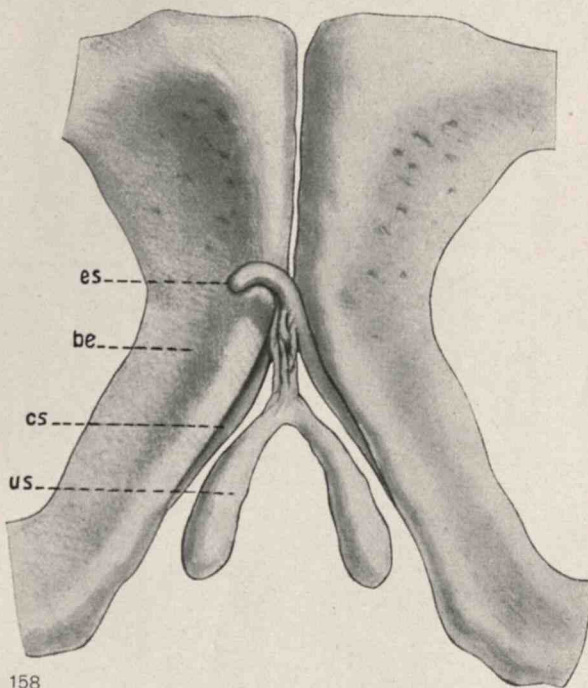
157

Die Klitoris, das weibliche Glied (nach Ranber-Kopsch)

- a) Eichel der Klitoris
- b) Schaft der Klitoris
- c) Verbindungsfalte



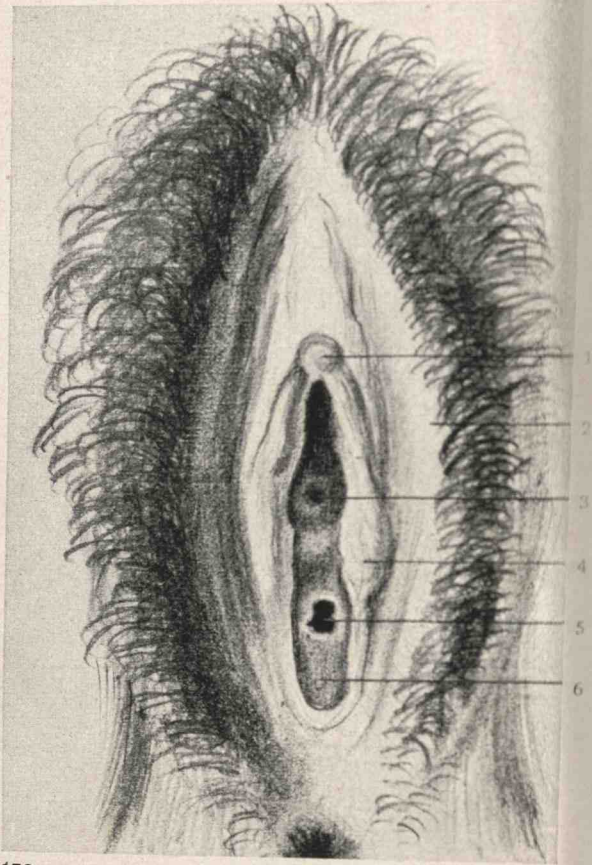
Vorhofschwellkörper
(nach Rauber-Kopsch)



158

Schwellkörperapparat des Weibes (nach Bourgery und Jacob)

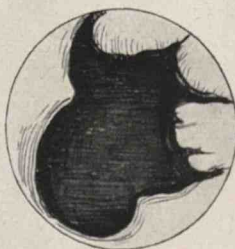
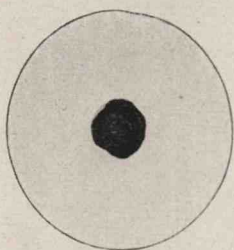
be = Beckenknochen cs = Stammschwellkörper
 es = Spitzenschwellkörper us = Urethrschwellkörper



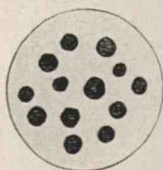
159

Äußere Scham einer 20 jährigen Jungfrau

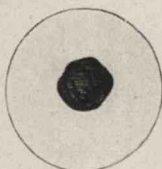
- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1. Klitoris | 4. Kleine Schamlippen |
| 2. Große Schamlippen | 5. Mündung der Vagina |
| 3. Harnröhrenmündung | 6. Vorhof mit Hymen |



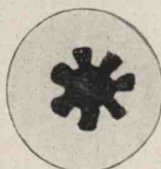
Hymen vor und nach der Defloration.



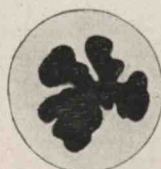
siebformiges



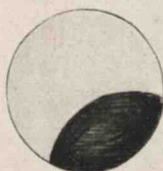
ringförmiges



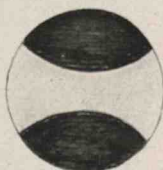
gezähntes



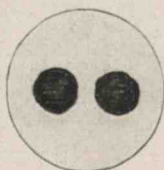
gefranstes



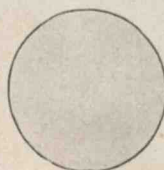
halbmondförmiges



brückenförmiges



zweifenstriges

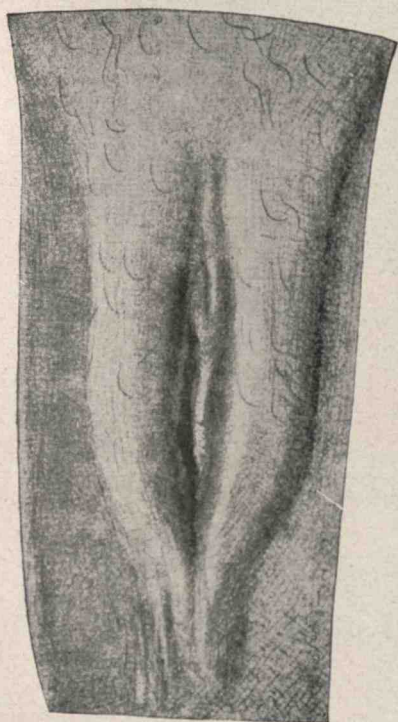


verschlossenes

Hymen (Jungfernhäutchen.)



Der Keuschheitsbeweis.
Nach einer chinesischen Seidenmalerei.

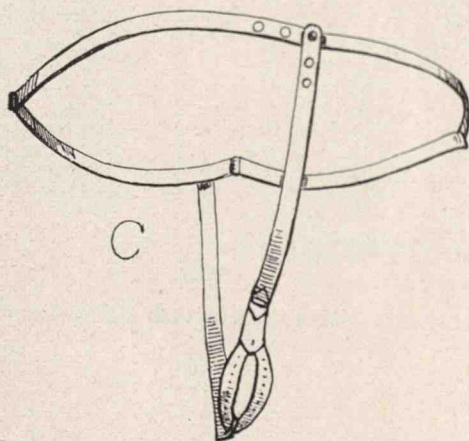
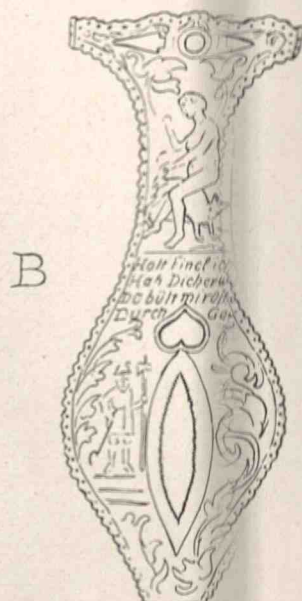


166



167

Vernähte Schamteile von Afrikanerinnen



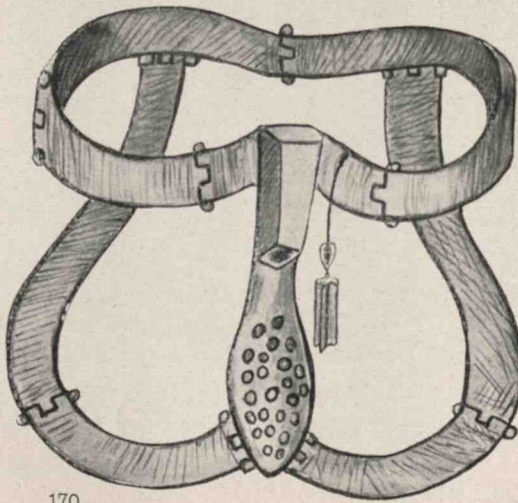
Keuschheitsgürtel.

A und B aus Schloss Erbach.

C aus dem Museum von Poitiers.



Schamvorlage aus Bolivien
(nach Posnansky)

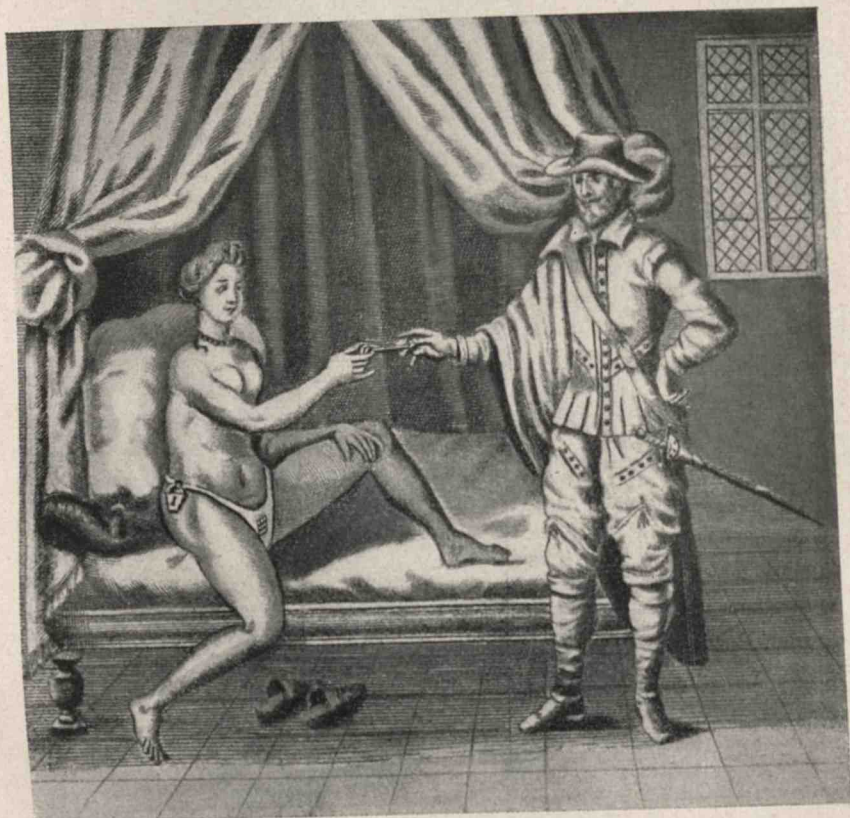


Frauengurt mit Sieb



171

Der Mann übergibt der Frau den Keuschheitsgürel
(Nach einem alten Stich)



172

Die Frau behändigt ihrem Manne den Keuschheitsschlüssel

(Nach einem Kupferstich aus dem Jahre 1706)



Frauen mit
Keuschheitsgürtel.

(13. Jahrhundert.)



174

**Triumph über den Besitz des
Keuschheitsschlüssels**

(nach einer Ansichtspostkarte)

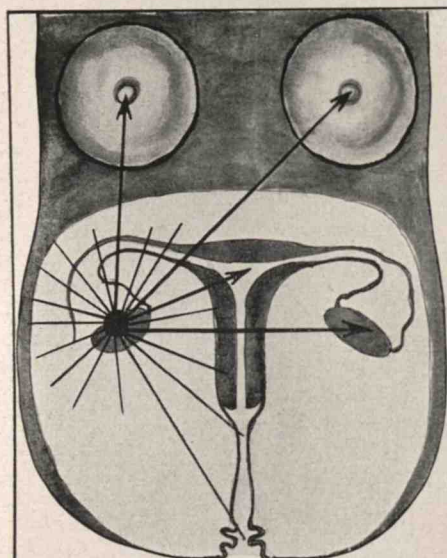
XII. ABSCHNITT

Zu den Geschlechtswerkzeugen des Weibes gebt auch die Brustdrüse; sie steht mit dem Eierstock und der Gebärmutter in engster funktioneller, innersekretorischer und nerviger Wechselwirkung. Drei Bilder (175) nach Sellheim veranschaulichen diesen Zusammenhang. Wir sehen dann die eigenartige Übereinstimmung zwischen der Lippen- und Brustwarzebildung der Europäerin, Asiatin und Afrikanerin (176) sowie die verschiedenen Brustformen von der Knospe bis zur Hängebrust (177); darauf die geöffnete Milchdrüse in voller Tätigkeit (178), einen Säugling unserer Heimat (179), dazwischen Bilder der bei mangelnder Brustpflege noch immer so häufigen Mastitis (= Brustdrüsenentzündung) (IX), darauf eine stehende Japanerin und Javanerin (180 und 181), ferner Afrikanerinnen mit Hängebrüsten (182 und 183) sowie ein Eskimoweib das zwei Kinder stillt (184).

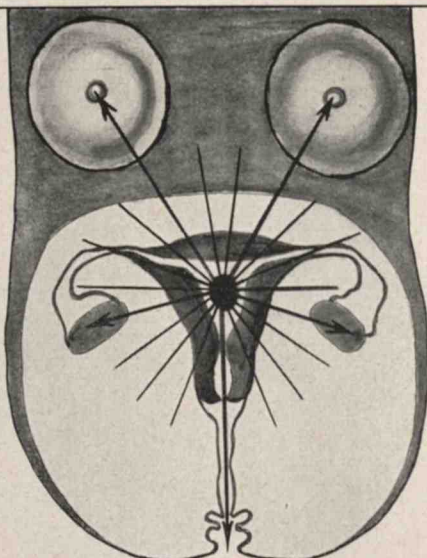
An die Abstammung des Menschen von niederen Säugetieren erinnern uns Beispiele von Vielbrüstigkeit, von denen das letzte das bekannte Standbild der Diana von Ephesus wiedergibt. Andere künstlerische Darstellungen schließen sich an, ein Gräberfund aus Altperu, ein Gemälde von Rubens und eine Alabasterschale, welche der Brust der Königin Maria Antoinette nachgebildet ist. Zum Schluß auch hier das Gegenstück: eine der Skopzenfrauen, die sich entsprechend der Kastration ihrer Männer aus religiösen Gründen die Brust verstümmeln lassen (191).



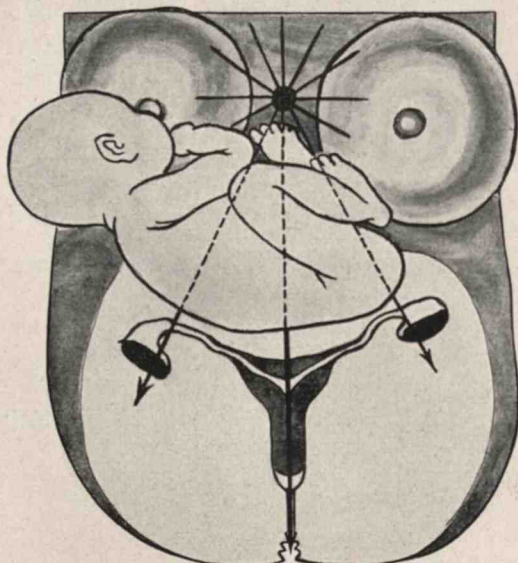
Madonna
(Leonardo da Vinci)



Einfluss der Eierstöcke
auf die Brüste.

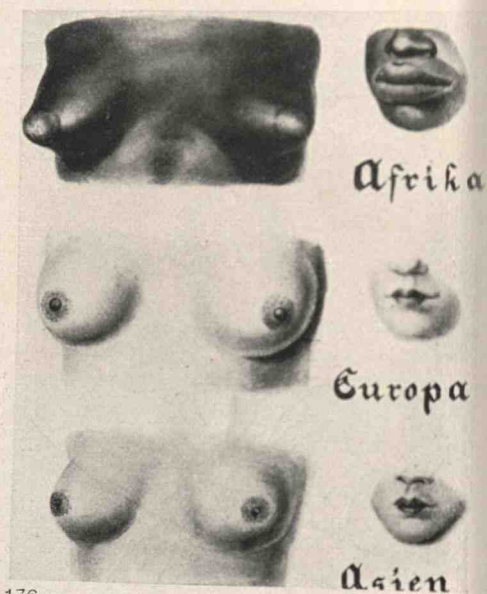


Einfluss der schwangeren
Gebärmutter auf die Brüste.



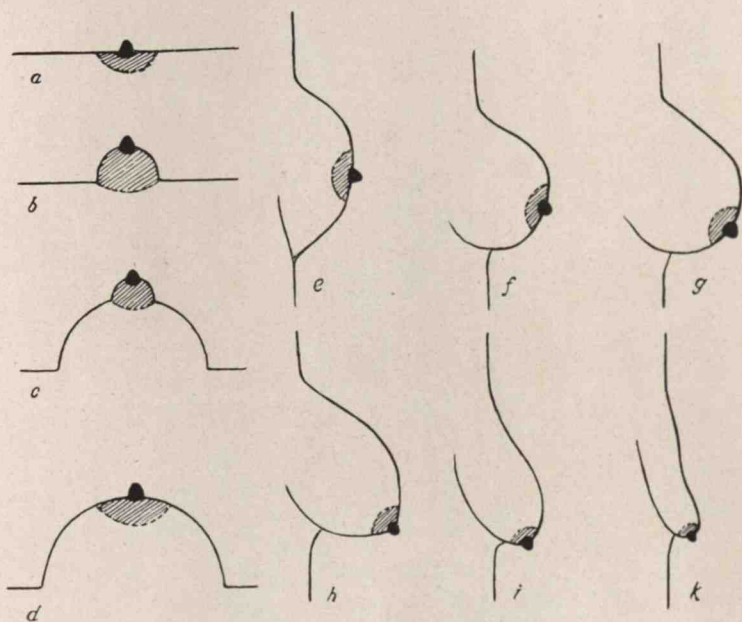
Einfluss der milchgebenden Brüste
auf Eierstöcke und Gebärmutter.

(nach Sellheim.)



176

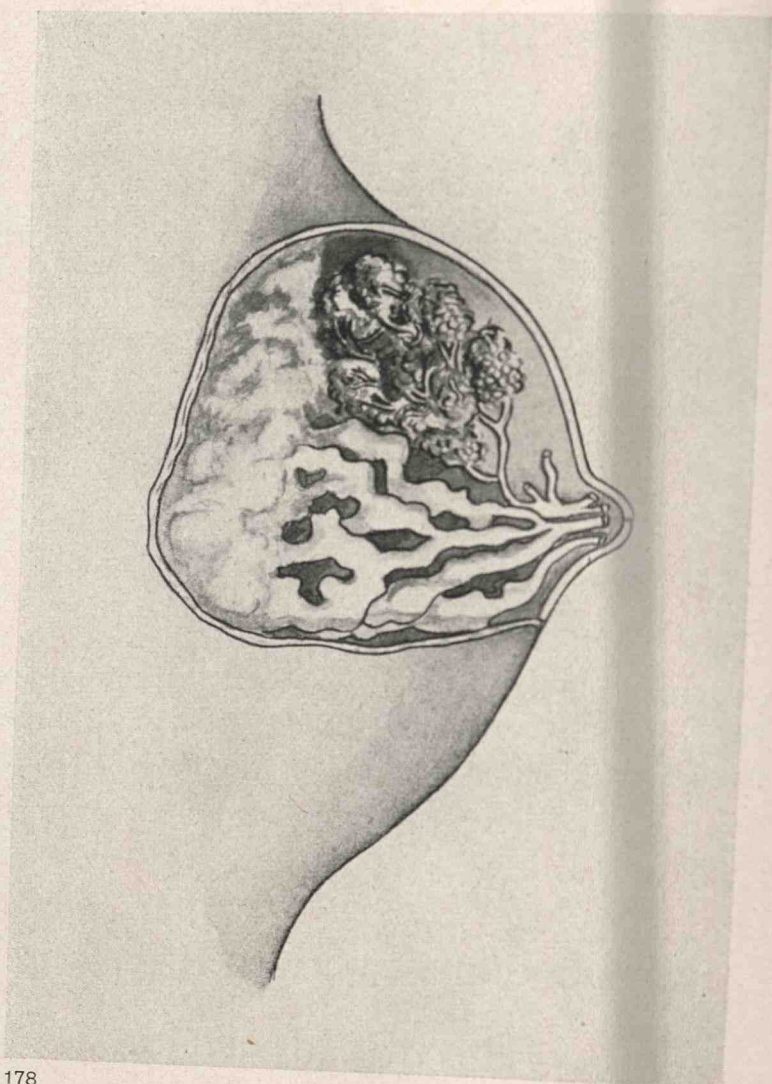
Übereinstimmung zwischen der Lippen-
und Brustbildung



a) Puerile (neutrale) Brust; b) Knospe; c) Knospenbrust; d) reife Brust; e) schalenförmige; f) halbkuglige; g) konische; h) zitronenförmige (euterförmige) Brust; i) Hängebrust; j) verwelkte Brust.

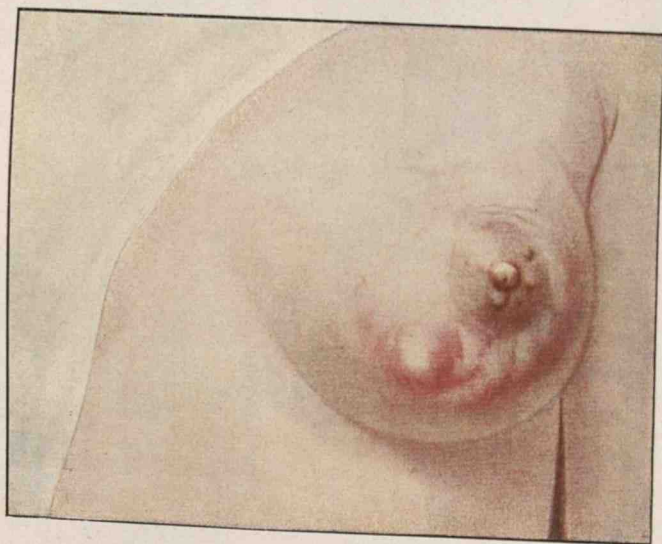
Schema der weiblichen Brustform.

nach Frhr.v.Reitzenstein.



178

Die mütterliche Brust mit Milch
(nach Stowell)



Mastitis
(Brustdrüsenentzündung)



179

Saugendes Kind
(nach Köhler)



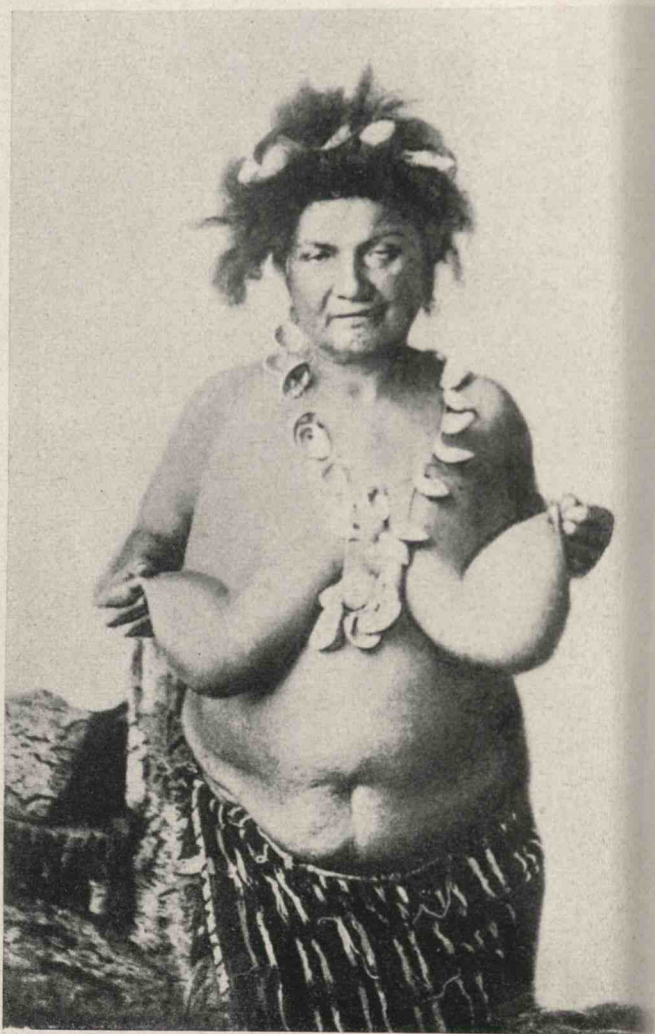
180

Säugende Japanerin
(nach Ploß-Bartels)



181

Javanerin mit vierjährigem Säugling
(nach Ploß-Bartels)

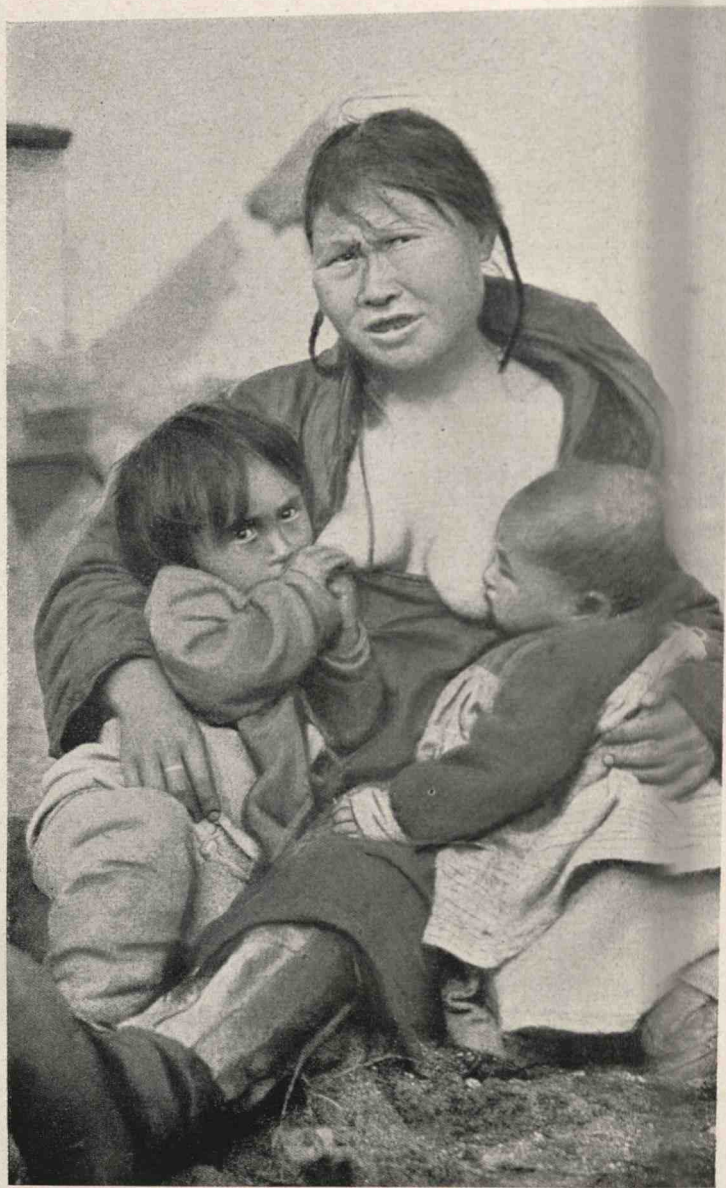


182

Frau aus Kairo mit Hängebrüsten

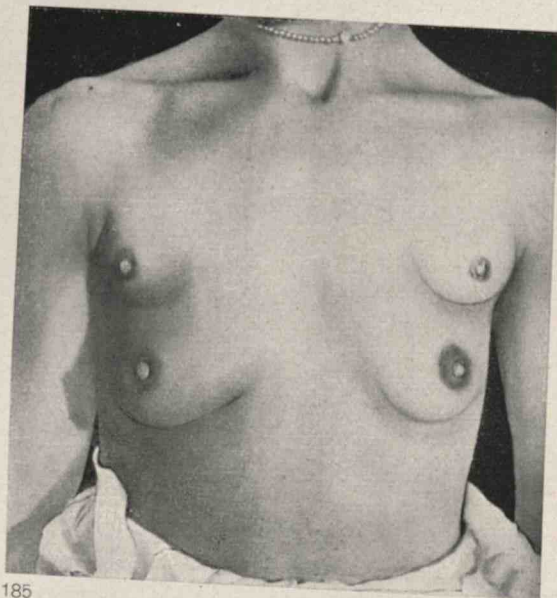


Afrikanerin, ihr Kind nach Landessitte
über die Schulter stillend. (nach Kolb.)



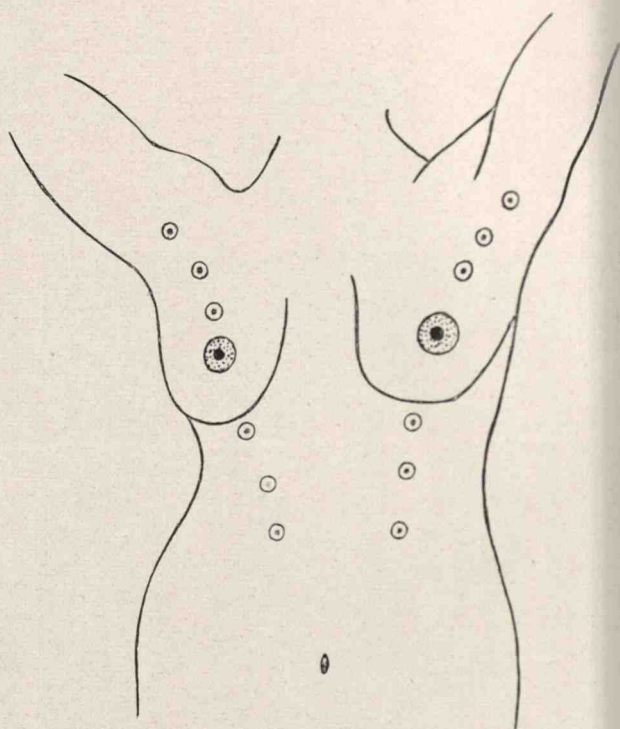
184

Eskimoweib mit zwei Kindern



185

Mehrbrüstigkeit



Schema der Verbreitung
überflüssiger Brustwarzen
beim menschlichen Weibe.

(nach Williams.)



187

Diana von Ephesus
(Nach H. Licht)



188

Altperuanische Gräberplastik

(Museum für Völkerkunde, Berlin)



189

Rubens: Simson



190

Die Brust von Maria Antoinette als Schæ



191

Frau der Skopzensekte mit ausgeschnittenen Brustwarzen

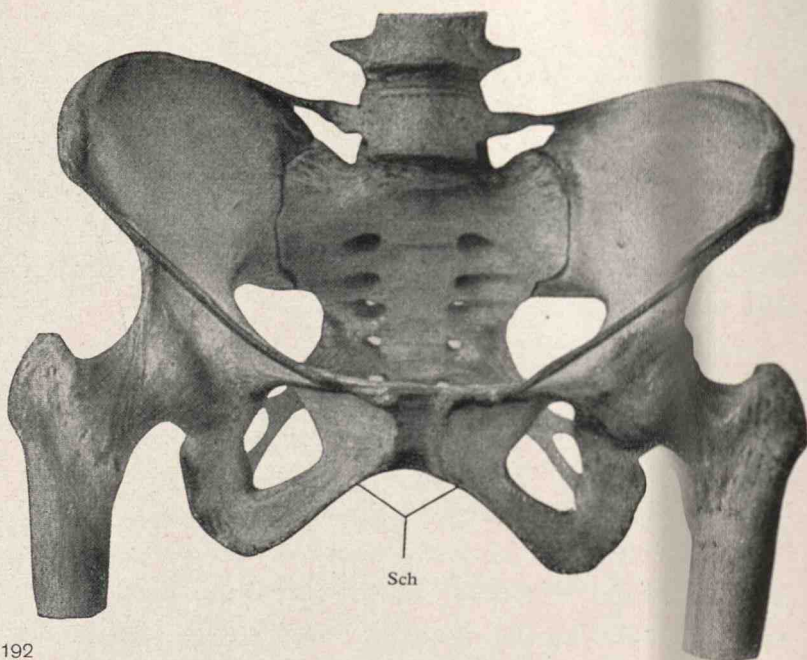
XIII. ABSCHNITT

Die männliche und die weibliche Beschaffenheit der Brustdrüsen bilden den Übergang von den primären zu den sekundären Geschlechtsunterschieden, die in erster Linie von den körperlichen Aufgaben der Geschlechter abhängen, außerdem aber auch der erotischen Anziehung dienen.

Da sehen wir zunächst den der Fruchtentwicklung angepaßten Beckengürtel des Weibes im Gegensatz zum Männerbecken (192—195), dazwischen die männlichen und weiblichen Harnorgane (X). Es folgen die sonstigen Unterschiede im Knochenbau, vor allem auch in der Schädelbildung (196—201).

Vom Skelett hängt im wesentlichen die Körpergestalt des Mannes und des Weibes ab, welche nun durch die nächsten Bilder an klassischen und lebenden Beispielen von allen Seiten veranschaulicht wird (202—211). Mann und Weib aus einem anatomischen Atlas des fünfzehnten Jahrhunderts zeigen uns die naiven unwissenschaftlichen Anschauungen vom Menschenkörper im christlichen Mittelalter, in dem Sektionen menschlicher Leichen als schweres Verbrechen bestraft wurden (212 und 213).

Drei weitere Geschlechtsunterschiede beenden diesen Abschnitt, die geschlechtlichen Verschiedenheiten der Luftwege (214—217) — Stimmwerkzeuge und Atmung — sowie die Verschiedenheiten im natürlichen Haarkleid des Menschen (218), der sich dann noch die Verschiedenheit im künstlichen Haarkleid (219) — der Kleidung des Mannes und des Weibes — anschließt. Endlich noch ein Bild der fast nur beim weiblichen Geschlecht vorkommenden Lendengrübchen (220).

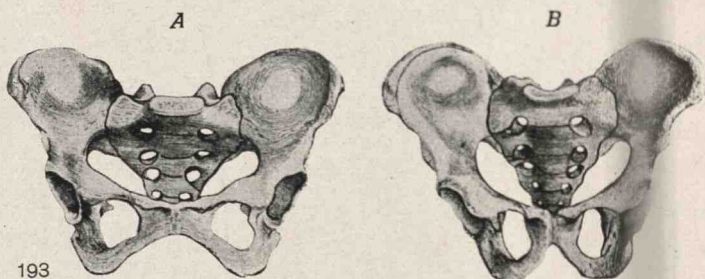


192

Weibliches Becken

(Wiener Anatomisches Museum)

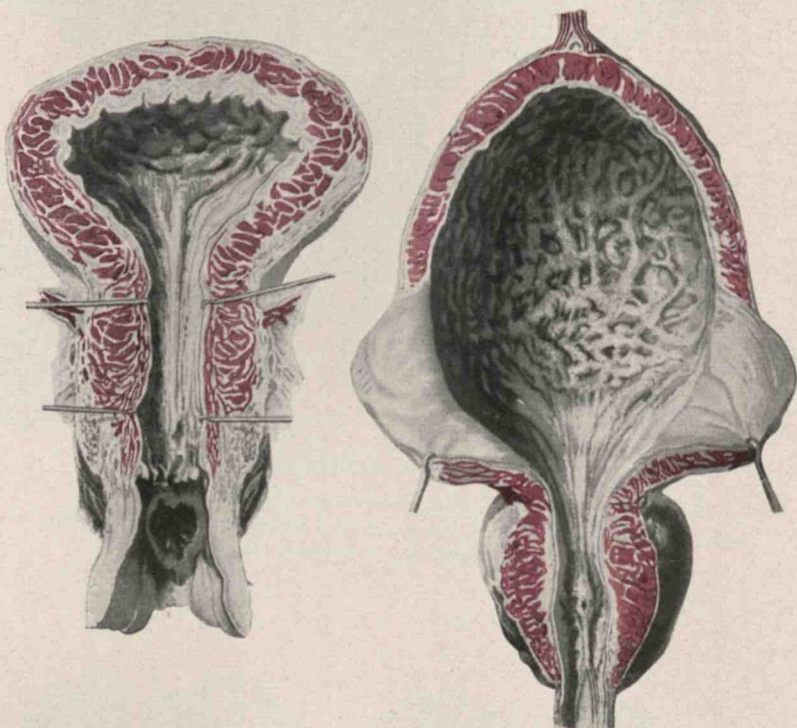
Sch = Schambeinbogen



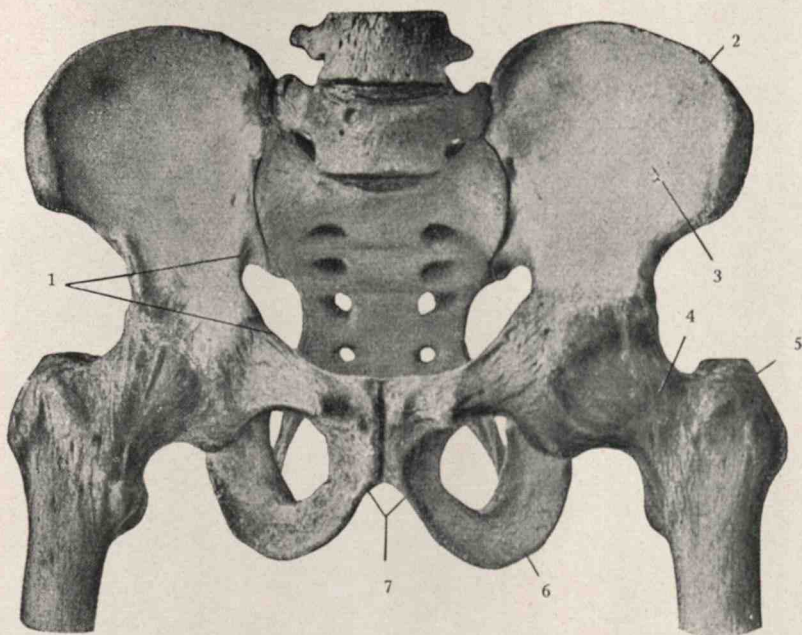
193

Weibliches (A) und männliches (B) Becken von vorn

(Nach Ploß-Bartels)



Männliche und weibliche Harnblase

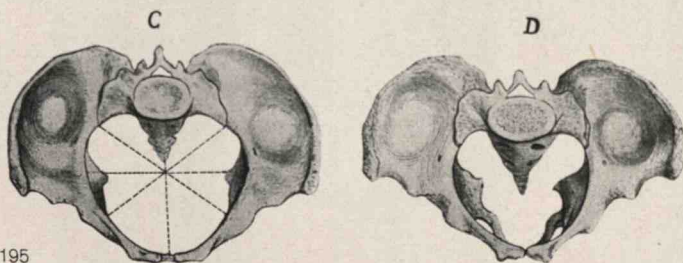


194

Männliches Becken

(Wiener Anatomisches Museum)

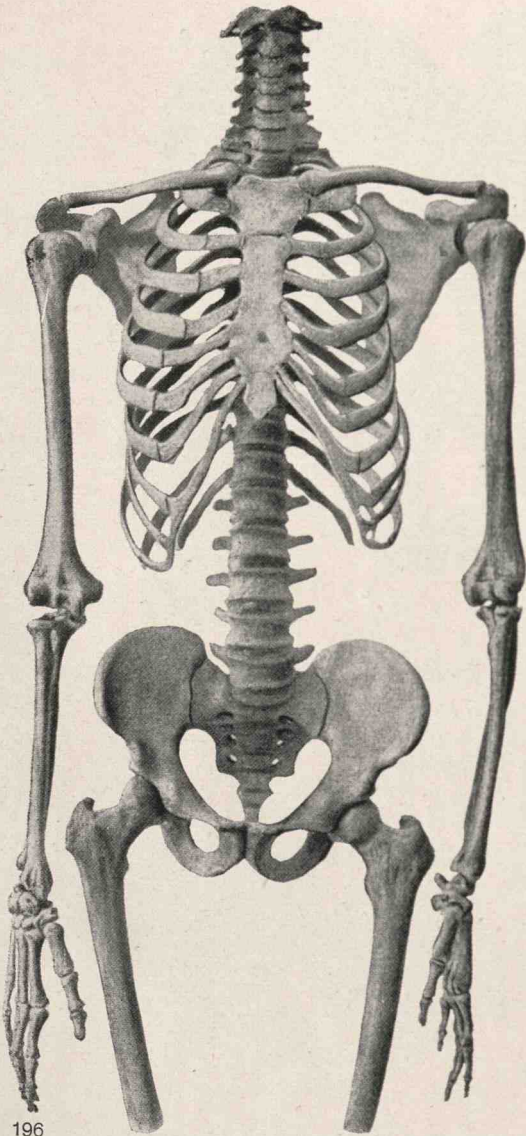
1. Kontur des Beckeneinganges. 2. Darmbeinkamm. 3. Darmbeinschaukel. 4. Schenkelhals. 5. Großer Rollhügel. 6. Sitzknorren. 7. Schambeintwinkel



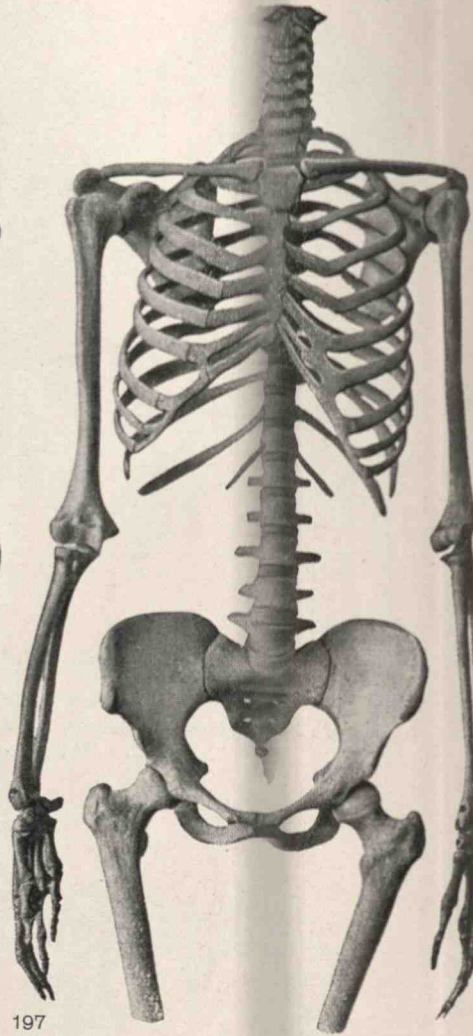
195

Weibliches (C) und männliches (D) Becken von oben

(Nach Ploß-Bartels)

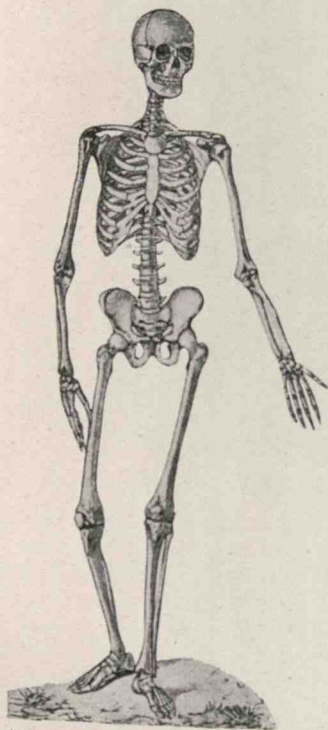


196

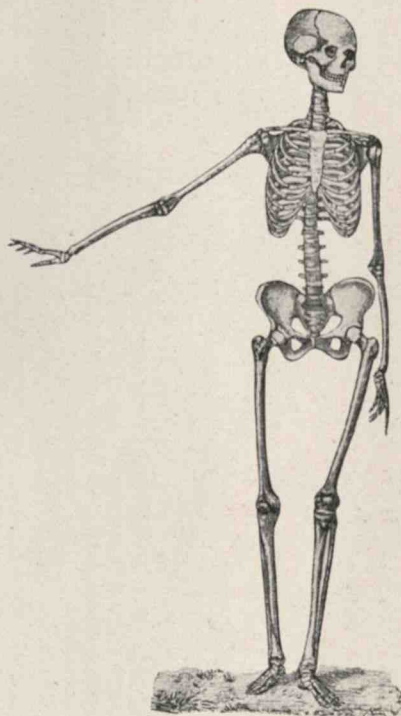


197

Männliches und weibliches Rumpfskelett
(Wiener Anatomisches Museum)

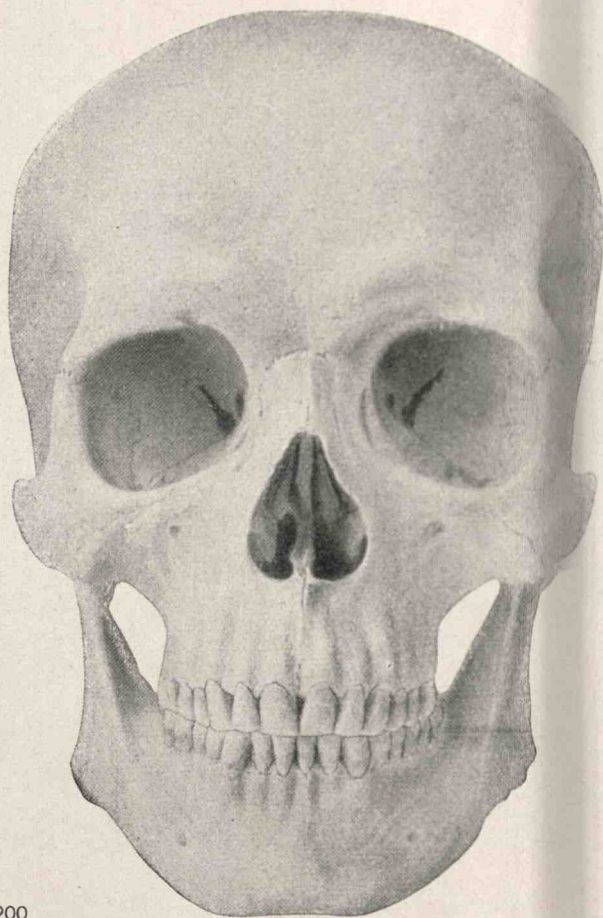


198



199

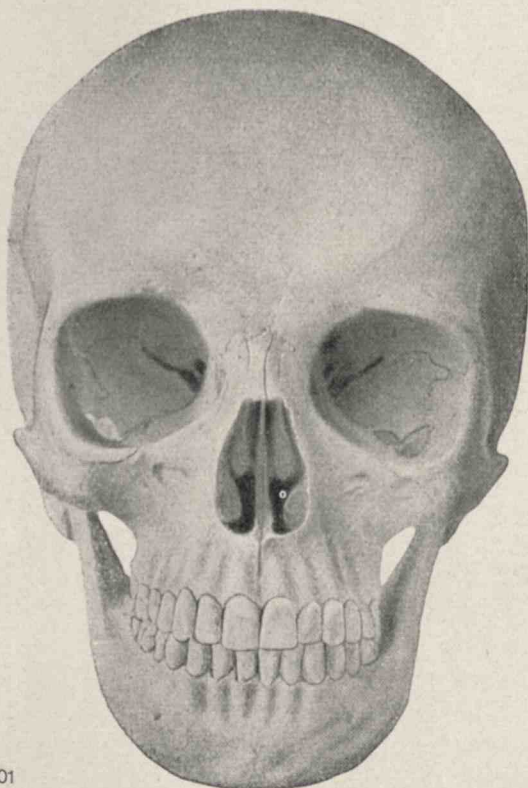
Männliches und weibliches Skelett
(Nach Ploß-Bartels)



200

Männlicher Schädel

(Wiener Anatomisches Museum)



201

Weiblicher Schädel

(Wiener Anatomisches Museum)



202

Rumpftorso der Venus von Milo



203

Dioskur

(Aus der Kopenhagener Glyptothek)



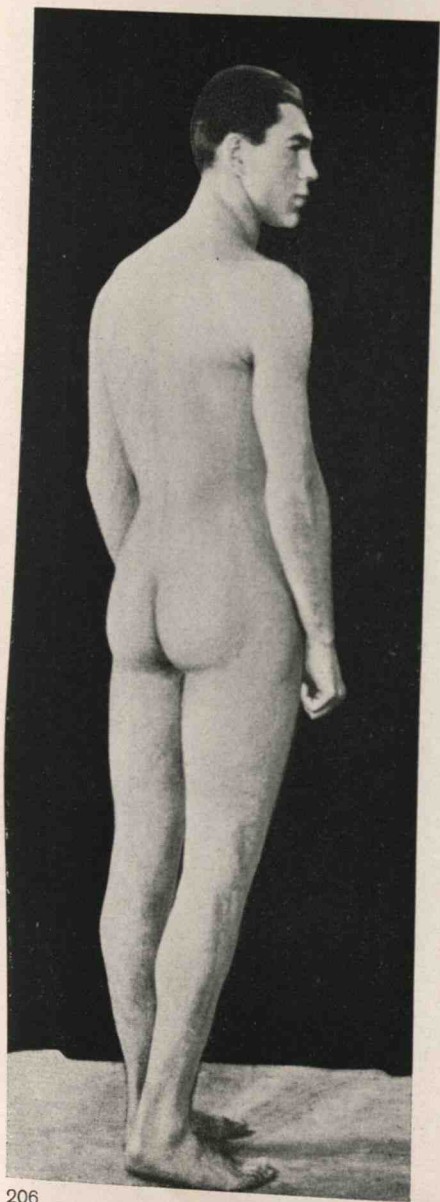
204

David von Michelangelo



205

Venus von Fraciabigio



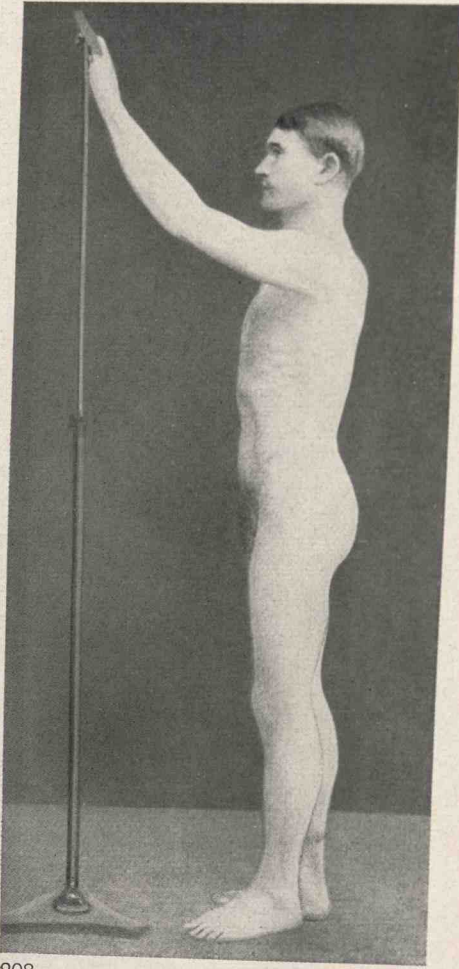
206

Boxer Schmeling



207

Aphrodite Kallipygos

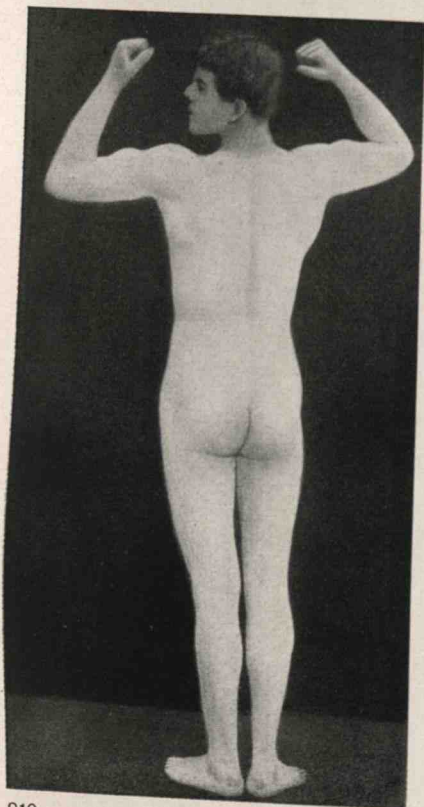


208

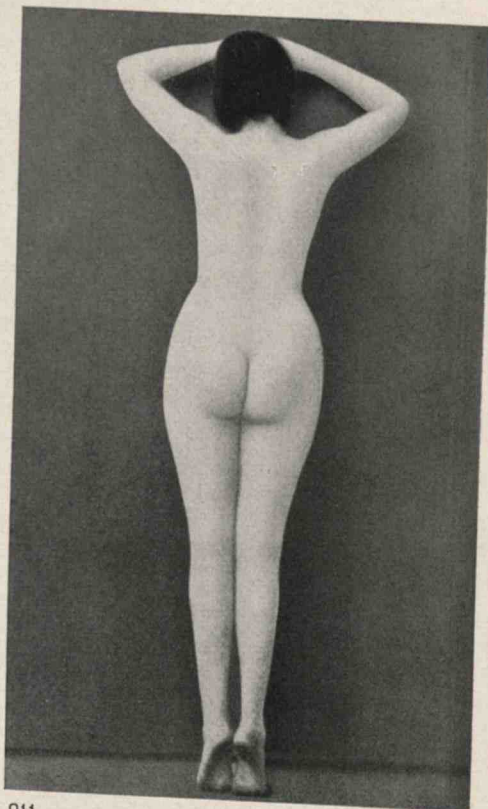


209

Männliches und weibliches Modell in Seitenansicht



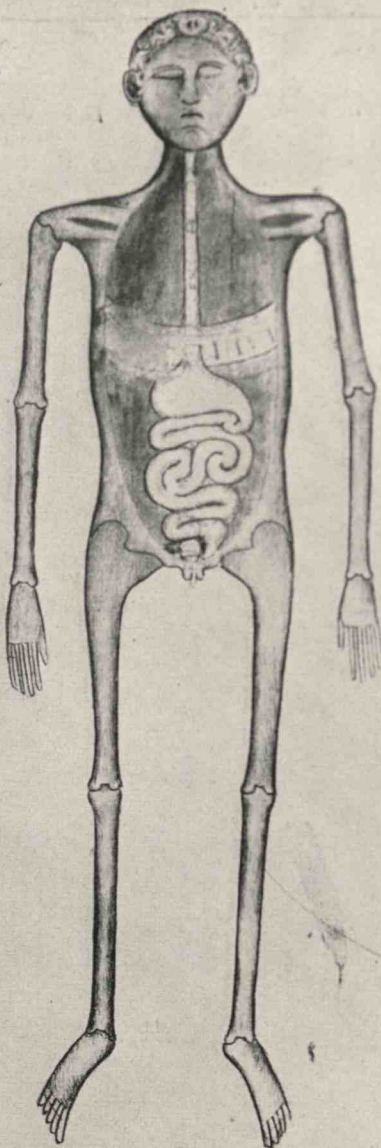
210



211

Männlicher und weiblicher Rückenakt

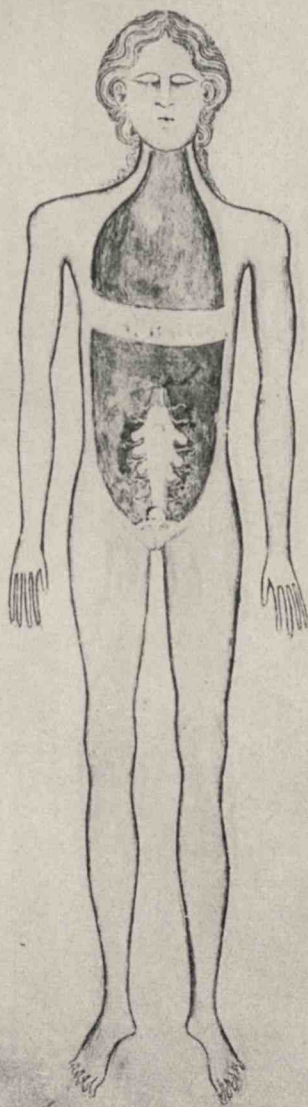
hec est nona figura
 anochonice deuen
 per quod trāsit ab
 et potius ingreditur
 stom. s. quā mē
 non potuit deligē
 eo q. potius ē s. cā
 nua pulmons et s.
 pulmone id optant
 me hūc figuram p
 se ponē cā oīdendi
 mē sic continuat
 stomaco. 212.



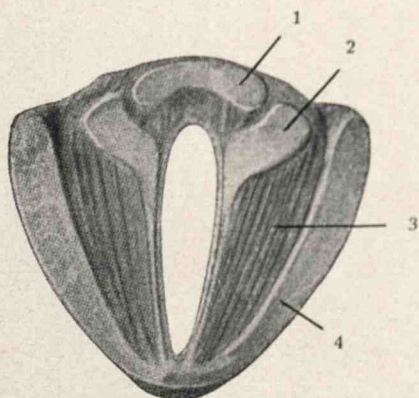
212

Mann aus einem Anatomieatlas des fünfzehnten Jahrhunderts

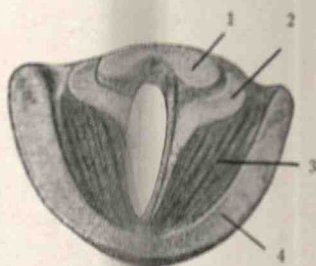
hec est decima figura
 anothymie in qua de
 monstratur matris et ce-
 nteruli et in qua par-
 te iacet et hec designa-
 tur in ne credatur q' possit
 ascende usq' ad diafra-
 gma nec inducere suffoca-
 tionem sicut & multas ro-
 nes assignat ut videre
 manifeste poteritis in hec
 libro notabili de nisi-
 onibus.



214



215

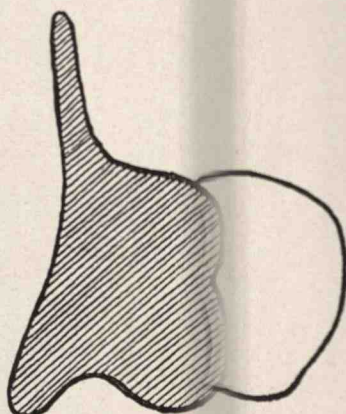
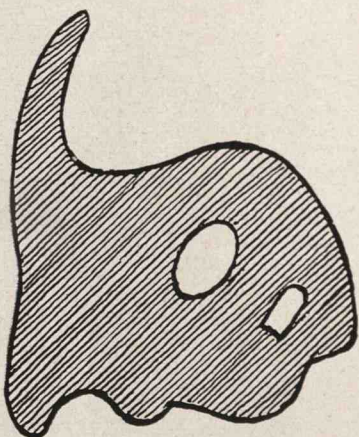


Männliche und weibliche Stimmritze

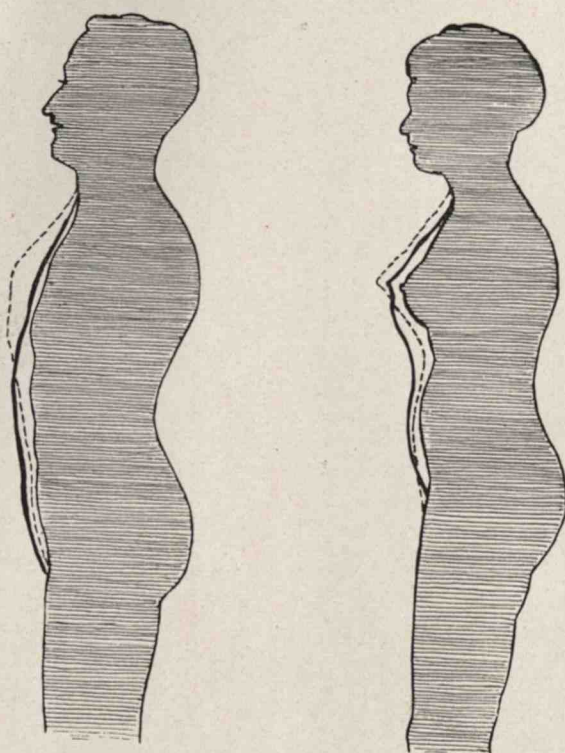
(Wiener Anatomisches Museum)

1. Ringknorpel. 2. Gießbeckenknorpel. 3. Stimmband. 4. Schildknorpel

216



Männlicher und weiblicher Kehlkopf

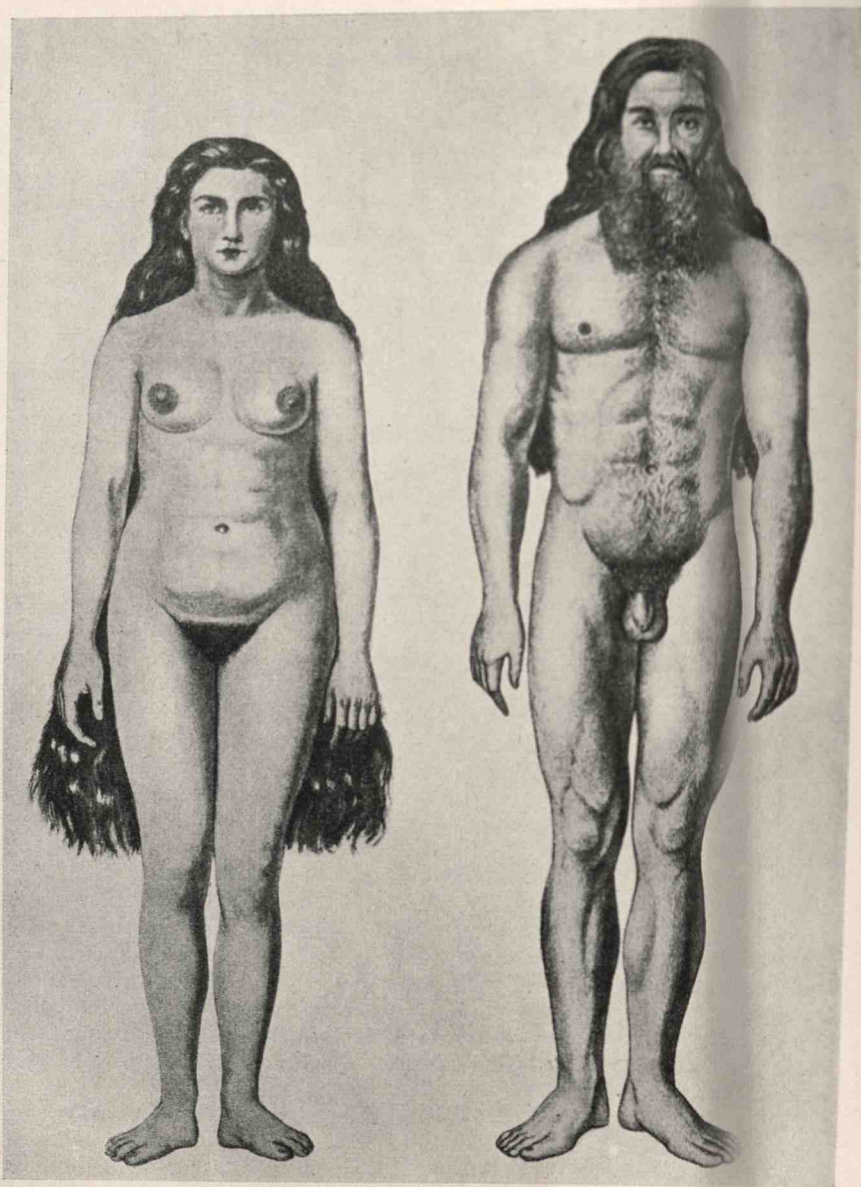


Atembewegungen

beim Manne und beim Weibe.

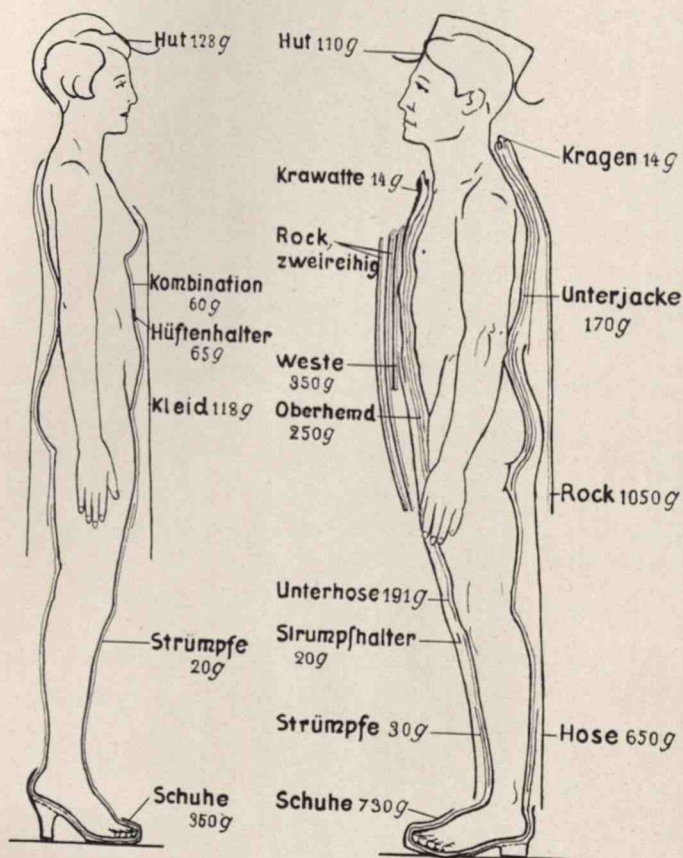
—— ruhiges Atmen.

-----angestregtes Atmen



218

Weibliches und männliches Haarkleid
(Nach Friedenthal)



Kleidungsschichten der Geschlechter.

Mann 3579 g Frau 741 g nach Friedberger, bei 32°C im Schatten.

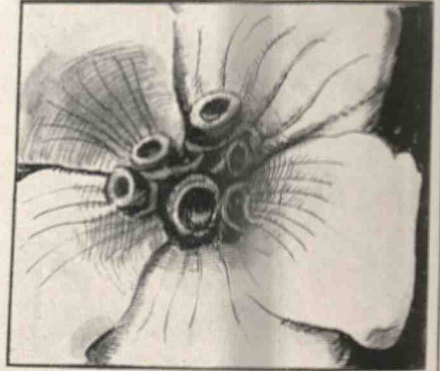
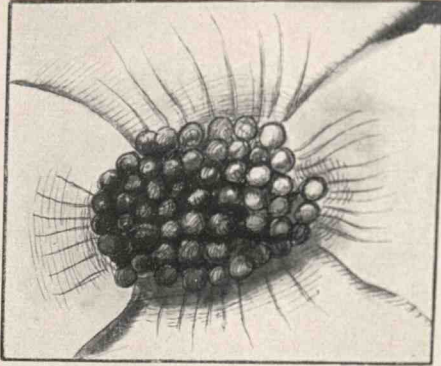


220

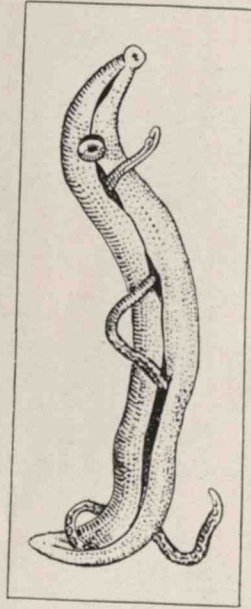
Die weiblichen Lendengrübchen
(*Nach von Reitzenstein*)

XIV. ABSCHNITT

Wie die Menschen, so zeigen auch alle übrigen Lebewesen, bei denen es ein ei- und ein samentragendes Geschlecht gibt, weitgehende Verschiedenheiten ihrer Geschlechtscharaktere. Bald sind die Männchen, bald die Weibchen das schönere, stärkere oder überlegenere Geschlecht. Wir bringen Beispiele, die sich von der Pflanze über die Würmer, Insekten, Fische und Vögel bis zu den Säugtieren und den menschenähnlichen Affen erstrecken (221—233, XI und XII).



männliche Blüte weibliche Blüte
der Begonie.

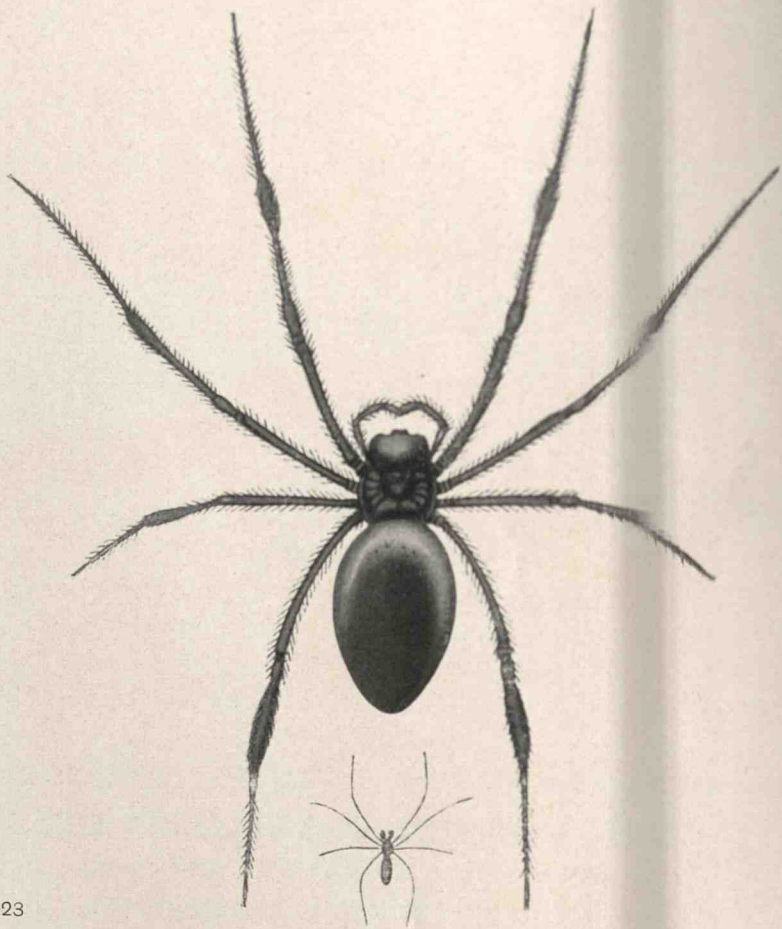


Schistosomum haematobium.

Der fadenartige Körper des Weibchens
durchbohrt das Männchen schnurartig.

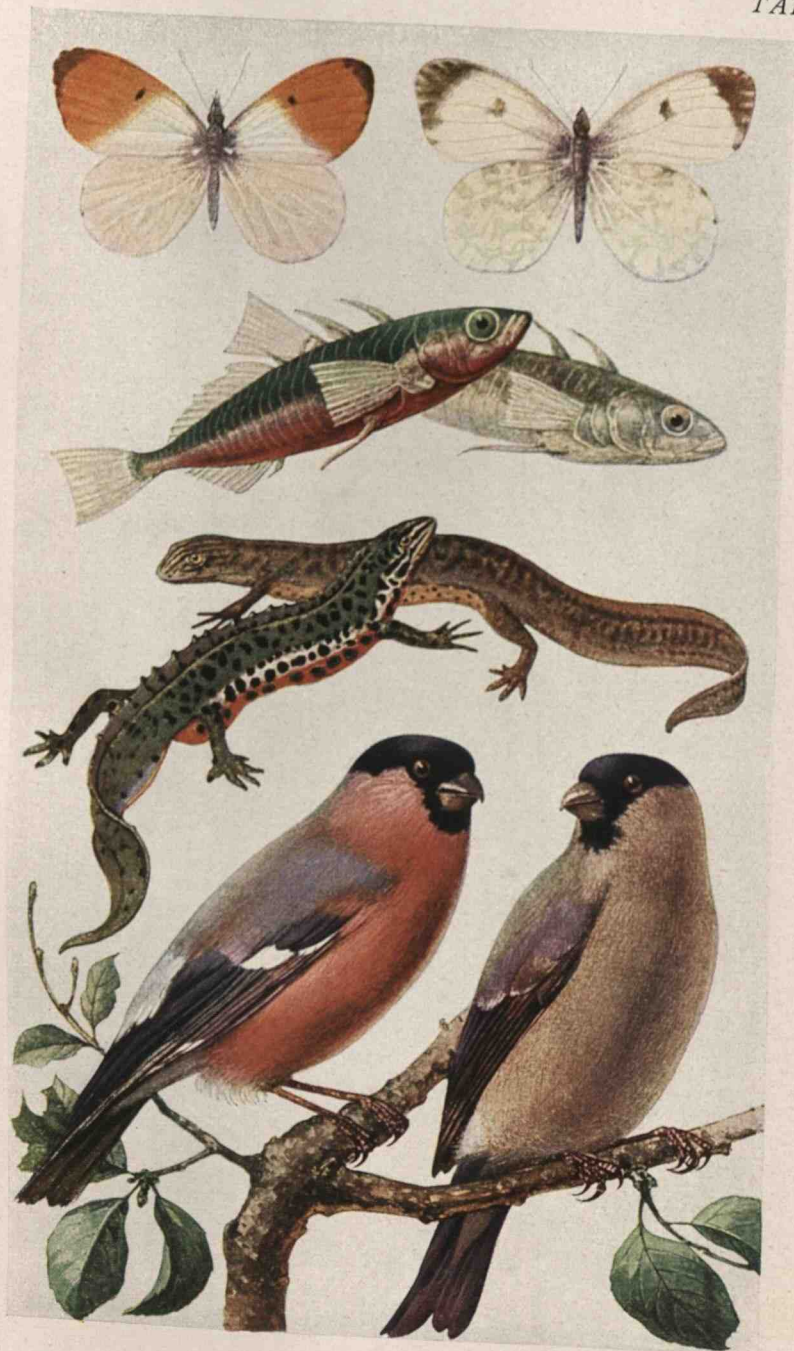
Nach Schrader,

Aus dem Liebesleben der Tiere.



223

Weibchen und Männchen von *Epeira nigra*



Verschiedene Färbung der Geschlechter im Tierreich
(Die lebhafter gefärbten Tiere sind die Männchen)



224

Schmetterlinge im Liebesspiel

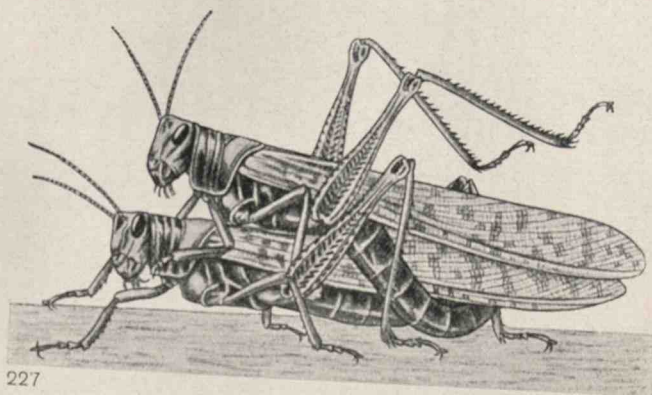


225



226

Salamander und Frau

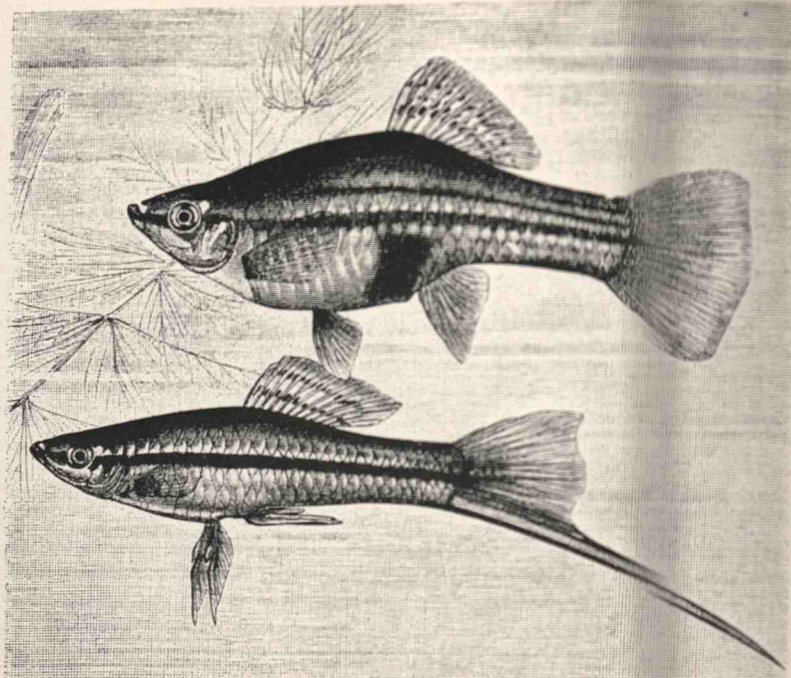


Pärchen der Wanderheuschrecke
(Nach Meisenheimer)



Weinbergsschnecke in der Paarung
(Nach Meisenheimer)

229



Männchen und Weibchen von Xiphophorus helleri
(Nach Meisenheimer)

230

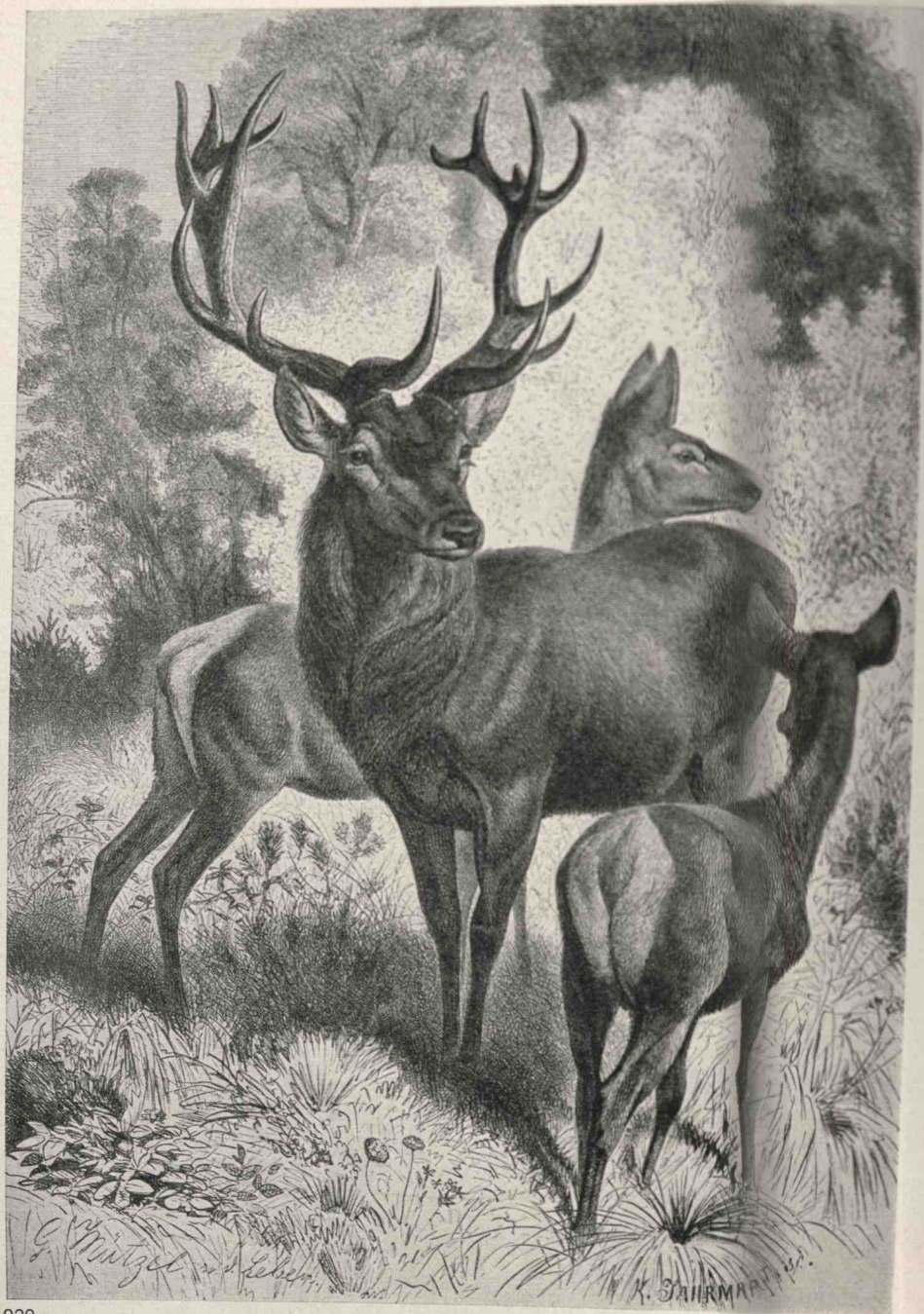


Flaggenfisch wählt sich ein Weibchen, die Verschmäte zieht ab



231

Männchen und Weibchen vom Paradiesvogel



232

Edelhirsch mit Frau und Kind



233

Löwe und Löwin

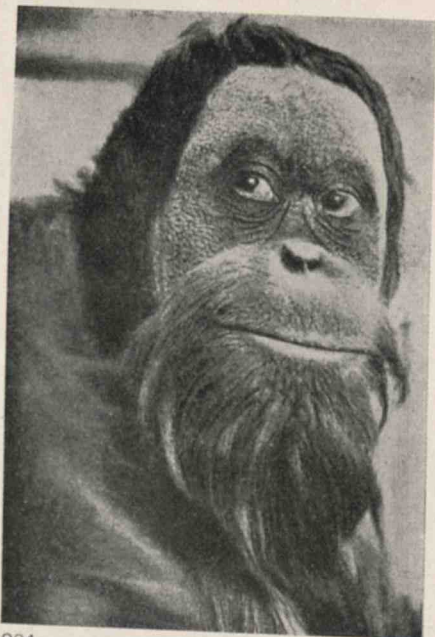
XV. ABSCHNITT

Vom Menschenaffenpaar zu den Menschenpaaren übergehend, wollen wir durch einige Bilder die enge Verwandtschaft zwischen Tier- und Menschenreich illustrieren. Die Brücke zwischen beiden bildet der Urmensch, von dem wir drei Beispiele geben: Knochenfunde aus Java (238), aus dem Neandertal (bei Düsseldorf) (239) und aus Palästina (bei Galiläa) (240).

Hieran reihen sich Paare aus den verschiedensten Gegenden der Erde, von nacktlebenden Naturvölkern bis zu solchen aus dem europäischen Kulturkreise (242—257). Wir beenden den Abschnitt mit Photographien von ehelich verbundenen Angehörigen verschiedenfarbiger Völker (Mischehen) (258—261).



Orang-Utan-Paar



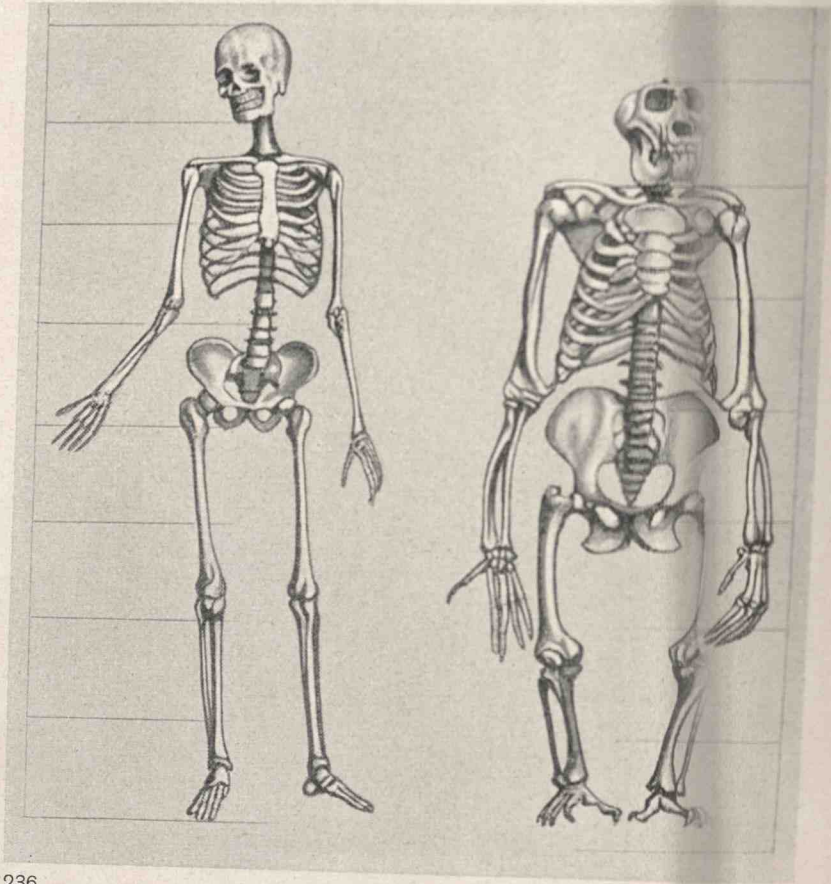
234

Kopf eines männlichen Orang-Utan



235

Schädel eines Schimpansen



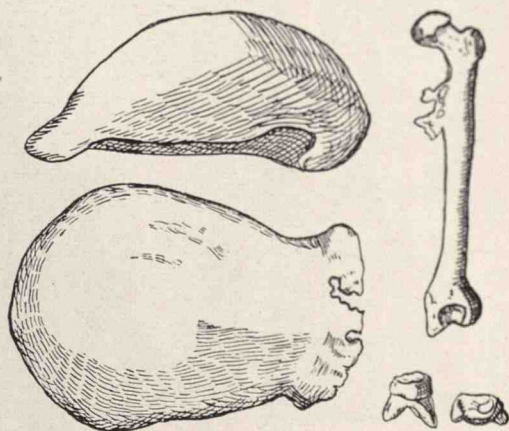
236

Skelett des Menschen und des Gorilla



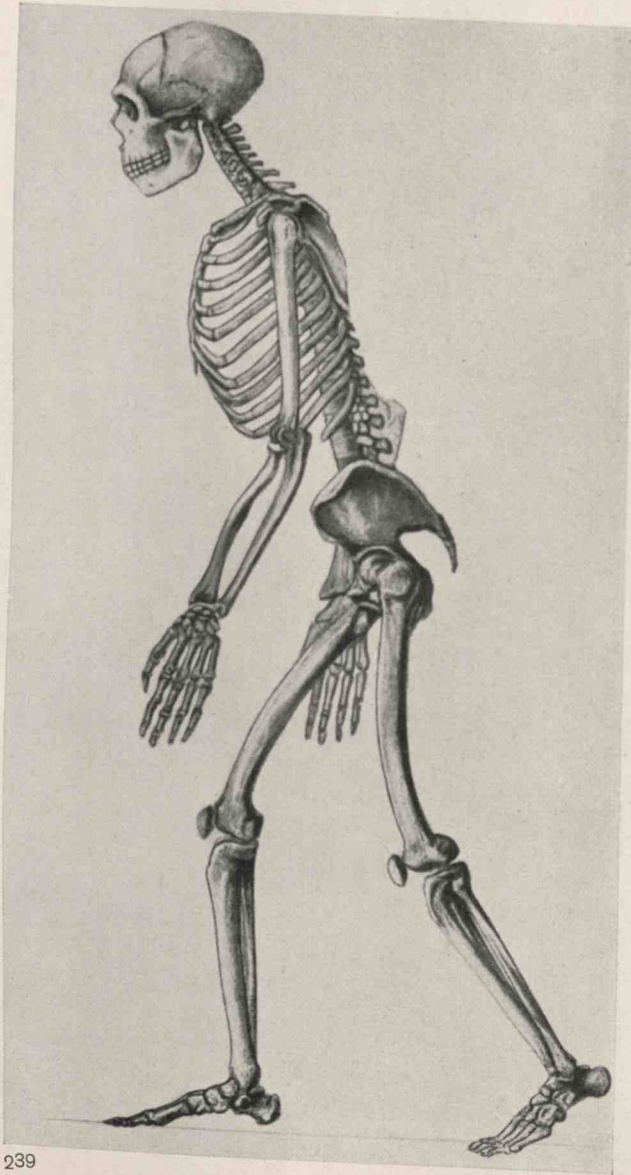
237

Professor Ernst Haeckel mit Gorilla
im phyletischen Museum in Jena



Der Urmensch, Pithecanthropus.

nach den auf Java gefundenen Knochenresten reonstruirt



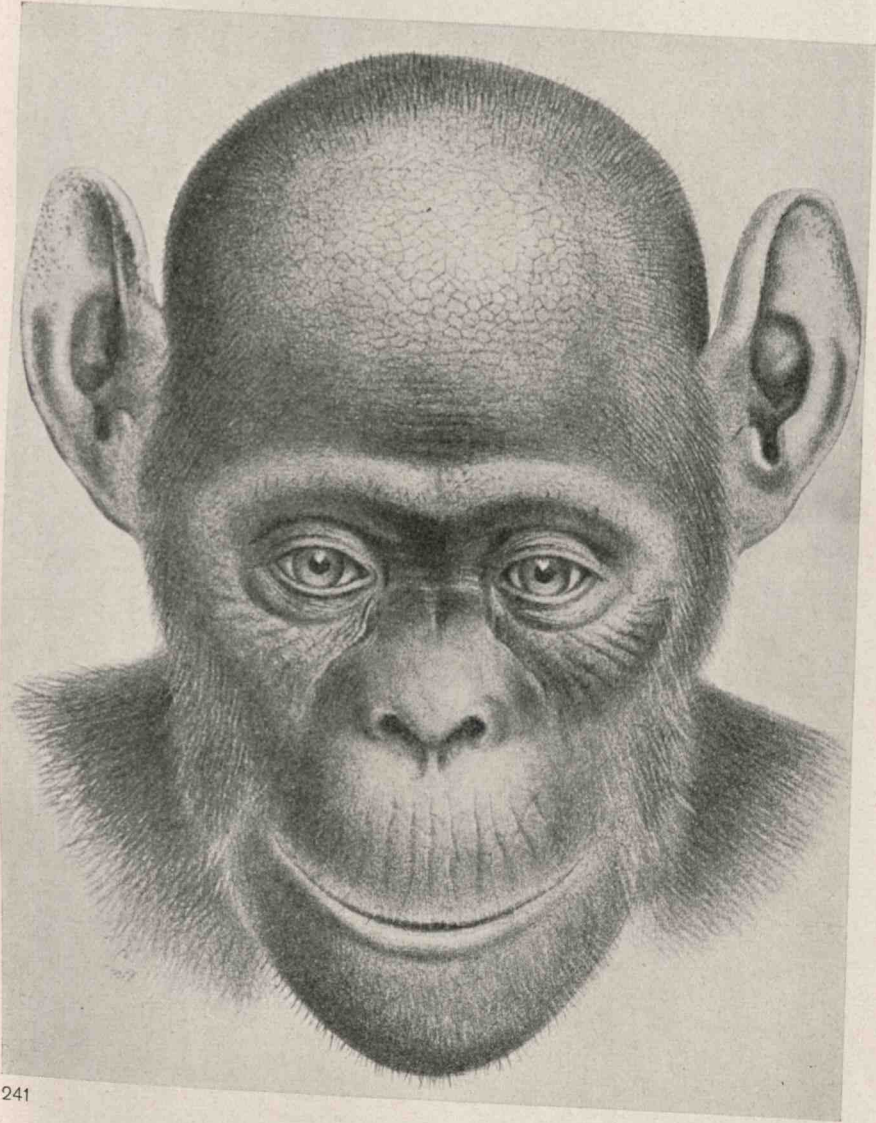
239

Rekonstruktion des Neandermenschen



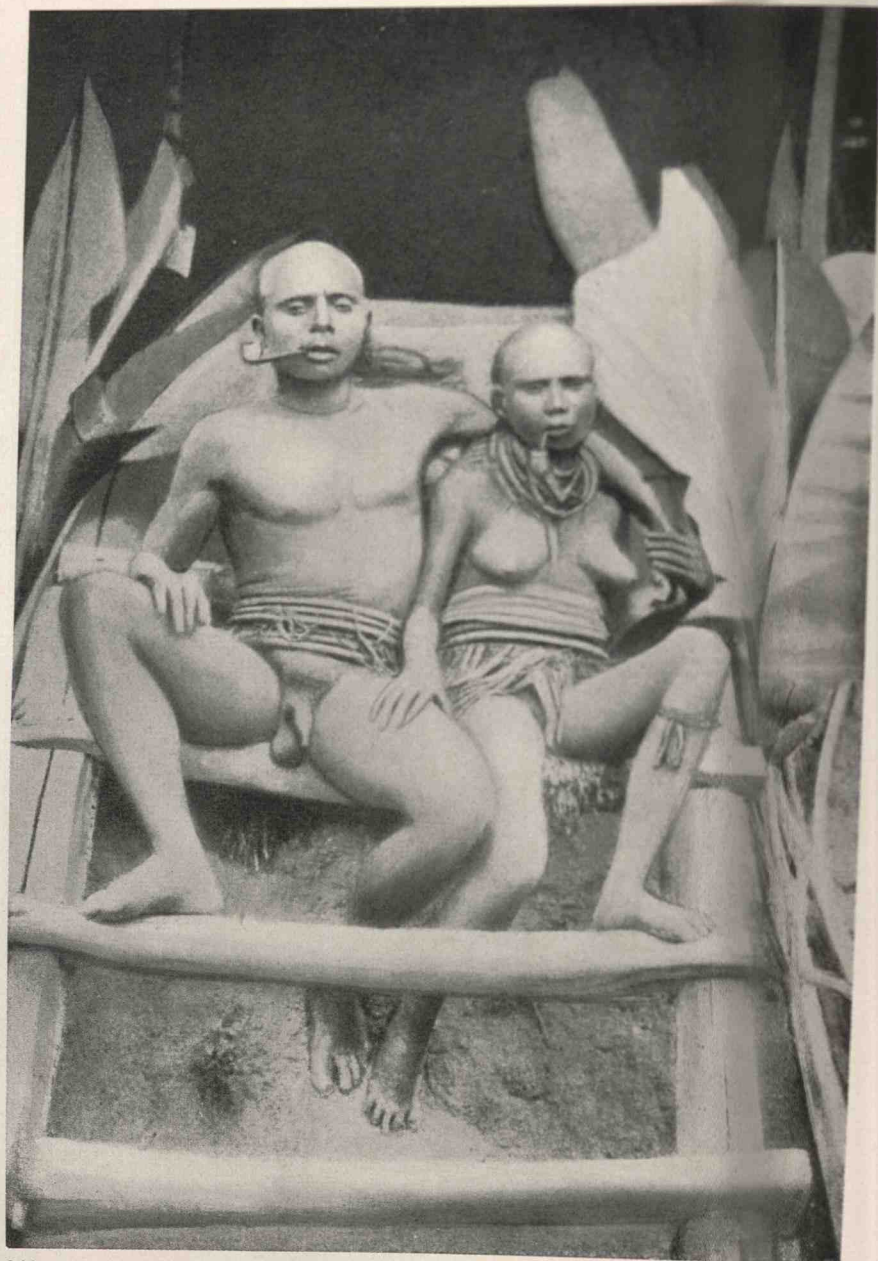
240

Bruchstück des Galiläa-Schädels
(*Nach Tourville-Petre*)



241

Kahlköpfiger Schimpanse



242

Andamanen-Ehepaar



243

Pygmäenpaar
während der Probehe



244

Buschmann und Buschweib



245

Feudländer



246

Paar aus Südastralien



247

Siamesisches Paar



248

Negerpaar



249

Indianisches Paar



250

Ainopaar



251

Eskimo mit Frau



252

Chinesisches Paar



253

Araukanisches Paar



Heloise,

Geliebte des Theologen Peter Abälard, dem sie mit siebzehn Jahren einen Sohn gebar, ging danach in ein Kloster. Nach dem Tode Abälards erbat sie sich dessen Leichnam, um an seiner Seite zu ruhen. Sie starb 1164. 1817 wurde beider Asche auf dem Kirchhof Père Lachaise beigesetzt.



255

Abälard,

geboren 1079 zu Palet bei Nantes, bedeutender theologisch-philosophischer Hochschullehrer und Schriftsteller in Paris, entbrannte in heftiger Liebe zu Heloise, wurde, nachdem er sie geschwängert hatte, kastriert und ging als Mönch in das Kloster St. Denis. Er starb 1142.



256

Deutsches Paar
(Von Rudolf Schlichter)



257

Lebensabend

(Nach einem Gemälde von van Hove)



258

Mischehe eines Japaners mit einer Europäerin



259

Mischehe eines Deutschen mit einer Japanerin





260

Mischehe einer Deutschen mit einem Inder



261

Mischehe eines Negers mit einer Weißen

XVI. ABSCHNITT

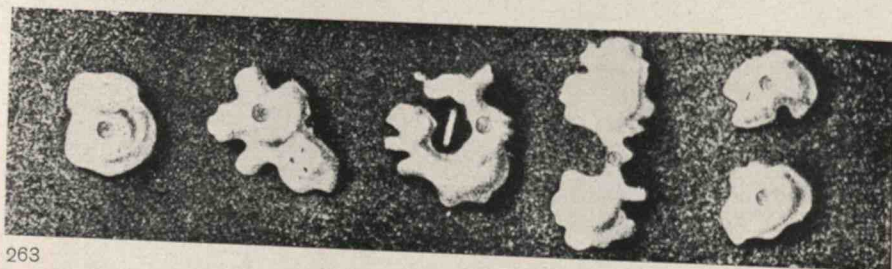
Nach den Paaren die Paarung. Vorher einige Bildender ungeschlechtlichen Fortpflanzung, die biologisch ganz allmählich in die geschlechtliche übergeht (262—271). Die Urform der Vermehrung (die bei genauerer Betrachtung von der Amöbe bis zum Menschen reicht) ist die Abspaltung vom Elternwesen, sei es, daß sie dieses in zwei Hälften teilt (263), sei es, daß es in mehrere Stück (Sporen) auseinanderfällt (264—267). Die Knospung (268—269) ist nur eine Abart dieser Abtrennung.

Vielfach geht die Bildung kindlicher Geschöpfe erst vor sich, nachdem zwei Elternwesen sich vermischt (oder vermählt) haben, und zwar entweder zwei gleichartige Gebilde (272) oder solche, von denen eines mehr eine rundliche ruhende Form, das andere mehrere längliche bewegliche Gestalt annimmt (273—274). Die rundlichen sind die weiblichen, die länglichen die männlichen Zellen. Ihre Vereinigung erfolgt teils durch indirekte Übertragung (276), teils durch direkte Berührung (283—286), teils außerhalb des Körpers (283), teils durch Versenkung der Samenzellen in den weiblichen Organismus (284—286).

Einen Übergang von der geschlechtlichen zur ungeschlechtlichen Fortpflanzung zeigen die Bilder des Süßwasserpolyten (23—279), bei dem beide Arten vorkommen. Nachdem wir an verschiedenen Lebewesen noch einige weitere Beispiele der Fortpflanzung gezeigt haben (280—282), veranschaulichen wir das Eindringen der Samen in die Eizelle: den Befruchtungsvorgang (287—289). Diesem folgt unmittelbar die Teilung der befruchteten Eizelle (290), die völlig der Fortpflanzung außerhalb des Körpers entspricht. Wie sich dann durch die Zellteilung die ersten embryonalen Stadien bis zur Keimbahn und den Keimblättern entwickeln und aus diesen die Organe hervorgehen, lehren 292—294 und Tafel XII. Die Abtrennung der Keimbahn als stetiger Dauerlinie von den vergänglicheren Körperbahnen (Soma-bahnen) soll durch das Schema 295 belegt werden. Zum Schluß die Bilder von Schleiden und Schwann (296, 297), den Entdeckern der Pflanzen- und Tierzelle.

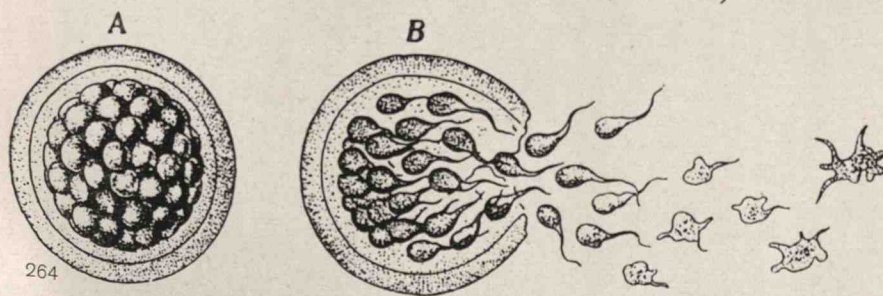


262

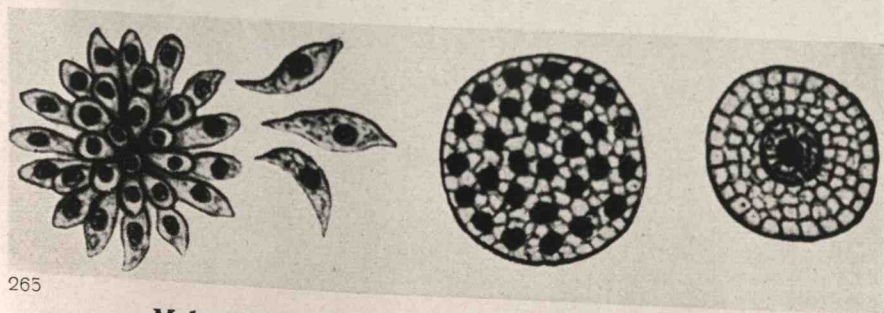


263

Zweiteilung niederster Lebewesen (Amöben)

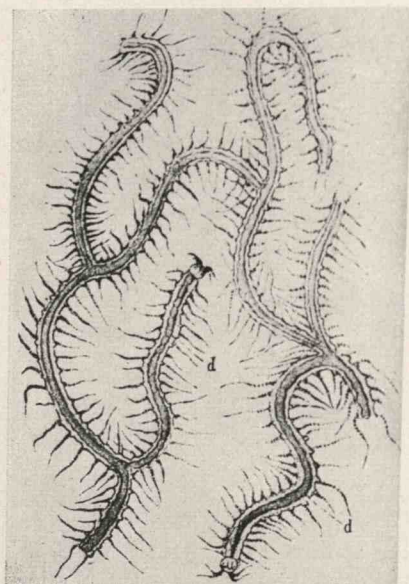


264



265

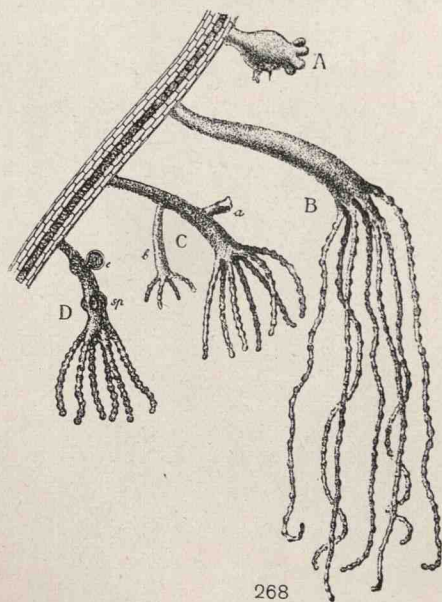
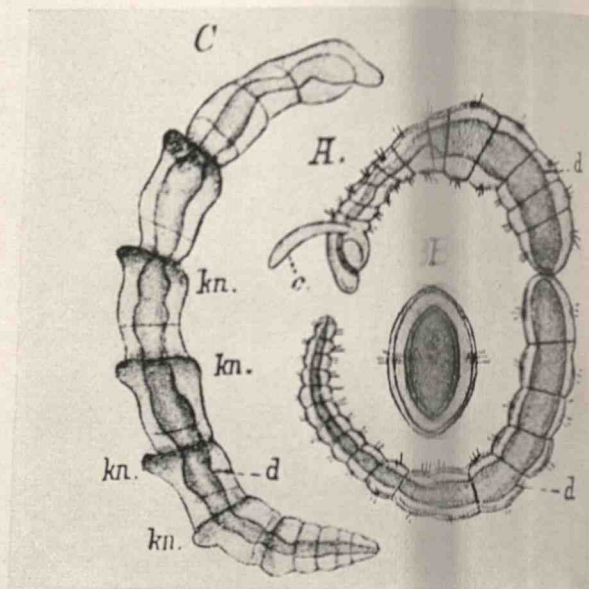
Mehrteilung niedriger Lebewesen (Sporozoen)



266

267

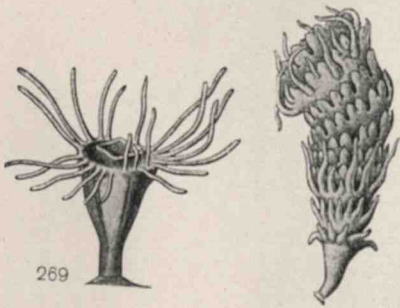
Würmerfortpflanzung durch Teilung



268

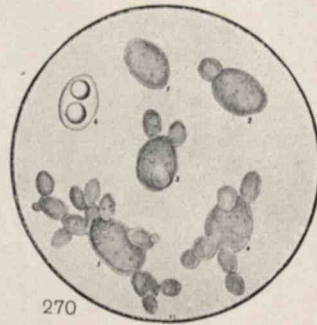
Fortpflanzung durch Kospung

Süßwasserpolyp, vier Exemplare auf der Wurzel einer Wasserlinse sitzend, A zusammengezogen, mit einer ebenfalls kontrahierten Kosp, B stark gestreckt, C mit zwei Knospen, von denen a noch keine Fangarme entwickelte, D mit Horn (sp), einem sich bildenden und einem bereits hinausgezwängten Ei (e) - (nach Guenther)



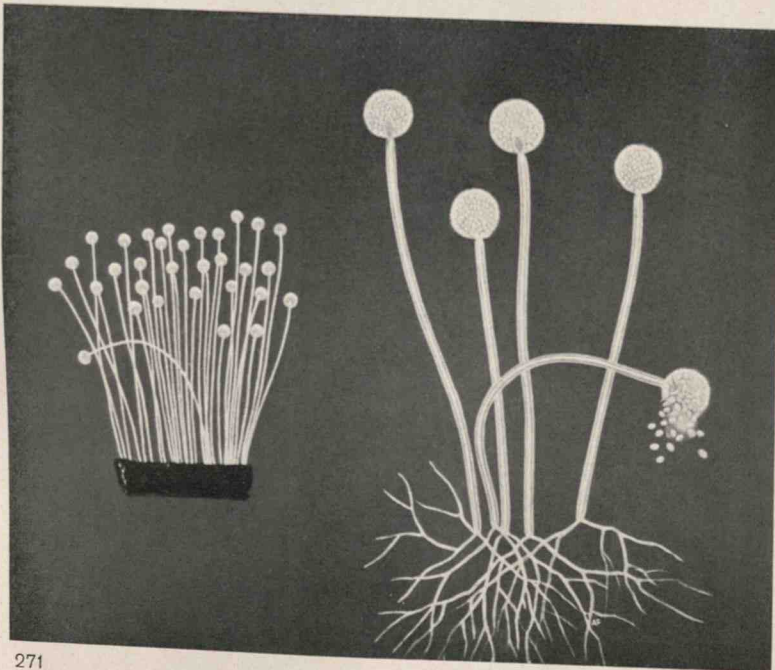
269

Knospung



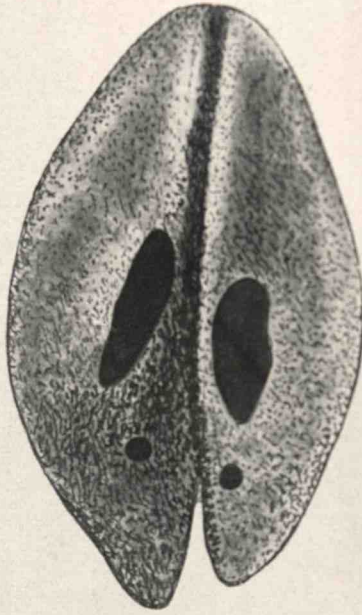
270

Die Vermehrung der Hefe

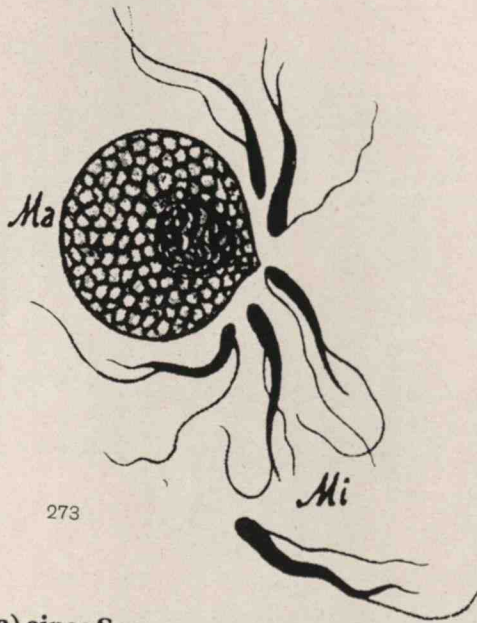


271

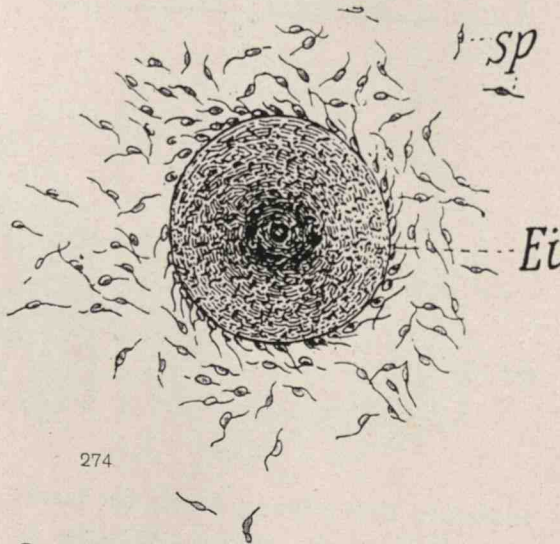
Kopfschimmel



Vermählung zweier
Pantoffeltierchen.



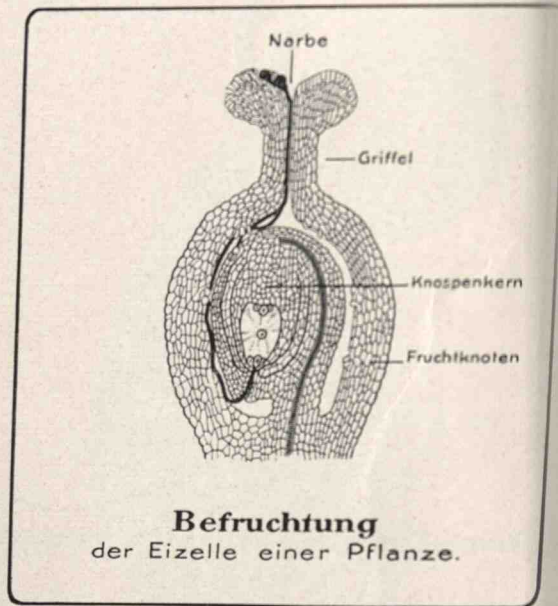
Makrogamet (Ma) eines Sporozoons, von Mikrogameten (Mi) umgeben.



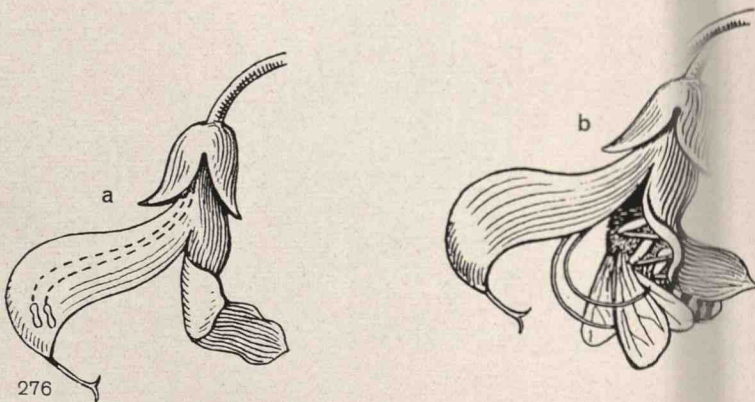
Eizelle eines Seetangs, von beweglichen Samenzellen umschwärmt.

(Nach Schenck)

(sp = Samenzellen — Ei = Eizelle)



275

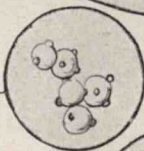


Indirekte Befruchtung durch ein Insekt
a) vor, b) nach dem Eindringen des Insekts

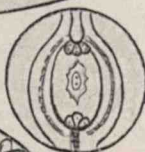
Blüten



Pollenkörner



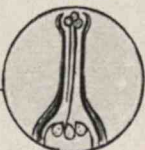
Ei



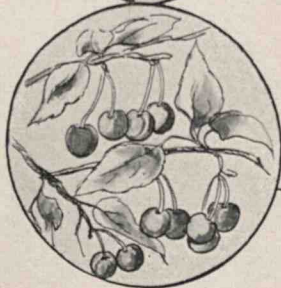
Bestäubung der Blüte



Befruchtung des Eies

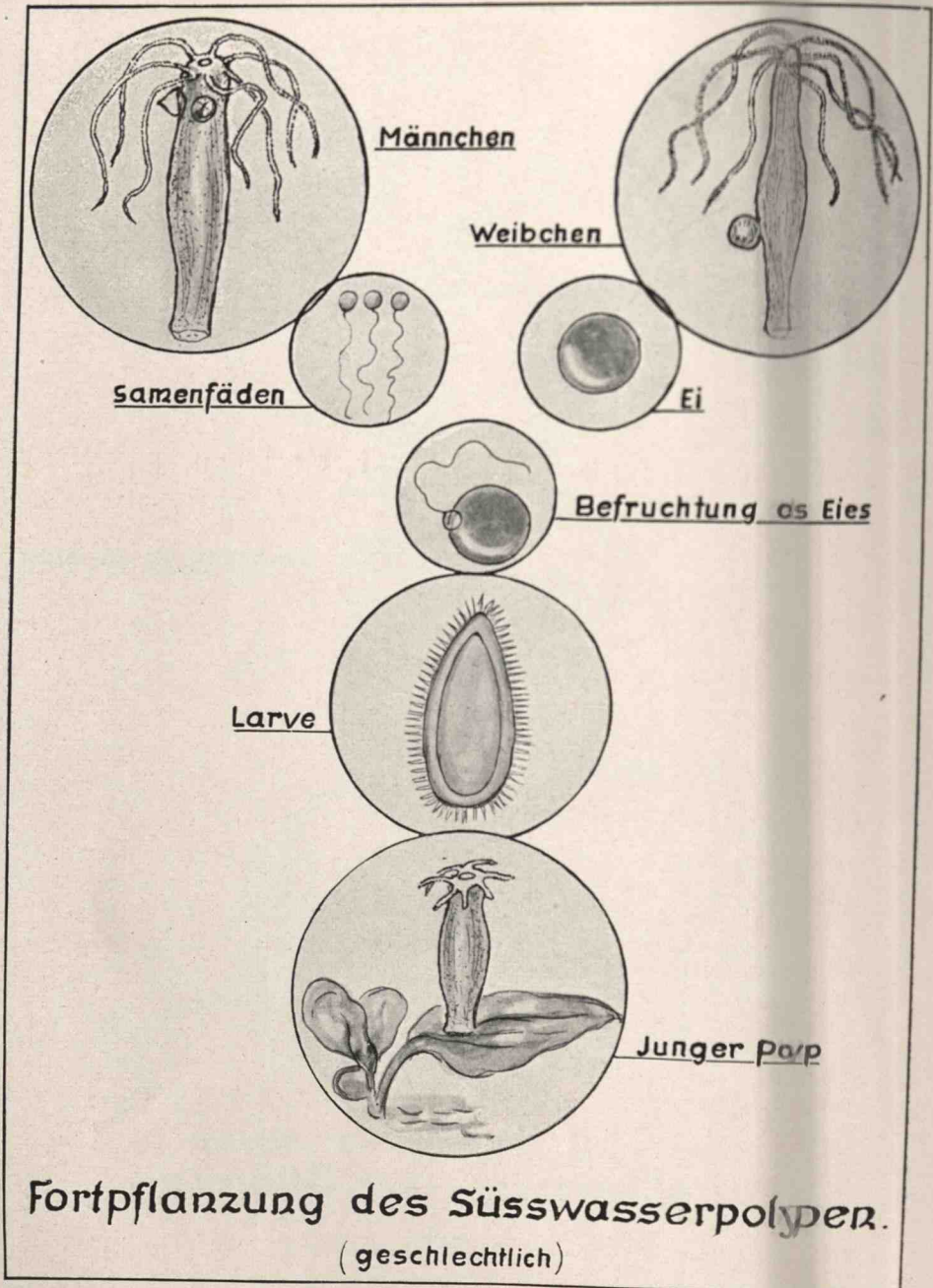


Früchte



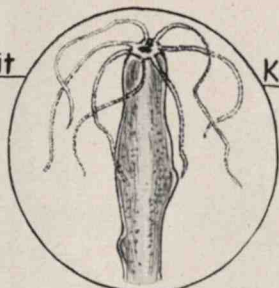
Fortpflanzung der Pflanze.

Kirsche



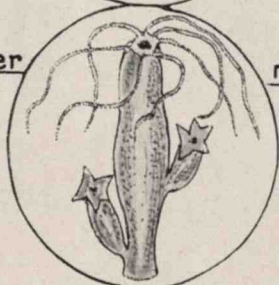
Muttertier mit

Knospenanlage

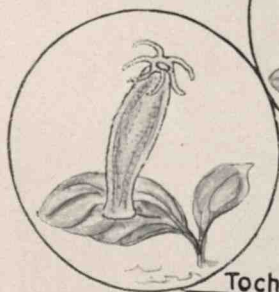
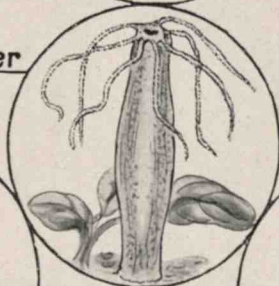


Muttertier

mit Knospen

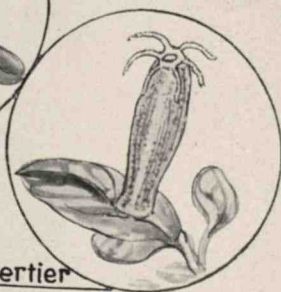


Muttertier

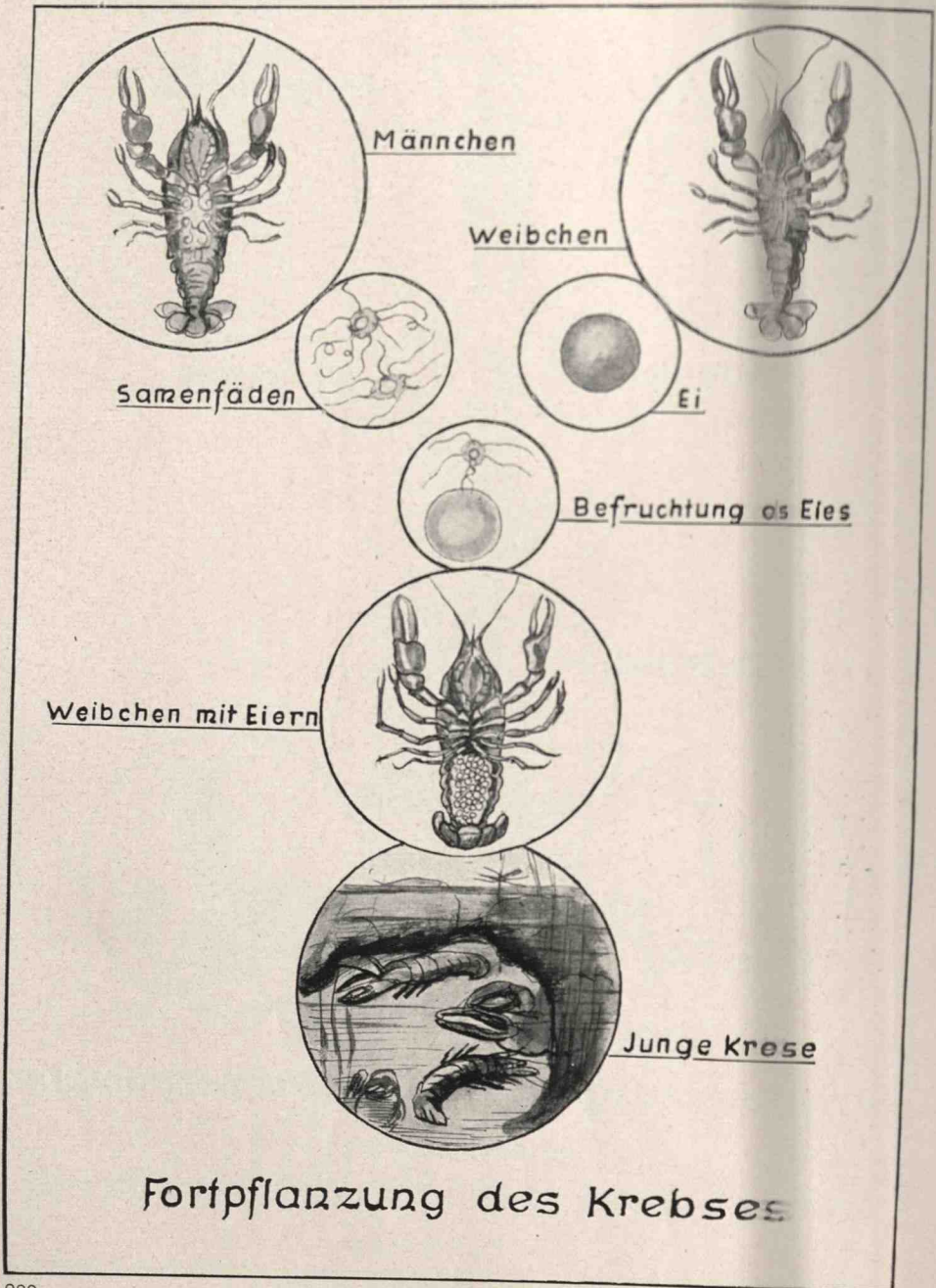


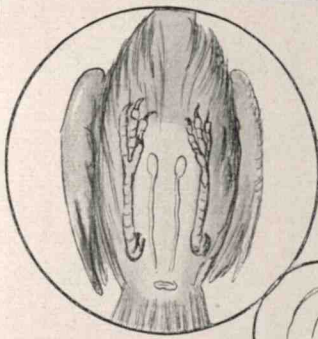
Tochtertier

Tochtertier



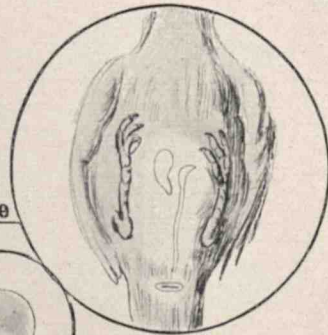
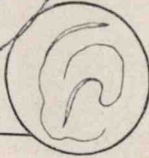
Fortpflanzung des Süßwasserpolyphen.
(ungeschlechtlich)





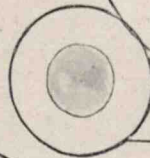
Hahn

Samenfäden

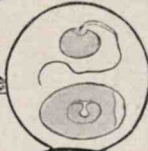


Henne

Eizelle

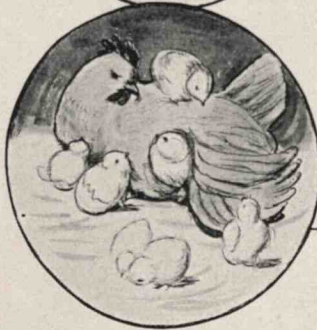


Befruchtung der Eizelle



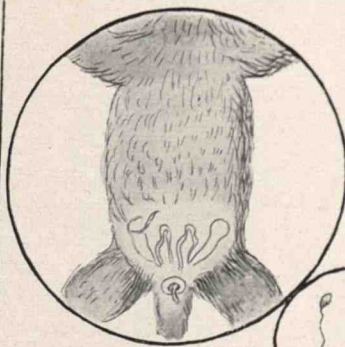
und befruchtetes Hühnerei

Brütende Henne

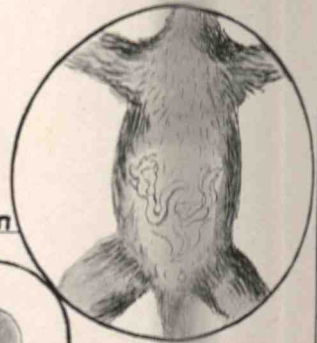


Henne mit Kücken

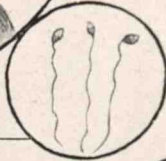
Fortpflanzung des Huhns.



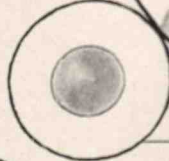
Männchen



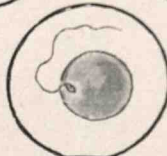
Weibchen



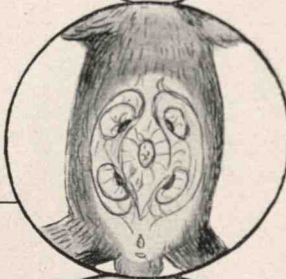
Samenfäden



Ei



Befruchtung des Eies

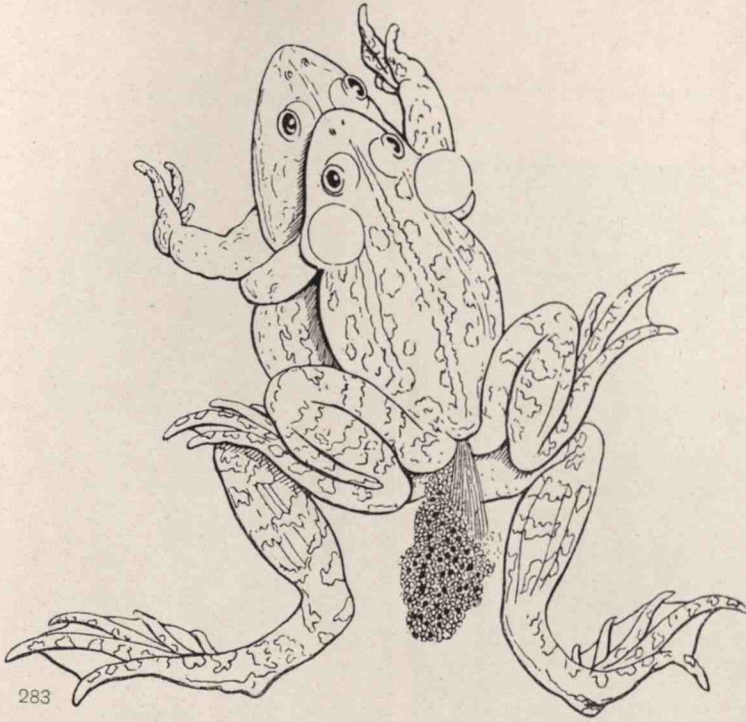


Trächtiges Muttertier



Mutter mit Jungen

Fortpflanzung des Kaninchens.



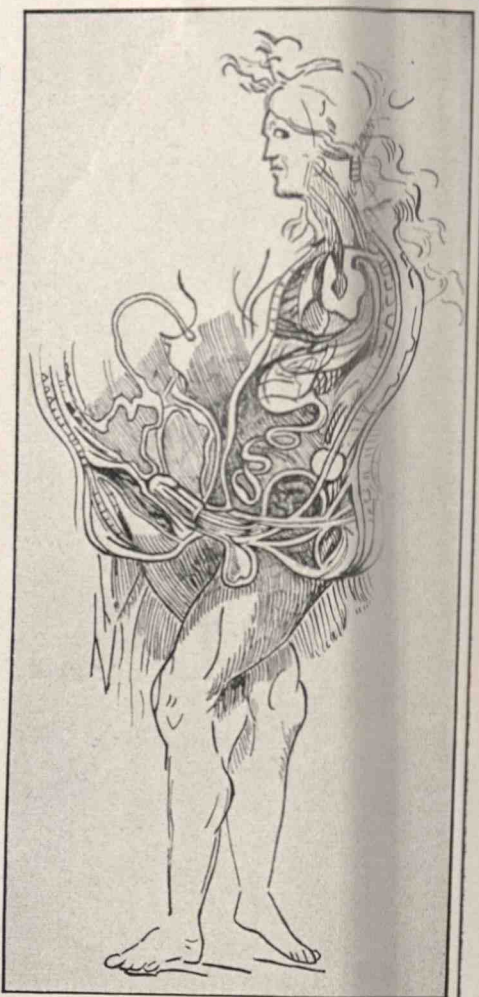
Paarung der grünen Wasserfrösche



Paarung der Pferde

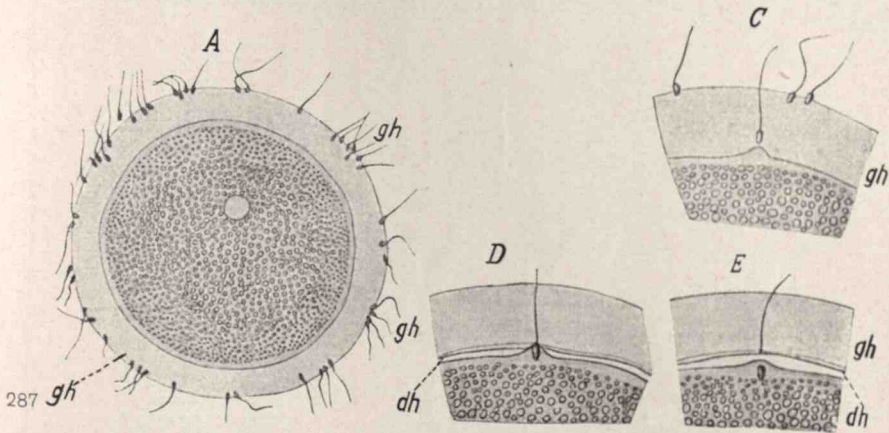


Älteste Koitus-Darstellung
aus der Diluvial Zeit,
gefunden in der Dordogne
nach Lalanne u. Reitzenstein.



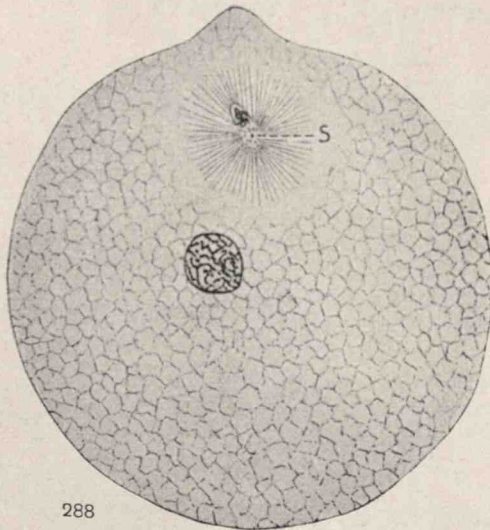
Koitus-Zeichnung
von Leonardo da Vinci.

285
286

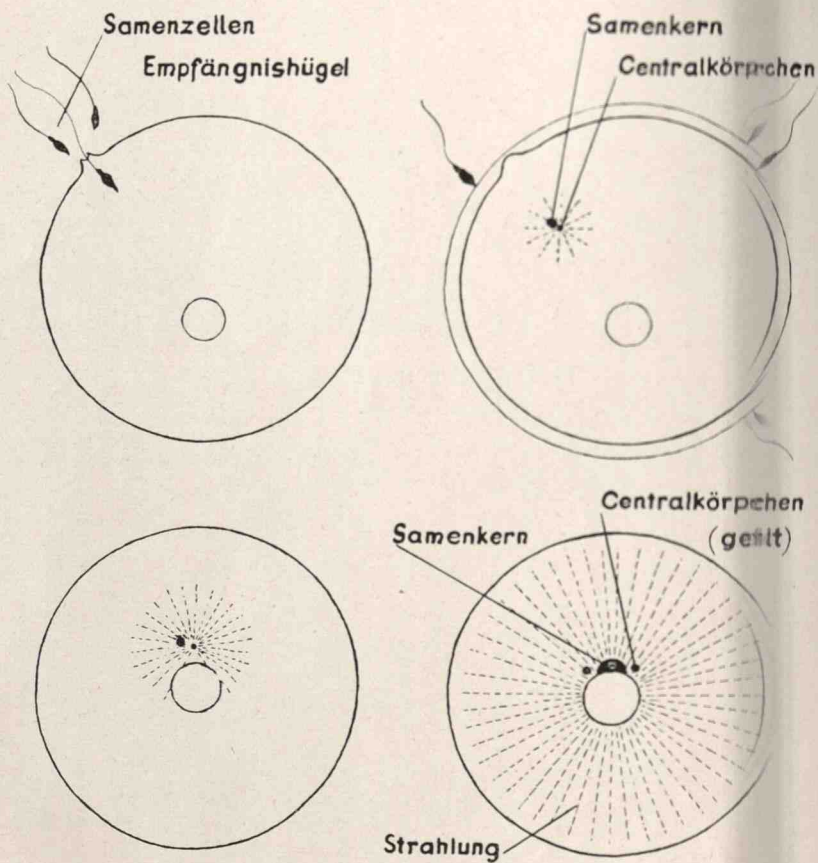


Befruchtungsvorgang (nach Korschelt)

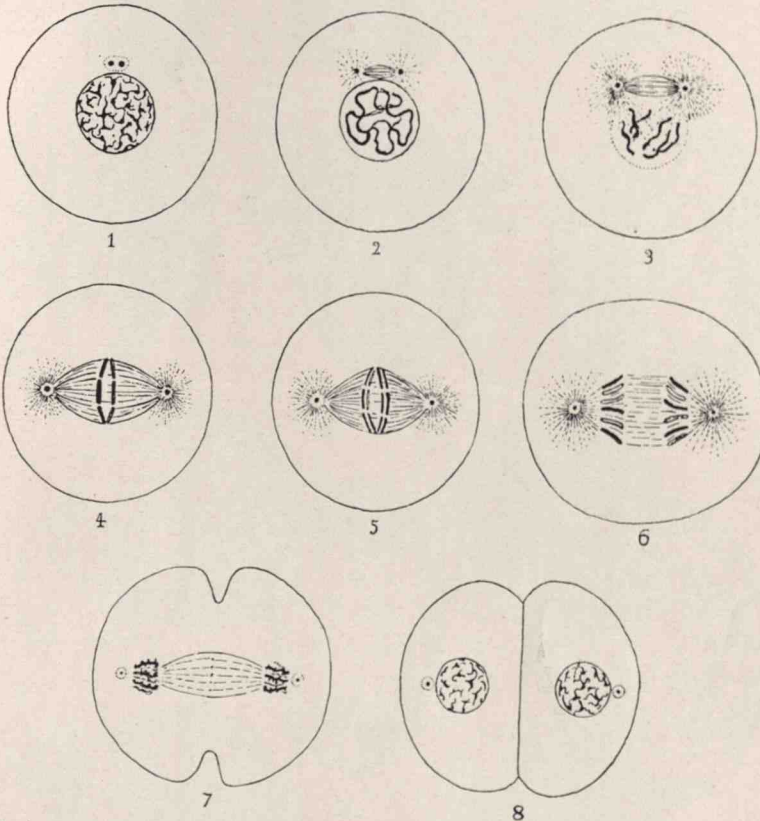
A Samenzellen umschwärmen die Gallerthülle gh des Eies, C ein Stück der Randzone, D ein Samenfädchen dringt in die Eioberfläche, E Trennung des weiter eindringenden Kopfes der Samenzelle von dem Schwanzabschnitt, der sich mit der Gallerthülle vereinigt.



Eindringen des Samenfädchens in das Ei des Seeigels bei S Strahlung um das neben dem Kopf liegende Centrosoma des Samenfädchens (Nach Wilson und Mathews)

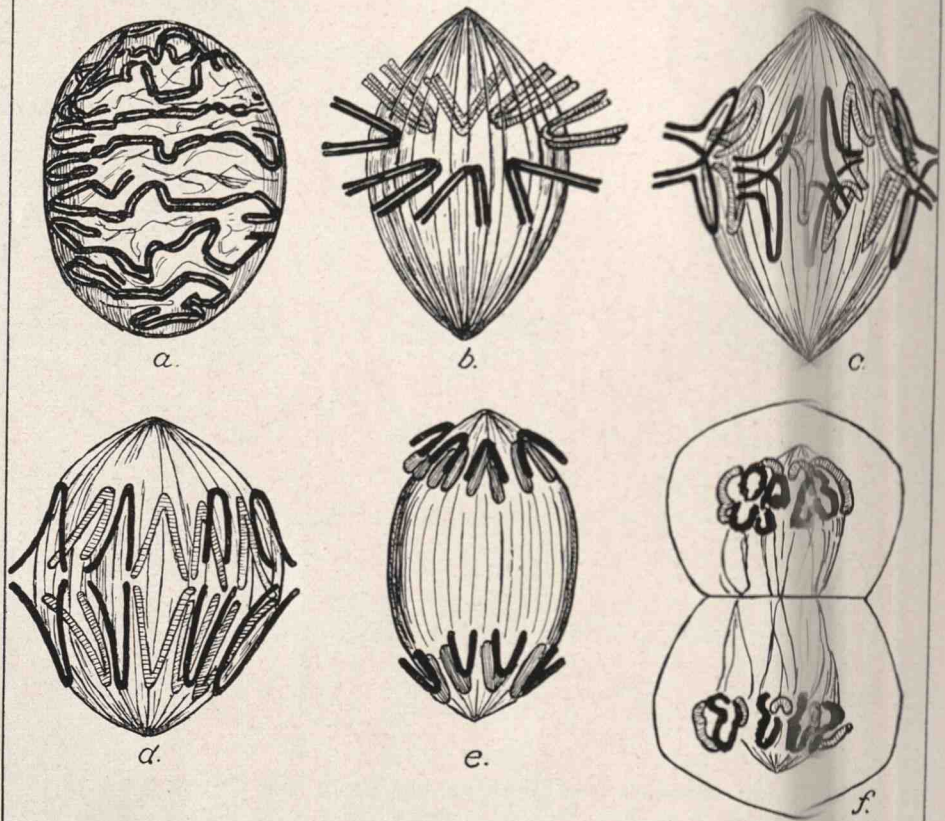


Schema des Befruchtungsvorganges



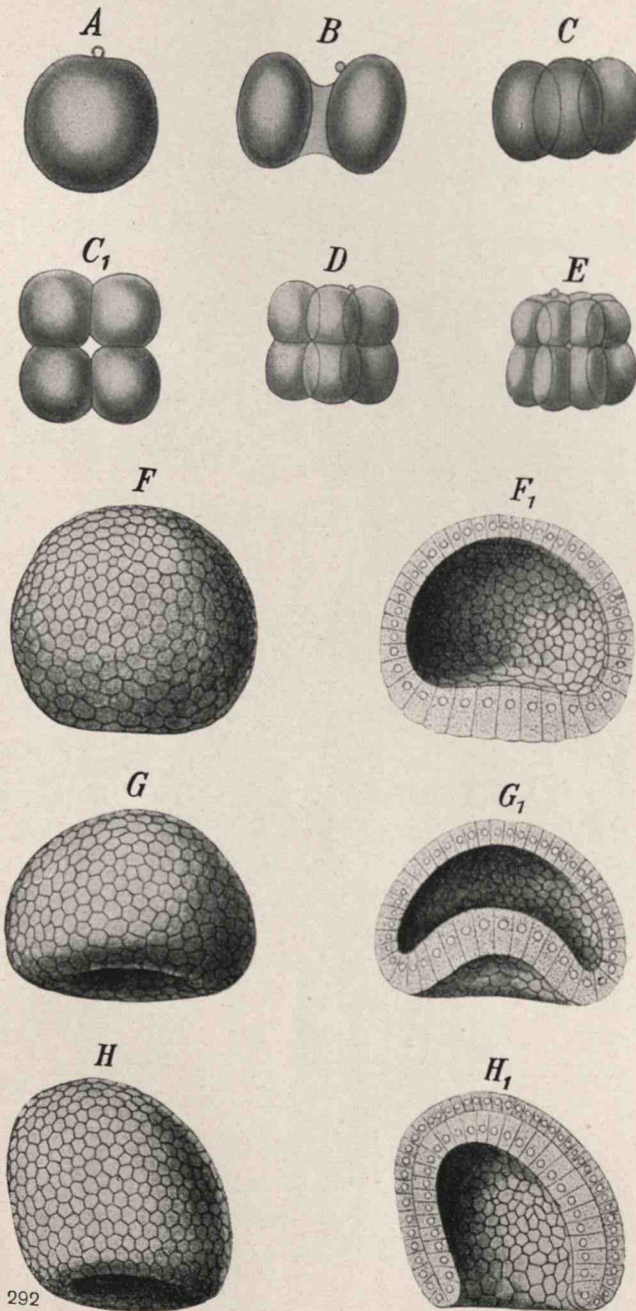
1. Zelle in Ruhe: Zellhülle, Protoplasma u. Zellkern, am oberen Rand des Zellkerns liegt das „Zentrosom“, das Kraftzentrum für die Zellteilung.
2. Beginn der Teilung: Aus dem einen Zentrosom. jetzt zwei Zentrosome wie zwei kleine Sonnen. Auch die Kernsubstanz ist in Bewegung.
3. Die Teilung schreitet fort: Die Zentrosome rücken weiter auseinander. Die Kernsubstanz zerfällt in 6 gleiche Fäden die „Chromosome.“
4. Die Zentrosome bilden zwei „Pole.“ Die Chromosome stehen sich 3:3 gegenüber.
5. Die „Spindel.“ Spaltung der Chromosome.
6. Loslösung des Ost- und Westpols der Zelle von einander.
7. Einschnürung und Teilung auch der Zellhülle (Zellmembran)
8. Vollendete Teilung: Zwei selbständige Zellkerne, Zentrosome Zellhülle.

Zellteilung.



Zell- und Kernteilung.

a) Knäuelform. b) Sternform. c) gespaltene Sternform.
 d) Ordnung der Tochterkerne. e) getrennte Sternform.
 f) neue Knäuelform.



292

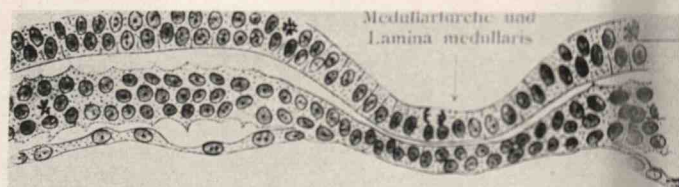
Teilung des befruchteten Eies

Von A bis E Bildung der Morula

F und F₁ Bildung der Blastula (Keimblase)

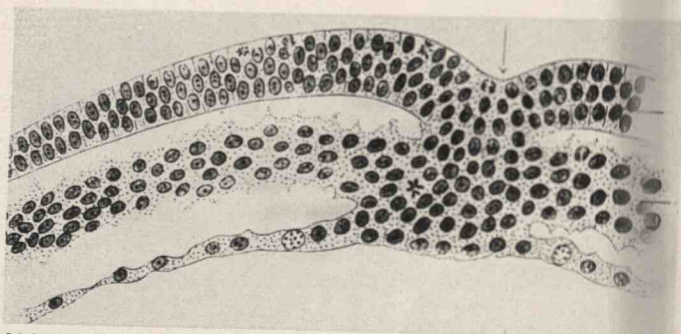
G und G₁ Bildung der Gastrula

H und H₁ Bildung des äußeren und inneren Keimblattes



293

Äußeres und inneres Keimblatt



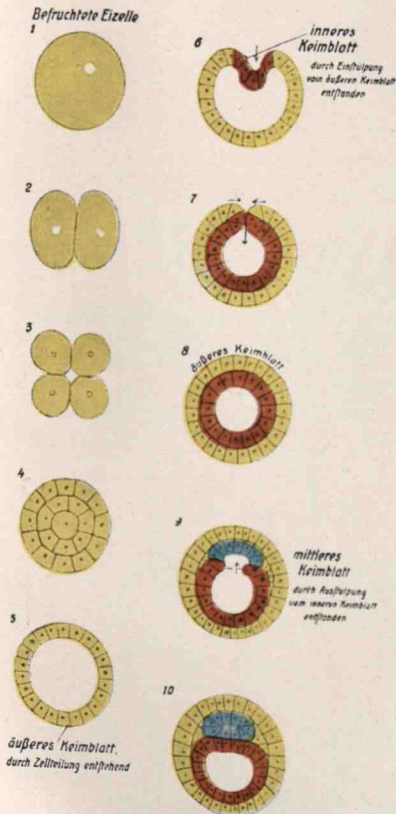
294

Einschieben des Mesoderms (mittleres Keimblatt)

Die drei Keimblätter und die von ihnen abstammenden Gewebe und Organe.

Entstehung der drei Keimblätter

Längsschnitt durch den menschlichen Rumpf



aus dem äußeren Keimblatt

sind entstanden:

1. äußere Haut
2. Mund u. Aftereinstülpung
3. Nervensystem
4. Sinnesorgane

aus dem inneren Keimblatt

sind entstanden:

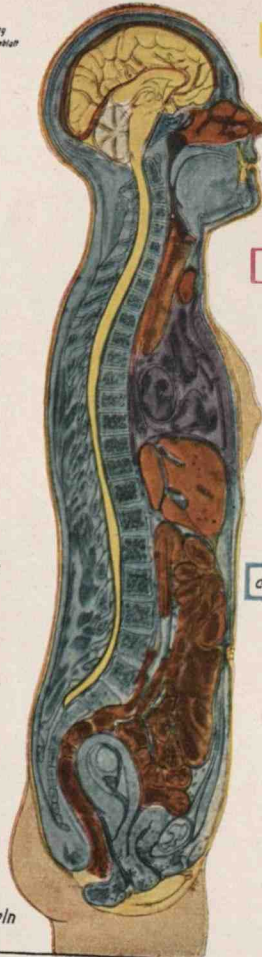
1. Verdauungs-Apparat
2. Atmungs-Apparat
3. Schild- u. innere Brustdrüse

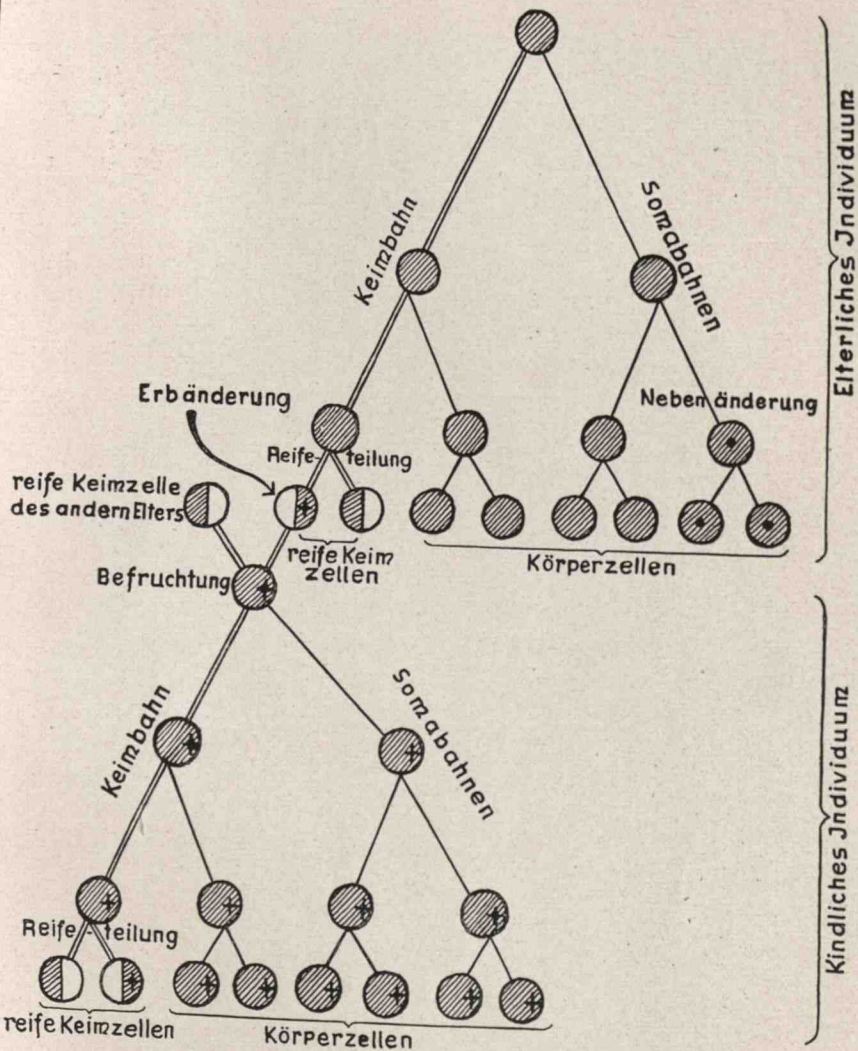
aus dem mittleren Keimblatt

sind entstanden:

1. Skelett
2. Muskeln
3. Herz und Blutgefäße
4. Bauch- und Brustfell
5. Harn- u. Geschlechtsapparat

Aus der befruchteten Eizelle
entstehen durch vielfache Teilung
drei verschiedenartige Zellschichten (Keimblätter),
aus denen sich die einzelnen Körperorgane entwickeln





Keimbahn und Somabahnen.



296

Matthias Schleiden (1804—1881)

Entdecker der Pflanzenzelle



297

Theodor Schwann (1810—1881)
Entdecker der Tierzelle

Theodor Schwann

XVII. ABSCHNITT

Mit der Befruchtung beginnt die Schwangerschaft. Ist einige künstlerische Darstellungen dieses für die Menschheitszukunft so entscheidungsvollen Zustandes, teils in mehr naer (298—303), teils in mehr vergeistigt edlerer Form (304 und 305); darauf schematische Zeichnungen des Gebärmutterstandes und der Fruchtlänge in den neun Monaten der Schwangerschaft (306 und 307).

Bevor wir nun das Kind im Mutterleibe zeigen, wollen wir zwei berühmte Frauenärzte, Ignaz Semmelweis und Alfred Dührssen, bringen, deren Verdienste um das Wohl der Mütter ihre Zeitgenossen nicht genügend anerkannten (308 und 309). Es folgen Früchte aus den verschiedenen Schwangerschaftsmonaten in ihrer allmählichen Entwicklung in Größe, Aussehen und Lage. Auch die Entwicklung einzelner Teile der Gliedmaßen, des Gehirns, des Auges und des Gesichts werden dargestellt (310—328).

Die Kindeslage kurz vor der Geburt (329, 330) leitet zu einigen Bildern über, die die Entbindung veranschaulichen (331—344). Es schließen sich Bilder von Kindeslagen an, die vom normalen Typus abweichen und Kunsthilfe erfordern (345), bis zur Darstellung der alten Kaiserschnittoperation (346—348).

Zum Schluß des Abschnitts einige Geburtsszenen und Geburtsgeschäfte fremder Völkerschaften und früherer Zeiten (349—354).



298

Maria und Elisabeth mit den heiligen Embryonen

(Nach einem Gemälde in Utrecht um 1400)



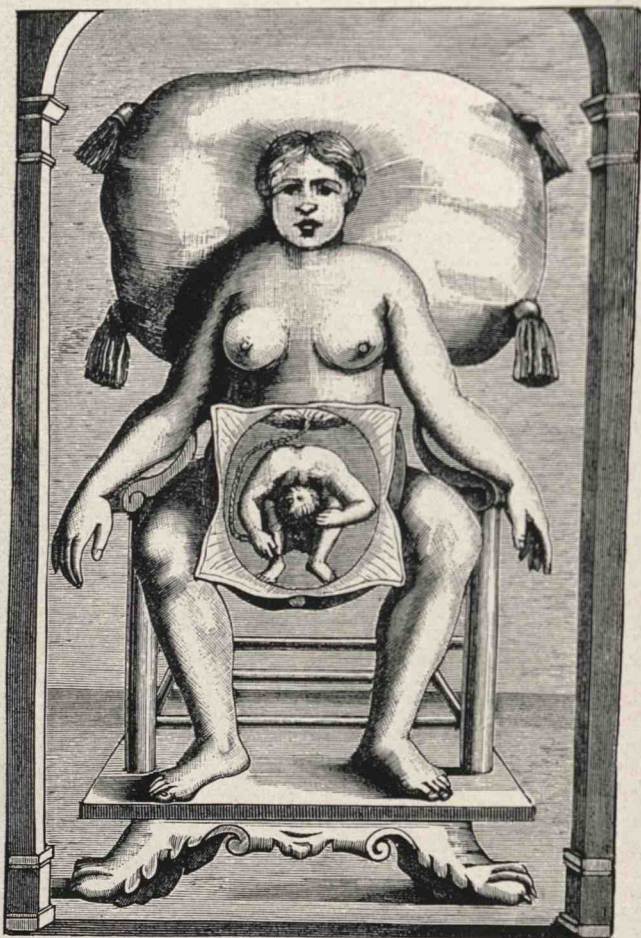
299

Nürnberger Modell einer Schwangeren, geschlossen



300

Nürnberger Modell einer Schwangeren, geöffnet



301

Mittelalterliche Darstellung einer schwangeren Frau



302



303

Schwangere Japanerin

- a) mit Schwangerschaftsgürtel
- b) während der Massage



304

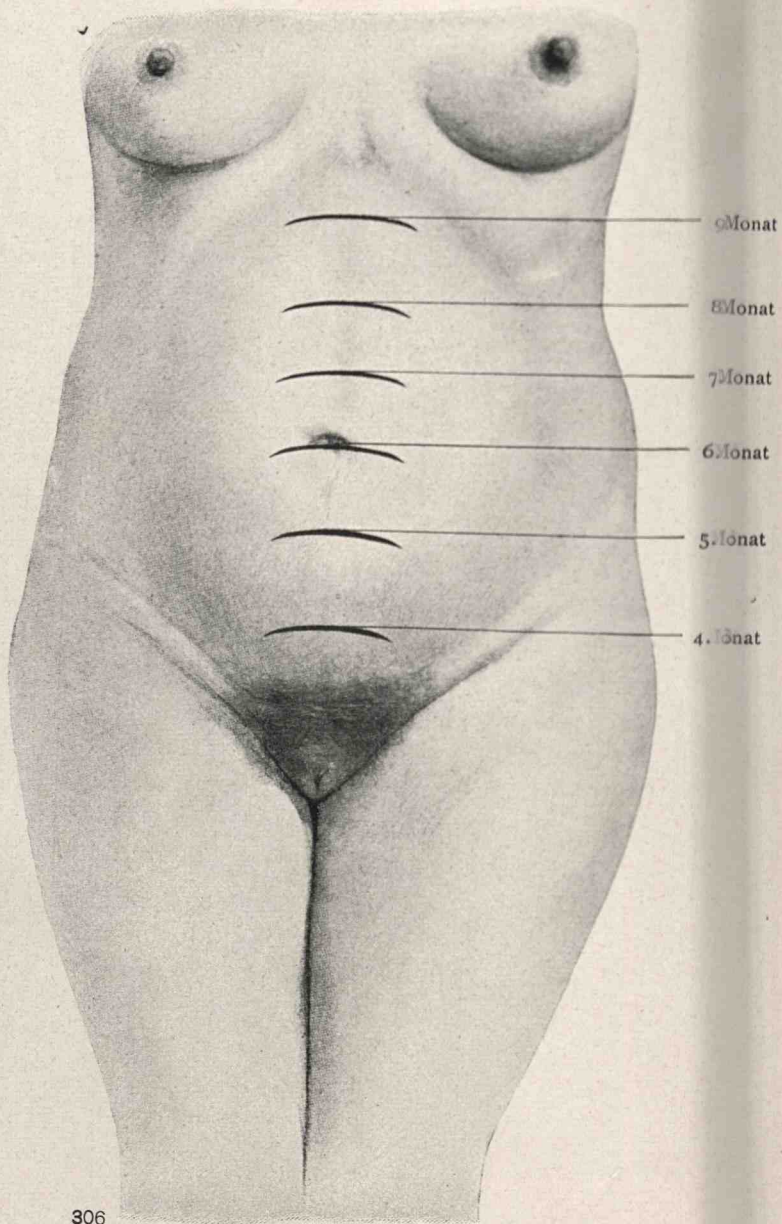
Die Geschwängerte

(Nach einem älteren Stich)



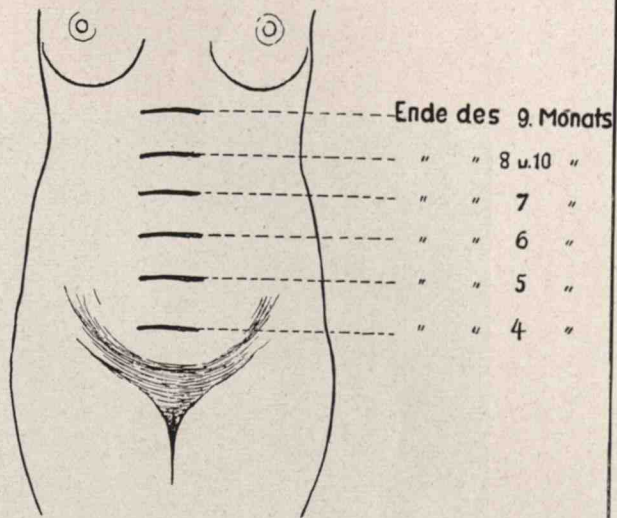
305

Raffaels Bildnis einer Schwangeren

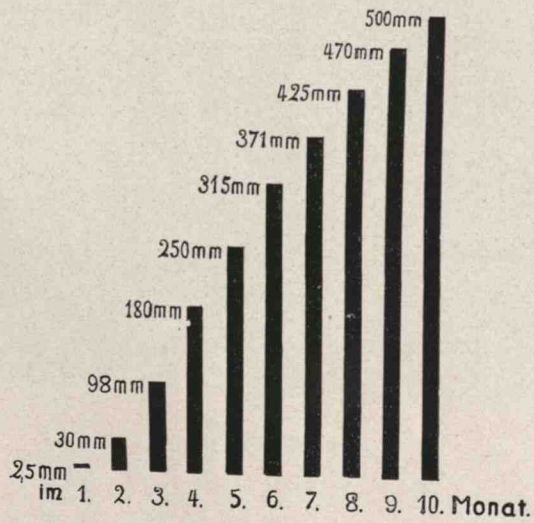


306

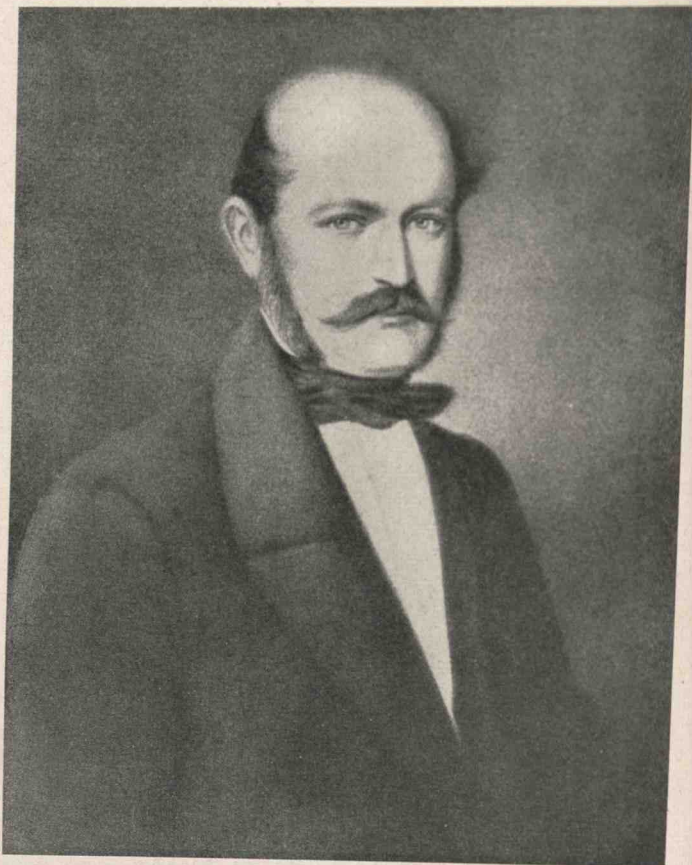
Stand des Gebärmuttergrundes vom vierten bis zum neunten Monat
(Nach Bumm)



Stand der Gebärmutter in den einzelnen Monaten.



Fruchtlänge in den einzelnen Monaten.



308

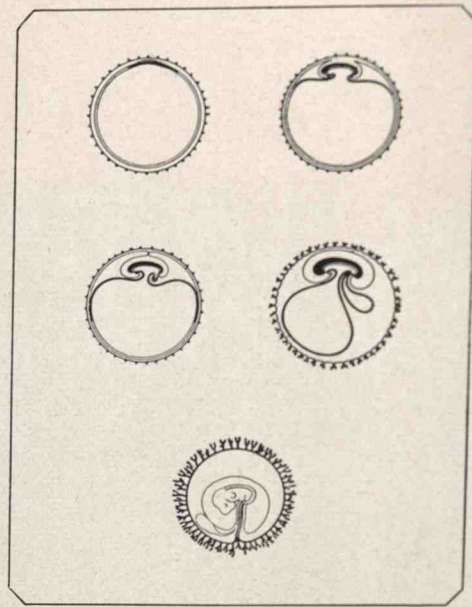
Ignaz Semmelweis

Ignaz Semmelweis



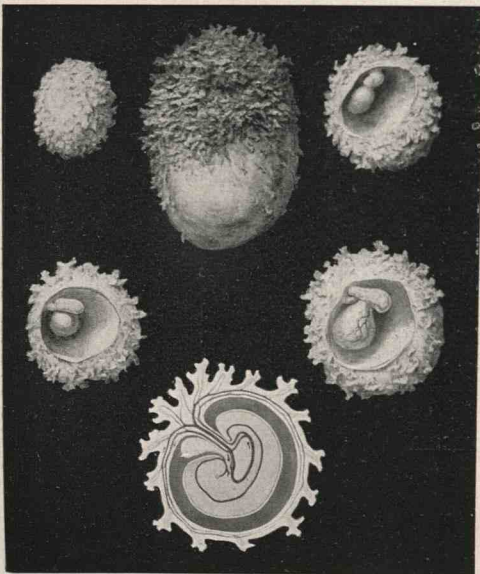
309

Alfred Dührssen



310

Bildung der Fruchthüllen beim menschlichen Keim



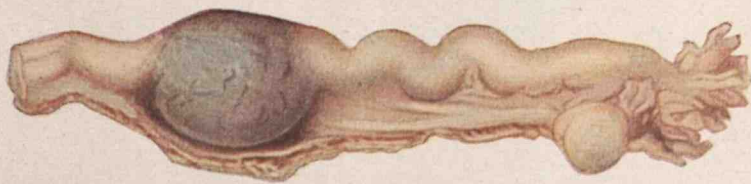
311

**Entwicklung
der menschlichen Frucht
I**

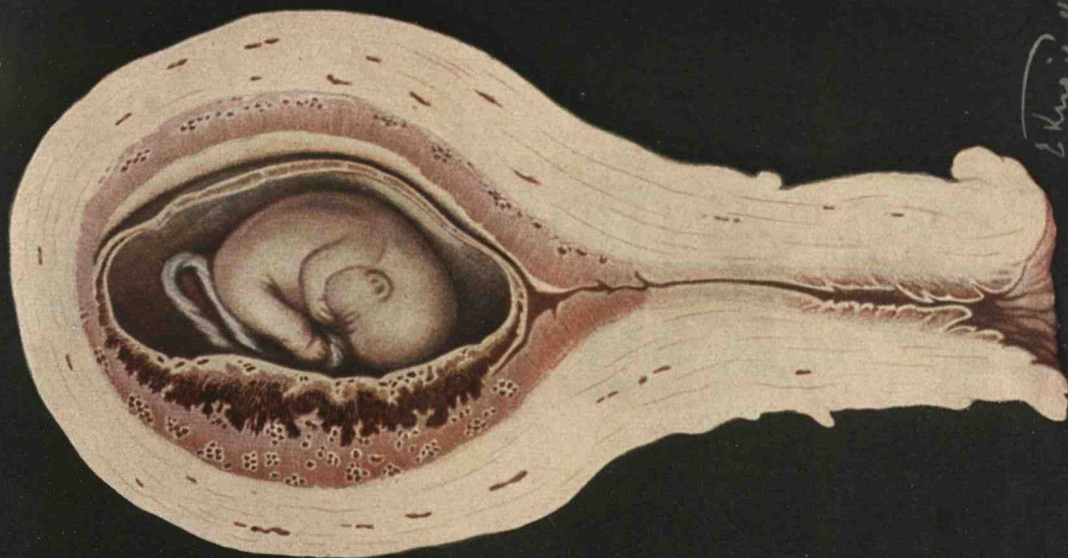


312

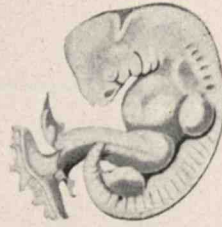
**Entwicklung
der menschlichen Frucht
II**



Einlagerung des Eies in die Tube



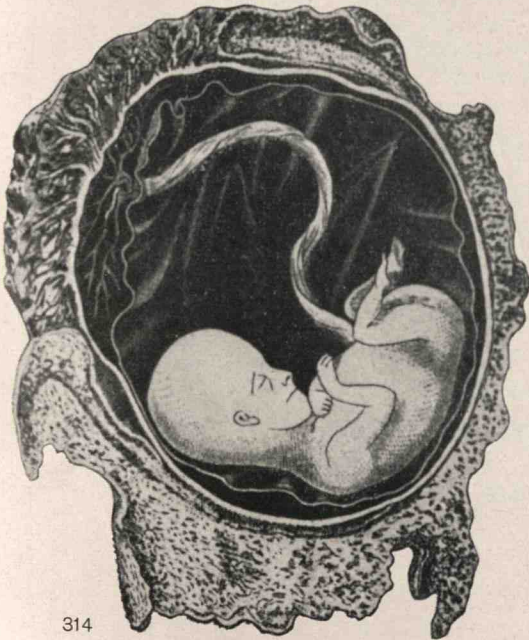
Frucht am Ende des dritten Monats



313



Die Entwicklung der äußeren Form des menschlichen Keims



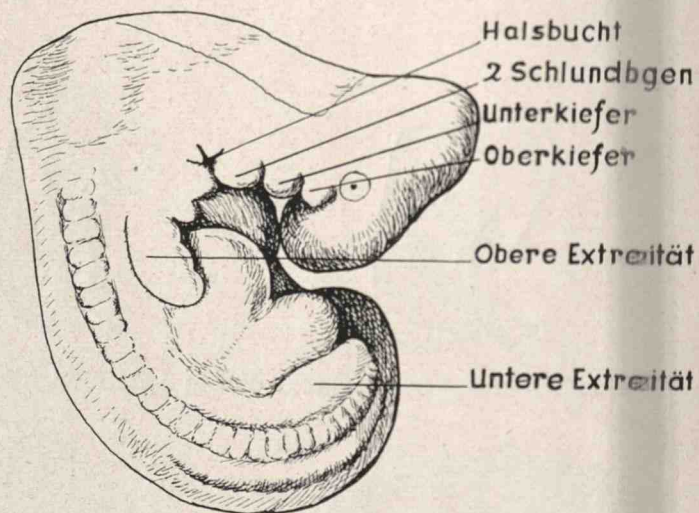
314

Menschenkeim, zwölf Wochen alt,
mit seinen Hüllen

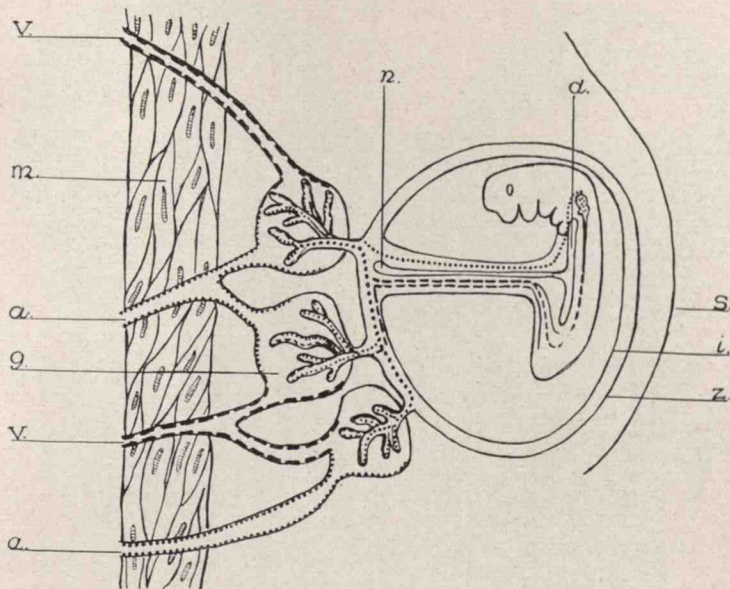


315

Menschliche Frucht in der
Fruchthülle (siebenter Monat)



Embryo 32 Tage alt.
 (9mm lang)



Die Brücke zwischen Mutter und Kind.

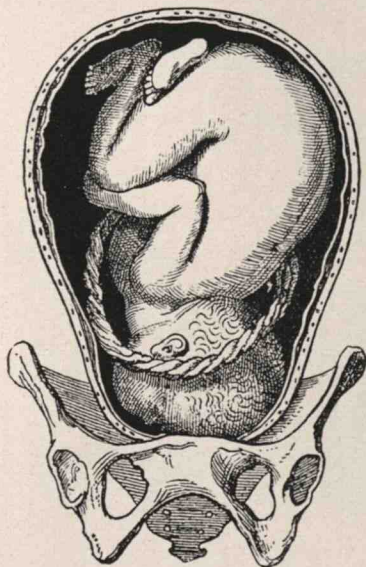
m, Gebärmuttermuskel. *s*, Gebärmutterschleimhaut. *z*, Zottenhaut, äussere Fruchthülle. *i*, innere Fruchthülle. *a*, mütterliches Gefäss, welches sauerstoffreiches Blut zuführt *v*, mütterliches Gefäss, welches sauerstoffarmes, schlackenreiches Blut abführt. *g*, erweiterte mütterliche Blutgefässe. In sie tauchen die Zotten der äusseren Fruchthülle ein, deren jede ein zuführendes und ein abführendes kindliches Gefäss besitzt. *n*, Nabelbläschen *d*, Darm.



318

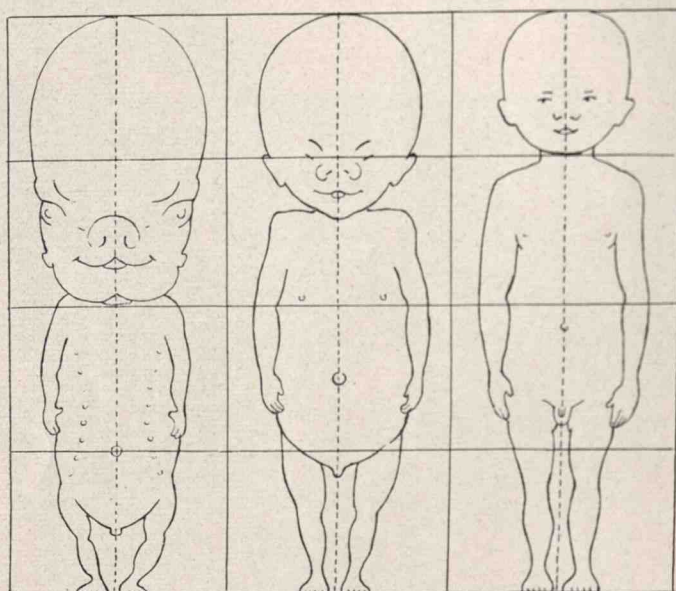
Frucht am Ende des vierten Monats

(Nach Schäfer, Geburtshilfe)



319

Lagen des Embryo
(Nach alten Stichen)



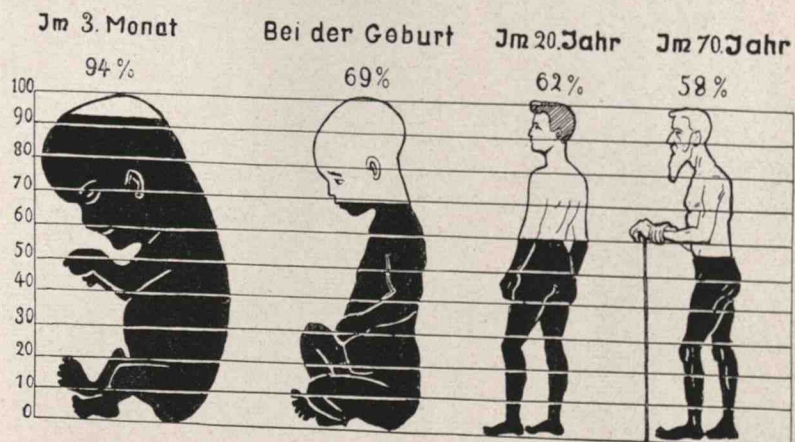
2 Monate
4 cm

5 Monate
25 cm

10 Monate
50 cm

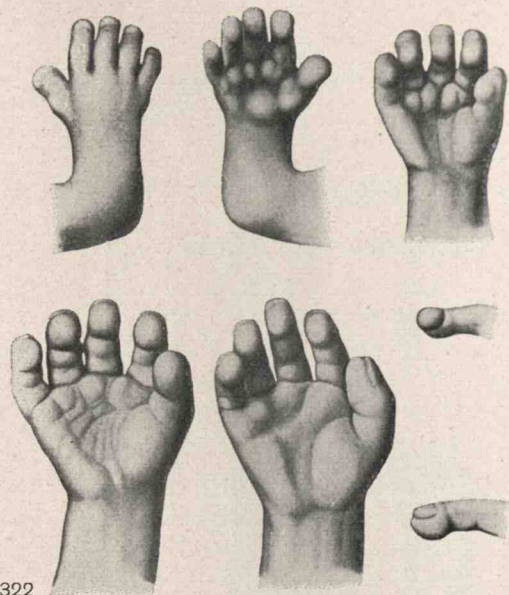
Proportionen des Embryo. nach Stratz.

Der menschliche Körper enthält Wasser:

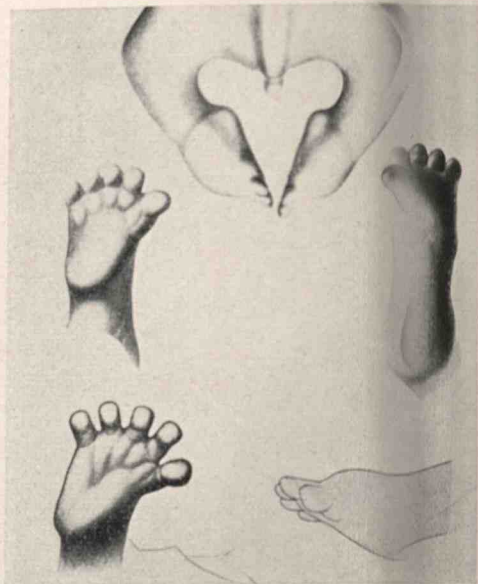


Wassergehalt des Körpers.

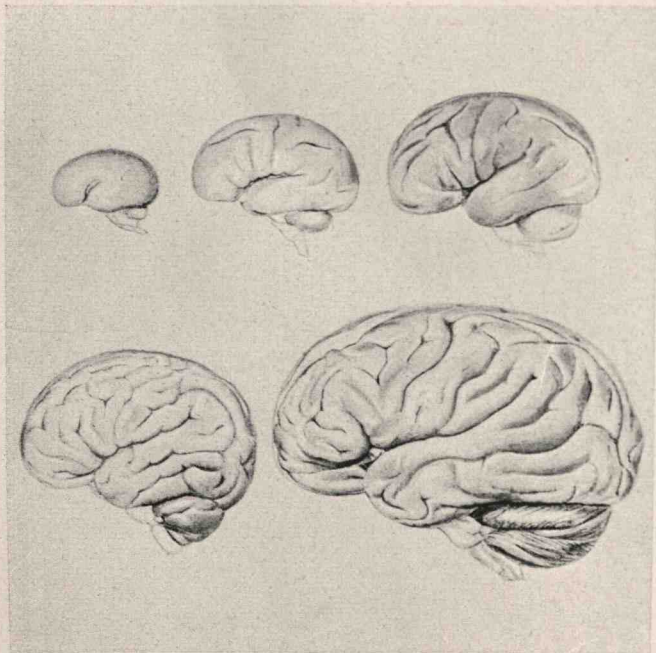
(nach Kahn.)



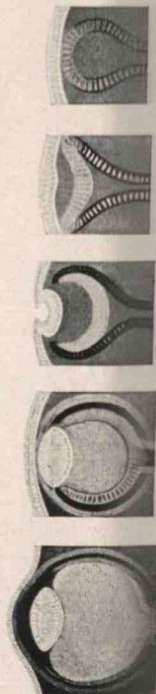
Handentwicklung



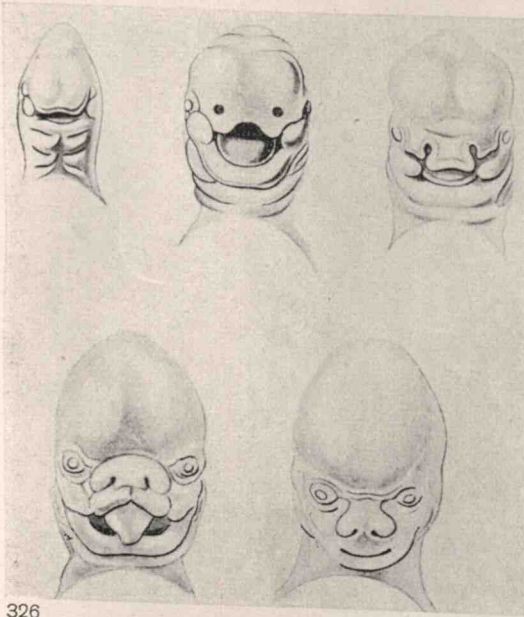
Fußentwicklung



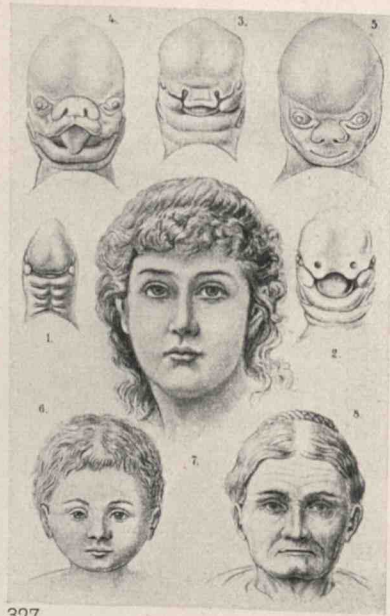
Die Entwicklung
des menschlichen Gehirns



Entwicklung des
menschlichen Auges



326



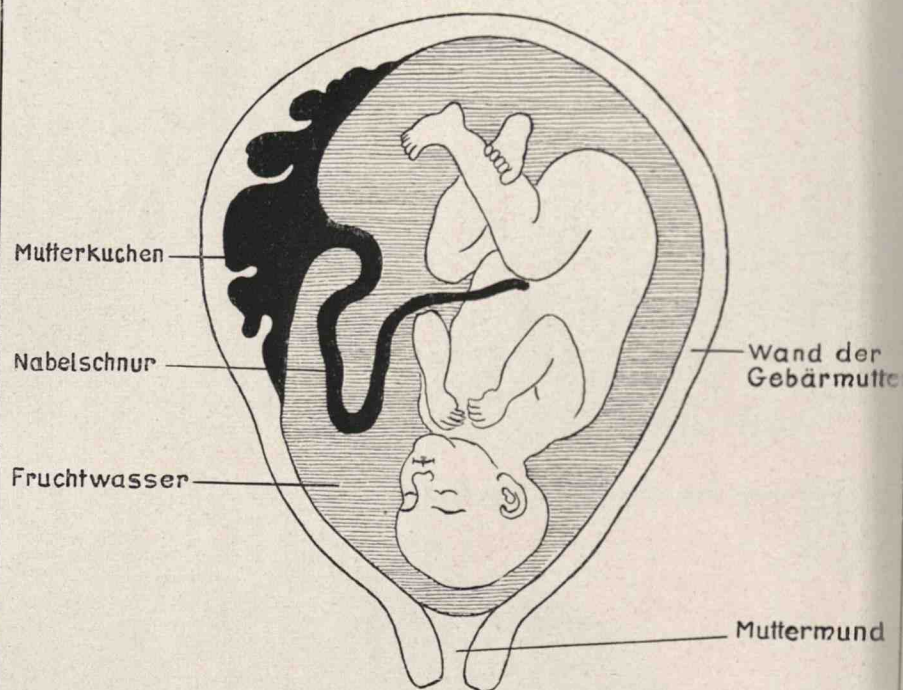
327

Die Entwicklung des menschlichen Gesichts vor und nach der Geburt

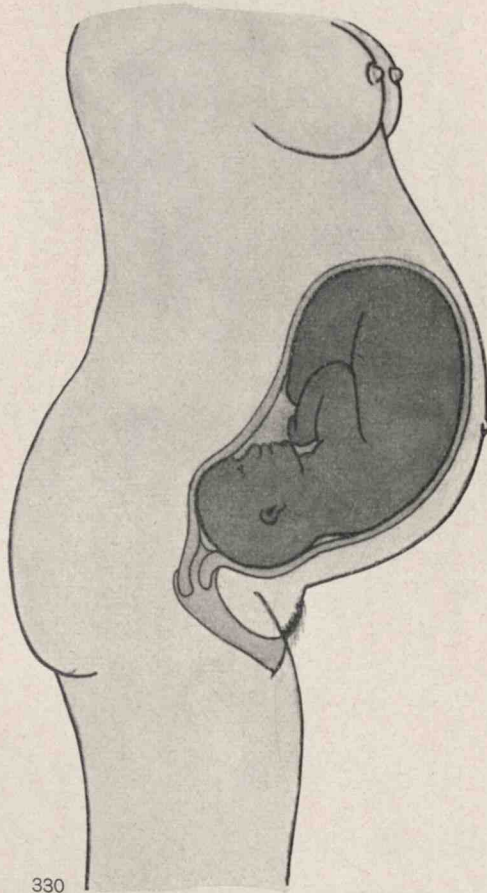


328

Embryo mit Resten des tierischen Haarkleides
(Nach Leche)

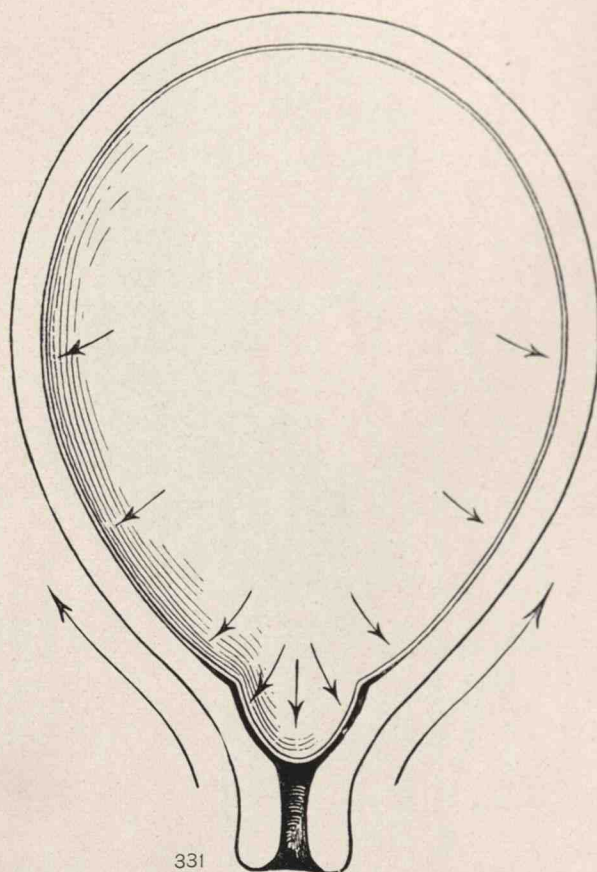


Fruchtlage vor der Geburt



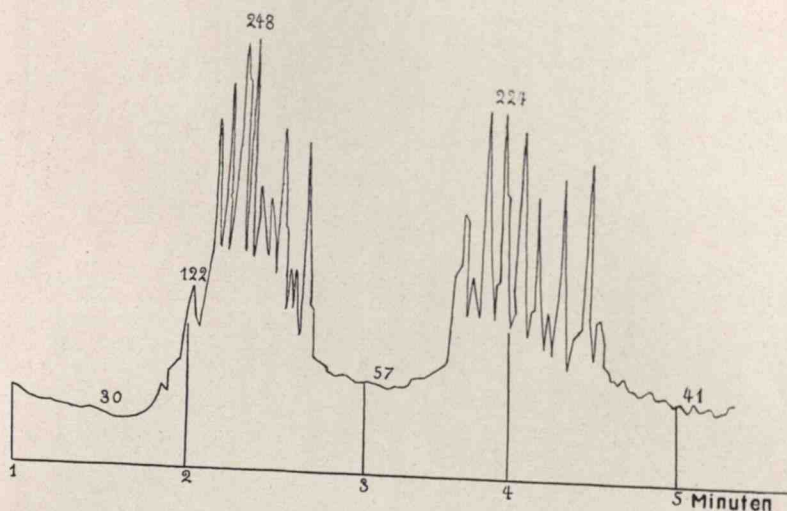
330

Kind vor der Geburt



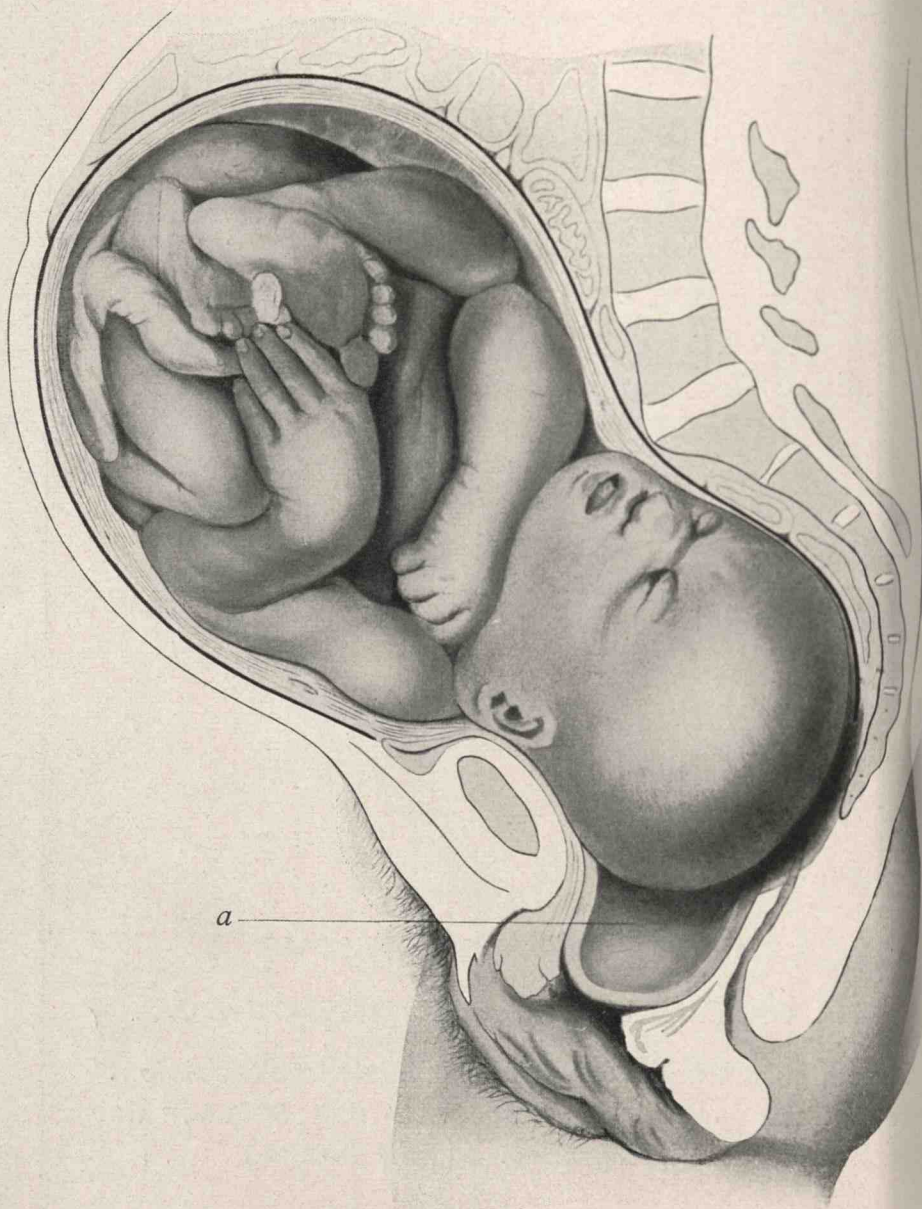
331

Wirkung der Wehen im Beginn der Geburt
(Nach Bumm)



Press-Wehenkurve in der Austreibungsperiode.

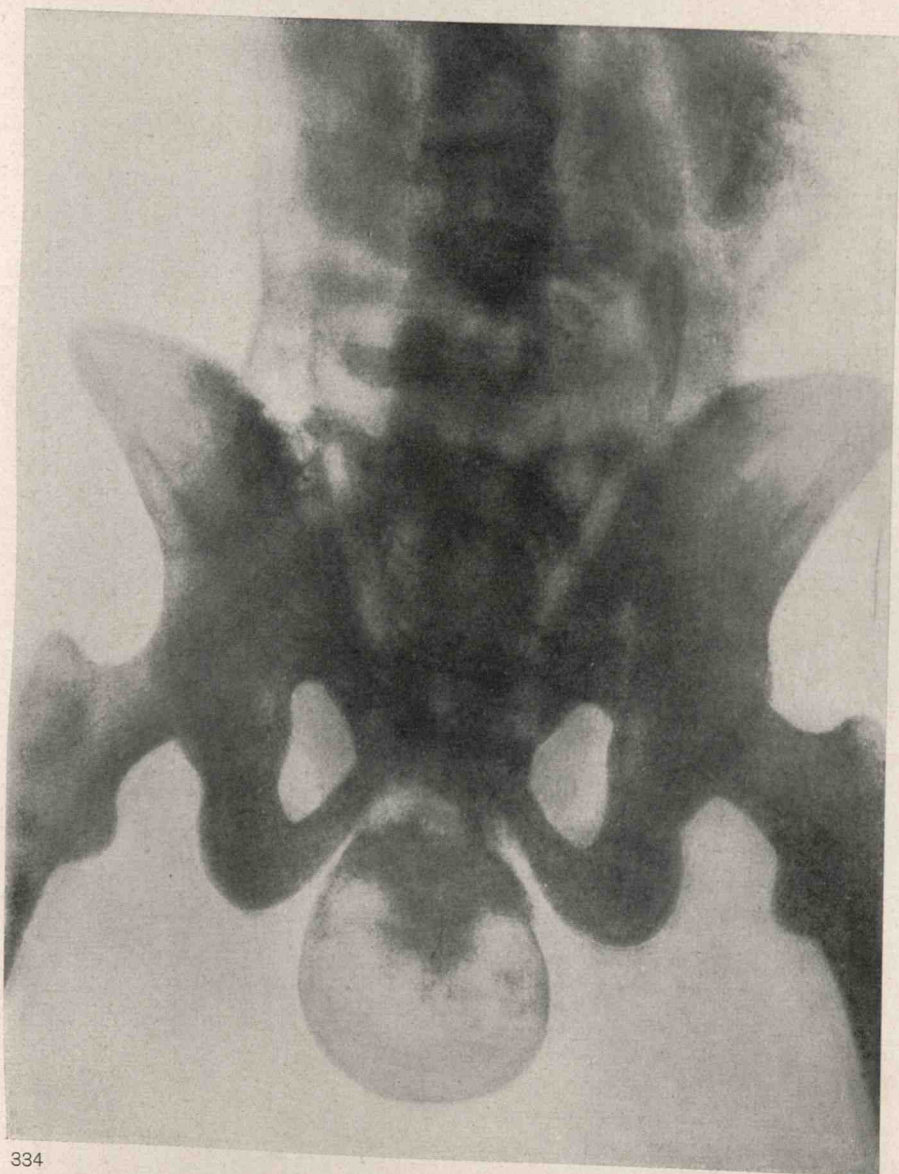
Vereinigung von Wehendruck und Bauchpressenaktion.
Die Spitzen der Kurven entsprechen den Stößen der
Bauchpresse. (nach Schatz.)



333

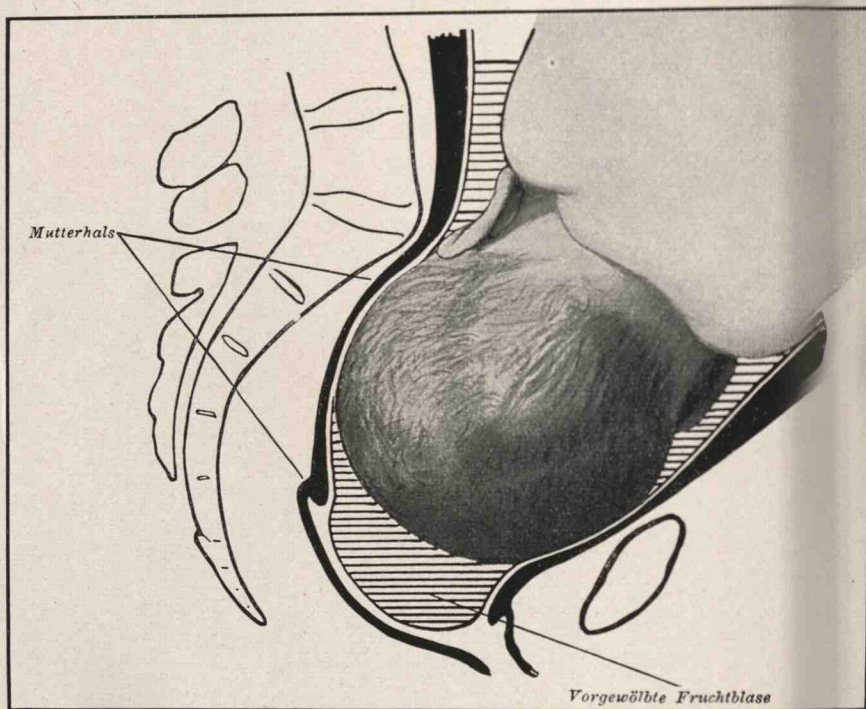
Die vorgewölbte Fruchtblase (a)

(Nach Bumm)



334

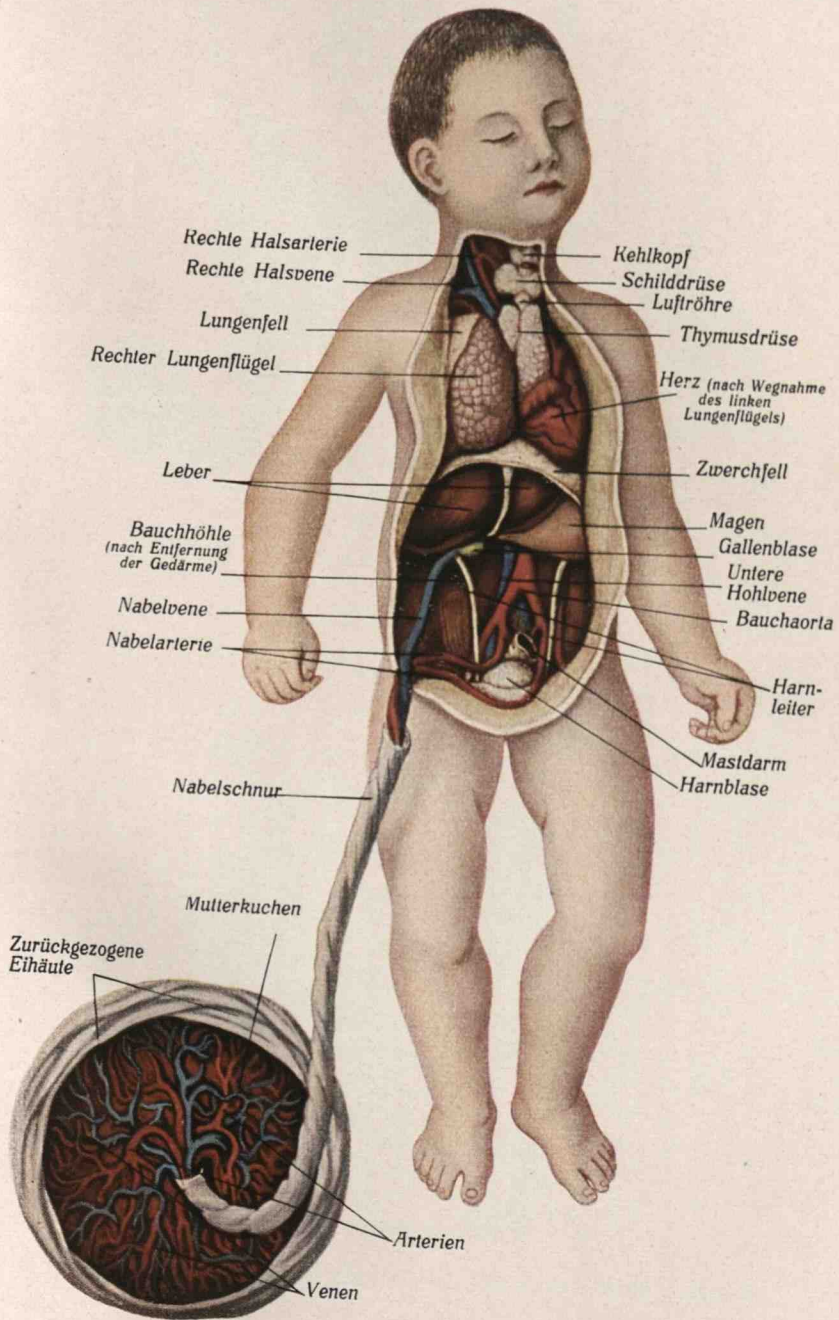
Röntgenaufnahme des Kindes während der Geburt
(Nach Reitzenstein)



335

Weiteres Vorrücken des Kopfes in den Muttermund

(Nach Koßmann)



Neugeborenes Kind mit eröffnetem Leibe



336

Dammschutz
(Nach einem alten Stich)



337

Das Neugeborene mit Nachgeburt und Nabelschnur



338

Mutterkuchen und Nachgeburst

(Nach einem japanischen Stich)

Gebärmutterschlagader.

Gebärmutterblutader.

Muskelschicht d. Gebärmutter.

Strom d. mütterlichen Blutes.

Schleimhautschicht.

Frisches Mutterblut.

Eihautzotte im Durchschnitt.



Nabelschnuransatz

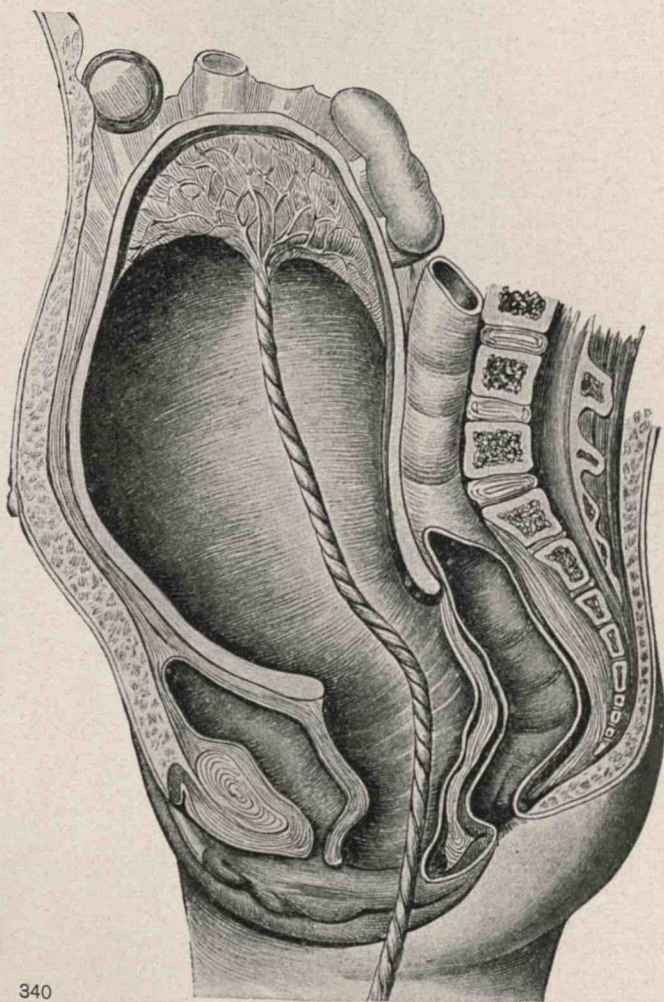
verbrauchtes Blut d. Mutter.

Nabelschnurschlagader die den Zotten das verbrauchte Blut des Kindes zufließt.

Nabelschnurblutader die das aufgefrischte Kindesblut zurückführt.

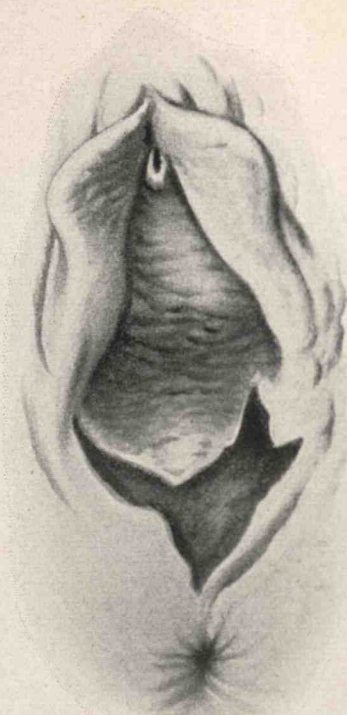
Der Stoffaustausch zwischen Mutter-und Kindesblut durch die Eihautzotten des Mutterkuchens.

339



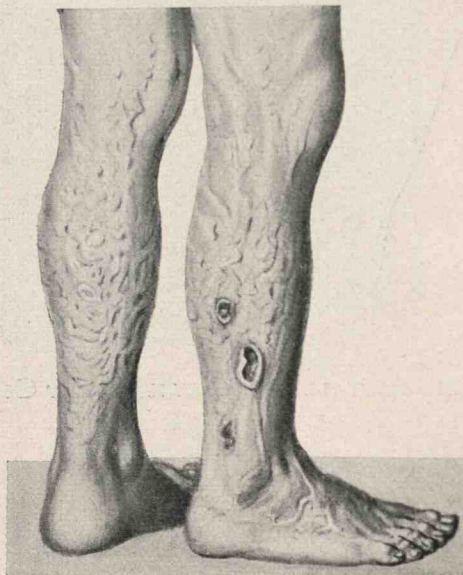
340

Gebärmutter unmittelbar nach der Geburt
(Nach Fischer-Dückelmann)



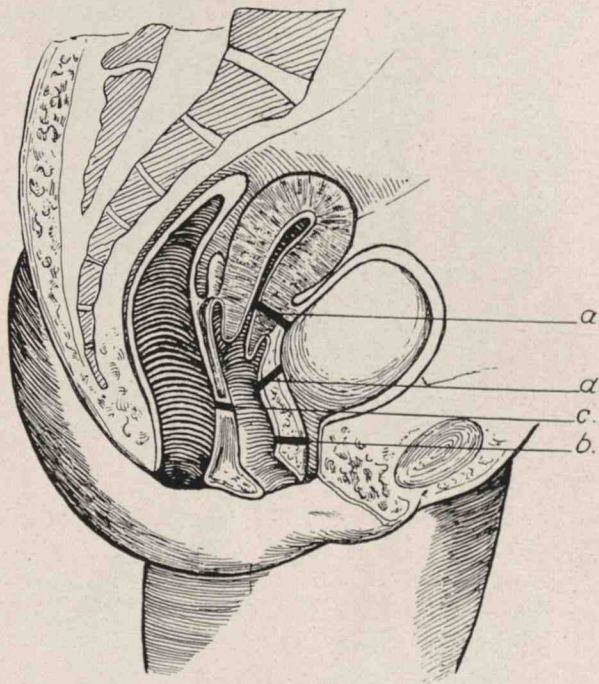
341

Dammriß



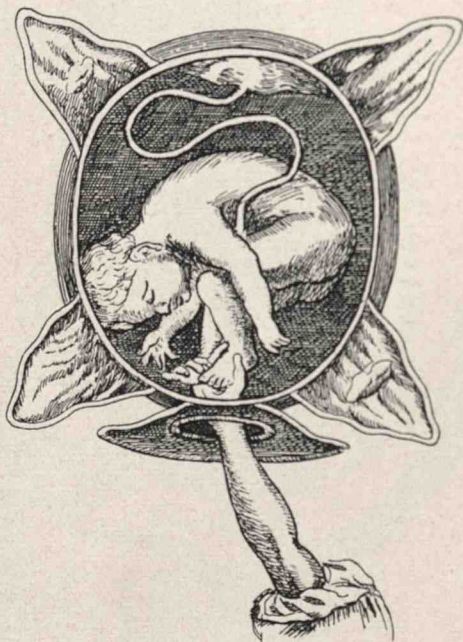
342

Krampfaderbeine bei Frauen, die sich während der Schwangerschaft nicht genügend schonten.



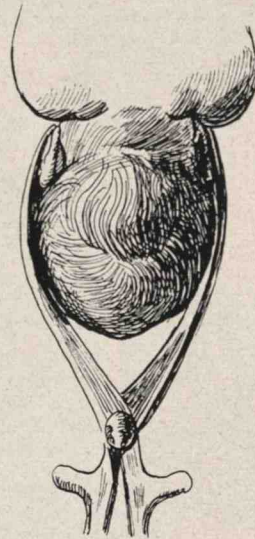
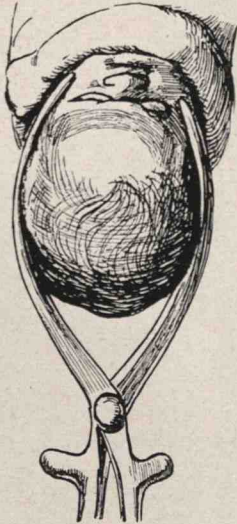
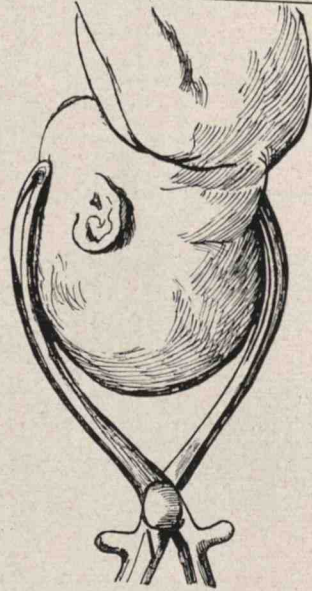
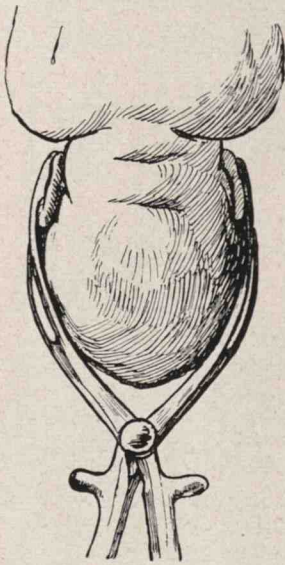
Scheidenfisteln.

- a. Gebärmutterblasenfistel.
- α. Harnröhrenscheidenfistel.
- c. Mastdarmscheidenfistel.
- d. Blasenscheidenfistel.

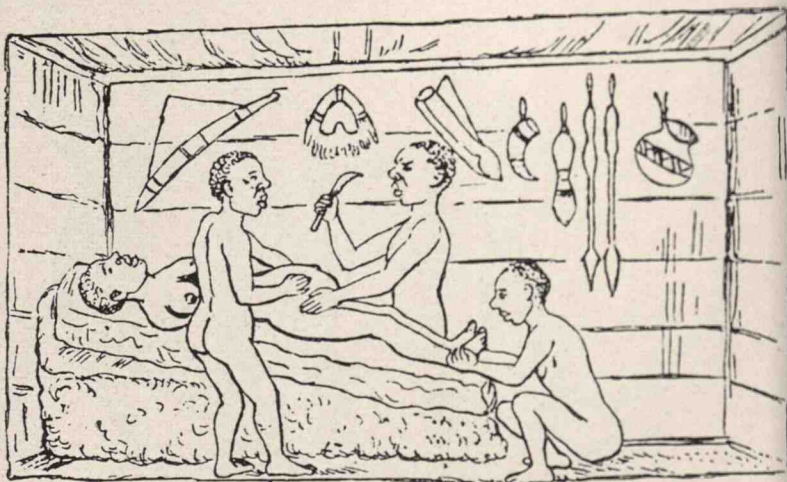


Herabholen der Füße.

Aus Justine Siegemundin:
Die Chur-Brandenburgische Hoff-Wehe-Mutter.
Coelln a.d. Spree 1690.



Anlegung der Geburtszange.



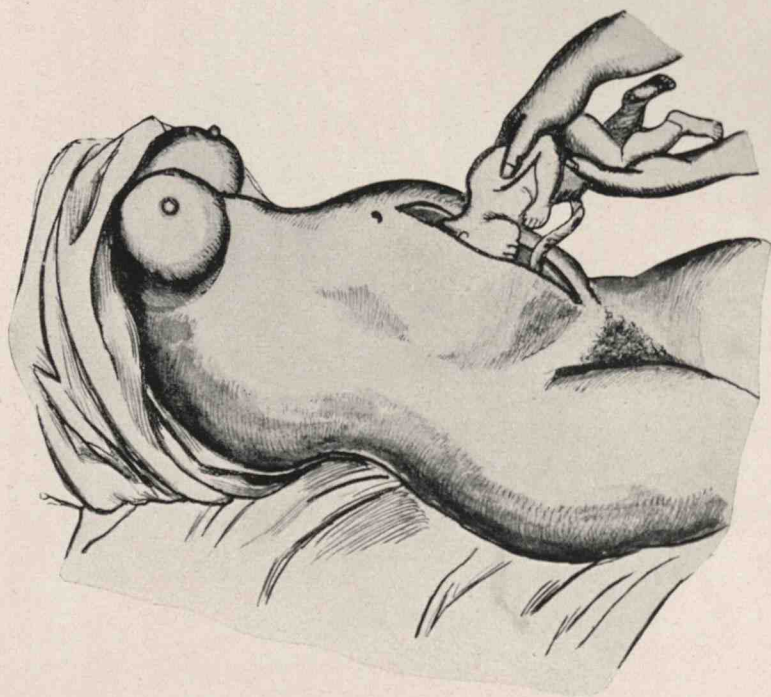
346

Kaiserschnitt in Uganda (Zentralafrika)



347

Kaiserschnitt nach einem altdeutschen Stich

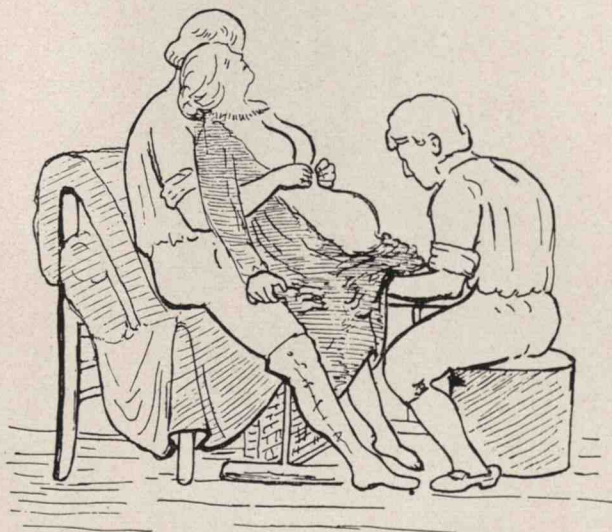


Kaiserschnitt.

(nach Wittkowsky.)



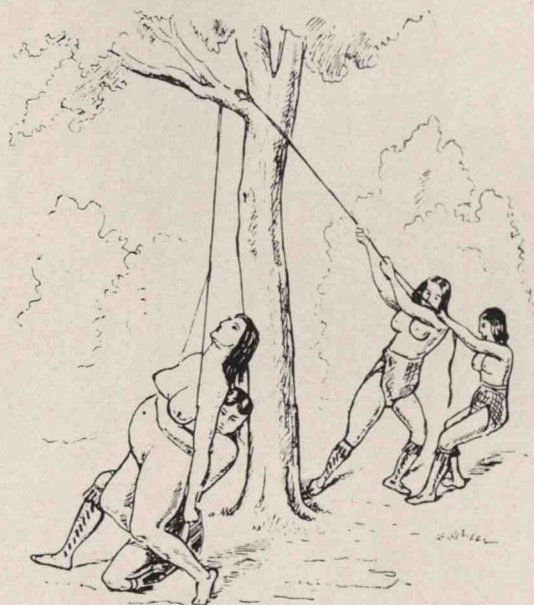
Massage einer schwangeren
Japanerin
nach einem japanischen Holzschnitt.



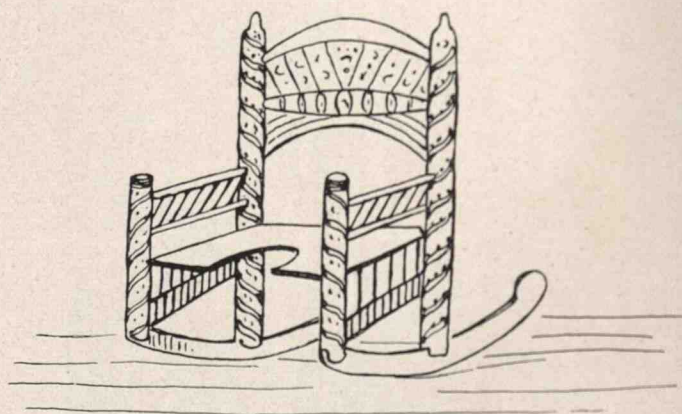
Geburtsszene aus Ohio
(nach Engelmann.)



Geburtshilfe bei den Siamesen.



Coyotero-Apachin bei der Entbindung.
nach Engelmann.



Syrischer Gebärstuhl

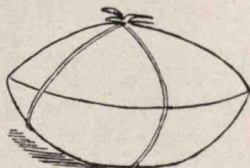
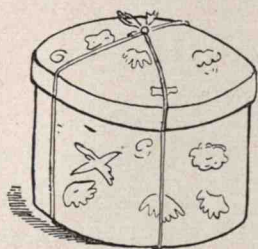
(nach Engelmann.)



Couvade

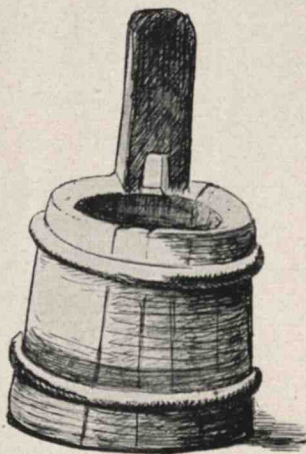
(Das Männerkindbett)

(nach einem Aquarell von Victor Levrer)



Japanische Nachgeburtsgefäße

(nach Engelmann und Dulaure.)



Sepet und ručica.

Geräte zur Bestattung der Nachgeburt in Bosnien.

XVIII. ABSCHNITT

Das Kind ist geboren. Wir sehen eine Photographie des ersten Schreies, der in Wirklichkeit der erste Atemzug ist (355); wir sehen, wie die Wärterin den Augapfel des Neugeborenen behütet (356), wie der Säugling falsch und richtig angelegt und getragen wird (357), wie er einst und jetzt gewickelt und behandelt wird (358—363).

Nach einem Propagandabild der Sowjet-Union für gesunde Säuglingspflege (364) gehen wir zu den Mehrlingsgeburten über. Wir zeigen solche von den eineiigen und zweieiigen Zwillingen bis zu den noch verbürgten Fünflingen und darüber hinaus bis zu den völlig ins Sagenhafte fallenden Elflingen (366—381).

Aber nicht immer führt jede Mehrlingsgeburt ein Leben für sich, es gibt zusammengewachsene (siamesische) Zwillinge in immer stärkerer Vereinigung (382) bis zu den mit Recht als Mißgeburten bezeichneten Mißbildungen aller Art, die dann zu den Entwicklungsstörungen einzelner Teile übergehen. Diese stellen teils Defekte oder Hemmungsbildungen, teils Exzesse (überschüssige Bildungen), teils Rückschläge in tierische Vorstufen dar.



355

Der erste Schrei



356

Verhütung der Augenentzündung bei Neugeborenen



Falsches

**und
Stillen.**

richtiges



Falsches

**und
Tragen des Säuglings.**

richtiges



358

Wickelkind am Florentiner Findelhaus

(Nach Luca della Robbia)



359

Kind mit Nabelbinde

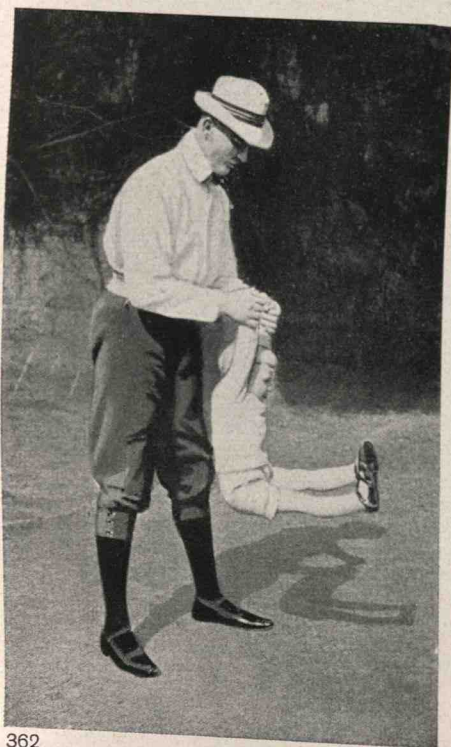


Das Schütteln der Neugeborenen

Zeichnung nach dem Titelpupfer aus
Walther, Tortura infantum 1722.



361



362



363

Säuglings- und Kleinkindergymnastik
nach Neumann, Neurode

**ПОЛНО В КОНСУЛЬТАЦИЯХ – ПУС-
ТО НА ДЕТСКИХ
КЛАДБИЩАХ.**

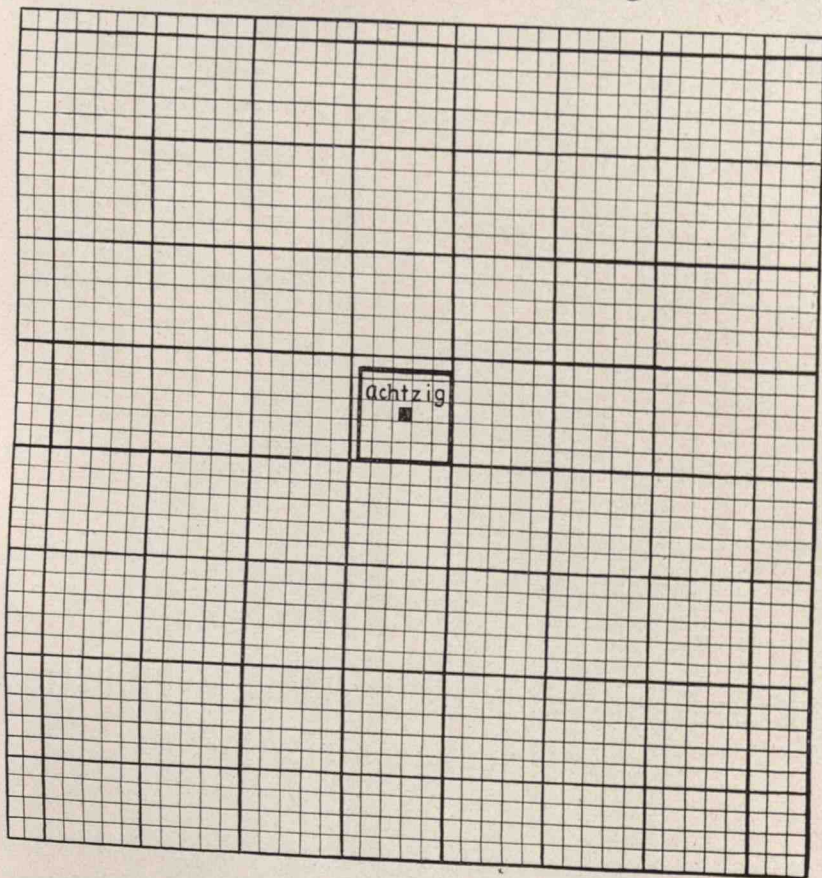


364

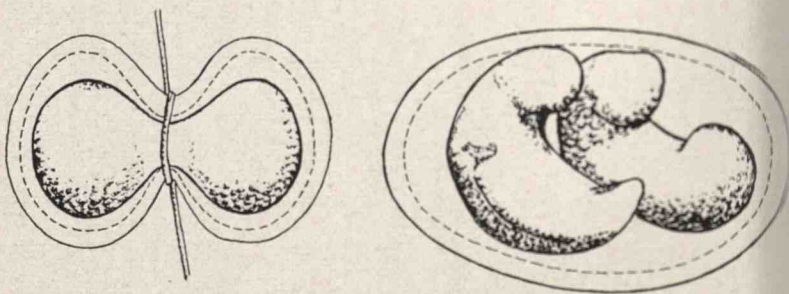
Russisches Propagandabild einer Sexualberatungsstelle

Die untere Inschrift bedeutet : „Die Kinder dürfen nicht sterben!“

Die Häufigkeit der Mehrlingsgeburten.



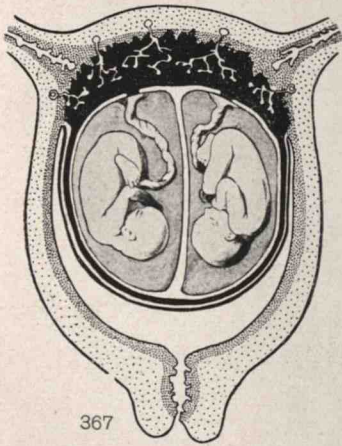
Auf etwa 80 Geburten kommt eine Zwillingsgeburt,
auf 80×80 eine Drillingsgeburt, auf $80 \times 80 \times 80$
eine Vierlingsgeburt und so fort.



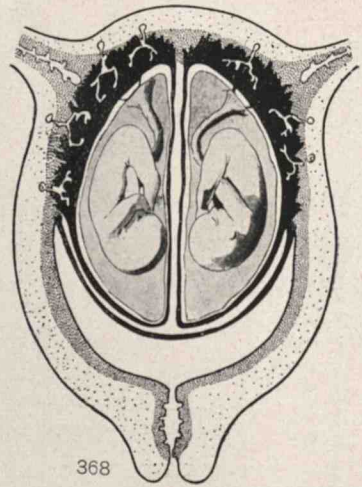
Künstliche Erzeugung von Zwillingen aus dem Ei des Molches

links: Durchschnürung des Eies während der ersten Teilung
mittels einer Haarschlinge; rechts: Die daraus entstandenen
Zwillinge nach Fortnahme des Haares.

(Aus Dürken „Die Hauptprobleme der Biologie“)



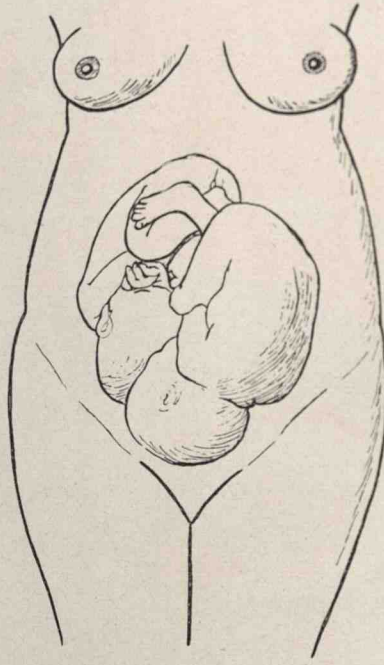
Eineiige Zwillinge



Zweieiige Zwillinge

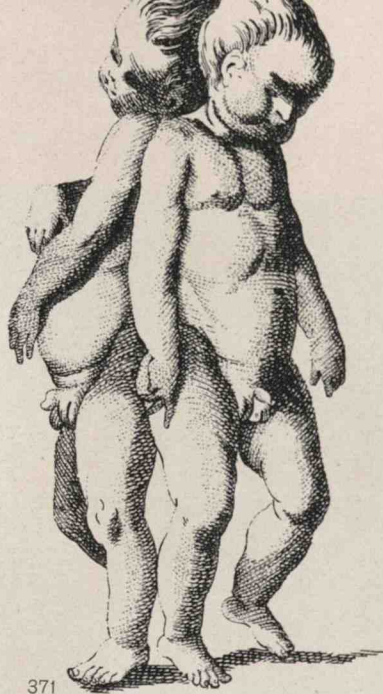


Zwillingsbild aus einem alten Hebammenbuch



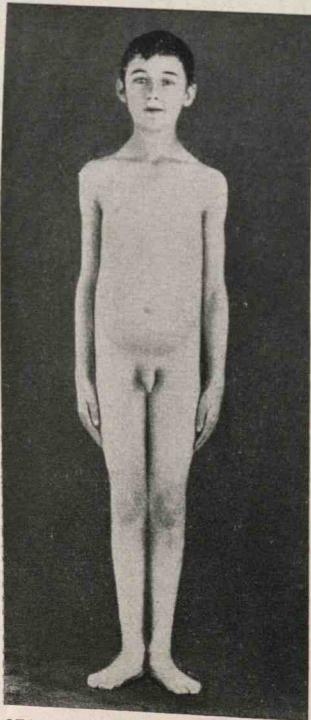
**Hintereinander liegende
Zwillinge.**

nach Prof. Dr. E. Bumz.

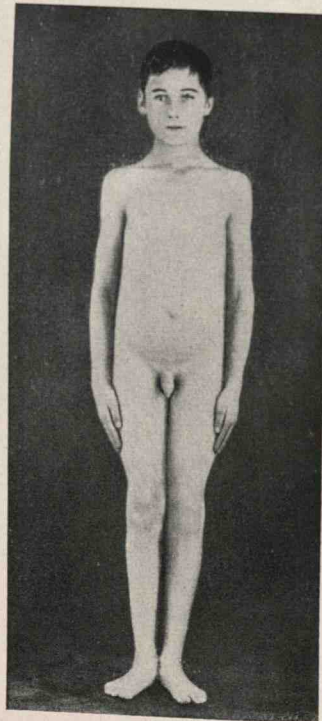


371

Hermaphroditische Zwillinge
(Nach einem alten Stich)



372

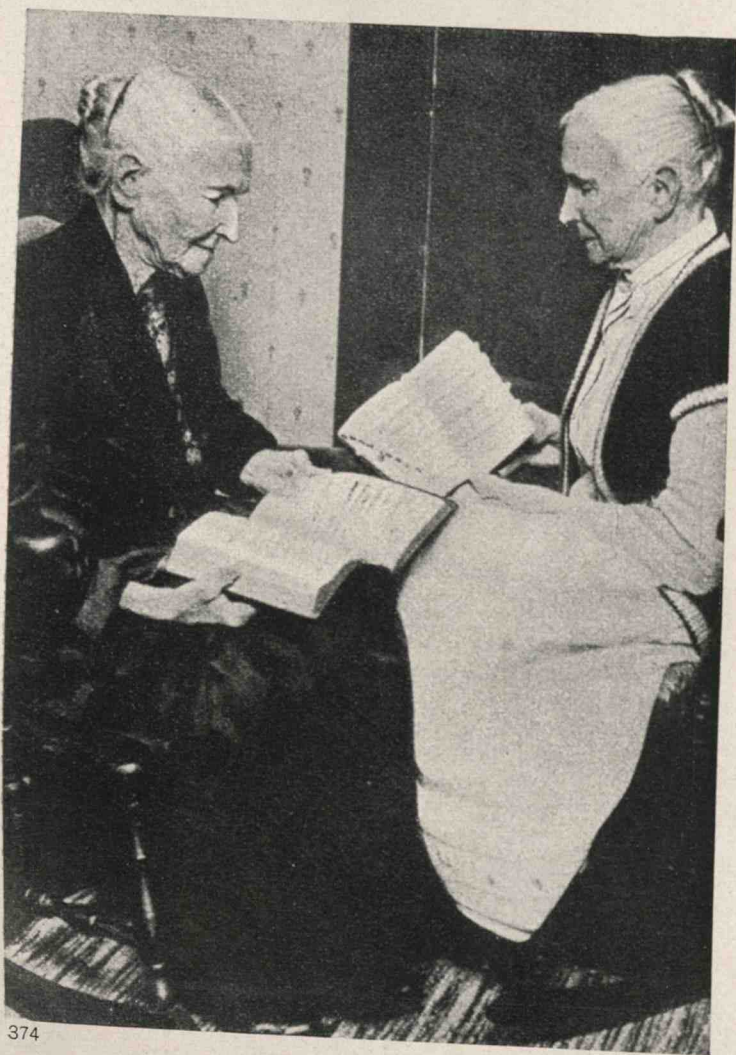


Eineiige Zwillinge



373

80jähriges männliches Zwillingsspaar



374

80 jähriges weibliches Zwillingspaar



375

Drillinge
(*Nach Ploß-Bartels*)



1376

Vier Jahre alte Drillinge eines Berliner Beamten



371

Drillingsschwestern



378

Vierlinge

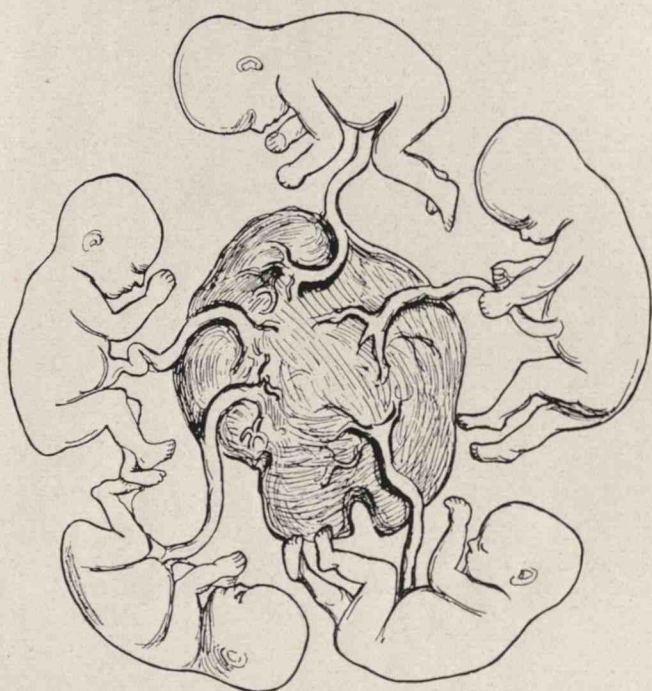
(nach einem Bilde eines oberdeutschen Malers um 1450 aus der fürstlichen Galerie des Schlosses Lichtenstein)



379

304

Vierlinge des Berliner Ehepaars Witting



Fünflinge von der Guineaküste.



381

Grabstein der Siebenlinge der Familie Roemer in Hameln
(Nach einer Photographie)

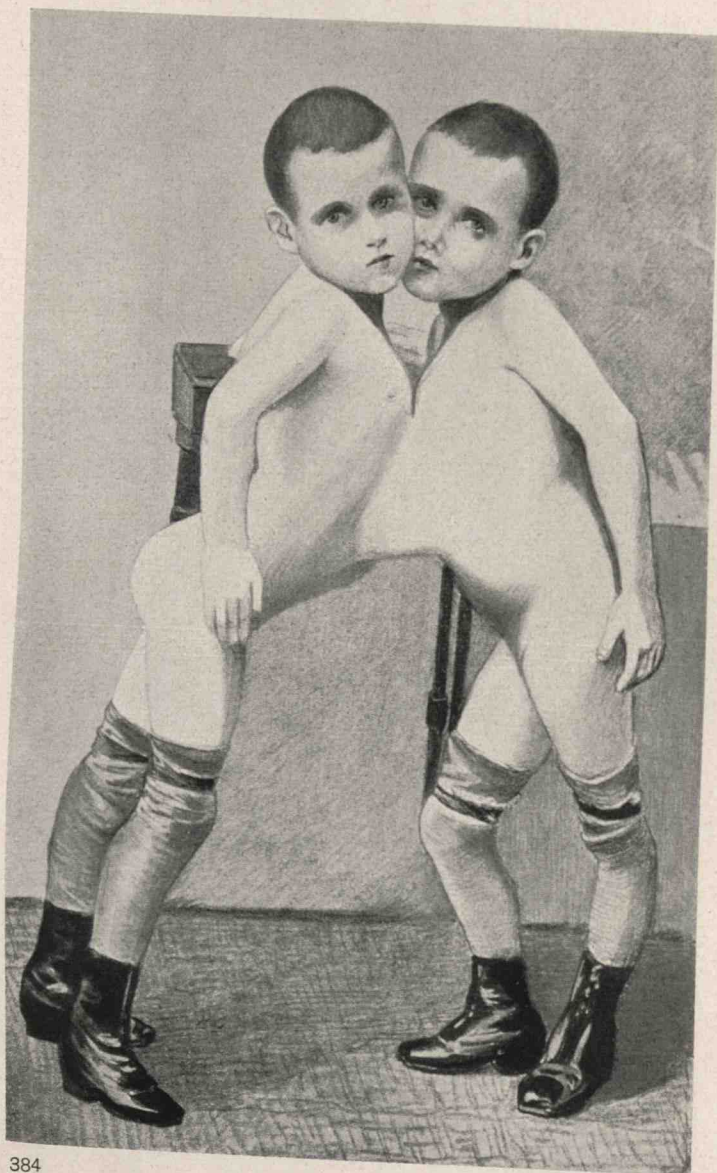


Eine Italienerin während ihrer elffachen Schwangerschaft
(Nach Ambroise Paré)



383

Zusammengewachsene (siamesische) Zwillinge
(Nach Dr. Rosen)



384

Paarlinge Radica und Doodica
(Nach Bandion)



385

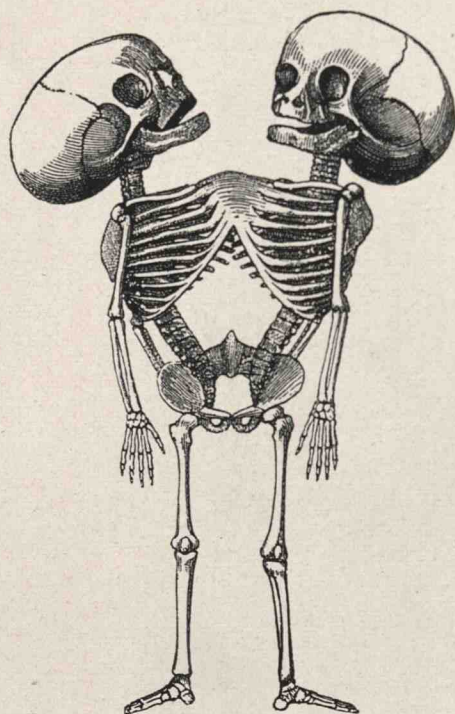
Paarlinge Maria und Rosalia
(Nach Bandion)



Eine Wunder Geburt zweier Mädchen
 Anno 1701 hat eine Frau in Ungarn in dem Dorf Sün eine Hund von Concora Juan Susana
 gemachte Mädchen für Welt gebracht deren einem der Name Magdalena der andere Susana in
 der 2. Laufe begelaget wurde Sie habe geschlechtliche Gliedmaßen in sich gestoffet als andere Personen.
 Thres Geschlecht bis auf den Mast-darm und Schenke eine Wägung welcher ihnen gemein ist. Die
 erstere ist schön und künste sich die andere aber stümpe und ein fällig. Sie befinden sich dermahl
 in Verhewung in ihrem drey und zwanzigsten Jahr

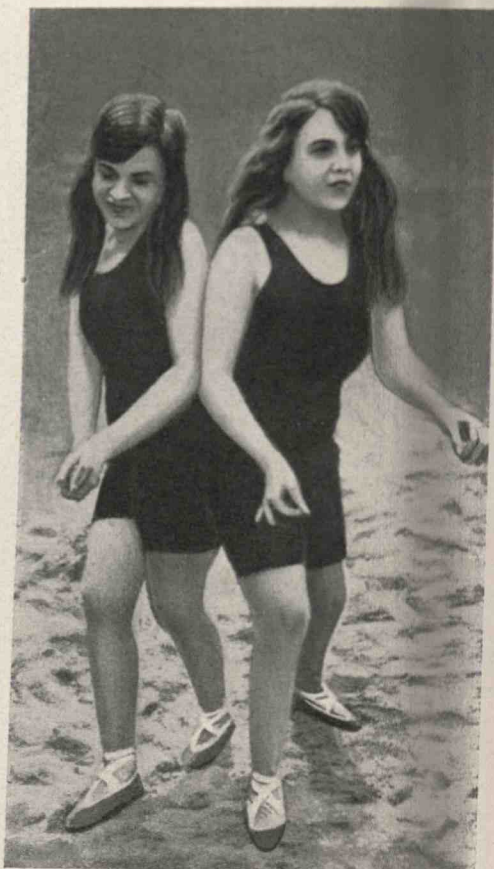
386

Zwei zusammengewachsene Frauen (Nach einem alten Stich)



387

**Zusammengewachsenes
Paarlingsskelett**



388

Badende Paarlinge



389

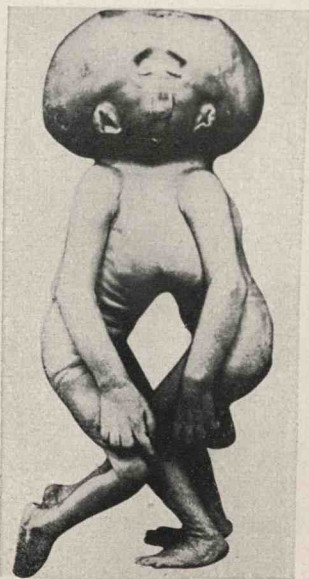
Paarlinge Violet und Daisy Hilton aus Texas



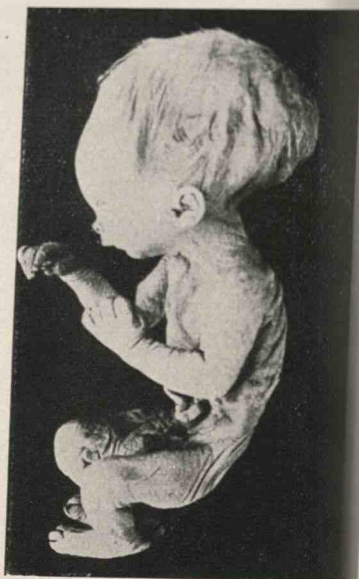
390



391

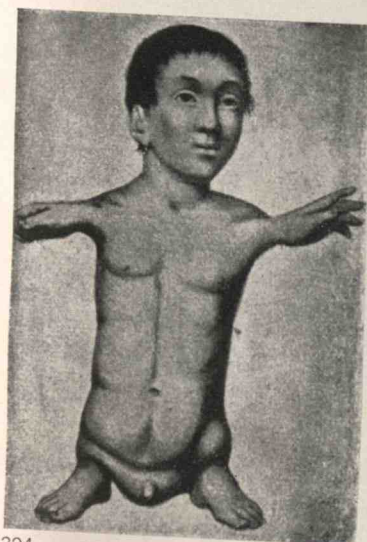


392



393

Exzeß-Mißgeburten



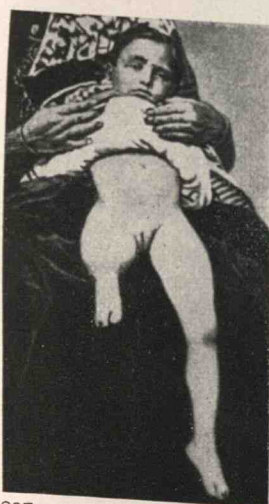
394



395



396

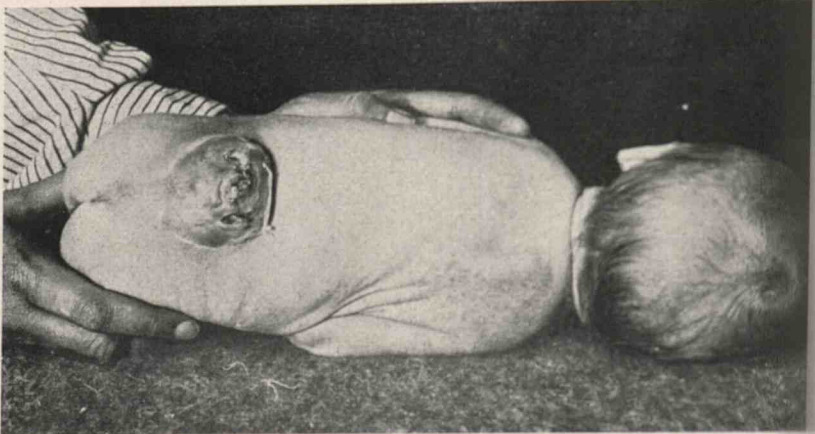


397



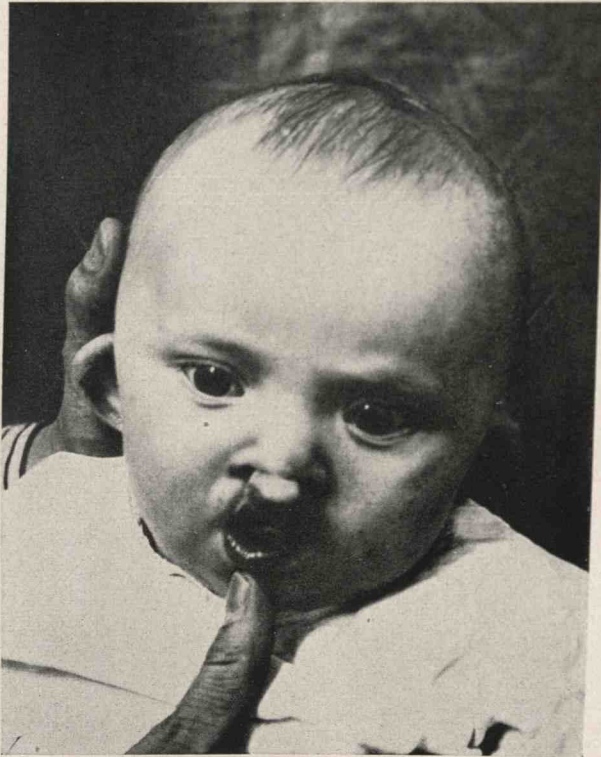
398

Defekt-Mißgeburten



399

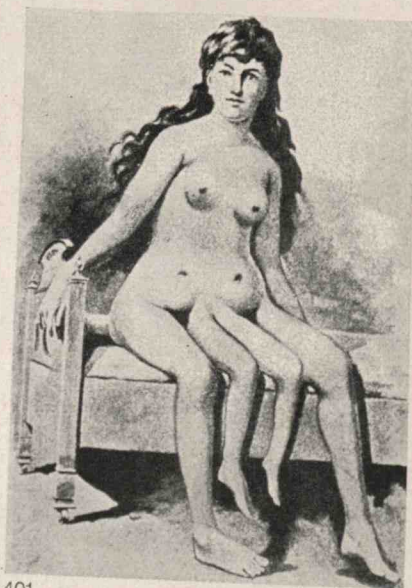
Spaltbildung der Wirbelsäule
(*Spina bifida*)



400

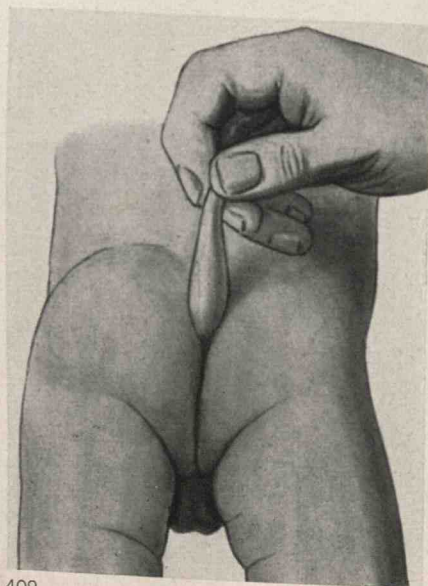
Spaltbildung der Oberlippe und des Gaumens
(*Hasenscharte und Wolfsrachen*)

Defekt-Mißbildungen



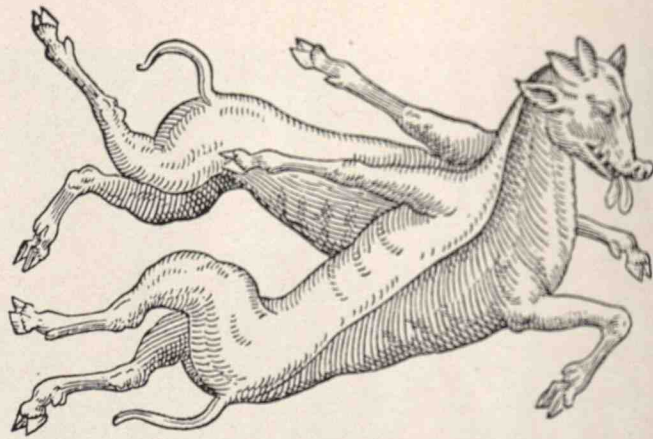
401

Frau mit vier Beinen



402

Schwanzbildung
Exzeß-Mißbildungen

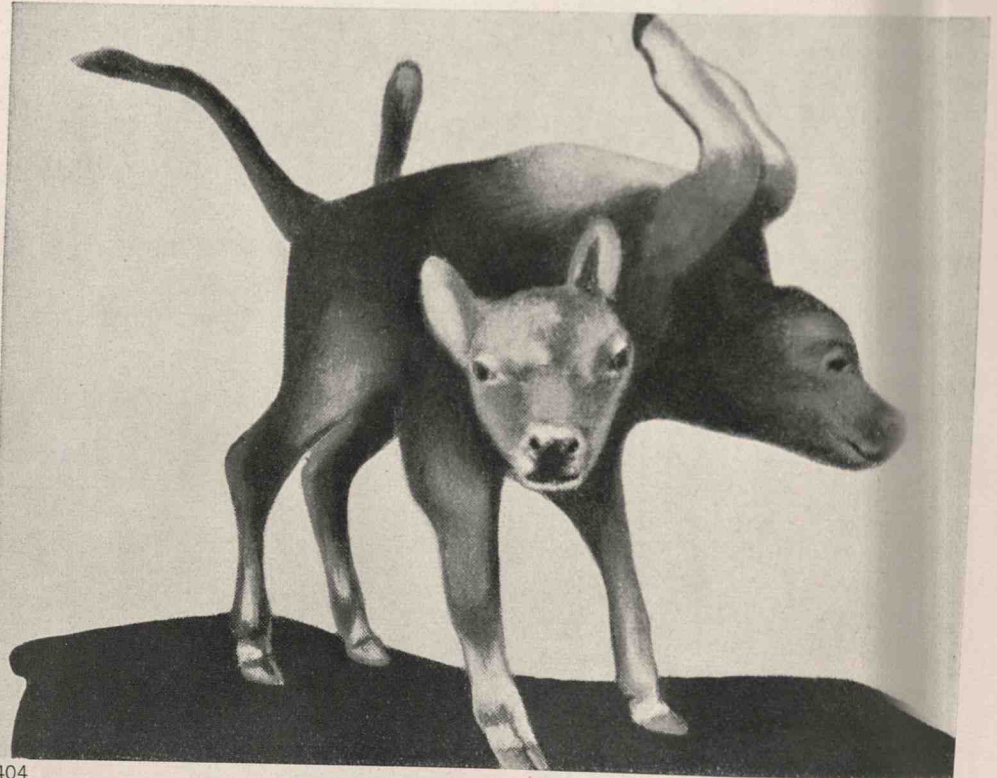


403

Doppelmißgeburt

(Angeblich von einer Sau geworfen)

(Nach Paré)



404

Doppelkalb

*(In einem bulgarischen Dorf 1929 geboren, mit zwei Herzen und zwei Magen,
die Mutterkuh ging bei der Geburt ein)*

XIX. ABSCHNITT

Alle Abweichungen vom Normaltypus, von den Zwillingen bis zu den Zwittern und ebenso alle Exzeß- und Defektanomalien treten verhältnismäßig oft als familiäre Anlagen auf. Das leitet uns zur Lehre von der Vererbung über. Zunächst einige Beispiele vom familiären Auftreten besonders seltener Anomalien, wie ungewöhnliche Behaarung (405, 406) oder Einfingerigkeit (407, 408); auch leichtere Störungen wie Fettsucht (409, 410) vererben sich. Ebenso aber auch seelische Anlagen wie beispielsweise die musikalische Befähigung (411—413). Wie sehr auch die Sexualtypen den Vererbungsgesetzen unterliegen, zeigen wir am besten am Beispiel der verschiedenen Formen der Intersexualität (414—427). Besonders auffällig ist auch die Ähnlichkeit femininer Söhne mit ihren Müttern (421, 422, 427).

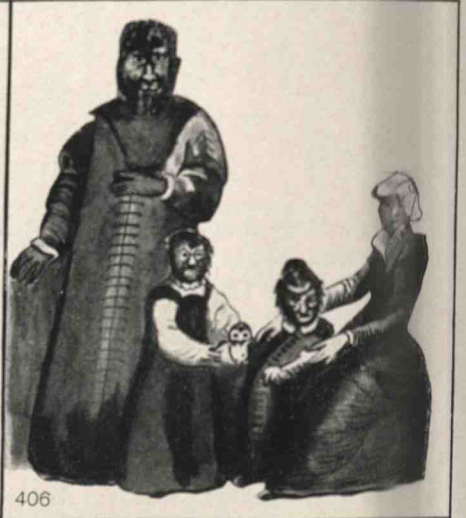
Da es aus Raummangel nicht möglich ist, das Vererbungsgebiet eingehend illustrativ darzustellen, wollen wir wenigstens einige ältere und neuere Vererbungsforscher vorführen (428—435), vor allem den bedeutendsten, Gregor Mendel (432, 433), der die Grundlagen des „Mendelismus“ (XVII—XVIII) schuf. Trotzdem die strenge Gesetzmäßigkeit der Mendelschen Regeln die Darwinsche Variabilitätstheorie beseitigt hat, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß es in der Welt nichts Gleiches, sondern nur Ähnliches gibt. Jedes Individuum und jeder, auch der kleinste Teil an ihm trägt einen Persönlichkeitsstempel. Als Beispiel hierfür zeigen wir die zur Identifizierung (Wiedererkennung einer Person) dienenden Fingerabdrücke (436).

Nicht zu verwechseln ist die eigentliche Vererbung mit der erblichen Belastung durch Keimschädigungen (437—439), von der wir früher bereits die alkoholische Belastung zeigten und hier noch vor allem die syphilitische hinzufügen. Auch hier hat die moderne Sexualwissenschaft den mystischen Begriff der Erbsünde (440) fallen gelassen und ihn durch den der Erbanlagen ersetzt.



405

Haarmenschenfamilie.
(Bombay)



406

Haarmenschenfamilie
16. Jahrh.



407

Vererbte Einfingerigkeit



408

Mutter mit Kropf
Idiotisches Kind.

Vererbte Anomalien.



409

Familie aus Philadelphia

(Der Sohn Jack wiegt 640, die Mutter 624, der Vater 614, die älteste Tochter 547 und die jüngste Tochter nur 304 Pfund)



410

Drei wirkliche Brüder aus einer Schaubude

(Der älteste, 25 Jahre alt, wiegt 470 Pfund, der zweite mit 21 Jahren 580 Pfund, Pick, der jüngste, nur 274 Pfund)

Familiäre Fettsucht



411

Johann Strauß
(Vater)



412

**Johann Strauß, der Walzer-
könig**



413

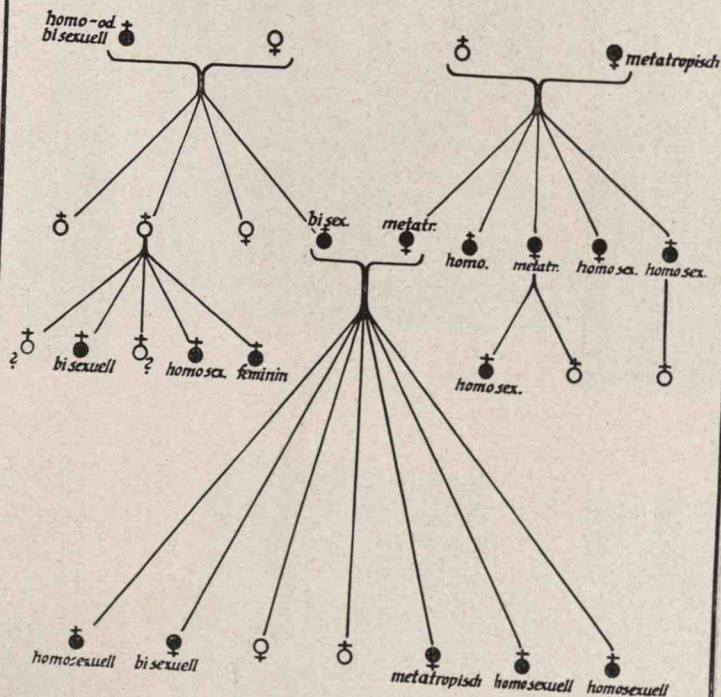
Johann Strauß
(Enkel von J. Strauß Vater und Neffe
von J. Strauß Sohn)

Familiäre Anlage zur Musik

(Die Gesichtszüge des Enkels vereinigen die Gesichtszüge von J. Strauß Vater und Sohn)

Intersexuelle Familie „Fenn“

♂ = männlich ○ = normal
 ♀ = weiblich ● = intersexuell

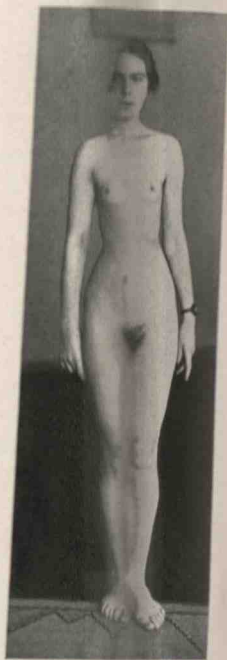


Es befanden sich hiernach unter 26 jenseits des Pubertätsalters stehenden Blutsverwandten einer einzigen Familie (17 Männer u. 9 Frauen):

7	normalsexuelle	Personen, davon	5	Männer, 2	Frauen,
4	metatropische	"	0	"	4
3	bisexuelle	"	2	"	1
9	homosexuelle	"	8	"	1
3	artunbekannte	"	2	"	1
26	Personen,	davon	17	Männer, 9	Frauen.



415



416



Hermaphroditische Geschwister



417



418

Hermaphroditische Geschwister



419



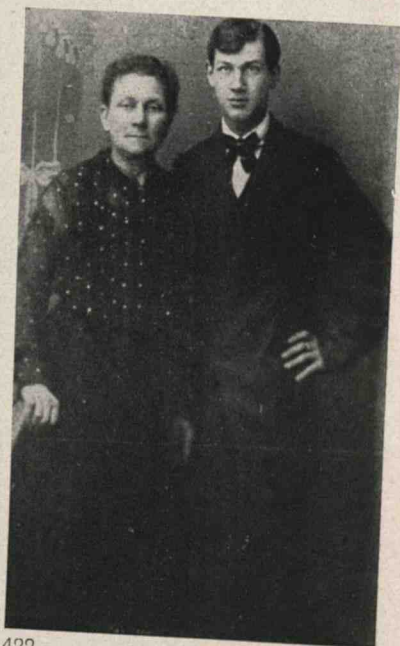
420

Als Männer lebende Tante und Nichte
(*Transvestiten*)



421

**Femininer Sohn und Mutter
im korrespondierenden Alter**



422

**Femininer Sohn und Mutter
gleichzeitig photographiert**



423

Intersexuelle Brüder



424



425

Die intersexuellen Brüder Fritz und Heinrich von Hohenzollern



426

Die abnormal veranlagten Brüder Ludwig und Otto von Wittelsbach mit ihrer Mutter



427

Mutter mit femininem Sohn
(Harry Domela)



428

George Cuvier



429

Jean Bapt. v. Lamarck



430

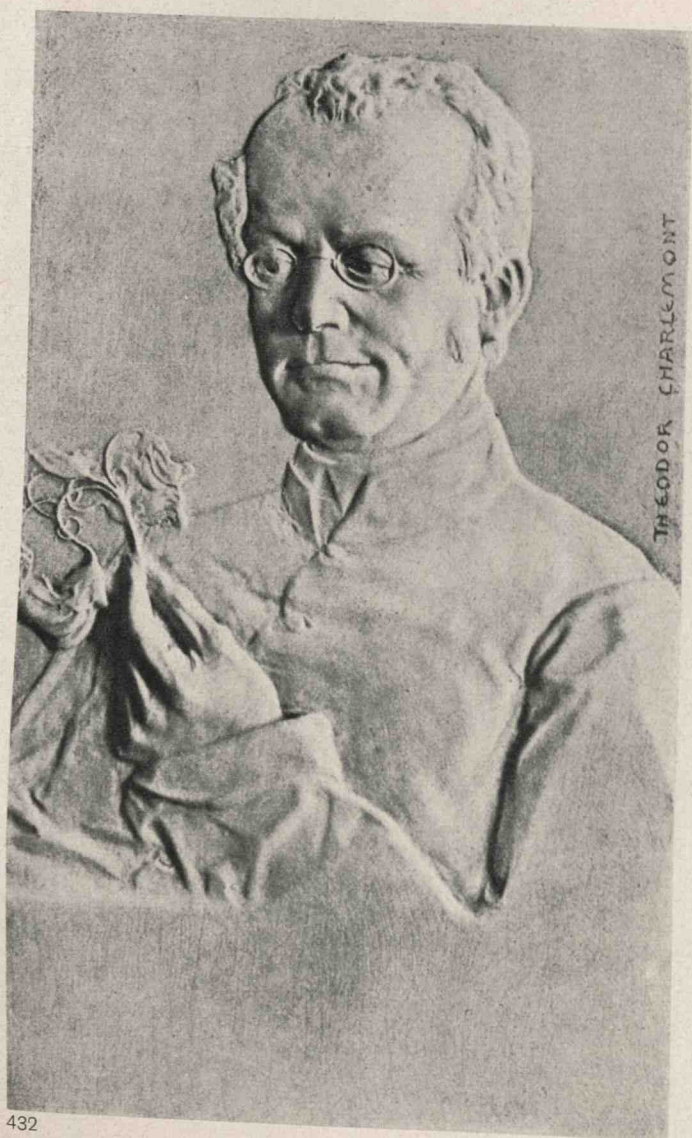
Anders Retzius •



431

Joh. Friedr. Blumenbach

Erbforscher

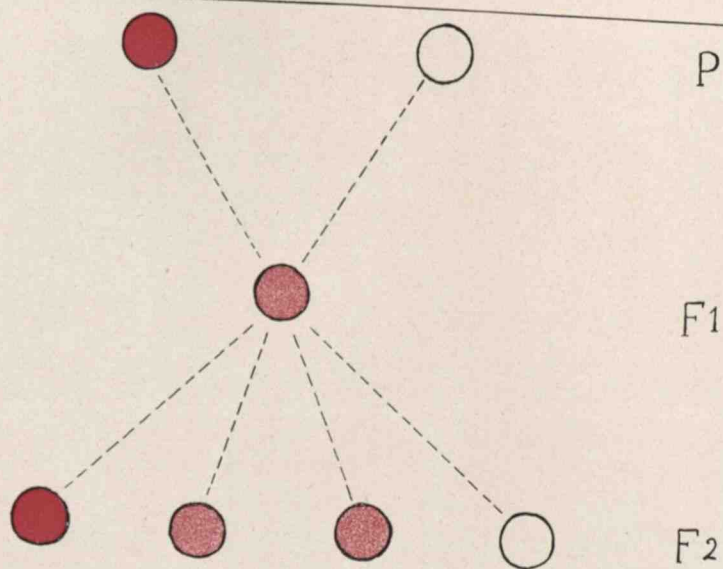


Gregor Mendel
(*Plakette*)

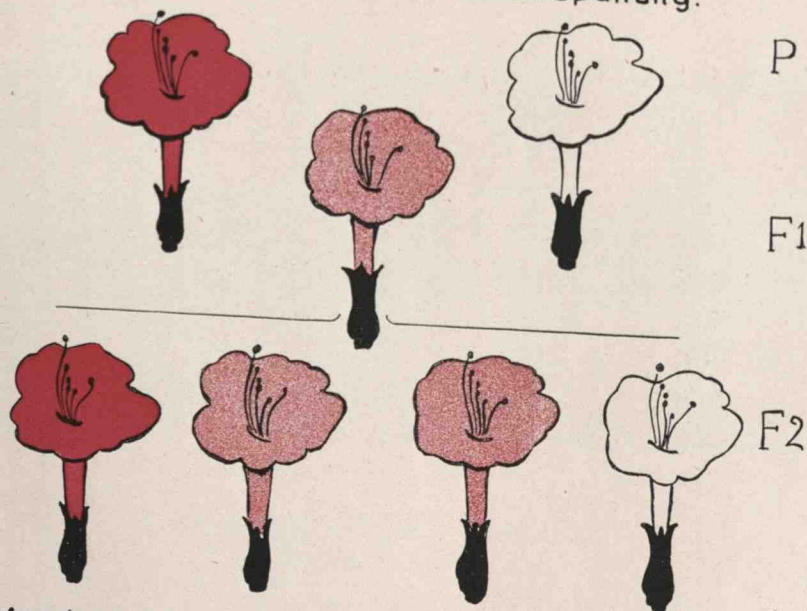


433

Gregor Mendel
(Denkmal in Brunn)



Schema der einfachen Mendelspaltung.



Mendelsche Vererbung bei *Mirabilis jalapa*.

1

2

3

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

Mendelung bei *Primula Sinensis*

(Nach Bateson)

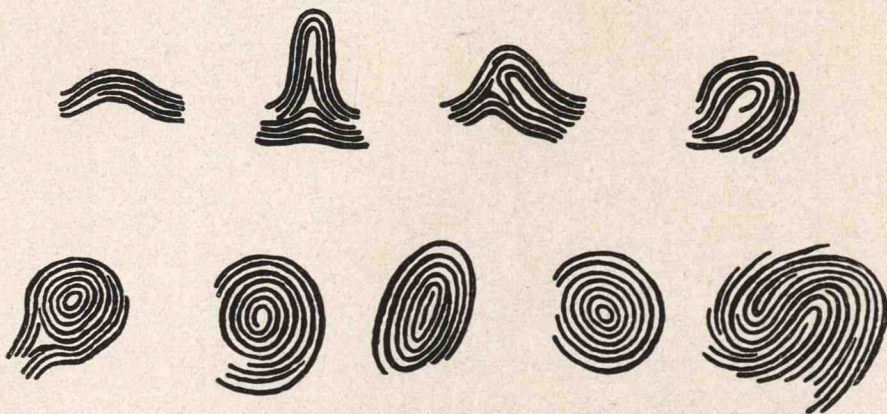
1. Primrose Queen. 2. Crimson King. 3. F_1 aus der Kreuzung dieser beiden Typen.
 4—21. Verschiedene durch Selbstbefruchtung von F_1 erlangte F_2 -Typen. 4, 10, 16. Weiße. 5, 11, 17.
 Verschiedene getönte Weiße. 6, 12, 18. Helle Magentas. 7, 13, 19. Rote. 8, 14, 20. Magentas. 9, 15, 21.
 Dunklere Magentas. 7, 13, 15, 19, 20 haben die dunklen Flecken, die nur auftreten, wenn die Narbe
 rot ist. 16—21 sind alle großäugig oder homostyl wie 1.



434
C. Correns, der Wiederentdecker des Mendelismus



435
Der Vererbungsforscher Kammerer



436

Fingerabdrücke zwecks Wiedererkennung

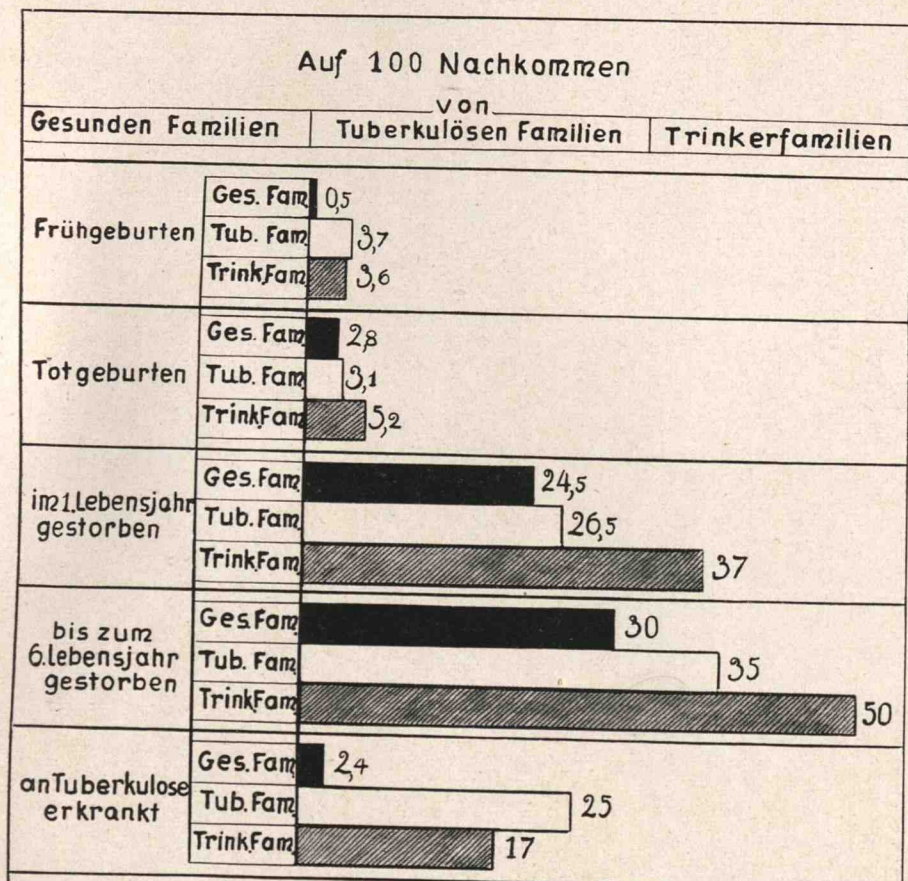


437



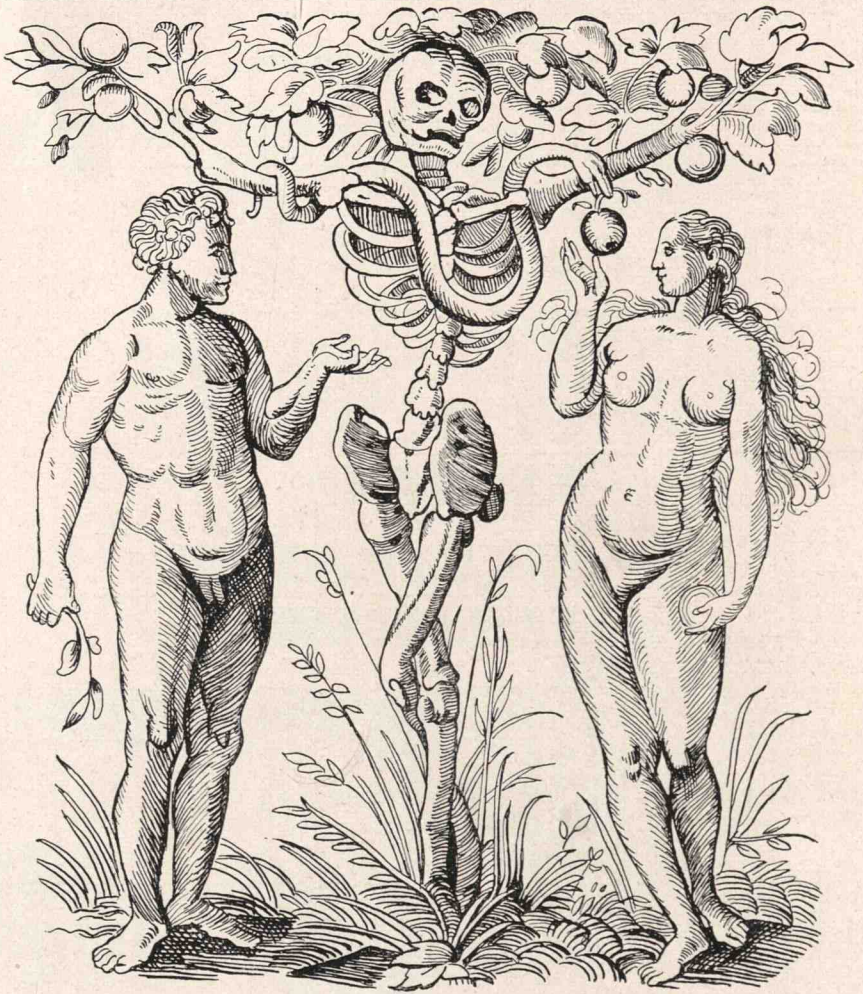
433

Erbsyphilis



Der Einfluss der Tuberkulose und des Alkoholgiftes auf die Nachkommenschaft.

Die Kinder der Tuberkulösen fallen nicht nur leichter der Tuberkulose zum Opfer, sondern auch andern Krankheiten. Trinker Kinder zeigen der Tuberkulose gegenüber eine geringere Widerstandskraft.



Die Erbsünde.

(Holzschnitt aus dem 16. Jahrhundert.)

XX. ABSCHNITT

Je tiefer der Mensch in die Gesetze der Vererbung eindringt, und je höher sein soziales und sexuelles Verantwortungsgefühl steigt, um so weniger wird er geneigt sein, die Fortpflanzung dem blinden Zufall zu überlassen. Damit kommen wir zu dem Abschnitt Geburtenregelung. Wir zeigen zunächst die namentlich in alten Zeiten weit verbreitete, aber auch jetzt noch nicht verschwundenen Mittel der Kindesaussetzung (441), der Kindesabgabe (442) und des Kindesmordes (443, 444), denen Bilder zur Frage der Abtreibung (445—456), ihrer Gefahren und Ursachen (456) folgen.

Einen großen Fortschritt gegenüber der Abtreibung, der so viele Frauen zum Opfer fielen, stellt die Empfängnisverhütung dar. Wir bringen die Bilder der hervorragendsten Führer auf dem Gebiete der Zeugungshygiene, von den beiden Geistlichen Malthus und Rutgers (457, 458), dem bahnbrechenden Arzte Mensinga (462) bis zu den hervorragenden Vorkämpferinnen unserer Tage, Marie Stopes und Margaret Sanger.

Von den zahllosen antikonzeptionellen Mitteln und Methoden bringen wir die verbreitetsten und wichtigsten Beispiele (459—507); unter den Tubenpasten hat sich uns Patentex (481—484) am besten bewährt. Zwei illustrativ-statistische Darstellungen (508, 509) bringen den Übergang zu einigen wenigen Bildern (510—515), welche den keineswegs nur bei den wilden Völkern verbreiteten Fruchtbarkeitsaberglauben bezeugen. Wir beenden den Abschnitt mit dem Bilde des Leipziger Sexualforschers Hermann Rohleder, der über das Problem der künstlichen Befruchtung die grundlegenden Arbeiten geliefert hat.



441

Kindesaussetzung



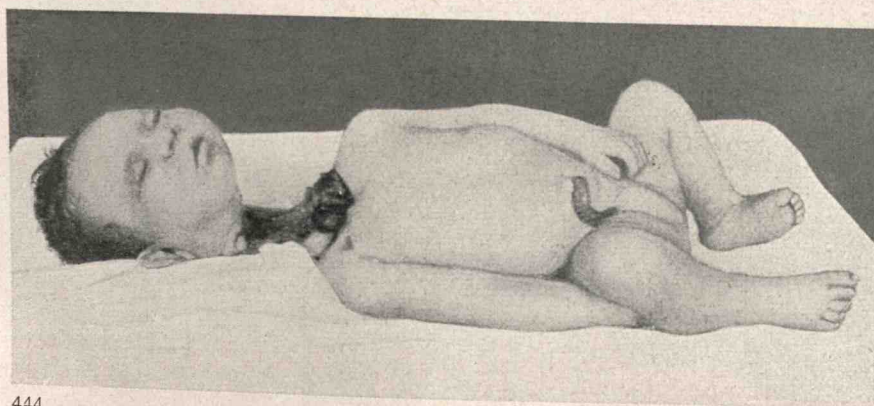
442

Findelhaus



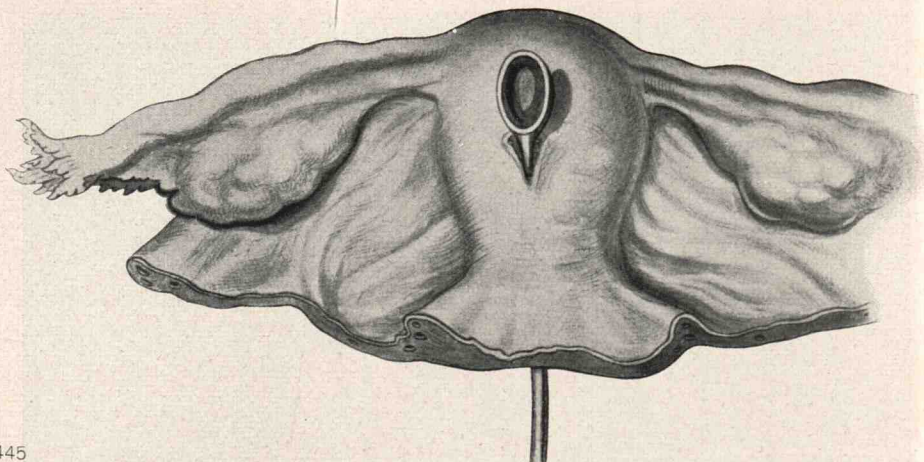
443

**Bei niedrigem Wasserstand aufgefundene Kindesleiche, mit
einem Eisenstab beschwert**



444

**Leiche eines unehelichen, von der Mutter nach der Geburt
geköpften Kindes**



445

**Durchstoßung der Gebärmutter bei Auskratzung der Frucht
mit scharfem Löffel**



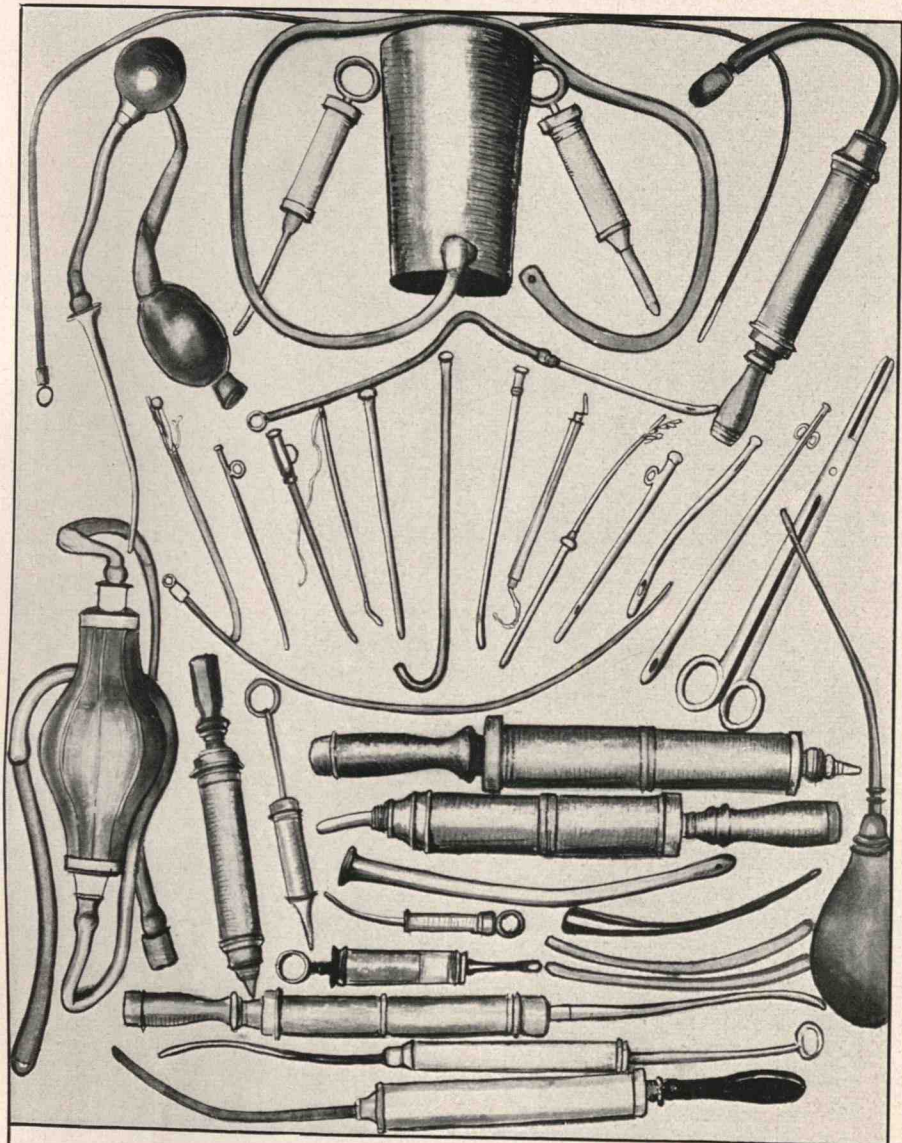
446

Scharfe Kürette
(Auskratzungsinstrument)

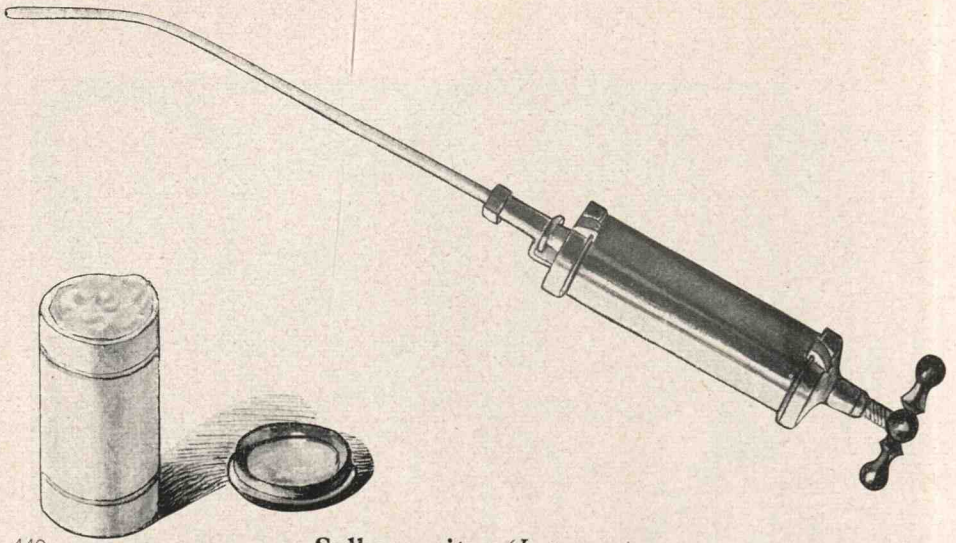


447

Melanesisches Abtreibungsinstrument



Abtreibungsinstrumente
(aus dem Dresdner Kriminalmuseum.)



449

Salbenspritze (Impressor)

zur Einführung salbenförmiger Medikamente in die Gebärmutter. Der Erfinder, Apotheker Paul Heiser, gab bei der Gerichtsverhandlung an, vermittle dieser Methode über zehntausend Schwangerschaften ohne nachteilige Folgen unterbrochen zu haben.

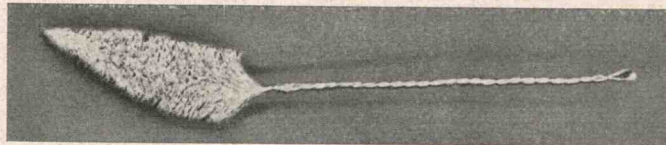


450



451

Abtreiberinnen



452

Zur Abtreibung verwendete Drahtbürste

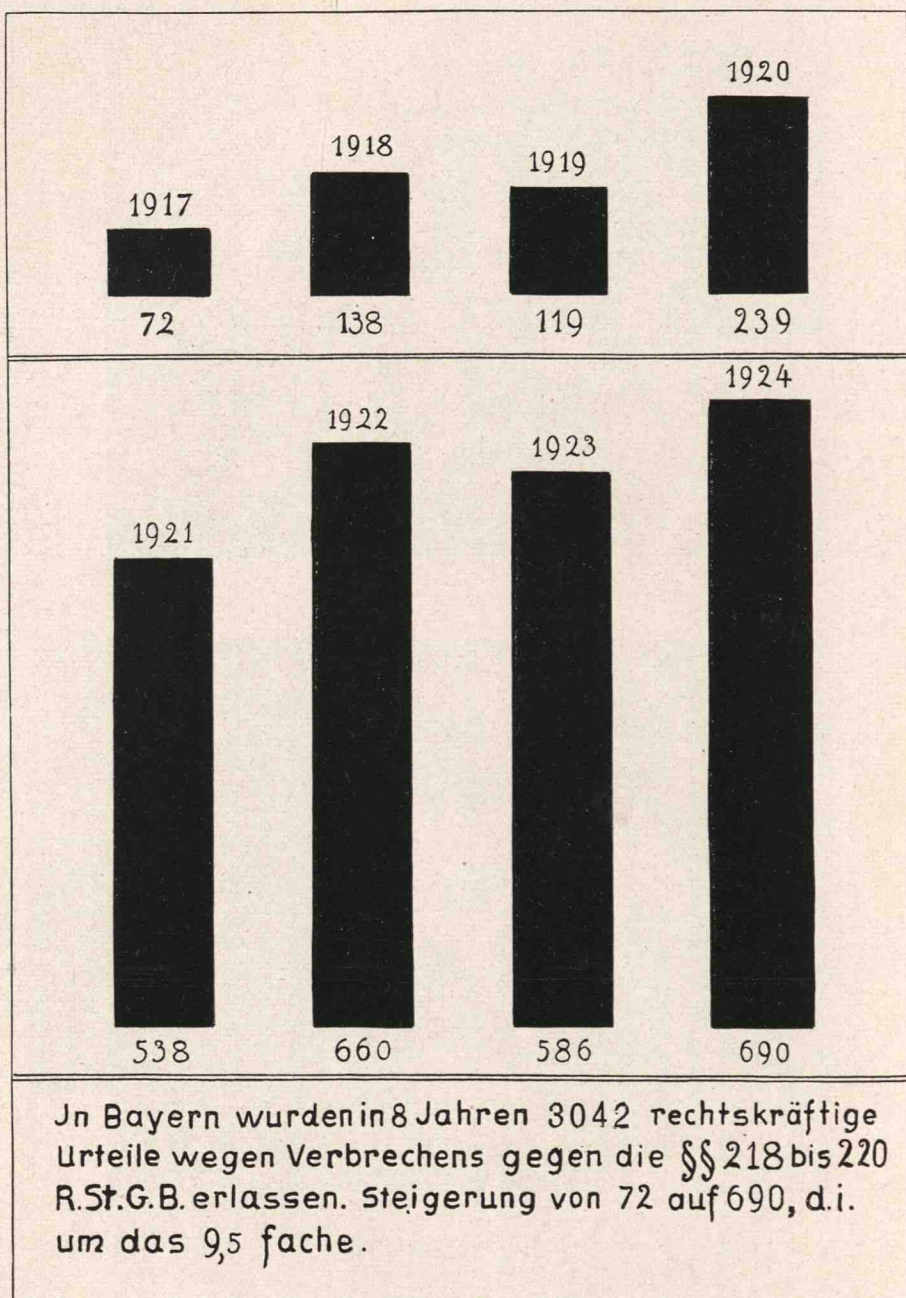


453

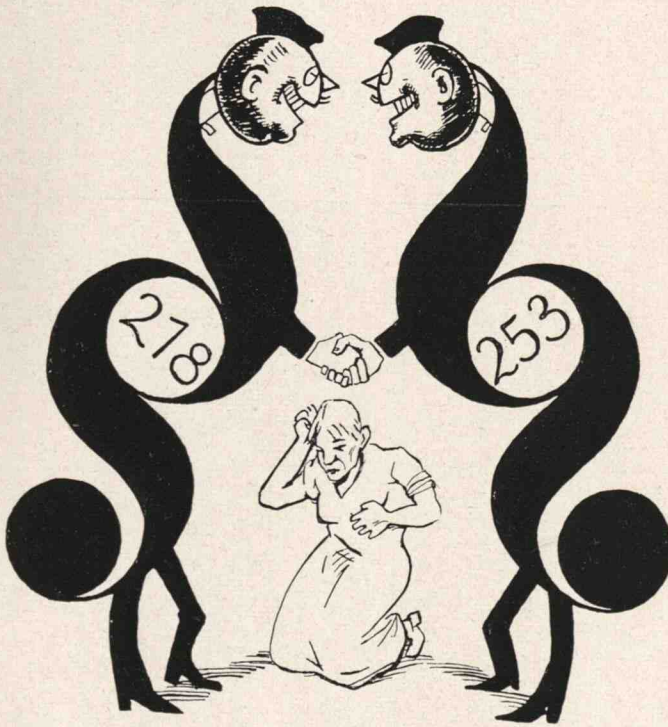


454

Berliner Wohnungselend.



455



Der neue Abtreibungs-Paragraph.

Der § 218: „Freut mich, Herr Kollege, dass Sie
mein Amt ganz in meinem Sinne weiterführen werden!“

(nach dem Wahren Jakob.)



Amely Yours
T R Malthus.

457

Pfarrer Thomas Robert Malthus,
von dem sich der Name der Geburtenbeschränkung, Malthusianismus, herleitet



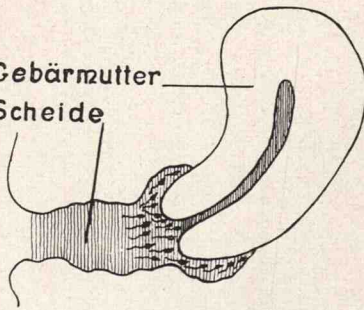
458

J. Rutgers

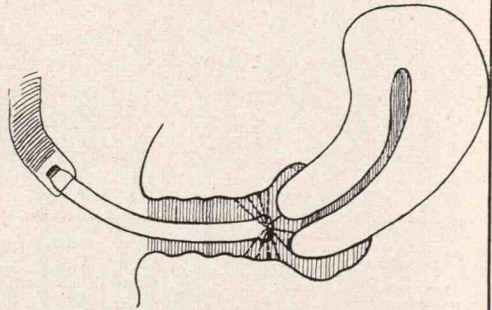
Dr. J. Rutgers,

holländischer Führer der Antikonzeptionsbewegung, erst Pfarrer, dann Arzt

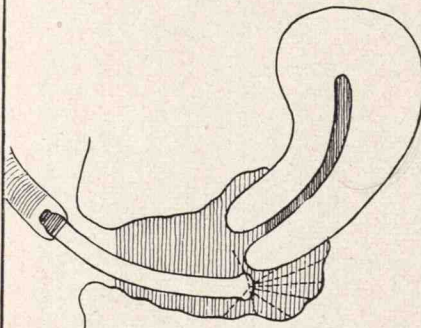
Gebärmutter
Scheide



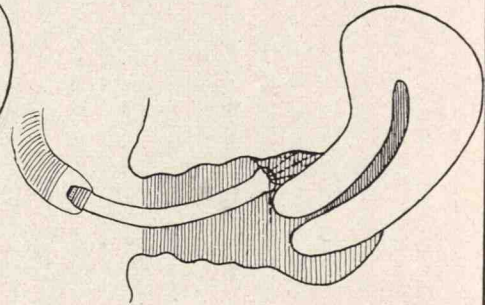
Normale Scheide
mit Sperma.



Gewöhnliche (unzweckmässige)
Spülung.



Zweckdienliche Spülung.
(Abdrängung nach unten.)
Die Spülung erreicht das
hintere Scheidengewölbe.



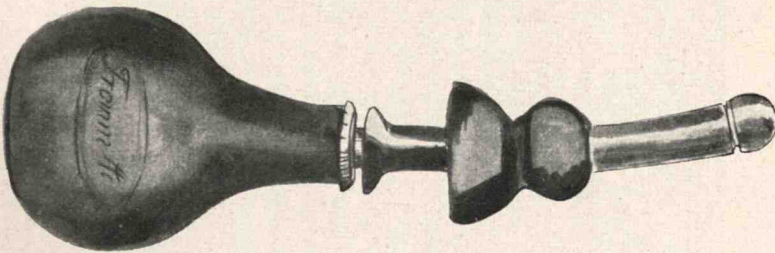
Zweckdienliche Spülung.
(Abdrängung nach oben.)
Die Spülung erreicht das
vordere Scheidengewölbe.

Ausspülung nach dem Verkehr.



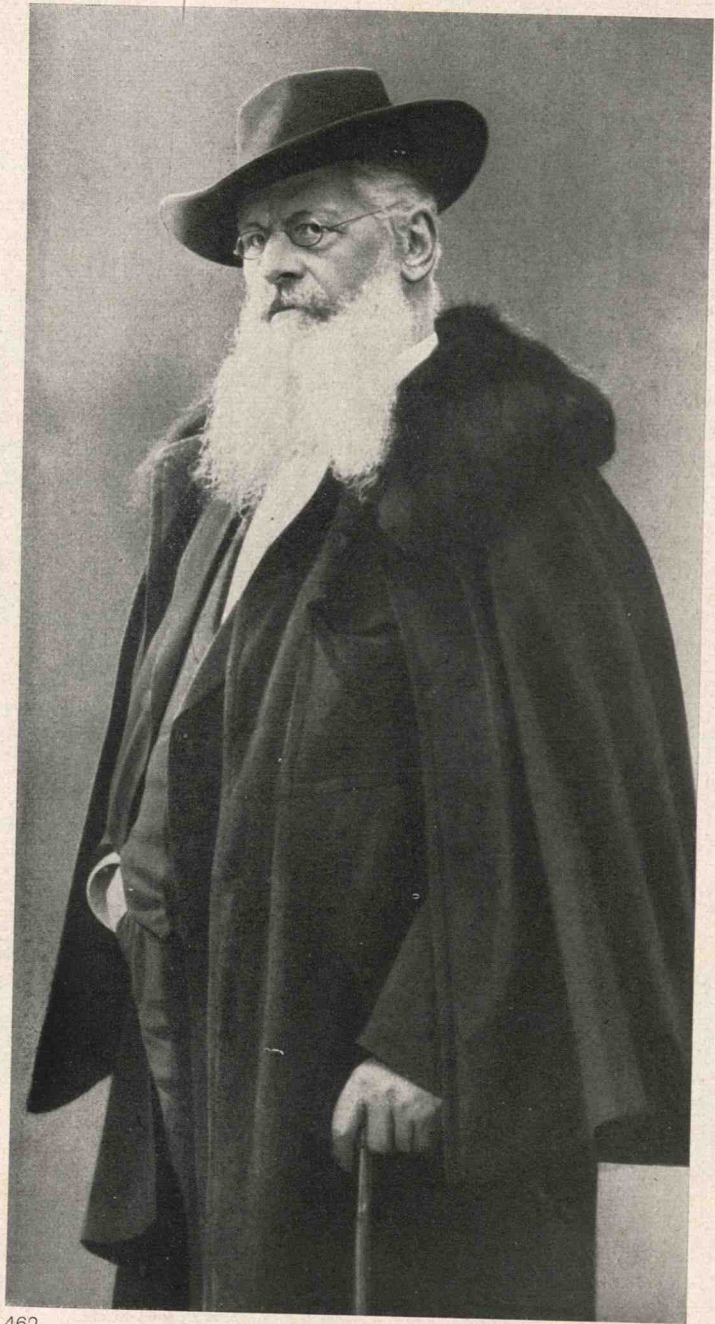
460

Richtige Ausspülstellung.



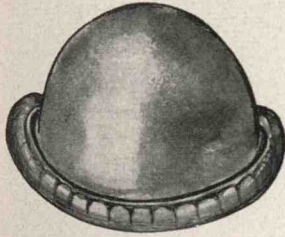
461

Mutterdusche.

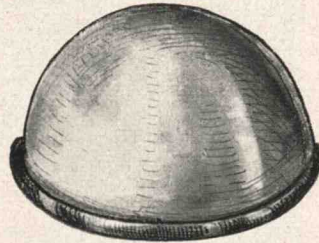


462

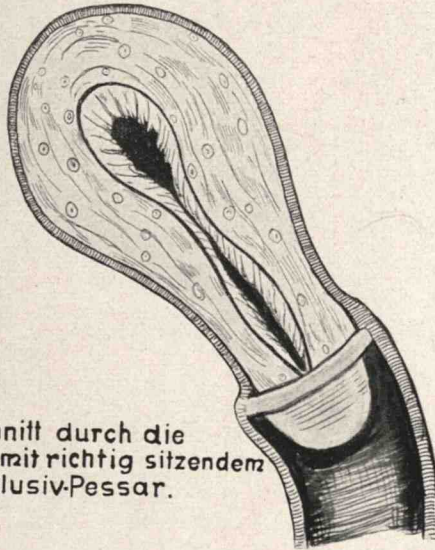
Der Flensburger Arzt Mensinga,
nach dem das Mensinga-Pessar seinen Namen hat



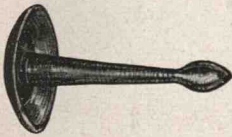
Occlusiv-Pessar aus
Weichgummi mit Spiral-
federrand (nach Mensinga)



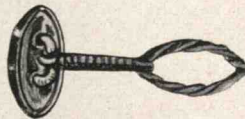
Kappen-Pessar aus
Celluloid, Aluminium
oder Silber nach Dr. Kaffka.



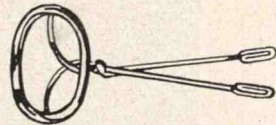
Querlängsschnitt durch die
Gebärmutter mit richtig sitzendem
Scheiden-Occlusiv-Pessar.



Knopf-Pessar



Silkworm-Pessar



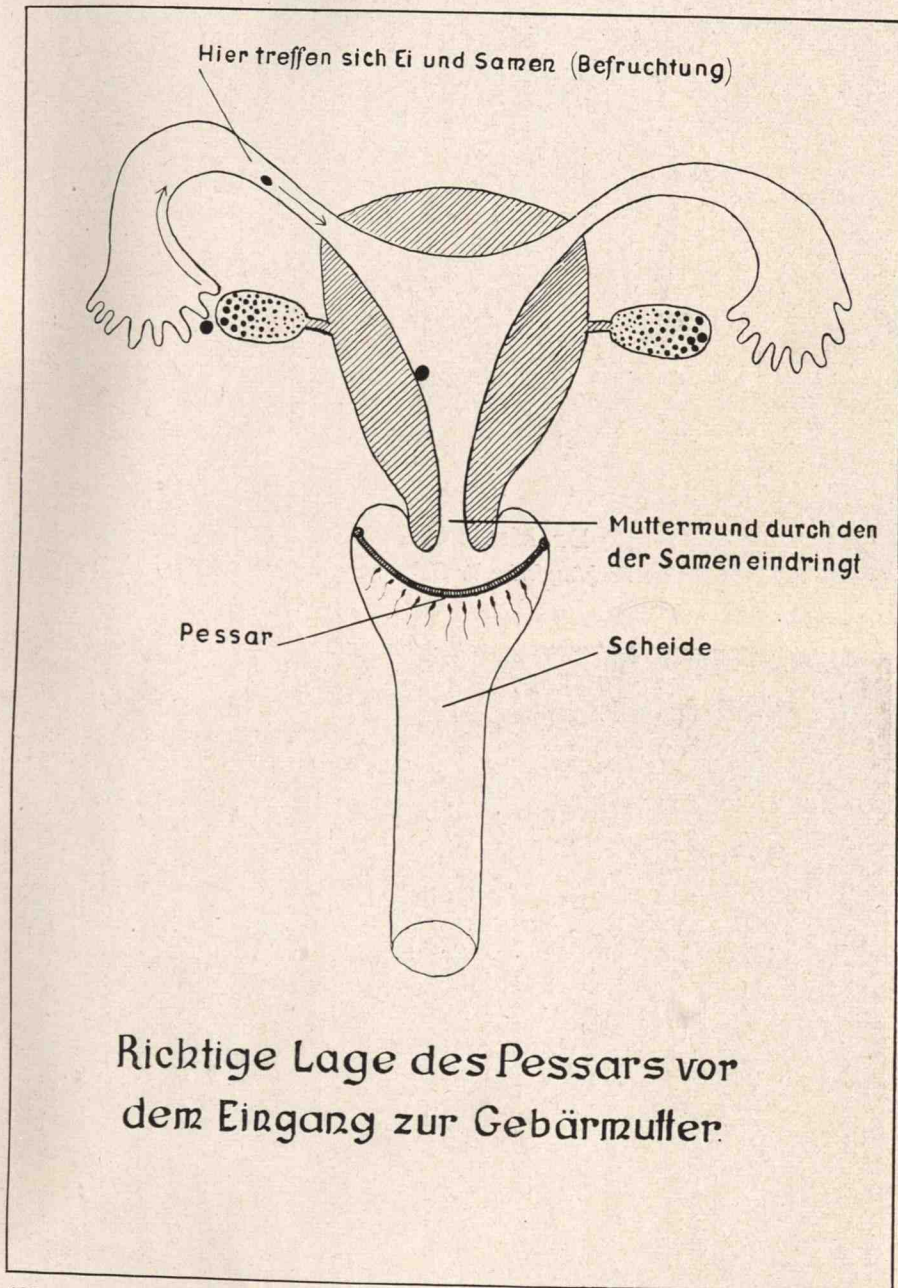
Draht-Feder-Pessar

Intrauterin-Pessare.



464

Dr. J. H. Leunbach,
Führer der dänischen Antikonzeptionsbewegung





466

Dr. Marie C. Stopes,

die erste und bedeutendste Vorkämpferin für Geburtenregelung, Birth Control, in England



467

Fahrbare Klinik für Geburtenregelung



468

Londoner Klinik für Geburtenregelung in 108 Whitfield Street



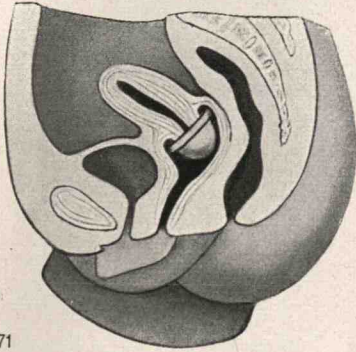
469

Untersuchungsraum in derselben Klinik



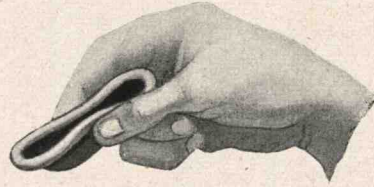
470

Norman Haire,
der Führer der englischen Antikonzeptionsbewegung



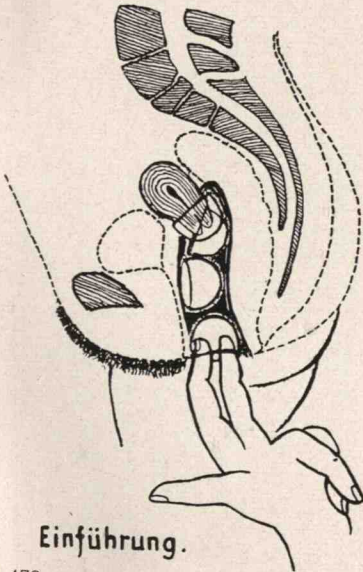
471

Richtige Lage des Pessars



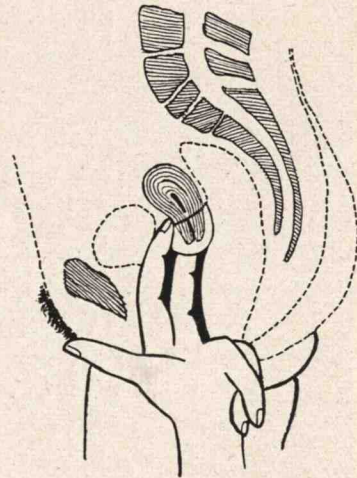
472

**Halten des Pessars beim
Einlegen**



Einführung.

473



Herausnehmen.

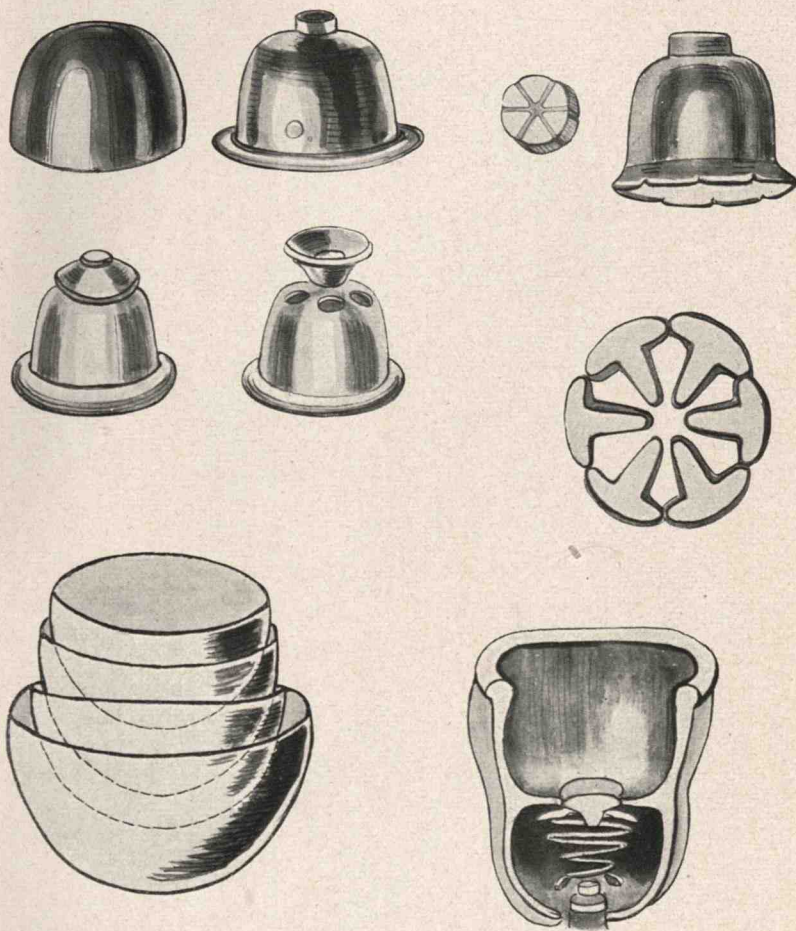
474



475

Bruno Bocher

Schweizer Führer der Antikonzeptionsbewegung



Pessarformen
verschiedener Firmen.



477

Max Hirsch

Deutscher Führer im Kampf für Geburtenregelung



478

Hugo Selheim



473

Semaschko,

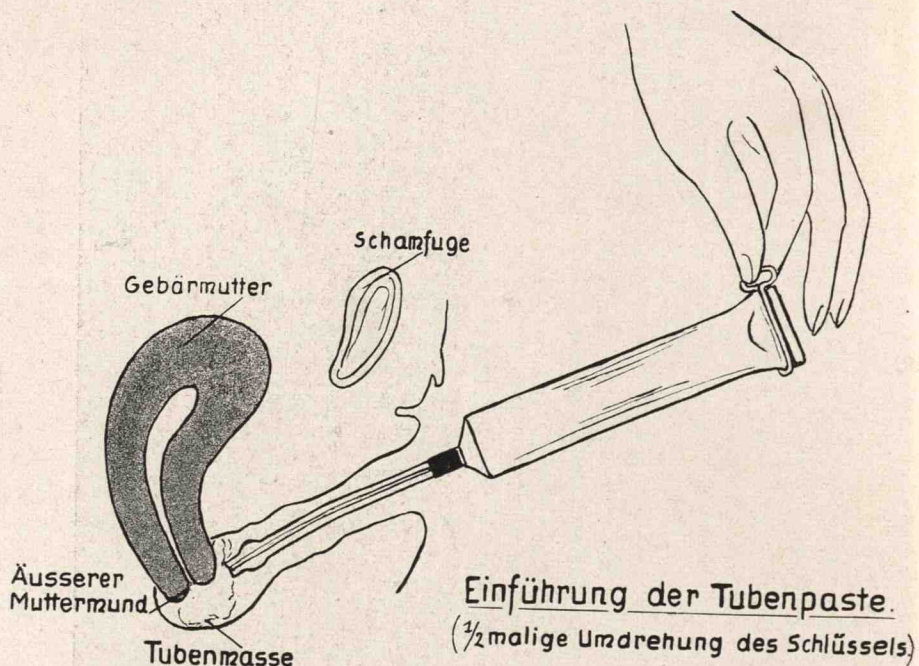
*Volkskommissar für das Gesundheitswesen in Rußland, der die neuen Bestimmungen
und Einrichtungen über Abtreibung und Empfängnisverhütung in der Sowjet-Union
einführte*



480

W. P. Lebedewa,

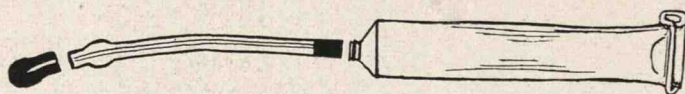
*Leiterin der Abteilung zum Schutze für Mutter und Kind im Volkskommissariat
für das Gesundheitswesen in Moskau*



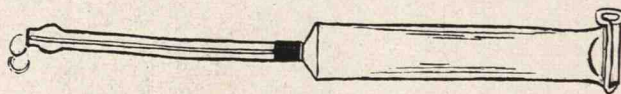
Gummikappe

Rohr

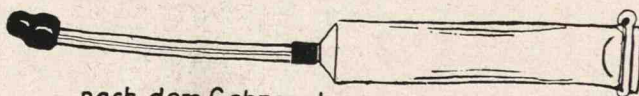
Tube



vor dem Gebrauch



gebrauchsfertig



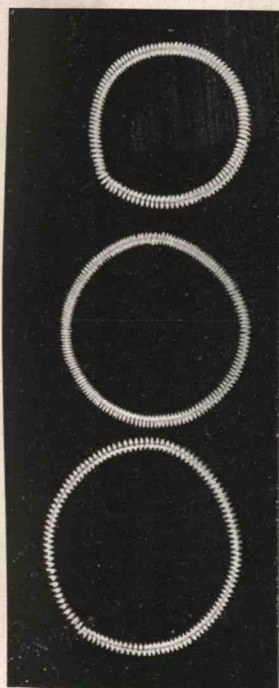
nach dem Gebrauch

481—484

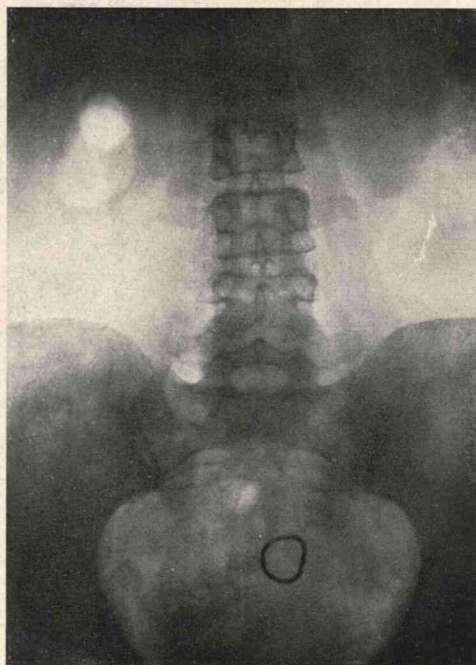
Tubenpaste



485



486



487

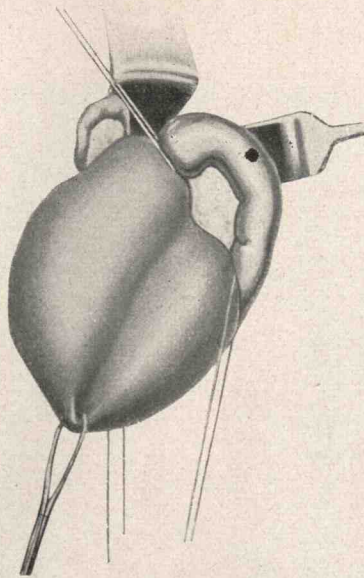
Dr. Gräfenbergs Schutzmethode durch einen in die Gebärmutter eingeführten Ring



488

W. Soeten.

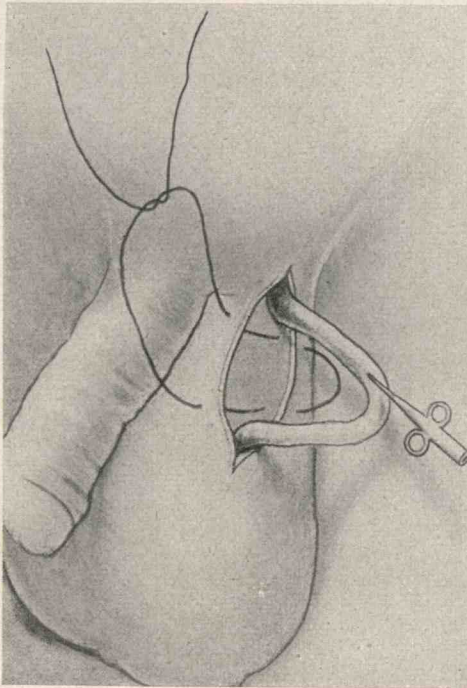
(nach einer Photographie von Fritz Alter in Zwickau)



489

Unterbindung des Eileiters nach Dührssen

(Der Gebärmutterkörper ist mit einer Kugelzange nach außen gezogen)



490

Der zur Unterbindung aus dem Hodensack herausgezogene Samenstrang

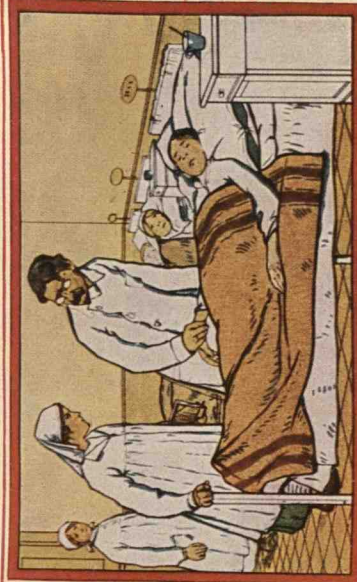
(nach Thorek)



491

Margaret Sanger,
Amerikas bedeutendste Vorkämpferin für „Birth control“

**ВЫКИДАШ, ПРОИЗВЕДЕННЫЙ БАБКОЙ ИЛИ АКУШЕРКОЙ,
НЕ ТОЛЬКО КАЛЕЧИТ ЖЕНЩИНУ, НО ЧАСТО ВЕДЕТ К СМЕРТИ.**



♦ У ПОВИТУХИ ♦

♦ ПОСЛЕДСТВИЯ ВЫКИДАША ♦

**ВСЯКИЙ
ВЫКИДАШ
ВРЕДЕН.**



**БАБКА
И АКУШЕРА,
ПРОИЗВЕДАЮЩАЯ
ВЫКИДАШ,
СОВЕРШАЕТ
ПРЕСТУПЛЕНИЕ.**

Russisches Plakat gegen kurfuscherische Abtreibung

Die deutsche Übersetzung des russischen Textes lautet:

Die von der weisen Frau oder von der Hebamme vorgenommene Fruchtabtreibung führt nicht allein zum Siechtum der Frau, sondern oft auch zum Tode.

Bei der weisen Frau :

Jede Abtreibung ist schädlich

Die Folgen der Abtreibung :

Die weise Frau und die Hebamme, die eine Abtreibung vornehmen, begehen ein Verbrechen
Tod infolge Abtreibung

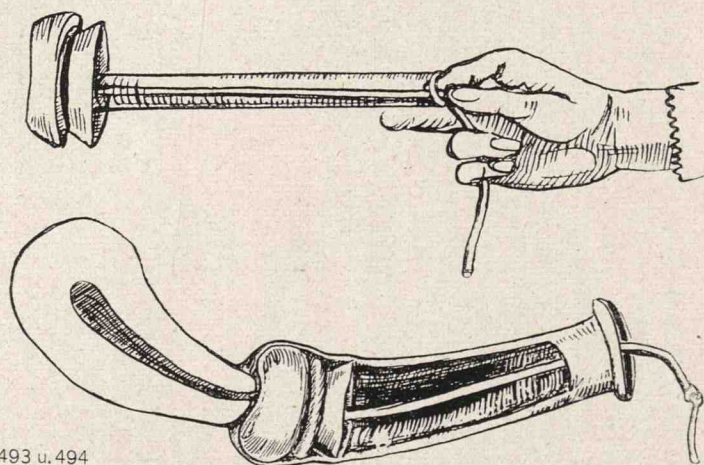


492

Prof. Dr. A. Grotjahn

Führer der Geburtenregelungsbewegung in Deutschland

Grotjahn



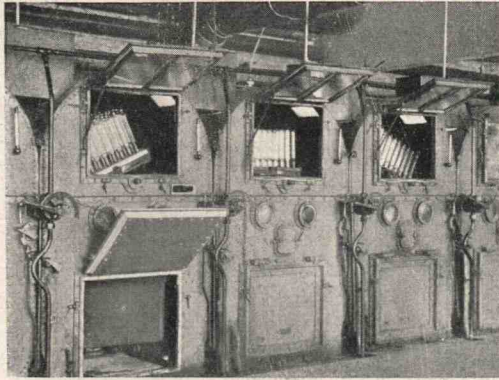
493 u. 494

Luftkissenpessar
(nach Dr. med. vet. W. Leonhardt)



495

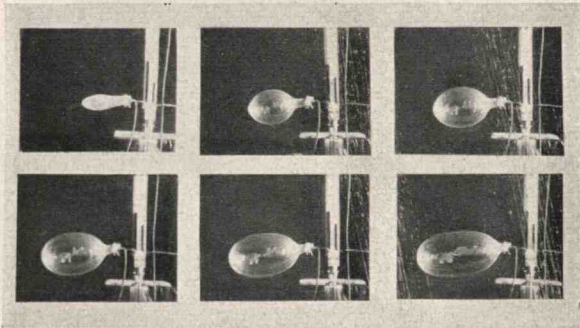
„Fischblase“



496

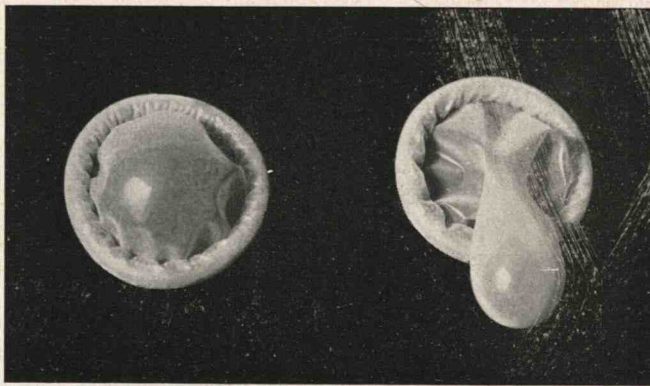
Herstellung nahtloser Gummipräservative

Tauchapparat zum automatischen Eintauchen der Glasformen in das flüssige Gummi



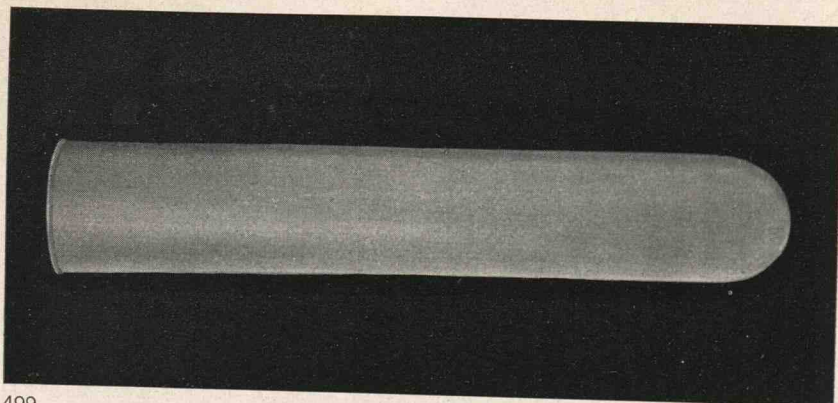
497

Prüfung nahtloser Gummipräservative durch Luftdruck



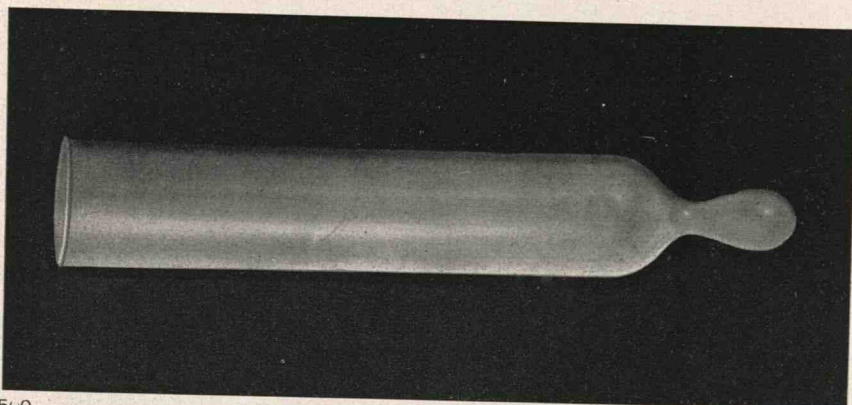
498

Transparent („Fromms Act“)
ohne Reservoir *mit Reservoir*



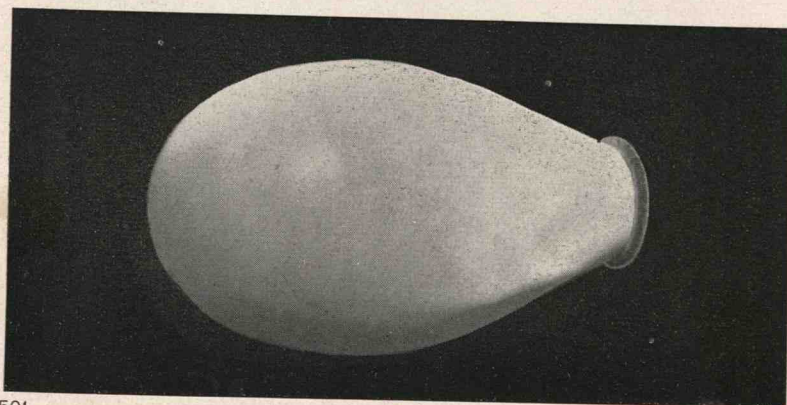
499

Transparent ohne Reservoir
in Deutschland am meisten gekauft



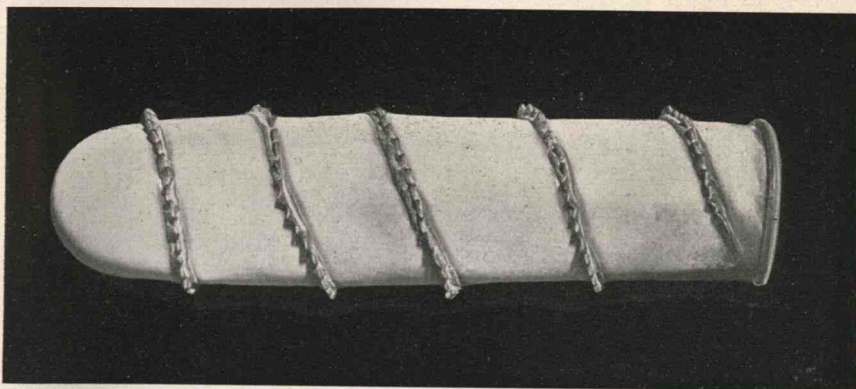
500

Transparent mit Reservoir



501

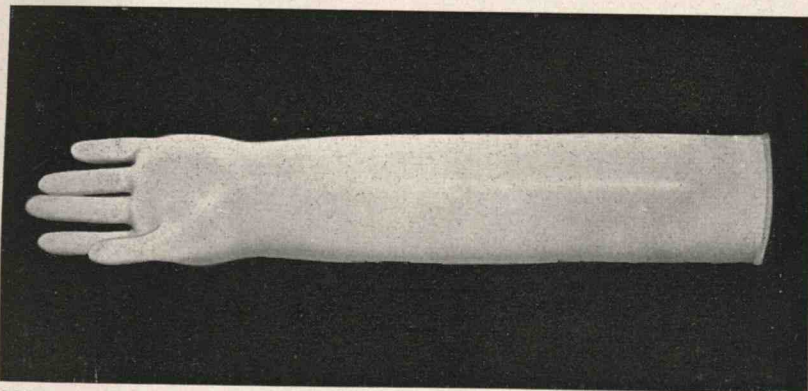
Capot
(sogenanntes Eichelpräservativ)



502

Sogenanntes „Reiz-Präservativ“

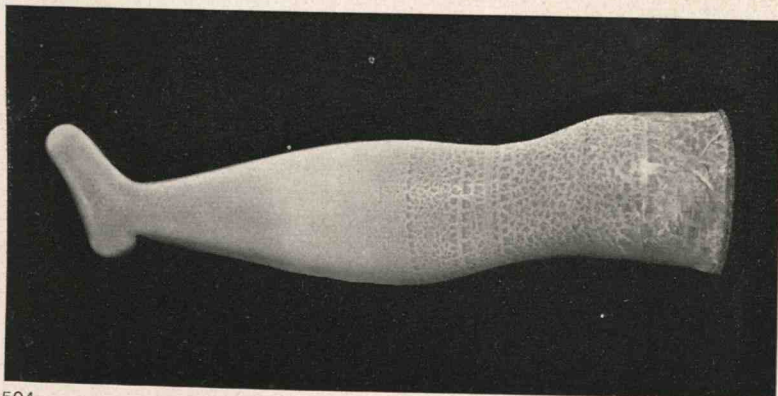
zu ärztlichen Behandlungszwecken (gegen Kälte der Frau) angefertigt



503

Präservativ in Handschuhform

(im Handel nicht zugelassen)



504

Präservativ in Strumpfform

(im Handel nicht zugelassen)



505



506

**Sammlung empfängnisverhütender Mittel in der Arbeitsstätte
für Sexualreform im Berliner Institut für
Sexualwissenschaft**

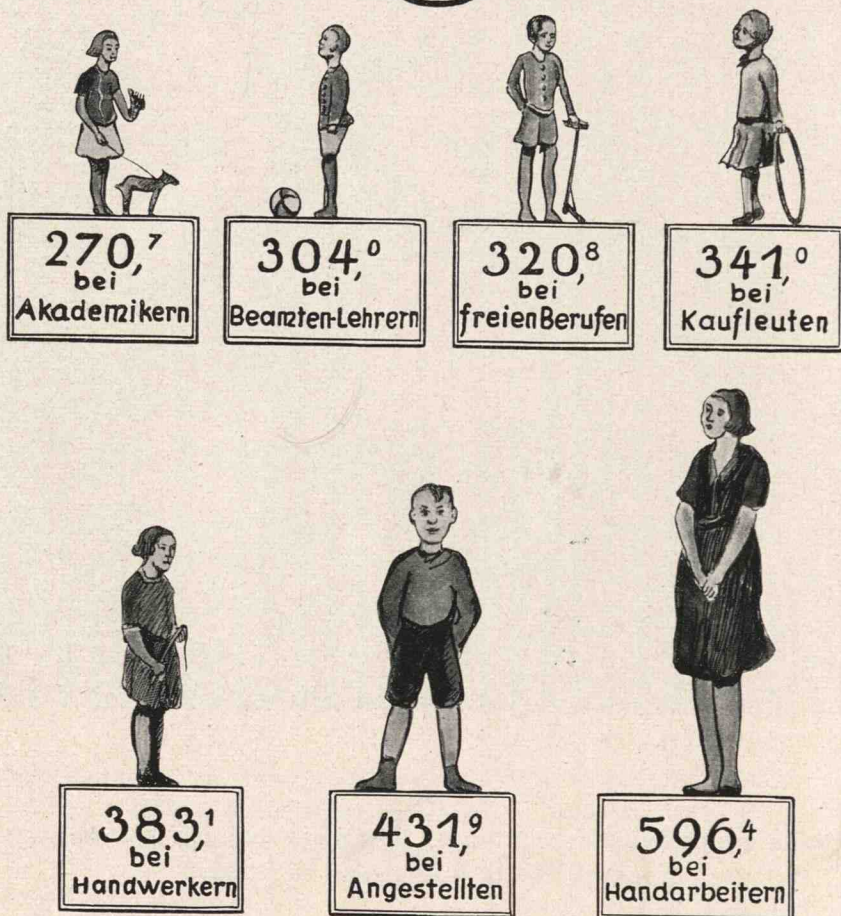


507

**Ausstellung empfängnisverhütender Mittel auf dem III. Internationalen
Kongreß für Sexualreform in London**

Die Kinderzahl beträgt

auf
100
Familien



Kinderzahl und soziale Stellung der Eltern.

Bis zum 16. Lebensjahr starben von je 100 Kindern:



von
Akademikern



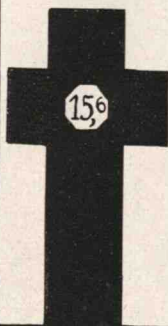
von Beamten
und Lehrern



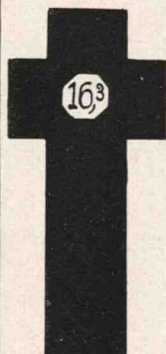
von
freien Berufen



von
Kaufleuten



von
Handwerkern



von
Angestellten



von
Handarbeitern



Kindersterblichkeit
und soziale Stellung der Eltern.



510

Chinesischer Fruchtbarkeitgötze in Kanton



511

Indischer Fruchtbarkeitgott „Bhima“ in Benares



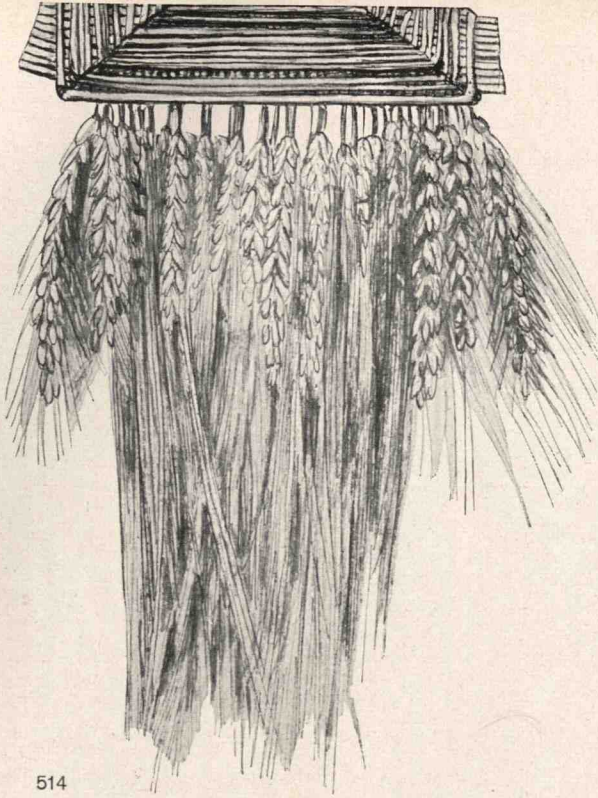
512

Sibirischer Fruchtbarkeitsgötze



380

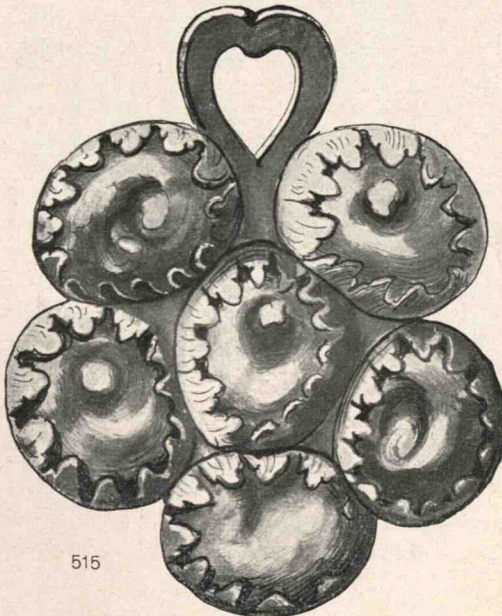
513



514

Fruchtbarkeitszauber (Ährenbart)

in Bosnien und Serbien, den sich unfruchtbare Frauen über ihrem Bett aufhängen



515

Altdeutsches Befruchtungsamulett

*(in Silber gefaßte Muscheln)
noch jetzt von Männern und Frauen getragen*



516

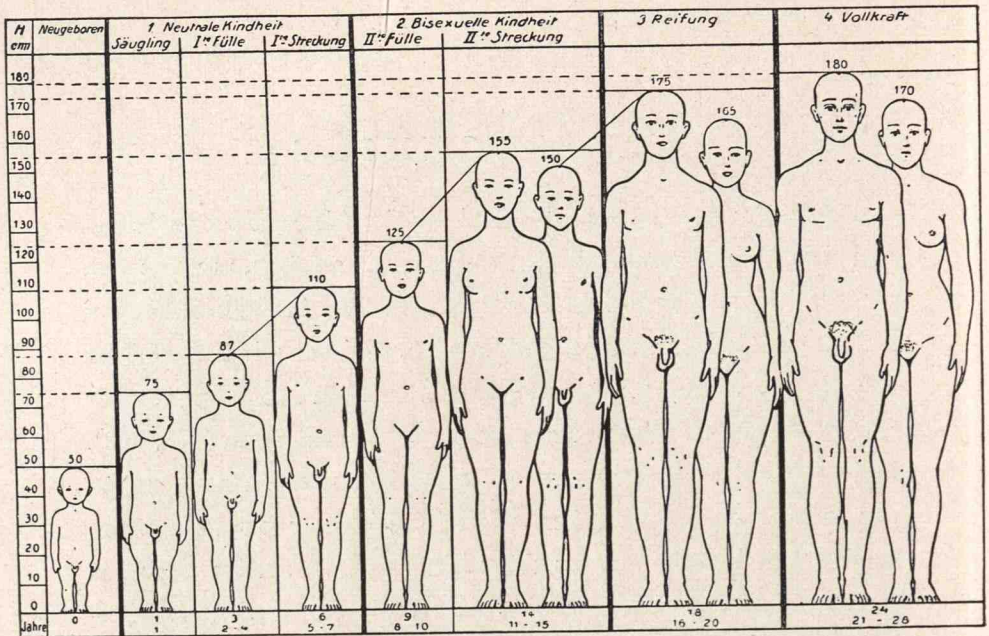
Hermann Rohleder - Leipzig

*einer der führenden deutschen Sexualforscher, der unter anderem das Problem
der künstlichen Befruchtung wissenschaftlich bearbeitet hat*

XXI. ABSCHNITT

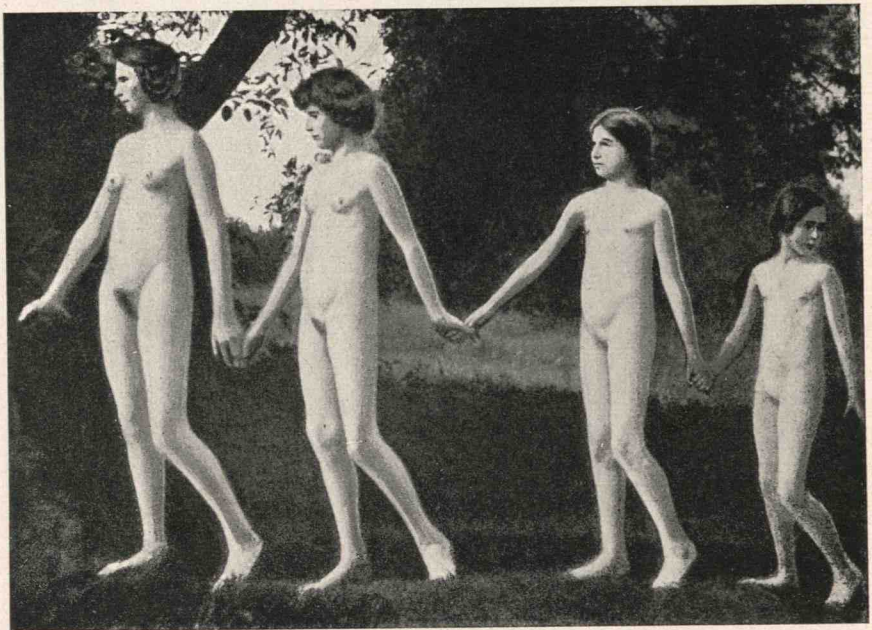
Bevor wir den keimtragenden Teil der Geschlechtsdrüse verlassen, von dem Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit abhängt, um uns den nicht minder bedeutsamen Auswirkungen des innersekretorischen Anteils der Geschlechtsdrüse zuzuwenden, schieben wir einige Bilder ein, die den Weg des männlichen und weiblichen Menschen von der Geburt bis zum Ende der Entwicklung veranschaulichen (521, 522). Daß es sich hier allerdings nur um Durchschnittswerte handelt, zeigen uns die gleichaltrigen Mädchen auf Bild 523 in ihrer so verschiedenen körperlichen Ausbildung. Es folgen statistische Tabellen über das erste Auftreten der Menstruation (524), die ersten Sexualvorstellungen (525, 526), den ersten Geschlechtsverkehr (527, 528) sowie das Auftreten der Ipsation als erste Form der Geschlechtsentspannung (529).

Wir zeigen dann Beispiele der unsinnigen Ipsationsbekämpfung, durch die so viele Menschen unnötig in Angst und Schrecken versetzt wurden (530—533). Bedeutsamer für das Seelenleben (und zwar im schlechten und guten Sinne) als die physiologische Selbstbefriedigung ist die Entwicklungsstörung, die man als Narzissismus oder abgekürzt Narzißmus bezeichnet. Nach zwei künstlerischen Darstellungen ihres Namegebers Narcissus (534, 535) zeigen wir Beispiele ihrer körperlich-automonosexuellen Formen (596, 597). Wie sich die unbewußte narzissistische Komponente im künstlerischen Schaffen auswirkt, sollen dann einige Gegenüberstellungen zeigen von Selbstbildnissen hervorragender Maler und der von ihnen produzierten Gestalten. Raffael, Andrea del Sarto, Botticelli, Franz Stuck und Elisar von Kupffer erläutern dieses interessante Phänomen (538—548).



517

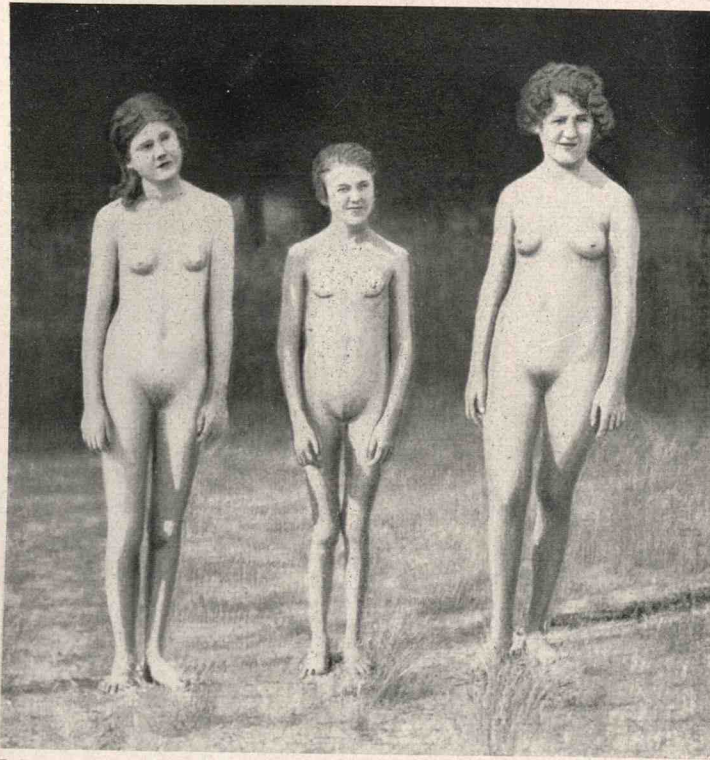
Wachstumsstufen des Menschen



518

Entwicklungsstadien des Mädchenkörpers

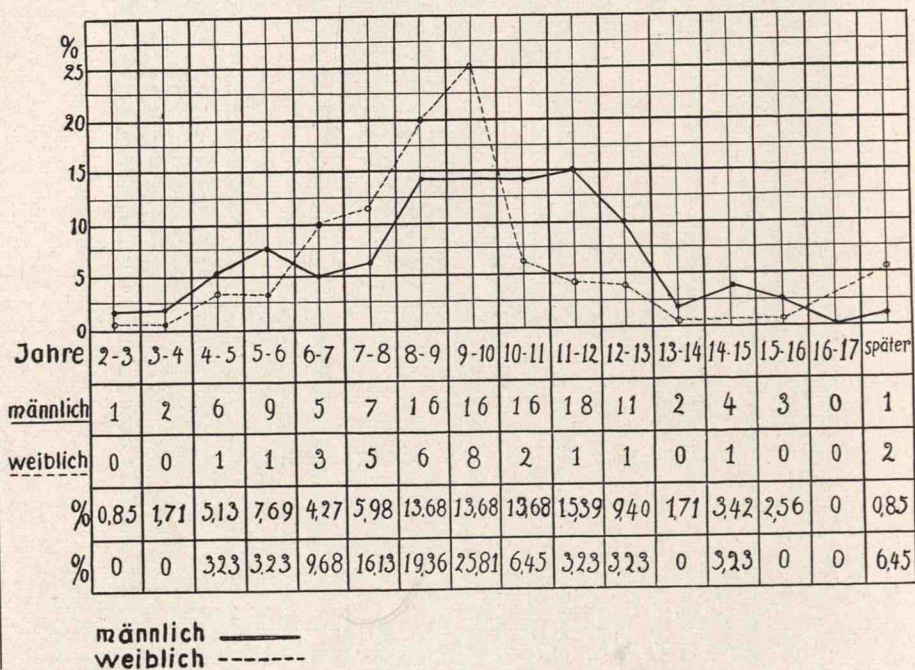
Die Darstellung einer Acht-, Zehn-, Zwölf- und Vierzehnjährigen läßt die kindlichen Formen des jüngsten und den in voller Entwicklung begriffenen Körper des ältesten Mädchens deutlich erkennen



519 **Drei Mädchen im gleichen Alter von 13 Jahren zeigen die Verschiedenheit der Entwicklung**

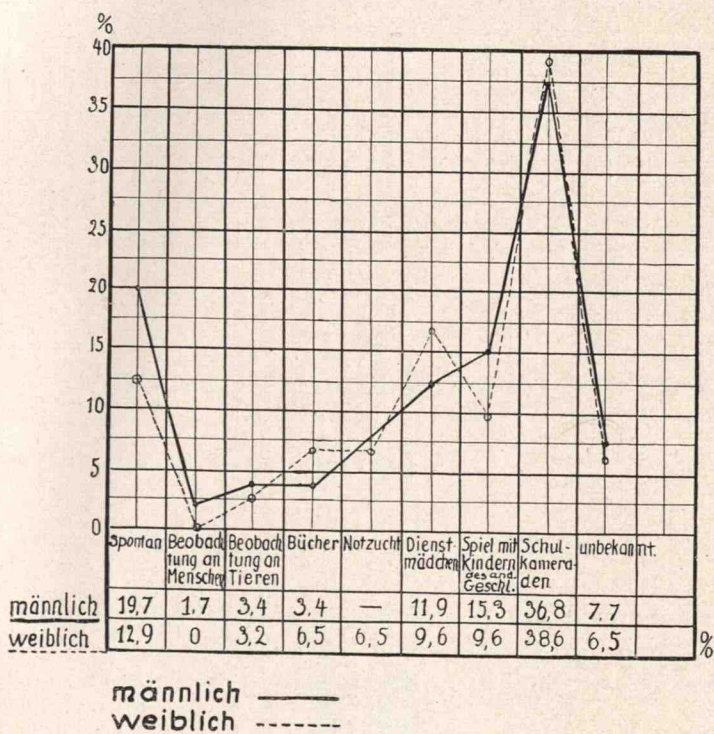
Die Menstruation beginnt durchschnittlich

Bei den	inz. Alter von etwa Jahren
Lappinnen, Slovakinnen Schwäbinnen vom Lande	16-17
Ostpreussinnen, Bayerinnen Japanerinnen, Magyarinnen	16
Eskimo, Böhminen, Finninnen Österreicherinnen, Berlinerinnen	15-16
Deutsche in Siebenbürgen, Pariserinnen	15
Jüdinnen in Ungarn Negerinnen Jamaikas	14-15
Jüdinnen in Siebenbürgen Rumänierinnen, Südfranzösinen	14
Italienerinnen, Spanierinnen. Inderinnen (Kalkutta)	12
Minorka Smyrna	11
Perserinnen Araberinnen	10
Eboe (Guineaküste)	8-9



**Wann treten die ersten
Sexualvorstellungen auf?**

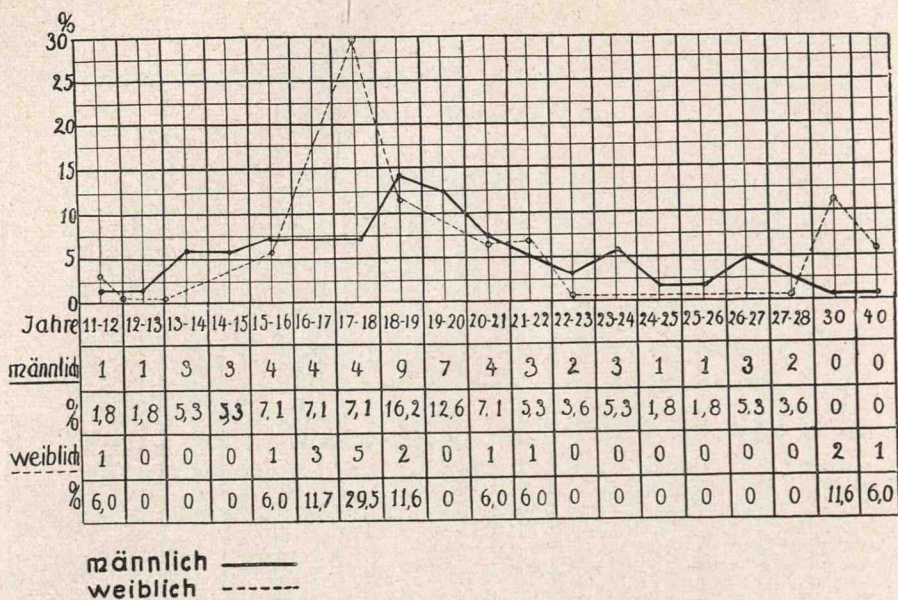
(Aus der Zeitschrift „Sexualreform“.)



Anlass der ersten Sexualvorstellungen.

(nach eigenen Angaben.)

(Aus der Zeitschrift „Sexualreform.“)

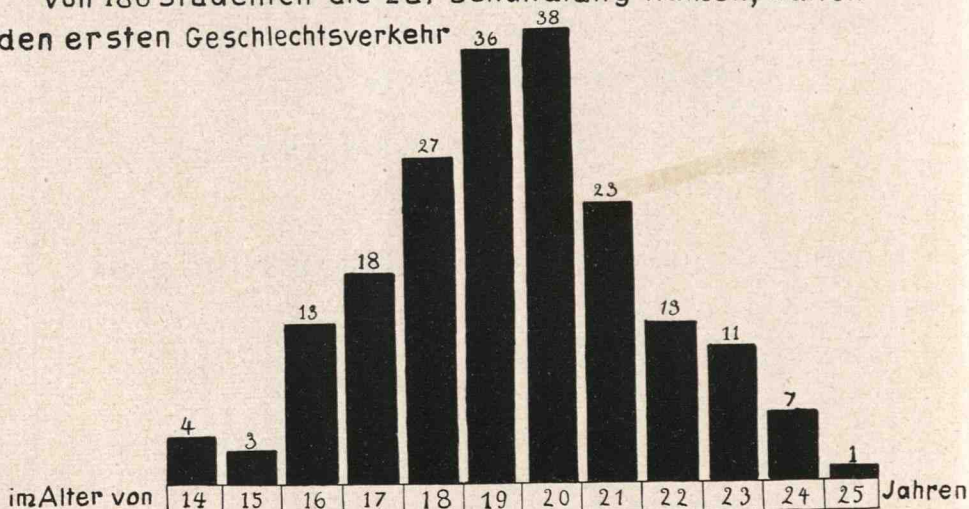


Der erste Geschlechtsverkehr.

(Aus der Zeitschrift „Sexualreform.“)

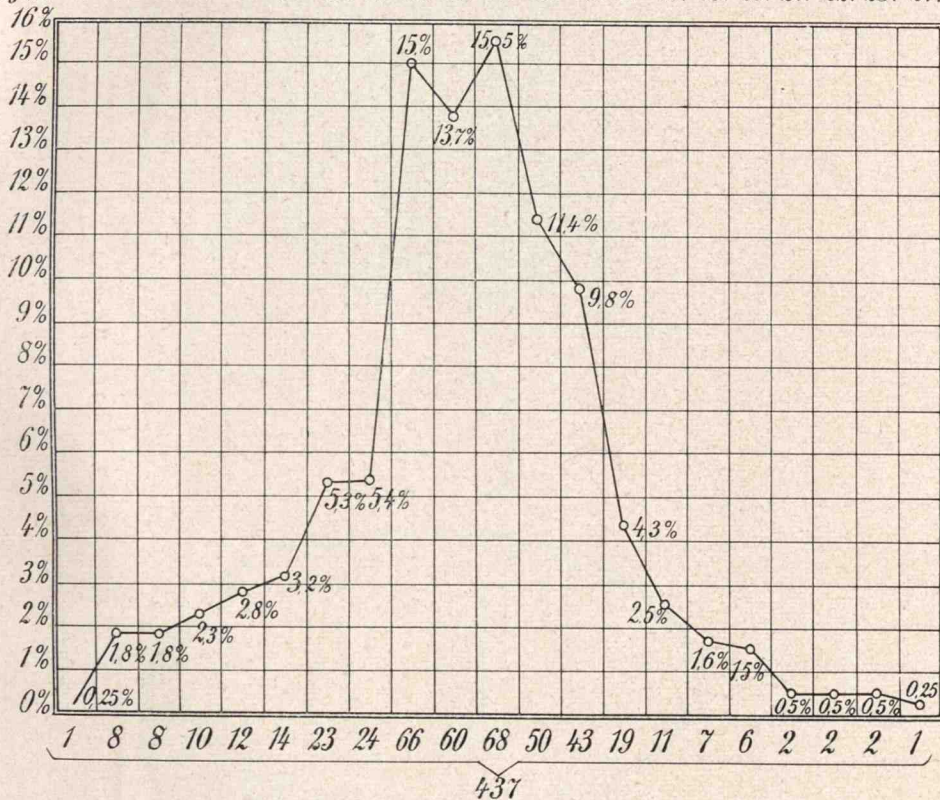
523

Von 186 Studenten die zur Behandlung kamen, hatten den ersten Geschlechtsverkehr



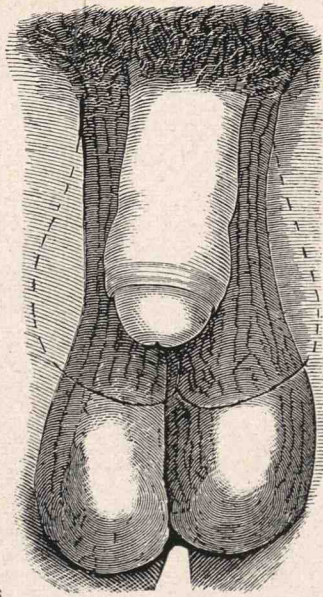
524

Lebensjahr 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.

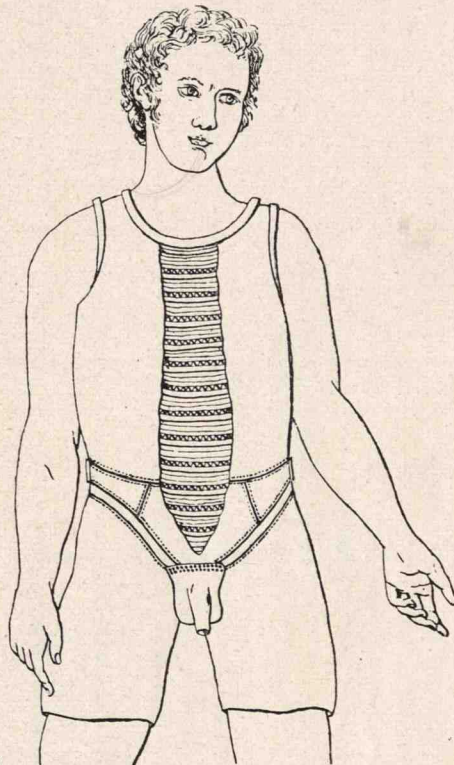


525

Statistische Tabelle über den Beginn der Ipsation



526



527

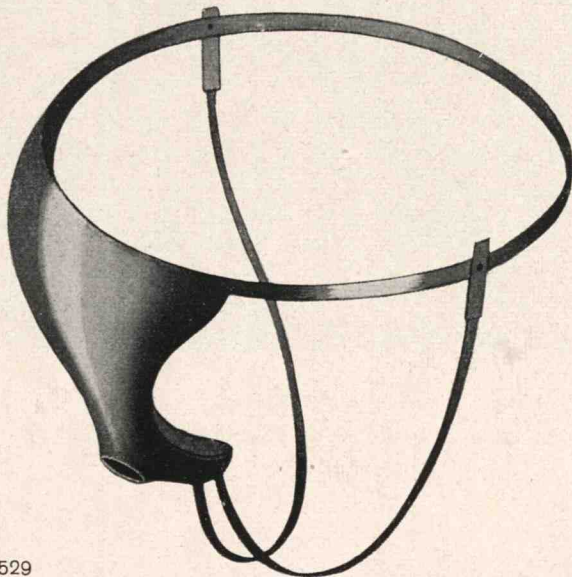
Unsinnige Bekämpfung der männlichen Ipsation

*Bild 526. Falsche bildliche Darstellung aus einem alten Buch über Selbstbewahrung :
Angebliche Vergrößerung des Hodensacks*

*Bild 527. Korsett zur Verhütung der Onanie aus einem alten Buch über die Ver-
irrungen des Geschlechtstriebes*



528



529

Unsinnige Bekämpfung der weiblichen Ipsation

Bild 528. Bild einer Onanistin nach einem alten Buch über Selbstbewahrung

Bild 529. Onaniebandage für Mädchen



530

Narkissos

Wandgemälde aus Pompeji, Haus des M. Lucretius Fronto



531

Narcissus

Gemälde von Anton Schoonjans



532

Spiegelnarzist



533

Weiblicher narzistischer Spiegelakt



534

Raffaels Selbstbildnis



535

Raffael, Gemälde eines Mannes



536

Andrea del Sarto, Selbstbildnis



537

Andrea del Sarto, Johannes



538

Botticelli, Selbstbildnis



539

Botticelli, Maria



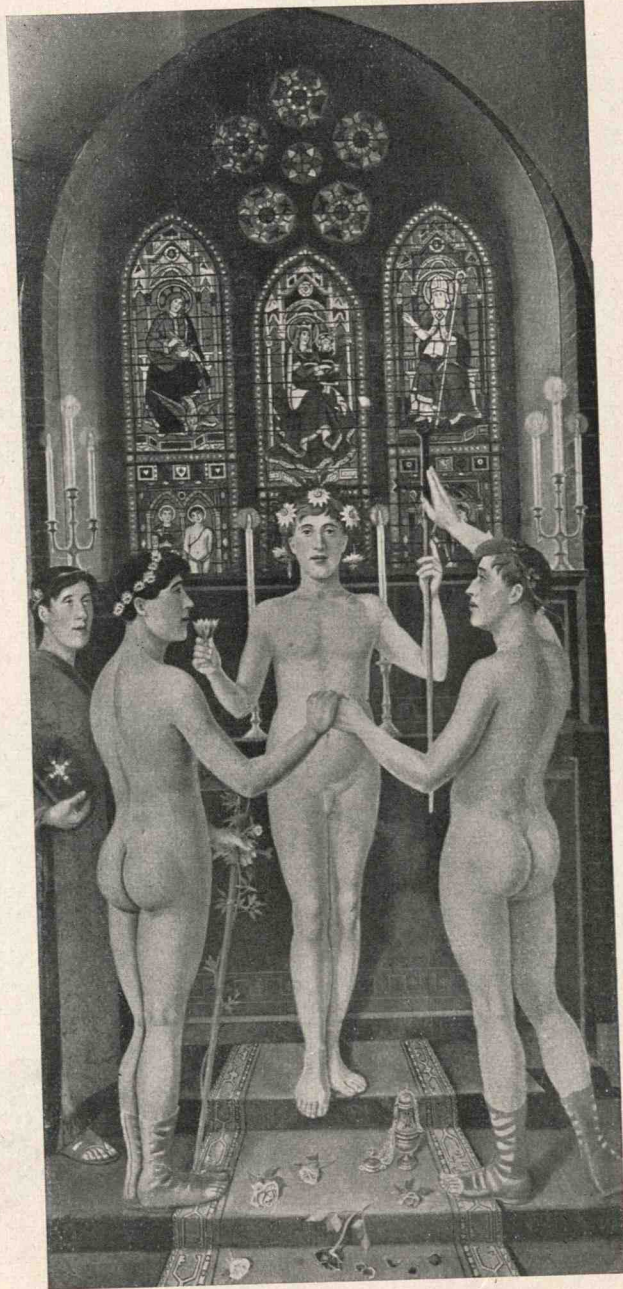
540

Franz Stuck, Selbstbildnis



541

Franz Stuck, Die Sünde



542

**Gemälde von Elisaron v. Kupfer
zeigt den Künstler in dreifacher Gestalt**



543

Gemälde von Elisaron v. Kupfer in dreifacher Verkörperung
des Künstlers



544

Typ des narzistischen Tänzers
(Sebastian Droste)

XXII. ABSCHNITT

Wir kommen zu dem Abschnitt der für die Sexualentwicklung so hochbedeutsamen inneren Sekretion und setzen auch hier einige Forscher voran, denen wir die grundlegenden Arbeiten auf diesem Gebiet verdanken. Der Vortritt gebührt hier den französischen Gelehrten (545—549).

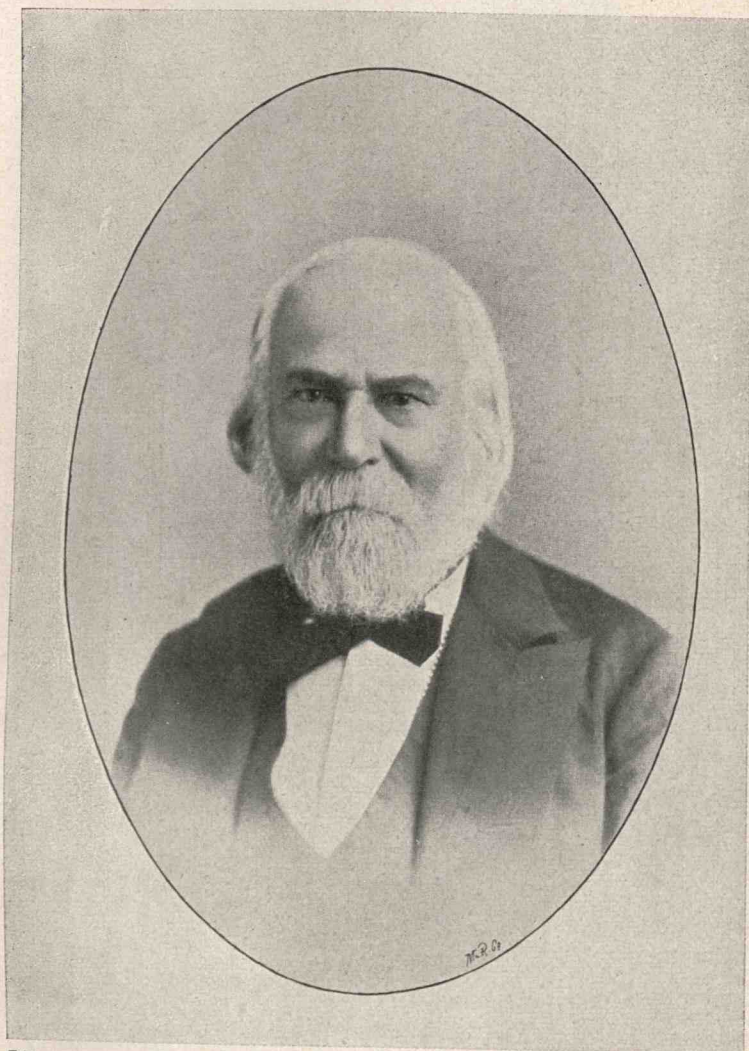
Wir bringen dann schematische Bilder der Drüsenzellen (550) und Drüsenformen (551) sowie eine Übersicht der wichtigsten Drüsen mit innerer Sekretion (552—555, XX), wobei wir auch den Zusammenhang der innersekretorischen Drüsen untereinander durch einige Bilder kennzeichnen (556, 557, XXI).

Welch außerordentlichen Einfluß nun das innere Drüsen-system auf Körper, Seele und Geschlecht des Menschen hat, zeigen uns die folgenden abnormen Körperbautypen. Wir beginnen mit den Hochwuchskümmerformen, den Riesen, denen wir einige Beispiele von Kleinwuchskümmerformen, Zwergen, und Fettwuchskümmerformen folgen lassen (558—588, XXII). Es muß hervorgehoben werden, daß den krassen, monströs und deshalb meist abstoßend wirkenden Beispielen eine ungleich größere Anzahl von Fällen entspricht, die weniger augenfällig sind, aber gleichwohl in ihrer körperseelischen und geschlechtlichen Erscheinung ein Produkt ihrer besonderen Drüsenformel sind. Diese Bilder erbringen auch den Beweis, daß nicht die Geschlechtsdrüsen allein die menschliche Sexualpersönlichkeit gestalten, sondern die mit den Geschlechtsdrüsen jeweils mit- oder gegeneinander arbeitenden anderen innersekretorischen Drüsen, vor allem Schilddrüse, Hypo- und Epiphyse. Daß aber auch dysglanduläre Typen nicht ohne Wert für die Allgemeinheit sind, sondern in ihrer Art höchst Wertvolles leisten können, lehren zwei Persönlichkeiten, mit denen wir diesen Abschnitt beschließen: der Maler Adolf Menzel und der Philosoph Immanuel Kant (589, 590).



545

Cl. Bernard.



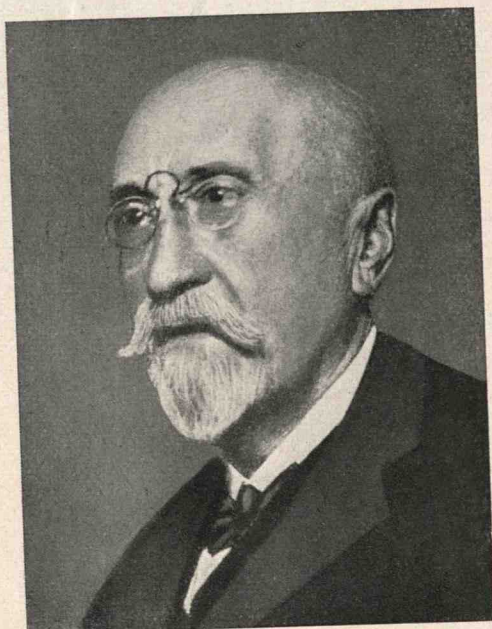
546

C. S. Brown Léguard



547

Dr. P. Bouin, Straßburg



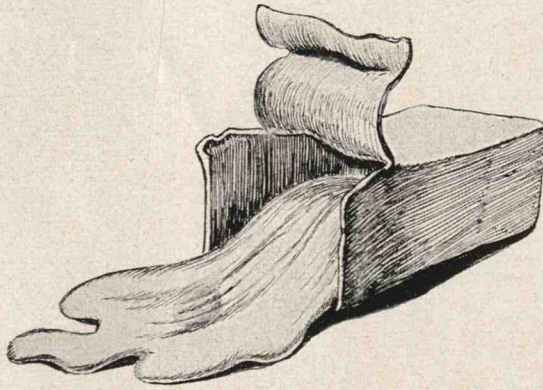
548

Dr. E. Gley, Paris

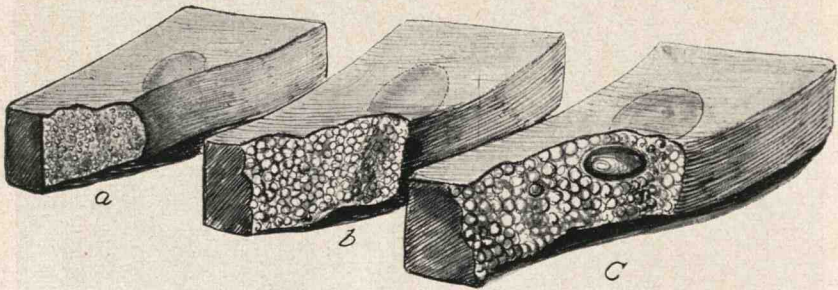


549

Prof. Dr. A. Biedl, Prag



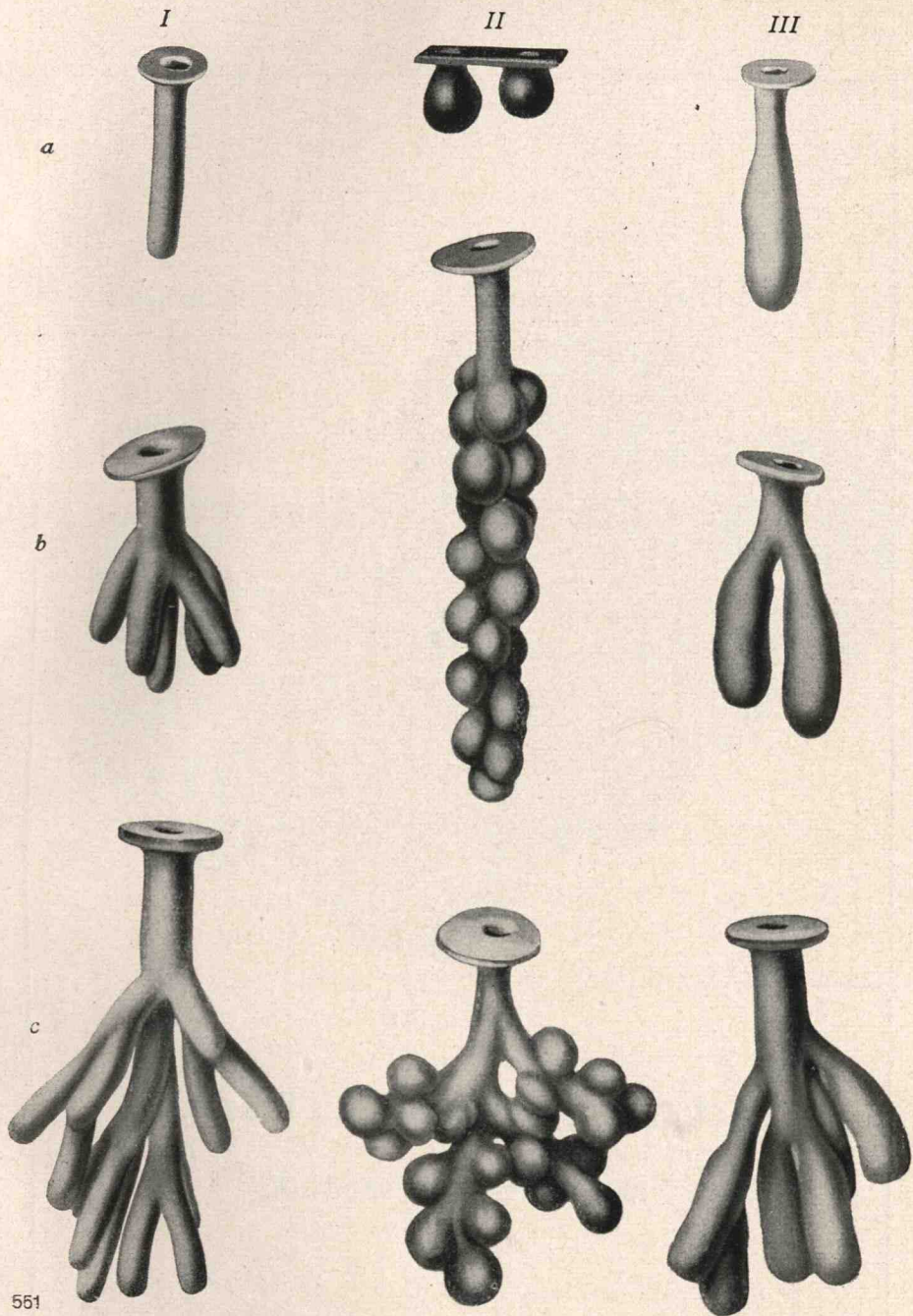
Pflanzenzelle.



Drüsenzelle.

a) in Ruhe, b) zu Beginn c) auf der Höhe der Drüsentätigkeit.

(nach Kahn.)

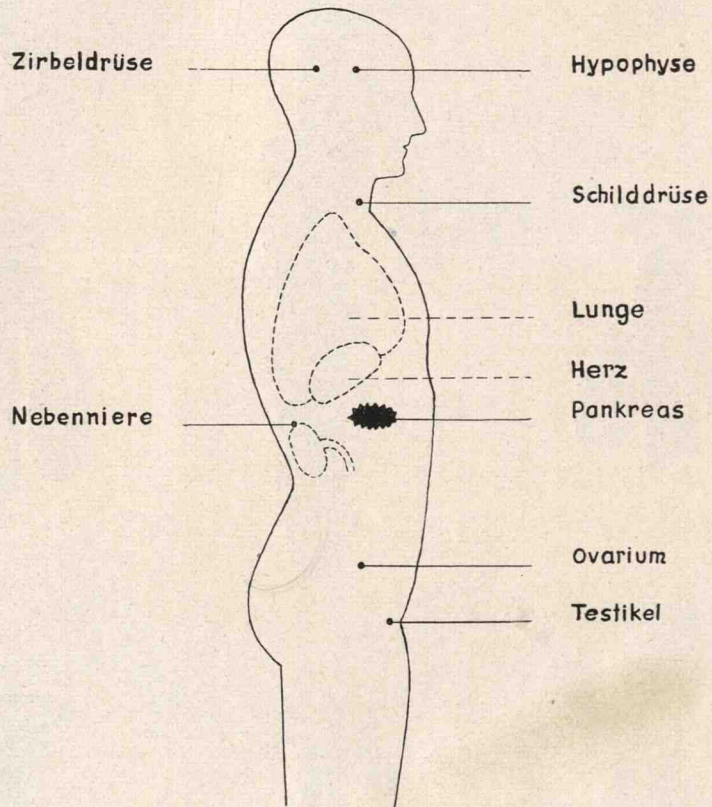


551

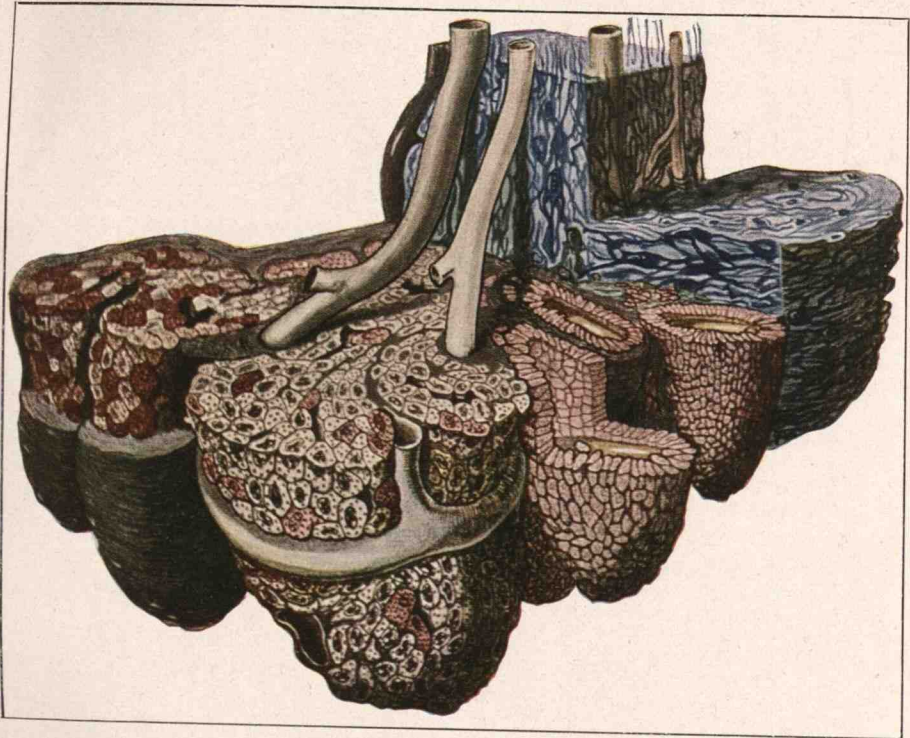
Drüsenformen

(Nach Rauber-Kopsch)

Reihe I schlauchförmige, II beerenförmige, III gemischte Drüsen
 Reihe a Einzeldrüsen, b verästelte, c zusammengesetzte Drüsen



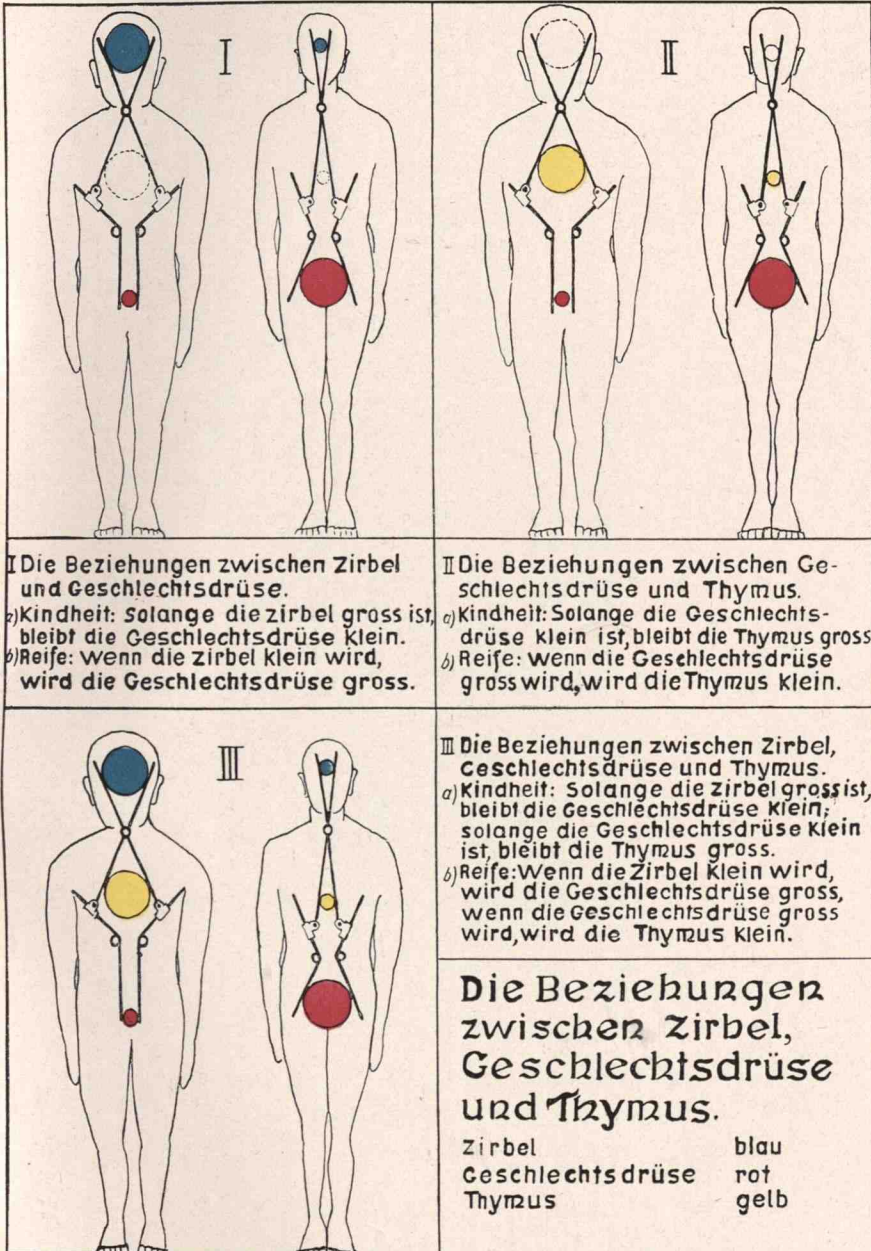
**Schema der wichtigsten Drüsen
mit innerer Sekretion**

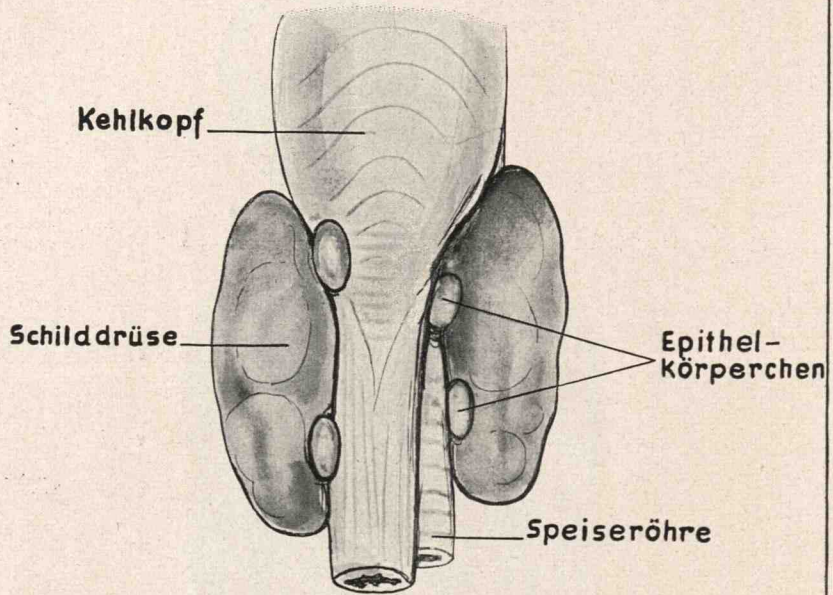


Hirnanhang

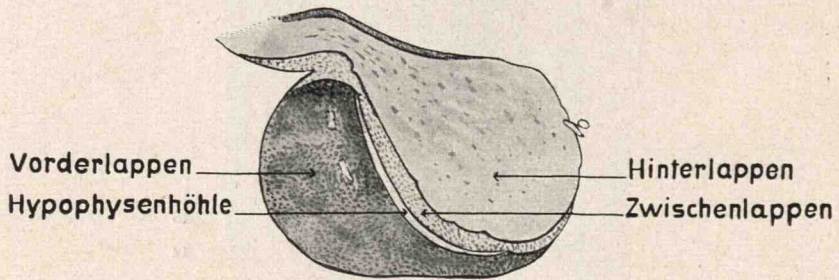
(Nach Kahn : „Das Leben des Menschen“)

Grau: der vom Mundhöhlendach abstammende drüsige Vorderlappen
 Blau: der vom Hirnboden abstammende nervenfaserige Hinterlappen
 Rosa: der aus schleimgefüllten Drüsenräumen bestehende Mittellappen; die rot
 gefärbten Partien im Vorderlappen bezeichnen die „Schwangerschaftszellen“

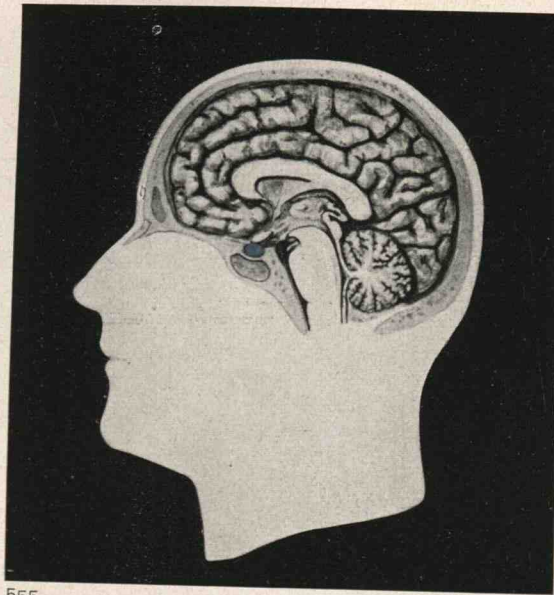




Halsorgane mit innersekretorischen Drüsen
von der Rückseite.

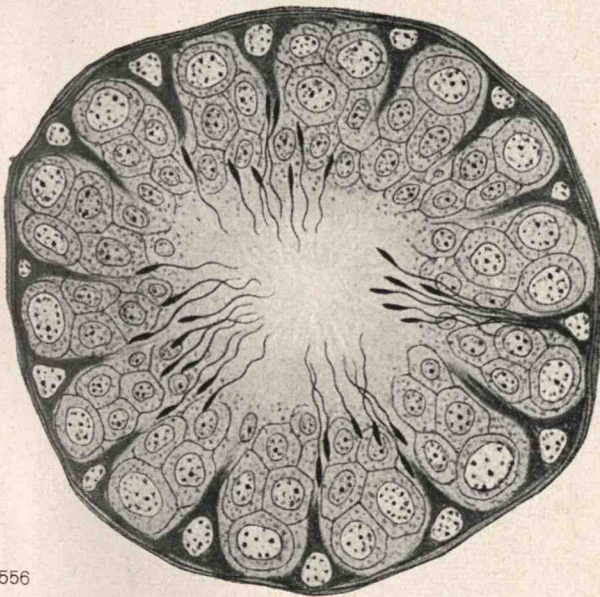


Hypophyse.



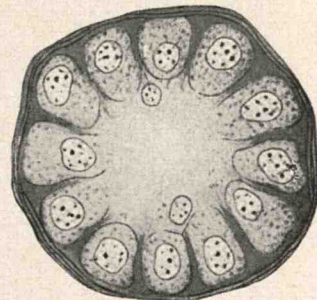
555

Lage der Hypophyse (blau)



556

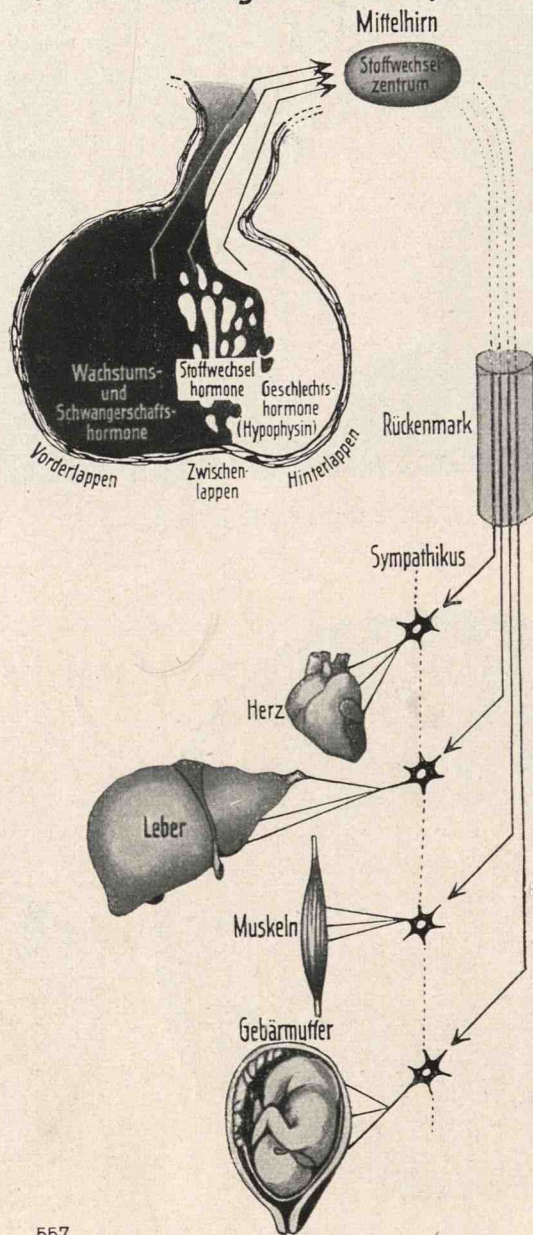
a



b

Durchschnitt durch den Samenkanal
a bei vorhandener, b bei fehlender Hypophyse

Die Beziehungen zwischen Hirnanhang und Körper



557

(Nach Kahn, „Das Leben des Menschen“)

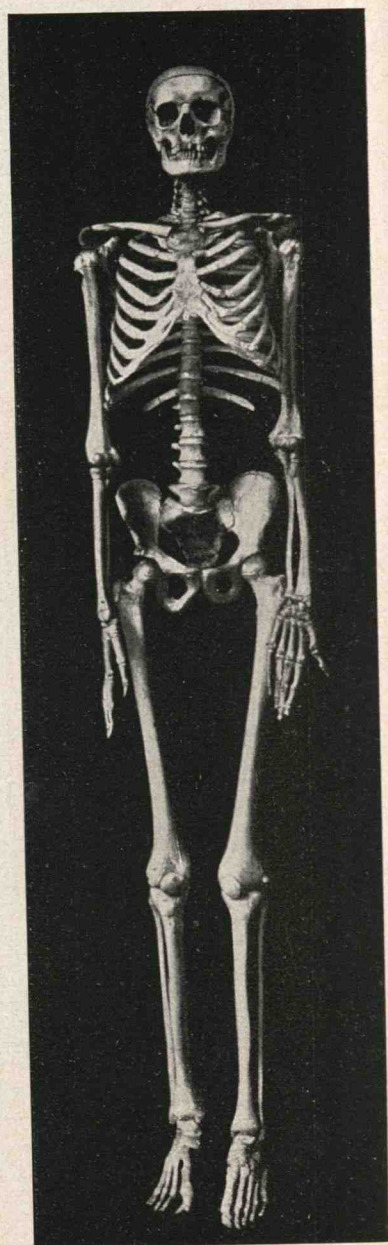


558

Männlicher und weiblicher Geschlechtsdrüsenausfall
(Hochwuchskümmerformen)



559

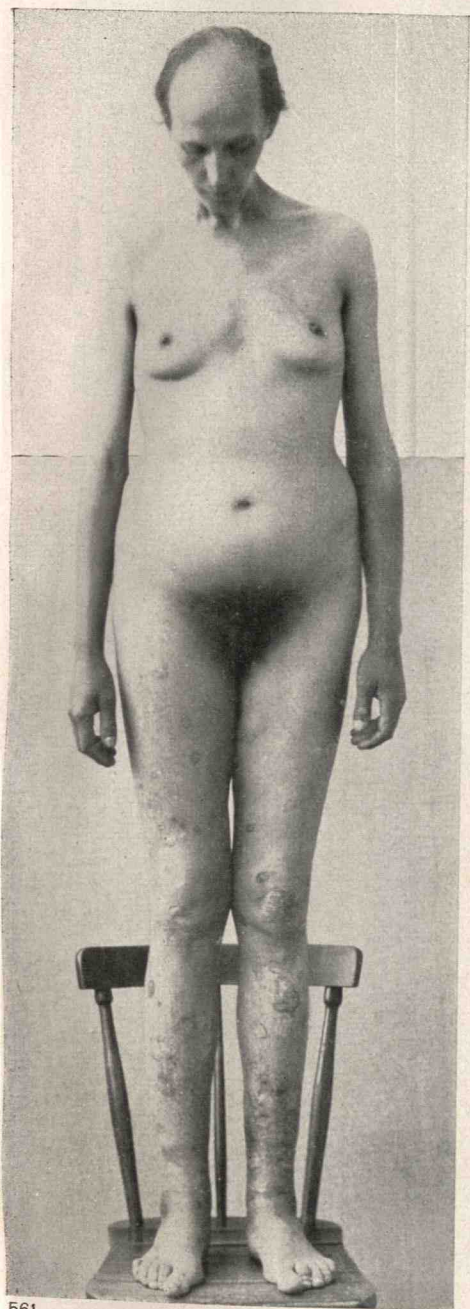


560

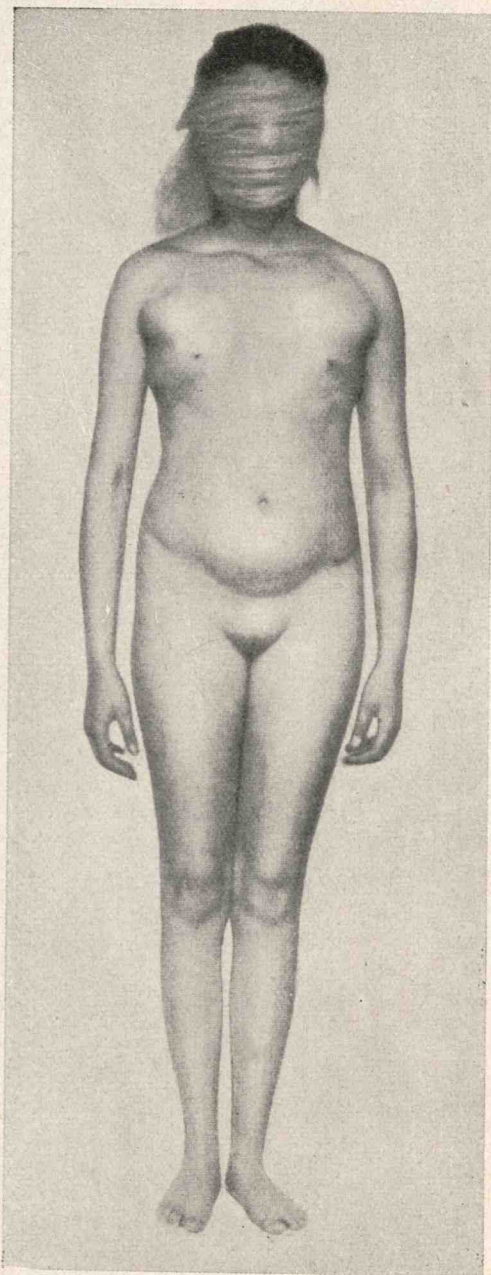
Hochwuchskümmerer

(Sogenannter Anandrinismus oder Eunuchoidismus)

Oberlänge 77 cm, Unterlänge 78 cm

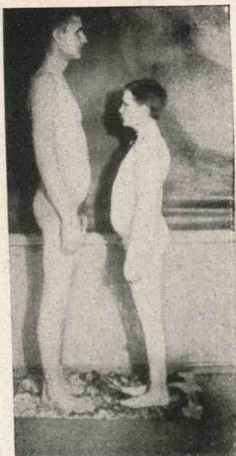


561



562

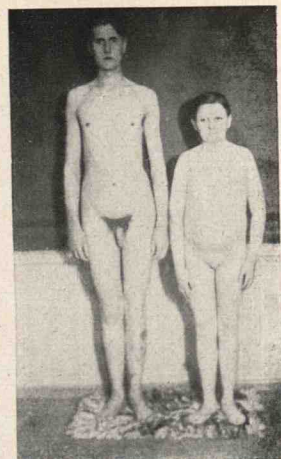
Weiblicher Geschlechtsdrüsenausfall



563

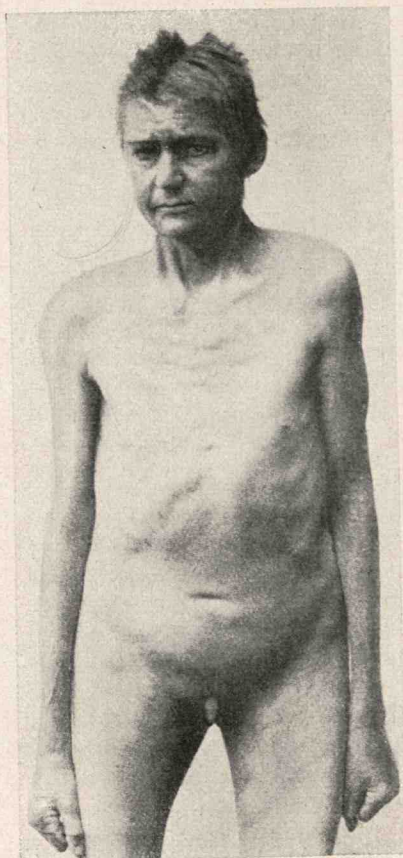


564



565

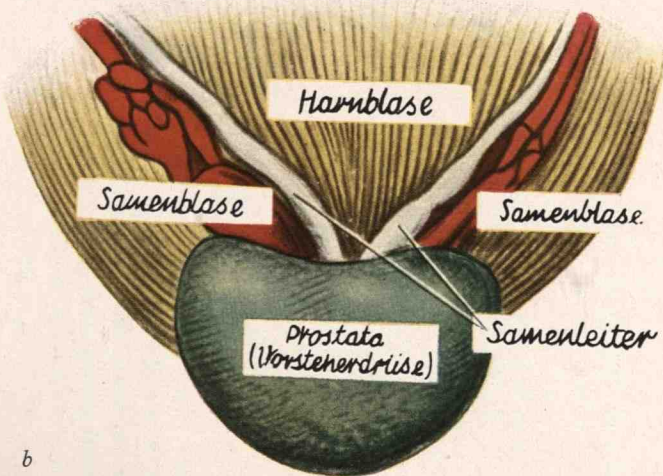
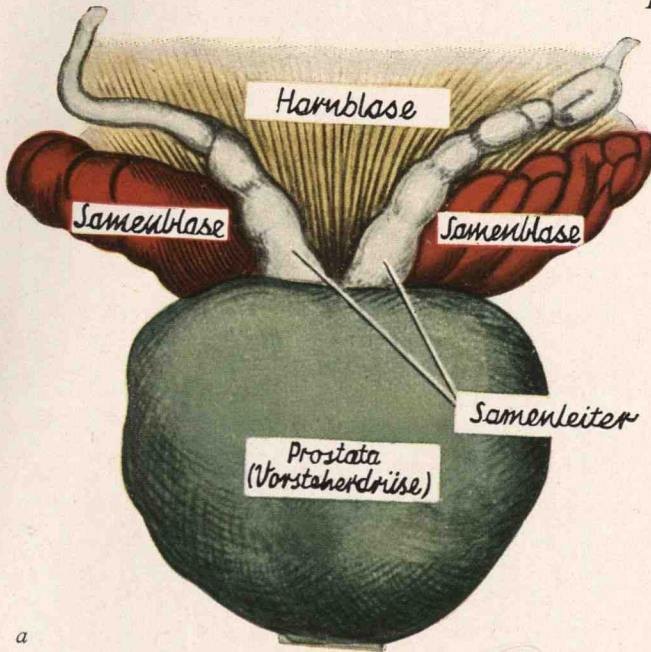
Jugendliche mit Geschlechtsdrüsenausfall
Hochwüchsiger und kleinwüchsiger Typus



566

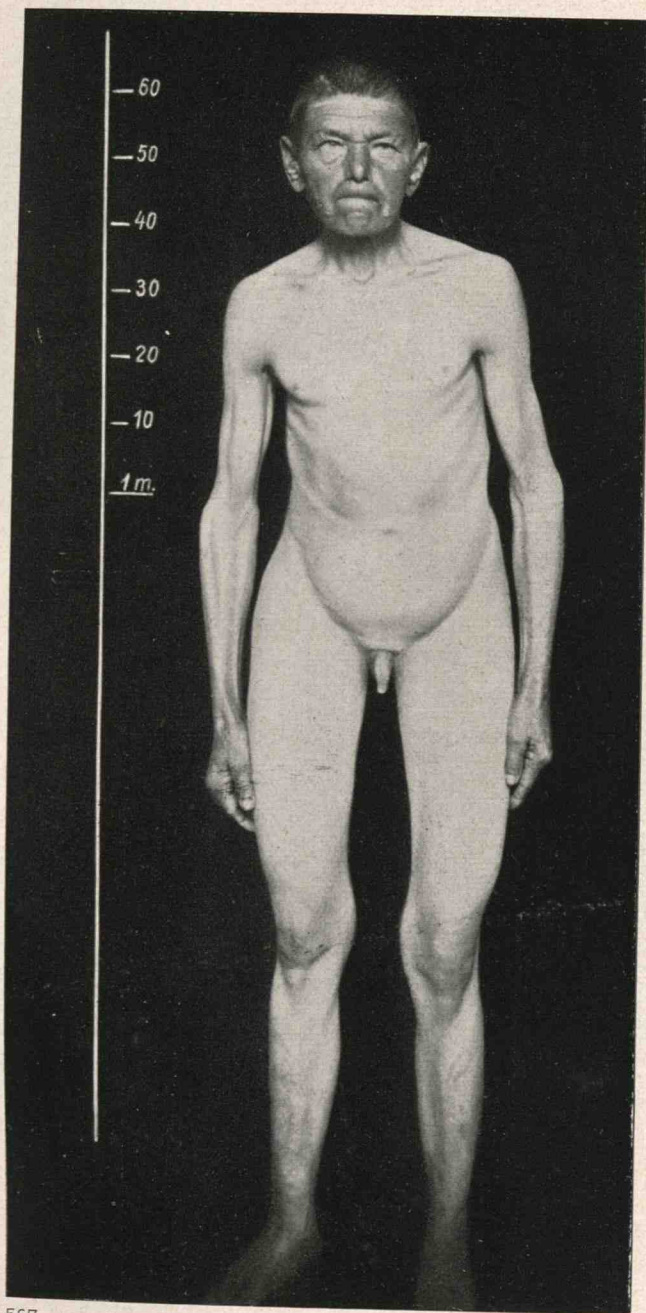
Mann ohne Geschlechtstrieb

*Die Obduktion, welche nach seinem im 60. Lebensjahre erfolgten Tode stattfand, ergab vollkommenen Hodenschwund
 (Nach Curschmann)*



Rückbildung der Samenbläschen, Samenleiter und Prostata
durch Entfernung der Geschlechtsdrüsen

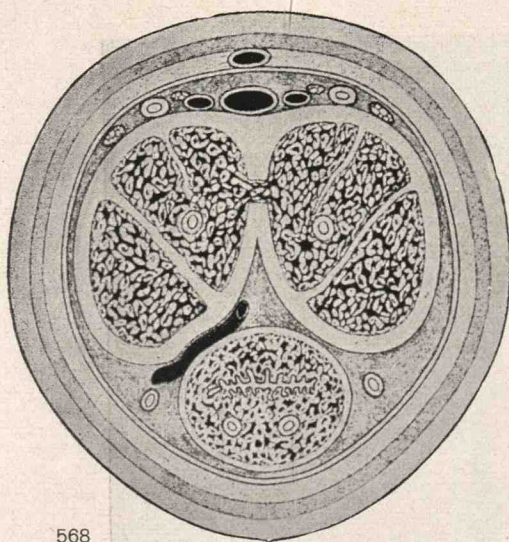
a) vorher, b) nachher



567

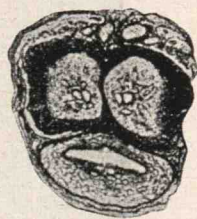
Mann ohne Geschlechtsdrüsen

(Der Gesichtsausdruck ist wie bei Bild 566 für diese Fälle typisch)
 Oberlänge 75,6 cm, Unterlänge 91,1 cm



568

a



b

Querschnitt durch das Glied eines Mannes
a mit, b ohne Hoden



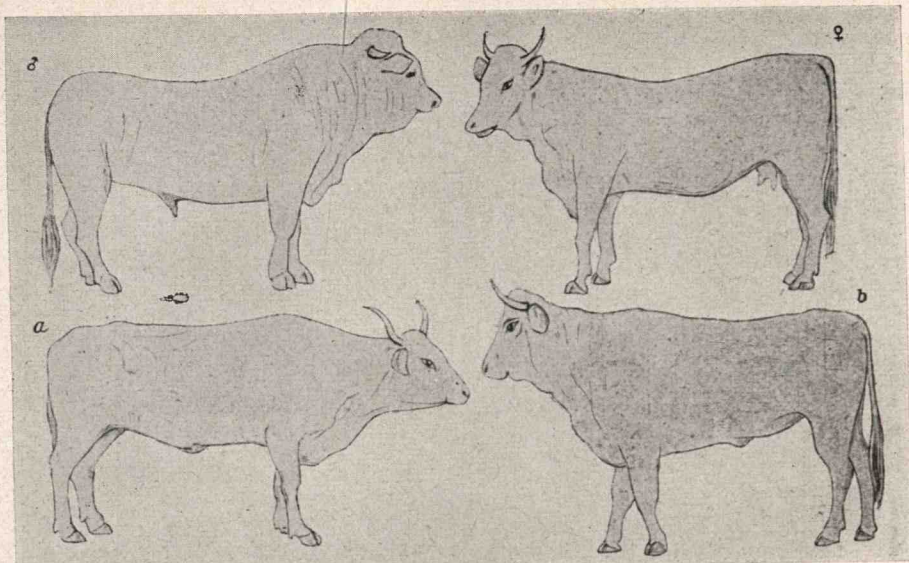
569

**Typische Gesichtsbildung bei erworbenem
 Geschlechtsdrüsenausfall**



570

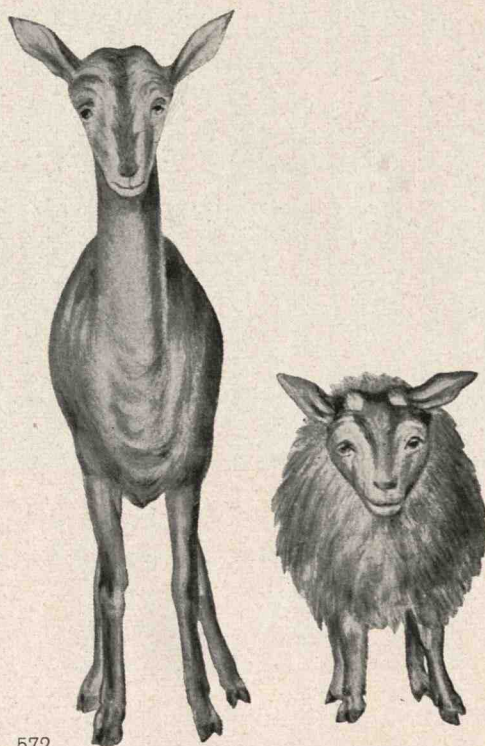
**Gesichts- und Halsbildung bei Geschlechtsdrüsenausfall
infolge Entfernung der Geschlechtsdrüsen**



571

Künstliche Viergeschlechterbildung im Tierreich durch Beseitigung der Geschlechtsdrüsen

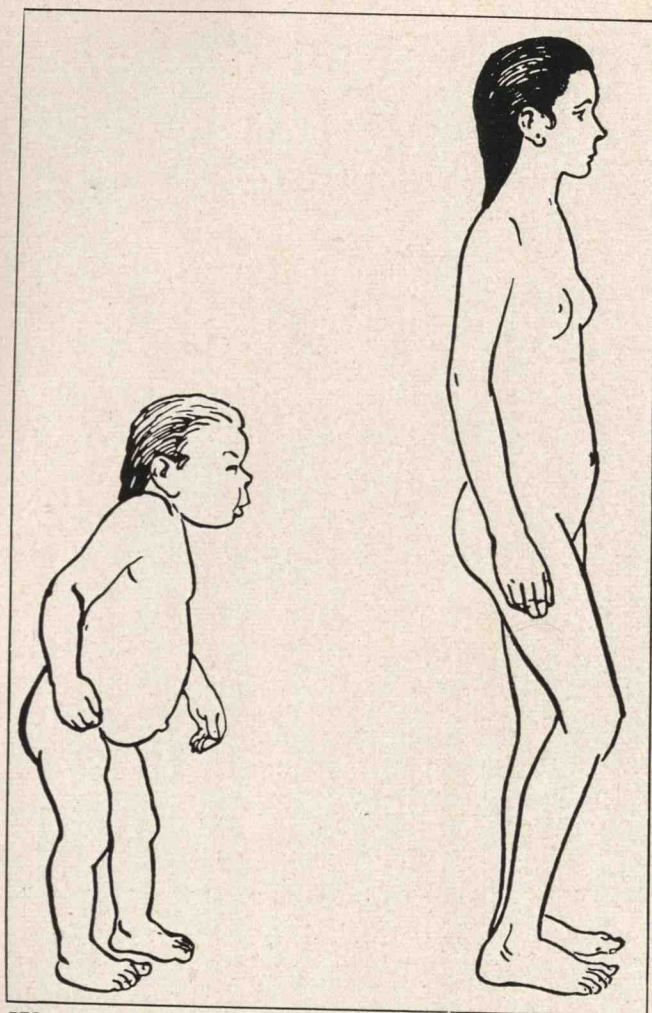
♂ Stier, ♀ Kuh, a) Schnitzelkalbin, b) Ochse



572

Zwei vier Monate alte Ziegen aus demselben Wurf mit und ohne Geschlechtsdrüse

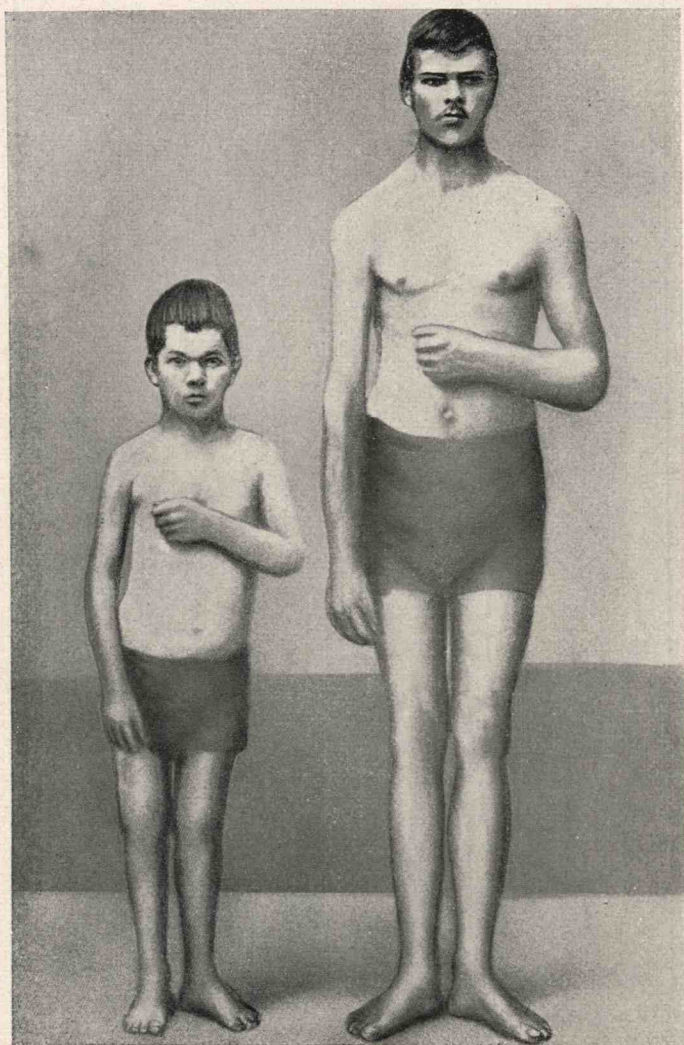
(Nach Eiselsberg)



573

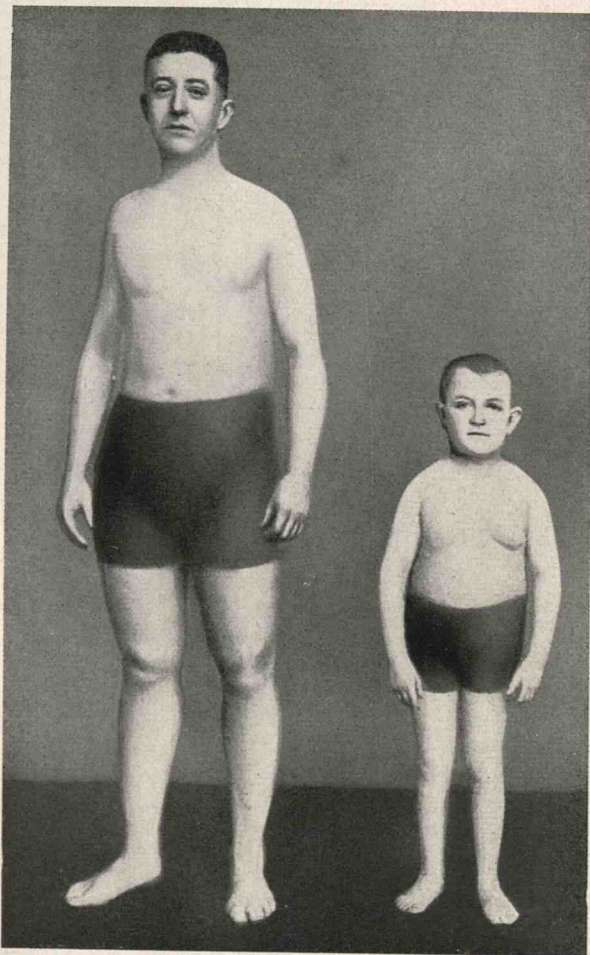
**Fünfzehnjähriges, infolge Schilddrüsenentartung zurück-
gebliebenes Mädchen und dieselbe nach sechsjähriger Behand-
lung mit Schilddrüsenextrakt**

(Nach Slarek und Weygandt)



574

Vierundzwanzigjähriger ruthenischer Kretin mit Schilddrüsenerkrankung neben einem normalen gleichaltrigen Landsmann



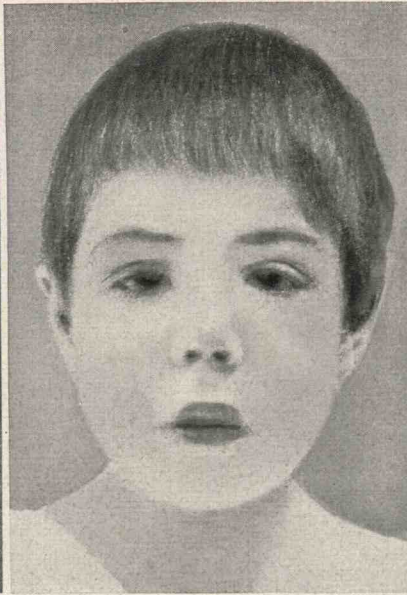
575

Zwei gleichaltrige Brüder mit und ohne Schilddrüse



576

a



b



c

Vierjähriges Mädchen mit Schilddrüsenerkrankung, Myxödem (*a*)

b) nach sechsmonatiger Behandlung mit Schilddrüsenextrakten

c) Rückfall nach weiteren neun Monaten ohne Behandlung

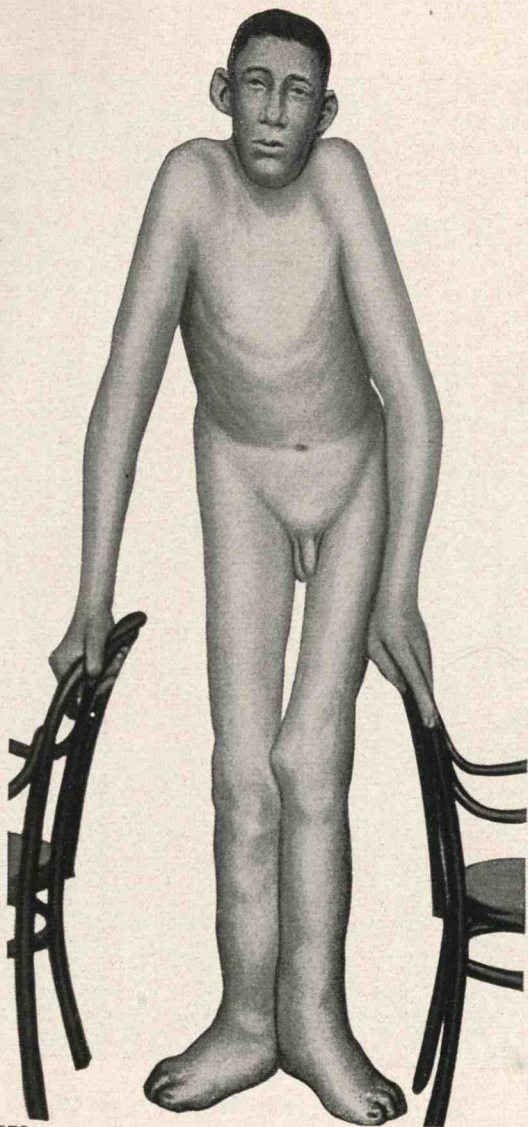


577



**Kopf- und Gesichtsveränderung infolge Hypophysen-
wucherung, Akromegalie**

(Nach Cushing)



578

Riesenwuchs infolge Wucherungen des Hypophysenvorderlappens
*(Das ungeheure Wachstum der Arme, Beine, des Gesichtes usw. ist auf die vermehrte
 Absonderung des Vorderlappensaftes zurückzuführen, Akromegalie)*
(Nach Sev. Vincent)



579

Der akromegalische Riese Hugo

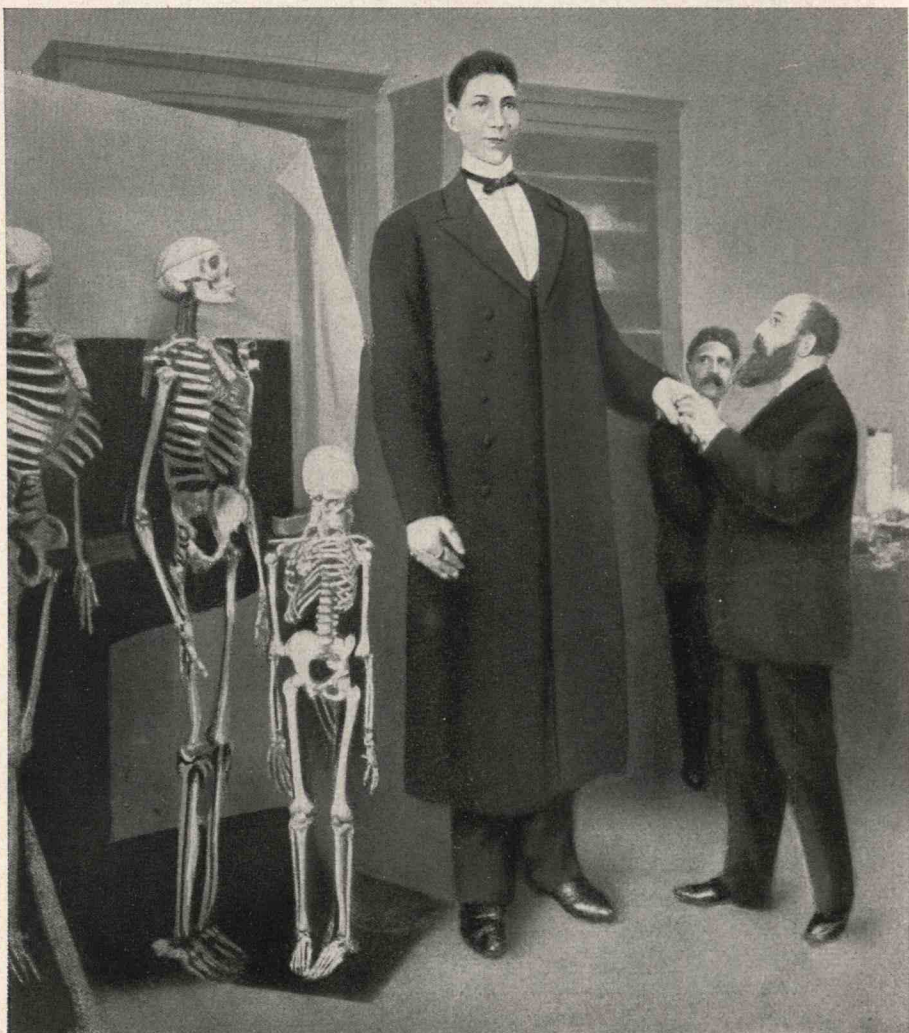
25 Jahre alt, 228,6 cm groß, 430 Pfund schwer



580

Die akromegalische Riesin Ella
26 Jahre alt, 250 cm groß, 250 Pfund schwer

100



581

Der akromegalische Riese Machnow

(Von mir behandelt)

Obiges Bild zeigt ihn mit dem Anthropologen v. Luschan sowie den Skeletten der größten und kleinsten Menschenstämme, Patagonier und Pygmäen



582

Riese und Zwerg



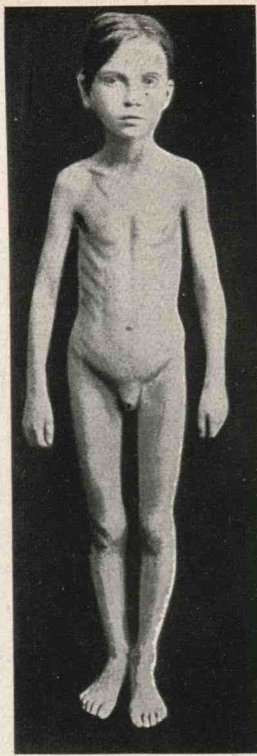
583

Innersekretorisch bedingte Fettwuchs- und Kleinwuchskümmerform
(Aus einem Zirkus in Neuyork)



584

Emil H., 585 Pfund schwer, mit Anna L. beim Tanz



585

Sechzehnjähriges Mädchen mit Hypophysengeschwulst



586

432 Elfjähriger zwergwüchsiger, völlig proportionierter Knabe (x) neben seinem dreijährigen normalen Bruder

(Die Ursache dieses primordialen Zwergwuchses ist unbekannt, Beobachtung von Franz Prange)



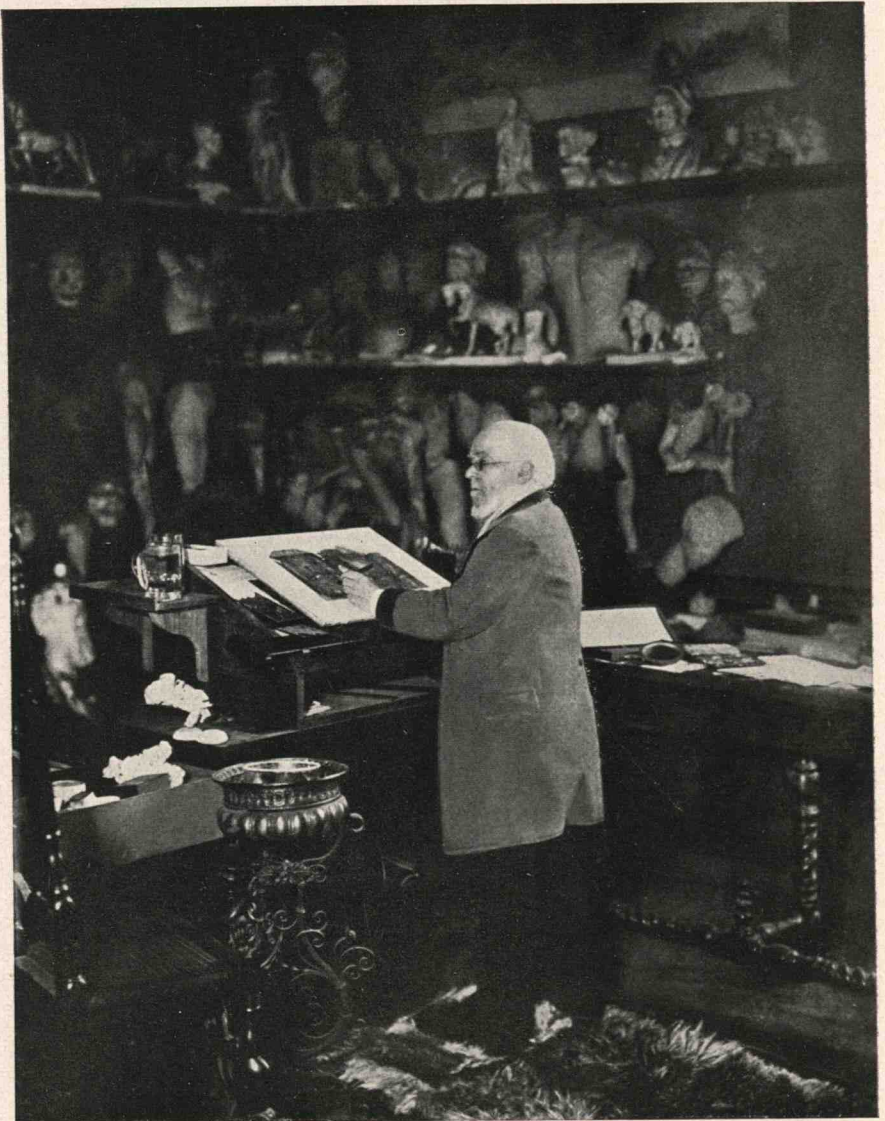
587

Zwergenehepaar aus dem Berner Oberland
Fehlende Schilddrüsenfunktion



588

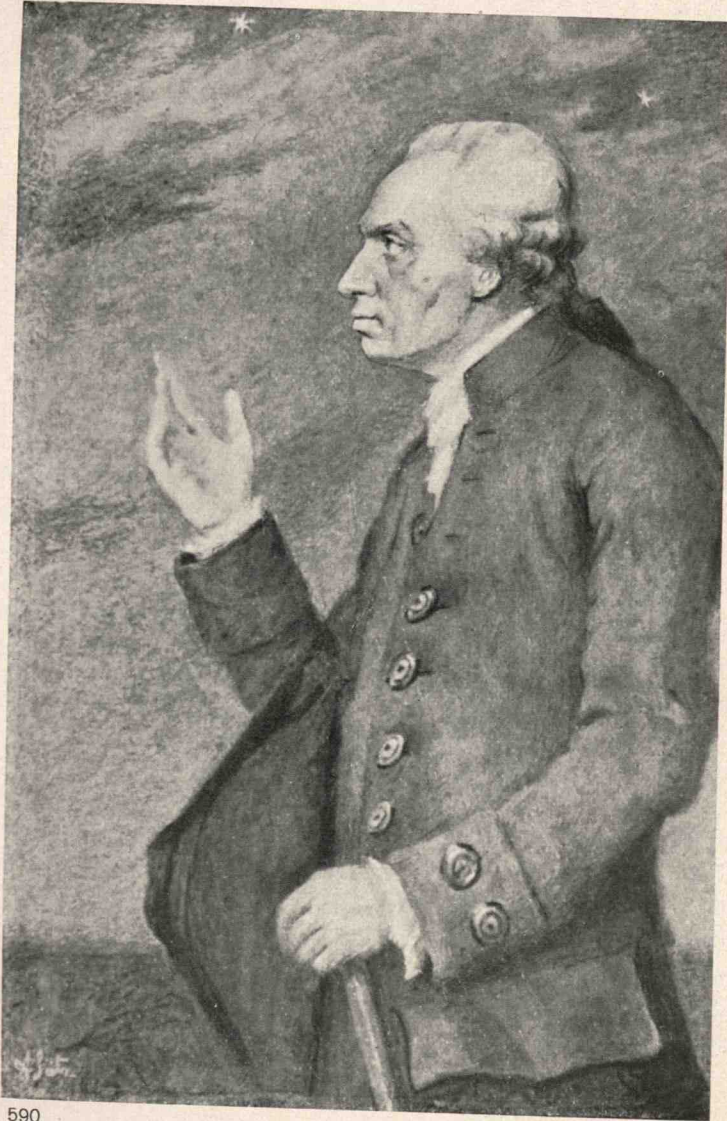
Der Zwerg Perkeo
(Bildnis von A. van der Werff)
Dysglandulärer (und dysproportionaler) Zwergwuchs



589

Der Maler Adolf Menzel

*Dysglandulärer Typ, der nach eigenen Bekenntnissen in seinem langen Leben
jeder Geschlechtsempfindung und -betätigung ermangelte*



590

Immanuel Kant, der Königsberger Philosoph,
der gleichfalls völlig asexuell lebte und von dysglandulärer Gestalt war

XXIII. ABSCHNITT

Nach den geschilderten dysglandulären Erscheinungen sei ein besonderer Abschnitt den über- und unterentwickelten Sexualtypen, den Frühreifen und Infantilen, gewidmet. Man nimmt an, daß bei den Frühreifen vor allem die Epiphyse (Zirbeldrüse) mitbeteiligt ist, während bei den Infantilen die Geschlechtsdrüse allein oder hauptsächlich Träger der Abweichung sein dürfte, wie aus den Heilerfolgen hervorgeht, die gerade in solchen Fällen die Entfernung der Geschlechtsdrüse bewirkt.

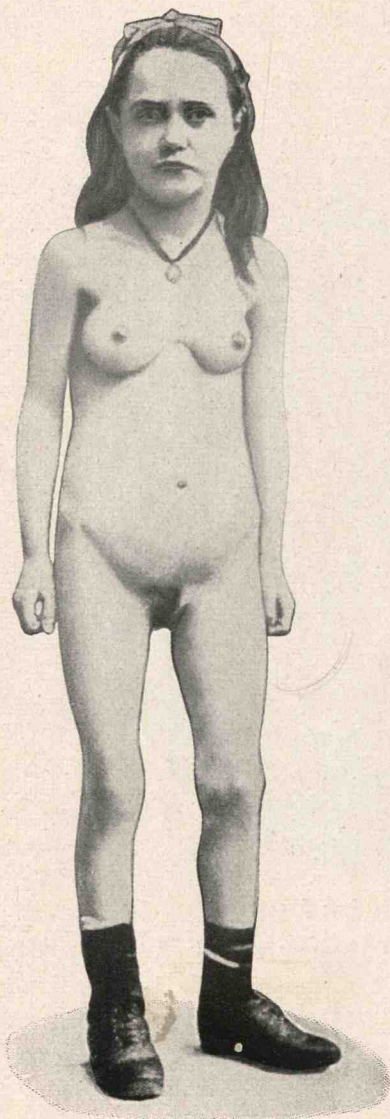
Diese Drüsenzusammenhänge treffen allerdings nicht in allen Fällen frühzeitiger Sexualbetätigung zu; so werden wir die vierzehnjährige Mutter (591), mit der wir diesen Abschnitt beginnen, nicht als eine Frühreife im eigentlichen Sinne bezeichnen dürfen.

Frühreif sind dagegen zweifellos jene Knaben und Mädchen zu nennen, die schon vor dem zehnten Lebensjahre die Zeichen körperlicher Geschlechtsentwicklung aufweisen (592—604). Infantil hingegen sind diejenigen, die mit achtzehn Jahren und noch später geschlechtlich unentwickelt sind (605—631). Diese Infantilen beanspruchen deshalb eine große Bedeutung, weil nicht wenige von ihnen zu Verbrechern werden, indem sie sich beispielsweise in läppischer Art als Exhibitionisten betätigen (613—616) oder sich an Kinder oder Halbwüchsige heranmachen, weil ihnen die Neigung der geschlechtlich Vollreifen zu geschlechtlich Vollreifen mehr oder weniger fehlt. Manche Infantile neigen dazu, sich selbst ein jüngeres Aussehen zu geben, Zisvestiten (608), oder begnügen sich mit seltsamen Manipulationen am eigenen Körper (628—629). Auch kommen Mischungen zwischen Infantilismus und Intersexualität vor, feminine Männer sowohl wie virile Frauen, die gleichzeitig infantil sind. Dies führt uns nun zu den eigentlichen sexuellen Zwischenstufen.

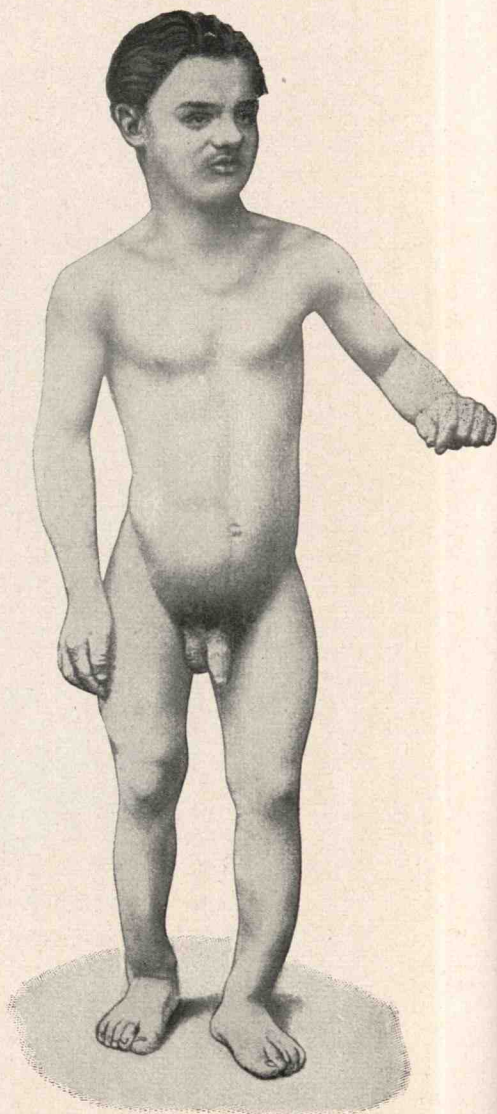


591

Vierzehnjährige Mutter,
*wie sie in Europa jährlich noch zu Hunderten, in Asien zu Tausenden
vorkommt*



592

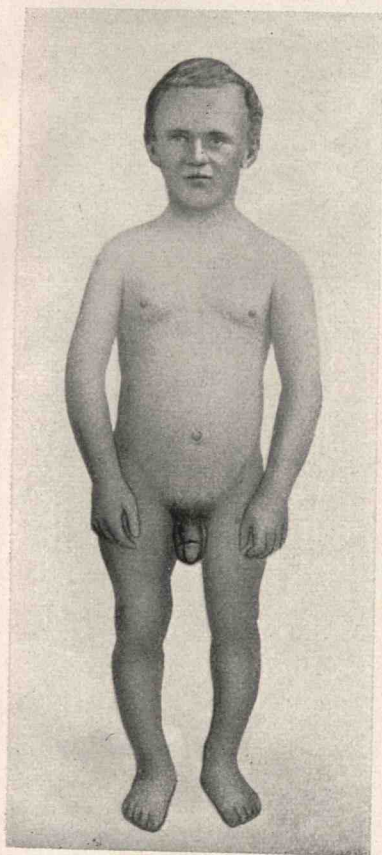


593

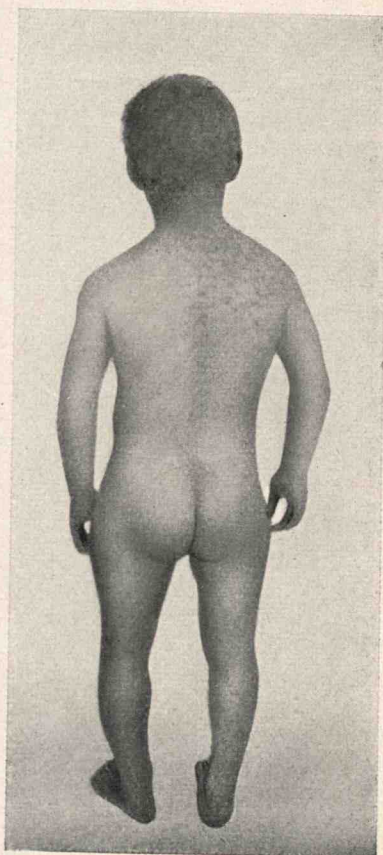
Frühreife

Mädchen, 6¼ Jahre (nach Lenz)

Knabe, 6½ Jahre (nach Lendesdorf)

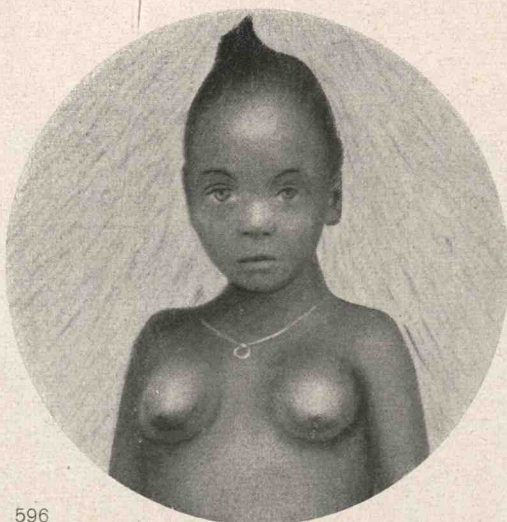


594



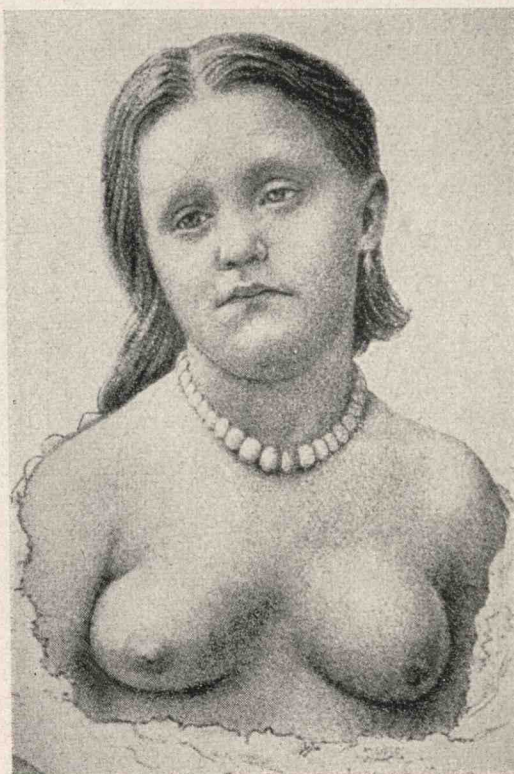
595

Vierjähriger reifer Knabe mit Hypophysengeschwulst



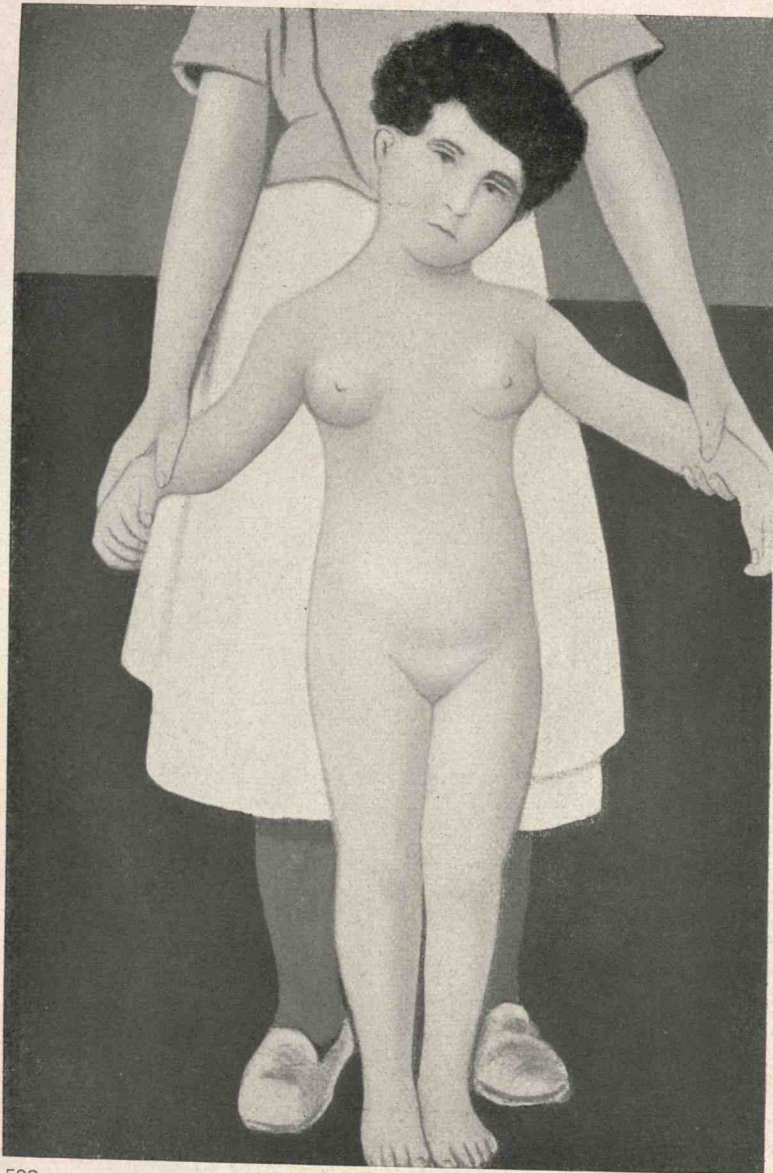
596

Ein dreijähriges frühreifes Negerkind



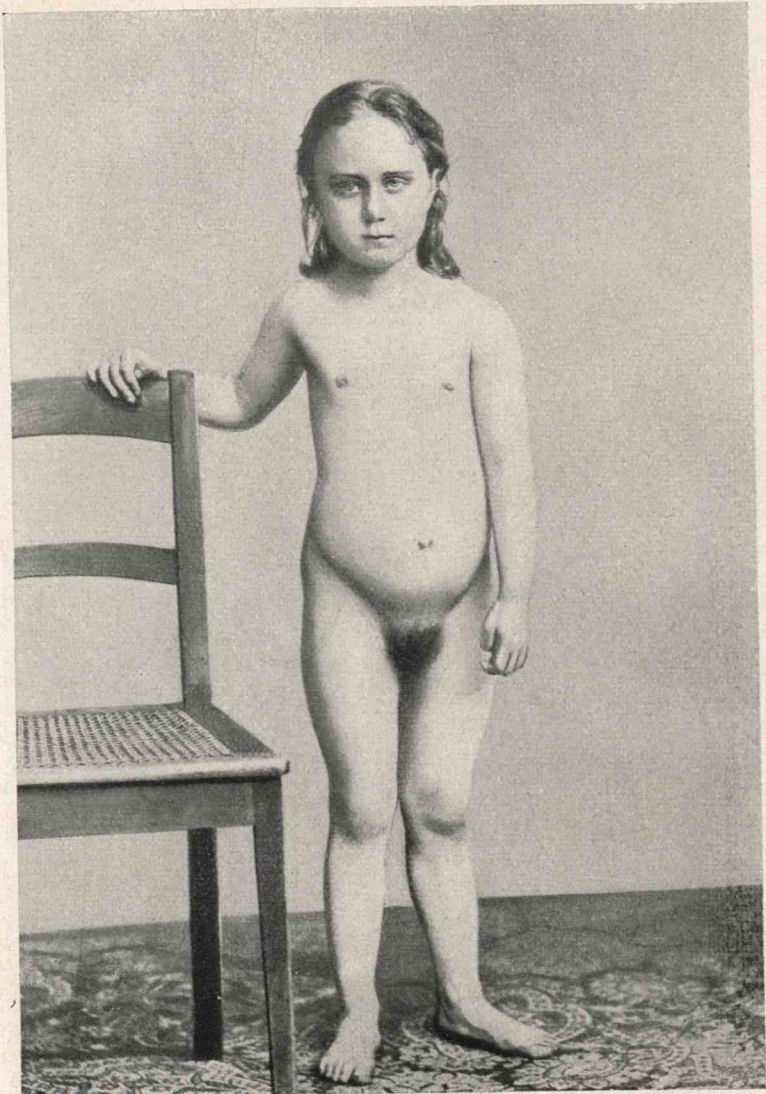
597

Anna Str., 4 Jahre 9 Monate alt



598

Frühreifes Mädchen, 3 Jahre 9 Monate alt
(Nach Voronoff)



599

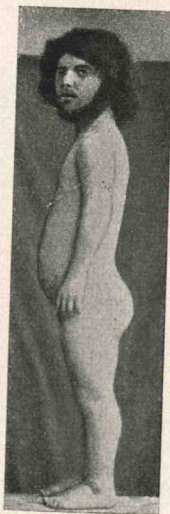
Frühreifes Kind von 5 Jahren mit dichter Schambehaarung
(Geboren in Berlin 31. Mai 1891)



600



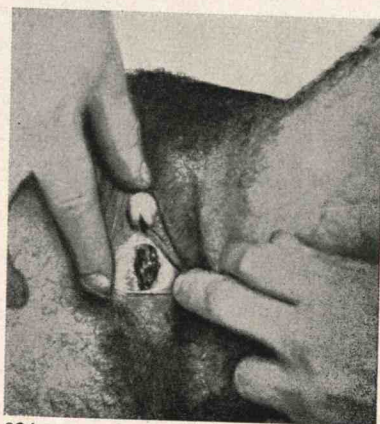
601



602

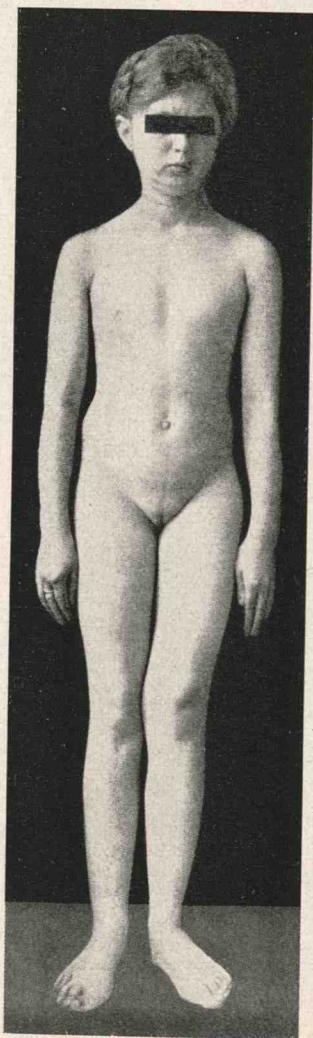


603

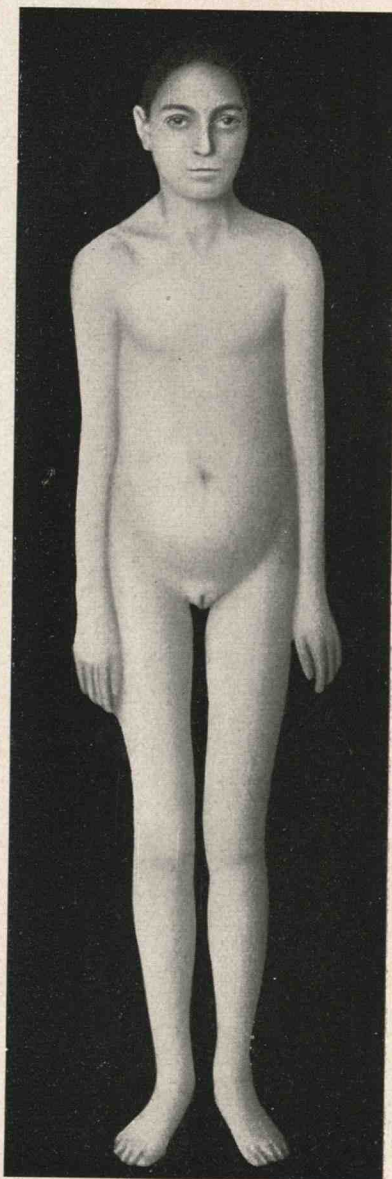


604

Frühreifer Zwitter
(Hede Kosch)



605



606

**Zweiundzwanzig- und dreißigjähriges Mädchen mit
allgemeinem Infantilismus**

(Nach Jaschke und Pankow)

(Nach Ploß-Bartels)



607



608

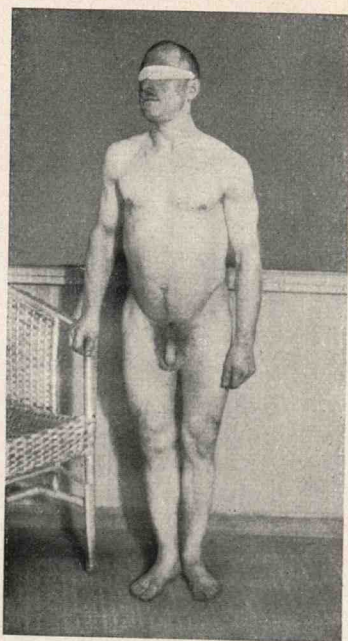
Psychosexuelle Infantile, die sich an Kindern vergangen haben

607: aus der Sammlung Leppmann

608: in charakteristischer Kleidung: Zisvestitismus
(aus Hirschfeld, Sexualpathologie)



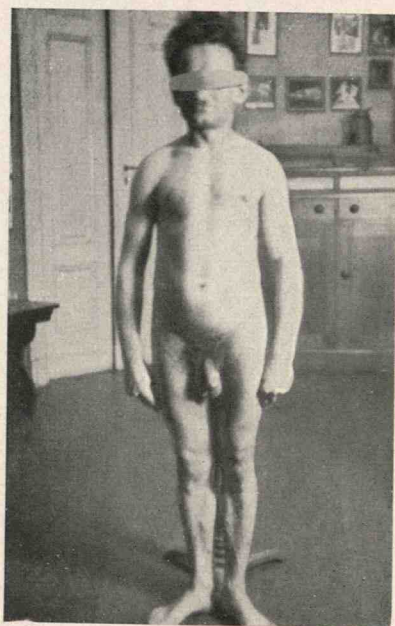
609



610



611

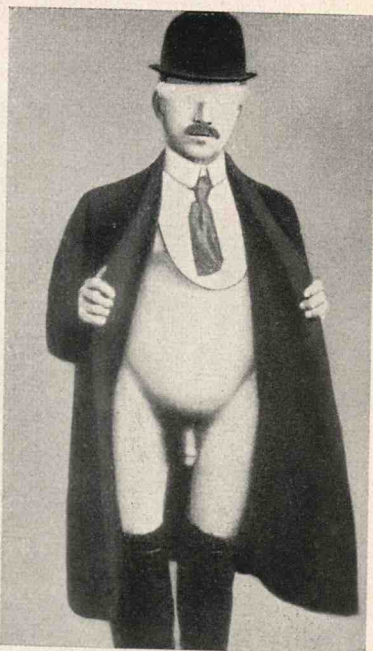


612

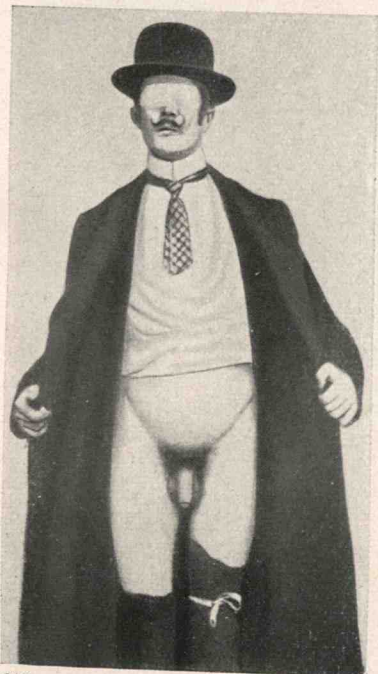
Psychosexuelle Infantile



613



614



615

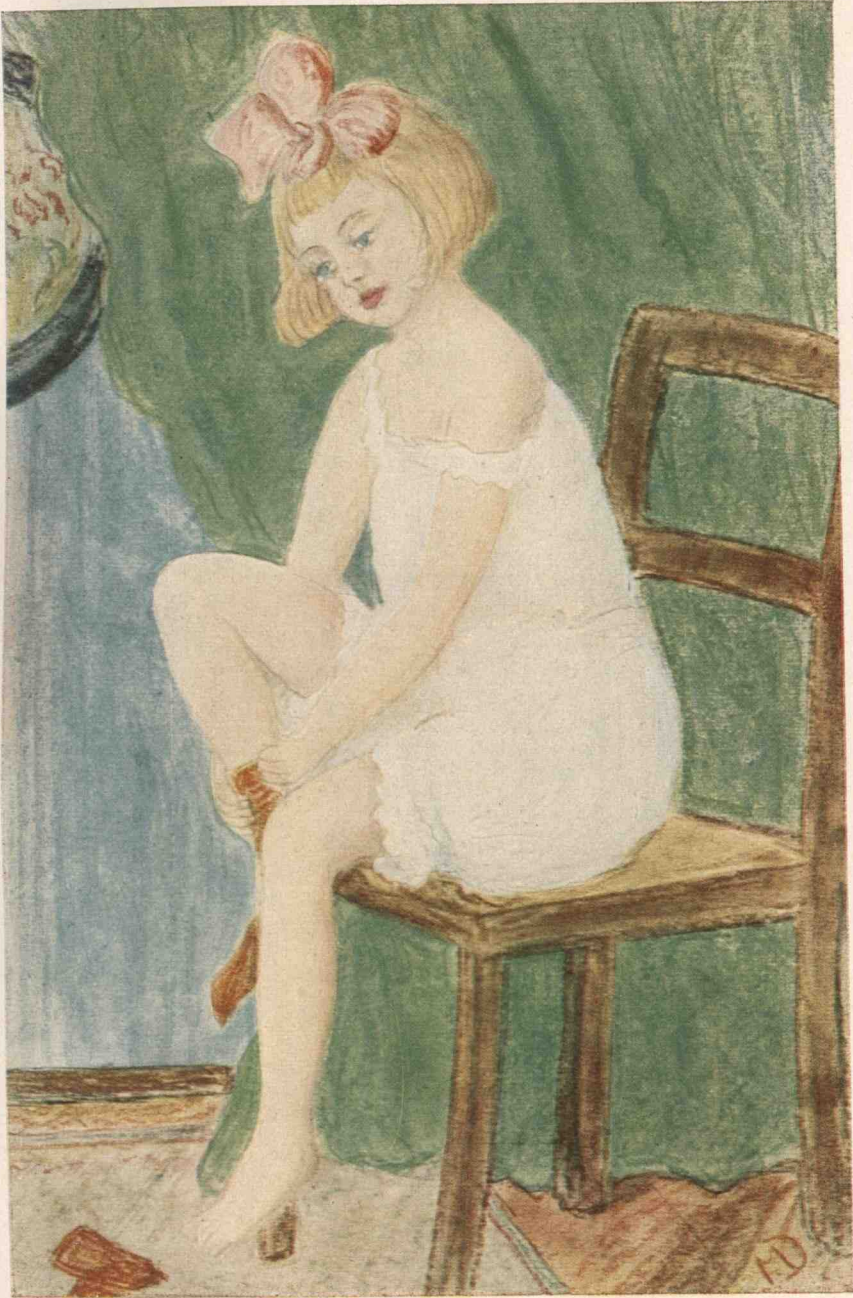


616

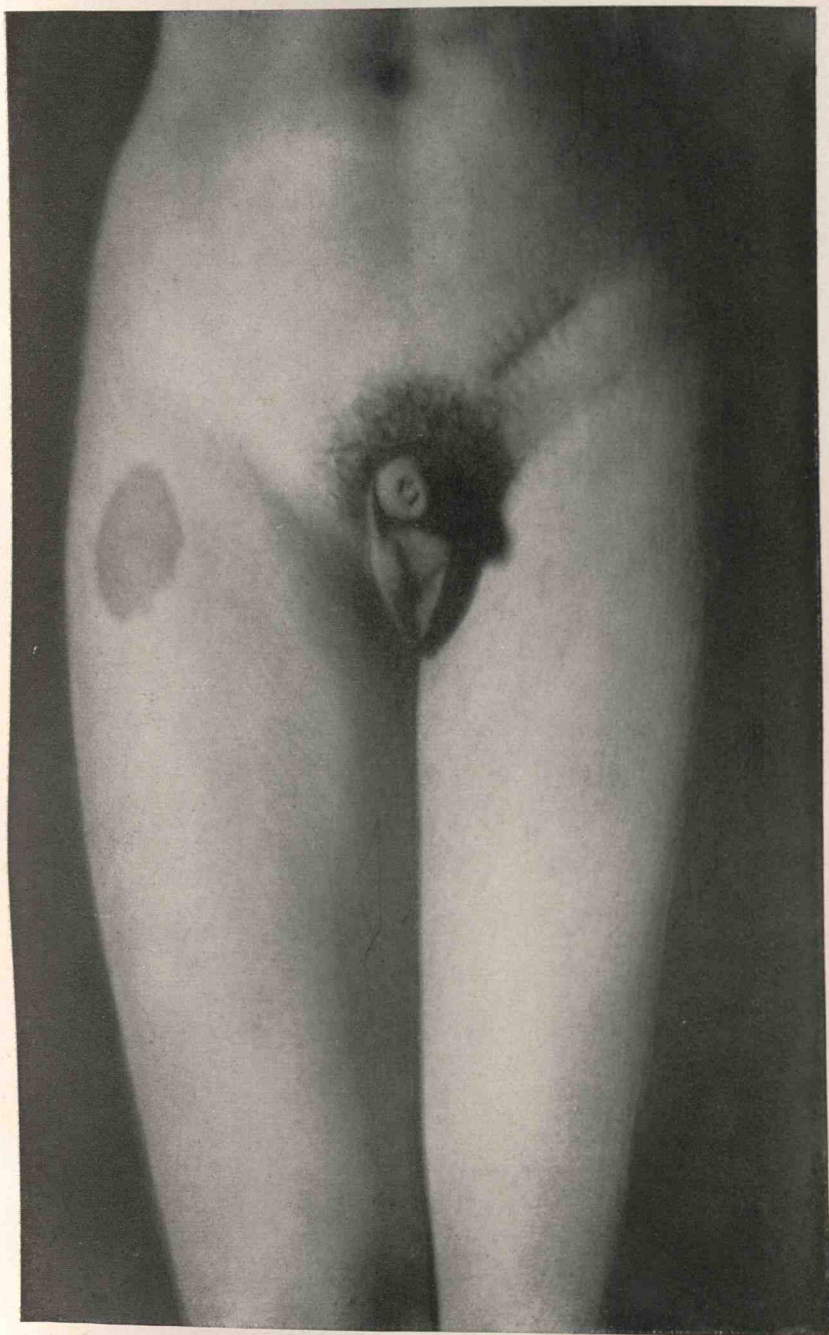
Infantile Exhibitionisten



Zeichnung eines Kinderfetischisten,
der sich später kastrieren ließ, um nicht straffällig zu werden



Zeichnung desselben Kinderfetischisten



619

Infantiler Kryptorchist

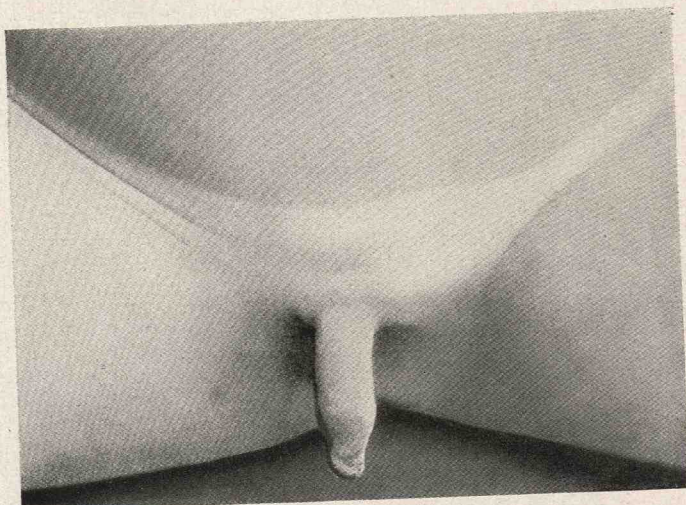
449



619

Infantiler Kryptorchist

449

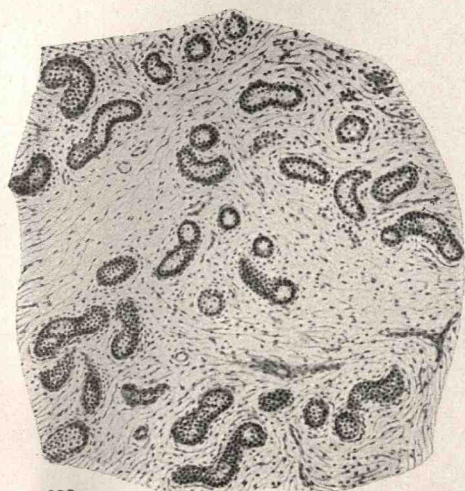


620

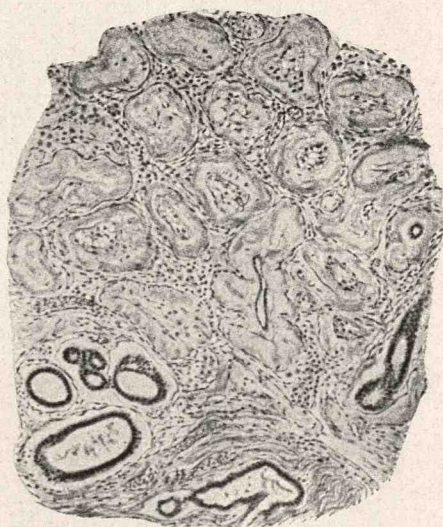


621

Auf infantiler Stufe zurückgebliebene Geschlechtsorgane

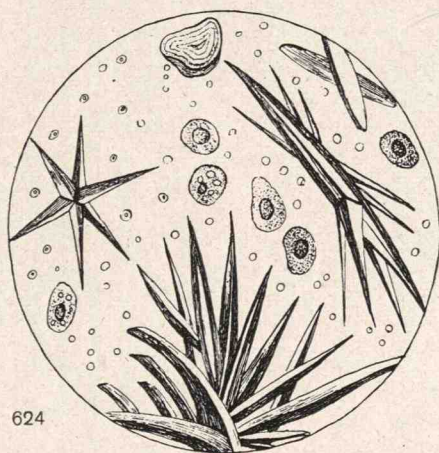


622



623

Schnitte durch kryptorche Hoden
(Fehlende Samenbildung) (Nach Tandler und Groß)



624

Erguss bei Samenlosigkeit,

bestehend aus
Böttcherschen Krystallen, Plattenepithel,
Amyloiden und Lecithinkörnern.



625



Spannen d. Hosen.

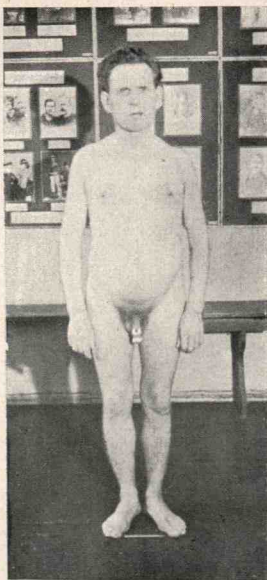
Stränge Hauszucht.

626

Wunschvorstellungsbilder aus der Sammlung Infantiler



Zeichnung, die gelegentlich einer Haussuchung bei einem Infantilen gefunden wurde, der sich an Kindern vergangen hatte.



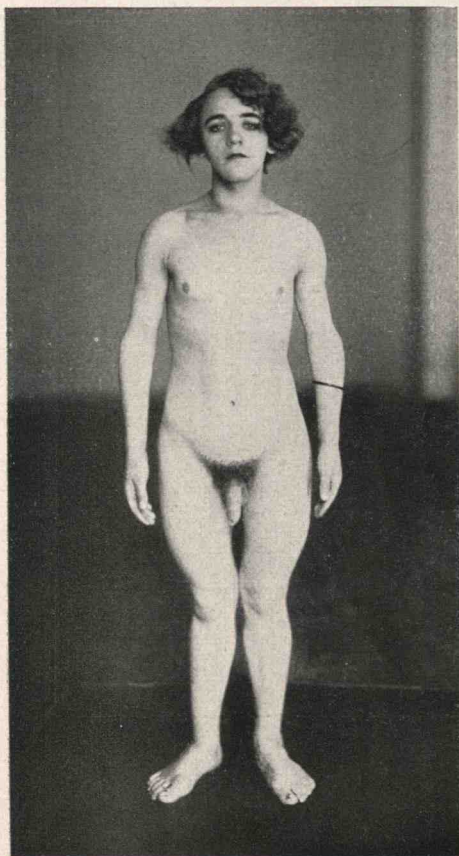
628



629

Autistischer Infantilismus

(hat sich 18 silberne Ringe durch die Geschlechtsorgane gezogen, die er seit vielen Jahren trägt)



630



631

Mischung von Infantilismus und Feminismus

XXIV. ABSCHNITT

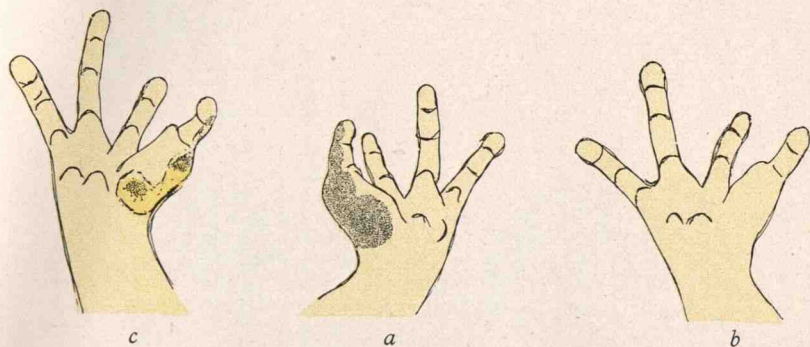
Die Geschlechtsumwandlung, welche von den Professoren Eugen Steinach (632), Alexander Lipschütz (633), jetzt an der Universität Concepción in Chile lehrend, Knud Sand in Kopenhagen (639) und anderen an Meerschweinchen (634, 635), Ratten (636—638, 643, 644), Hühnervögeln (640—642) und anderen Tieren vorgenommen wurden, leiten uns nun unmittelbar in das große Gebiet der Geschlechtsübergänge beim Menschen, des Zwittertums oder Hermaphroditismus im weiteren Sinne.

Zunächst einige Bilder hermaphroditischer Vorstufen, die beim Manne vor allem durch die Spaltbildung am Glied und Skrotum (Epispadie und Hypospadie, 649—656) gebildet werden, während sie bei der Frau hauptsächlich in der Vergrößerung der Klitoris, Peniklitoris oder verlängerten Schamlippen (657—661), ihren Ausdruck finden. Diese männlichen Defekt- und weiblichen Exzeßbildungen führen uns dann ganz allmählich zu den eigentlichen Hermaphroditen hinüber (662—693), unter denen die Fälle unbestimmten Geschlechts (662, 663) und irrtümlicher Geschlechtsbestimmung (673—679) besondere Bedeutung verdienen.



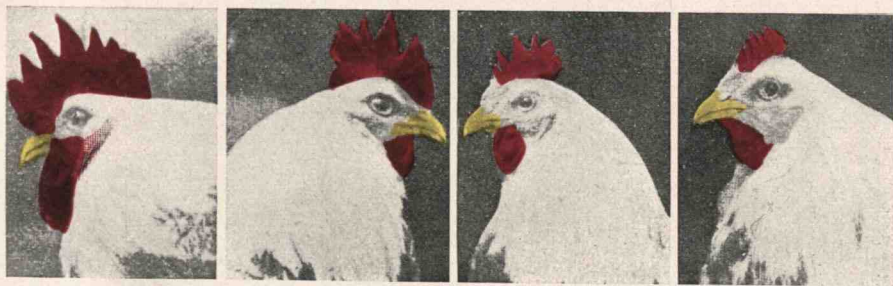
632

E. Heinech



Daumenschwien eines Froschmännchens während der Brunst

a) bei einem normalen, b) bei einem kastrierten, c) bei einem Frosch, dem Sexualhormone injiziert sind

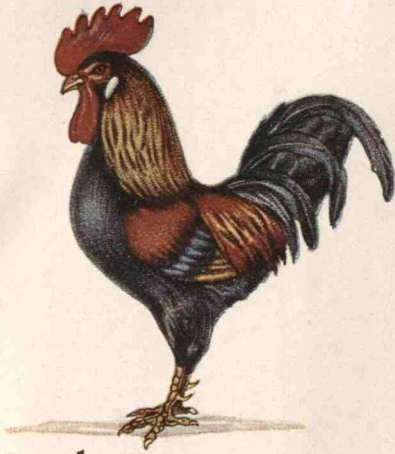


Rückbildung der Kopfanhänge bei einem kastrierten Hahn

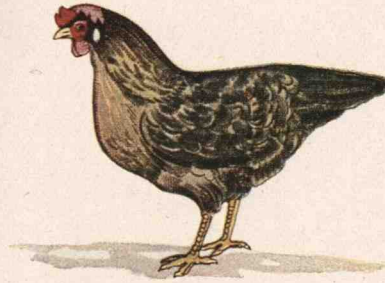


Verweiblichung eines erwachsenen Hahnes

Der untere feminierte ist der Bruder des oberen normalen Hahnes, a und b ist der zum Vergleich abgebildete Kopf einer normalen Henne (nach Pézard, Sand und Caridroit)



1



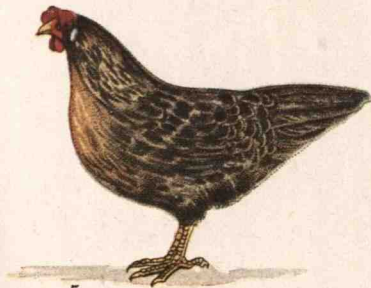
2



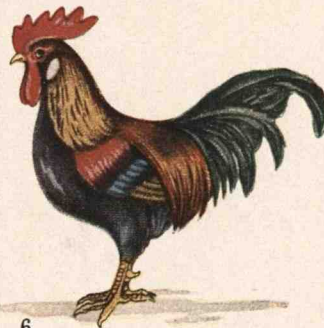
3



4



5



6

1 Normaler Hahn

3 Kastrierter Hahn

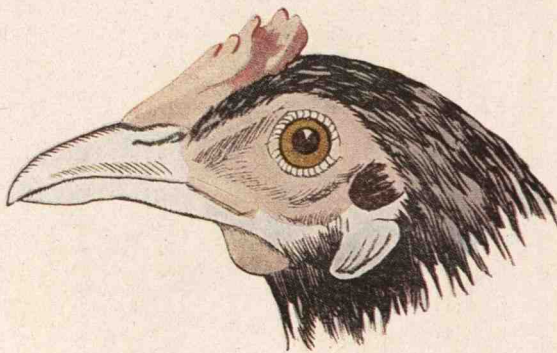
5 Kastrierter Hahn nach Im-
plantation eines Eierstockes

2 Normales Huhn

4 Kastriertes Huhn

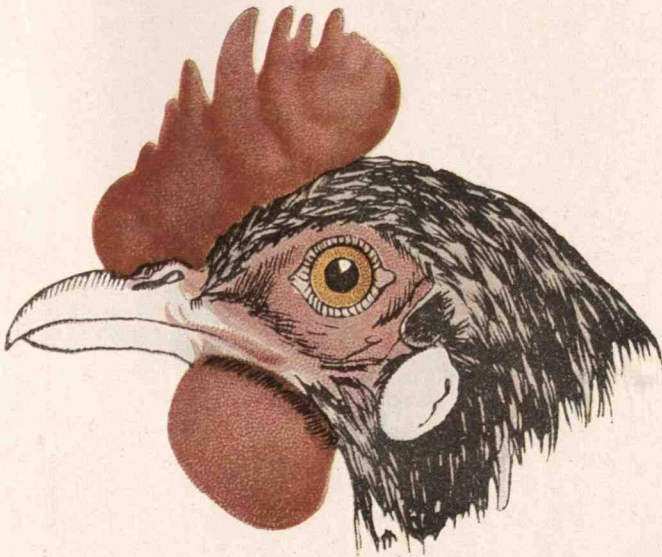
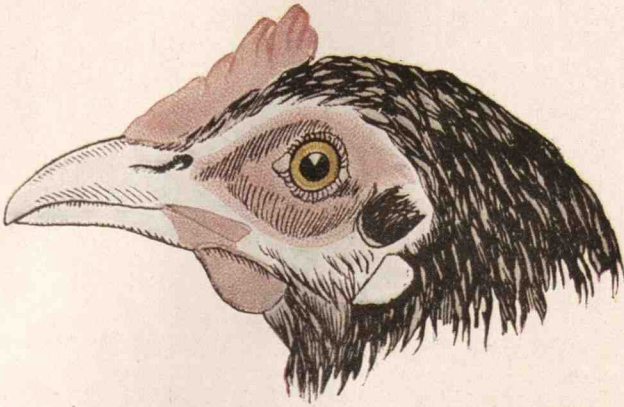
6 Kastriertes Huhn nach Im-
plantation von Samendrüssen

(Nach Prof. Zawadowsky)



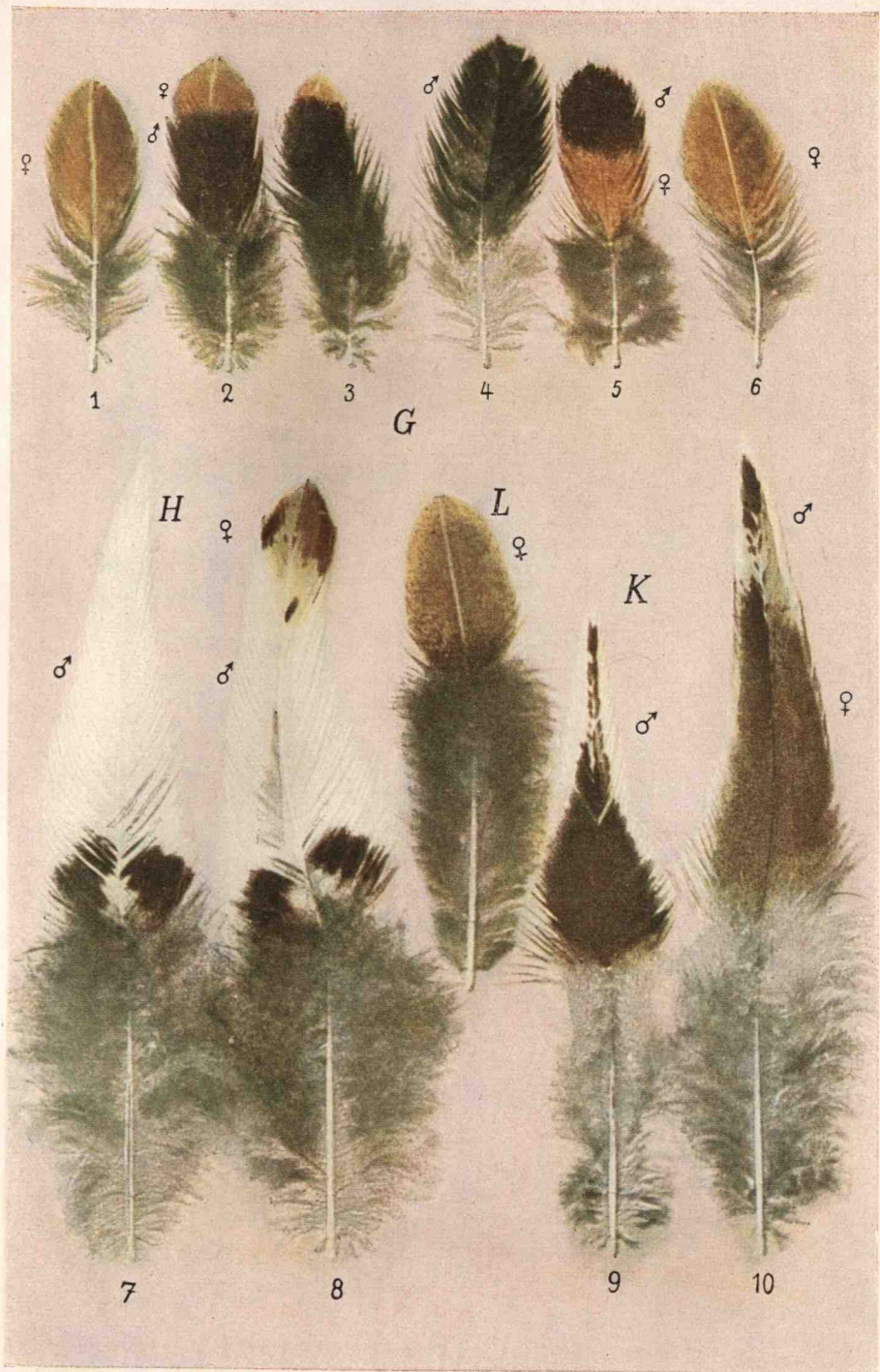
Oben : Kopf eines Hahnes

Unten: derselbe nach Entfernung der männlichen und Einsetzung einer weiblichen Geschlechtsdrüse (nach Prof. Zawadowsky)



Oben : Kopf eines Huhnes

*Unten: derselbe nach Entfernung der weiblichen und Einsetzung
einer männlichen Geschlechtsdrüse (nach Prof. Zawadowsky)*



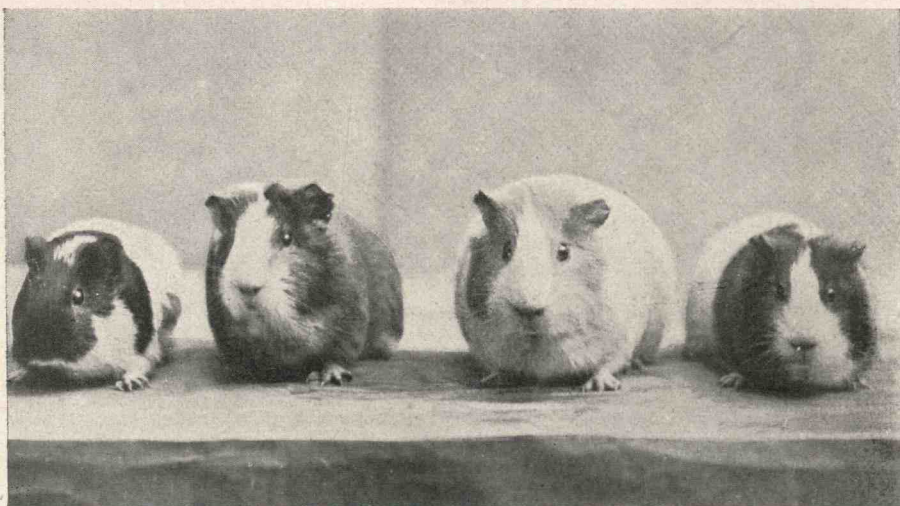
Hühnerfedern,

die je nach Einsetzung einer männlichen oder weiblichen Geschlechtsdrüse stellenweise männliche oder weibliche Farbe und Gestalt erhalten haben
(Nach K. Sand)



633

A. Lipschitz.



634

d

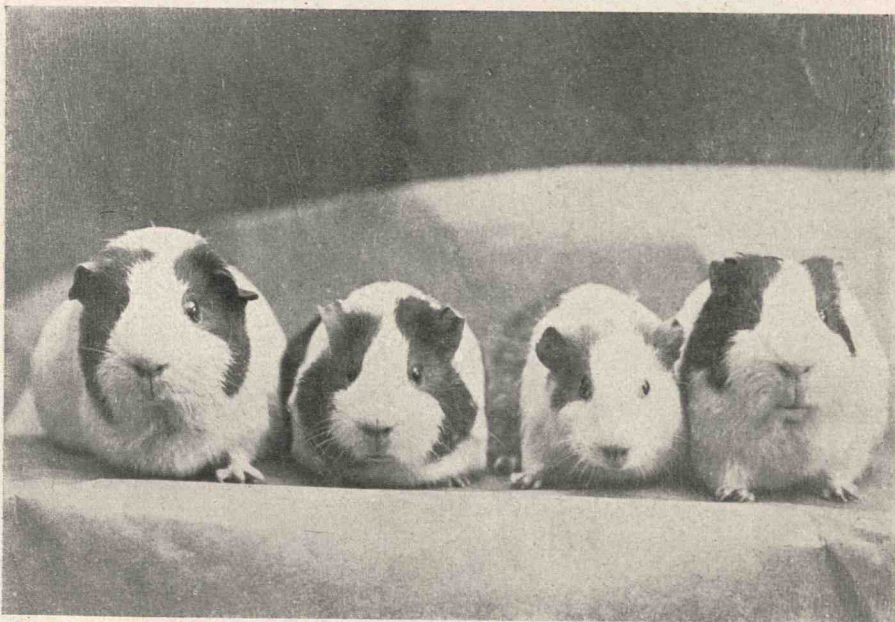
c

b

a

Verweiblichung nach Steinach

a normale Schwester, b normaler Bruder, c frühkastrierter Bruder, d durch Einpflanzung eines Eierstockes verweiblichter Bruder



635

d

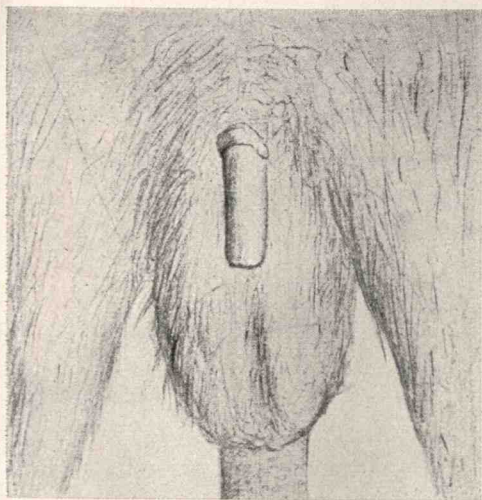
c

b

a

Vermännlichung nach Steinach

a normales Männchen, b normales Weibchen, c kastriertes Weibchen, d durch Einsetzung von Hoden vermännlichtes Weibchen



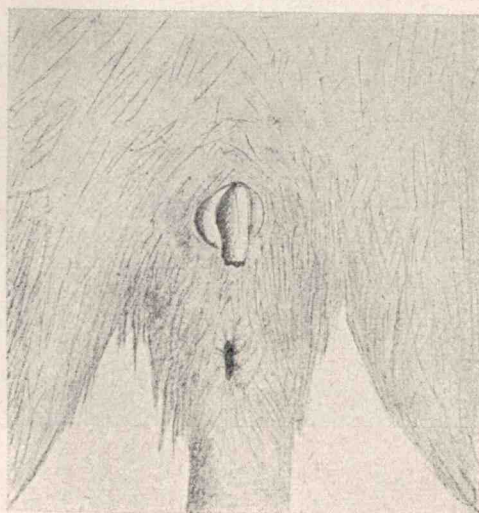
636

Normale männliche Ratte



637

Kastrierte weibliche Ratte



638

Maskulierte weibliche Ratte



639

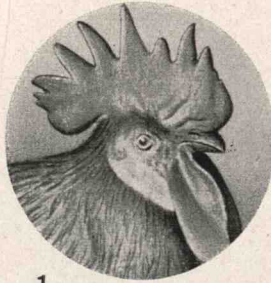
Le Gendre



640

Hahn als Glucke

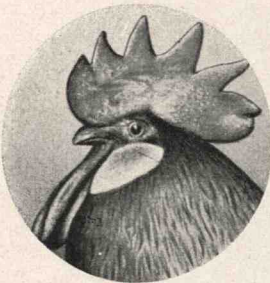
nach 25tägiger Fütterung mit Mehrdrüsenextrakt



1



2



3



4



5

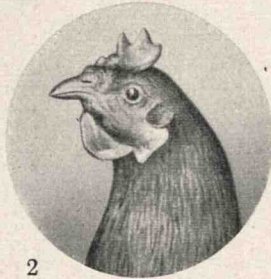
641

Künstliche Zwitter (nach Loeser)

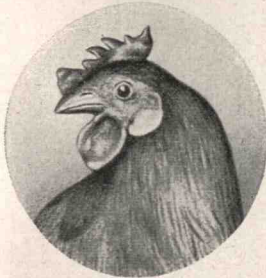
1. Erwachsener goldgelber Leghornhahn, Kamm und Bart gut entwickelt
2. Goldgelber Leghornhahn, nach eingetretener Geschlechtsreife kastriert (Kapaun), die gleichen Organe klein und blaß
3. Goldgelber Leghornhahn, nach eingetretener Geschlechtsreife kastriert (Rückbildung des Kammes), darauf Überpflanzung des Hodens eines anderen Hahnes. Darauf neuerliche Bildung eines Kammes bis zur alten Größe
4. Goldgelber Leghornhahn, dem die Ovarien eines jungen weißen Leghornhuhnes in die Hoden überpflanzt wurden. Normaler Hahnenkopf. (Das Rückengefieder der Lendenregion zeigt weibliche Merkmale, ein Zeichen der Wirksamkeit der Ovarien)
5. Goldgelber Leghornhahn. Kastriert, dann im Alter von zwei Jahren feminiert durch Einpflanzung des Eierstocks einer Henne. Sofort nach der Einpflanzung entwickelt sich ein Kamm, der nach zwei Monaten in Aussehen, Größe und Haltung ganz dem einer legenden Henne gleicht (Gefieder des Hahnes)



1

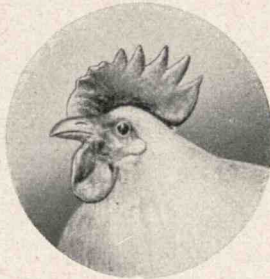


2

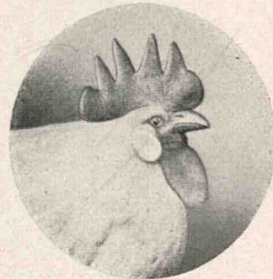


3

642



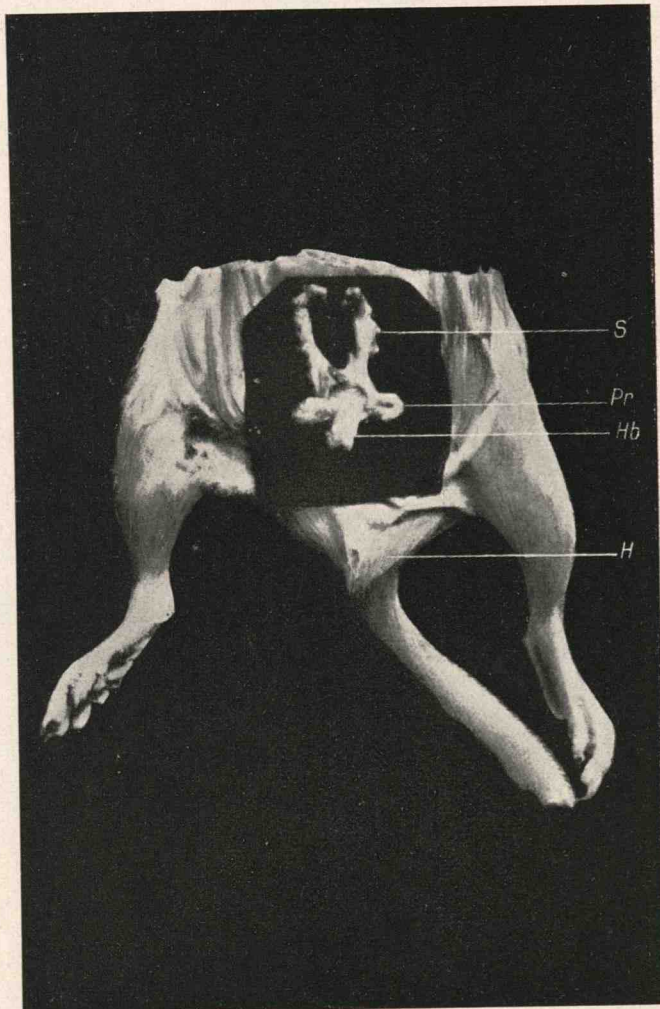
4



5

Künstliche Zwitter (nach Loeser)

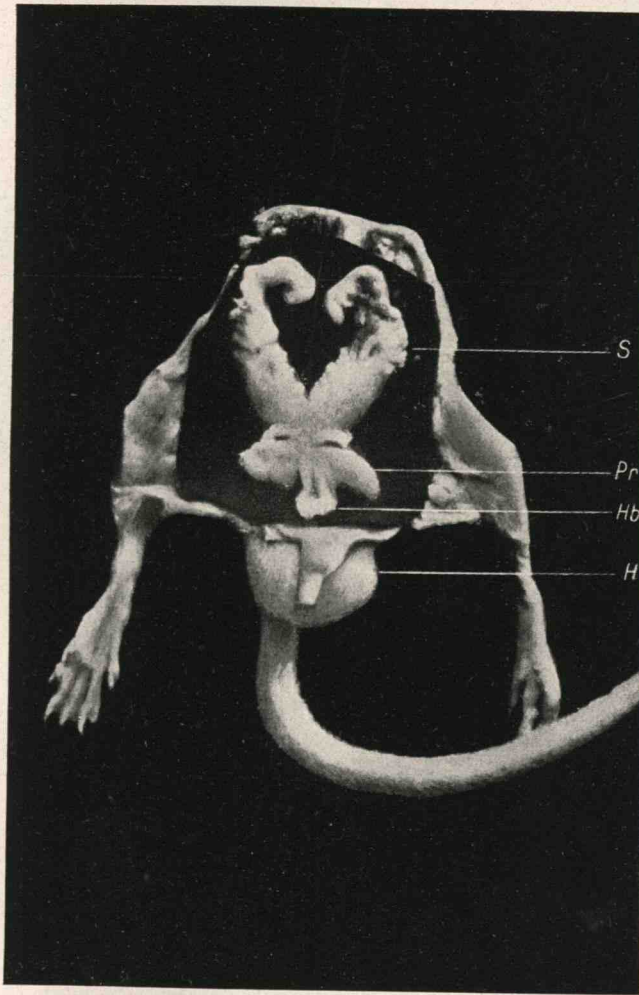
1. Erwachsenes goldgelbes Leghornhuhn. Der entwickelte Kamm klein und seitlich geneigt
2. Goldgelbes Leghornhuhn, dem die Eierstöcke entfernt wurden; Kamm klein, blaß, dem des Kapaunen ähnelnd. (Die Entfernung der Eierstöcke hat bei einer legenden Henne sofortige Rückbildung des Kammes zur Folge, gerade wie beim Hahn. Gefieder und Sporen des Hahnes)
3. Goldgelbes Leghornhuhn, dem nach Entfernung der eigenen Eierstöcke fremde eingepflanzt wurden. Rückbildung, dann Neuentwicklung des Kammes. (Nach Entfernung der Eierstöcke zeigten sich an der Kehle schwarze Flecken, ein männliches Geschlechtsmerkmal)
4. Weißes Leghornhuhn, durch Einpflanzung von Hoden zum Zwitter gemacht. Hahnenkopf (Gefieder des Hahnes)
5. Weißes Leghornhuhn, dem die Eierstöcke entfernt wurden und das dann durch Einpflanzung von Hoden maskuliniert wurde. Hahnenkopf. (Das Gefieder ist daran, männlichen Charakter anzunehmen. Sporen)



643

Samenblase (S), Prostata (Pr), Harnblase (Hb), Hodensack (H) eines eunuchoiden Rattenmännchens vor Verabreichung von Hypophysen-Vorderlappen

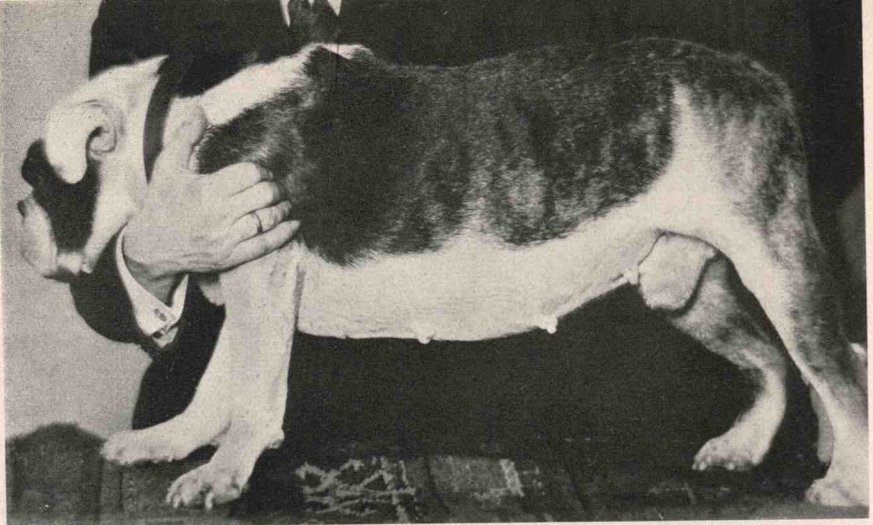
Samenblase und Prostata unterentwickelt, leer, Erotisierung fehlend



644

Dasselbe Tier nach Verabreichung von Hypophysen-Vorderlappen

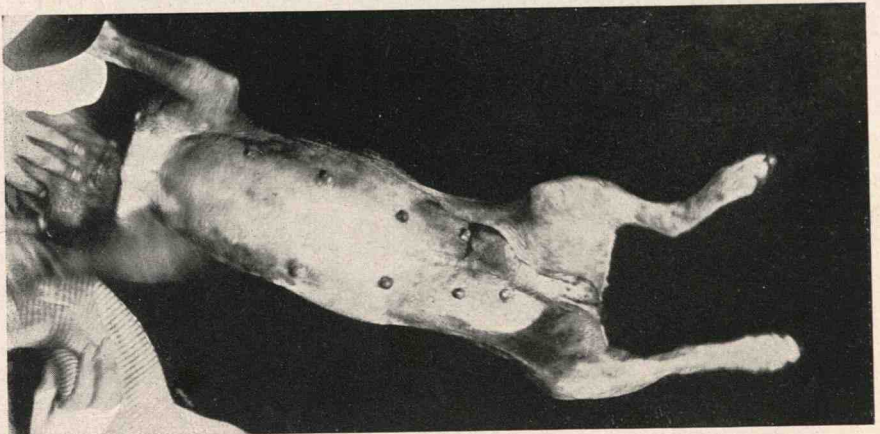
Samenblase (S) und Prostata (Pr) mit Sekret gefüllt und haben die Geschlechtsfunktion erlangt. Ebenso ist der Hodensack (H) prall gefüllt



645



646



647

Zitzenbildung bei einem männlichen Hunde, die sich nach Eintritt einer Hodengeschwulst entwickelte
(Photographien von Tierarzt Dr. E. Heilborn)



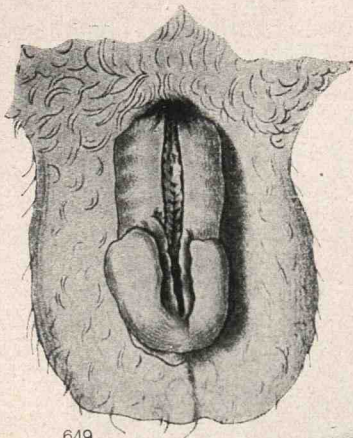
648

Der Hermaphroditenforscher Franz v. Neugebauer, Warschau

In der

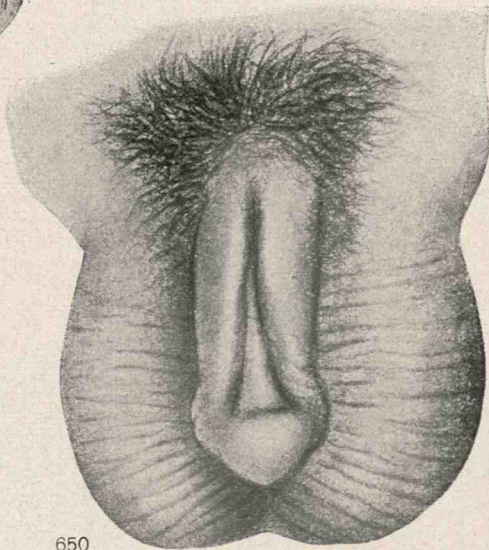
Wissenschaft soll kein Partikularismus herrschen.
 Besten kollegialen Gruss
 Hochachtungsvoll
 F. v. Neugebauer

467



649

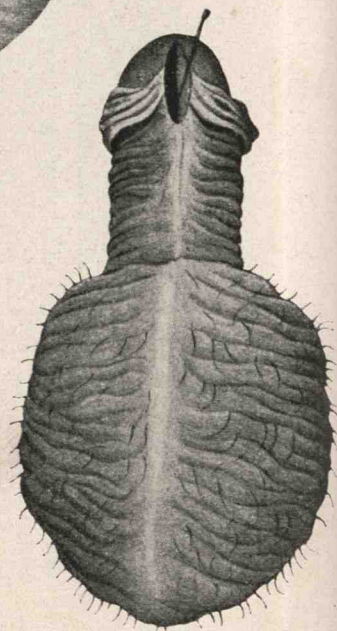
Epispadie



650

Epispadie

Hypospadie



651



651



653



654



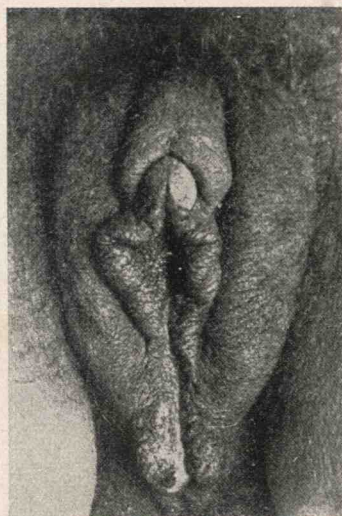
655

Verschiedene Grade der Hypospadie



656

Peniskrotale Hypospadie

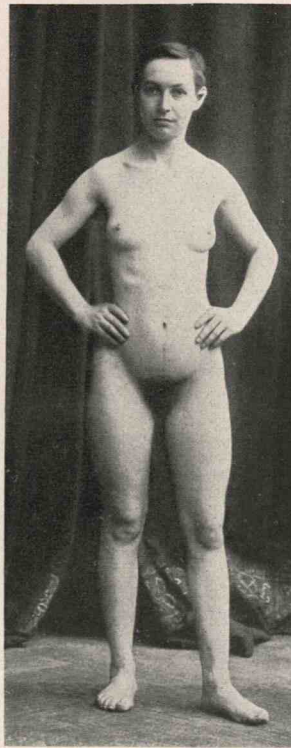


657

Überentwicklung der Klitoris und der kleinen Schamlippen
(Nach Curschmann)



658



659



660



661

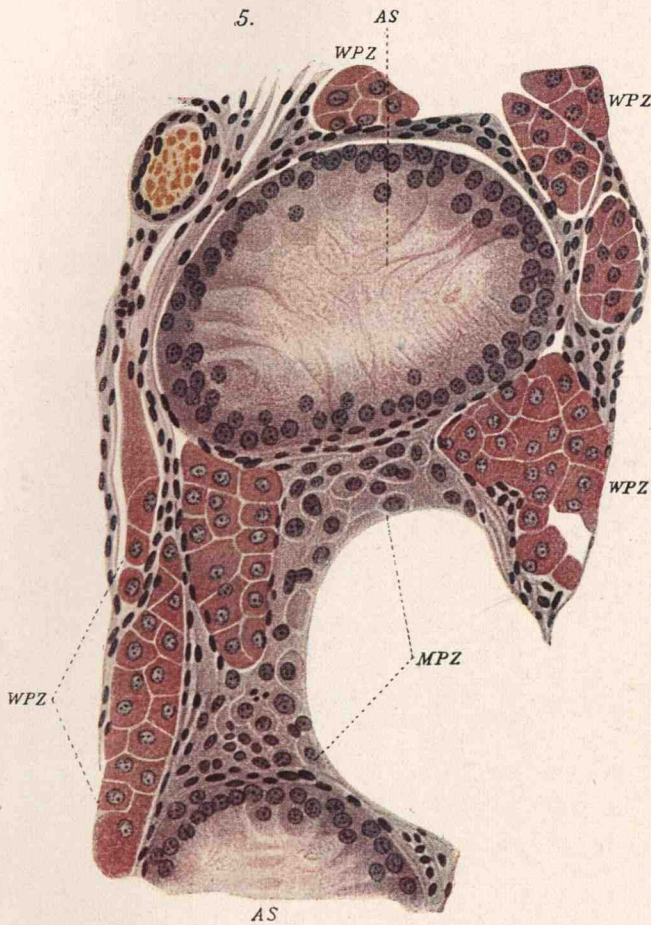
Vorstufe des Hermaphroditismus beim Weibe

Hyperplastische äußere und hypoplastische innere Genitalien



662

Gespaltener Hodensack ohne Geschlechtsdrüsen
(*Geschlecht noch unbestimmt*)

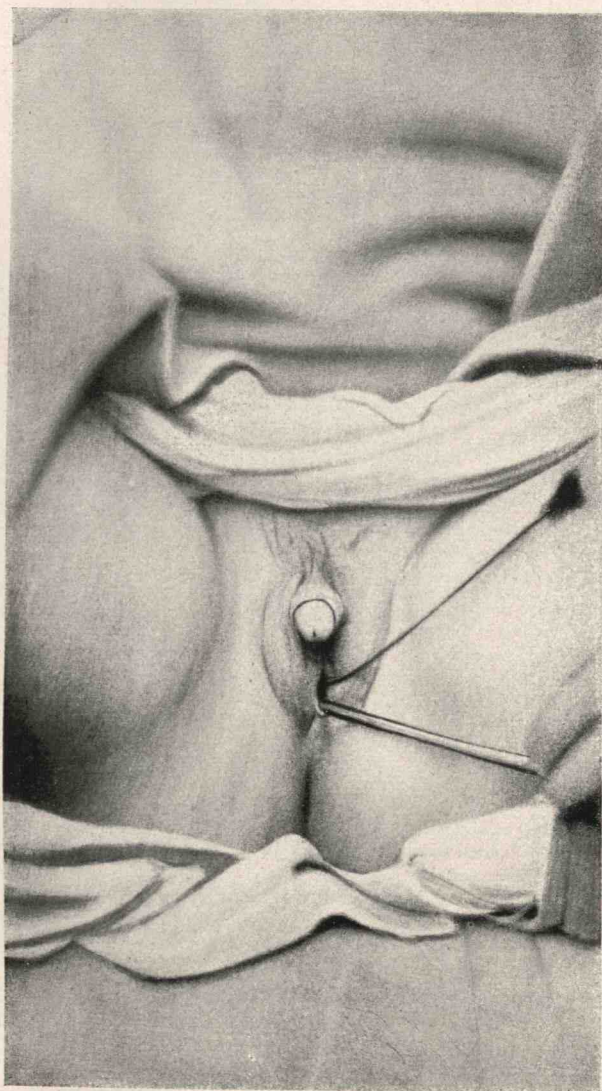


Artificielle Hermaphrodisierung (Meerschweinchen.)

MPZ : männliche Pubertätszellen

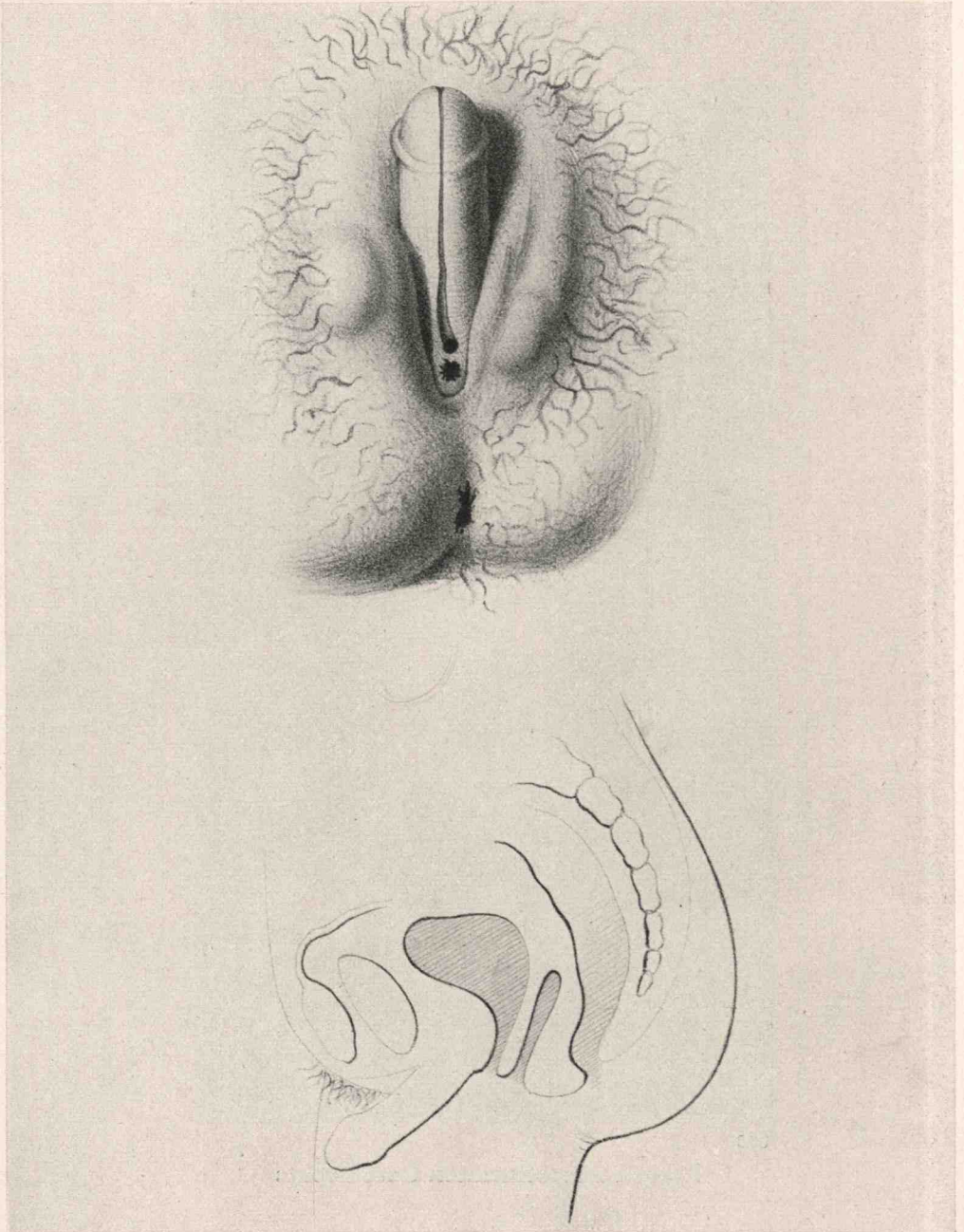
WPZ : weibliche Pubertätszellen

AS : atrophierende Samenkanälchen



663

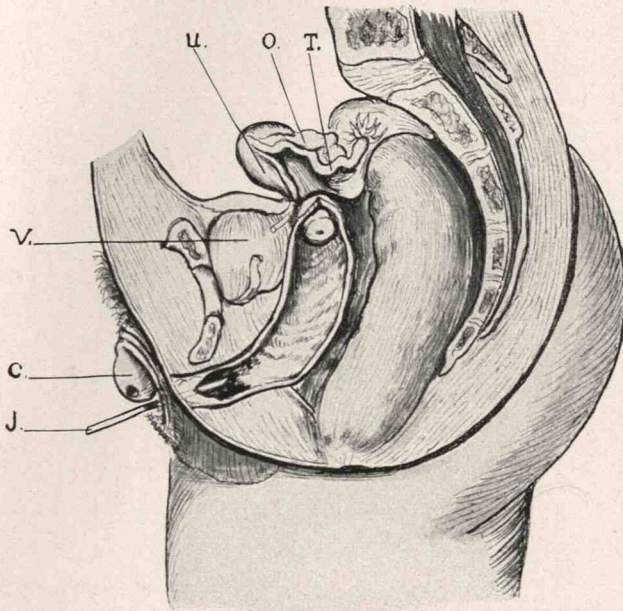
Person unbestimmten Geschlechts



664

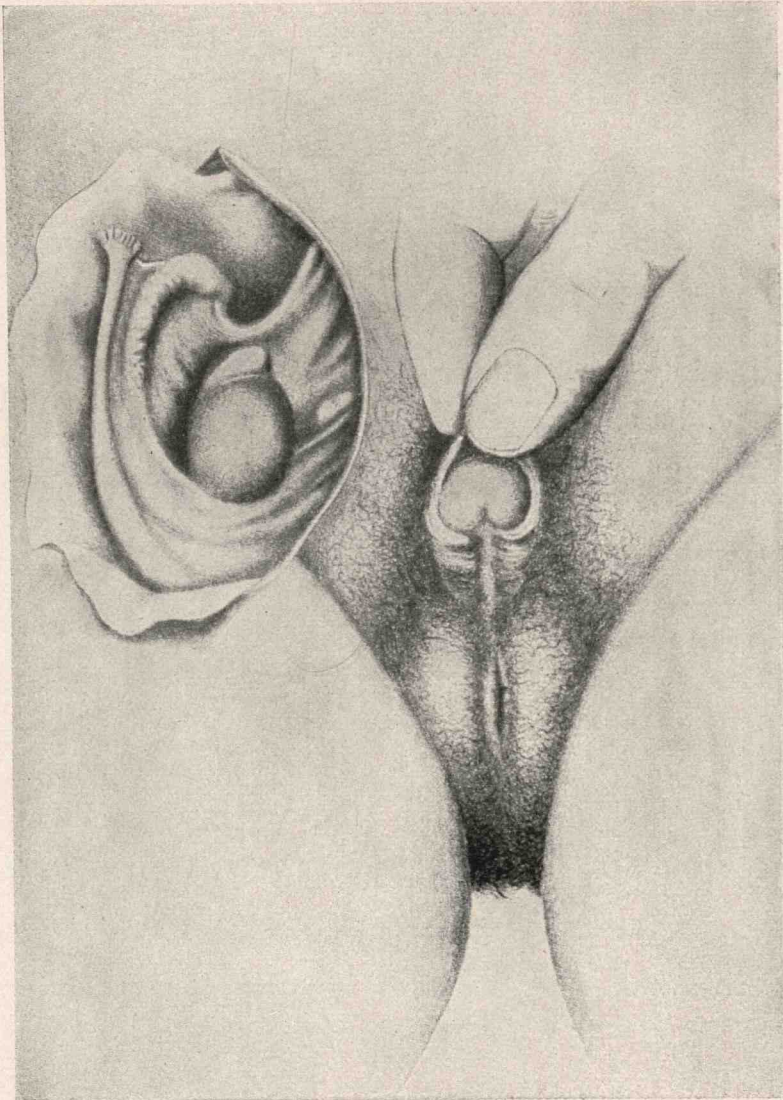
Altes hermaphroditisches Bild, äußerlich und im Durchschnitt

*Die Durchschnitzzeichnung zeigt anschaulich die bei vielen Zwittern
vorkommende blinde Scheide*



Seitenansicht des geöffneten Beckens eines Hermaphroditen.

J) Sonde in dem gemeinsamen Endstück der Scheide und
Harnröhre. C) Clitoris. V) Blase. U) Gebärmutter. O) Eierstock.
T) Eileiter.

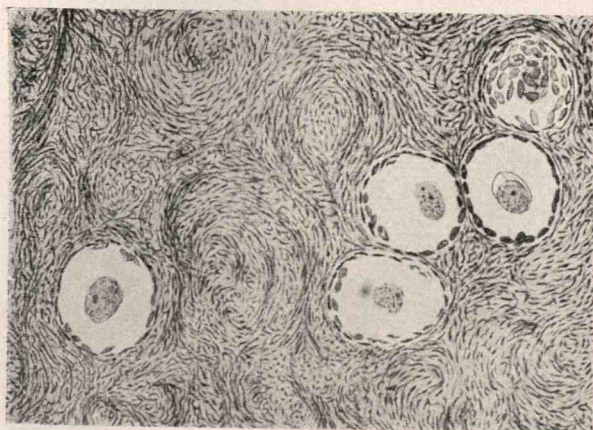


666

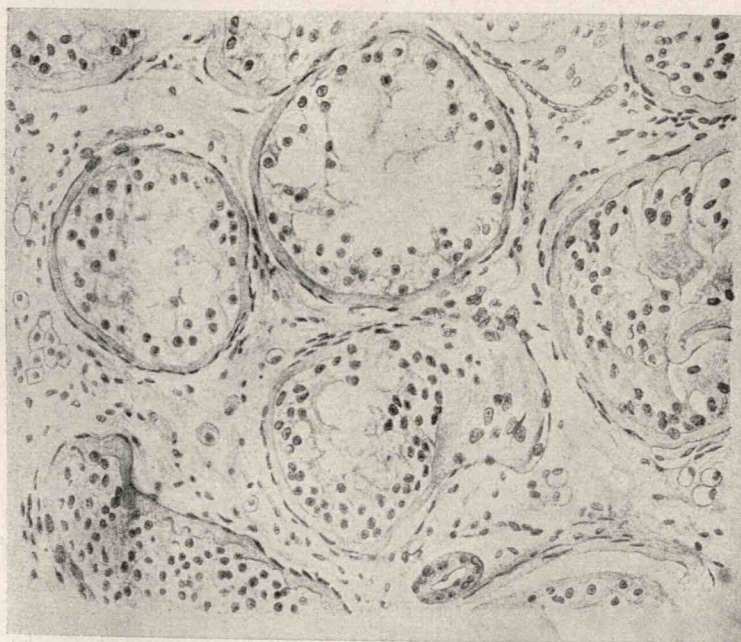
Fall von Doppelgeschlechtlichkeit

(Nach Garré)

(Es fanden sich in dem eröffneten „Bruchsack“ nebeneinander Ei und Samenleiter sowie Hoden und Eierstockgewebe)

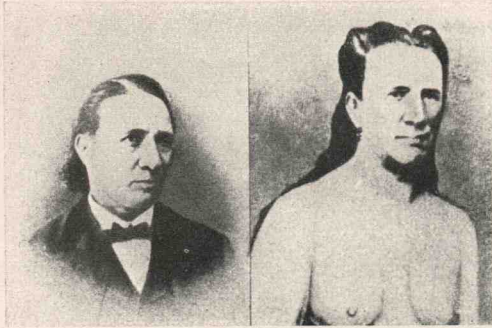


667



668

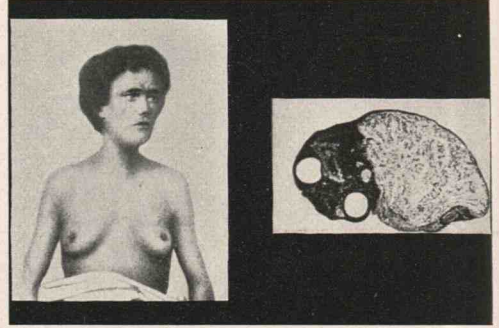
**Mikroskopischer Befund bei dem nebenstehenden Fall von
Doppelgeschlechtlichkeit**



669

Fall von angeblich echtem Hermaphroditismus

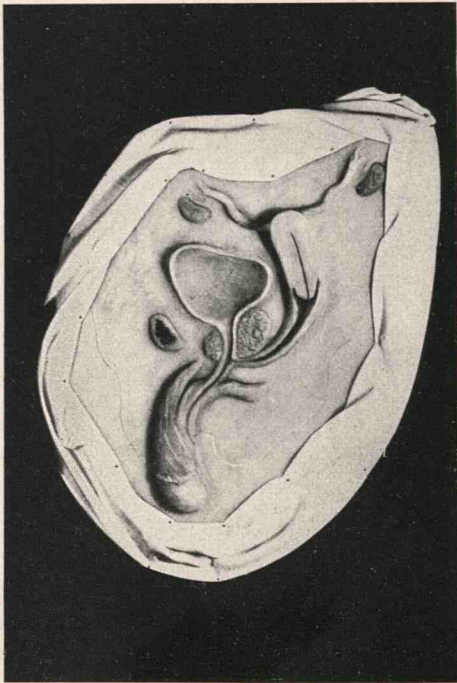
(Beschrieben von Rokitsansky und Virchow)



670

Auguste Persdotter mit nachgewiesenem Hodeneierstock

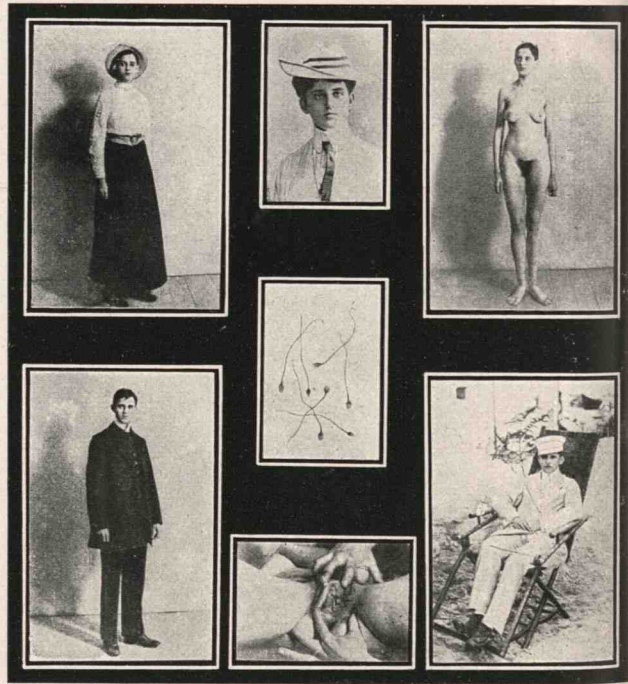
(Salenscher Fall)



671

Weibliche Geschlechtsdrüse hinter männlichem Äußern

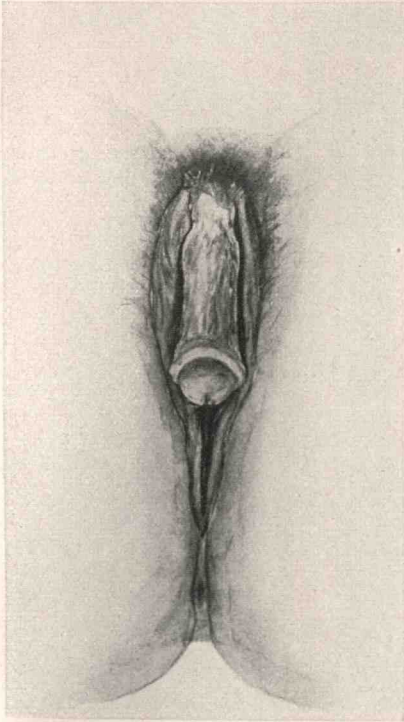
Männlicher Hypospade, bei dem die Obduktion
Eierstöcke mit Gebärmutter und Scheide ergab



672

Männliche Geschlechtsdrüsen hinter weiblichem Äußern

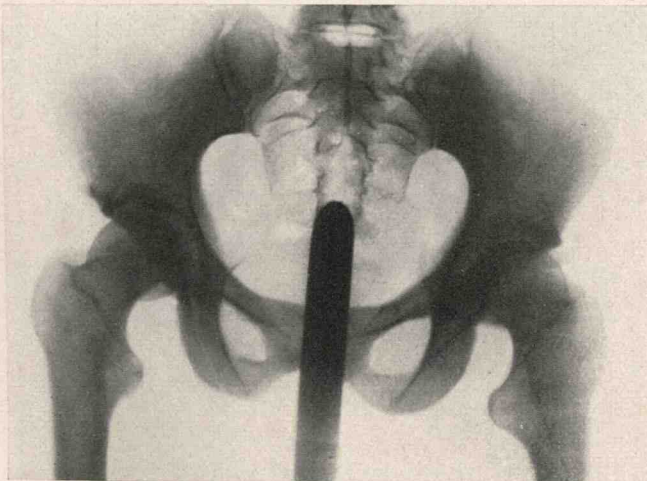
Fall „Erna“ mit nachgewiesener Absonderung
von Sperma



673



674

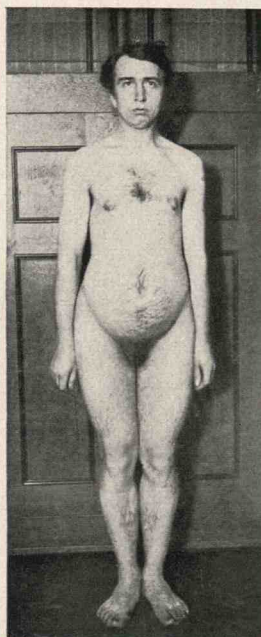


675

**Zeichnungen und Röntgenbild eines Falles von irrtümlicher
Geschlechtsbestimmung (aus dem Jahre 1929)**
(Lebte bis zum zwanzigsten Jahre als Frau, seither als Mann)



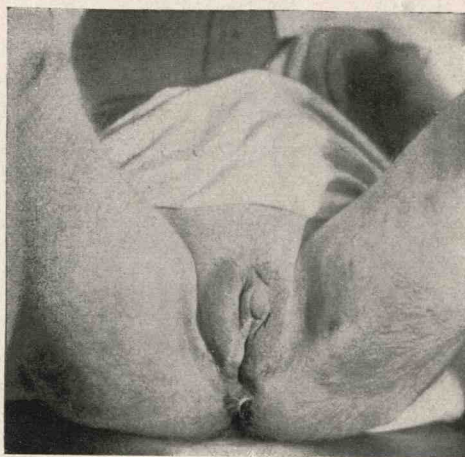
676



677



678



679

Fall von irrtümlicher Geschlechtsbestimmung
(lebte bis zum dreißigsten Jahre als Frau, dann als Mann)



680



681

**Als Frau lebender Hermaphrodit, dessen männliches Geschlecht
kurz vor seiner Hochzeit entdeckt wurde**



682



683

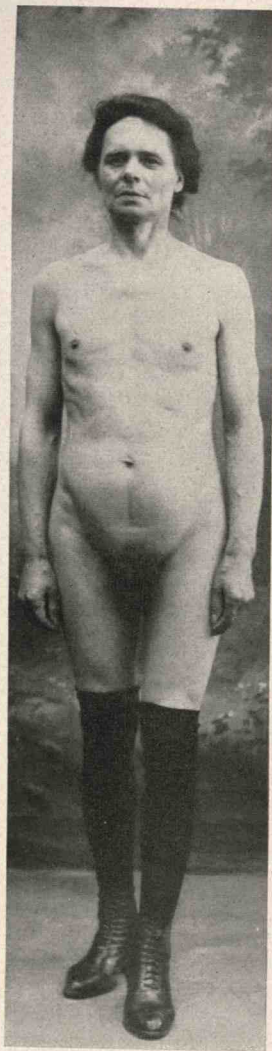
Kind unbestimmten Geschlechts



684

**Untersuchung eines Falles von irrtümlicher
Geschlechtsbestimmung**

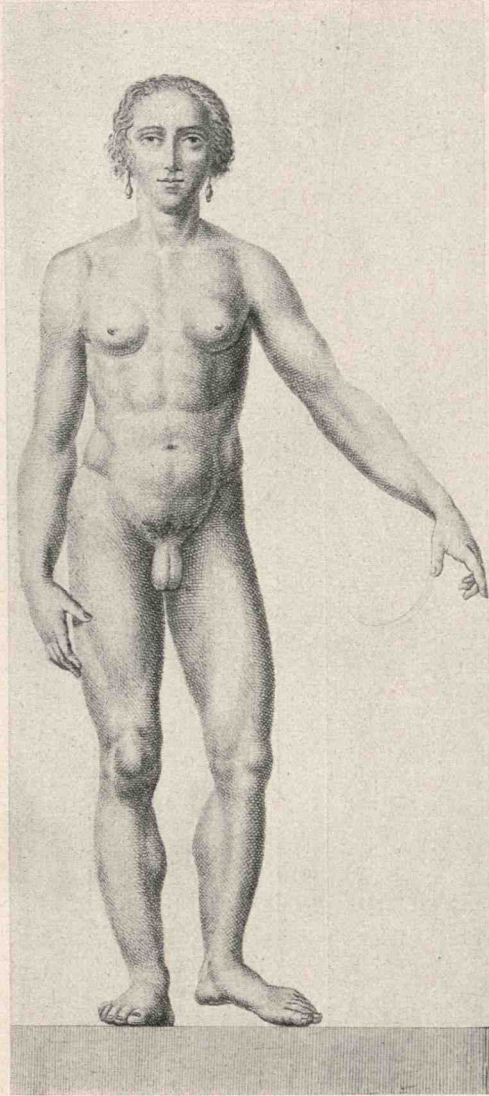
(Friederike Schmidt)



685

**„Friederike Schmidt“ als Mann, nackt und als Frau in
gewöhnlicher Tracht**

(Pseudohermaphroditismus masculinus)

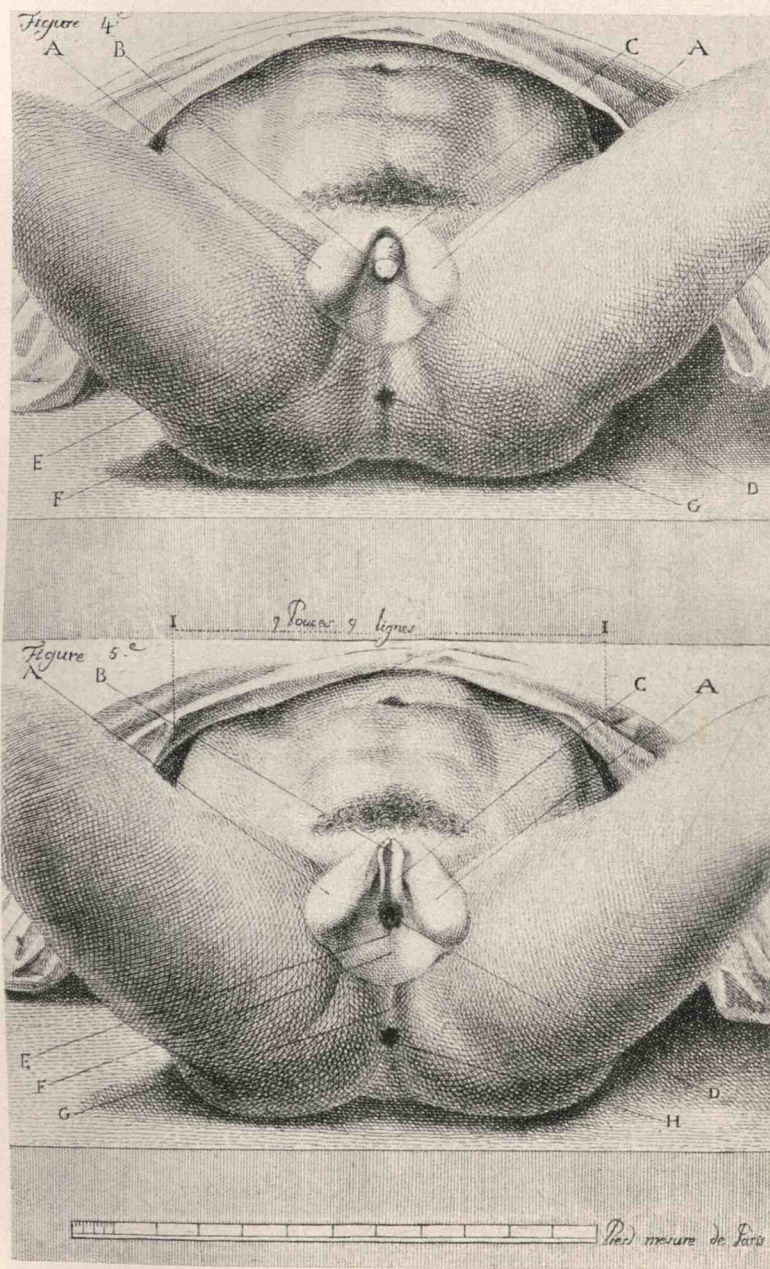


686



687

Hermaphroditenstich aus dem 18. Jahrhundert



688

Zu Bild 686—687 gehörig



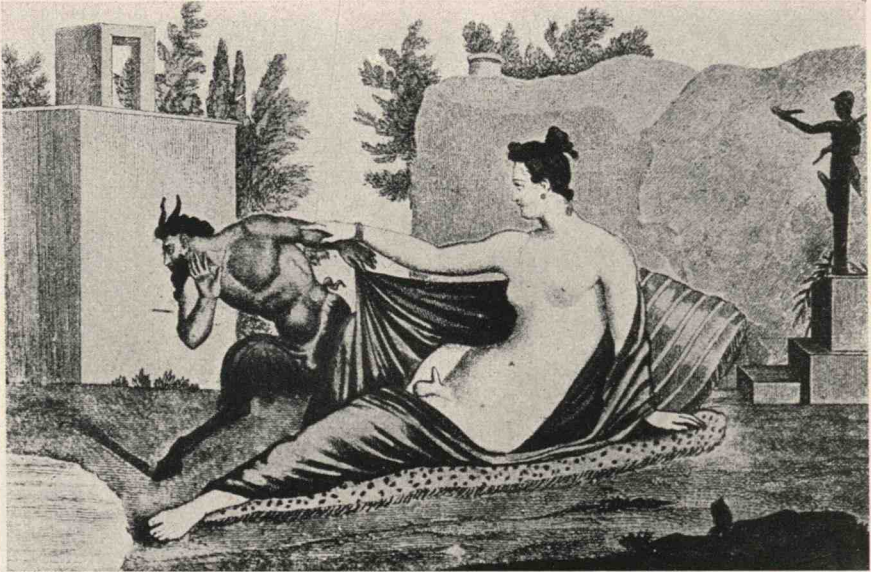
689

Der Dorpater Hermaphrodit



690

Hermaphrodit und Satyr
(*Albertinum, Dresden*)



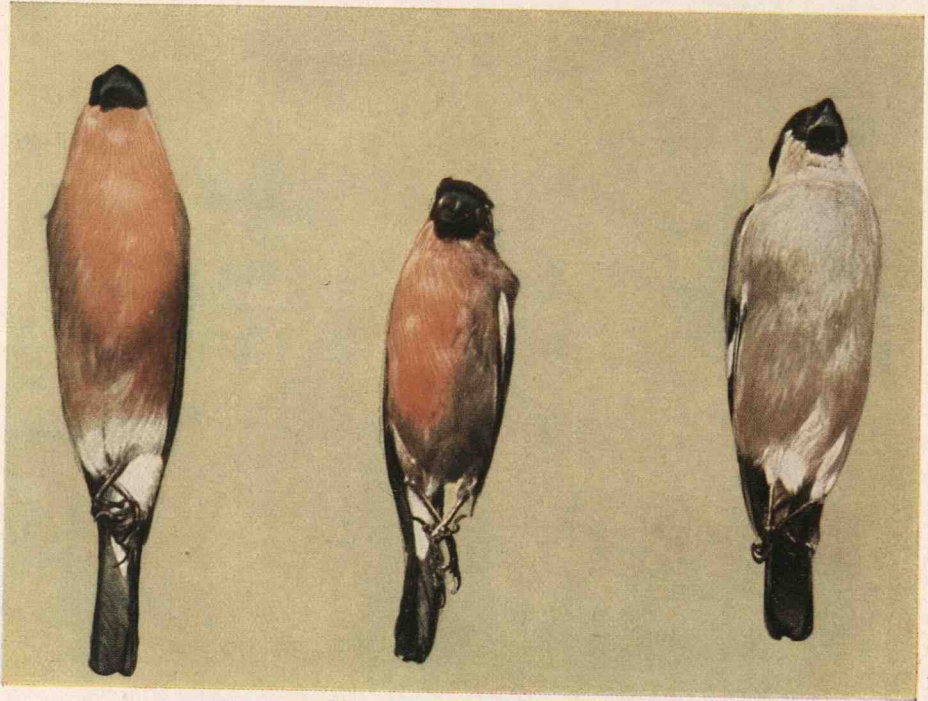
631



692



**Hermaphroditendarstellungen
auf pompejanischen Wandgemälden**



1

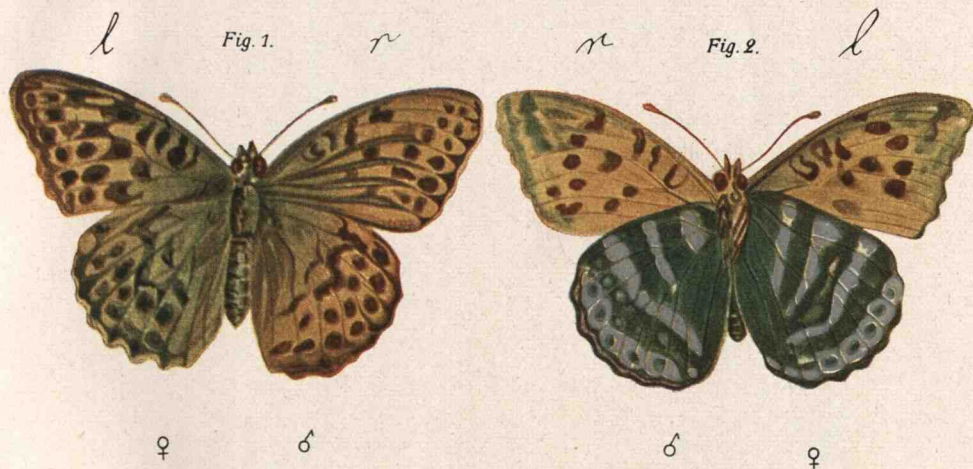
2

3

Halbseitenzwitter vom Dompfaff

(Nach Poll, 1909)

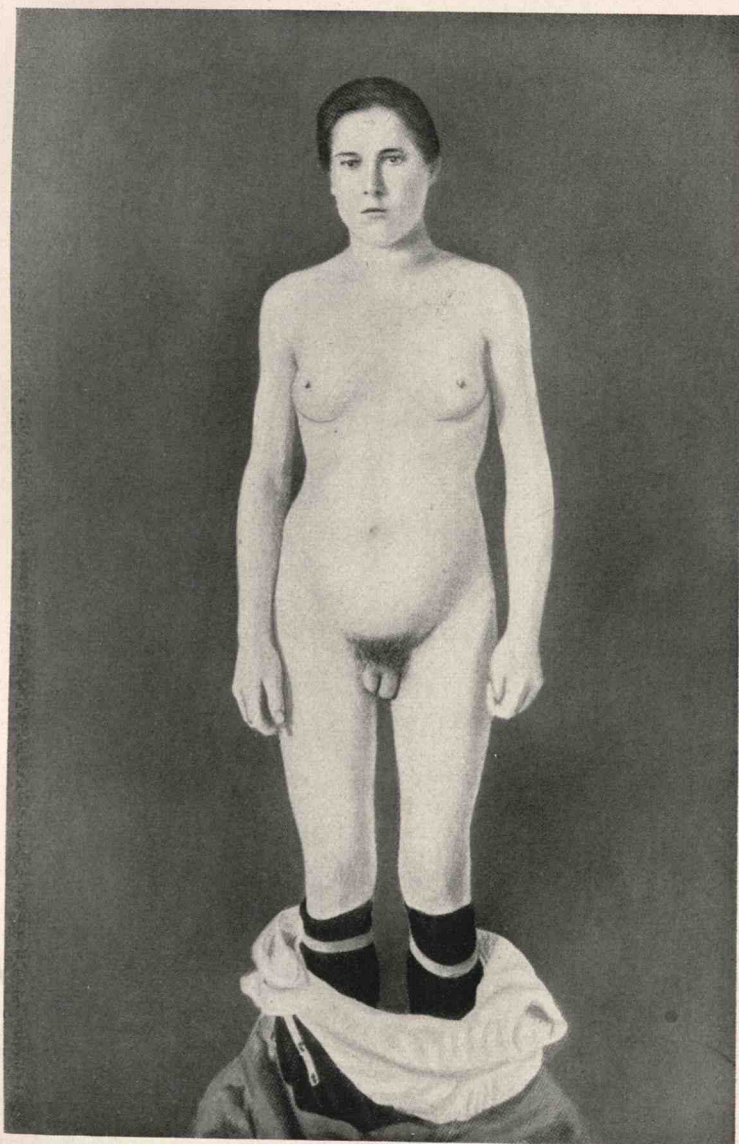
1. normales Dompfaffmännchen, 2. Halbseitenzwitter, 3. normales Dompfaffweibchen. Bei dem Halbseitenzwitter, der auf der einen Seite männliches, auf der anderen weibliches Gefieder zeigt, wies Poll eine Geschlechtsdrüse nach, die auf der einen Seite männliches, auf der anderen weibliches Gewebe zeigte.



Schmetterlingszwitter

(Nach Wenke)

Diese Schmetterlingsart (*Argynnis*), deren Ober- (Fig. 1) und Unterseite (Fig. 2) die Abbildung zeigt, wurde auf der Insel Hasselwerder im Tegeler See bei Berlin gefangen. Sie gehört äußerlich zu den sogenannten halbierten Zwittern; sie ist links weiblich, rechts männlich. Sehr interessant ist die Größendifferenz der Augen. Das auf der männlichen Seite ist größer als das auf der weiblichen Seite. Der schärfste und auffallendste Unterschied spricht sich in den Flügeln aus, die linkerseits nach Schnitt, Aderung, Farbe, Fleckenzeichnung und Schuppen ausgesprochen weiblich, rechterseits männlich sind.



693

Irrtümliche Geschlechtsbestimmung
(Als Frau lebender Mann)

XXV. ABSCHNITT

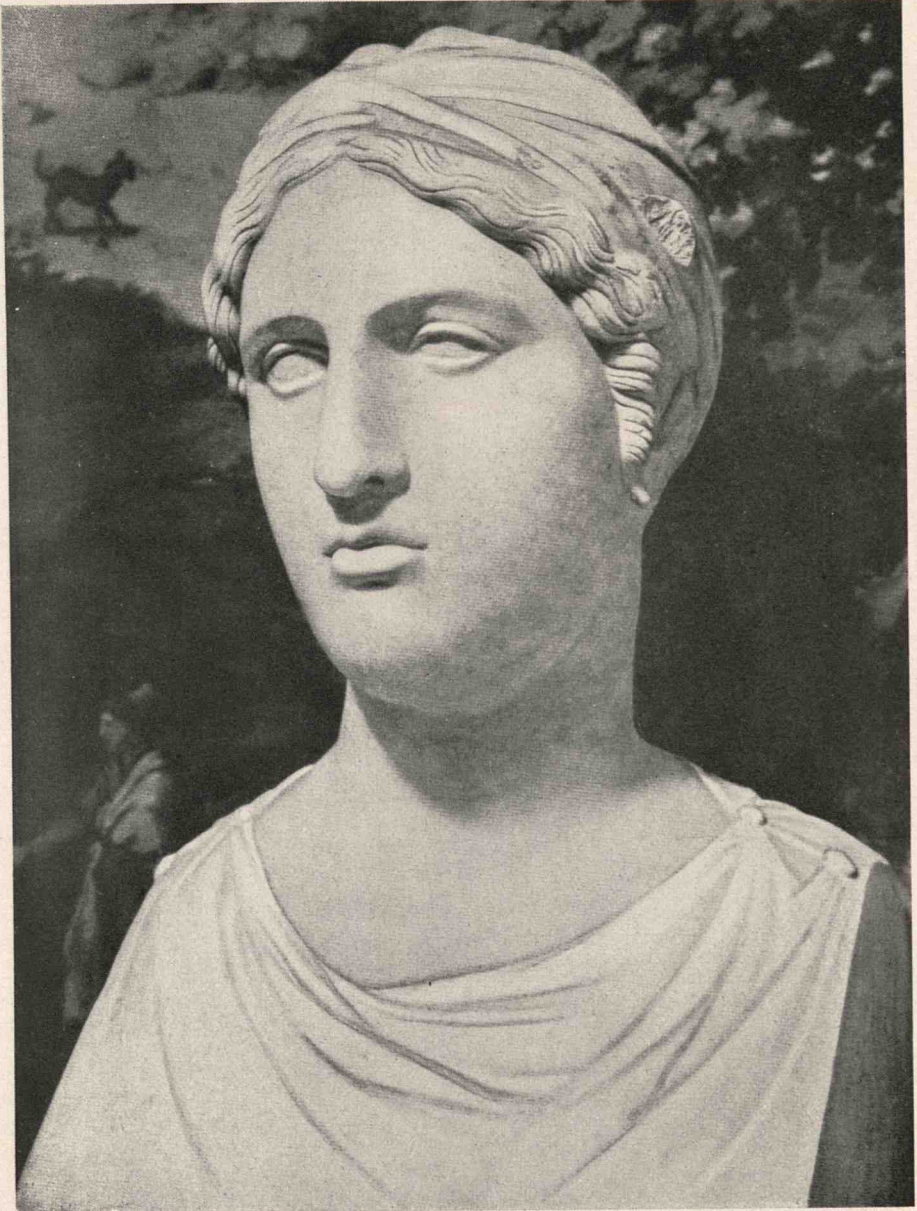
Nun sind wir bereits ein beträchtliches Stück in das ausge-
dehnte geschlechtliche Zwischenreich vorgedrungen. Wenn wir bei
ihm ausführlicher verweilen, so geschieht es nicht sowohl, weil es
sich um ein spezielles Arbeitsgebiet von mir handelt, als weil wir
hier ganz besonders deutlich erkennen können, wie sehr nicht nur
die körperliche Eigenart und Haltung, sondern die Lebensgestaltung
überhaupt vom Drüsensystem abhängt, demnach konstitutionell
bedingt ist. Dennoch ist das, was wir hier bringen, nur eine ver-
hältnismäßig sehr kleine Auslese. Voran setzen wir diesem Abschnitt
Sappho (694) und Sokrates (965), die beiden antiken Namensgeber
der sapphischen (lesbischen) und sokratischen (hellenischen) Liebe.
Dann folgen einige Beispiele der von griechischen und römischen
Künstlern (und ihren Nachahmern) gern dargestellten androgynen
Mischgestalten (696 – 699), wobei sie allerdings von den eigentlichen
Mißgestalten absahen. Wir als Wissenschaftler können das leider
nicht und müssen daher auch die Männer mit weiblicher Brust-
bildung (700 – 712) und die Frauen mit männlicher Bartbildung
(715 – 729) vorführen, um zu zeigen, welchen Grad die Vereinigung
männlichen und weiblichen Geschlechtscharakters in einer Person
erreichen kann. Weniger disharmonisch wirken schon die Frauen
mit männlichen und die Männer mit weiblichen Stimmorganen
(730 – 742) sowie die oft erst mit Meßzirkel und Meßstange fest-
stellbaren Abweichungen der Körperproportionen von der Norm.
Neben den allgemeinen intersexuellen Bildungen sind hier die von
A. Weil in unserm Institut bei Homosexuellen gefundenen abwei-
chenden Körperproportionen beachtenswert (752).

Von den Bewegungsorganen gelangen wir zu den Bewegungen
selbst, der so charakteristischen und doch so schwer in Worten zu
bezeichnenden Gestik und Mimik, den Ausdrucksbewegungen
zwischen geschlechtlicher Menschen. Zunächst sehen wir hier die
Auswirkungen der Männlichkeit und Weiblichkeit in der Hand-
schrift (759 – 762), dann in Handzeichnungen und allen anderen
Handfertigkeiten (763 – 775). Es zeigt sich, in wie hohem Grade die
Hand das Ausführungsinstrument der Seele ist. So seltsam es klingt,

die Berufsneigung und Berufswahl des Menschen wird in erster Linie von seinen Geschlechtsdrüsen geleitet. Nicht minder spiegeln die mehr oder weniger bewegten Gesichtszüge den männlichen und weiblichen Charakter wider. Wie männlich erscheint oft der Gesichtsschnitt und die Körperhaltung der Frauen, die auf Gebieten berufstätig sind, die im allgemeinen zum Wirkungskreis des Mannes gehören, und umgekehrt, wie weiblich ist oft der Eindruck von Männern in Frauenberufen. Allerdings muß der Beruf ein selbstgewählter sein: denn wenn jemand zwangsmäßig zu einem Beruf gelangt, der mit seiner Geschlechtsnatur in Widerspruch steht, entwickeln sich im Gegenteil Gestalten, die so widerspruchsvoll erscheinen wie die von uns gezeigten femininen Soldaten (817—823) und Herrscher (824—828).

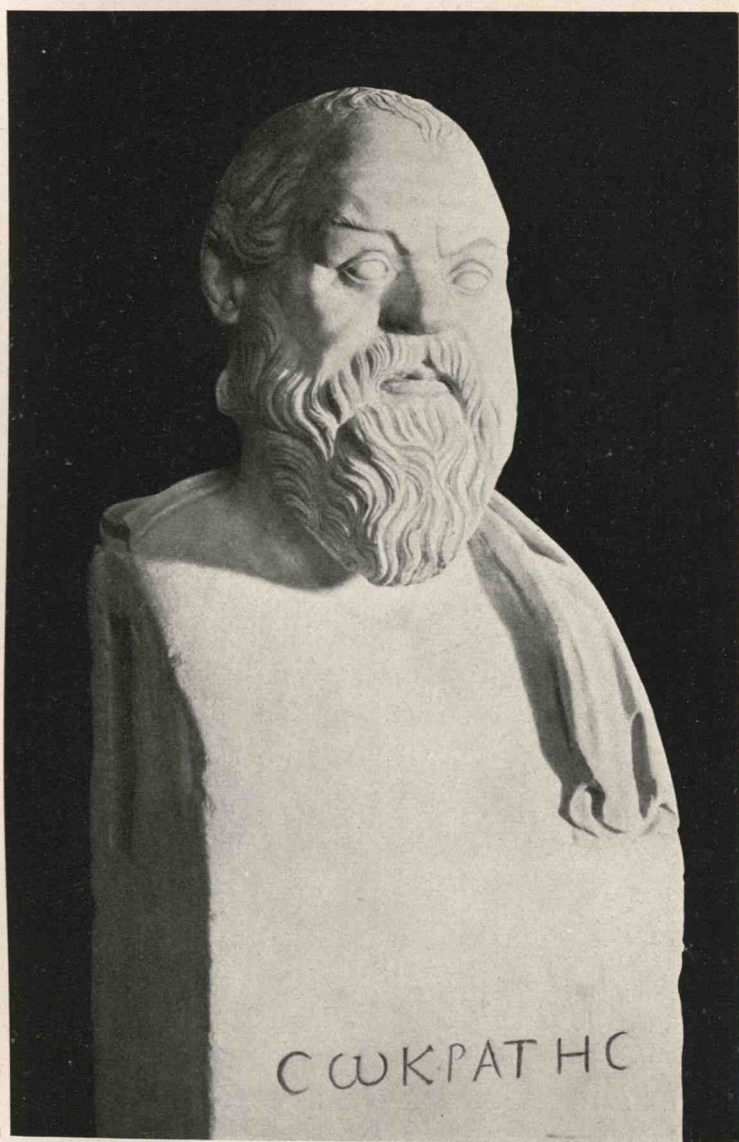
Namentlich ist die Schauspielkunst geeignet, die wahre Natur eines Menschen zu enthüllen. Auf der Bühne geben sich viele Männer und Frauen echter als im Leben. Das gilt für Dilettanten wie für Professionelle, für die Kleinkunstabühne wie für die große Schaubühne, auf der die Vertreter höchster Darstellungskunst unsere Bewunderung erwecken.

Allmählich nähern wir uns so auf dieser Stufenleiter den uns nach dem Vorhergehenden kaum noch wundernswürdigen Menschen, die auch in ihrer äußeren Erscheinung, in Tracht und Namen völlig das Ansehen und Aussehen des anderen Geschlechts anzunehmen suchen. Das sind die von uns als Transvestiten bezeichneten Personen, die wir in partielle (860—867) und totale (876—885), in temporäre (868—873) und dauernde einteilen. Der Transvestitismus nimmt eine Art Mittelpunktstellung innerhalb des Zwischengeschlechts ein, von dem sich ein Radius nach der Androgynie und dem Hermaphroditismus erstreckt, während der andere zum Metatropismus und zur Homosexualität läuft. Wir schließen diese lange Reihe von Geschlechtsübergängen mit Bildern und Schriftzügen (886—888) des Kapitäns Barker, dessen Fall im Frühjahr 1929 eine Weltsensation wurde. Hätte er früher gelebt, so wäre es ihm wahrscheinlich so ergangen, wie Bild 889 zeigt. In der Zeit von Havelock Ellis und der heutigen Sexualforschung kam „Sie“ oder „Er“ mit einer weniger schimpflichen Strafe davon.



694

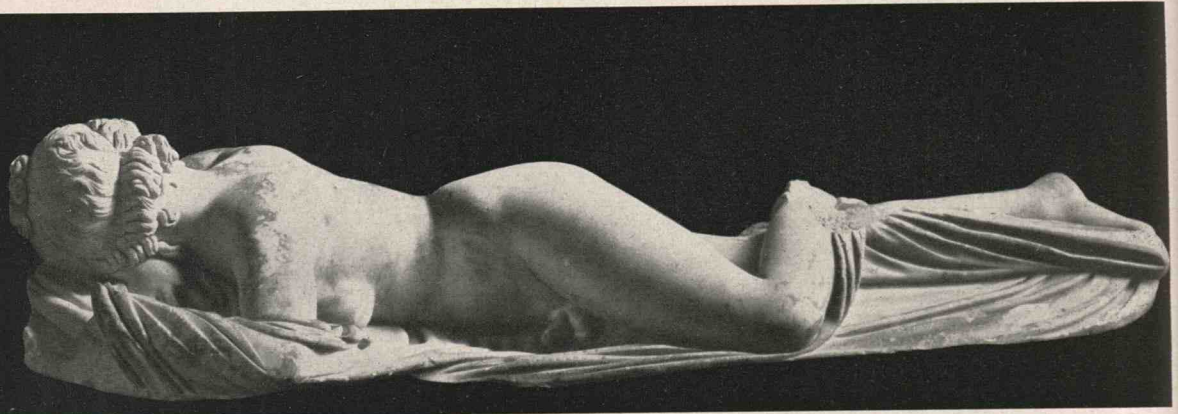
Die Dichterin Sappho aus Lesbos
(Zwischen 630 und 570 v. Chr.)



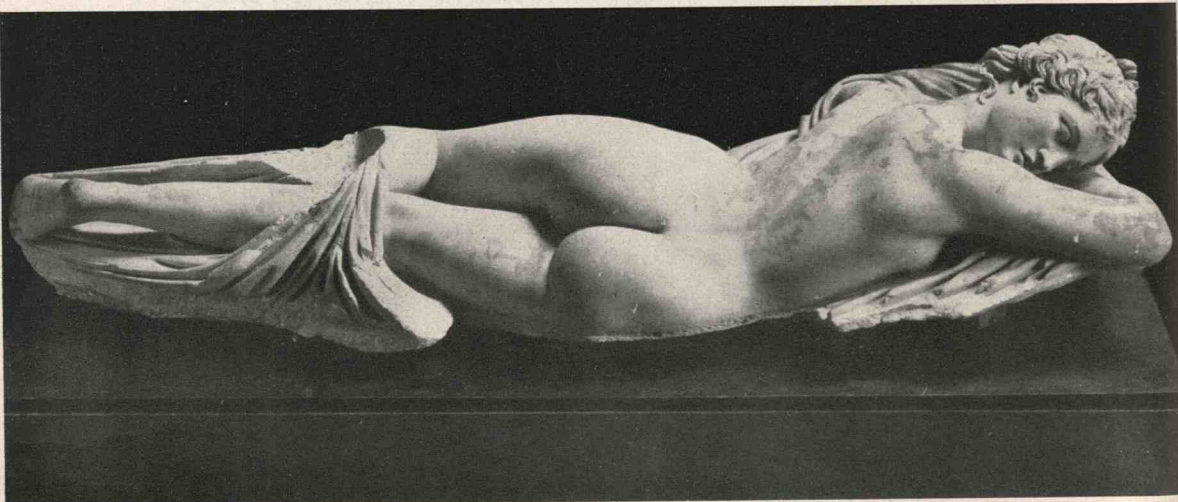
695

Sokrates aus Athen

(469—399 v. Chr.)



696



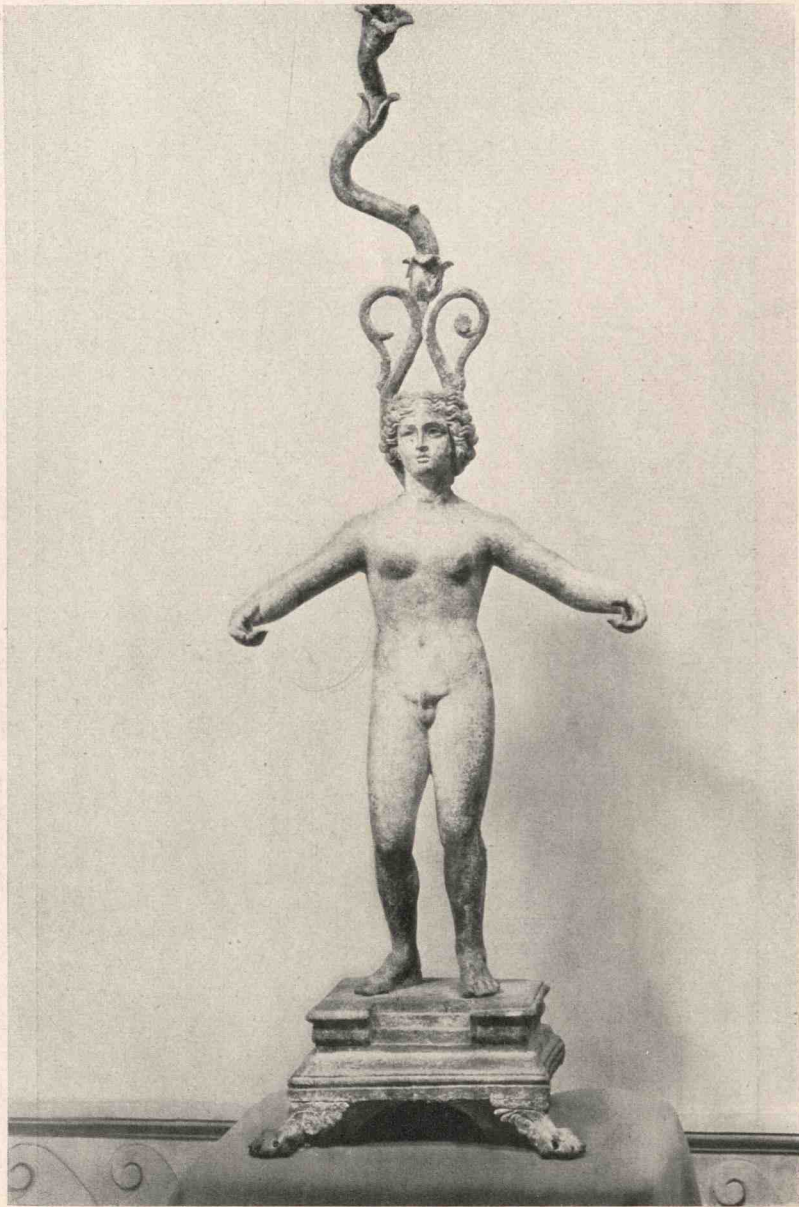
697

Schlafender Hermaphrodit
aus dem Nationalmuseum in Rom



698

Hermaphrodit
aus dem Nationalmuseum in Athen



699

Hermaphrodit

Bronzestatue als Leuchter (Rom, Museo di Conservatori)



708

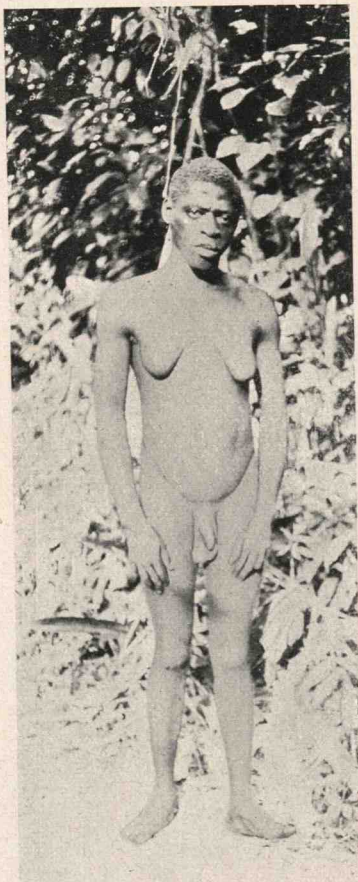


709

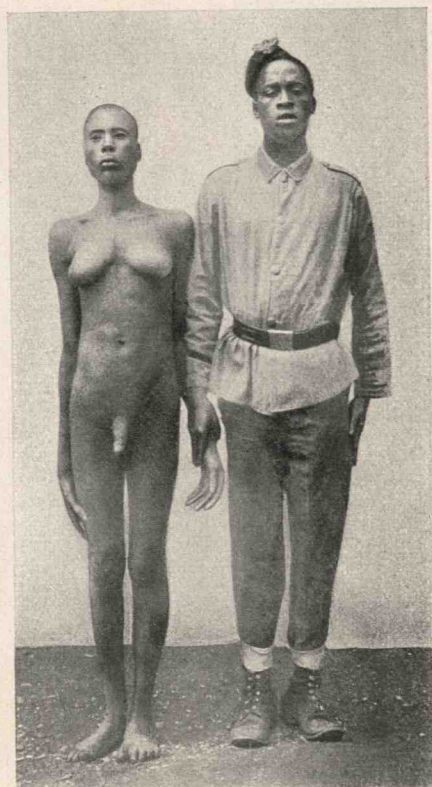


710

Homosexueller Mann mit weiblicher Brustbildung



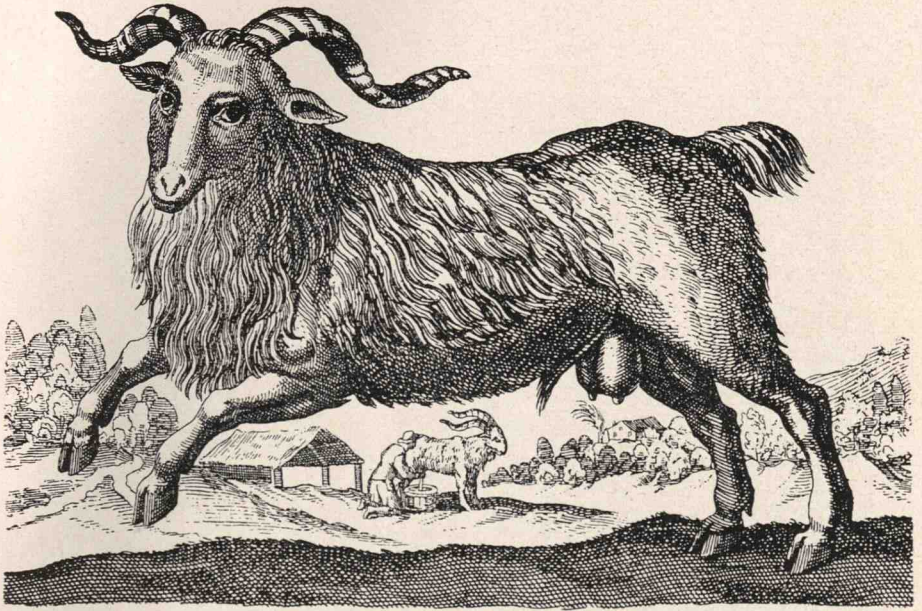
711



712

Kameruner mit weiblichen Brüsten

(Von Günther Thesmann)



713

Ziegenbock mit Zitzen

(Aus Meisenheimer)



714

Milchgebender Ziegenbock,

*dem Schäfer Betz in Ferchesar bei Rathenow gehörig, der ihn zur Zucht verwandte
und durch ihn eine große Nachkommenschaft erzielte*



715

Achtzehnjähriges Fräulein aus Lüttich

(Stich aus dem Mittelalter)

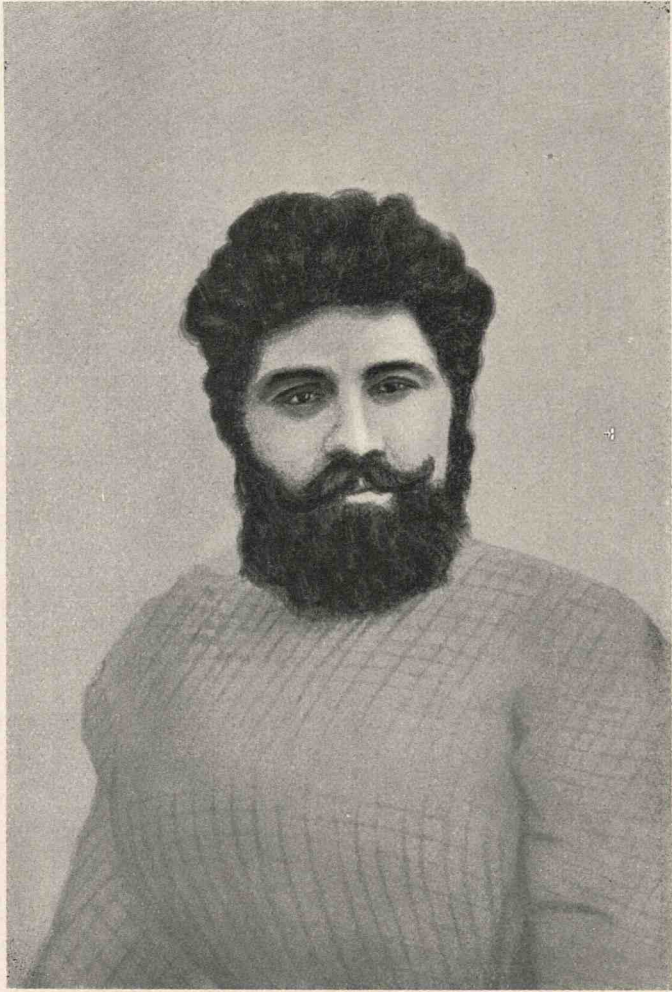


Julia Pastrana,
*eine der bekanntesten Bartdamen des vorigen Jahrhunderts. Nach ihrem Tode
verheiratete sich ihr Gatte mit einer ihr ähnlichen Bartdame*



716

Mittelalterlicher Bartdamen-Stich



717

Kellnerin Anna H.,

die ihren Bart stehen ließ, um sich in Berliner „Destillen“ als „Attraktion“ („Rätsel des 20. Jahrhunderts“) sehen zu lassen



718

Frau Josefine Buda,
deren Bart erst im Wochenbett gewachsen sein soll



*Die Amerikanerin Frau Taylor im
58. Lebensjahr.*

719



*Eine Schweizerin, die sich, 50 Jahre,
1876 zu Freiburg in der Schweiz
wegen Nahrungssorgen ertränkte.*

720



*Mademoiselle J., 23 Jahre alt,
lebt in einer Irrenanstalt wegen
Melancholie.*

721



Eva S., 18 Jahre alt.

722



*Louise G., aus der Pariser Halbroell
ging glattrasiert, bis ihre Verehrer ver-
sicherten, dass sie durch ihren Bart nichts
von ihrem Charme verliere.*

723



*Sarah Danton, 37 Jahre alt, In-
sassin einer Irrenanstalt wegen
Manie.*

724

Sechs Fälle von Androtrichie



725

Madame D.,
eine französische Bartdame



726

**Frau Twyman, bei der sich nach ihrer Ver-
heiratung ein starker Vollbart entwickelte**



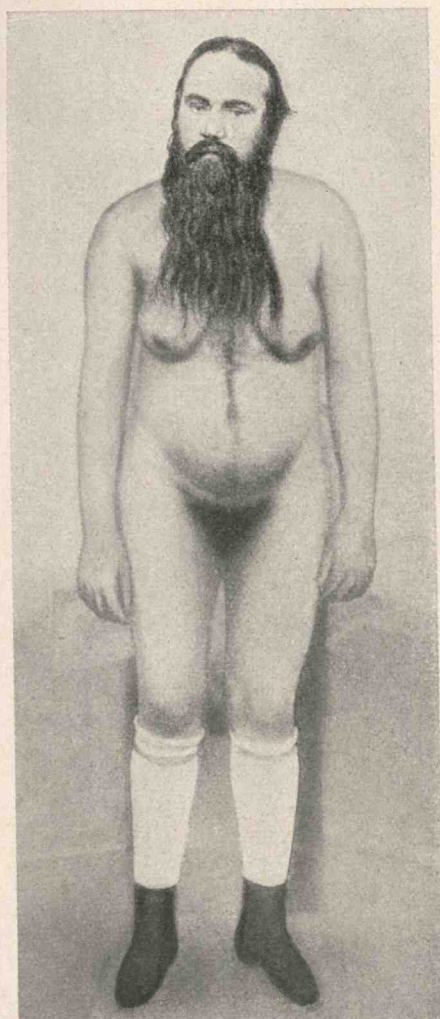
727

Bartbildung bei einer schwachsinnigen Frau im Greisenalter



728

Mrs. Annie Jones-Elliott,
*die außer männlichem Vollbart einen weiblichen Haarschmuck
von ungewöhnlicher Länge aufwies*



729

Marie Nekrasow, russische Artilleristenfrau

(Diese Nacktaufnahme zeigt die bei Frauen mit Vollbärten meist stark entwickelten Brüste)



730



731

Felicitas von Vestphali, 1829—1880
*Hervorragende Schauspielerin und Theaterdirektorin,
sang mit größtem Erfolge Tenorpartien*



732

Leo d'Ageni,

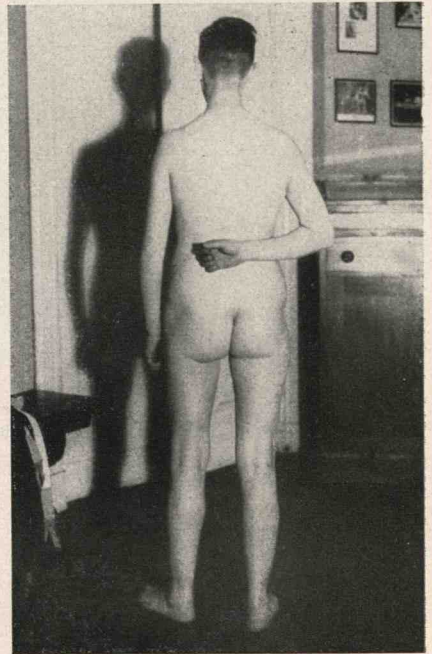
*der eine schöne weibliche Altstimme besaß, mit Franz v. Liszt,
an dem er mit schwärmerischer Liebe hing*



733

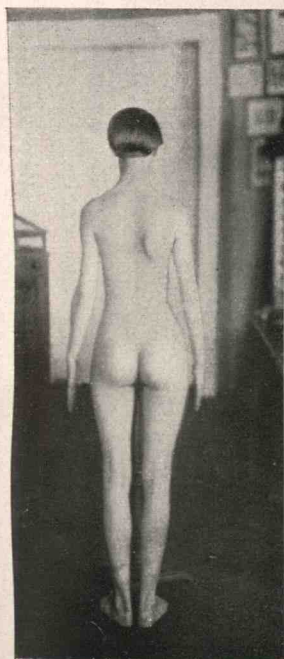


734



735

Frau mit männlichem Kehlkopf und Tenorstimme
(Starke Entwicklung der Klitoris)



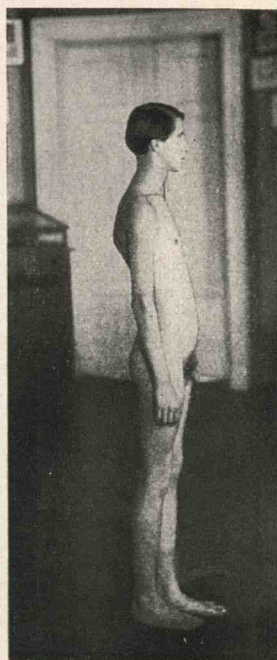
736



739



733



737



740

Mann mit weiblichem Kehlkopf und Sopranstimme
(Starke Unterentwicklung des nur in Einzahl vorhandenen Hodens)



741

Sänger mit weiblicher Kehlkopfbildung
und trotz Schnurrbartes weiblichen Gesichtszügen



742

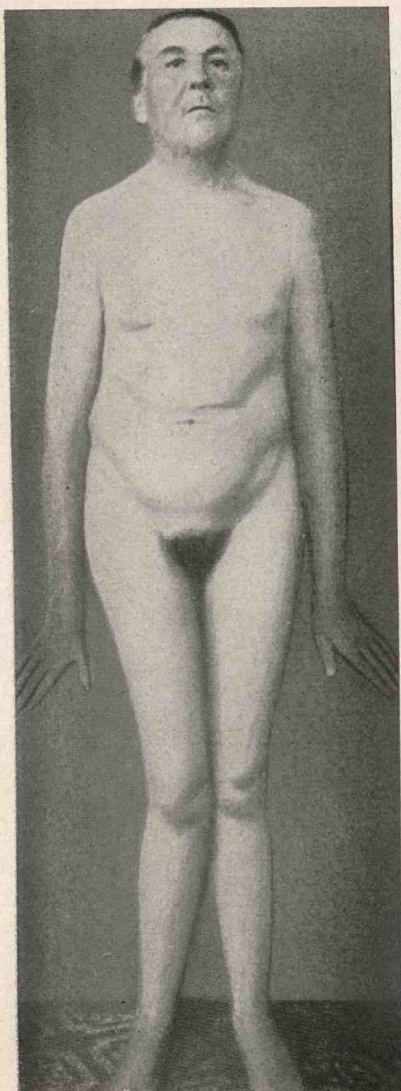
Raimund von zur Mühlen



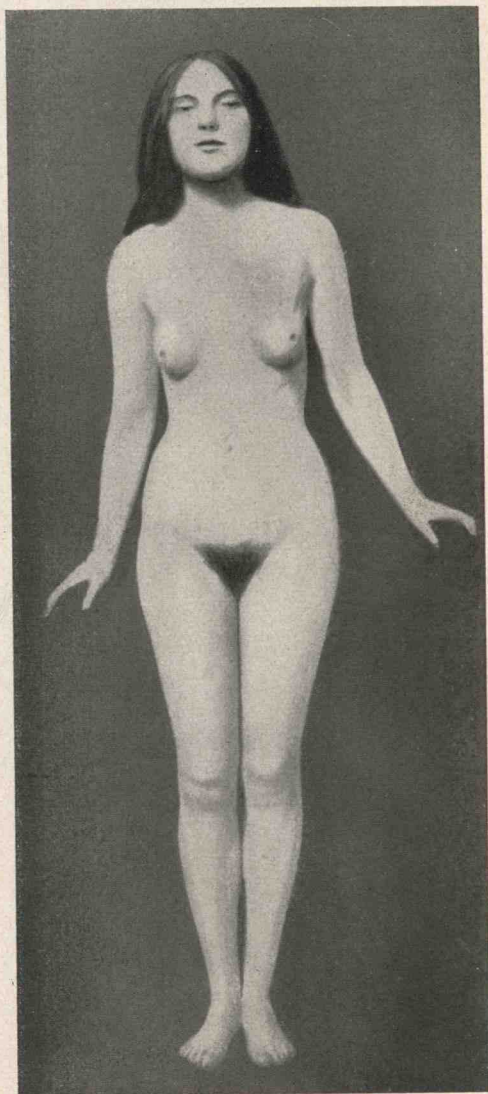
743

Theodor Reichmann

Zwei berühmte Sänger, deren Stimmenweichheit große Bewunderung erregte
Beide waren als intersexuell bekannt

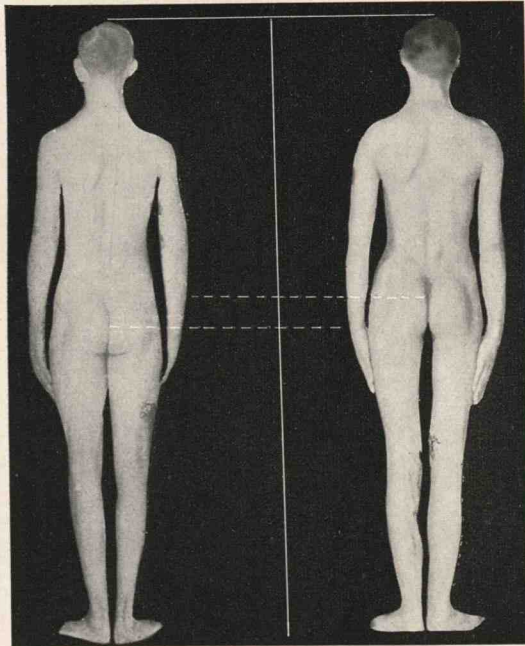


744



745

**Gleichartige Schambehaarung bei einem Manne ohne Hoden
und einer Frau**
(Nach Thorek)



751

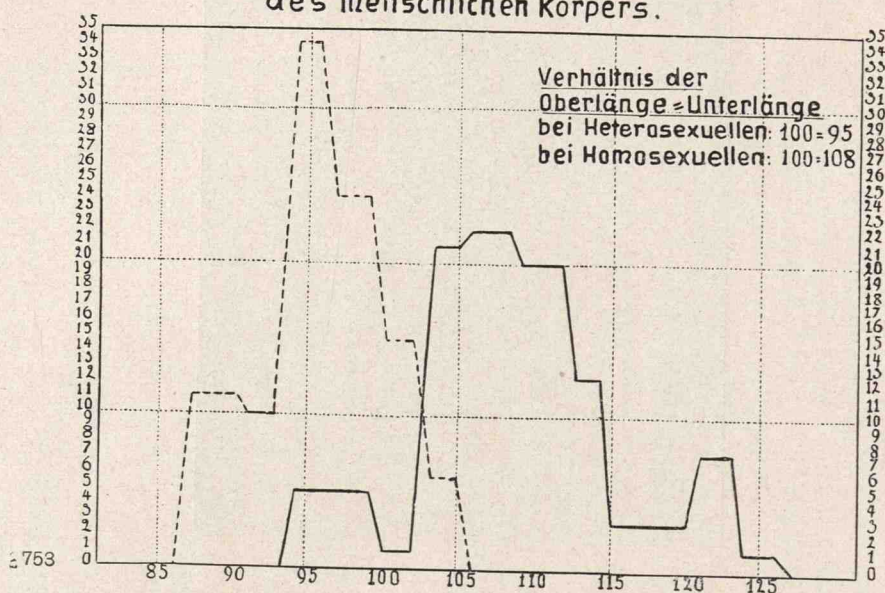
Verhältnis der Oberlänge zur Unterlänge des menschlichen Körpers.			
Unterlänge in Prozenten der Oberlänge	220 Fälle	Heterosexuelle	Homosexuelle
84 — 86	prozent	3,2	prozent —
87 — 90		8,0	—
91 — 93		10,0	1,4
94 — 96		33,8	2,3
97 — 99		23,8	5,9
100 — 102		15,0	11,4
103 — 105		6,2	23,2
106 — 108		—	22,5
109 — 111		—	18,2
112 — 114		—	8,6
115 — 117		—	3,2
118 — 120		—	0,4
121 — 123		—	1,8
124 — 126		—	1,4

Durchschnittsgröße	169 cm.	170 cm.
Verhältnis der Oberlänge zur Unterlänge. im Durchschnitt	100 = 95	100 = 105

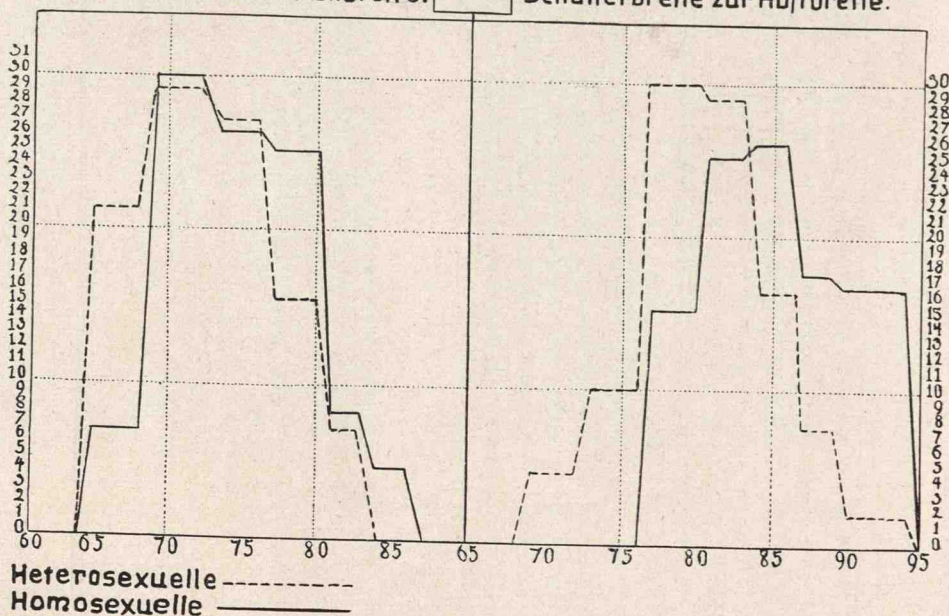
752

Die von Dr. A. Weil bei Homosexuellen gefundenen Körpermaße

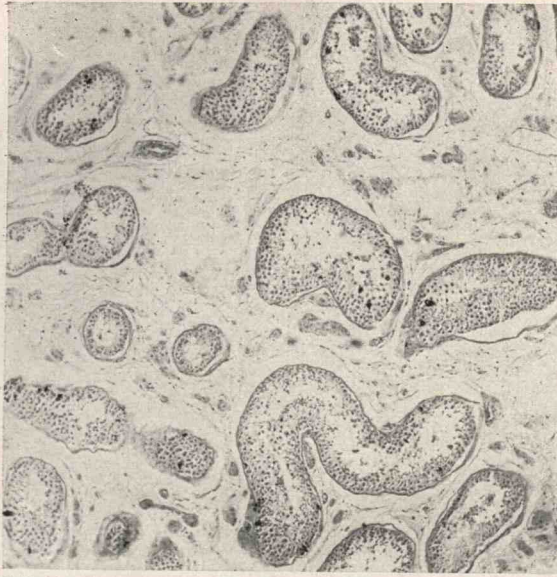
Prozentuales Verhältnis der Oberlänge zur Unterlänge des menschlichen Körpers.



Prozentuales Verhältnis der Schulterbreite zur Beckenbreite. 130 Fälle



754



755

Hoden eines femininen Homosexuellen
Besonders auffällig ist die starke Ausdehnung des Zwischengewebes



756

Hoden eines 32jährigen Homosexuellen mit weiblichen Zwischenzellen
(Nach Steinach)



757

Weibliche Gestik und Mimik beim Manne
(König Ludwig II. von Bayern, 1845—1886)



758

Männliche Gestik und Mimik bei einer Frau

(Rosa Bonheur, 1822—1899)

Gott hat es so gemacht und
 uns Menschen geben muß das Recht seiner
 Werke zu kritisieren. Aber der Men-
 schen sind und misbrauchen seiner
 Werke (§15) und umdrehen die Rollen

„Wer liebt, der muß, und so der Liebe pflichtig;
 Wer ihren Pfund und ihren Mann kauft,
 Dem ist die Freude wie die eigene Zeit.“
 (Kornwall).

Handwritten: „Handwritten: Aber der
 Inhalt“

Es ist eine unvollständige Auffassung
 und sehr abgegriffen, daß der
 gute Mensch auch, in der die
 unvollständigen Eigenschaften der
 Persönlichkeit sich ebenso frei wie
 in der Natur annehmen können und
 der Natur der Menschheit die
 Wirklichkeit. —

759

Weibliche Handschrift von Männern

Bezeichnungen mit dem Initiali waren stets
nein freundlich, obwohl ich sehr gern
ausgesprochen, doch sie sagte mir einmal:
"Wir sind zu gleichartige Naturen, die passen
nicht für die Liebe, wohl aber für Freundschaft."

Höchten Sie ein besonderes Thema
bearbeitet haben so bitte ich um
diesbezügliche Nachricht.

Mit viel Grüssen

Der so gerade recht so - wie es ist & ich wünsche
keine me anders. —

760

Männliche Handschrift von Frauen

gehende Arbeit u. zwar Zweige
her - auflesen u. Verbesserung
Bewässerungsanlage

neu erst mal schnell diesen
zu schaffen, der dir wenn du
zufinde, du behandelst das zu
die die zoologischen Sachen

Küht nur in jeder menschlichen Geschichte
steht seine Geschichte geschrieben
sondern sowohl in seinem Körper
wie in seinen Körperungen läßt
sich sein Wesen lesen.

761

Intersexuelle Handschriftenproben

Kann ich unser Montag, in
 den du jetzt wohl im Weg
 aber ich komme dann schon

Lebensliches über Ort, meine Grunds.
 heits Zustand, etc., zu berichten. Leben
 Es daher die als Kollektschreiben

762

Erläuterungen der Handschriften femininer Männer (761) und maskuliner Frauen (762) von Karl Besser, Assistent am Institut für Sexualwissenschaft, Berlin

Das Handschriftenbild 761 oben zeigt in der Zartheit, Druckschwäche und Girlandenbindung ein überwiegend weiches, gefühlsbetontes feminines Seelenleben.

In der Handschrift 761 Mitte vereinigt sich Zartheit und sehr weiche Girlande (wiederum der Ausdruck übermäßiger Betonung des Gefühls) mit Steilstellung insbesondere der Kurzbuchstaben. Es stellt dies eine Art Schutzhaltung dar, ein Sichwehren gegen die überstarke Eindrucks-empfänglichkeit des Gemütes, den Protest eines mehr maskulinen Intellektes (Eigenart der Formen) gegen das feminine Gefühl.

In der Handschrift 761 unten sehen wir den Typ des femininen Mannes (wie man ihn namentlich unter Tänzern häufig findet). Bei aller Weiblichkeit des Charakters, die wiederum in Druckschwäche und Girlande zum Ausdruck kommt, besteht Übersteillage, d. h. ein Drang nach Selbständigkeit, aber nicht so krampfhaft wie im vorigen Beispiel, sondern in der gelösten Form des Gestaltungstriebes.

In der Handschrift 762 oben kennzeichnet Winkelreichtum, Druckstärke und eigenartige Knappheit der Formen den willensbetonten, intelligenten, maskulinen Charaktertyp einer Frau, der es aber gleichwohl nicht an Gefühlstiefe fehlt, wie die Andeutung der Girlande zeigt.

In der Handschrift 762 unten stellt mit der oft spitz auslaufenden Strichführung und der prägnanten eigenartigen Buchstabenformung ein Beispiel ausgesprochen männlichen, kritisch gerichteten Intellektes einer Frau dar.

Typen bildender Künstlerinnen



763

Die berühmte Bildhauerin Renée Sintenis



764

Lotte Pritzel bei der Arbeit



765

Die russische Bildhauerin Chana Orloff in ihrem Pariser Atelier



766

Die deutsche Malerin Auguste v. Z.



767

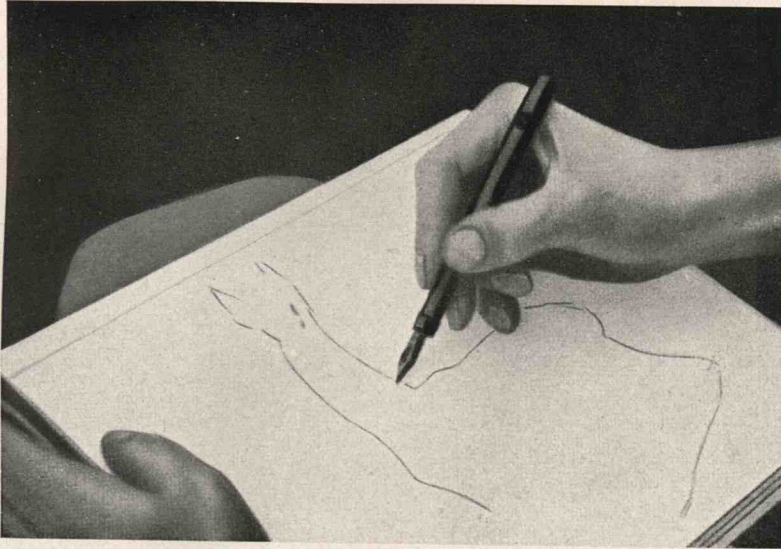


768

Die Haltung als psychosexuelle Ausdrucksform

Die englische Malerin Adge Baker

*Die deutsche Malerin A. v. Z.
(Nach Kurt Straube)*



769



770

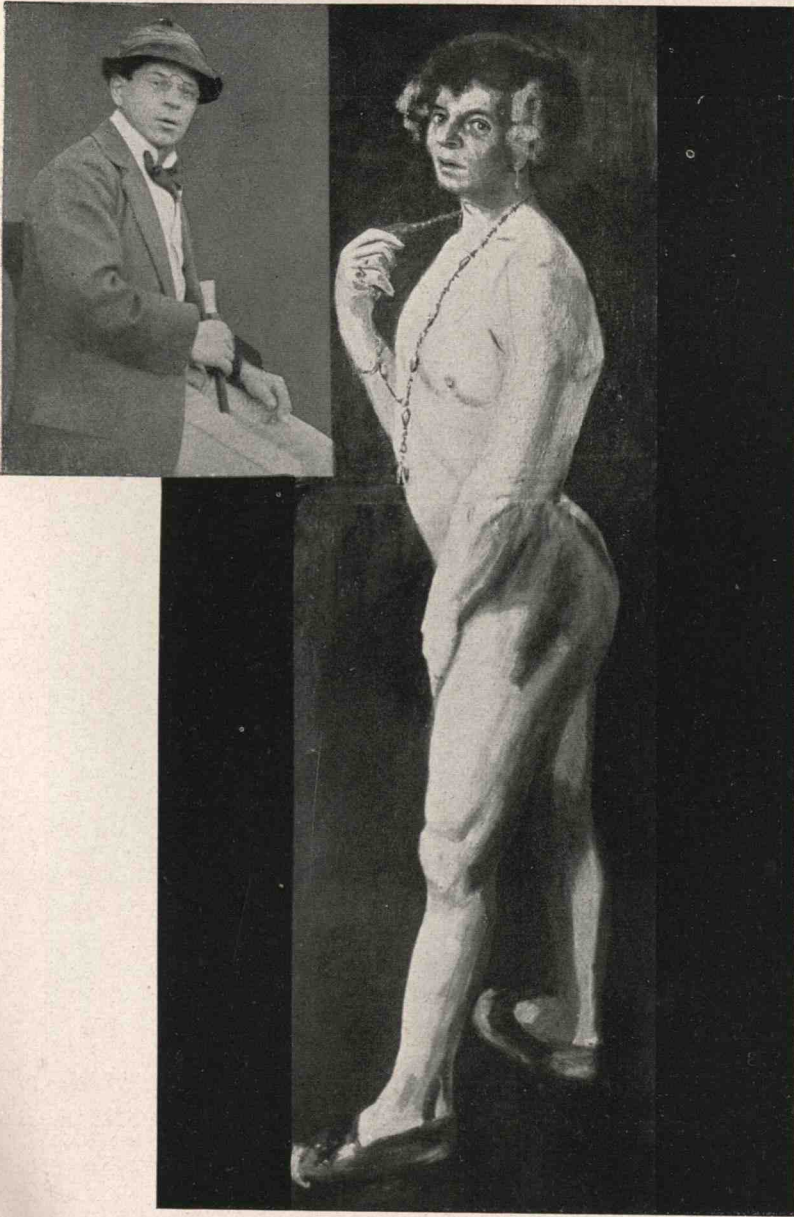
Seelische Ausdrucksprojektion der Hände
(Renée Sintenis)



GA-N.

771

Transvestitische Zeichnung eines femininen Künstlers



772

**Selbstporträt des transvestitischen Malers A.E. in einer für
seinen Seelenzustand überaus bezeichnenden Pose**



773

Selbstbildnis des italienischen Malers Bazzi (geboren 1477)

(Er veröffentlichte seine Werke unter dem Namen „Sodoma“, mit dem man ihn wegen seiner homosexuellen Neigung belegt hatte)



**Seelische Projektionsmalerei einer männlich veranlagten
Künstlerin mit der Unterschrift:**

*„Selbstbildnis als Joseph“ Herrn Dr. Magnus Hirschfeld zugewidmet von
Mark V., Januar 1927*



774

Eines der Jünglingsbilder, wie sie „Sodoma“ mit Vorliebe malte



775
Die Witwe des Dichters Dostojewskij



776
*Madeleine Pelletier,
bekannte französische Frauenrechtlerin*



777
*Christina,
Königin von Schweden*



778
Luise Michel, französische Politikerin



779
*Dr. Anita Augspurg,
bekannte deutsche Frauenrechtlerin*

Virile Frauenköpfe



780

Miß Radcliffe-Hall,

*Verfasserin des in England verbotenen Romans „Die Quelle der Einsamkeit“,
in dem die gleichgeschlechtliche Liebe der Frau behandelt wird*



781

Anita Loos,

*amerikanische Schriftstellerin, deren Bücher die
höchsten Auflagenziffern erreichten*



782

Else Otten,

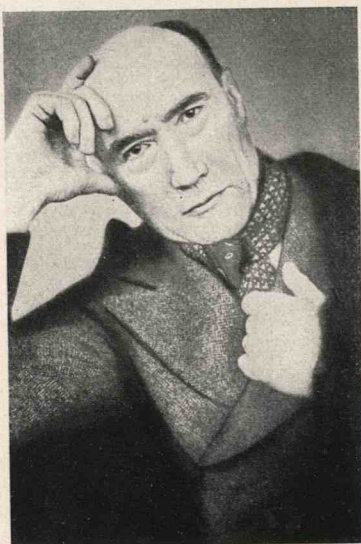
*bekannte Schriftstellerin und
Übersetzerin*



783

Der dänische Dichter Hermann Bang, 1858—1912

Verfasser des Freundschaftsromans „Michael“, hinterließ ein bemerkenswertes Manuskript über die Homosexualität



784

Der französische Dichter André Gide

(geb. 1869), der sich in seiner Selbstbiographie: „Stirb und Werde“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1929) mit anerkennenswertem Freimut als gleichgeschlechtlich empfindend bekannte



785

Marcel Proust, 1871—1922

Verfasser eines zehnbändigen Romans, in dem die Homosexualität eine große Rolle spielt



Hans Christian Andersen, 1805—1875

*(Über seine Homosexualität vergleiche die Arbeit
von Albert Hansen und Karl Giese)*

786



Richard Voß, 1851—1918,

*u. a. Verfasser des autobiographischen
Romans „Richards Junge“*

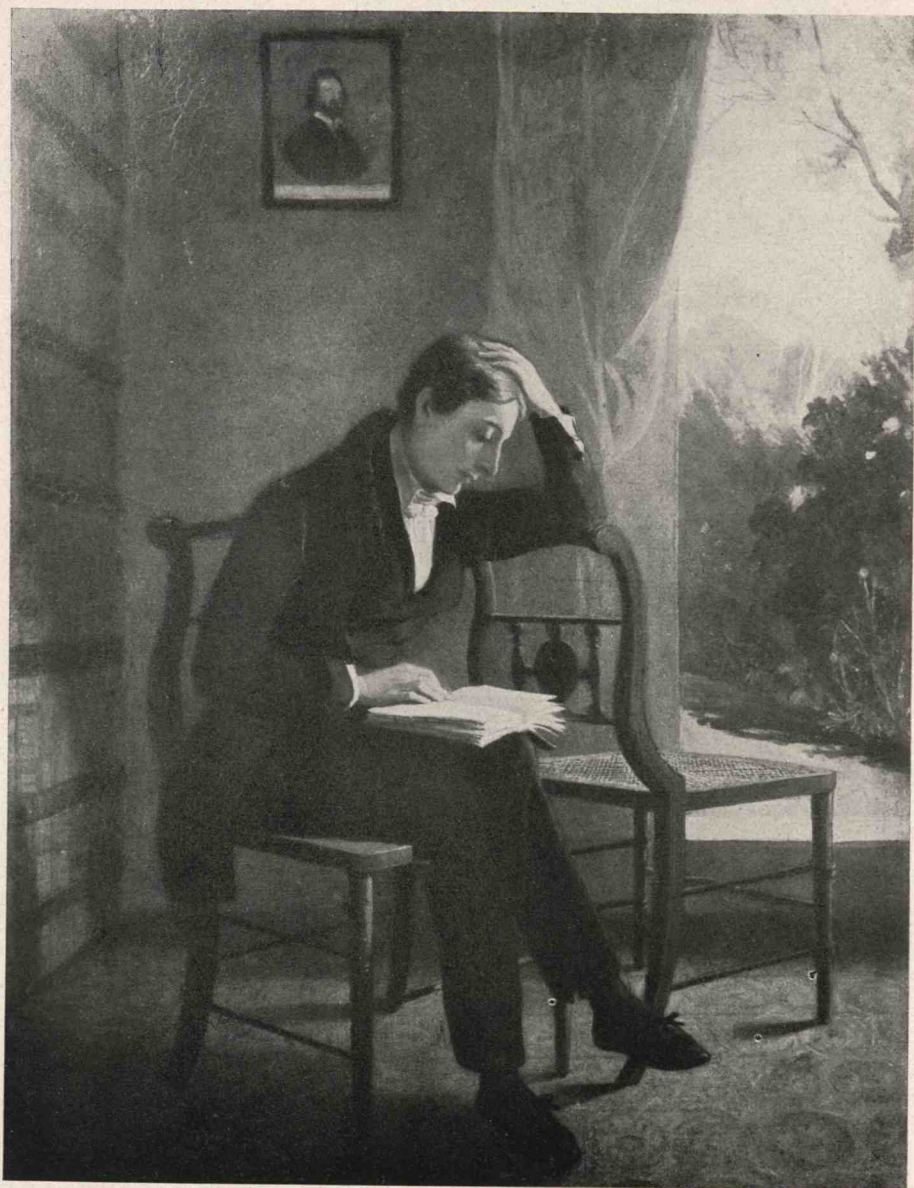
787



Walt Whitman, 1819—1892

*(Seine Homosexualität ist besonders von Eduard
Bertz im VII. Bande des Jahrbuches für
sexuelle Zwischenstufen behandelt)*

788



789

John Keats, 1795—1821,
englischer Dichter von intersexueller Eigenart



790

Francis Bacon, 1561—1626,
*Philosoph, Dichter und Kanzler von König Jakob I., galt bei seinen
Zeitgenossen für homosexuell*



791

Denkmal des Dichters August Graf von Platen in Ansbach
(1796—1835. Seine Homosexualität geht aus seinen Tagebüchern und Gedichten zweifellos hervor)

Ein alter Gluck, auch kann sie bekommen,
Die wieder Dief ein Gutz fuf giebt?
Hörten noch immer so bekommen,
Kann du die Afären Guts fuff?

Gut ein Diner fuffen Abgen
Der fuffen Holz auf ja gebüht?
Du bist geboren, zu auftragen,
Zum Glücke bist du nicht geglaubt.

Erstichte Aufbruch nicht fuf werden,
So fag ein Mann aus, und aufklief!
Was soll die Aufklärung des Eines
Der Gutes oder Gutes?

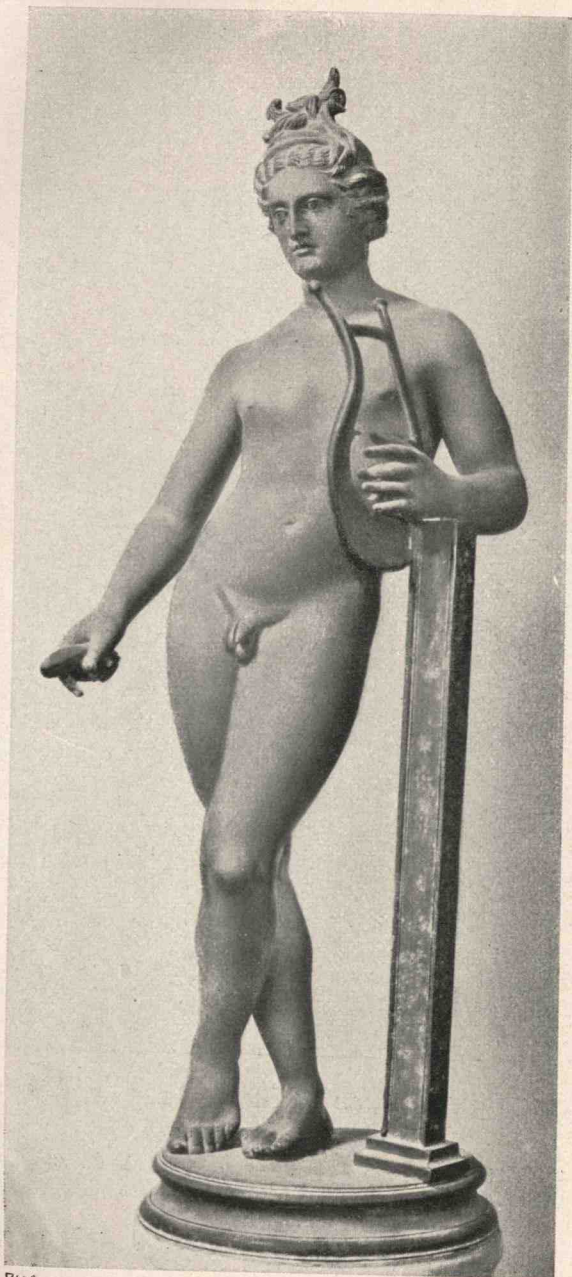
Auf: G. Platen.



793

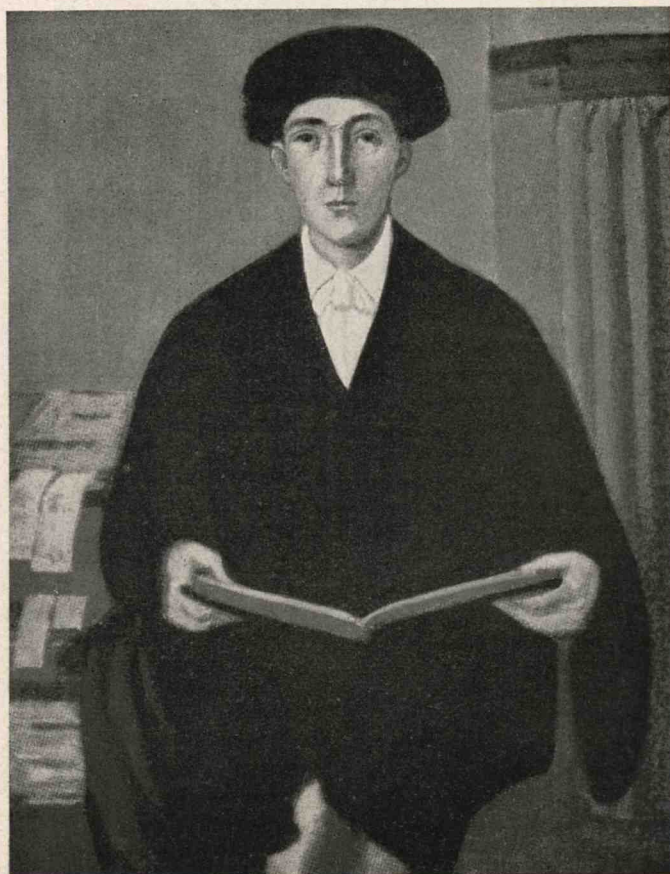
Denkmal Leonardo da Vincis in Mailand

(1452—1519, vielseitigster Künstler und Gelehrter der Renaissance, wegen homosexuellen Verkehrs verurteilt; die vier Statuen am Sockel des Denkmals sollen nach alter Überlieferung seine vier Lieblinge darstellen)



794

**Apollo, der Gott der Dichtkunst, in der bei den Alten
üblichen androgynen Darstellung**



795

Frau als Richterin

Gemälde von Selma Colm

(Aus der Ausstellung „Die Frau von heute“ im Verein der Künstlerinnen zu Berlin)



796

Eine Försterin in Baden bei Wien



797



798



799

Frauen der Arbeiterklasse, die als Männer leben



800



801

Frauen als Männer aus dem Arbeiterstand



802

Frau, die als Matrose geschwängert wurde
(Ein Kamerad, der ihr Geschlecht entdeckt hatte, drohte mit Anzeige, falls sie ihm nicht zu Willen wäre)

551



803



804



805



806

Männer, die als Frauen arbeiten

*(803 und 804 „Dorchen“ in männlicher und weiblicher Tracht,
805 St. auf demselben Bilde als Mann und als Weib)*



Karikatur auf männliche Frauen- und weibliche Männer-
tracht aus dem Jahre 1850



807



808

In Männerkleidern verhaftetes Dienstmädchen



809



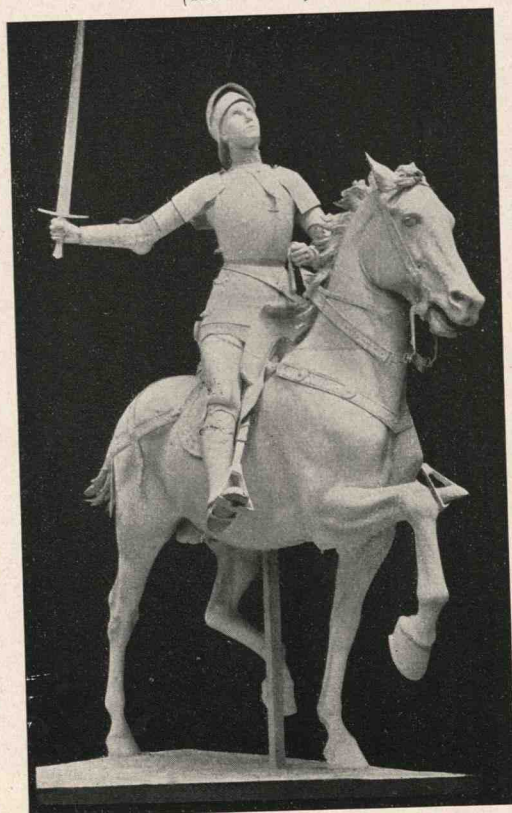
810

Transvestitische Dorfgreise



811

Die Jungfrau von Orleans
(Alter Stich)



812

Die Jungfrau von Orleans
(Dubois)



813

Amazone von einer Vase des Britischen Museums



814

Amazone von Tuallion
(Im Vorhof der Nationalgalerie, Berlin)

555



815

**Bildnis einer Frau, die als Husar den Siebenjährigen Krieg
mitmachte**



816

Russisches Frauenbataillon aus dem Jahre 1917



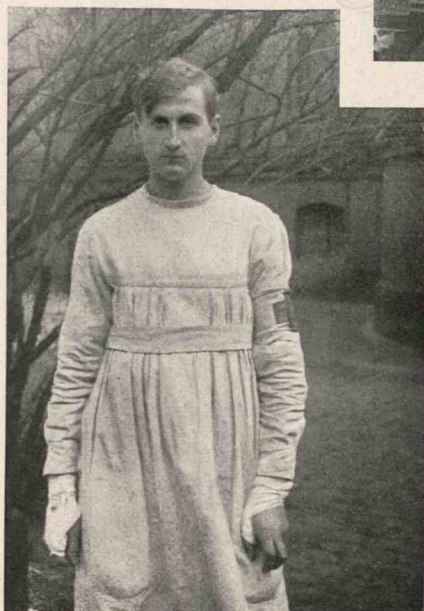
817



818



819



820



821

Femininer Soldat, der Krankenschwester werden wollte



822



823

Femininer Soldat A., der in Frauenkleidern desertierte



824

König Heinrich III. von Frankreich und Polen in transvestitischer Darstellung (1574–1589)



825



826

Zwei der „Mignons“ von Heinrich III.



827



828

Herzog August der Glückliche von Gotha und Altenburg, 1772—1822,
*durch seine einzige Tochter Luise Stammvater des Hauses Sachsen-Koburg und Gotha und dadurch
 der regierenden Könige von England und Belgien, der entthronten Könige von Bulgarien und
 Portugal, sowie des letzten deutschen Kaisers (oben in gewöhnlicher, unten in Frauentracht)*



829

**Russische Gefangene während des Weltkrieges in einem
deutschen Gefangenenlager**



830

**Englische Gefangene, die sich in einem deutschen Gefangenenlager
als Frauen photographieren ließen**



831

**Englische Gefangene, die sich in einem deutschen Gefangenenlager
als Frauen photographieren ließen**



832

**Deutsche Gefangene in einem sibirischen Gefangenenlager
als Frauendarsteller**



833

**Freundeskreis femininer Soldaten im Felde
während einer Ruhepause im Weltkrieg**



834

**Französischer Gefangener in einem deutschen Gefangenenlager
in einer Frauenrolle**



855

Barbette, berühmter Artist, der als Frau auftritt



836

Japanischer Frauendarsteller



837

Japanische Frauendarsteller



838

Japanische Frauendarsteller



839



840



841



842



843



844

**Transvestitische Männer mit androgynem Körperbau
und weiblichen Neigungen**

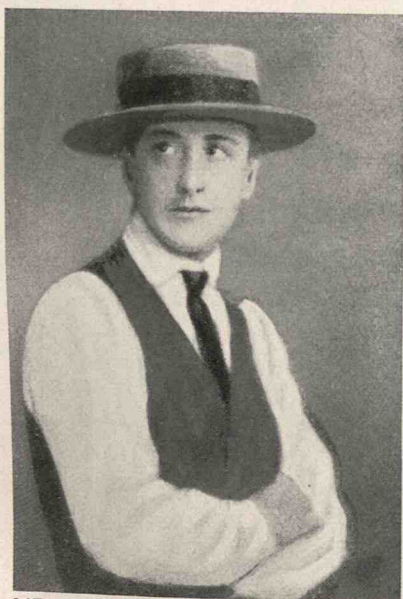
(839—842 stellt R. M., 843 und 844 Baron v. Sch. dar)



845



846



847



848

Hans L., der als Doppelgänger von Henny Porten auftritt

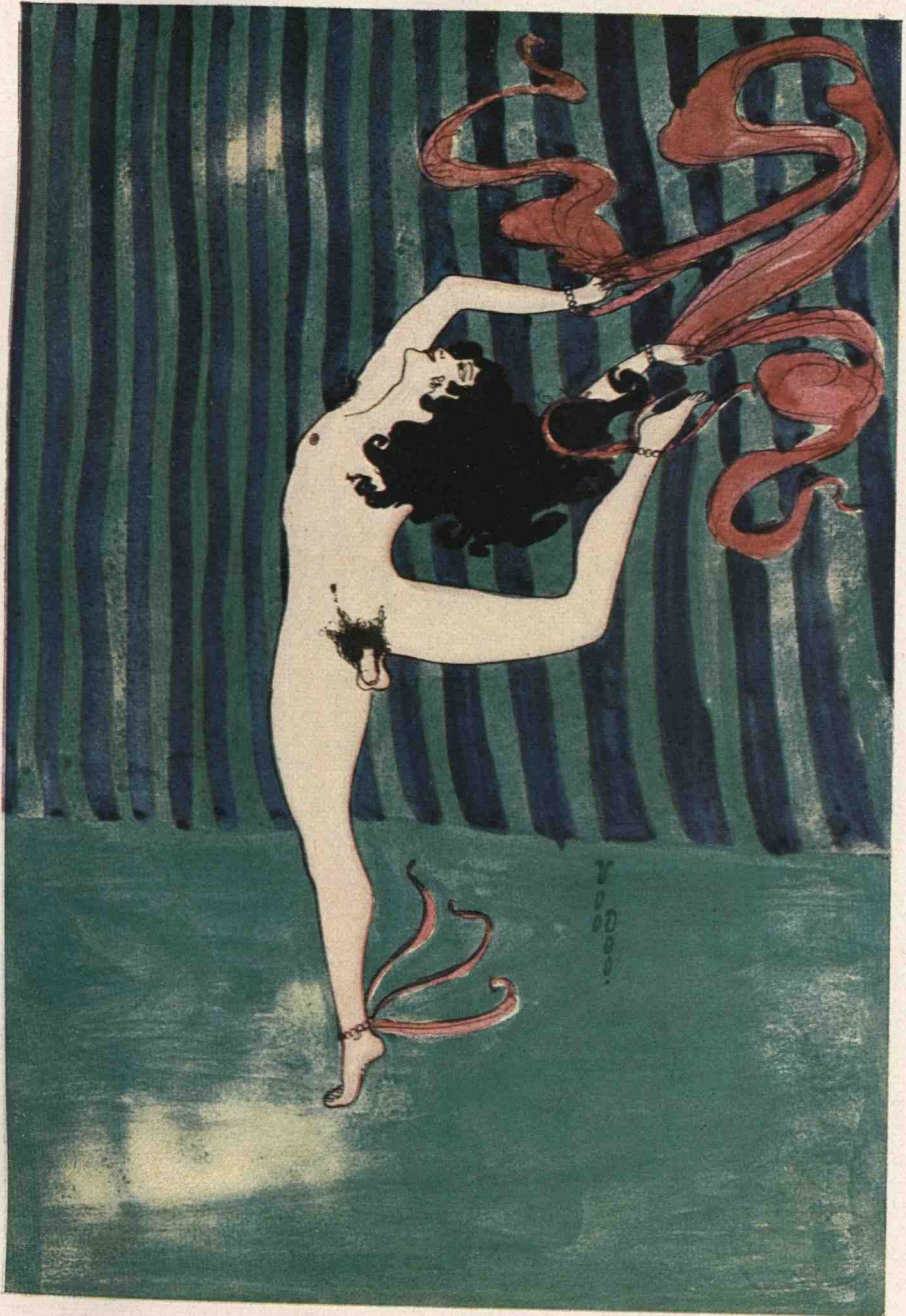


849



850

Weibliche Ausdrucksformen eines androgynen Jünglings



Ausdruckszeichnung von Voo-Doo
(vgl. nebenstehende Bilder)



851

Weibliche Ausdrucksform desselben im Tanz

573



852

Eine als Mann auftretende Frau („Leamanti“)



853

Ein als Frau auftretender Mann („Miecke“)



854

Charles Antoine Coypel, 1694—1732,
französischer Frauendarsteller



855

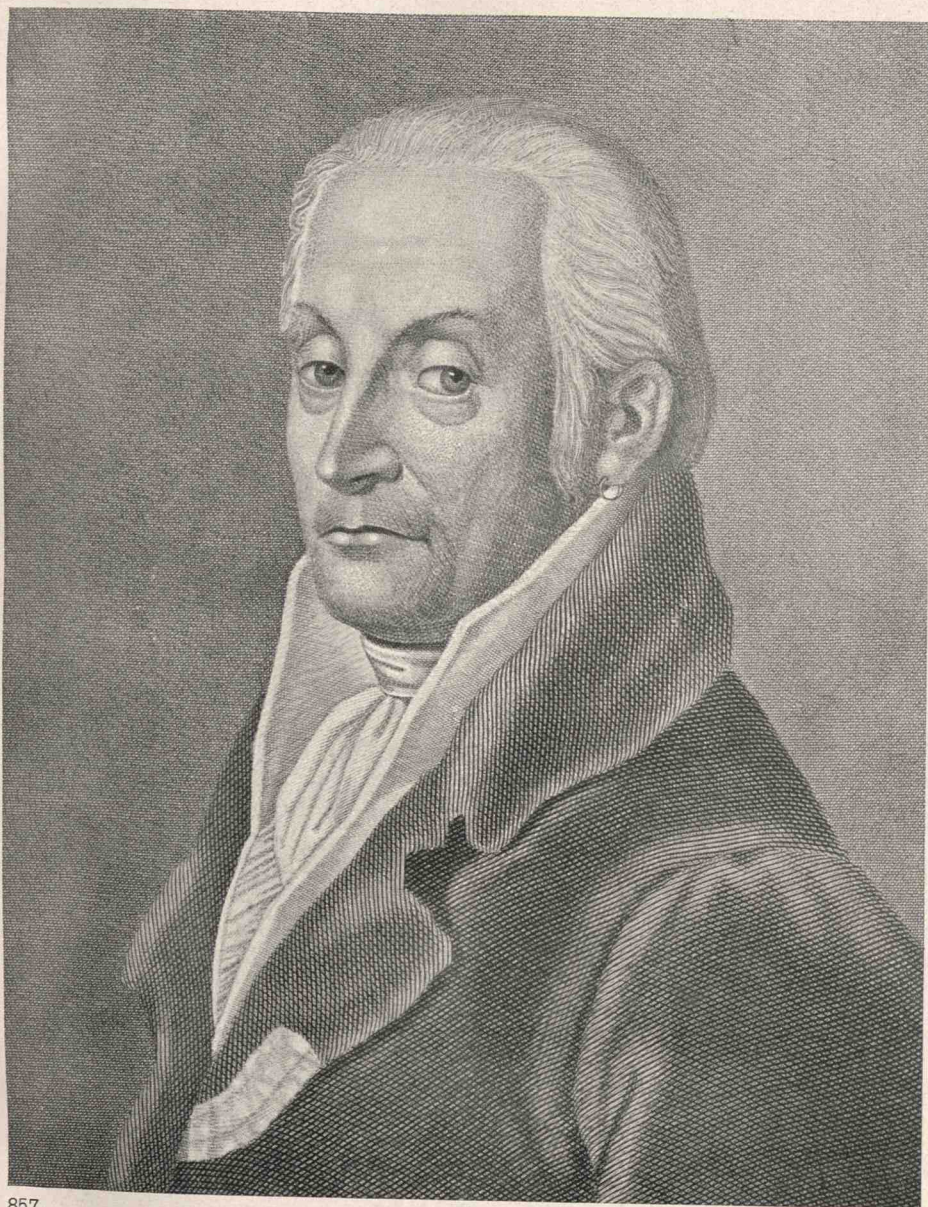
Mary Anne Talbot,
 die unter dem Namen John Taylor als Offizier
 in der englischen See- und Landmacht diente



856

Hermann Hendrichs.

Beliebter Berliner Schauspieler um die Mitte des 19. Jahrhunderts, der seine Stellung
am Hoftheater infolge Bekanntwerdens eines homosexuellen Abenteuers verlor



857

A. W. Iffland

*Berühmter Schauspieler und Dichter, 1759—1814; über seine Homosexualität
vgl. Hirschfeld, „Die Homosexualität des Mannes und des Weibes“, Seite 665*



*Es ist Mädchen eine kleine junge Magd.
ich versprach ihr zu dieser Meise ein Kleid—.*

Act 2^{ter} Scene 1.

858

Ausdrucksbewegung des Schauspielers Iffland
(Zeichnung aus der Zeit)

580



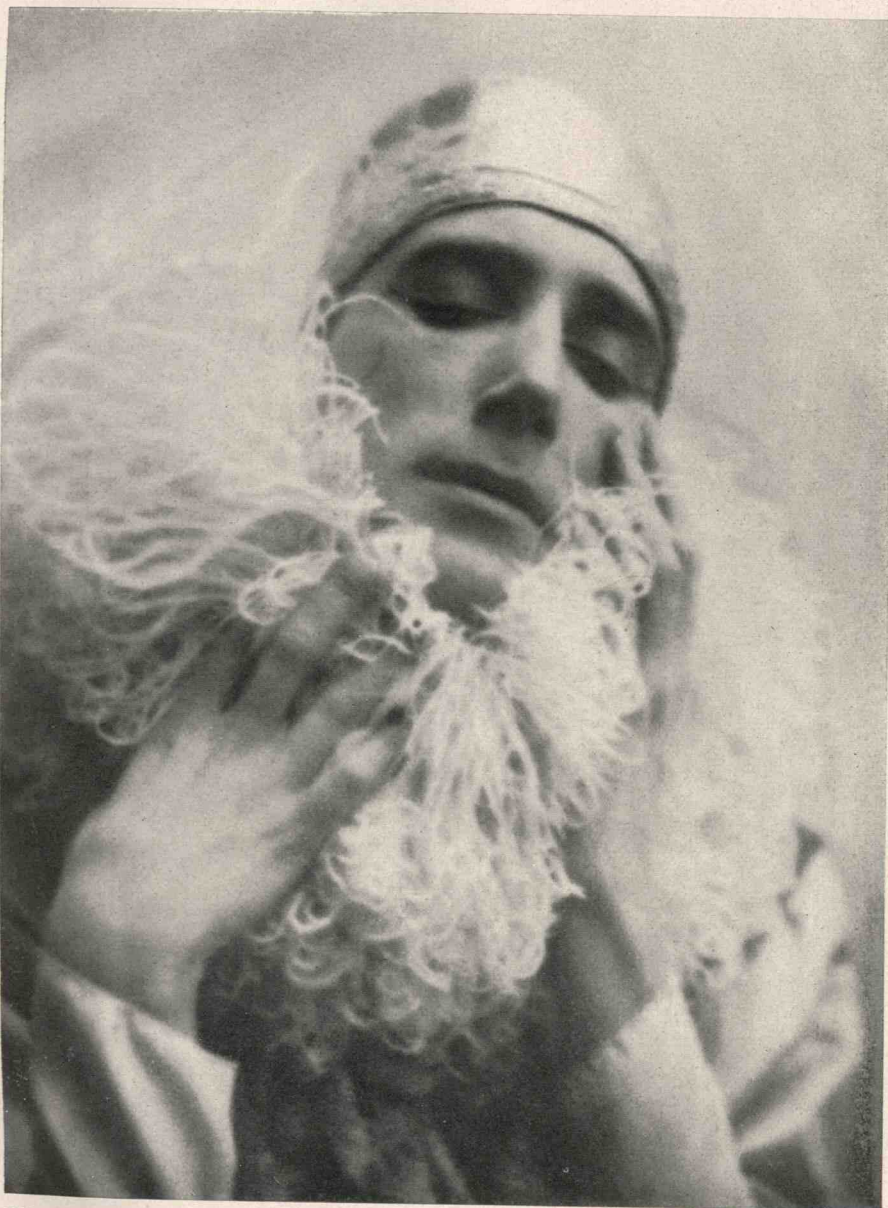
Was machst Du, lieber Bursche? friert Dich? — mich friert selbst!

Act 3^{ter} Scene 3^{te}.



860

Partieller Transvestit von androgyner Beschaffenheit
(Zwischenstufe zweiter und dritter Ordnung)



861

Partieller Transvestitismus eines femininen Tänzers

Pose als psychosexuelle Ausdrucksform



862

Feminine Gestik

Beau Brummel, der „Dandy-König“



Feminine Gestik

Antoine, der „König der Friseure“



*Rosa v. Braunschweig,
Theaterdirektorin*

864



Else S.

865

Partieller Transvestitismus beim Weibe
(*männliche Frauentracht*)



866

*Die Gattin des
belgischen Malers
van R.*

(Aufnahme: Abbott, Paris)



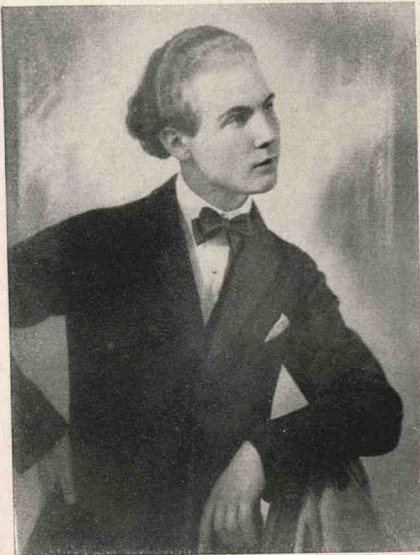
867

Die bekannte Turnierreiterin Frau M.

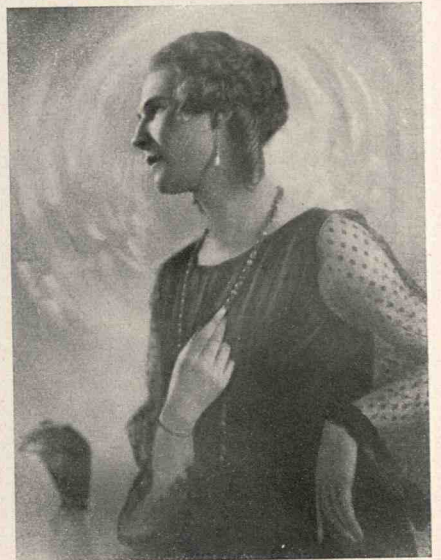
Partieller Transvestitismus beim Weibe
(*männliche Frauentracht*)



868



869



870

Temporärer Transvestitismus

Mann, der seine feminine Komponente zeitweise als Frau entspannt



871



872



873

Temporärer Transvestitismus

Georg W. als Kind, Weib und Mann

Das Kinderbild zeigt deutlich die starke feminine Komponente. (Im Kriege gefallen)



874

**Männliche Frauentypen aus einem Berliner Lokal
für gleichgeschlechtlich gerichtete Frauen**



875

**Gruppe aus einem Berliner homosexuellen Lokal „Marienkasino“, in dem
viele männliche Prostituierte in Frauenkleidern verkehrten**



876

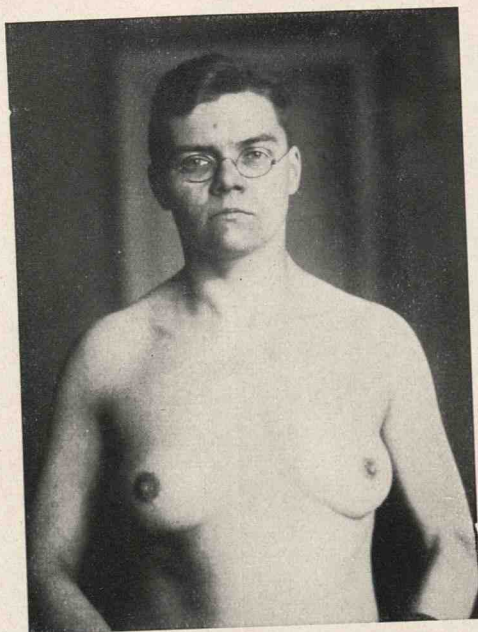
Besitzerin eines Lokales für homosexuelle Frauen und Männer in Hamburg, die als Mann lebte. Sie wurde eines Morgens ermordet vor ihrem Lokal aufgefunden



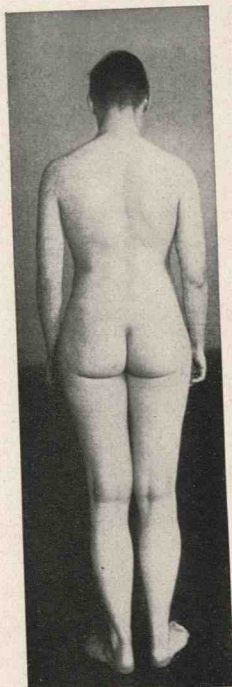
877

*Frau L. B. in Männerkleidung
(der Bart ist angeklebt)*

Totale Transvestiten



878



879



880



881



882

Totaler Transvestitismus

Eine vollkommen als Mann empfindende und lebende Frau



883



884

Frau in Männer- und Frauenkleidung



885

Mann in Frauen- und Männerkleidung

**Typenverwandtschaft zwischen männlich fühlenden Frauen
und weiblich fühlenden Männern**



886




887

Transvestitische Frau als Ehemann

Valerie Smith, die sich als Capt. Leslie Ivor Victor Gauntlett Barker ausgab und eine Frau Elfriede Haward heiratete. Sie wurde, weil sie auf dem Standesamt eine falsche Unterschrift leistete, in London im April 1929 mit Gefängnis bestraft. Bild 886 zeigt sie aus dem Gericht kommend, nachdem man sie gezwungen hat, Frauenkleidung anzuziehen. Sie hält das Gesicht zu, um nicht photographiert zu werden.

I still say I cannot
live the ordinary
married life with
you again but I
still care. your letter
made me very sad.
you must decide
what you think
best only let me
know soon.
Did you get my
little card & Tim's
letter. He often
of you.
yrs. Bill

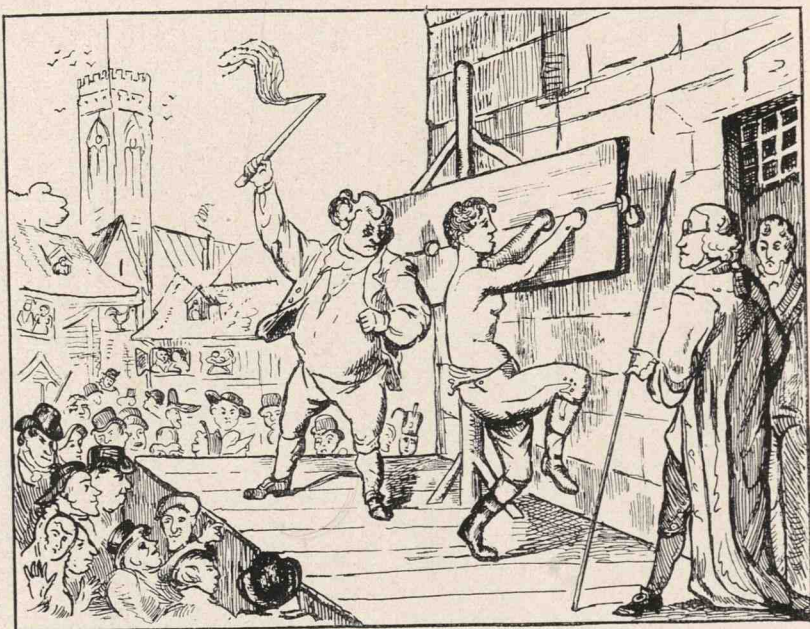


888

Handschrift des Capt. Barker

Der Graphologe des Instituts für Sexualwissenschaft, Karl Besser, analysiert diese Handschrift wie folgt:

„Die Schrift zeigt einen Charakter, der nur aus der Mischung männlicher und weiblicher Züge zu verstehen ist. Männlich geartet sind Intellekt und Wille. Die im allgemeinen sehr klare, beinahe sachliche Formengestaltung kennzeichnet einen Geist, der das Wesentliche erfaßt. Die rechtsschräge Lage, die Weite, in Verbindung mit großen Längenunterschieden verrät einen auf weite Ziele mit Konzentration eingestellten Eifer. Mit großer Energie werden die Ziele verfolgt. Die Gefühle verbinden sich mit dem Willen zu beträchtlicher Leidenschaftlichkeit. In einer Hinsicht freilich wird der Charakter weiblich gefärbt: in der Fähigkeit zu zweckmäßiger Anpassung der Haltung an die im Dienste der Ziele notwendigen Maßnahmen. Schriftführerin ist im Verfolg bestimmter Zwecke eine glänzende Schauspielerin, nicht eigentlich aus ‚Charakterlosigkeit‘, sondern aus innerer Vielseitigkeit. Da ihre Ziele aber nicht im Ethischen wurzeln, sondern aus Machtstreben kommen, so kann sie, unbeschwert durch Skrupel, recht bedenkliche Wege zum Erreichen ihrer Ziele gehen.“



Öffentliche Auspeitschung einer Frau,
die, als Mann gekleidet, geheiratet hatte.

(nach einem englischen Kupferstich. 1750)

XXVI. ABSCHNITT

Hinsichtlich des Geschlechtsempfindens kommen bei den androgynen und transvestitischen Männern und Frauen zwei Richtungen in Betracht: die metatropische und die homosexuelle. Beim Metatropismus ergänzen sich Männer mit weiblichen und Frauen mit männlichen Eigenschaften; bei der Homosexualität geht die Anziehungskraft von Personen aus, die bei der Zweigeschlechter-Einteilung dem eigenen Geschlecht zugerechnet werden.

Unter den metatropischen Namen finden wir viele bekannte, ja berühmte, wie Rousseau (895—898) und George Sand (910—913). Ebenso zeigen auch die Bilder der Homosexuellen viele Persönlichkeiten von großem Ruhm und Ansehen vom Altertum bis in unsere Tage. Mit dieser Feststellung soll jedoch nicht gesagt sein, daß unter den metatropischen und homosexuellen Menschen die Genialität besonders häufig vorkommt, sondern höchstens, daß sich unter den metatropischen und homosexuellen Menschen Personen von größtem geistigem und ethischem Wert befinden, genau so wie im normalsexuellen Bevölkerungsteil. Auch lehren die Bilder, daß Einschlüge von Andersgeschlechtlichkeit in die eigene homosexuelle Persönlichkeit sehr verschieden nach Grad und Art sind, ja oft äußerlich überhaupt nicht wahrgenommen werden können, nicht einmal von dem geschulten Beobachter, geschweige denn von Laien.

Es folgt eine Reihe von Bildern, welche eine ganz kleine Vorstellung von der entsetzlichen Menschenhetze geben, die gegen die Homosexuellen während vieler Jahrhunderte verübt wurde; bald wurden sie (wie Winckelmann) (953) von Erpressern drangsaliert und sogar getötet, bald in den freiwilligen Tod getrieben, bald wurden sie auf dem Scheiterhaufen verbrannt (961, 962), bald unter Beschuldigung der Männerliebe (wie Calvin) „nur“ gebrandmarkt (963), bald wurden sie in die Gefängnisse geworfen, bald mußten sie (wie Oskar Wilde) die Tretmühle treten oder wurden sonst elendiglich verfolgt.

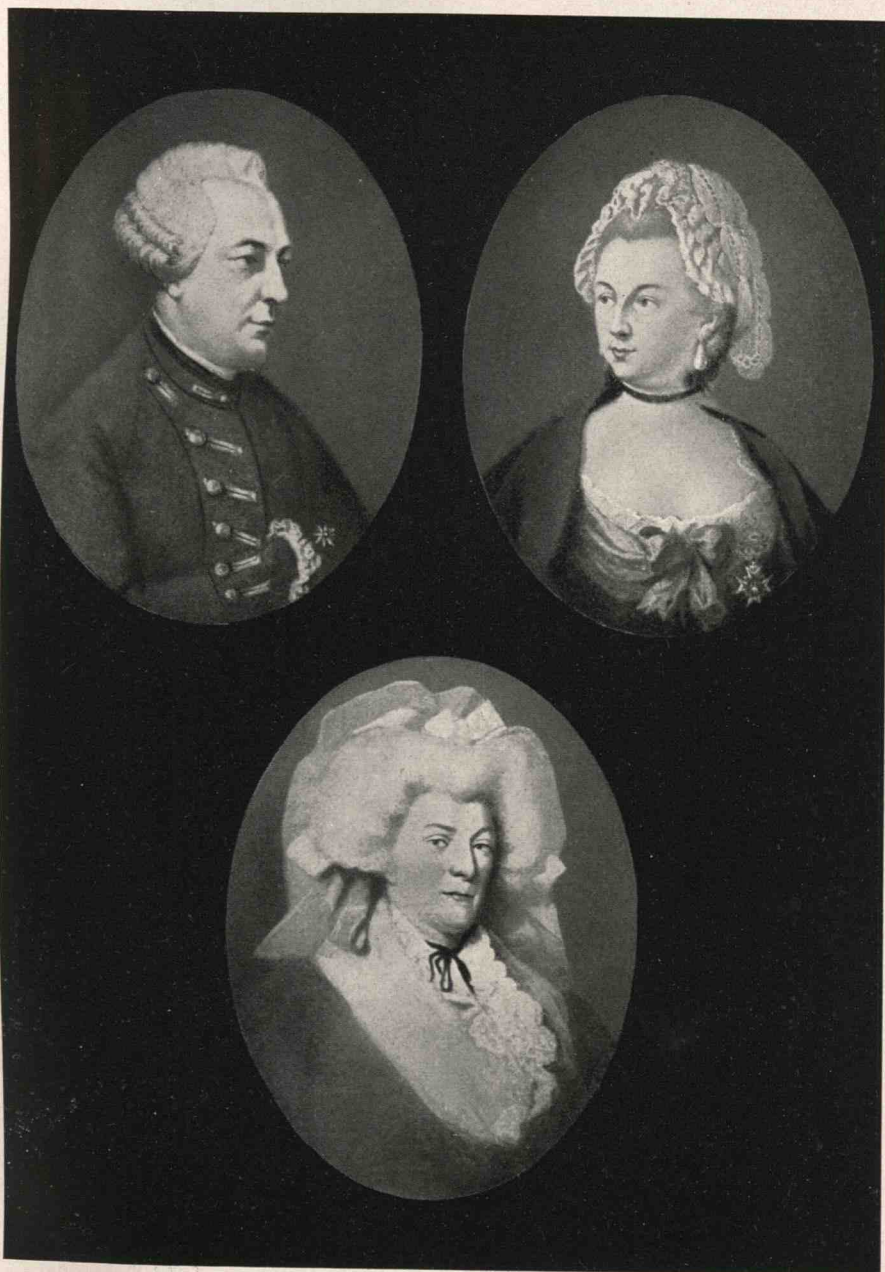
Erst der große Gesetzgeber der Französischen Revolution, Cambacérès (969), ließ seinen Code Napoléon von besonderen Strafbestimmungen gegen Homosexuelle frei. Es bedurfte aber noch langer und mühevoller Arbeit, bis auch in Deutschland (am 16. Oktober 1929 im Strafrechtsausschuß des Reichstages unter Vorsitz von Geheimrat Kahl [974]) die erste Bresche in das ungerechte Gesetz geschlagen werden konnte. Wir zeigen einige der Bahnbrecher auf diesem Gebiete (970—972) sowie ein Faksimile (973) aus der grundlegenden Eingabe an die gesetzgebenden Körperschaften des Deutschen Reiches.



890

Havelock Ellis

Bedeutender englischer Sexualforscher, der in der Sammlung „Studies in the Psychology of Sex“ auch über den von ihm als „Eonismus“ bezeichneten Transvestitismus ein grundlegendes Werk veröffentlicht hat



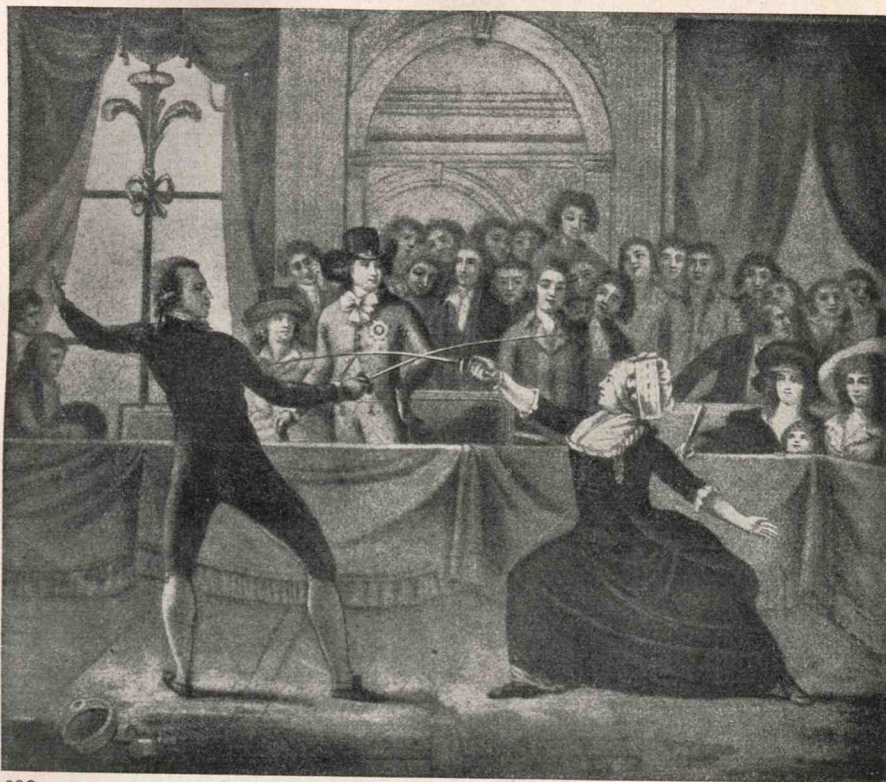
891
Charles Geneviève Louis Auguste André Thimothée d'Eon de Beaumont
1728 — 1810

- a) Als Gesandter Frankreichs am britischen Hof (42 Jahre alt)
 b) Als Vorleserin am russischen Hof (25 Jahre alt)
 c) Als Hofdame der Königin Maria Antoinette



892

Chevalier d'Eon verläßt in Frauenkleidung das Theater
(Nach einem zeitgenössischen Bilde)



893

Wettkampf im Florettfechten zwischen Mademoiselle la Chevalière d'Eon de Beaumont und Herrn de Saint-George, 1787



894

Duell der virilen Madame la Douze mit ihrem Gatten

601



895

**Bildnis von Madame de Warens,
der mütterlichen Geliebten Rousseaus**



893

Bildnis von J. J. Rousseau

*(Kupferstich von David Martin nach dem Gemälde von Ramsay
in der Nationalgalerie Edinburgh)*



897

Jean Jacques Rousseau, 1712—1778, mit seiner älteren Freundin

*In seinen Selbstbekenntnissen spricht Rousseau sich eingehend über
seine metatropische Neigung aus*



898

**Jean Jacques Rousseau mit seiner als „Mama“
bezeichneten Freundin in charakteristischer Pose**



900

Robert Devereux Earl of Essex, geboren 1567,
jüngerer Geliebter der Königin Elisabeth, den sie 1601 enthaupten ließ



901

Katharina II., Kaiserin von Rußland,
geboren 1729, regierte von 1762 bis 1796



902

Graf Cyrill Razumowski



903

Fürst Gregor Potemkin



904

Graf Gregor Orlov



905

Bühren, Herzog von Kurland



906

Graf Nikita Panin



907

Baron Saltykow

Einige „Lieblinge“ von Katharina II.



908

Metatropisches Paar

Prinzessin Viktoria von Hohenzollern, deren Verheiratung mit dem um etwa 40 Jahre jüngeren russischen Emigranten Alexander Zoubkow, dem sie Stand und Vermögen opferte, die Öffentlichkeit stark beschäftigte



903

**Die gefeierte italienische Opernsängerin Tetrazzini
mit ihrem 25 Jahre jüngeren Mann**



910

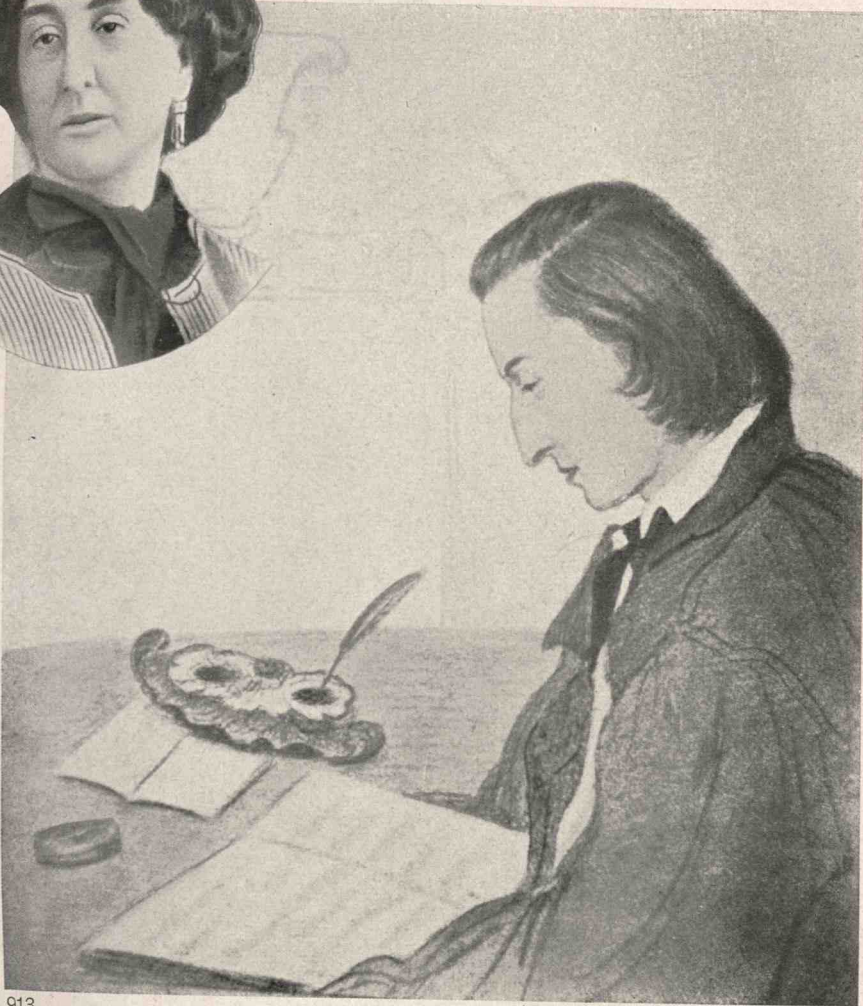
**Die stark virile Dichterin George Sand, 1804—1876,
mit ihrem Freunde, dem femininen Dichter
Alfred Musset, 1810—1857**



911



912



913

*Kochmann Sam. Chopin
Mazurka
Fug - 1844 Chopin*

George Sand in älteren Jahren mit ihrem Freunde,
dem Komponisten Friedrich Chopin, 1809—1849



914

Leopold von Sacher-Masoch, 1836—1895,
*nach dessen Schriften der Metatropismus des Mannes
vielfach auch noch jetzt als „Masochismus“ bezeichnet wird*



915

Aurora Rümelin, geb. 1846, erste Gattin von Sacher-Masoch
(Wanda von Dunajew)



916

Sacher-Masoch mit Baronin Pistor
(Nach einem Bilde in „Sacher-Masochs Biographie von C. F. v. Schlichtegroll“)



*Franz Liszt, 1811—1886,
berühmter Komponist und Klaviervirtuose*

917



*Marie Gräfin d'Agoult, 1815—1876,
französische Schriftstellerin
unter dem Namen Daniel Stern*

918

Franz Liszt mit der Gräfin d'Agoult (metatropisches Liebespaar),
Eltern von Cosima, der Gattin Hans von Bülow's und Richard Wagners



Metatropisch-transvestitische Wunschvorstellungszeichnung



Künstlerische Reklamezeichnung aus der Sammlung eines
Metatropisten



919



920

**Der russische Dichter Sergej Jessenin
mit seinen beiden bedeutend älteren Frauen**

*Bild 919 : mit Elisaweta Styrskaja — Bild 920 : mit Isadora Duncan
Äußerst feminin und sensitiv veranlagt, nahm er sich bereits in jungen Jahren das Leben*



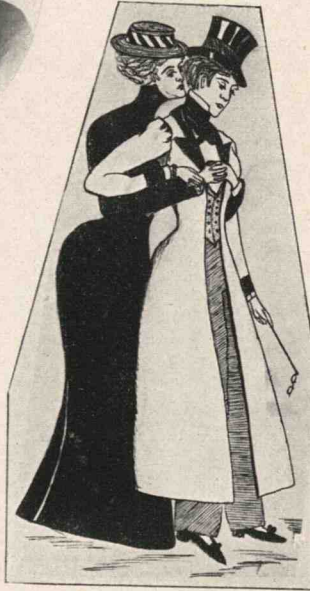
921

**Frank und Tilly Wedekind im „Erdgeist“
in einer metatropischen Stellung**



922

*Virile Frau
mit femininem Mann*



924



923

*Virile Frau, die gemeinsam
mit ihrem Gatten am
Burenkrieg teilnahm*

*924 : Wunschzeichnung eines
metatropischen Transvestiten*



925



926

Bild 925 und 926 zeigen Transvestiten wechselnd in Männer- und Frauenkleidung



927

Metatropischer Transvestitismus

Die Frau ist ein femininer Mann, der Mann eine virile Frau mit angeklebtem Bart



928

Homosexuelles Paar

Frau bringt ihrer Freundin, die als Mann arbeitet, Essen, ihr Bartwuchs ist natürlich



929

**Homosexuelle Freundinnen, die eine mehr männlich,
die andere mehr weiblich geartet**

621



930

Comtesse Sarolta Vay

*Von Krafft-Ebing begutachtet, weil sie sich unter Vorgabe, ein Mann zu sein,
mit einer Dame verlobt hatte*



931

Die männliche Braut

Ein junger Brasilianer, der sich in Paris in einen deutschen Lehrer verliebt hatte, dem er als Frau nach Breslau folgte. Er verlobte sich mit ihm; seine Wirtin hegte hinsichtlich seiner Geschlechtszugehörigkeit Zweifel und erstattete Anzeige. Als der Polizeiarzt zur Untersuchung erschien, nahm er Gift und starb in dessen Gegenwart



932

Unter dem Bilde befanden sich folgende Worte :

„Durchdrungen von der Richtigkeit und dem Werte Ihrer Bestrebungen, nicht aus Eitelkeit oder anderen unlauteren Motiven, stelle ich Ihnen das Bildnis, welches meine wahre Natur enthüllt, nebst meinem Namen zur Veröffentlichung gern zur Verfügung.“

Hermann Freiherr von Tschernberg.



933

**Der Nebestehende (Baron von Teschenberg)
mit seinem älteren Freunde**



934

Homosexuelles Freundespaar

Emmerich Graf v. Stadion, gestorben 1900, und Emil Maria Vacano, gestorben 1892; beide waren bekannte österreichische Schriftsteller. Vacano war, bevor er sich der Literatur zuwandte, unter dem Namen Miß Corinna eine berühmte Kunstreiterin



935

Femininer Homosexueller mit virilerem Freunde

(Uniformfetischismus)



936

Transvestitischer Homosexueller

(mit Freund), der sich jahrelang als Frau prostituierte, ohne daß die Männer sein wahres Geschlecht erkannten. Er vergiftete sich später.



937

**Urning mit viriler Mutter und femininem Freund
während eines Heimaturlaubes im Kriege**



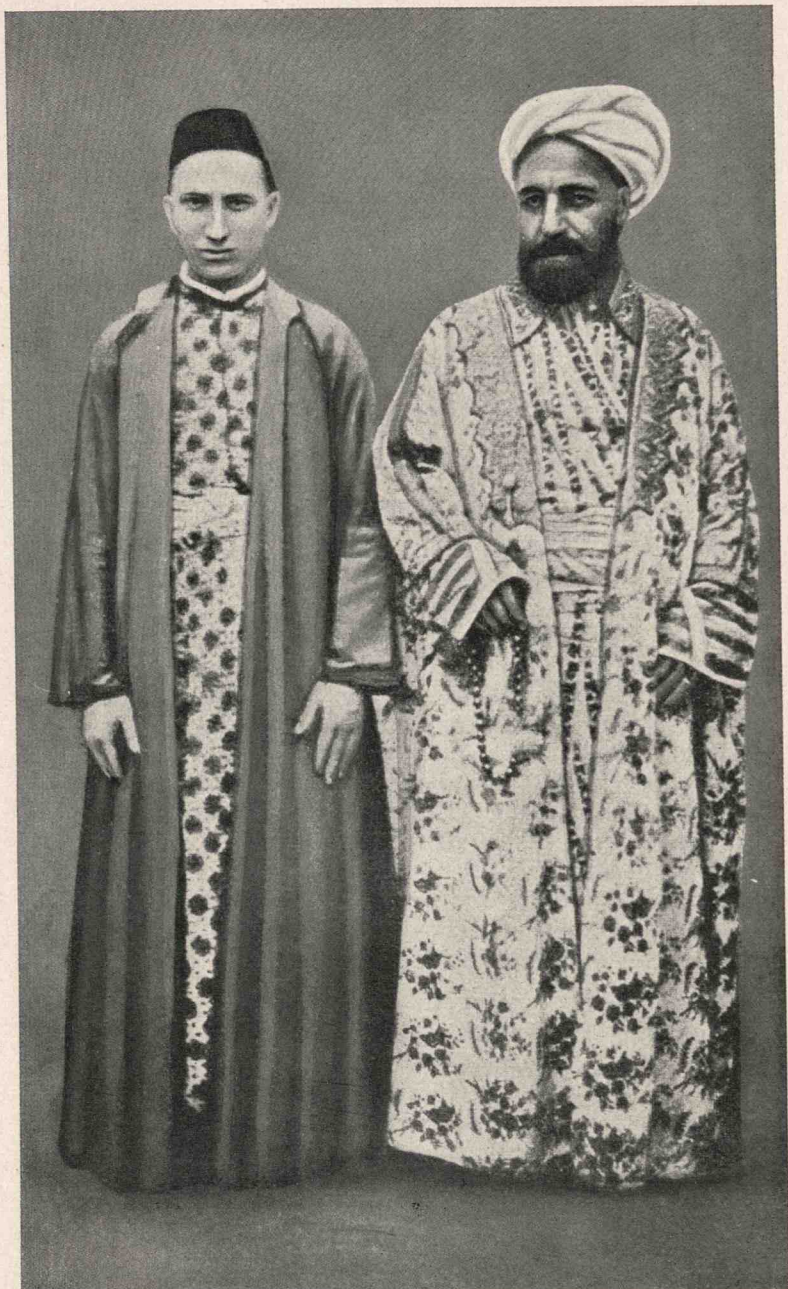
938

Freundespaar im Felde



939

Homosexuelles Freundespaar



940

Vornehmer arabischer Kaufmann mit Freund
(Nach Snouck)



941

Dr. E. B. mit Freund



942

Hadrian und Antinous



943



944

A. v. F. (944), der mit seinem römischen Freunde (943) auf Capri (Villa Lysis) im „antiken“ Stil lebte



945

Eduard II., König von England, 1284—1327,

mit seinem leidenschaftlich geliebten Freunde Piers Gaveston, wurde deswegen auf Schloß Carnarvon in Wales in furchtbarer Weise ermordet, angeblich indem ein glühendes Rohr in seinen After hineingestoßen wurde. Vgl. H. Prutz, „Staatengeschichte des Abendlandes im Mittelalter von Karl dem Großen bis auf Maximilian“, 2 Bd., Berlin 1887, und „Eduard II. Drama“ des ebenfalls homosexuellen englischen Dichters Marlowe



946

A. Humboldt

Alexander von Humboldt, 1769—1859,

Verfasser des „Kosmos“, stand u. a. in freundschaftlichen Beziehungen zu nebenstehendem Karl Bolle, der viel Persönliches von ihm zu erzählen wußte. Vgl. Hirschfeld, „Die Homosexualität des Mannes und des Weibes“, Seite 665.



947

Jugendbildnis Karl Bolles,
*des mir in seinem hohen Alter noch bekannten Freundes
Alexander von Humboldts*



948

Edward Carpenter, 1844—1929, im Alter von 43 Jahren

Verfasser von „Wenn die Menschen reif zur Liebe werden“, „Das Mittelschlecht“, „Joläus“ und vielen anderen philosophischen, philanthropischen und sexualethnologischen Schriften. Vgl. Picton, Edward Carpenter, Aufklärung Heft 8.



949

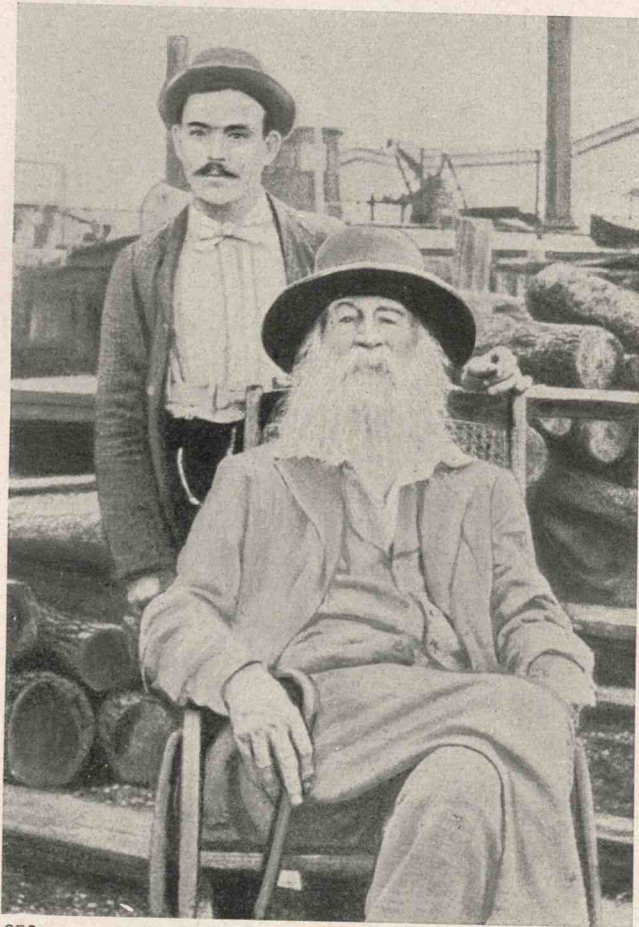
Georg Merill, 40 Jahre lang Freund Carpenters,
*charakteristischer pseudomaskuliner Urningstyp, war von sehr frauenhaftem
Wesen, so daß er gewöhnlich „Georgette“ genannt wurde*



950

Walt Whitman mit Peter Doyle

Vgl. Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen, VII. Jahrgang, I. Bd., S. 153



950 a

**Walt Whitman mit einem anderen Freunde auf der Werft
in Camden, New Jersey**



951

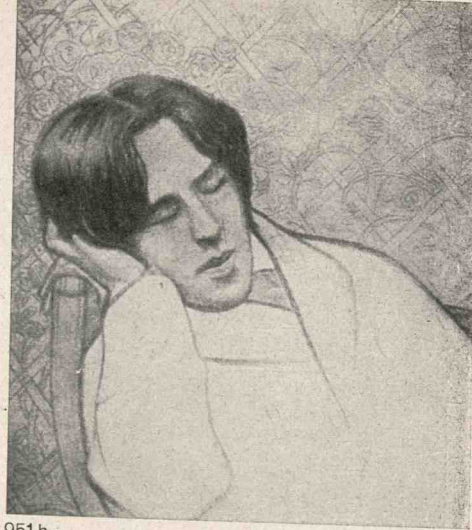
Oskar Wilde, 1856—1900,

*einer der größten englischen Dichter des 19. Jahrhunderts, dessen homosexuelle
Veranlagung durch seinen Prozeß (1895) offenkundig wurde*



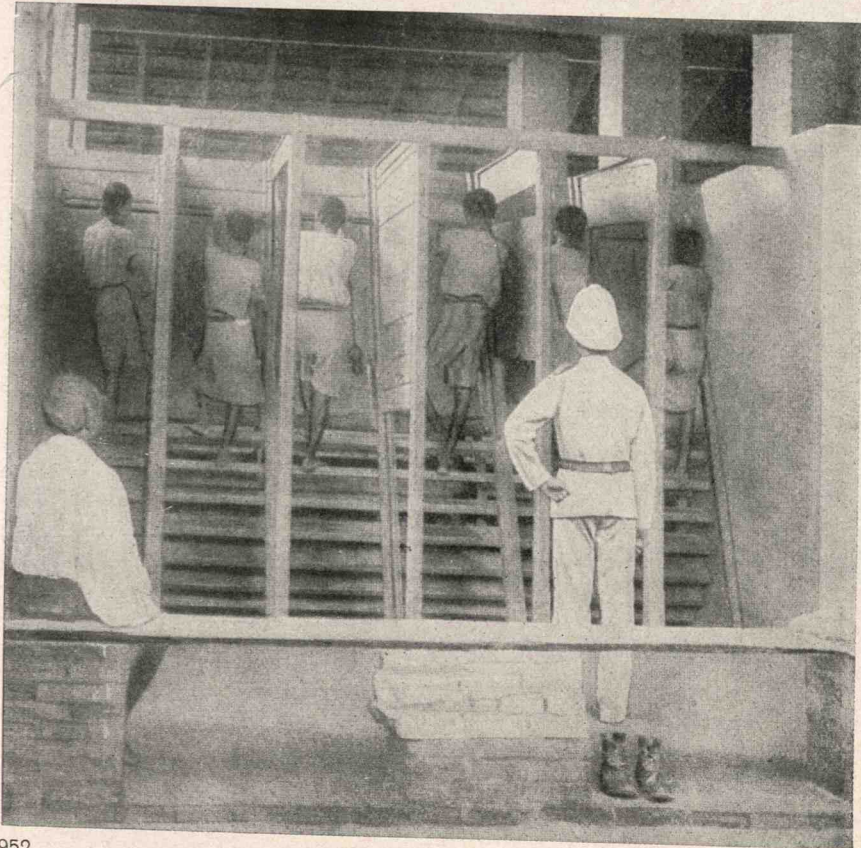
951 a

Oskar Wilde mit dem leidenschaftlich von ihm geliebten jungen englischen Dichter Alfred Douglas



951 b

Oskar Wilde in bezeichnender Pose
(Nach einer Skizze aus dem Leben)



952

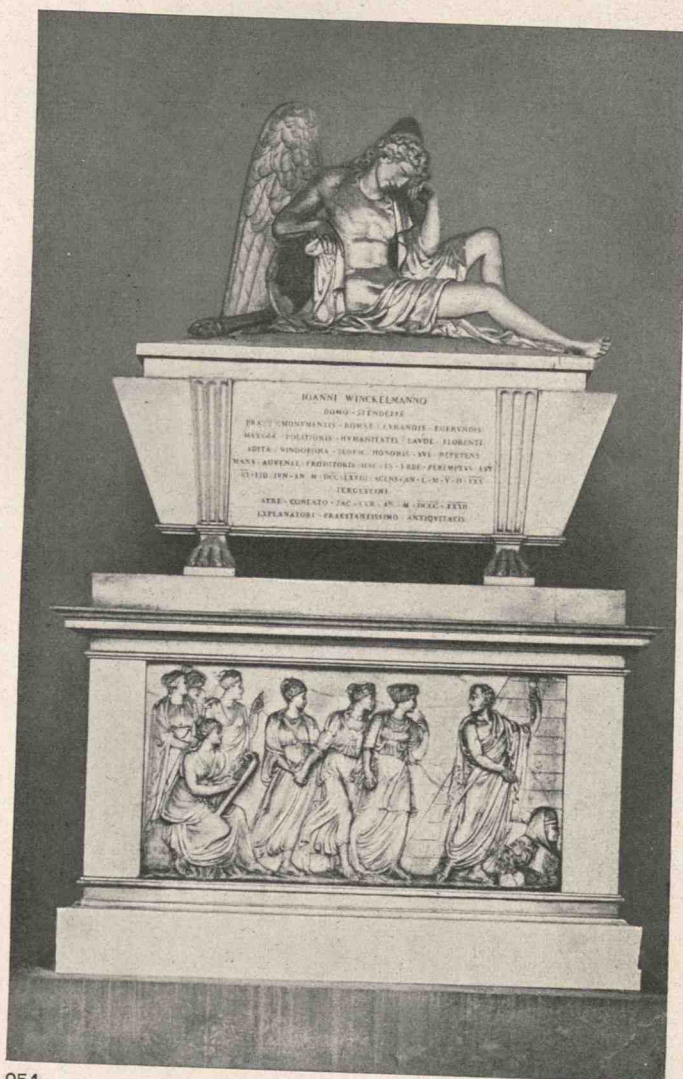
Tretmühle,
wie sie auch Oskar Wilde nach seiner Verurteilung wegen homosexueller
Betätigung besteigen mußte



953

Johann Joachim Winckelmann, 1717—1768,

der Wiederentdecker antiker Kunst ; er wurde in Triest von einem Erpresser, dem er sich in homosexueller Neigung zugewandt hatte, ermordet. Vgl. Goethe in seiner Schrift „Winckelmann“



954

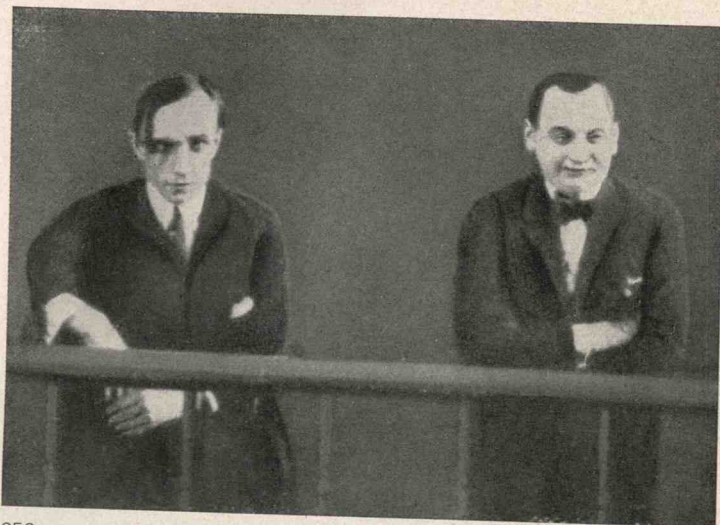
Das prächtige Grabdenkmal, das die Freunde
 und Verehrer Winckelmanns ihm am Orte seiner
 Ermordung errichteten



955

Typische Erpresserszene aus dem Film
„Anders als die Andern“
(Reinhold Schünzel und Conrad Veidt)

Aus dem Film „Anders als die Andern“



956

Gemeinsam mit dem Erpresser auf der Anklagebank



957

„Am Rande der Kraft“

(Vor dem Selbstmord)



958

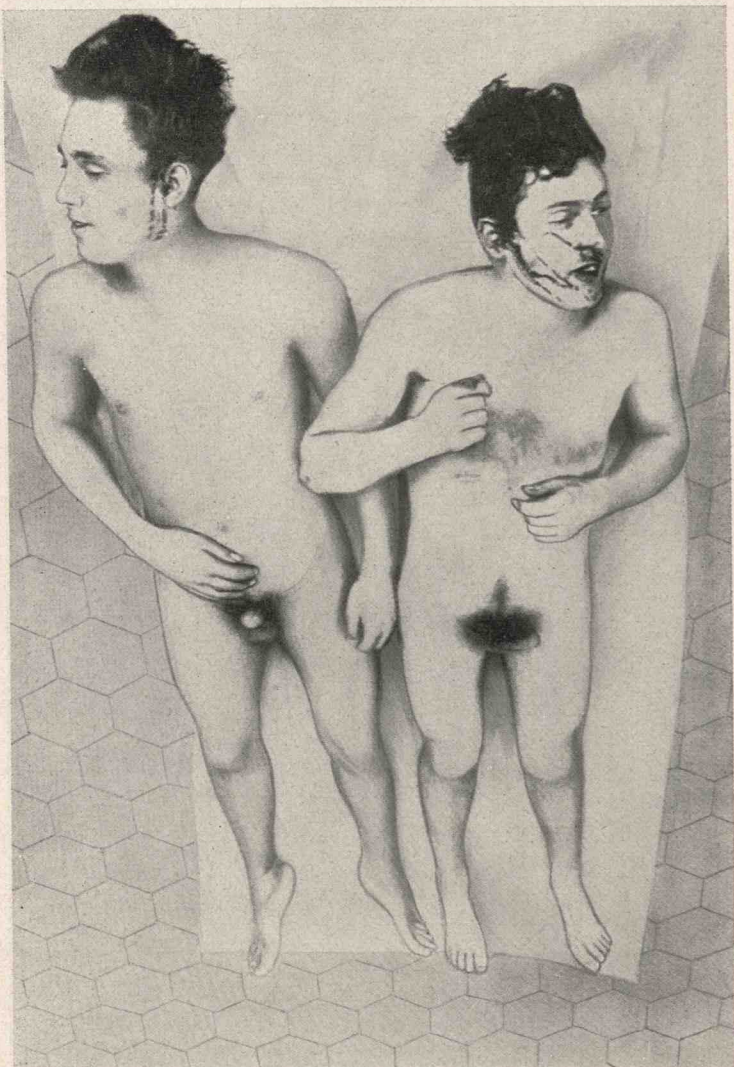
Sir Hector Macdonald, 1850—1903,

*englischer Feldherr, der infolge der Entdeckung homosexuellen Verkehrs
in Ceylon Selbstmord verübte*



959

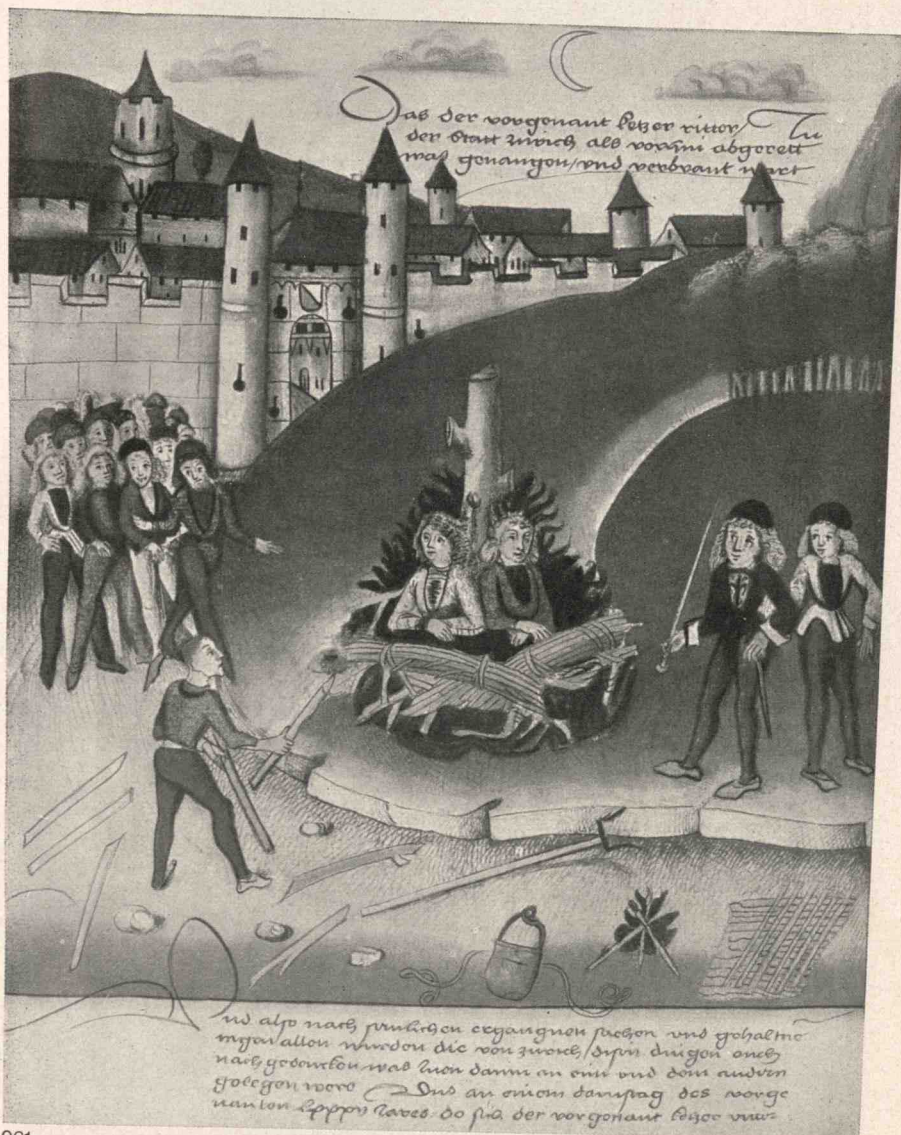
Der österreichische Oberst Alfred Redl,
*der von homosexuellen Erpressern zur Spionage getrieben wurde,
nach deren Entdeckung er 1913 Selbstmord verübte*



960

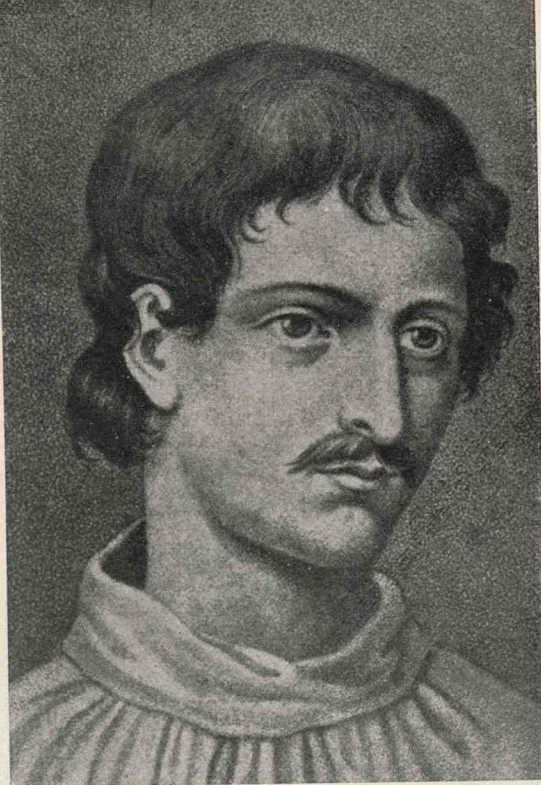
**Photographie eines homosexuellen Freundespaares,
das gemeinsam in den Tod ging**

(Totenbeschauaufnahme aus dem Hamburger Hafenkrankenhaus)



961

**Verbrennung eines homosexuellen Freundespaars
in Zürich im Jahre 1482**



962

Der als Ketzer verbrannte Giordano Bruno, 1548—1600,
freigeistiger Philosoph, dem als erschwerender Grund zu seiner Verbrennung
Homosexualität vorgeworfen wurde



963

Brandmarkung Calvins wegen angeblicher
(vermutlich fälschlich nachgesagter) Homosexualität



964

Fürst Philipp zu Eulenburg,

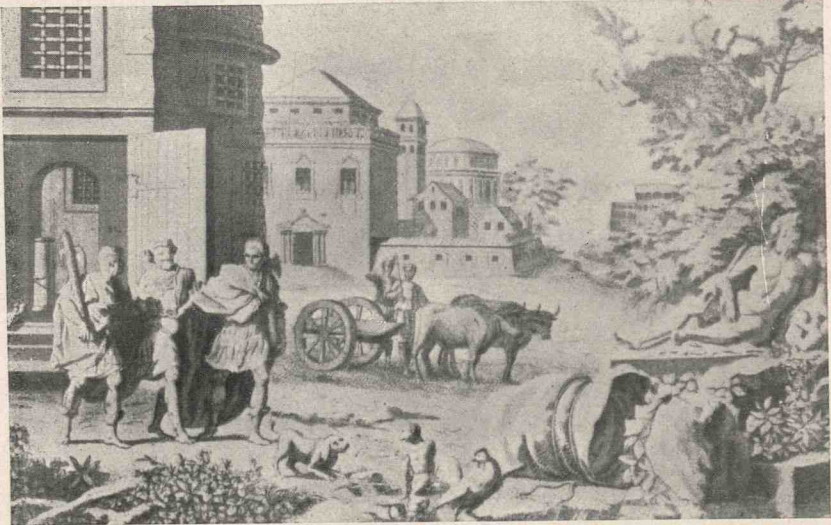
Staatsmann und Künstler, einer der besten Freunde des letzten deutschen Kaisers, der auf Grund homosexueller Anschuldigung in Ungnade fiel



965

**Der schwer erkrankte Fürst Eulenburg auf dem Wege
in den Gerichtssaal**

um sich gegen die Anklage, homosexuellen Verkehr fälschlich abgeschworen zu haben, zu verteidigen



966

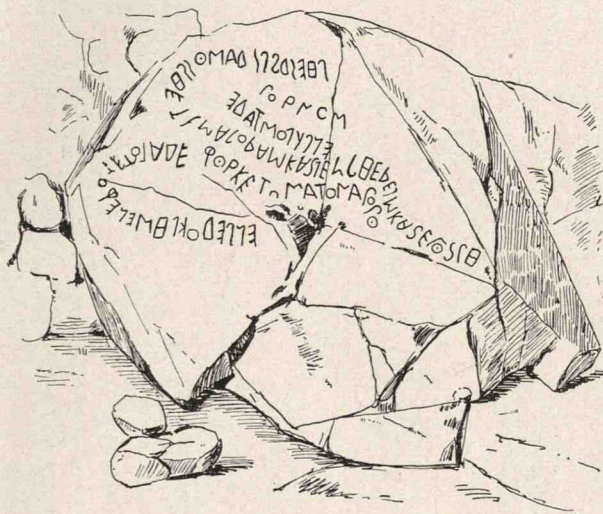
Bild aus der holländischen Urningsverfolgung aus dem Jahre 1730

Der von den Gerichtsbütteln aus seiner Behausung geholte Homosexuelle wird mit den drei abgebildeten Tieren in den Sack gebunden, um ins Wasser geworfen zu werden



967

Im Gegensatz zu obigem: Verwendung intersexueller Menschen als Krankenträger auf Florida



Altgriechische Steininschrift,
 von der Insel Thera (dem heutigen Santorin) wo es Sitte
 war, dass Männer, die miteinander in einem
 gleichgeschlechtlichen Liebesverhältnis standen,
 ihre Namen gemeinsam in den Stein gruben.
 Die Inschrift, welche dem griechischen Inschriften-
 werk von Hiller v. Gaertingen entnommen ist, ist
 linksläufig vor dem Spiegel zu entziffern.



969

Cambacérès, 1753—1824,

*Kanzler Napoleons I., Verfasser des Code Napoléon, des ersten europäischen
Gesetzbuches, das die Bestrafung Homosexueller gänzlich beseitigte.
Cambacérès galt selbst als homosexuell*



970

Karl Heinrich Ulrichs, 1825—1895,

*einer der ersten Vorkämpfer für die
Rehabilitierung der Homosexuellen*



971

v. Krafft-Ebing, 1840—1902,

*bahnbrechender Forscher auf dem Gebiet
der Sexualpathologie*



972

Die Professoren Wirz und Karsch in Rom,

Verfasser wertvoller Arbeiten über die Verbreitung und Bedeutung der Homosexualität

[illegible]

Handschriftlicher Urtext der ersten, von Dr. Hirschfeld
verfaßten, Petition an die gesetzgebenden Körperschaften Deutschlands zwecks
Beseitigung besonderer Strafbestimmungen gegen den homosexuellen Verkehr.



974

Geheimrat Professor Dr. Kahl,

*Vorsitzender des Strafrechtsausschusses des Deutschen Reichstages, von dessen
Entscheidung wesentlich das zukünftige Schicksal der Homosexuellen in
Deutschland abhängt*

XXVII. ABSCHNITT

Nicht nur die Richtung und die Stärke des Geschlechtstriebes, sondern auch die Art seiner Entspannung weisen Abweichungen von der Norm auf. Im wesentlichen hängt die zielstrebig gesuchte Entspannungsart allerdings von dem Stärkegrad und der mehr oder weniger aktiv oder passiv gearteten Sexualeinstellung ab. Am anschaulichsten lehren dies wieder die extremen Beispiele, aus denen uns wie so häufig erst das Verständnis für das erwächst, was wir als das Durchschnittliche und Normale anzusehen pflegen. So ist das flagellantistisch-sadistische Weib ebenso wie der zu völliger sexueller Unterwürfigkeit und Hörigkeit neigende Mann im letzten Grunde nichts anderes als eine extreme Mischung von Hypererotismus und Metatropismus in enger Verbindung mit symbolistisch-fetischistischen Sexualvorstellungen. Nur durch diese Betrachtungsweise sind die eigenartigen Einrichtungen sexueller Folterkammern verständlich, die sich von denen mittelalterlicher Gerichte vor allem dadurch unterscheiden, daß sie freiwilliger Lustbefriedigung dienen, wenn die Voraussetzungen hierfür in einer bestimmten Veranlagung gegeben sind.

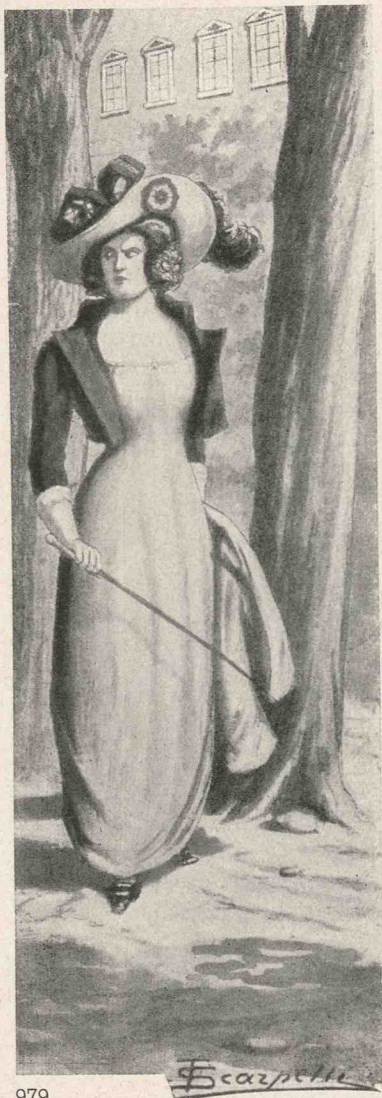
Wir zeigen, nachdem wir den wissenschaftlichen Hauptforscher sexueller Schmerzlust, Geheimrat Albert Eulenburg (978), im Bilde vorgeführt haben, die gestrengen Herrinnen (979—981) mit ihren Instrumenten für körperliche Züchtigung und Fesselung (982—989). Wir gewinnen Einblick in die seltsamen Wunschvorstellungen leidsüchtiger Männer (990—997), vor allem auch derer, die als Büßer, Flagellanten, Autosadisten zu Selbstquälereien übergingen (998—1008). Der Prototyp (Musterbild) der Vereinigung von Wollust und Grausamkeit, Marquis de Sade (1009—1011), bildet den Übergang zu den Sexualstrafen (1012—1032), die eine überraschende Übereinstimmung erkennen lassen mit den vorausgegangenen Wunschvorstellungen. Fast scheint es, als ob manche Sexualverbrechen, wie Ehebruch (1014—1018), freie Liebe (1023—1024), Prostitution (1025—1031) unbewußt hauptsächlich so schwer bestraft wurden, um den sadistischen Masseninstinkten derer Genüge zu tun, die sie verhängten, ausführten und beobachteten.



978

A. Eulenburg

Geheimer Medizinalrat Professor Dr. A. Eulenburg, 1840—1917,
*berühmter Sexualforscher, wissenschaftlicher Hauptbearbeiter der Aggressions-
inversion (Metatropismus) und der Algolagnie (Schmerzlust), Mitbegründer
der Ärztlichen Gesellschaft für Sexualwissenschaft*



979



980

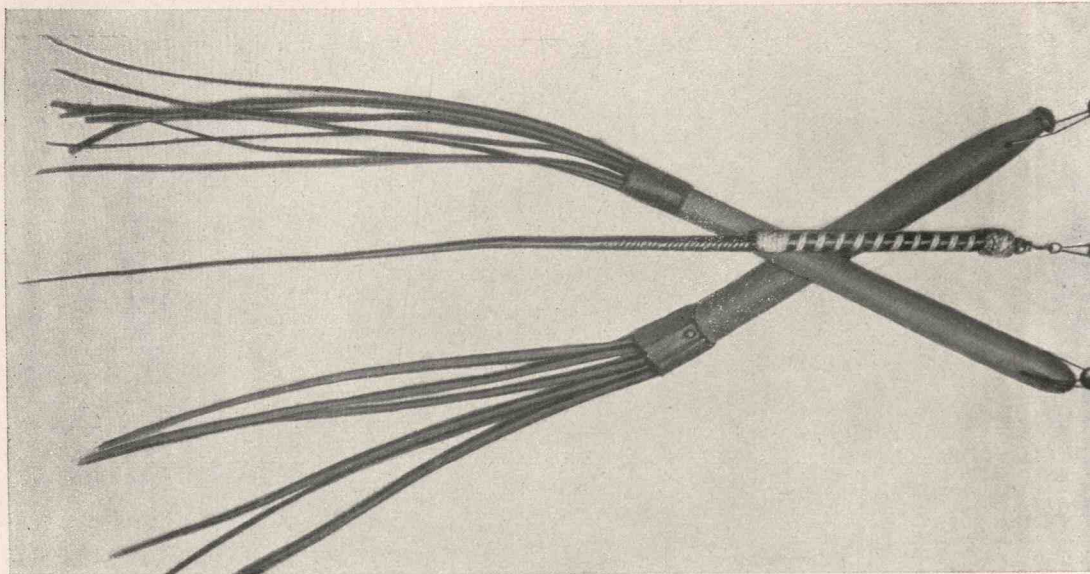
**Bilder „energischer“ Frauen aus der Bildersammlung
schmerzklüsterner Männer**

Bild 979: Die gestrenge Herrin, Bild 980: „Venus im Pelz“

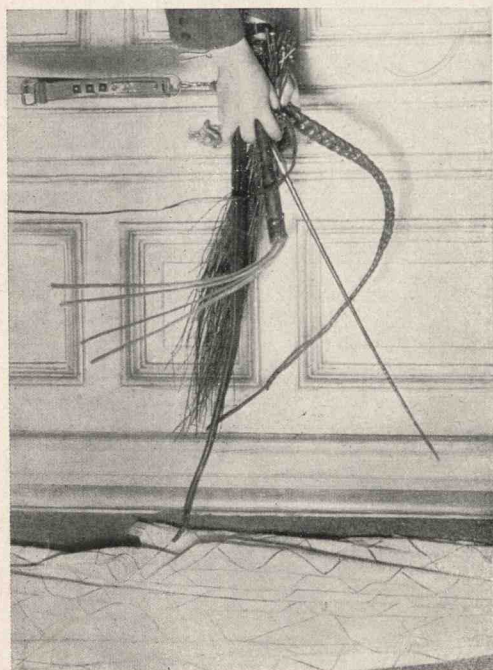


981

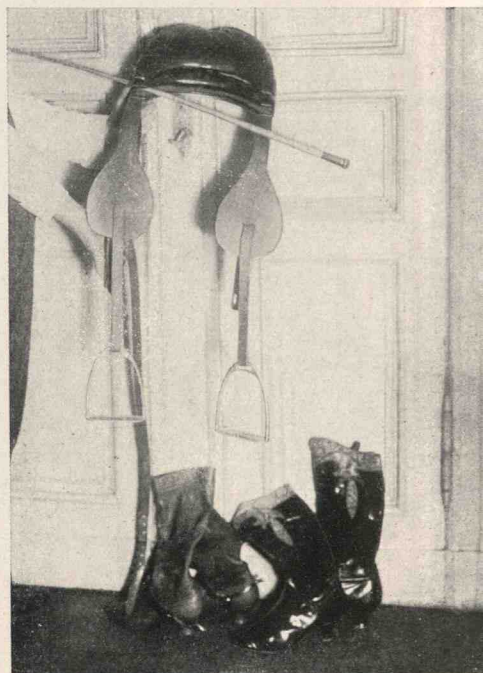
Auguste Gräfin Strachwitz,
*die in Berlin eine viel besuchte sadistische Folterkammer unterhielt („Massage-
 salon“), in der man sie am 8. Oktober 1909 ermordet fand; der Mörder
 wurde (wie so oft bei Prostituiertenmorden) nicht ermittelt*



982



983

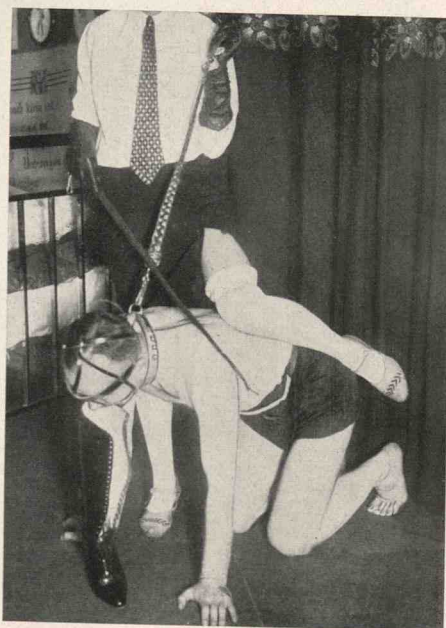


984

Züchtigungsinstrumente,
die in einem sadistischen Atelier beschlagnahmt wurden



985



986



987

Bilder aus demselben Berliner Atelier



988



989

664

Photographien aus einem Berliner „Massagesalon“



Zeichnungen als Wunschprojektion in sexueller Reitstellung



990

Wunschvorstellungszeichnung eines passiven Flagellanten



991

Wunschvorstellungszeichnung eines aktiven Flagellanten



992

Typische Illustration für infantile Flagellanten



993

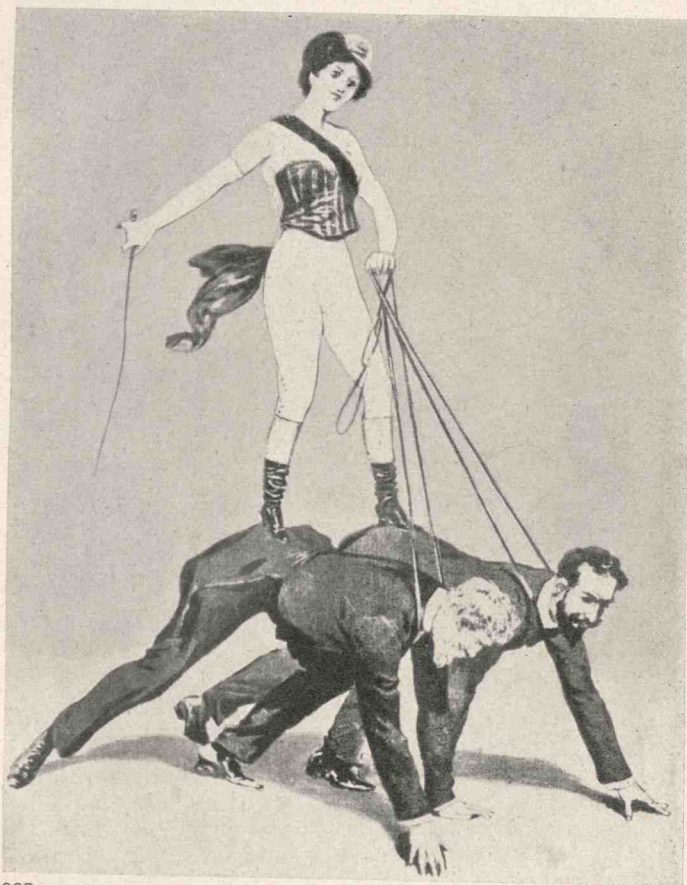
Von einem aktiven Flagellanten angefertigte Photographie, in die als Wunschvorstellung Striemen einretuschiert wurden, welche als Schuldindiz für Körpermißhandlung fast zu einer Anklage geführt hätten



994

Aristoteles und Phyllis

Zeichnung von Hans Baldung 1515 (Das Roß des Hektor)



995

**Wunschvorstellungsbild passiver Flagellanten
aus dem vorigen Jahrhundert**



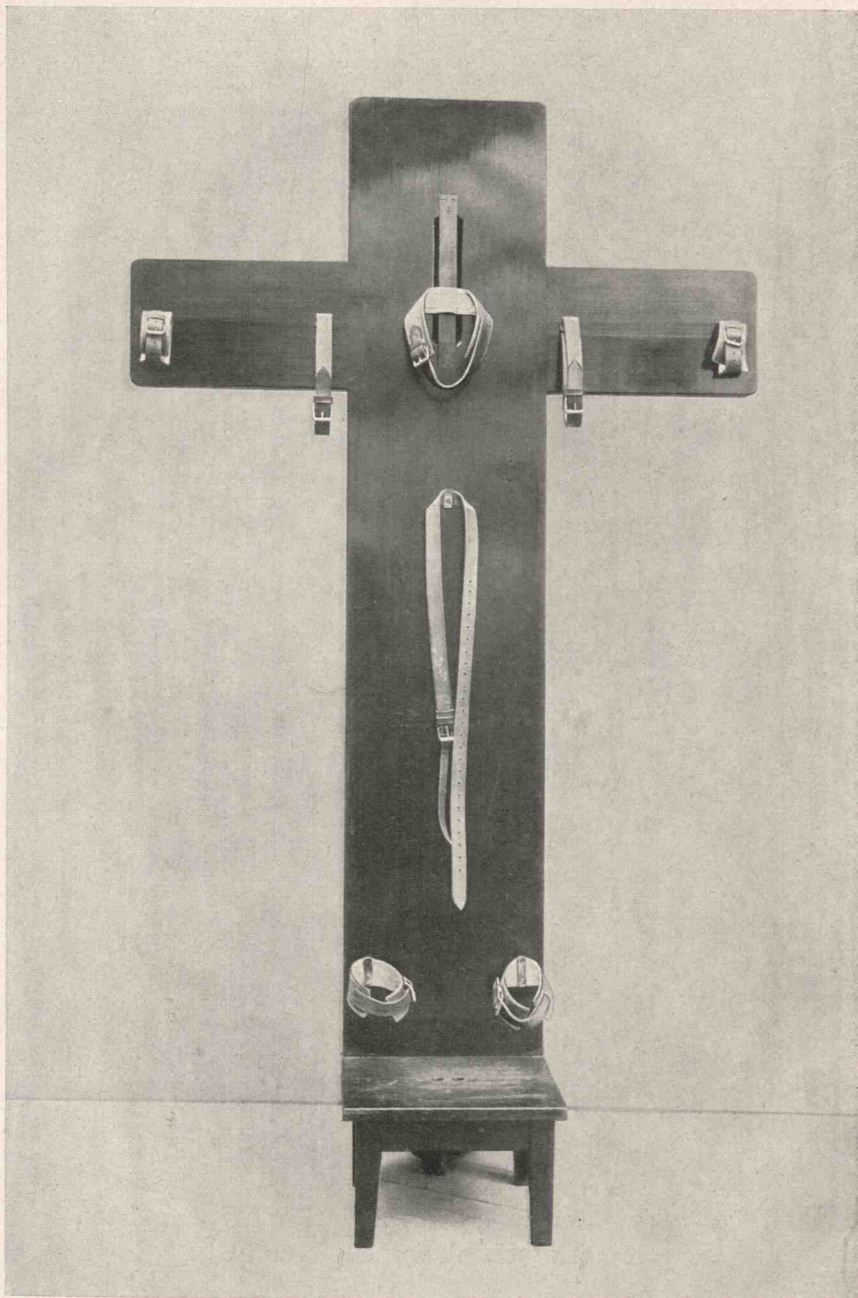
996

Flagellantistische Phantasieprojektion



997

**Bild aus der Sammlung eines infantilen Metatropisten
mit stark fetischistischem Einschlag**



998

**Folterkreuz, wie es wiederholt in sadistischen Ateliers
beschlagnahmt wurde**



999

Automonosexuelle Fesselsucht

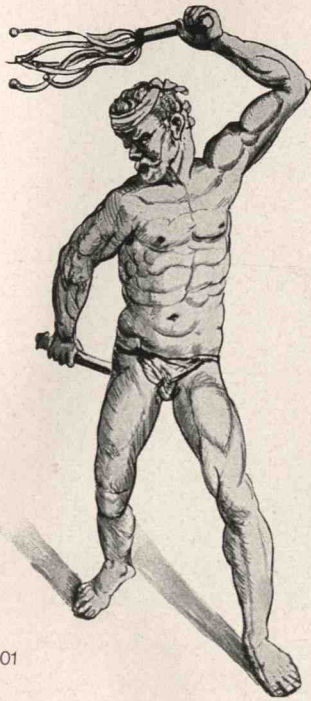
Bei solchen und ähnlichen sexuellen Praktiken sind wiederholt (auch von mir in einigen Fällen beobachtet) unbeabsichtigte Todeserfolge vorgekommen, die Selbstmord oder Verbrechen vortäuschten



1000

Der Büsser von Albrecht Dürer

(„Autosadomasochismus“ = Schmerzsuchtigkeit)



1001

Flagellant

(Nach einem italienischen Kupferstich,
17. Jahrhundert)

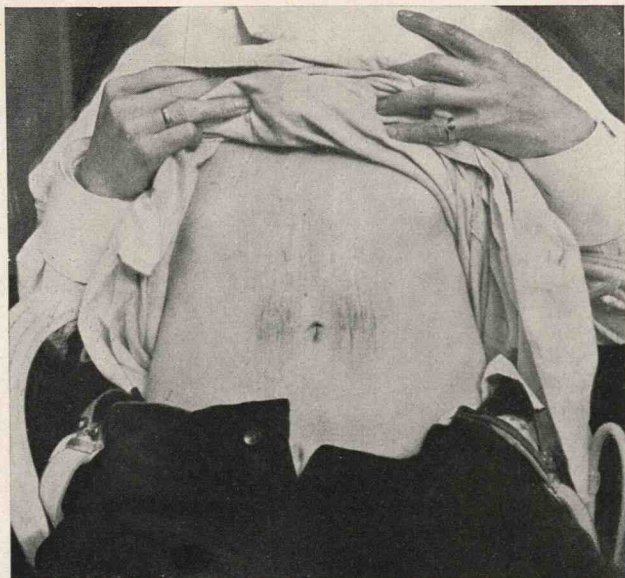


Geißelübung bei einer Bußprozession in Saragossa

(Aus dem Germanischen
Nationalmuseum,
Nürnberg)

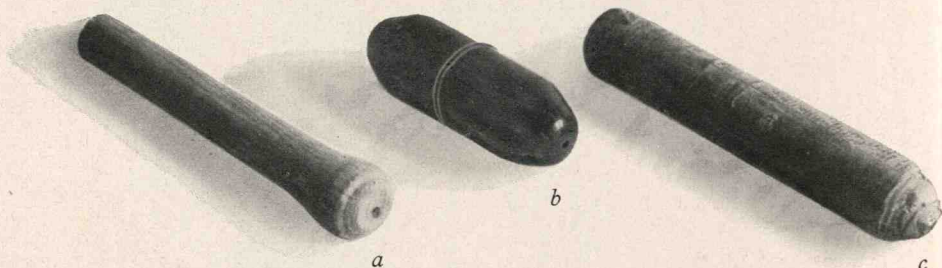
1002

Mittelalterliche Flagellanten



1003

Einschnitte auf der Bauchdecke,
die sich jemand aus Schmerzsuchtigkeit beibrachte

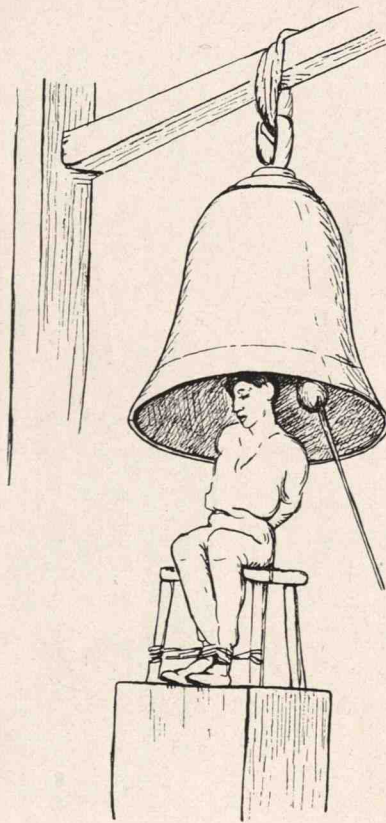


1004

Druckschmerzen hervorrufende Gegenstände

*(a hölzerner Schuppenstiel, b metallenes Lampengewicht, c Papierrolle),
die im Institut für Sexualwissenschaft aufbewahrt werden*

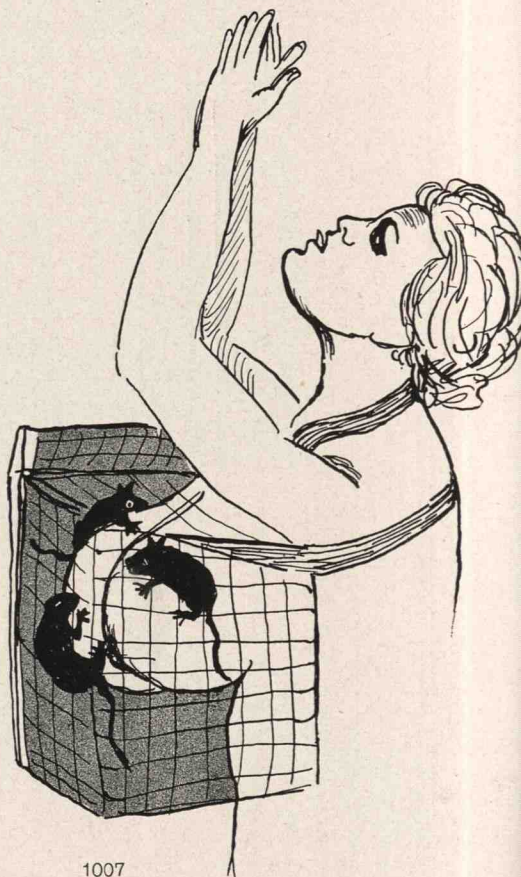
Sie mußten operativ aus dem Mastdarm entfernt werden. Sie waren von drei Personen (zwei heterosexuell und einem homosexuell Veranlagten) zum Zwecke sexueller Erregung — Analerotik — durch den Schließmuskel in die Darmhöhle eingebohrt worden. Einer der Patienten starb bei späterer Wiederholung dieser Manipulation infolge Darmperforation (= Darmdurchbohrung).



**Phantastische Wunschzeichnung eines
Algolagnisten (= Schmerzsüchtigen)**



1006



1007

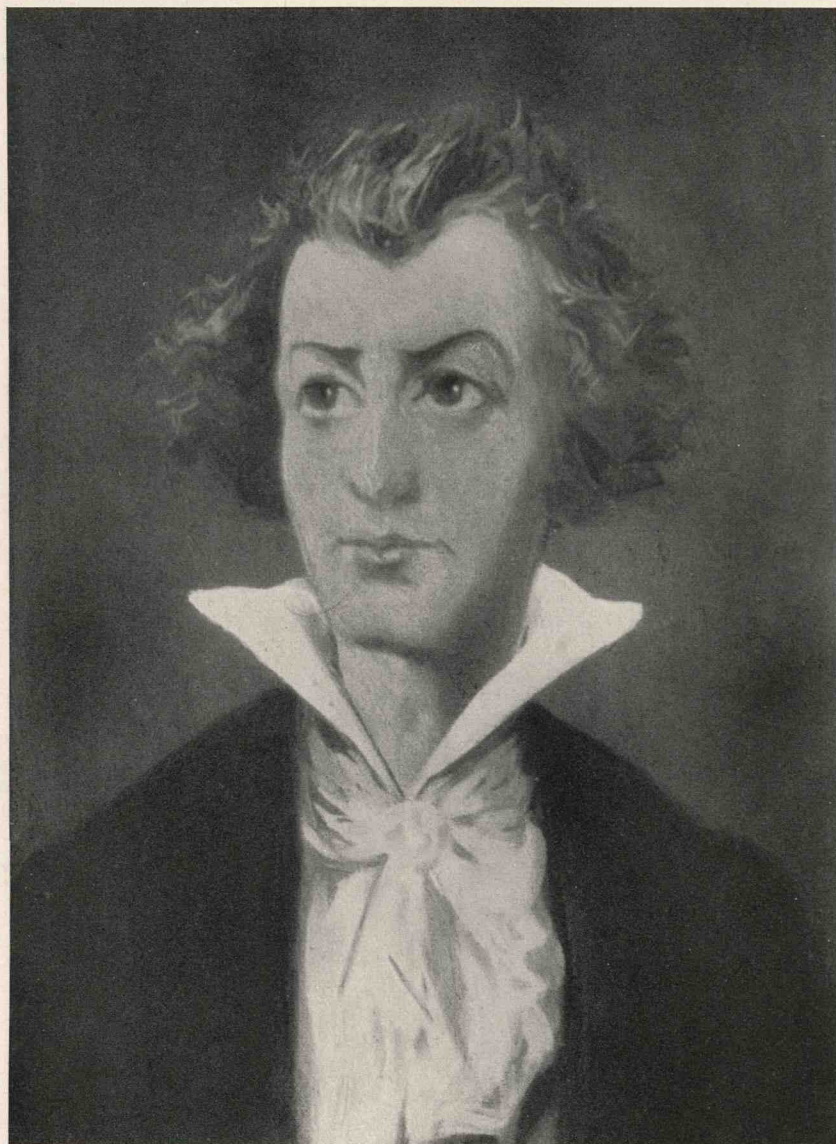
**Zeichnungen aus einer großen Sammlung ähnlicher, die ein
an Fesselsucht und Schmerzlust leidender Mann zwecks
automonosexueller Erregung anfertigte**

(Die Originale befinden sich im Dresdener Kriminalmuseum.)



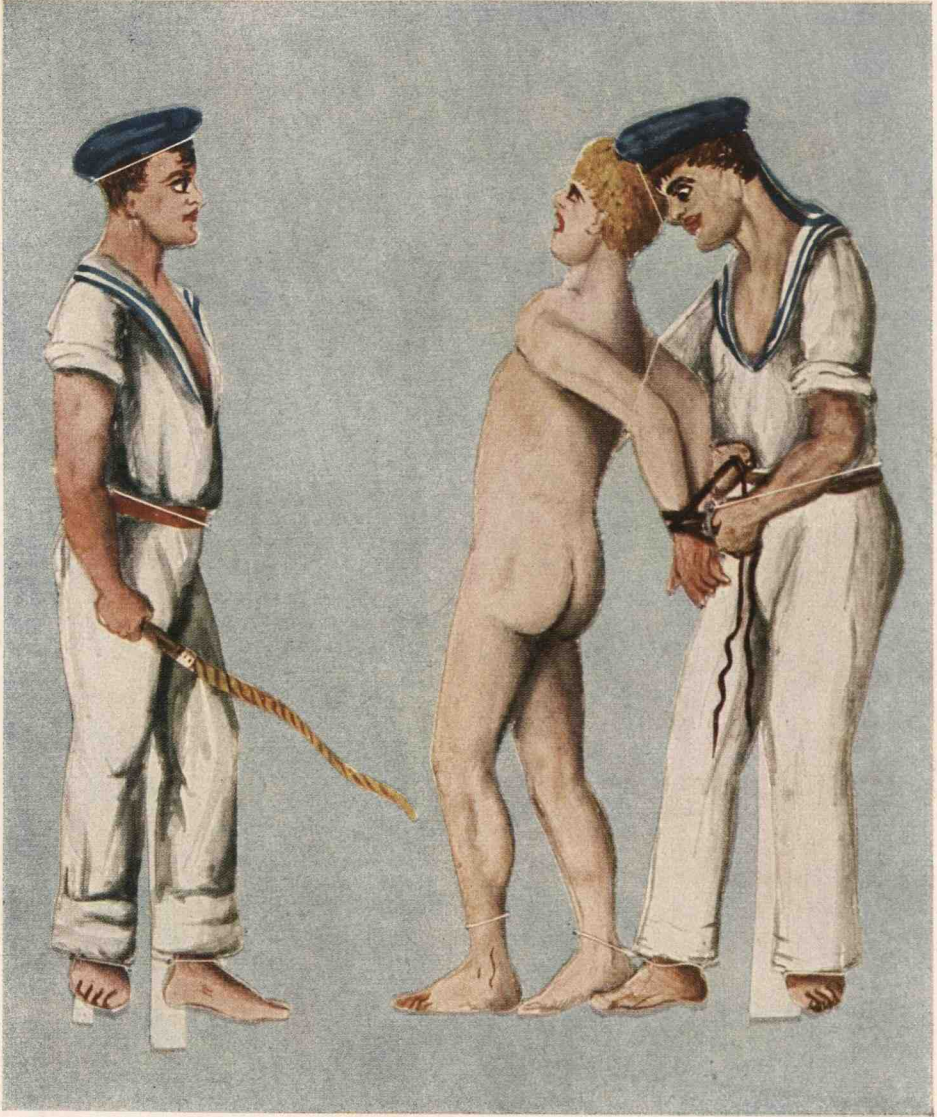
1008

**Bild aus der Sammlung eines Strangulationsfetischisten
(zugleich Stiefelfetischisten)**

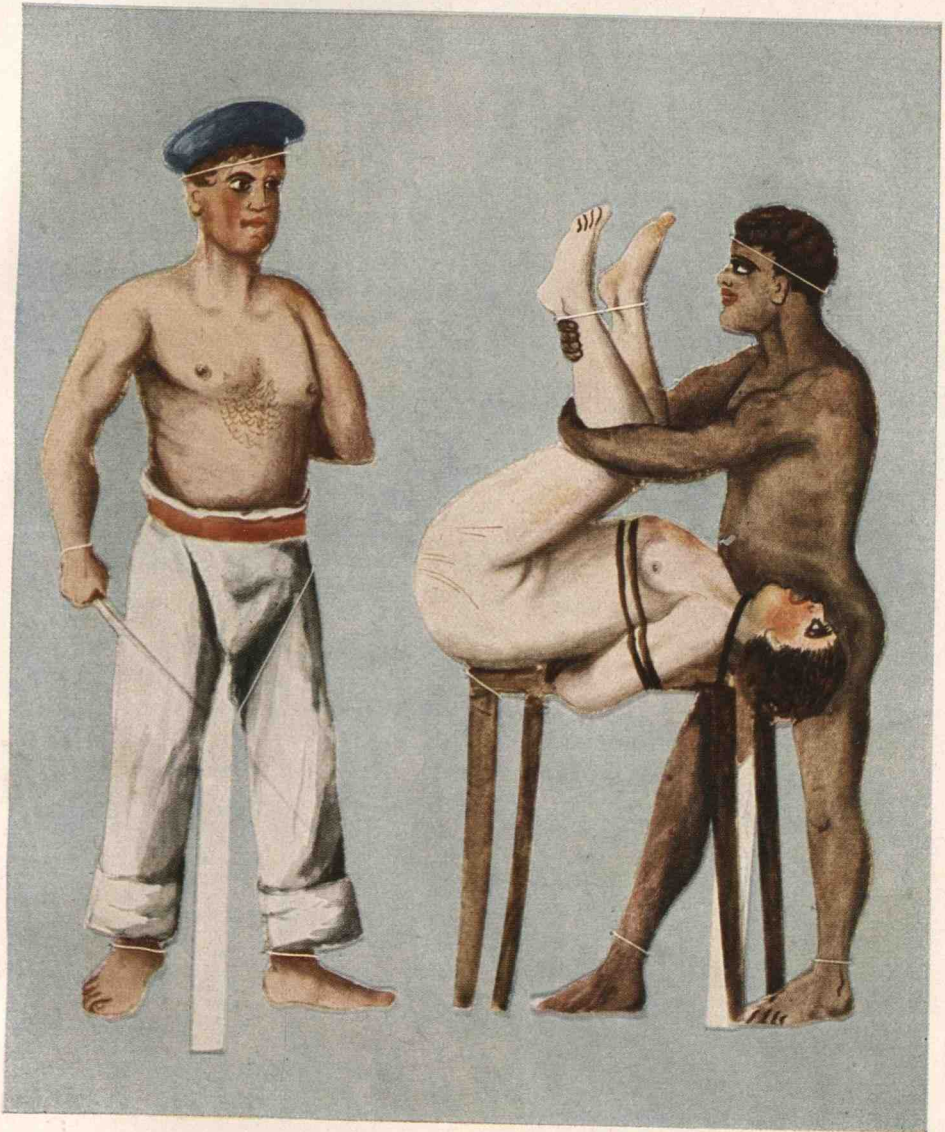


1009

Marquis de Sade, 1740—1814



Ausgeschnittene Marterfiguren aus einer sehr großen Sammlung ähnlicher, welche ein bekannter Künstler, der Selbstmord verübte, dem Institut für Sexualwissenschaft hinterließ



Wunschvorstellungszeichnung eines an passiver Schmerzlust
leidenden Mannes



1012

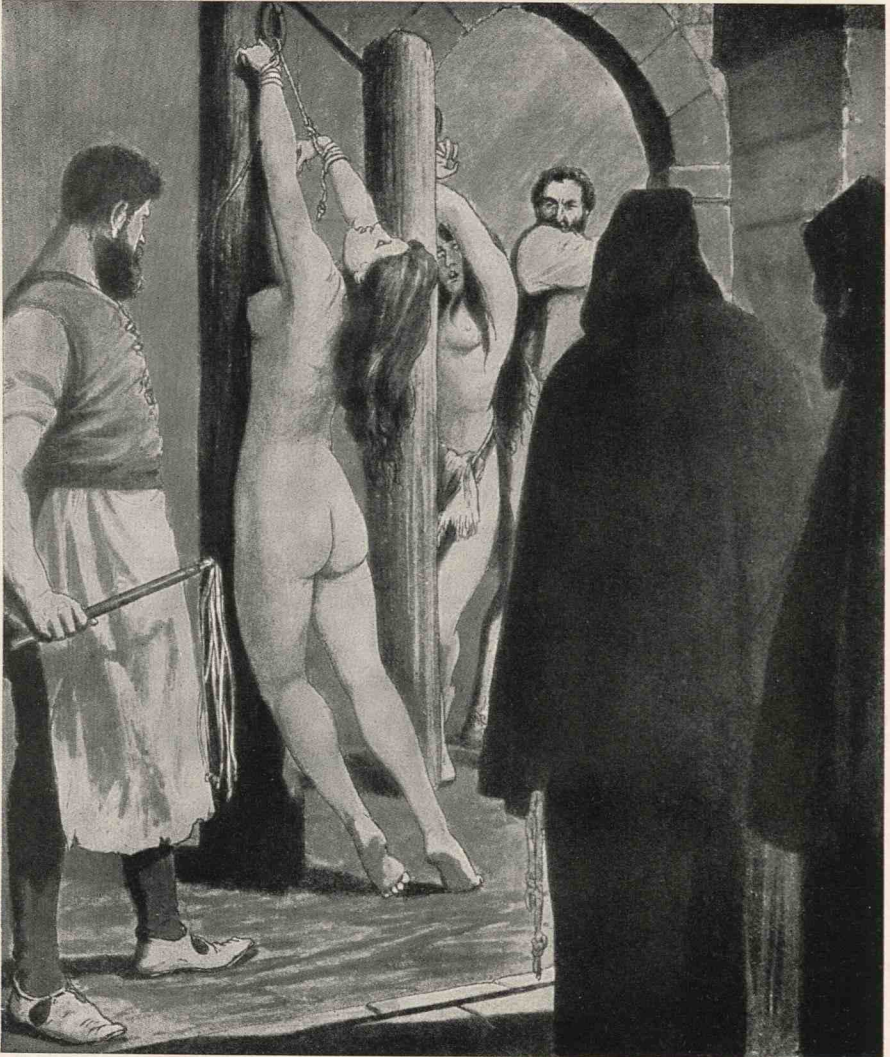
Darstellung der hauptsächlichsten Strafen für Sexualverbrechen

(Nach Heinemann: „Richter und Rechtspflege“)



1013

**Rutenpeitschung und Ausstellung einer Ehebrecherin
in einem Käfig**
(18. Jahrhundert)



1014

Auspeitschen einer Ehebrecherin
(Aus einem italienischen Werk über Grausamkeit)



1015

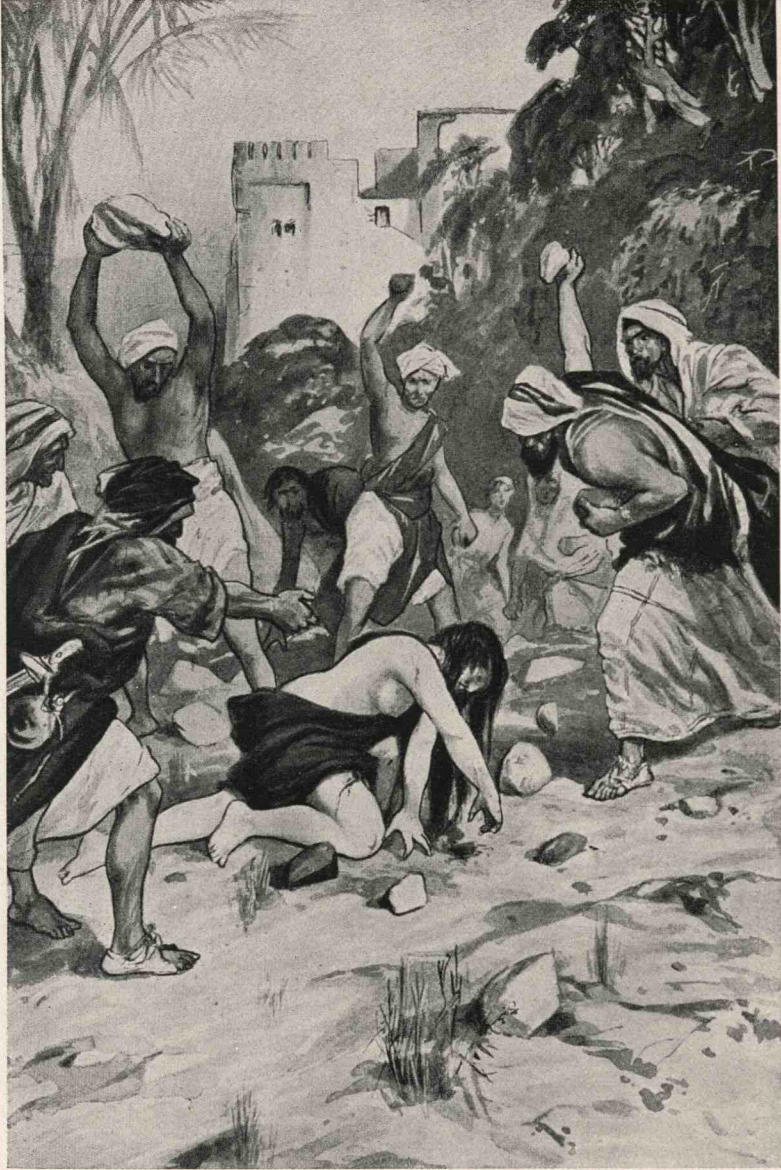
Ein kroatischer Bauer bestraft seine Frau wegen Untreue



1016

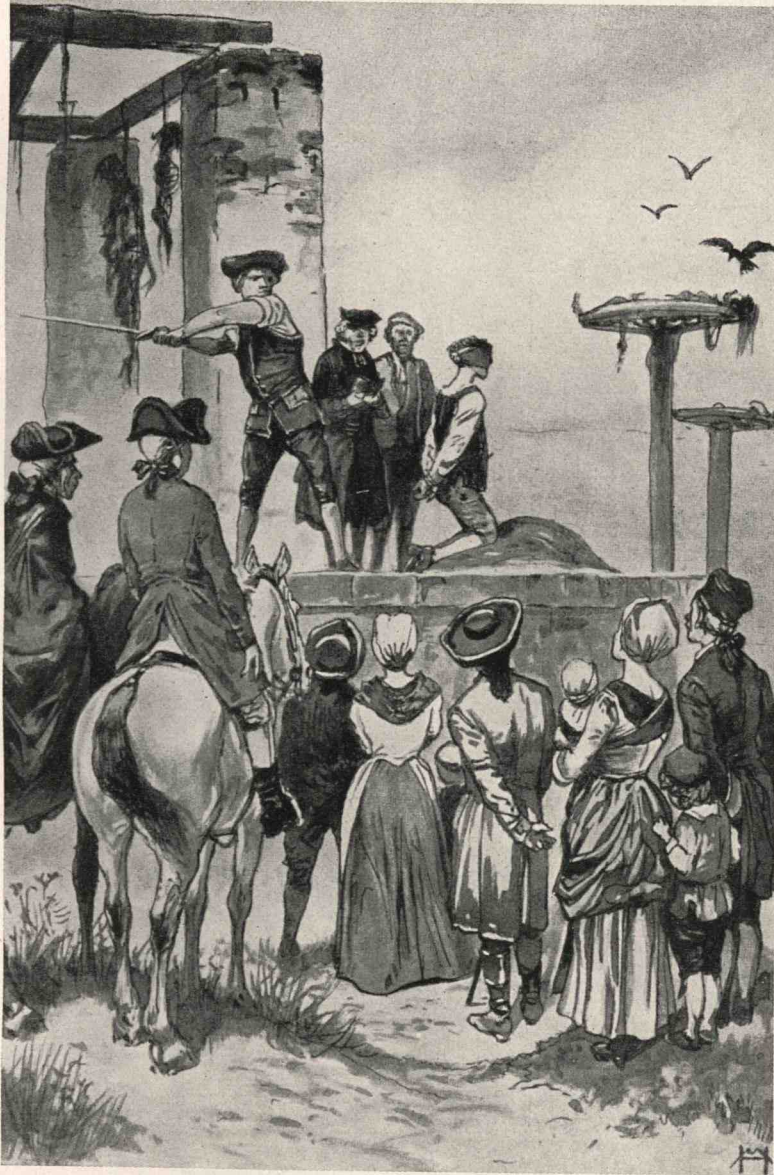
**Ein Seiler ersticht seine Frau zusammen mit dem
Ehebrecher auf frischer Tat, 1508**

(Aus Fehr: „Recht im Bilde“)



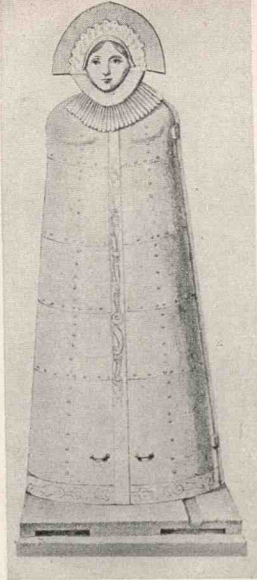
1017

Steinigen der Ehebrecherin in altjüdischer Zeit

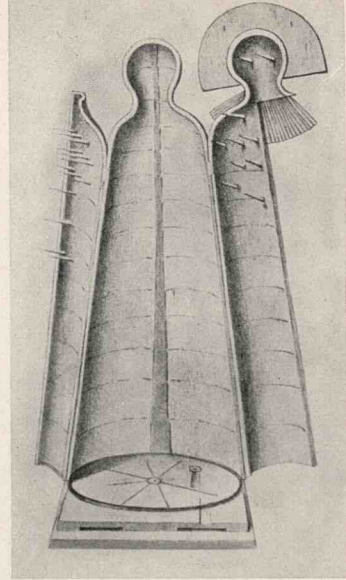


1018

**Hinrichtung eines Ehebrechers in Sachsen
im 17. Jahrhundert**



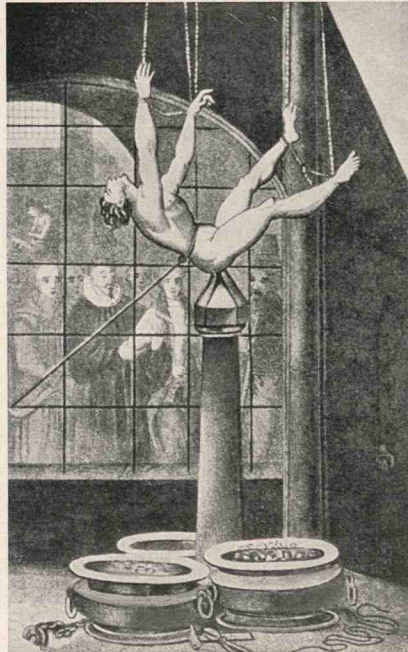
1019



1020

Die eiserne Jungfrau, geschlossen und offen,

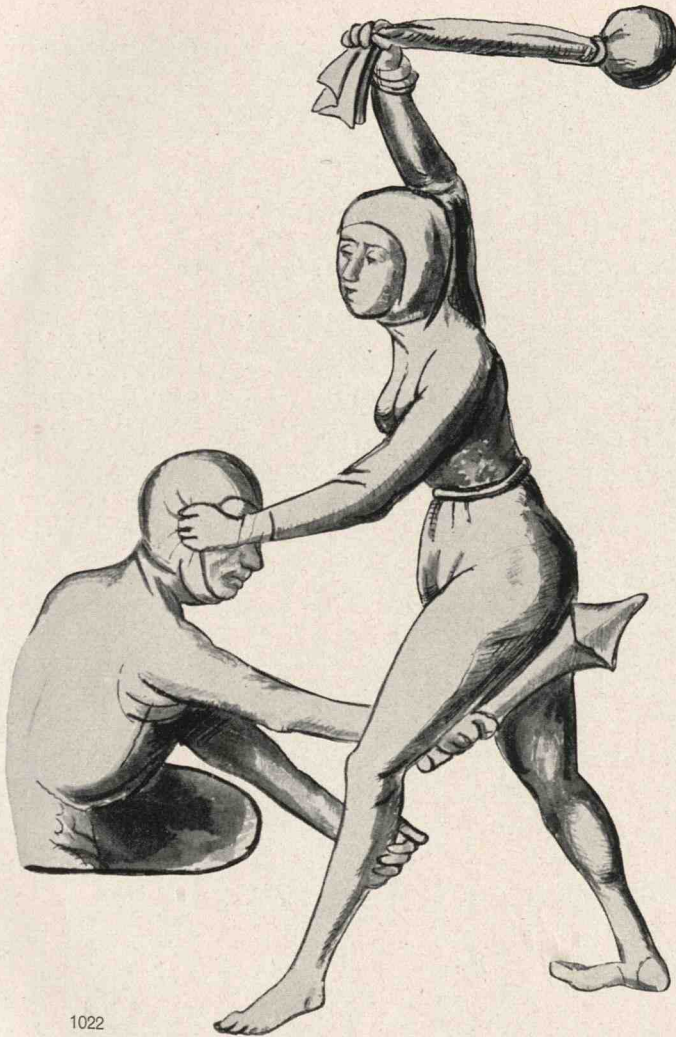
„spiegelnde Strafe“ für sexuelle Vergewaltigung, wobei die sich in das Fleisch einbohrenden Stacheln den eindringenden Penis widerspiegeln sollen



1021

Veglia

Diese als „Veglia“ (= Wache) bezeichnete, raffiniert ausgeklügelte Strafe bestand darin, daß die im Verdacht der Unzucht stehende Frau an Händen und Füßen über einen Pfahl mit spitzem Ansatz aufgehängt wurde. Erschlaffte der Körper der Frau auch nur ein wenig, so drang die scharfe Spitze in das Fleisch ein. Diese äußerst schmerzhafteste Prozedur galt als Gottesurteil.



1022

Zweikampf zwischen Mann und Frau bei einem Sittlichkeitsattentat auf die Frau

Federzeichnung aus dem Jahre 1467. Quellen aus dem 14. Jahrhundert sagen darüber: „Wird eine Frau von einem Manne vergewaltigt und wird er gefangen, so muß sie ihn zum Kampfe herausfordern.“ Der Mann wird dabei wegen seiner doppelten Kraft auf die Hälfte „reduziert“, um den Kampf „egal“ zu machen, indem man ihn in eine hüfthtiefe Grube stellt. Die Kampfscheidung wurde als Gottesurteil angesehen.



1023

Kirchenbuße als Strafe für „freie Liebe“

(Magdeburger Kirchenordnung 1685)



1024

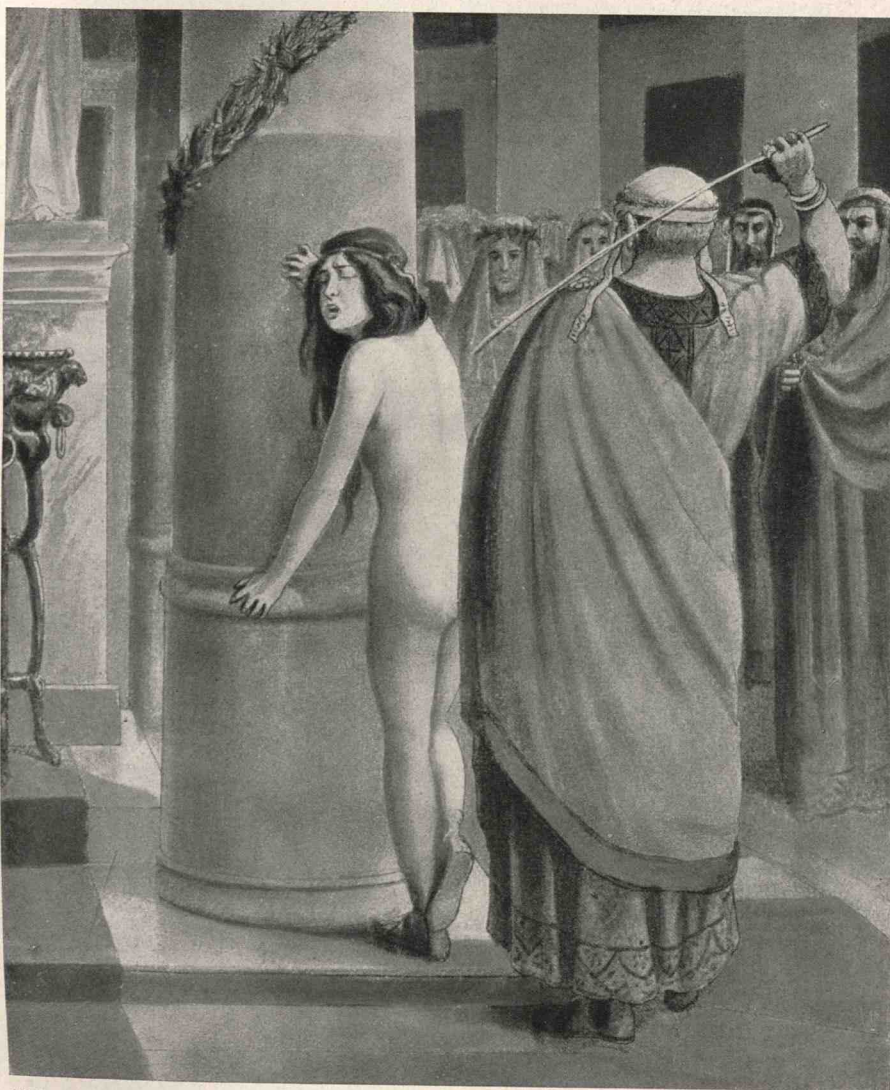
Strafe wegen Konkubinats im 16. Jahrhundert
(Die unehelichen Geschlechtsverkehrs Überführte mußte auf einem Esel
halbnackt rücklings durch die Straßen reiten)



1025

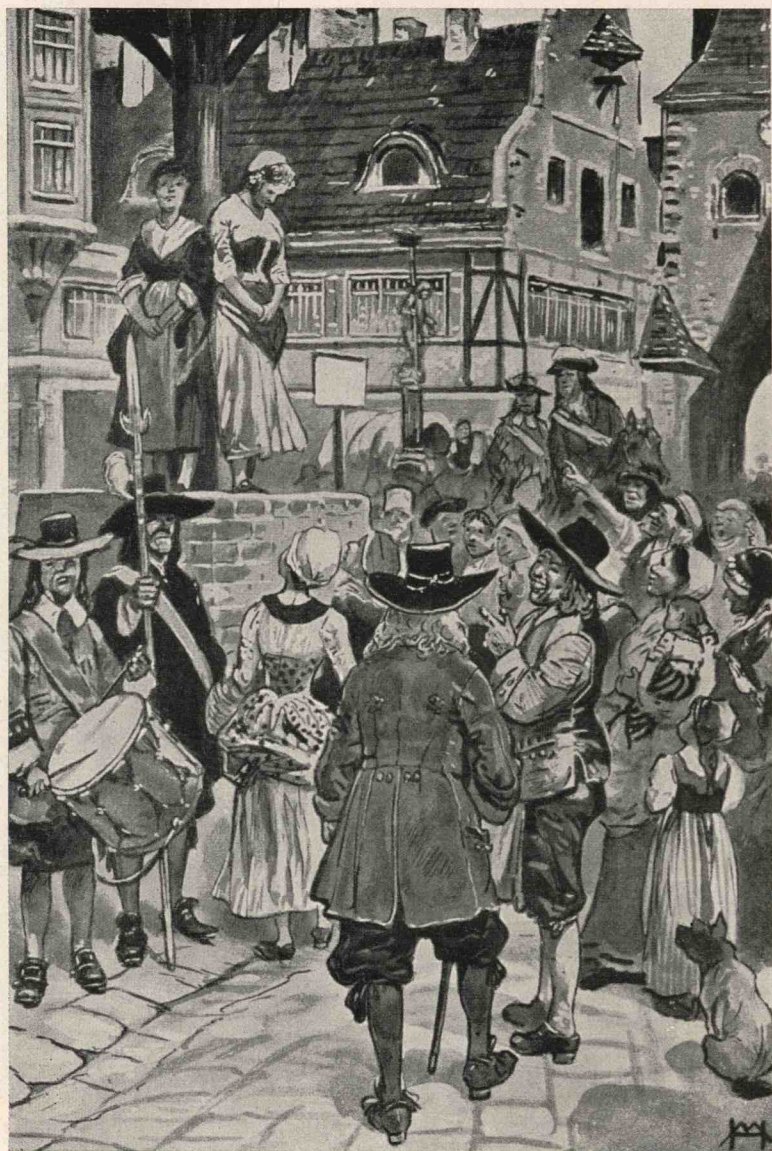
Bestrafung unsittlicher Weiber

(Stich von Chodowiecki)



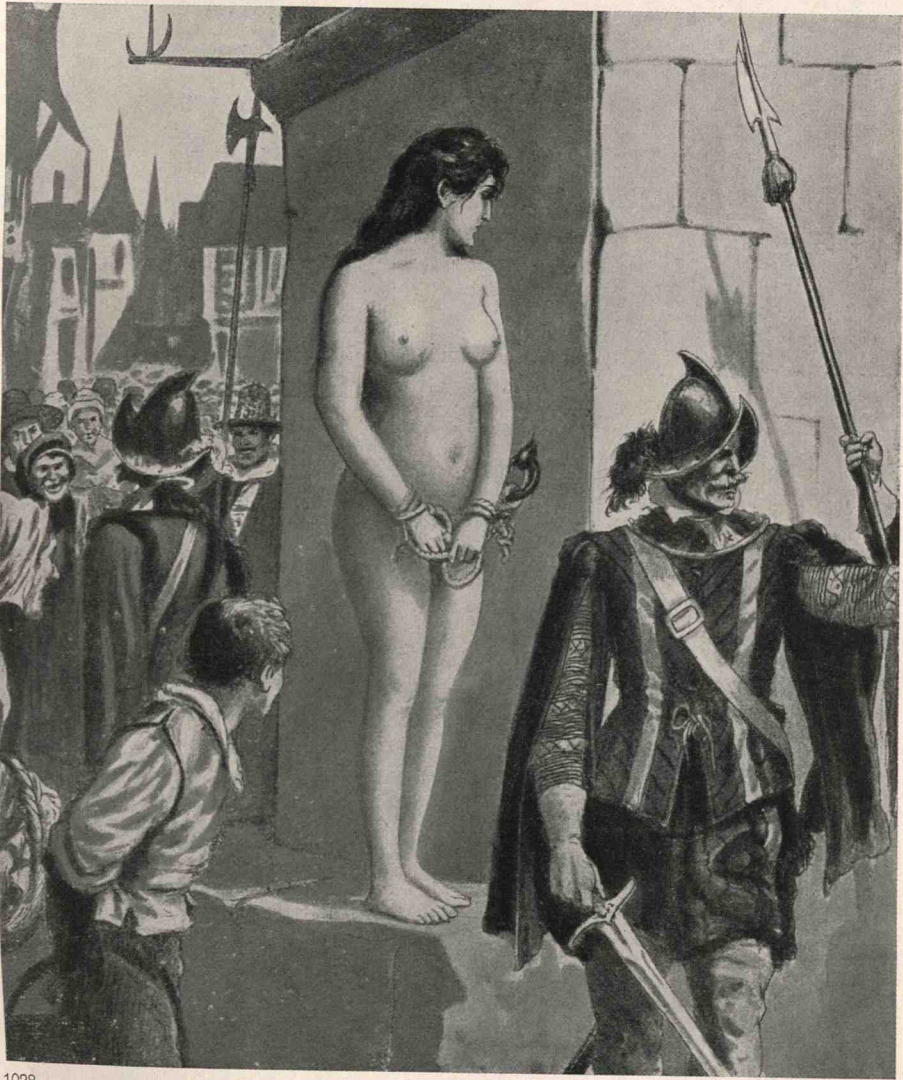
1026

**Junge Patrizierin wird wegen Unsittlichkeit von Kopf
bis zu Füßen gezüchtigt**



1027

Pranger stehen unehelicher Mütter und anderer Frauen, die, ohne verheiratet (oder eingeschriebene Prostituierte) zu sein, Geschlechtsverkehr gepflogen haben, 16.—18. Jahrhundert



1028

„Schamlosigkeit“ bestraft durch noch größere Schamlosigkeit

Ein junges Mädchen wird wegen Verletzung von Scham und Sittlichkeit nackt Kindern und Erwachsenen zur Schau gestellt



1029

Das Schnellen ins Wasser, Strafe für „freie Liebe“ sowie andere wirkliche oder angebliche Sexualverbrechen



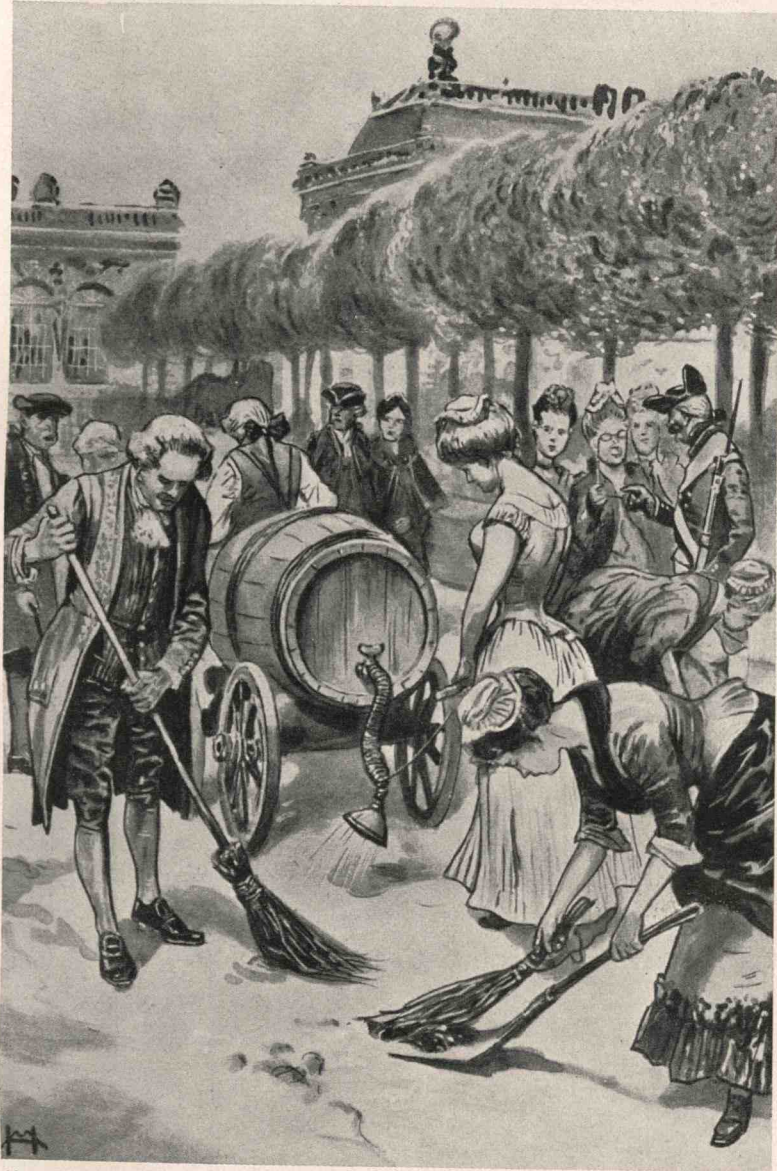
1030

„Bloß“stellung von Dirnen im Kriegslager von Glogau im Jahre 1808



Hexenverbrennung

(Farbiges Bild aus einer alten Handschrift in der Stadtbibliothek zu Zürich)



1031

**Öffentliches Arbeiten als Strafe für „unkeusches Verhalten“,
verhängt von der Keuschheitskommission der Kaiserin
Maria Theresia**



Das Zwicken der Brüste der heiligen Agathe
mit glühenden Zangen, weil sie dem Statthalter
von Sizilien nicht willfährig war.

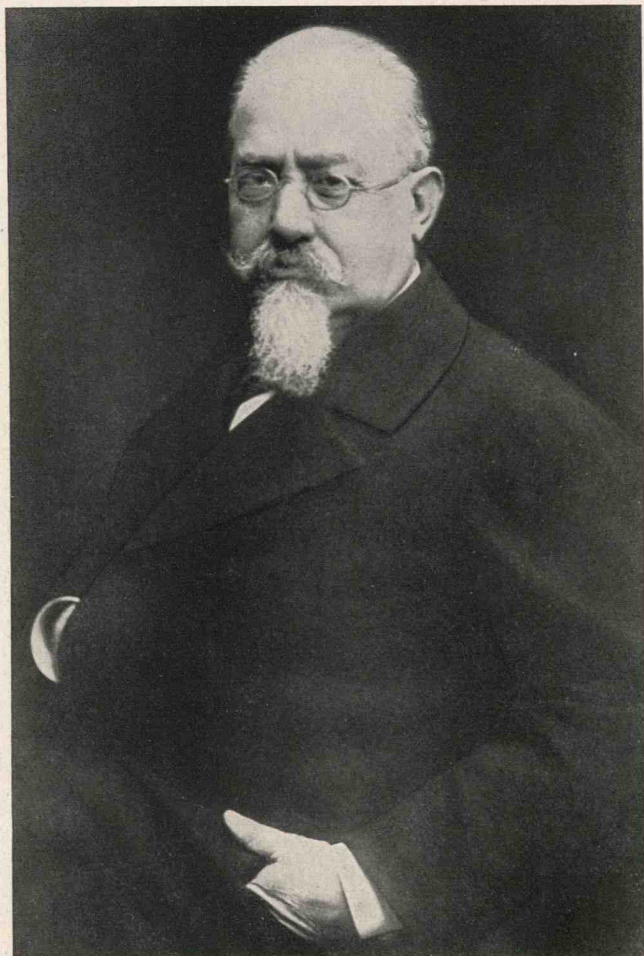
(nach dem Gemälde von Sebastiano del Piombo.)

XXVIII. ABSCHNITT

Nach den Sexualstrafen gelangen wir zu den Sexualverbrechen, und zwar zu den wirklichen, die jedermann als solche anerkennen muß, weil sie das Hauptmerkmal eines Verbrechens, nämlich den gewaltsamen Eingriff in das Verfügungsrecht einer zweiten Person, aufweisen. Wir schicken der Reihe dieser Sexualeingriffe die Bilder von Lombroso und Wulffen (1033, 1034) voraus, die zuerst das Verständnis dieser Verbrechen der modernen kriminalanthropologischen Forschung erschlossen. Wir beginnen dann mit zwei historischen Beispielen dieser grausamen Abart der Gattung Mensch: Gilles de Rays und Marquise de Brinvilliers (1035, 1036), denen wir eine Galerie von Sexualverbrechern und Sexualverbrecherinnen aus älterer und neuerer Zeit (teilweise eigener Beobachtung) folgen lassen (1037—1081).

Als besondere Gruppe heben sich unter ihnen die jugendlichen Mörder ab, die meist infolge unglücklicher Vererbung bereits im Keim verdorbene Menschen sind (1068—1074). Wir können es aus Gründen wissenschaftlicher Vollständigkeit unseren Lesern nicht ersparen, ihnen auch ein weibliches und ein männliches Opfer der sogenannten Lustmorde vor Augen zu stellen (1075, 1076).

Wir beenden diese Serie mit Sexualverbrechen, deren Motive milder beurteilt zu werden pflegen, wie Familienselbstmord, Eifersuchtsmorde, Kindesunterschiebung (1077—1081). Im Anschluß daran noch einige Illustrationen zu dem Kapitel: Sexualität und Strafvollzug, Bilder von der „Sexualnot der Gefangenen“ (1082 bis 1088). Als Seitenstück hierzu geben wir einige Darstellungen von Instrumenten und Apparaten, zu denen namentlich Frauen, die in sexueller Enthaltsamkeitsnot schmachten, ihre Zuflucht genommen haben (1089—1092).



1033

**Professor Cesare Lombroso in Turin, 1836—1909,
Begründer der modernen Kriminalanthropologie**



1034

Erich Wulffen

Erich Wulffen, Dresden,

*der deutsche Lombroso, Verfasser von „Der Sexualverbrecher“,
„Das Weib als Sexualverbrecherin“ u. a.*



1035

Gilles de Rays,

Urbild des Blaubarts (Barbe-bleue), geboren 1404, hingerichtet 1440 wegen Mißbrauch und Ermordung von über 100 Kindern, die er in sein Schloß gelockt hatte, angeblich um ihr Blut für alchimistische Zwecke zu verwenden.



1036

Marquise de Brinvilliers,

geboren 1630, hingerichtet 1676 in Lüttich wegen Vergiftung ihres Vaters und ihrer beiden Brüder, mit denen sie geschlechtlichen Umgang hatte. Auch ihren Gatten und ihre Kinder versuchte sie zu vergiften. Sie hielt sich außerdem einen „Harem von Buhlen“; dabei war sie von einer fanatischen Frömmigkeit.



1037

Frauenmörder B. G.,

wegen epileptischer Dämmerzustände freigesprochen und in einer Irrenanstalt untergebracht. Näheres in dem Buche „Sexualkatastrophen“ in dem Abschnitt „Schuldig geboren“ von Dr. Magnus Hirschfeld



1038



1039

Die beiden Opfer des Frauenmörders G.
(1038 Mutter, 1039 Tochter)



1040



1041



1042



1043



1044

Sexualmörderinnen

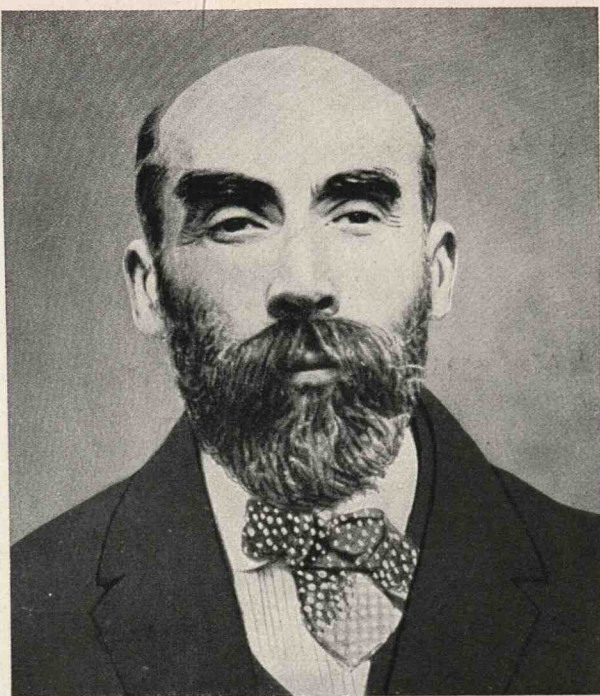
- a) Die Freundinnen Nebbe (1040) und Klein (1041), die in homosexuellem Verkehr zueinander standen, suchten ihre Männer durch Gift zu beseitigen, um zusammenziehen zu können; der Mann der Klein erlag dem Arsenikgift, das die Frau ihm im Kartoffelbrei versetzte.
- b) Grete Beier (1042), die 1907 ihrem Verlobten Gift beibrachte und ihn durch Schüsse in den Mund tötete.
- c) Die Freundinnen Johanna Ullmann (1043) und Anna Sonnenberg (1044), die 1916 gemeinsam Martha Franzke in Berlin ermordeten.



1045

Die achtzehnjährige Kindermörderin Käthe Hagedorn

Sie tötete während eines menstruellen Dämmerzustandes zwei Kinder, denen sie die Halsschlagader durchschnitt. Sie stammt aus einer Alkoholikerfamilie.



1045

Landru,

*französischer Heiratsschwindler, der mindestens zehn Frauen getötet hat;
die Namen der Getöteten hatte er in dem Verzeichnis seiner 283 „Bräute“ mit
einem Kreuz versehen*



1047

Landru vor Gericht im Jahre 1919



1048

Frauenmörder Vidal

machte mit 34 Jahren auf Prostituierte in Nizza durch Messerstiche Mordversuche. 1901 ermordete er eine Frau im Eisenbahnzuge Nizza-Mentone. Der Sachverständige erklärte ihn für erblich belastet und vermindert zurechnungsfähig.



1049



1050

Französischer Lustmörder Solleiland

lockte das Töchterchen einer bekannten Familie 1907 in seine Wohnung und notzüchtigte es. Da das Kind schrie, erstach er es und beseitigte die Leiche. Er wurde zum Tode verurteilt und begnadigt nach Guyana verbannt.



1051



1052

Der Massenmörder Fritz Haarmann in Hannover,

der mindestens 25 junge Burschen (es waren meist entlaufene Fürsorgezöglinge) getötet hat, indem er ihnen während des sexuellen Verkehrs den Kehlkopf durchbiß, wurde im Jahre 1925 hingerichtet; er war vorher in einer Irrenanstalt gewesen. Vgl. Th. Lessing: Haarmann, die Geschichte eines Werwolfs.



1053



1054

Grans, der Freund Haarmanns,

der die Kleidungsstücke der Getöteten verkaufte; in der ersten Verhandlung wegen Anstiftung zum Morde gleichfalls zum Tode, in einer späteren Verhandlung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt.



1055

**Haarmann wird auf dem Hofe des hannoverschen Gefängnisses
mit Polizeibeamten photographiert**



1056

José Montero,
argentinerischer Knabenmörder von infantil-schwachsinnigem Typus



1057

Der Düsseldorfer Sexualmörder Alois Tripp,

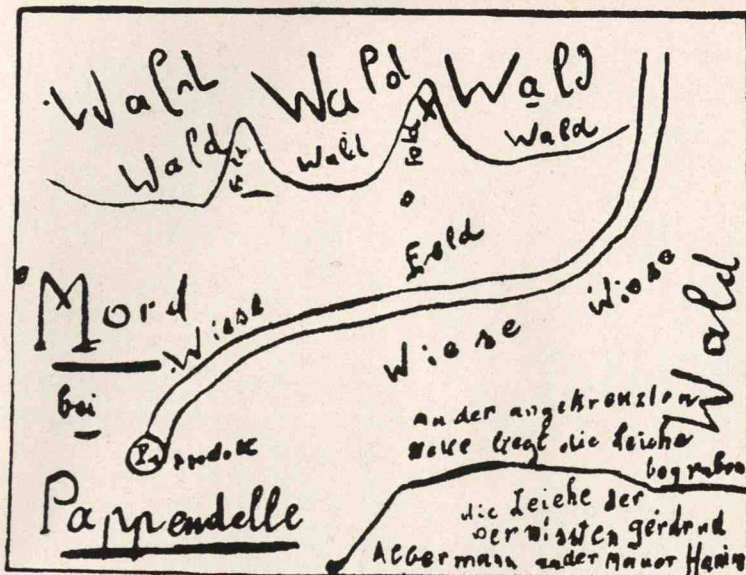
der fast sein ganzes Leben in Fürsorgeanstalten und Gefängnissen verbracht hatte. Nach seiner Entlassung im Jahre 1928 überfiel er junge Mädchen, die er vergewaltigte und in einem Falle erdrosselte.



1058

Zeichnung des Tripp,

die er während seiner Strafverbüßung angefertigt hat. Er hatte während der Schwurgerichtsverhandlung (bei der ich als Gutachter zugegen war) angegeben, als kleiner Junge von einer Klosterschwester verführt worden zu sein. Auf diesen Vorfall scheint sich die Zeichnung zu beziehen. Die Zigarette im Munde des Kindes bezieht sich auf die früh erwachte Rauchleidenschaft des Tripp.



1059

Skizze,

welche ein anderer, bisher unentdeckter Sexualmörder in Düsseldorf am 7. November 1929 an die dortige Zeitung „Die Freiheit“ sandte. Der Satz: „An der angekreuzten Stelle liegt die Leiche der vermißten Gertrud Altermann an der Mauer Haniel“, veranlaßte die Düsseldorfer Polizei zu Nachgrabungen, welche die Angabe bestätigten. Man fand den Leichnam des Kindes mit 31 Messerstichen auf der Brust.



1060

Das am 7. November 1929 ermordete Kind Gertrud Altermann,
auf das sich obige Zeichnung bezieht



1061

Maria L.,
das von Tripp überfallene und getötete Opfer



1062

**Massenmörder
Friedrich Schumann,**

*der von 1911 bis 1919 sieben nachgewiesene
Mordtaten beging*



1063

**Frauenmörder
Karl Großmann**

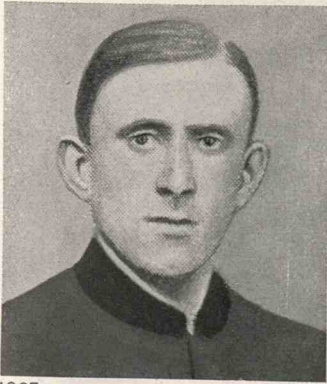
*hängte sich während der Gerichts-
verhandlung in seiner Gefängnis-
zelle in Moabit auf; er wies zahl-
reiche Degenerationszeichen auf.
Genaueres Gutachten (von Kron-
feld) in der „Geschlechtskunde“.*



1064

August Heider

*ermordete 1909 in Berlin einen
Knaben; er war nach eigener
Angabe (wie Haarmann und
Denke) Anthropophage
(Menschenfleischfresser)*



1065

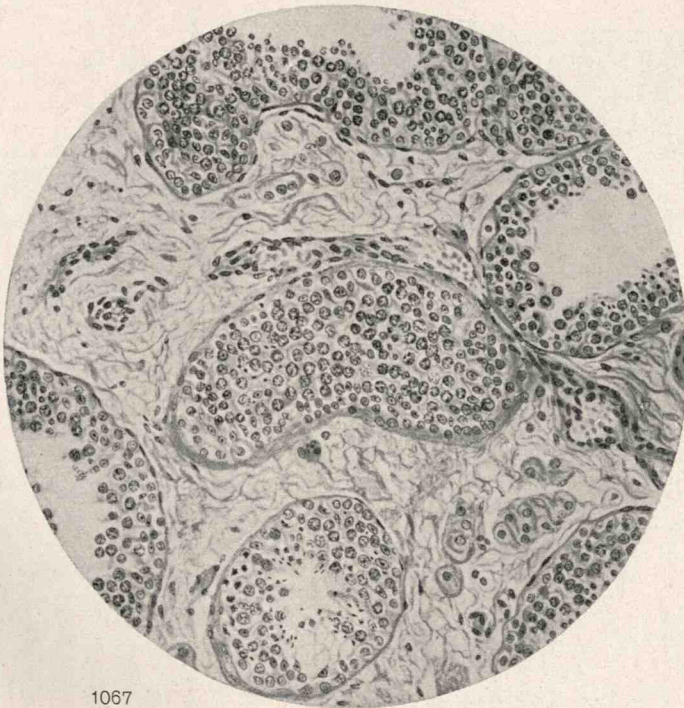
**Der nach dem Gutachten von
Dr. Berndt Götz geisteskrank
Mörder Böttcher**

*Er beging Lustmord an der kleinen Senta
Eckert und der Gräfin Lambsdorf. An ihm
wurde zum letzten Male in Berlin die
Todesstrafe vollstreckt im Jahre 1926.*



1066

Der homosexuelle Mörder Herkmanns,
*der seinen Berliner Freund G. in Genf tötete und
in einem Koffer versteckte. Er wurde in Genf, wo
ich ihn begutachtete, zu lebenslänglichem Kerker
verurteilt.*



1067

Schnitt durch den Hoden eines 26 Jahre alten schwachsinnigen Notzüchters

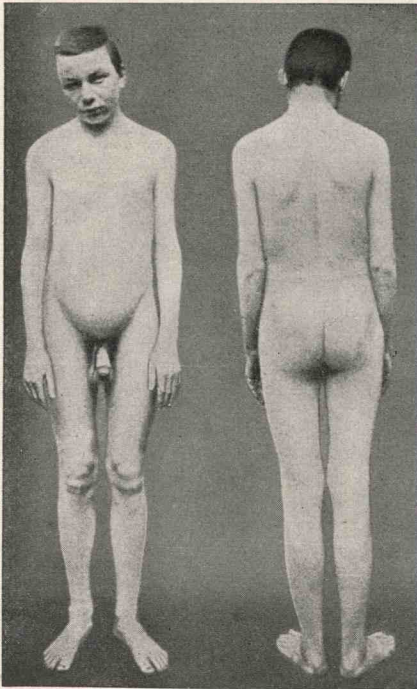
*Das Organ erscheint im ganzen unterentwickelt
(Aus Slotopolsky und Schinz: Histologische Befunde der Hoden bei Sexualverbrechern)*



1068

Loeb und Leopold,

junge Söhne reicher Familien in Chikago, die aus phantastischen Motiven einen Schüler aus gleichem Milieu umbrachten; sie wurden zum Tode verurteilt, später zu lebenslänglichem Kerker begnadigt



1069



1070

Reidel,

1888 geboren, kam 1904 in ein Priesterseminar, schmitt 1905 einem Kameraden die Gurgel durch und den Kopf ab; er wurde als unzurechnungsfähig einer Irrenanstalt überwiesen

Mörder im Pubertätsalter



1071



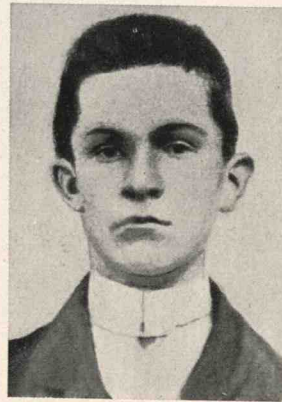
1072

Richard und Otto Klaus,

*jugendliche Fürsorgezöglinge, ermordeten 1916 eine alte Blumenhändlerin
in Berlin durch Messerstiche*



1073



1074

Bruno Werner (1073) und Willi Grosse (1074),

junge Burschen, die gemeinsam 1897 den Berliner Justizrat Levy ermordeten



1075

Lustmord

Photographie aus dem Berliner Kriminalmuseum



1076

Lustmord

*Photographie des in Gladbeck (von einem bisher unbekannten Täter)
ermordeten Abiturienten Helmut D.*

Familienselbstmord



1077

Friedrich Wichmann,

der in Frankfurt a. M. seine schwangere Frau und drei Kinder erdrosselte. Als Grund gab er die Bitten seiner Ehegattin an, die in Verzweiflung war, da am andern Morgen die völlig mittellose Familie exmittiert werden sollte. Unmittelbar bevor er seine Frau tötete, hatte er mit ihr den Koitus vollzogen.

Fr. Wichmann im Alter von 16 Jahren

Familienselbstmord



1078

Die Ehefrau des W.,

die ihn zu dem Familienselbstmord veranlaßte. Als W. nach der Untat sich aufzuhängen suchte, wurde er beim Anblick seiner erdrosselten Frau von Todesangst ergriffen und floh. (Vgl. Fürst, Hirschfeld, Riese, Steinschneider : „Der Fall Wichmann“, Stuttgart 1929, Preis 5.50 RM.)

Verschiedene Beurteilung von Eifersuchtsmorden



1079

Nelly Grosavescu in Wien,
*die aus Eifersucht ihren Gatten erschöß; sie wurde wegen
„Sinnesverwirrung“ freigesprochen*



1080

Dragonerrittmeister Gartner in Wien,
*der ein Jahr später eine Dame (Prinzessin Dschidi Mouhed) wegen unerwidelter
Liebe erschöß; bei ihm wurde Sinnesverwirrung nicht angenommen*



1081

**Familienbild aus dem großen Kindesunterschleibungs-
prozeß der Gräfin Kwilecki**

Die Dame mit dem Lorgnon in der Hand ist die angeklagte Gräfin

Zur Sexualnot der Gefangenen



Von einem Strafgefangenen
auf Toilettepapier gezeichnetes Bild.



Aus Brotkrume und Kot von einem
Strafgefangenen geformte weibliche Gestalt.

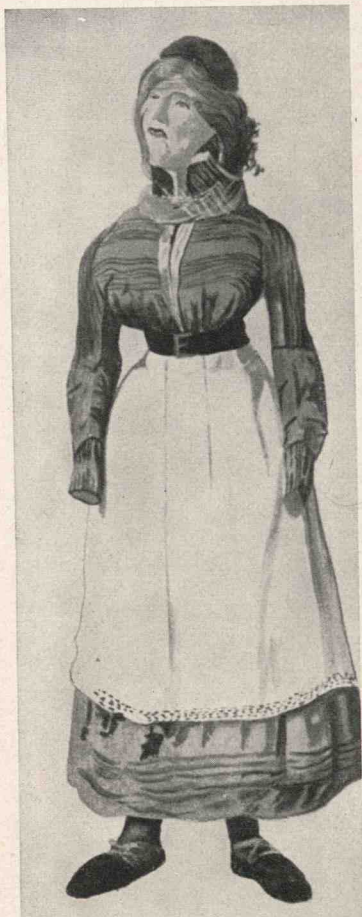
Zur Sexualnot der Gefangenen



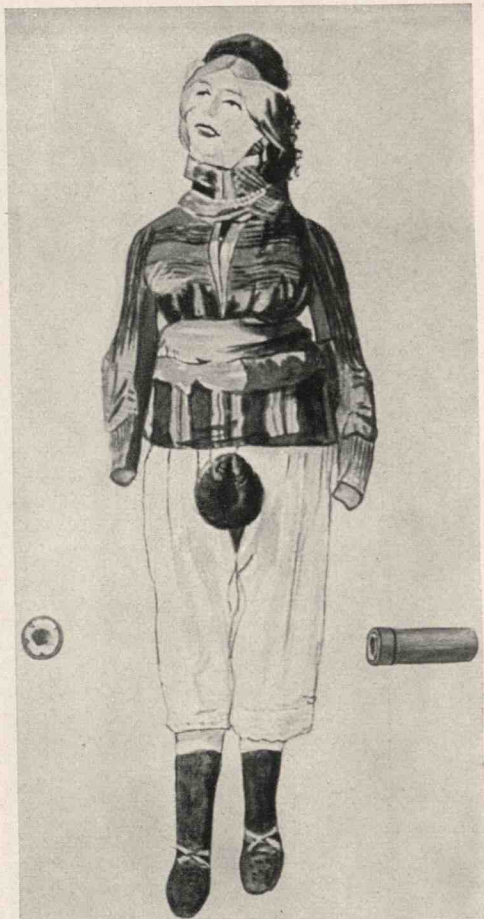
1084

**Zwei Gefangene stellen sich aus Brotkrume eine
nackte Frauengestalt her**

(Aus dem Film „Geschlecht in Fesseln“)

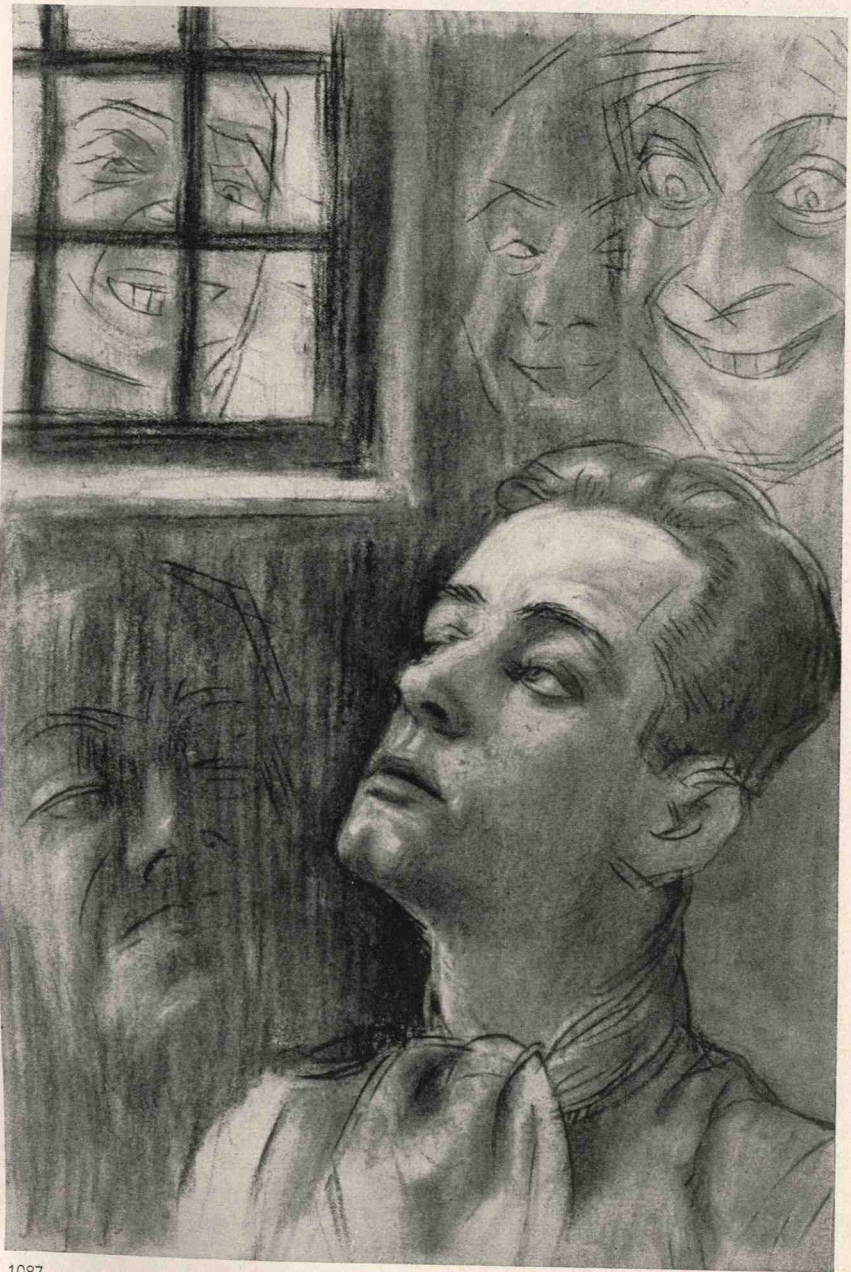


1085



1086

Puppe, die sich ein Gefangener aus Sexualnot während der Haft angefertigt hatte, um mit ihr den Koitus zu vollziehen



1087

Halluzinationszeichnung eines Gefangenen, deren er viele ähnliche während seiner Untersuchungshaft ausführte



1088

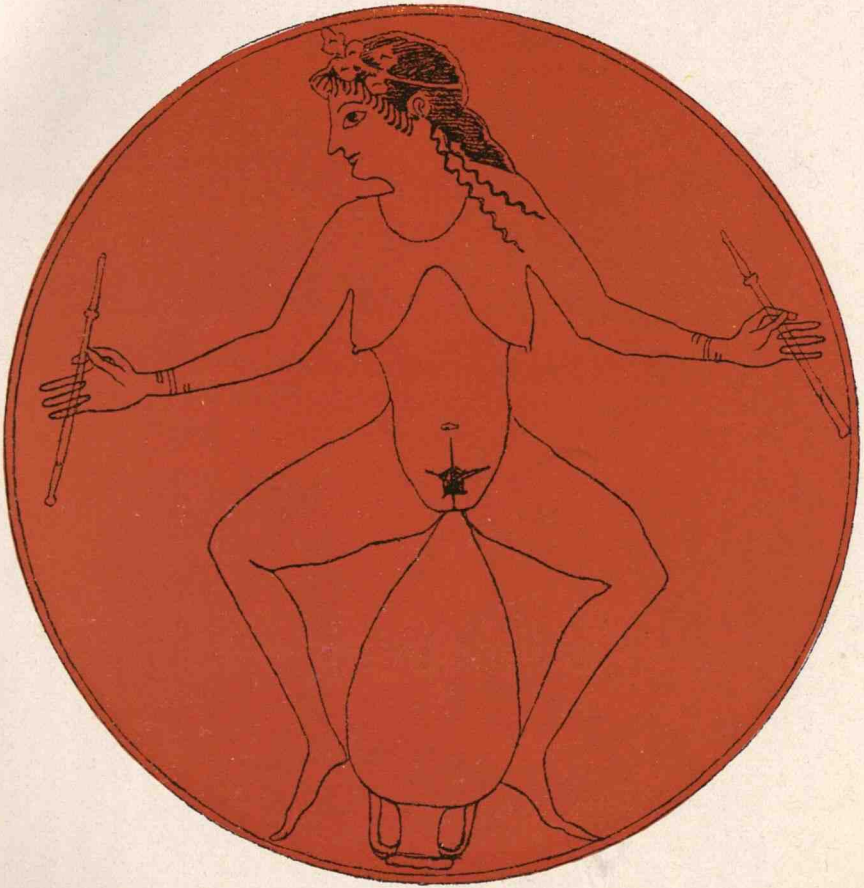
Pseudohomosexueller Annäherungsversuch

(Der homosexuelle Gefangene wird als Weibersatz begehrt)



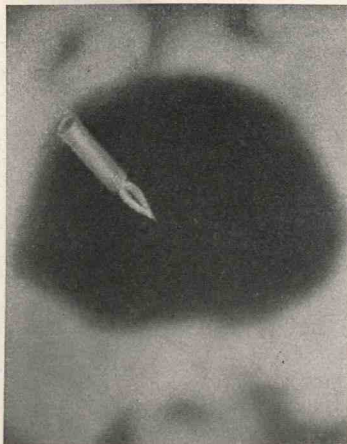
1089

**Unter Abstinenzerscheinungen leidende Ehefrau besucht ihren Mann
im Gefängnis**

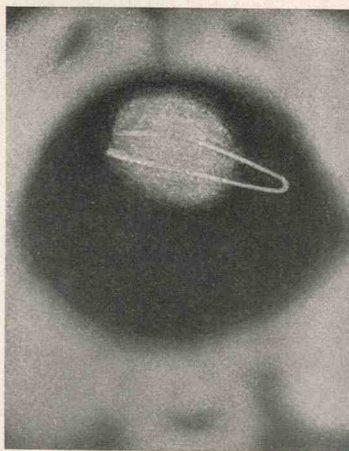


**Innenbild einer antiken Schale, das eine Frau darstellt, die sich durch
Sitzen auf einer Amphora sexuelle Befriedigung verschafft**

(Nach Dr. Vorberg, München)

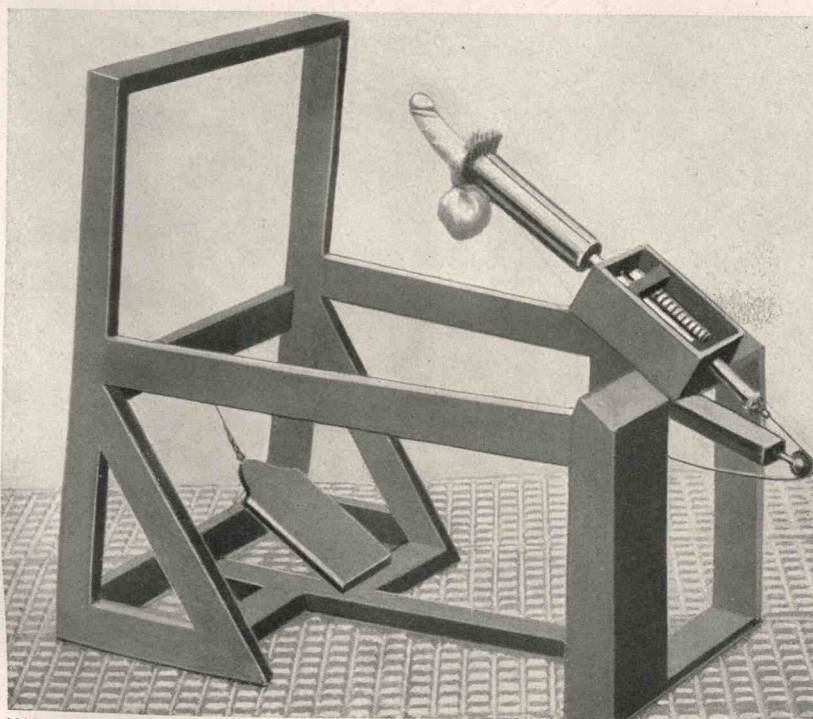


1090



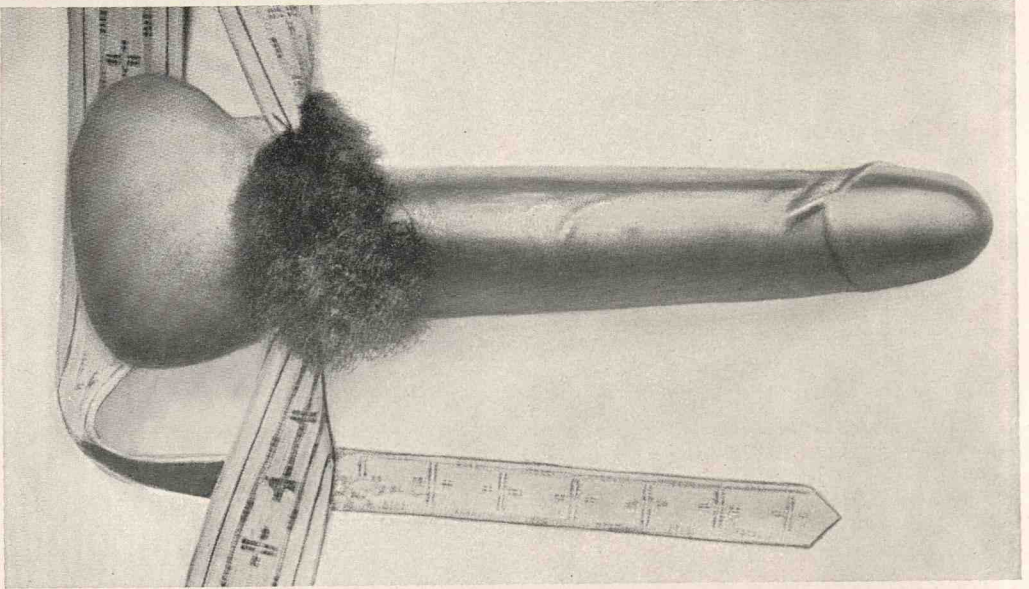
1091

Fremdkörper in der weiblichen Blase (Röntgenbild),
mit deren Hilfe sich Frauen Geschlechtsentspannung zu verschaffen suchten

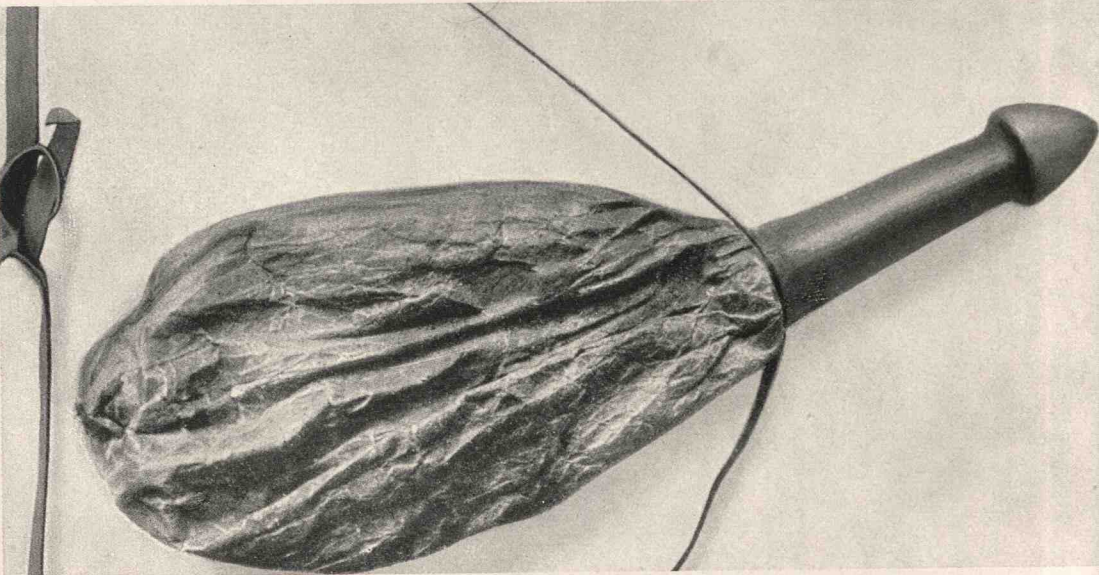


1092

Gewerbsmäßig hergestellter Selbstbefriedigungsapparat für Frauen
(Das Original befindet sich im Dresdener Kriminalmuseum)



1093



1094

Godemichés,

Ersatzinstrumente, die von Frauen, die unter sexueller Enthaltsamkeit leiden, angewandt werden:

- a) aus Frankreich (1093),*
- b) aus Innerafrika (1094). Die Tierblase wird mit Reiswasser als Ersatz der männlichen Spermaflüssigkeit angefüllt.*

XXIX. ABSCHNITT

Die sexuelle Kriminalität steht in engen sexualpsychologischen Beziehungen zur Fetischliebe und zum Fetischhaß, in denen wir eine pathologische (= krankhafte) Steigerung der an und für sich normalen Teilanziehung und Teilabstoßung erblicken. Als Einleitung in dieses große Gebiet des *Sexualsymbolismus* und zugleich als ein Übergang von der Kriminalität zum Fetischismus führen wir zwei der beliebtesten künstlerischen Motive vor: Leda mit dem Schwan und Susanna im Bade (1095 bis 1098). Selbst der antike Mythos, nach dem in dem Schwan kein Geringerer als Zeus selber sich verbarg, hat Leda nicht von dem Vorwurfe verbrecherischen Tierverkehrs und die Meister, die den Vorgang festhielten, von dem noch schlimmeren Vorwurf unzüchtiger Darstellungen befreien können. Das von Tintoretto bis Böcklin so oft gemalte Susannamotiv sexueller Schaulust findet seine extremste Steigerung in dem Voyeurtum (1099, 1100). Das Gegenstück zum Nacktfetischismus ist der Fetischhaß gegen das Nackte, von dem die Statuenschändung, die Bild 1101 zeigt, ein Beispiel ist.

Wir lassen nun den literarischen Hauptvertreter des Fetischismus, Rétif de la Brétanne, 1734—1806 (1102), folgen. Sein Hauptfetisch waren die Schuhe, wohl eines der häufigsten Sexualsymbole überhaupt (1103—1106). Andere Körperbedeckungen und Körperteile von ähnlicher Wirksamkeit schließen wir an (1107—1120).

Über den Rumpf- und Brustfetischismus (1112, 1113) gelangen wir zu dem Korsett- und Taillenfetischismus (1121—1126) und damit zu einem neuen großen Gebiet, das von fetischistischen Gelüsten, mehr als man glaubt, bestimmt wird, zu dem Gebiet körperlicher Verzierungen und Verunzierungen, teils mittels mehr oder weniger schmerzhafter Eingriffe in die natürliche Bildung einzelner Körperteile (1127—1146), teils durch Zuhilfenahme von Metallen und Steinen (Schmuck) (1147—1152), teils durch Auflegen von Farb- und Gewandstoffen (Tätowierung und Kleidung) (1153—1172).

Diese dem Wandel stark unterworfenen Sucht nach neuen Reizen beherrscht die Mode und die Sitte, der gegenüber der menschliche Körper in seiner natürlichen Beschaffenheit einen schweren Stand hat. Gegenüberstellungen von dem, was zu gewissen Zeiten als unzüchtig galt und was nicht (1173—1182), belegen diese Behauptung, die auch noch durch einige Bilder bestätigt wird, welche die moderne „Freikörperkultur“ (Nacktkultur) im Gegensatz zur „Feigenblattkultur“ veranschaulichen (1183—1187).



891 — ROMA — Leda - Scuola di Leonardo - Gall. Borghese.

Anderson

1095

Leda,

der nach dem griechischen Mythos Zeus in Gestalt eines Schwans beïwohnte.

Seit dem Altertum gehört dieser Geschlechtsvorgang zu den häufigsten Darstellungen bildender Künstler.



1096

Leda mit dem Schwan

*Nach einer Plastik im Archäologischen Museum in Venedig.
Der zoophile Charakter des Kunstwerks tritt deutlich zutage.*



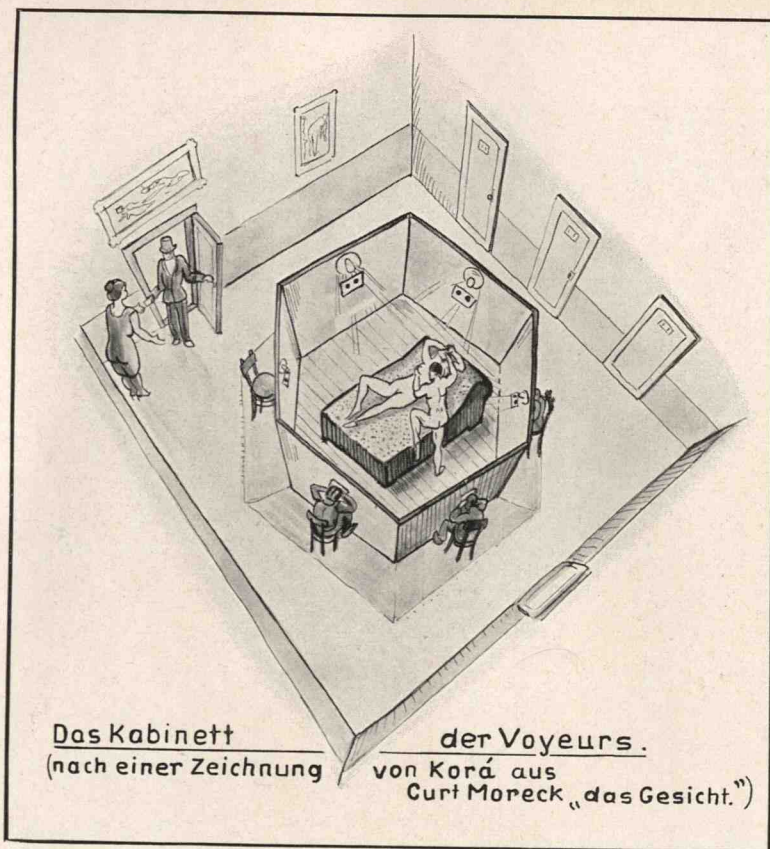
1097



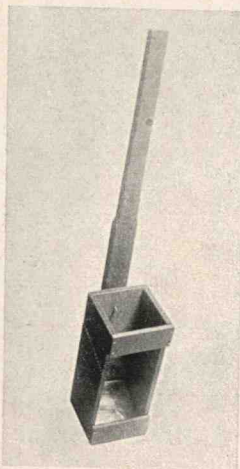
1098

Susanna im Bade

a) von Domenico (1097) — b) von Böcklin (1098)



1099



1100

Periskopischer Apparat eines Voyeurs,
der in einer Kinohalle festgenommen wurde, als er diesen Apparat heimlich Frauen unter die Kleider hielt, um sich an der Spiegelung zu erregen; meist sah er damit nur Unterwäsche.



1101

Antifetischismus

(Aus dem Dresdener Kriminalmuseum)

Der auf der Bürgerwiese stehende Nymphenbrunnen wurde am 15. September 1909 mit einer schwarzen tintenartigen Flüssigkeit bespritzt. Die Kriminalpolizei nahm (mit Recht) an, daß die Tat aus Fetischhaß gegen den nackten Körper von einem sogenannten Saliromanisten (= Besudler) aus sexuellen Motiven ausgeführt wurde.



1102

Rétif (oder Restif) de la Brétonne, 1734—1806,

der in seinen zahllosen Schriften (am bekanntesten sind „Paysan perversi“, 1775, „Les nuits de Paris“, 1788, und vor allem seine sechzehnbandige Autobiographie „Monsieur Nicolas“, 1794—1797) immer wieder den Fuß- und Stiefelfetischismus behandelt hat. Sein Biograph Iwan Bloch hat (unter dem Pseudonym Eugen Dühren, 1906) den Fetischismus für die unteren Gliedmaßen (Beine und Füße) und deren Bekleidung (Schuhe, Stiefel, Strümpfe) daher auch Retifismus genannt.



1103

Wunschzeichnung eines Fußfetischisten



1104

Photographie eines Stiefelfetischisten



1105



1106

Photographien von einer Modellsammlung von Soldatenstiefeln,

welche ein Gelehrter dem Institut für Sexualwissenschaft vermachte. Auf einem beigegefügt Zettel heißt es: „Diese Sammlung, genannt ‚Kunststiefel-Fetischismus‘, wurde nach unsagbaren Mühen heute, am 18. September 1919, fertiggestellt. Ich machte mir selbst die Freude dieser Sammlung, weil ich leidenschaftlich für hohe Stiefel schwärme und in dieser Fußbekleidung direkt ein Stück Kunst und Ästhetik erblicke, speziell, wenn ein Jüngling hohe Stiefel trägt. Am schönsten finde ich immer Husarenstiefel, die ja leider jetzt der Vergangenheit angehören. Möge der Finder dieses Zettels nach meinem Tode gern lachen wegen dieser Kuriosität, mir machte sie Freude.“

Beinfetischismus



1107

Titelbild eines modernen Magazins

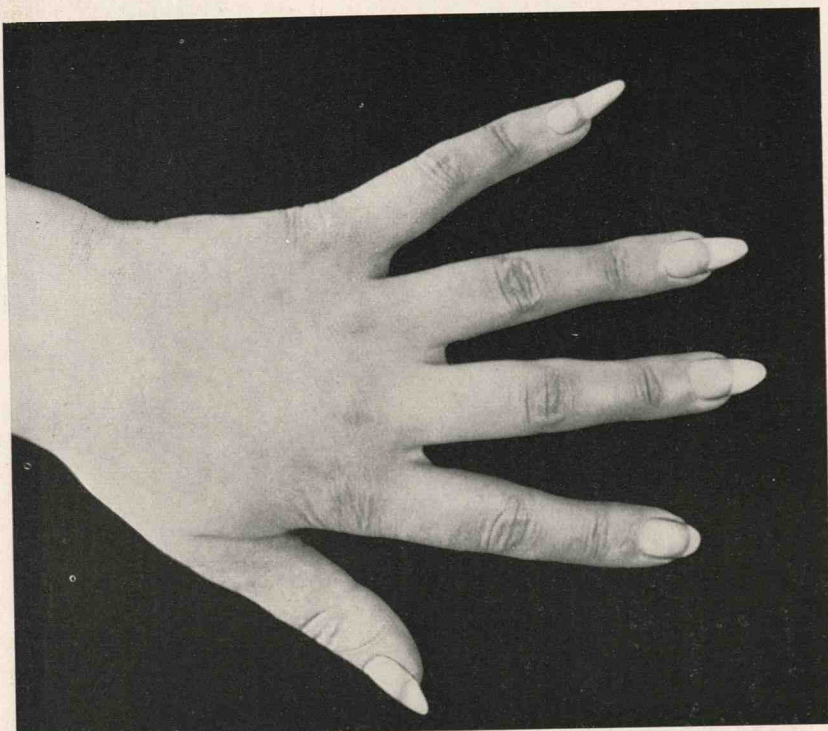
Beinfetischismus



1108

Umschlagszeichnung einer Zeitschrift (Die Aufklärung)
mit einem Artikel, in dem der moderne Beinfetischismus
behandelt wird

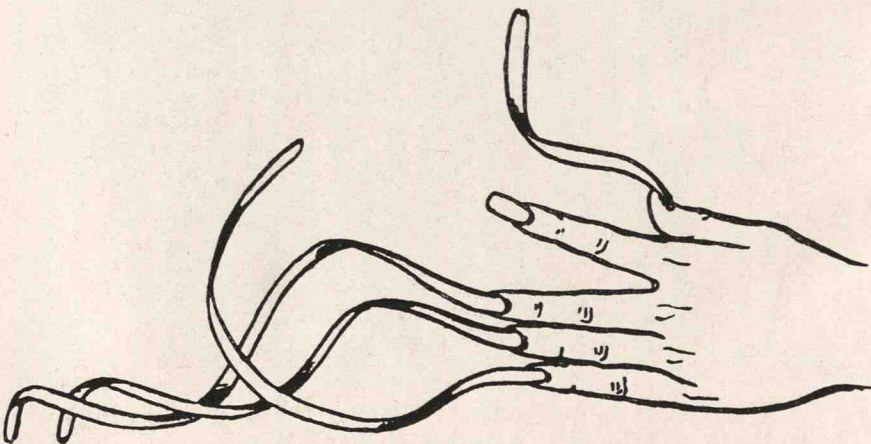
Handfetischismus



1109

Aus der Bildersammlung eines Fingernagelfetischisten

Häufig ist diese besondere Art von Fetischismus mit der Vorstellung verknüpft, von diesen Nägeln gepeinigt zu werden



1110

Bild aus der Sammlung eines Nagelfetischisten

Es handelt sich um die unbeschnittenen Nägel eines chinesischen Asketen

Haarfetischismus



1111

Zöpfe, die bei einem Haarfetischisten beschlagnahmt wurden

Fettfetischismus



1112

**Wunschvorstellungszeichnung eines Fetischisten für übermäßige
Fettentwicklung beim Weibe**



Wunschvorstellungszeichnung eines Kältefetischisten



Wunschvorstellungszeichnung eines Kältefetischisten

Fettfetischismus



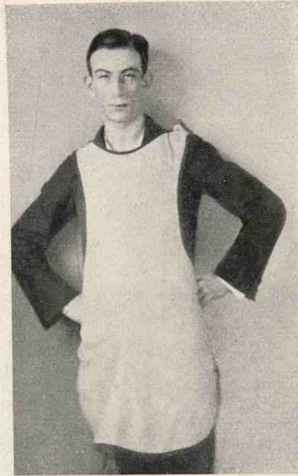
1113



1114

Mädchen aus Calabar

vor und nach der Mästung, die von den Angehörigen aus fetischistischen Motiven vorgenommen wird, weil fette Bräute begehrter sind und höhere Kaufpreise erzielen als magere



1115

Schürzenfetischist



1116]

Wäschefetischist



1117



1118



1119



1120

Photographien aus der Sammlung eines Wäschefetischisten



1121

Korsettfetischist
(Nach einem Bilde von Daumier)



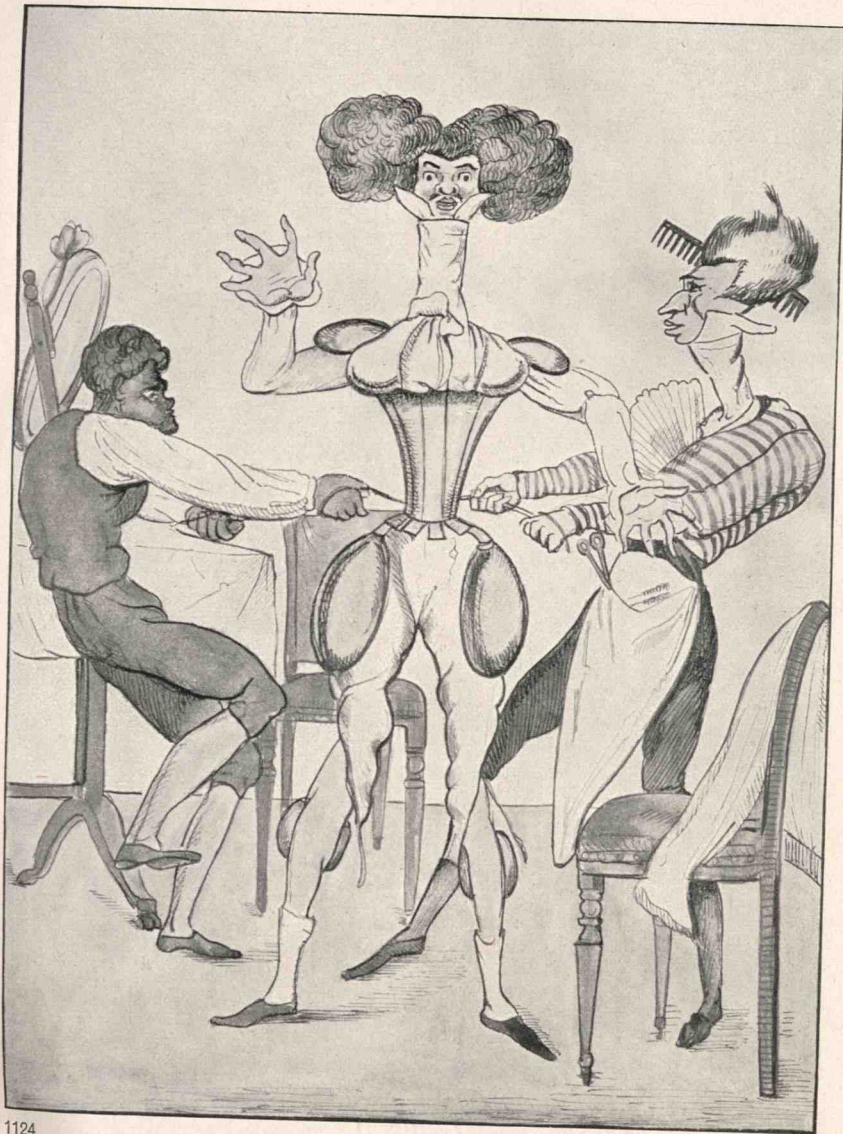
1122

Taillenfetischismus
(Mode aus den neunziger Jahren)



1123

Bild aus der Sammlung eines Taillenfetischisten

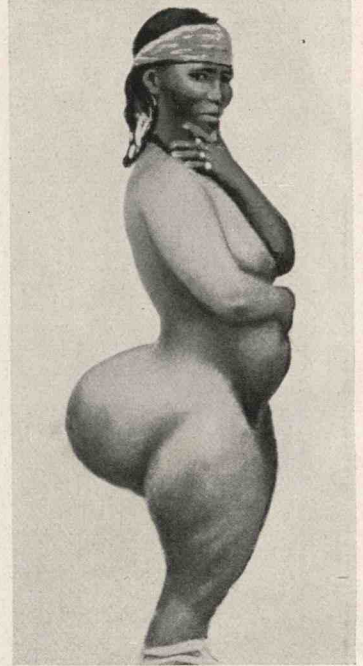


1124

**Französische Karikatur auf die Mode des Herrenkorsetts
aus dem Jahre 1822**

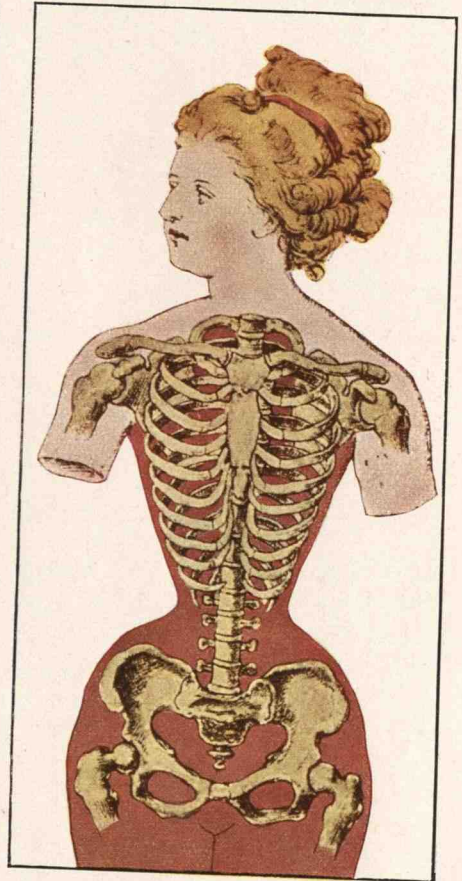
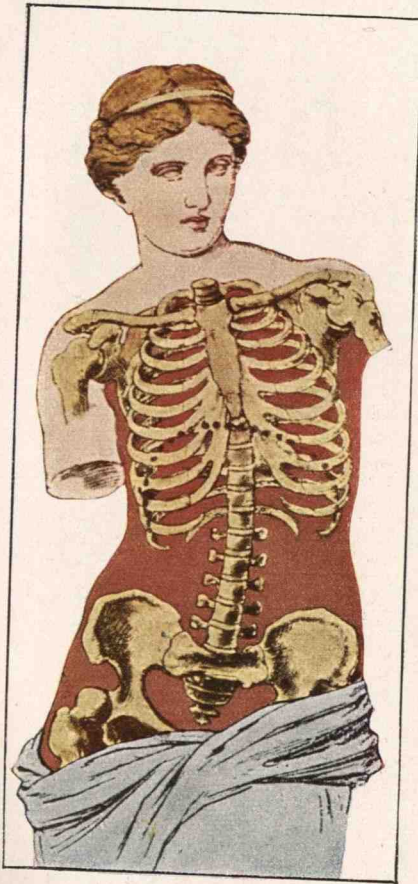


1125



1126

Afrikanerinnen mit Gesäßvergrößerung
(*Fettsteiß*)



Normaler und geschnürter Leib



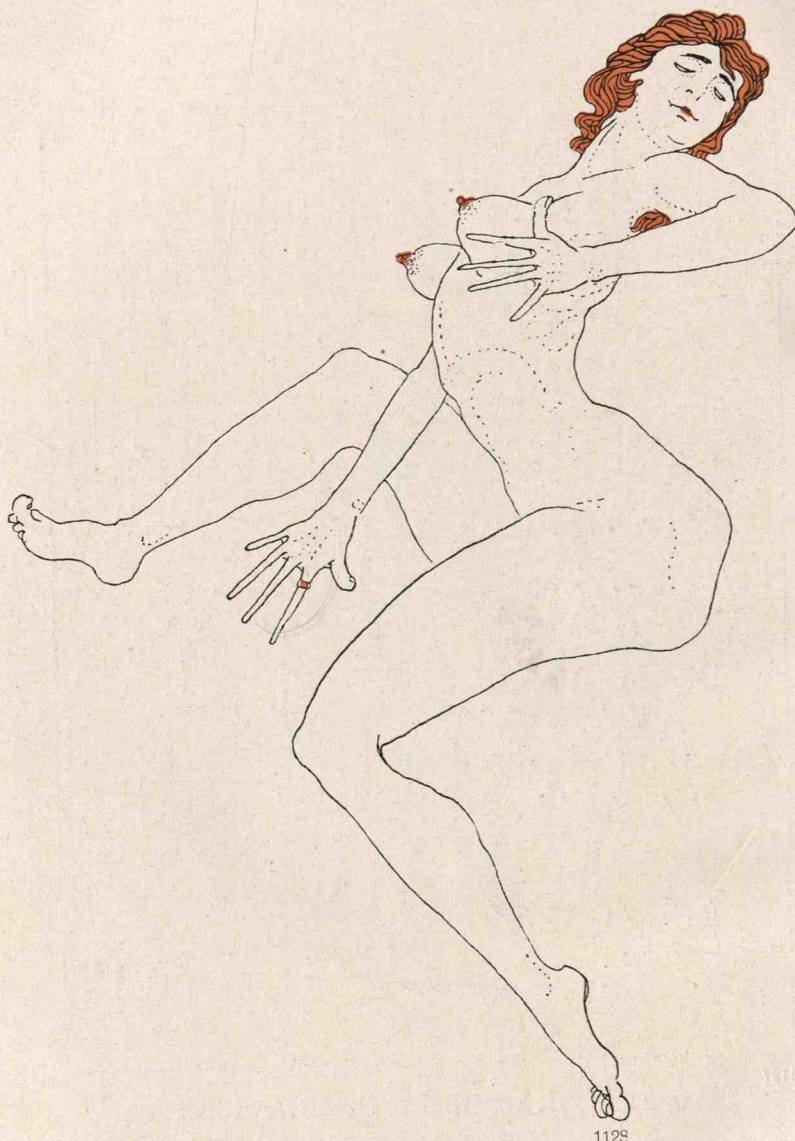
Antike Tailleneinschnürung

*Frau mit Elfenbeinkasten aus der Burg Tiryns, 1200 v. Chr.
(Nach E. Holländer)*

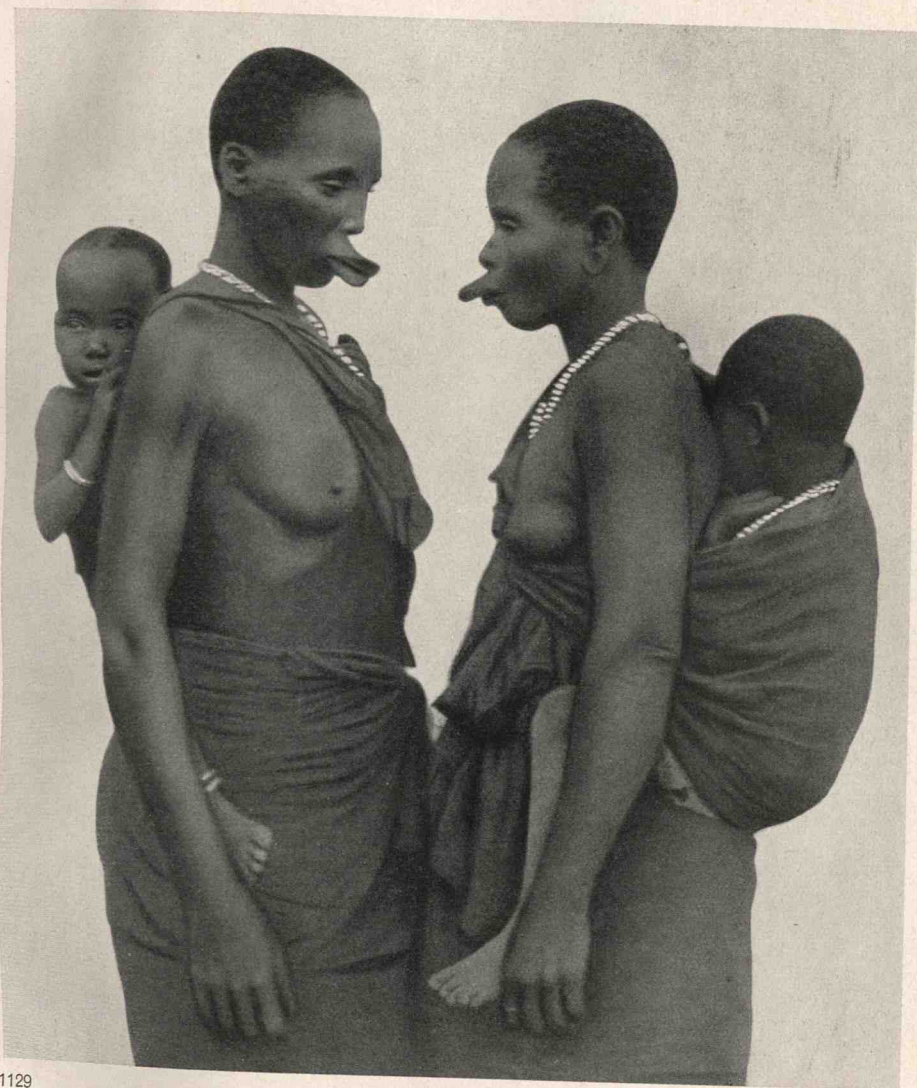


1127

Europäerin mit künstlicher Gesäßvergrößerung
(Turnüre von 1870)



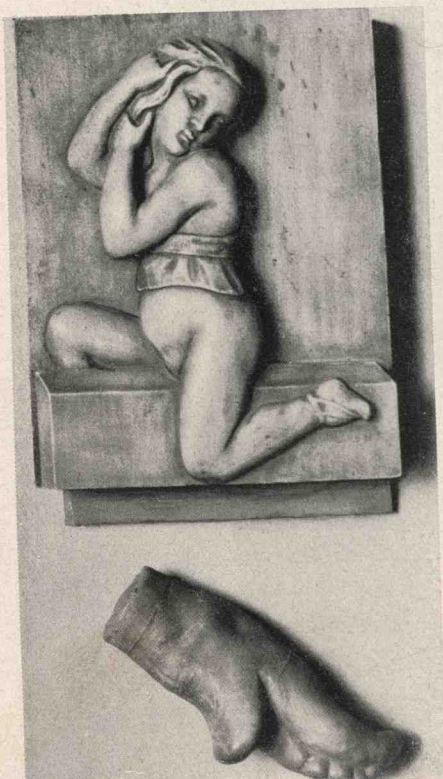
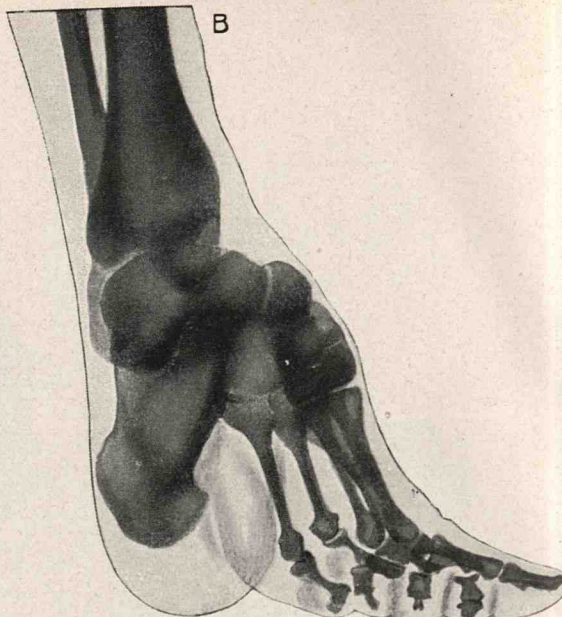
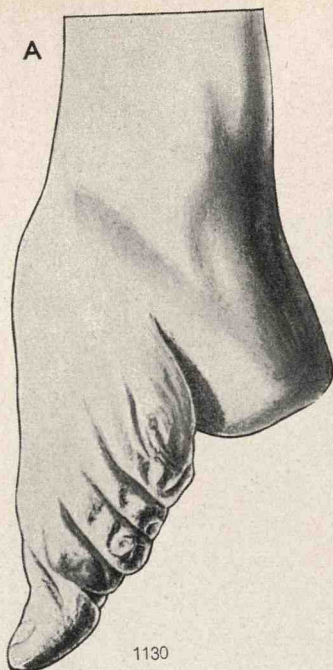
1128
Zeichnung aus der Sammlung eines Brustwarzenfetischisten



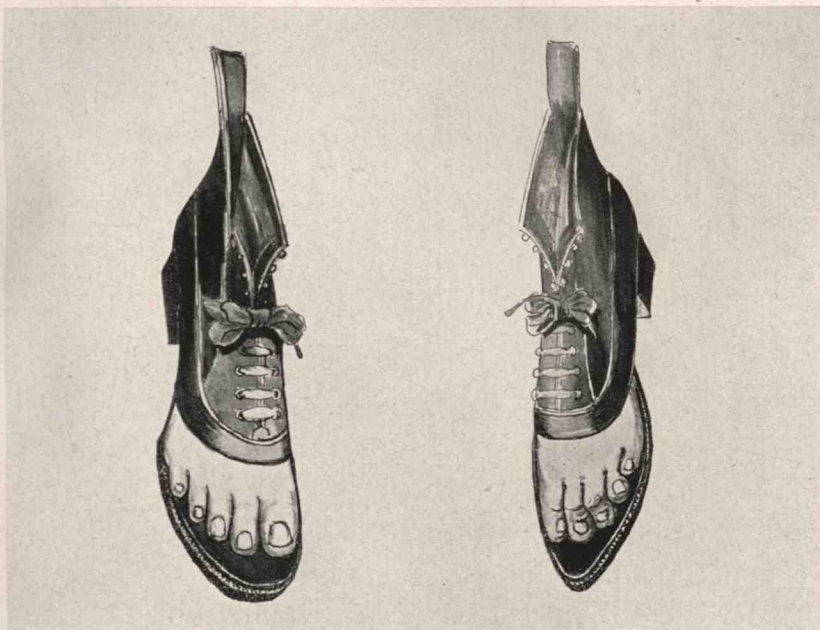
1129

Lippenverlängerung

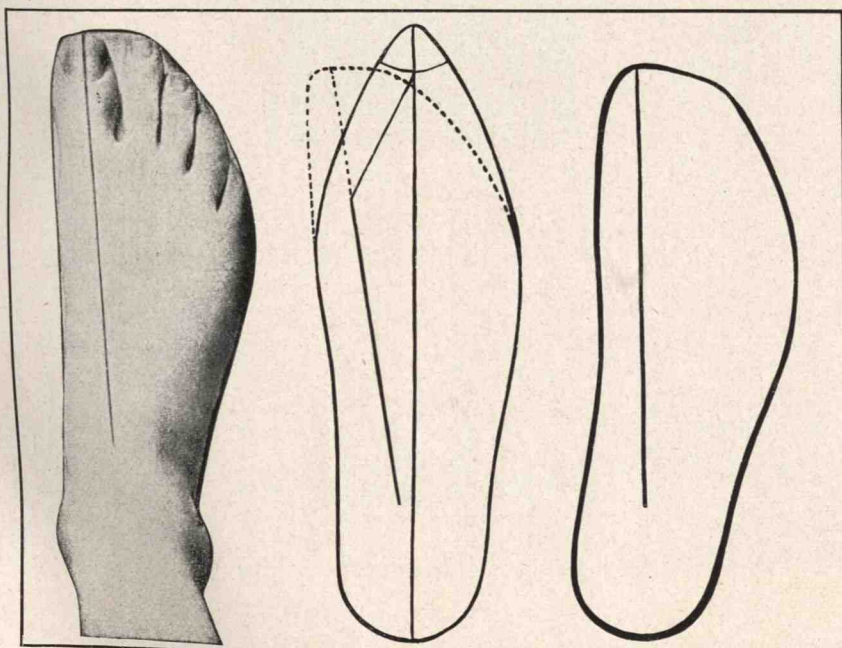
der Wamatambwe-Mütter (Ostafrika), mit Kindern im Rückentuch
(Nach Professor Dr. K. Weule)



Fußverkrüppelung in China

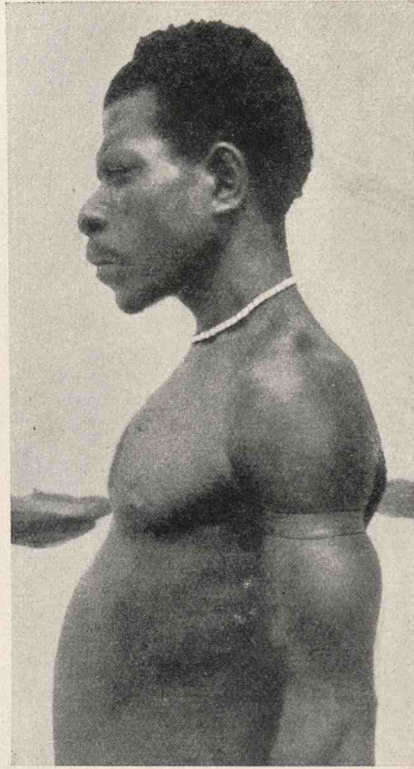


1134



1135

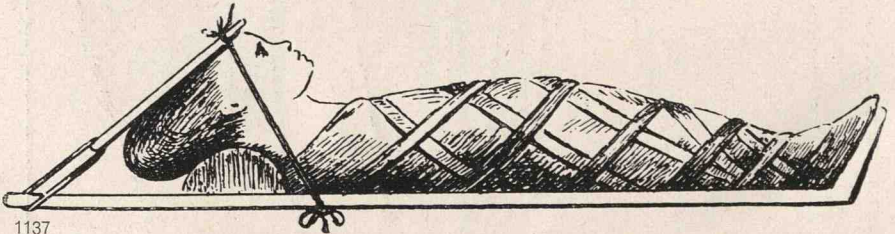
Fußverkrüppelung in Europa



1136

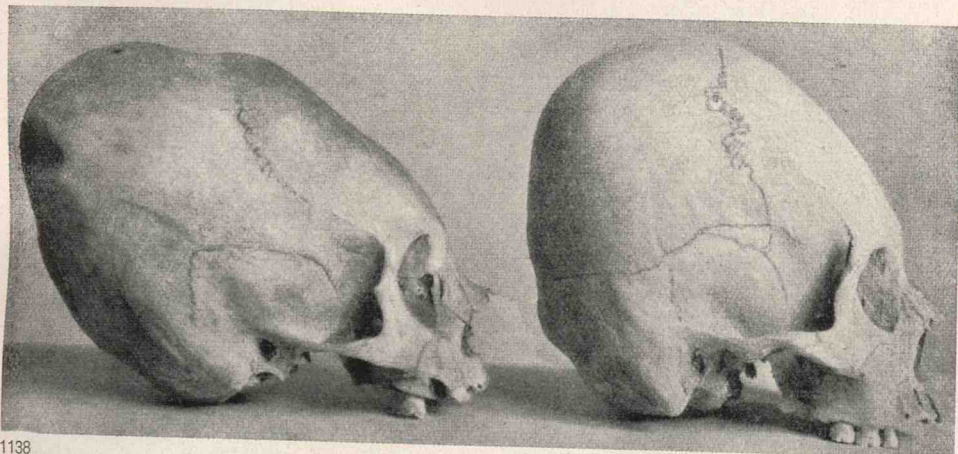
Armeinschnürung

*Melanesier mit eingeschnürtem Arm
(Museum für Völkerkunde, Berlin)*



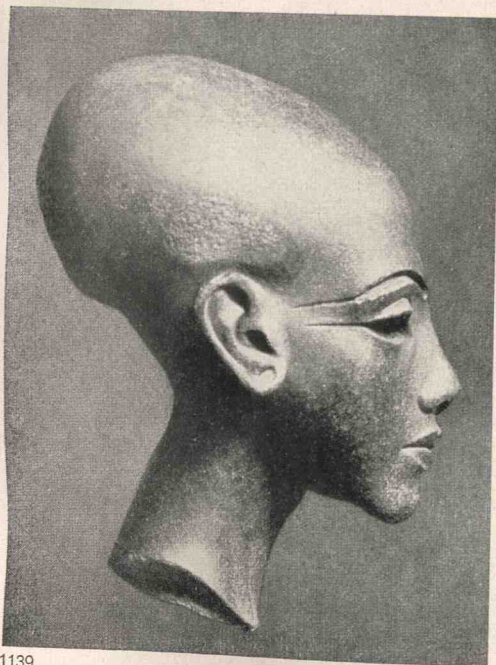
1137

Schädelplastik durch Bandagierung



1138

Deformierte altperuanische Schädel
(Sammlung Gaffron)

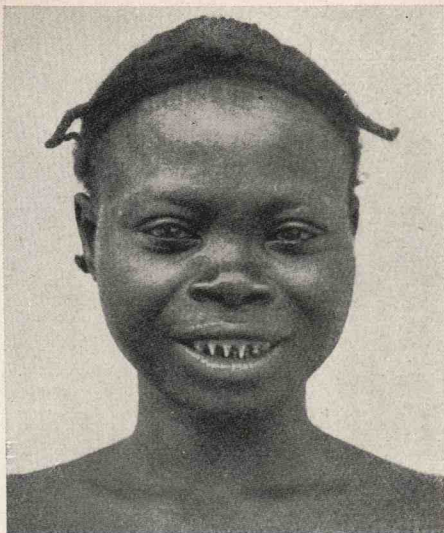


1139

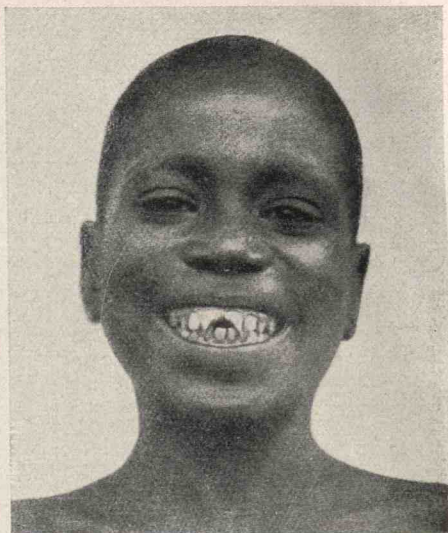


1140

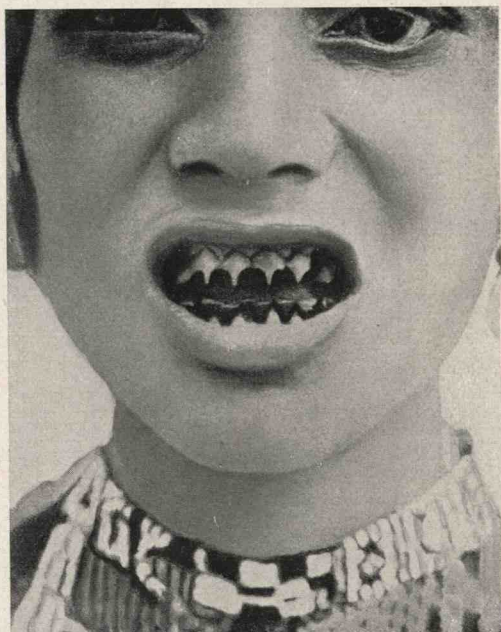
Deformierte ägyptische Schädel
Töchter des Königs Amenophis IV. (Staatliche Museen, Berlin)



1141
Jugendlicher Neger aus Foruba (Westafrika)



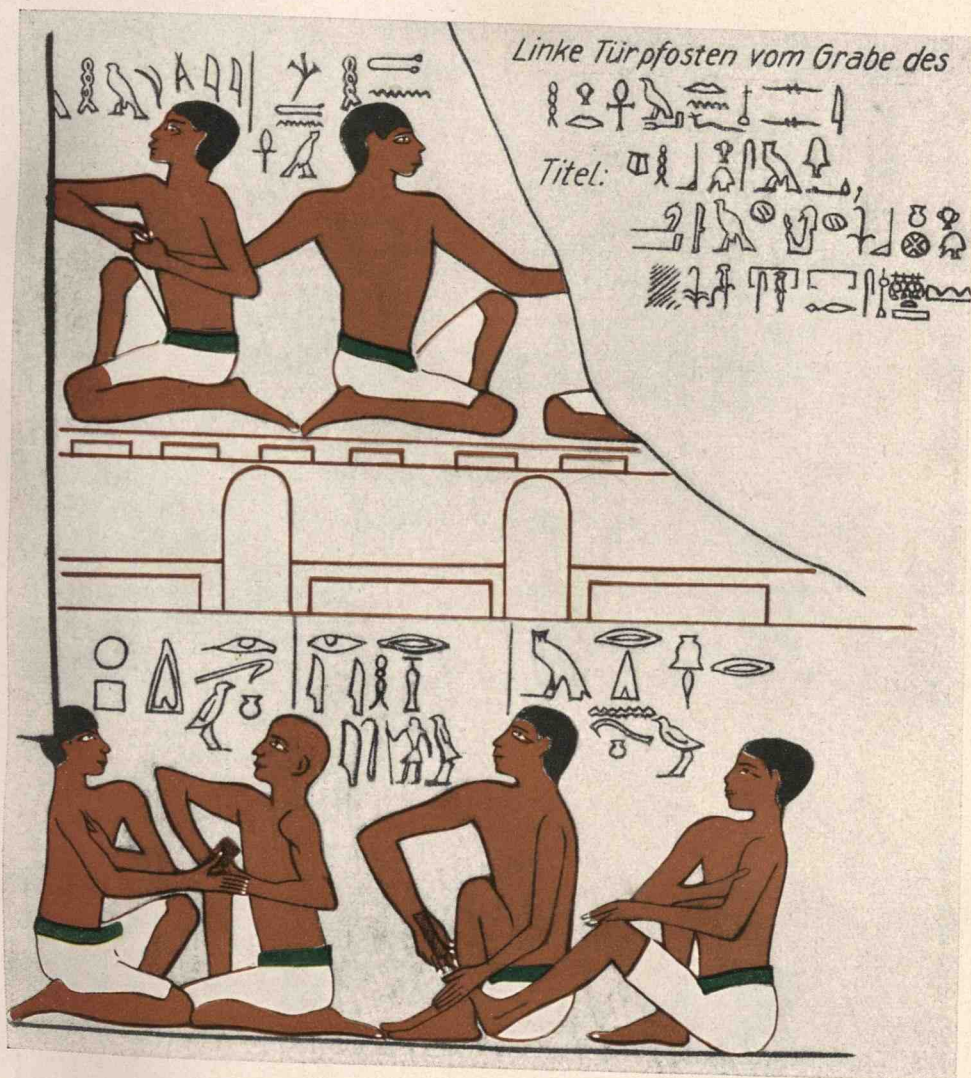
1142
Negerin aus dem Kongogebiet



1143
Bogobofrau von der Insel Mindanao

Zahnverstümmelung

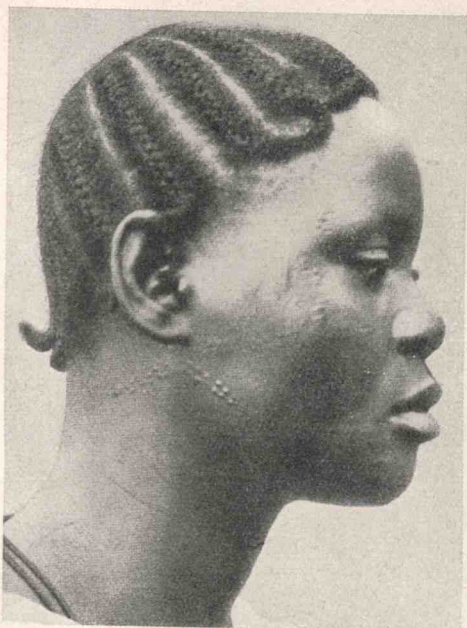
Auch diese Verunstaltung wird aus ästhetisch-fetischistischen Gründen vorgenommen



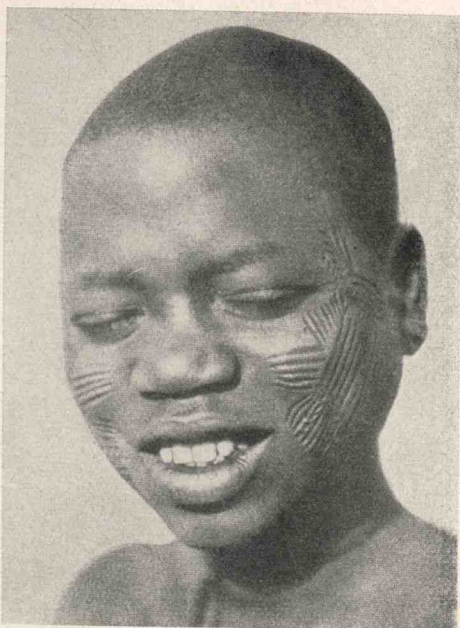
Ägyptische Hand- und Fußpflege



Ohrpföcke und Enthaarungspinzetten aus Altperu
 (Aus der Sammlung Graffon, nach C. Arriens)

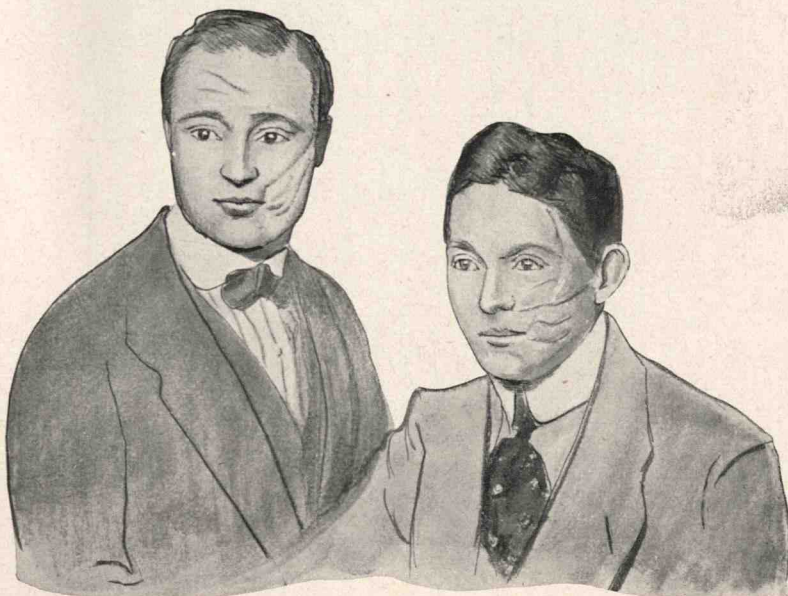


1144



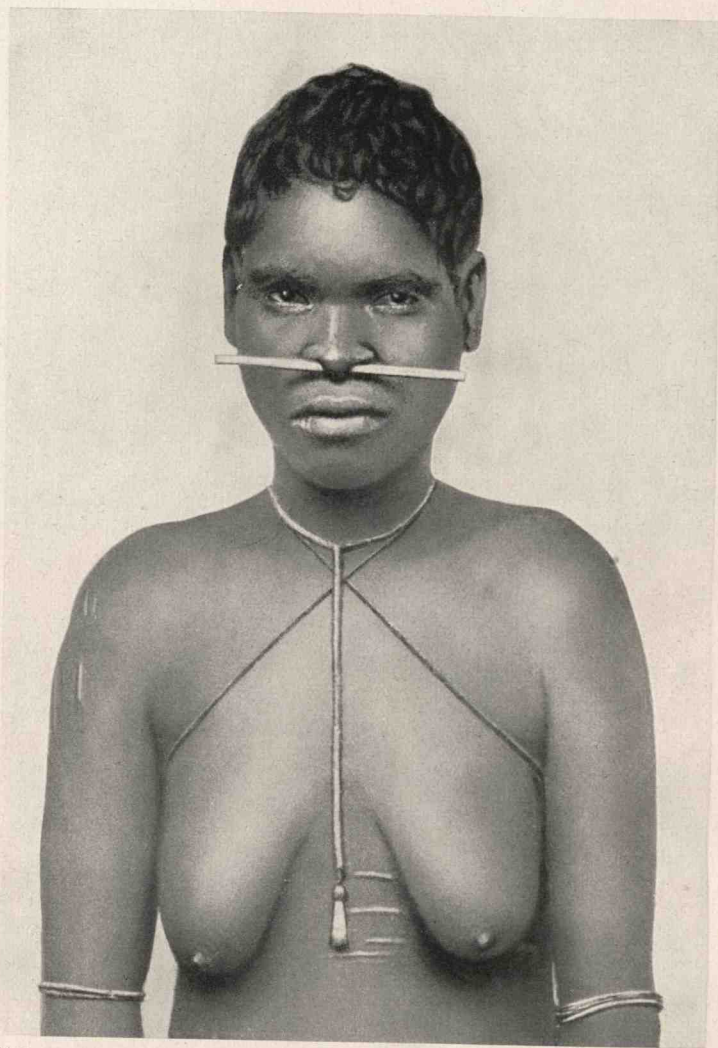
1145

Schmucknarben in Afrika



1146

Schmucknarben in Europa



1147

Weib mit Nasenstab (Nordaustralien)
(Nach Friedenthal)



1148

Ohrschmuck einer Formosanerin



1149

Ohr-, Hals-, Arm- und Kopfschmuck einer Zulukafferin
(Nach von Reitzenstein)



1150

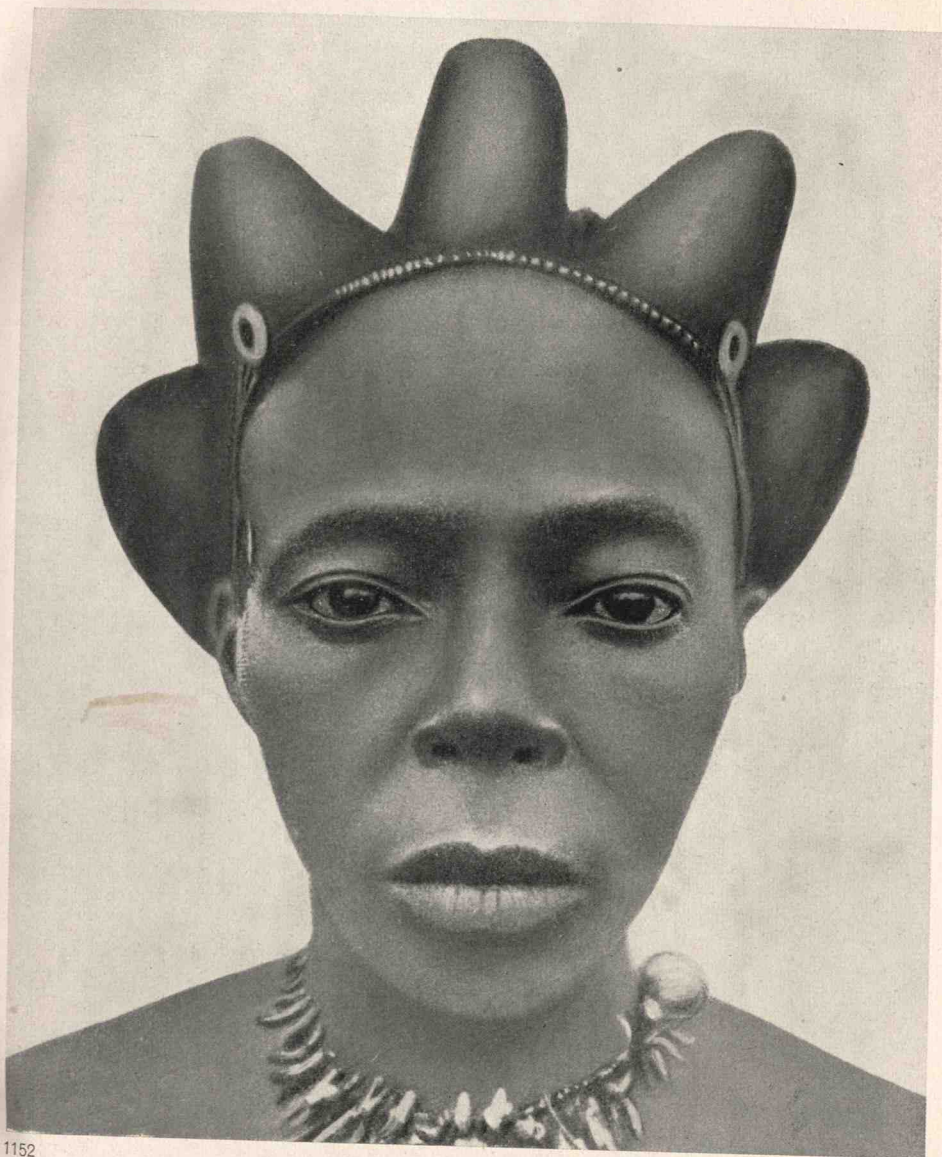
Ohr-, Hals-, Arm- und Kopfschmuck einer Europäerin

(Von Frau Helene Helling)



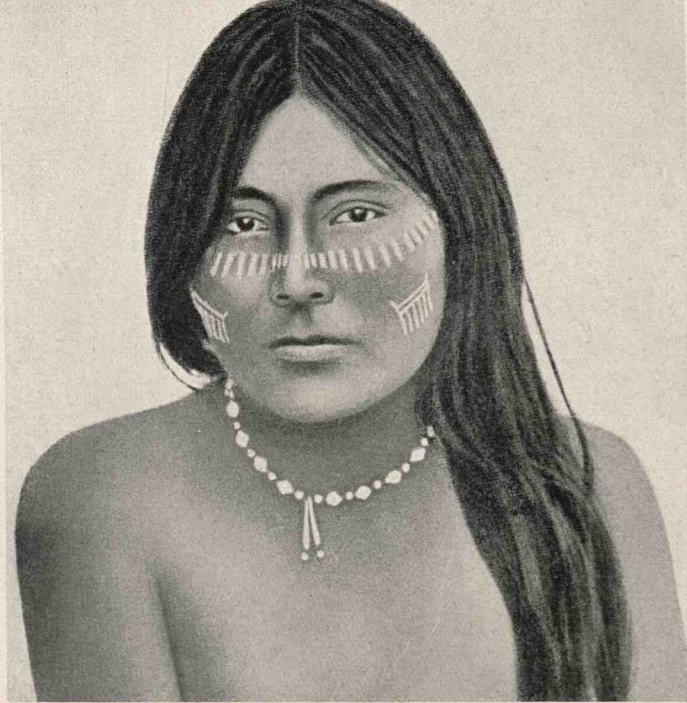
1151

Kopfschmuck einer Samoanerin



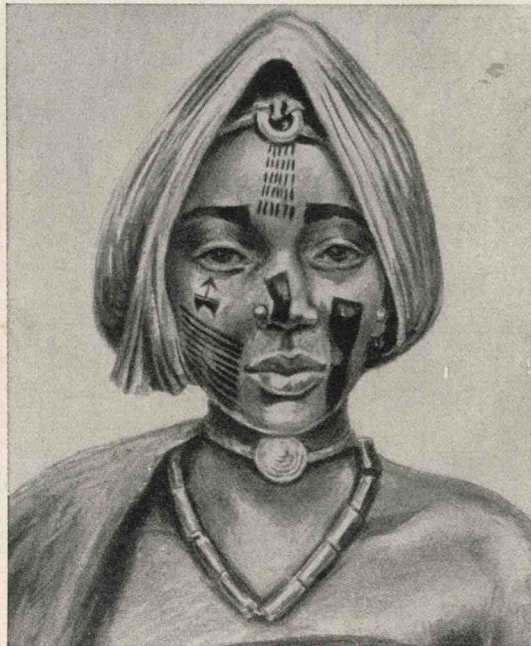
1152

Mit Palmöl zusammengeklebte Haare
(Jambassazweib aus Kamerun)



1153

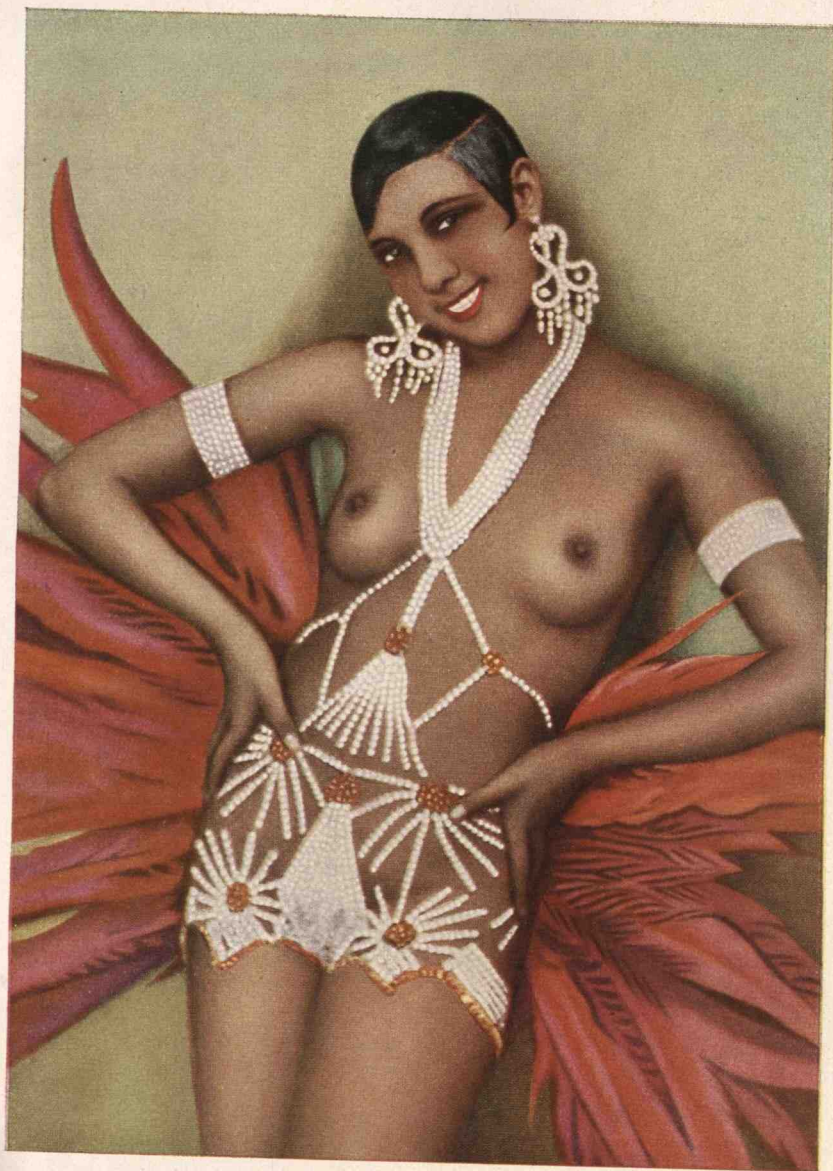
Gesichtsbemalung einer Indianerin aus Arizona



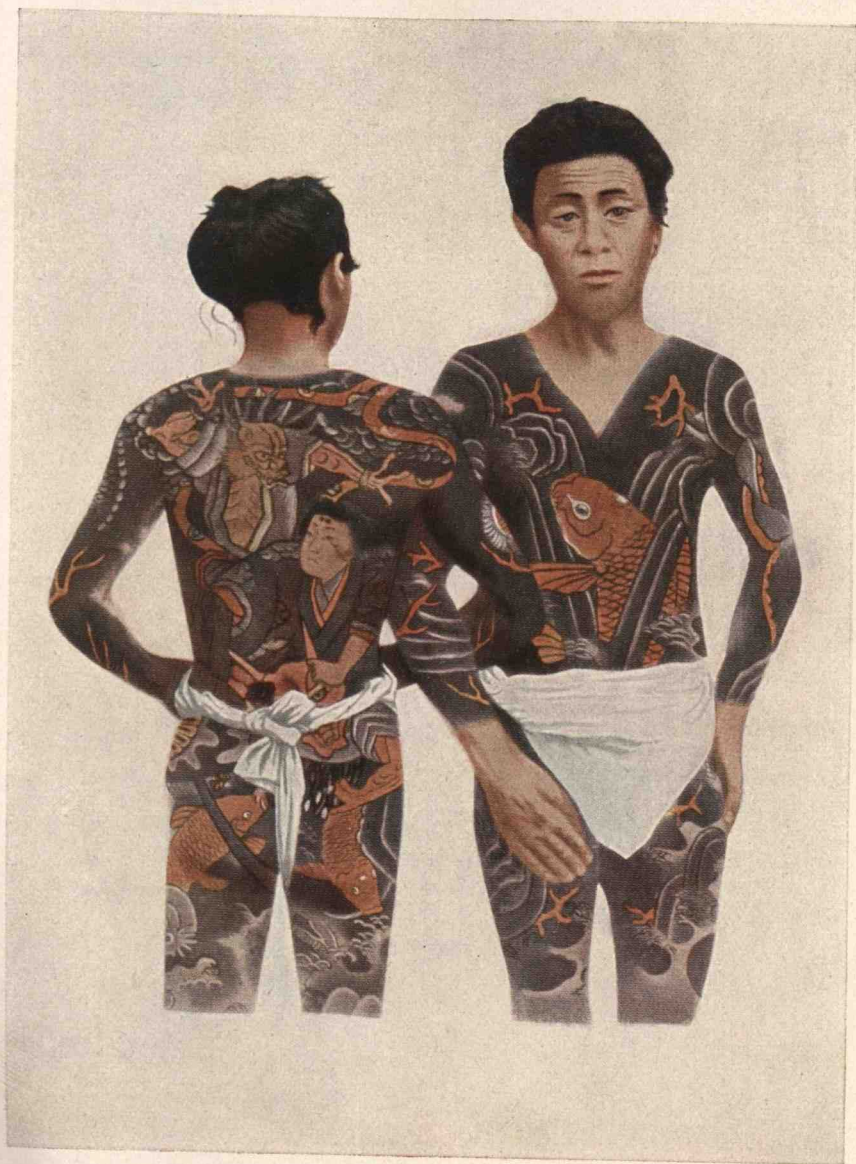
1154

Gesichtsbemalung der Haussa-Frauen im Westsudan

(Nach C. Arrien)



Josephine Baker in modernem Revuekostüm



Japanische Tätowierung



1155

Bemaltes Bein einer Thrakerin

(Attisches Vasenbild nach Hermes in „Zeitschrift für klassische Philologie“)



1156



1157

Ornament-Tätowierung des Gesichtes bei einem Neuseeländer



1158



1159

Antätowierter Schnurrbart der Ainufrauen im nördlichen Japan



1160

Körpertätowierung eines Japaners
(Aus dem Besitz der Anthropologischen Gesellschaft, Berlin)



1161

Westafrikanischer Königsschmuck



1162

Afrikanische Häuptlingstracht



1163

Gesichtsverhüllung persischer Frauen



1164



1165

Braut und Bräutigam auf Java im Festschmuck



1166

Festschmuck eines deutschen Ritters

(Nach Lukas Cranach)



1167

Nach einem Modekupfer von Chodowiecki
(18. Jahrhundert)



1168



1169

Die Gestalt als Gestell



1170 1882



1171 1899

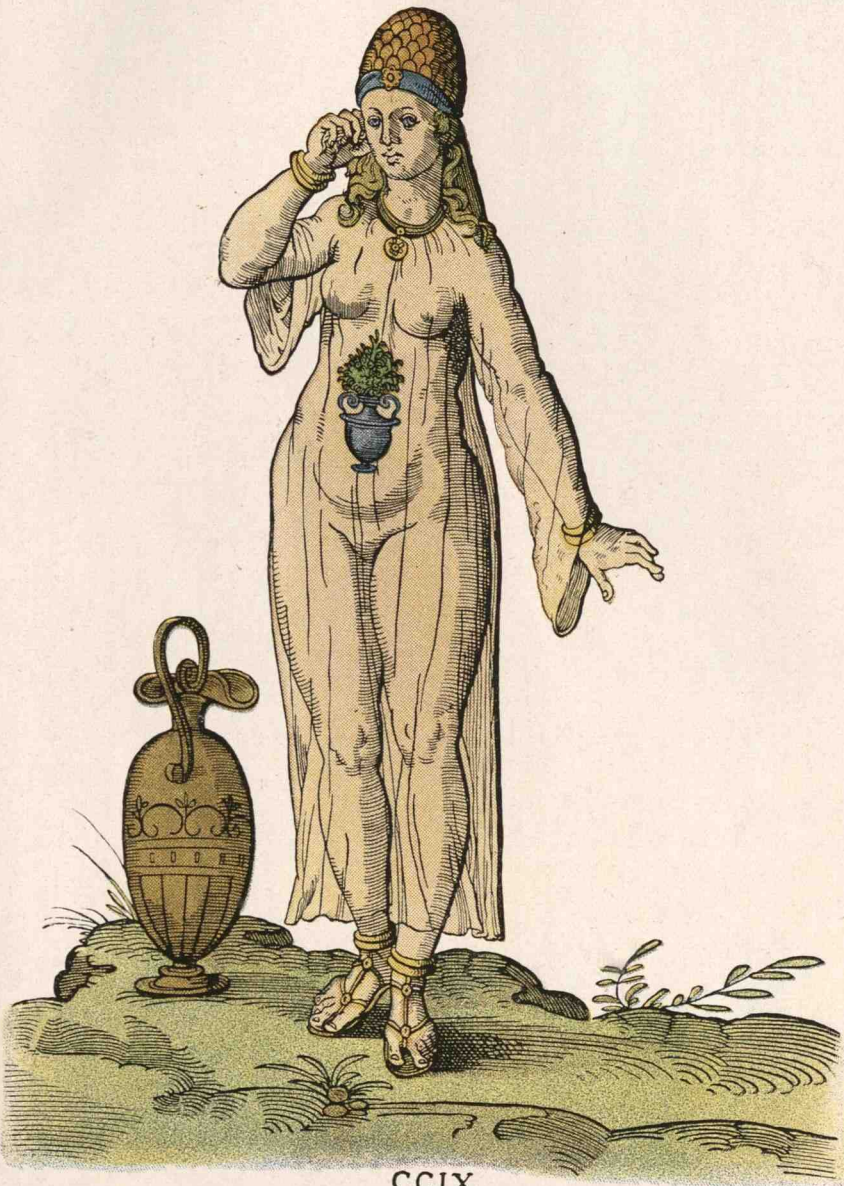


1172

1929

Badekostüme.

Entwicklung des Badekostüms in neuerer Zeit

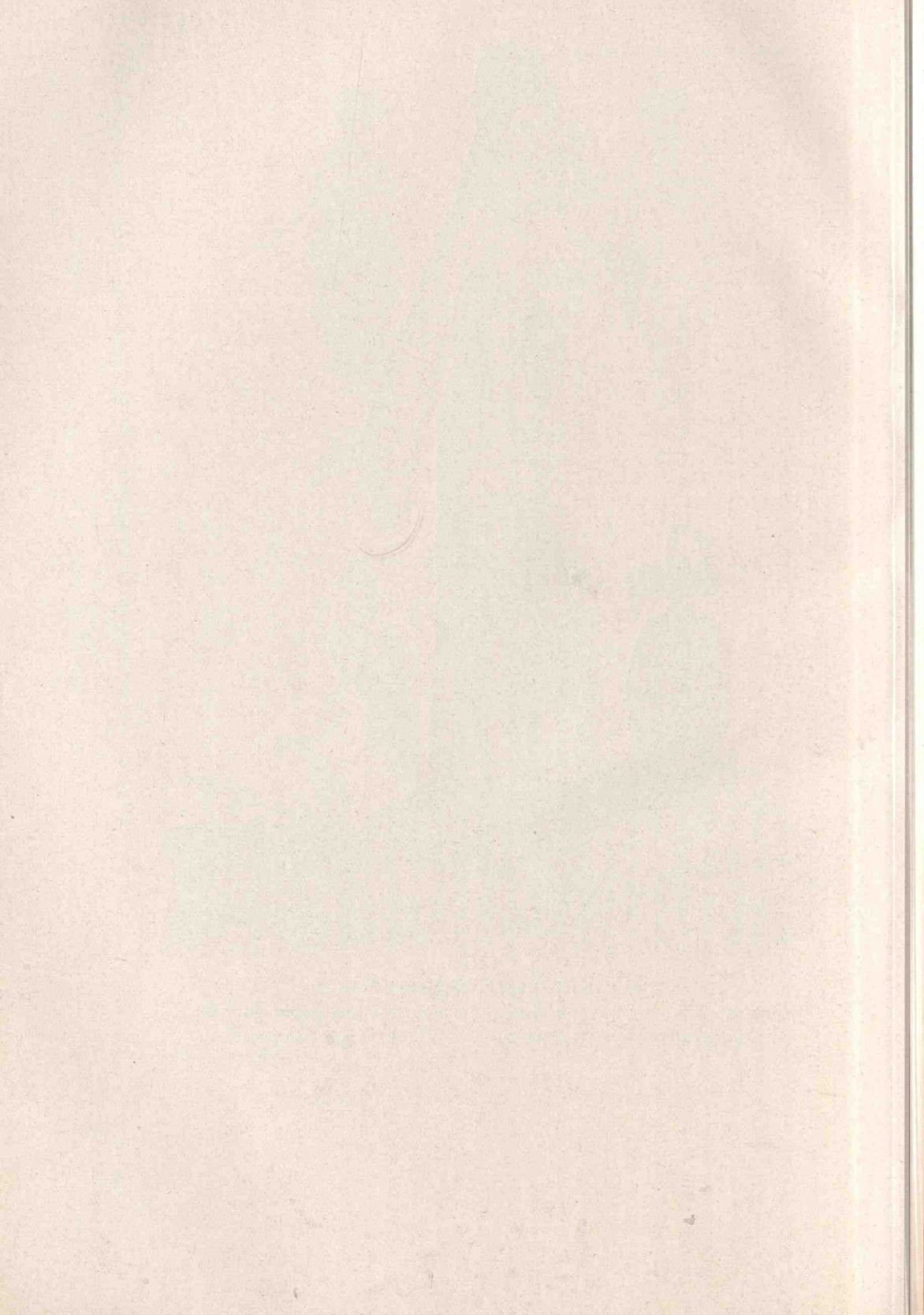


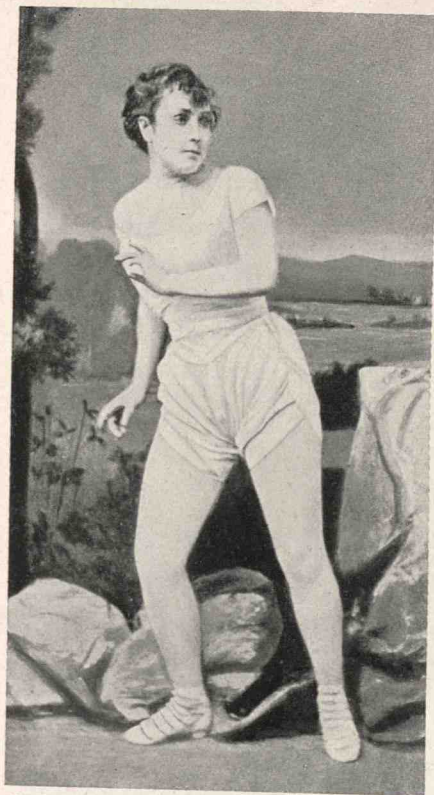
CCIX.

Tracht der Türkischen Weiber wann sie baden.

Wann die Türcken sindt in dem Bad/
Sinds anthan mit zarter Leinwadt.

Haben auff irem Haupt ein Hutt/
Wie die Figur anzeiget thut.
G 33





1173

Miß Menken,
die Freundin von Alexander Dumas, in einem
Bühnenkostüm, das erstmals als „schamlos“
verboten wurde



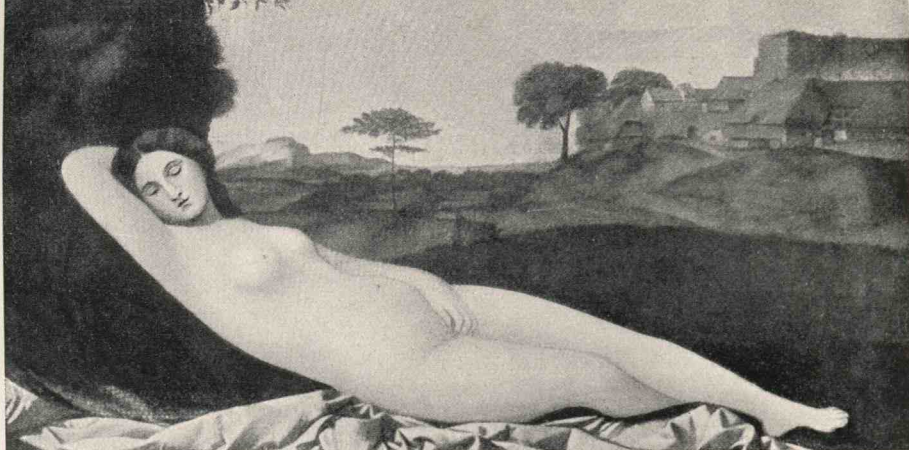
1174

**Photographie, die um die
Jahrhundertwende als „unzüchtig“
verboten wurde**



1175

Aus „Ledige Leut“, einem Theaterstück von Felix Dörman,
das um 1900 im Wiener Karltheater wegen dieser „lasziven“ Verführungsszene verboten wurde



1176

Schlafende Venus von Giorgione



1177

Die berühmte Maya von Goya in ursprünglicher Ausführung



1178

*Maya in der Bekleidung,
die ihr der Künstler auf Verlangen der Geistlichkeit annalen mußte*



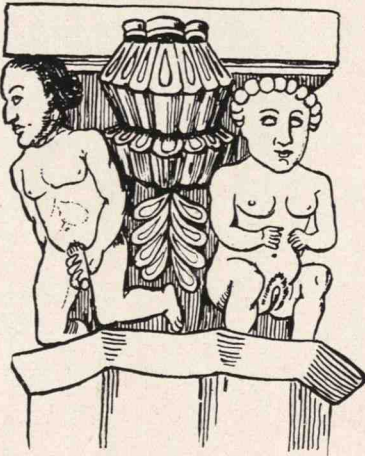
1179

Steinplastikander
Klosterkirche von
Champeaux.(15Jahrh.)



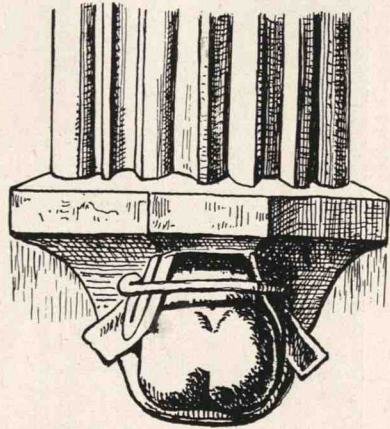
1180

Klistierszene, Schnitzerei
an einem Chorstuhl in der
Kirche St. Gervais.



1181

Erotische Pfeiler-
figuren in einer
böhmischen Kirche.



1182

Ornament an
der Kathedrale
von Burgos.



1183

Adolf Koch,
Führer der Freikörperkulturbewegung in Deutschland



1184



1185

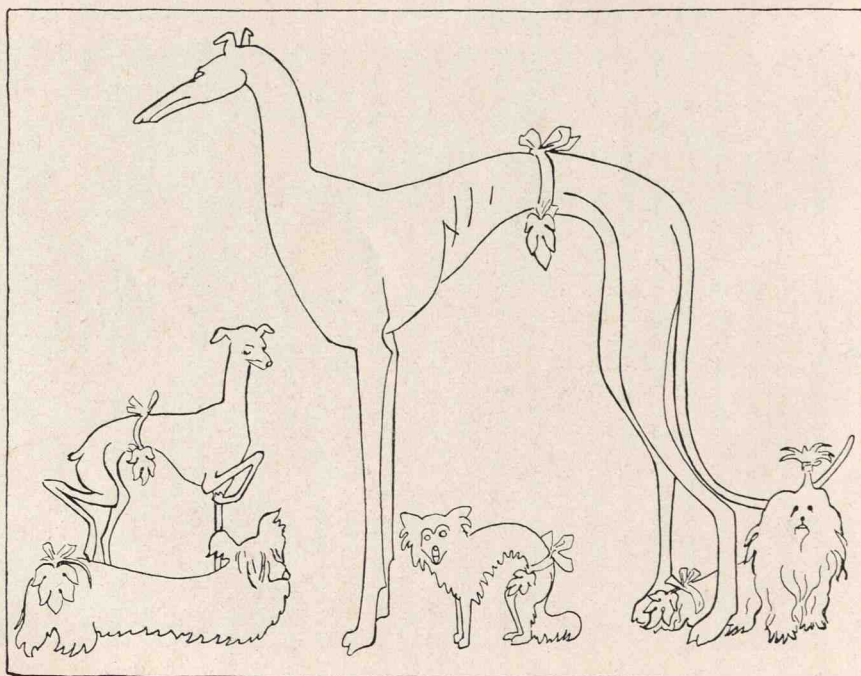
**„Familienbilder“ von Anhängern der Freikörperkultur
(Nacktkultur)**



1186

Geländelauf auf Freisonnland,

dem ersten von Fedor Fuchs am Motzener See bei Berlin gegründeten Licht-Luftbad



1187

Satirisches Bild auf die Feigenblattkultur

(Nach einem Bilde von O. Gulbransson im „Simplizissimus“ 1910)

XXX. ABSCHNITT

Wie der Mensch seiner eigenen Geschlechtlichkeit gegenüber immer mehr die unbefangene natürliche Einstellung verloren hat, so hat er sich auch hinsichtlich der Geschlechtsliebe immer weiter von den Naturgesetzen entfernt. Am deutlichsten veranschaulicht dies die Tatsache und Verbreitung der Prostitution. Auch hier stellen wir einige Frauen und Männer voran, die den Kampf gegen die Prostitution und zugleich für die Prostituierten aufgenommen haben (1188—1191, 1194—1196, 1201 bis 1203).

Nachdem wir Berliner Prostituierte auf dem Wege zur und von der Kontrolle gezeigt haben (1192 und 1193), geben wir Bilder von Bordellstraßen verschiedener Länder sowie der Straßen- und Fensterprostitution, die deutlich erkennen lassen, wie wenig die Bewohner eines Erdteils Ursache haben, sich in dieser Beziehung über die eines anderen zu erheben (1198—1200, 1204—1216).

Einige weitere Bilder stellen das traurige Schicksal der Prostituierten dar, wie es sich zwischen der Szylla der Polizei und der Charybdis der Zuhälter abspielt (1217—1222). Nach einigen Zeichnungen aus dem Leben, die die Prostitutionszustände des letzten Weltkrieges veranschaulichen (1223 und 1224), kehren wir über die Preislisten der Kriegsbordelle (1225—1228) zu den ihnen dem Wesen nach entsprechenden römischen Bordellmarken zurück (1229), an die sich historische Bilder anschließen, die uns namentlich einiges über die höheren Klassen der Prostitution (Hetären, Kurtisanen usw.) vermitteln (1232—1239). Hiermit gelangen wir über einige Gestalten männlicher und weiblicher Vertreter des Mehrverkehrs (1242—1244) zu den Bildnissen mehrerer „Lebedamen“ (1245—1250), deren Namen die Sexualgeschichte der Menschheit aus verschiedenen Gründen aufbewahrt hat. Wir können sie nicht der Prostituiertenklasse im eigentlichen Sinne zuzählen, noch weniger allerdings der Gruppe der „ehrbaren“ Frauen. Immerhin ist der Schimmer der Romantik, der sie umgibt, berechtigter als der ihnen von pharissäischen Sittenrichtern beiderlei Geschlechts angetane Schimpf.



1188

Josephine Butler,
englische Begründerin der Abolitionsbewegung



1189

Aletta Jacobs,
holländische Führerin der Abolitionsbewegung



1190

Anna Pappritz

Anna Pappritz,
Führerin der deutschen Abolitionsbewegung



1194

William Alex. Coote,
Sekretär
des Internationalen Komitees



1195

W. von Dirksen,
Vorsitzender
des Deutschen Komitees
zur Bekämpfung des Mädchenhandels



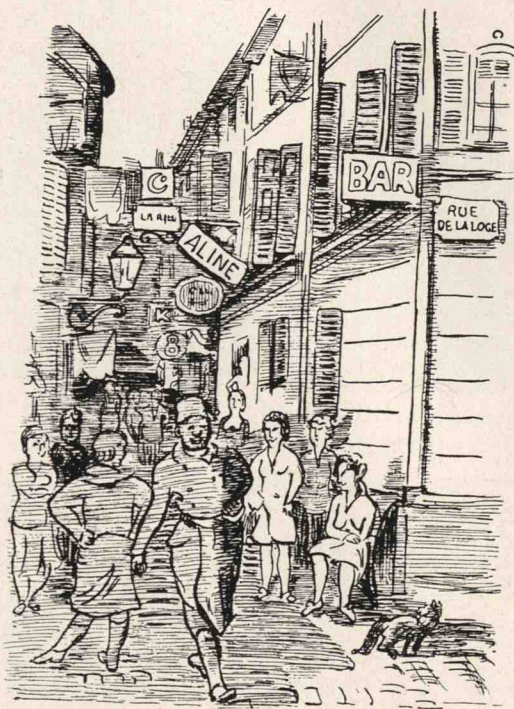
1196

Major Wagener,
Schriftführer



1197

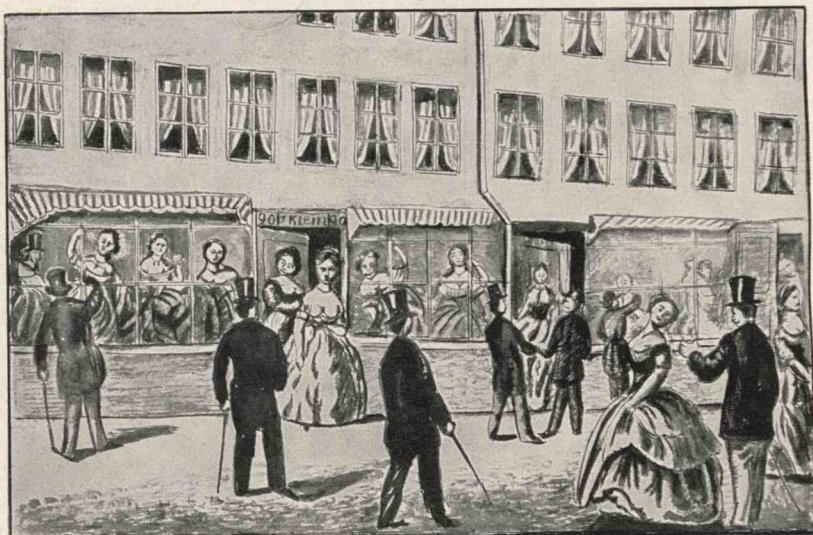
Titelbild einer Werbeschrift zur Bekämpfung des Mädchenhandels



Bordellstrasse in Marseille.



Strassenprostitution auf dem Jungfernstieg
um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.



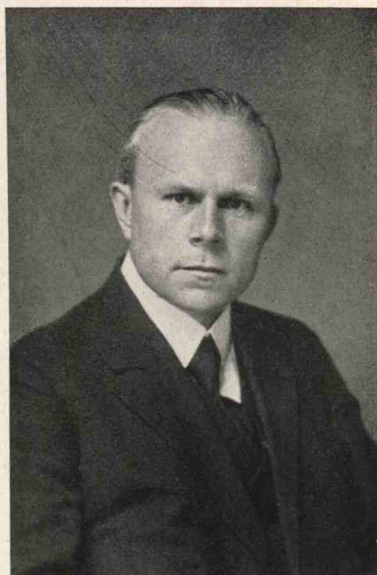
Bordellhäuser am Dammtorwall
um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Hamburg.



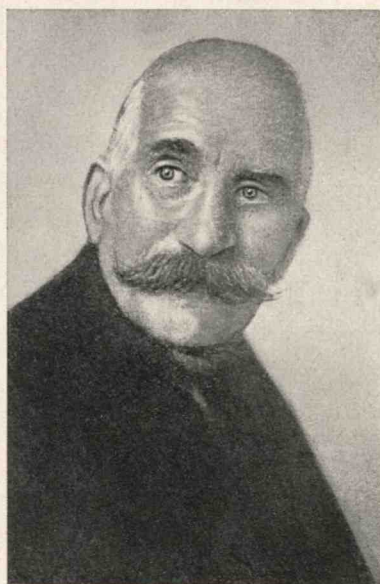
1201

Julian Marcuse, München



1202

Andreas Knack, Hamburg



1203

Joseph Jadassohn, Breslau

**Drei hervorragende deutsche Führer im Kampfe für eine menschenwürdige
Lösung des Prostitutionsproblems**



1204

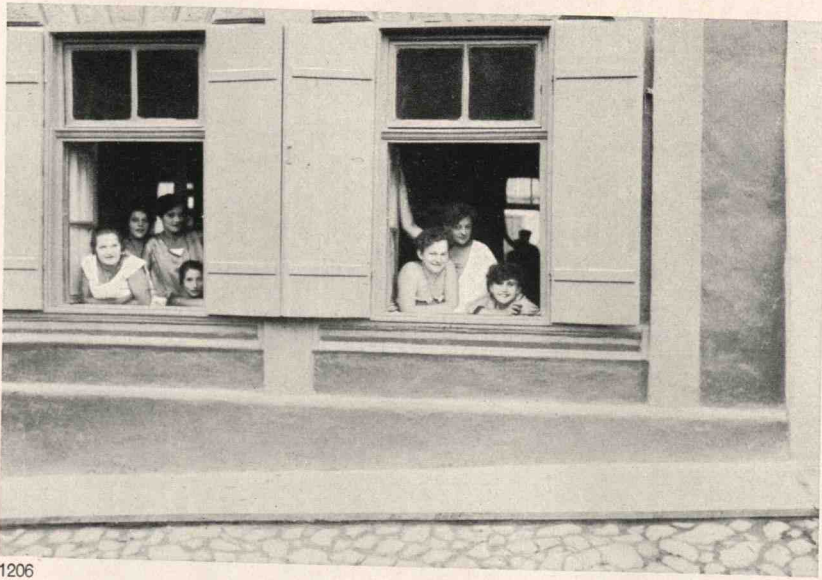
Bordellstraße in Essen

(Man beachte die zwischen den Prostituierten sich aufhaltenden Kinder)



1205

Eingangstor zu einer Bordellstraße in Altona



1206

Prostituierte am Fenster einer Bordellstraße in Semlin



1207

Eingangstor zu Yoshiwara, dem Bordellviertel in Tokio

Bei dem großen Erdbeben wurde dieses Tor von den um ihre „Ware“ besorgten Bordellbesitzern verschlossen, so daß viele Hunderte von Prostituierten nicht fliehen konnten und elend verbrannten



Im Yoshiwara (Geishaviertel)
in Tokio.



Chinesin in einem Freudenhaus im
chinesischen Viertel in San Franzisko.

1208, 1209

Fensterprostitution in Asien



1210

Fensterprostitution in Europa



1211

Öffentliches Haus in Marokko



1212

Algerische Freudenmädchen



1213

Indische Bajadere



1214

Zwölfjährige Prostituierte in Las Palmas

(Aus Schidrowitz, „Sittengeschichte des Hafens“)



1215

Armenische Prostituierte



1216

**Bild von Max Klinger mit der Bezeichnung:
Die Dirne**



1217

Abholen von Prostituierten in Paris
(Nach Steinlen)



1218

Verhaftung einer Prostituierten in Berlin
(Nach Heinrich Zille)



Moderner Prostitutionsbetrieb
(Aus dem Buche „Polizei und Sitte“)
(Zeichnung von G. Wegener)



Tanzdiele im Jahre 1928

ALKOHOL UND PROSTITUTION

Der Alkohol begünstigt die Ausbreitung der Prostitution. Die Sinnen gehen vorzugsweise aus einer Umwelt hervor, die durch Alkoholmißbrauch körperlich und geistig entartet ist. 2. Durch den gewohnheitsmäßigen Genuß von Alkohol und das damit verbundene Herumtreiben in Kneipen verzehren die Sinnen. Je mehr sie sich gehen lassen, je weniger sie auf sich halten, um so gefährlicher werden sie in gesundheitlicher Beziehung. 3. Der Alkohol dient besonders der so überaus gefährlichen heimlichen Prostitution als Gelegenheitsmacher. Er vermittelt den Verkehr zwischen den sich preisgebenden Mädchen und ihrer Kundschaft.



P. E. W. A. S.



1219

Die Buhlerin
(Gemälde von Lukas Cranach)



1220

Zuhälter und Dirne
(Nach einer Zeichnung von K. Olszewski)



1221

Zuhälter und Nutten

(Otto Dix)



1222

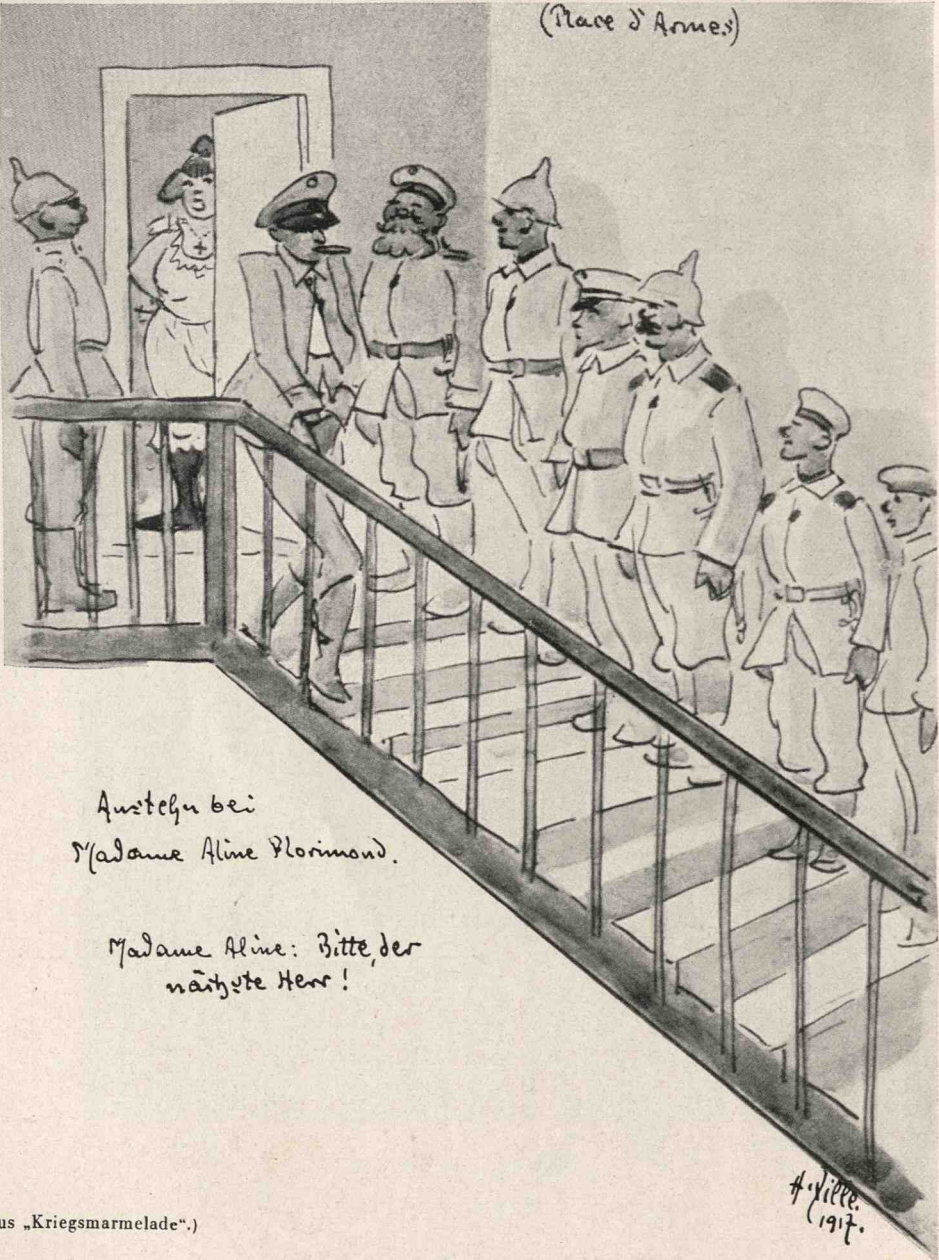
Spottbild auf die männliche Prostitution

(Aus dem „Simplizissimus“)

Das Bild trägt die Unterschrift: „Sieh mal, Bella, den Matrosen — is das nu Kundschaft oder Konkurrenz?“

In der flandrischen Etappe

(Place d'Armes)



Ausstechen bei
Madame Aline Florimond.

Madame Aline: Bitte, der
nächste Herr!

(Aus „Kriegsmarmelade“.)

1223

Eingang und Ausgang eines Kriegsbordells

(Zeichnung von H. Zille)



1224

Kriegsbordell

(Aus Bruno Vogel: „Es lebe der Krieg“)

Vorschriften für das Bordell.

1. Französischen Personen ist das Betreten der Bordelle nach 12 Uhr mittags verboten.
2. Trunkenen ist der Eintritt in das Bordell untersagt.
3. Nach 8 1/4 Uhr abends im Winter und 9 1/4 Uhr abends im Sommer dürfen sich Soldaten und Unteroffiziere ohne Portepée in den Bordellen nicht mehr aufhalten.
4. Die Insassinnen des Bordells dürfen sich ausserhalb desselben nur von 8—12 Uhr morgens aufhalten. An 8 Tagen im Monat, die die Besitzerin bestimmt, müssen sie im Bordell bleiben.
5. Für den Geschlechtsverkehr sind zu zahlen
im Mannschaftsbordell
der Insassin . . . 2 Mark (2,50 Francs),
der Bordellwirtin 1 Mark (1,25 Franc).
im Offiziersbordell
der Insassin . . . 4 Mark (5 Francs),
der Bordellwirtin 2 Mark (2,50 Francs).
6. Alles eingenommene Geld haben die Insassinnen gegen Stadtscheine einzuwechseln zum Kurse, der in der Wechselstube gezahlt wird. Zu diesem Zwecke wird von der Hauptwechselstube an jedem Mittwoch zwischen 12 und 1 Uhr mittags ein Beamter sich im Bordell einfinden, der an Ort und Stelle die Einwechslung vollzieht. Die Insassinnen haben sämtlich zugegen zu sein.
7. Bordell-Insassinnen ist das Verweilen vor den Bordellen oder in den Türen untersagt; desgleichen jedes Anlocken von Personen.
8. Die von der Bordellbesitzerin im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen Anordnungen sind zu befolgen.

Sedan, den 1. März 1917

Die Etappen-Kommandantur

1225

Ordre pour le Bordell.

1. L'entrée du Bordel est strictement défendue aux personnes françaises à partir de midi (temps allemand).
2. L'entrée du Bordel est strictement défendue aux personnes ivres.
3. Il est défendu aux soldats et sous-officiers sans porte-épée de rester dans le Bordel après 8 H. 45 du soir en Hiver et 9 H. 45 du soir en été.
4. Les pensionnaires du Bordel ne sont autorisées à quitter le Bordel que le matin de 8 heures à midi. Chaque mois la propriétaire désignera 8 jours pendant lesquels elles ne pourront quitter le Bordel.
5. Pour coucher, il devra être payé dans la
Maison des Soldats:
A la pensionnaire 2 Marks (2,50 Francs),
A la propriétaire . 1 Mark (1,25 Franc).
Maison des Officiers:
A la pensionnaire 4 Marks (5 Francs),
A la propriétaire . 2 Marks (2,50 Francs).
6. Tout l'argent reçu par les pensionnaires devra être changé contre des Bons de Villes, au cours payé dans le Bureau de change. A cet effet se trouvera tous les Mercredis au Bordel entre midi et 1 heure, un employé du Bureau de change qui changera sur place. Toutes les pensionnaires devront être présentes.
7. Il est severement défendu aux pensionnaires de rester en dehors de l'établissement ou de stationner aux portes et fenêtres des maisons, ainsi que d'attirer des personnes.
8. Les ordres que la propriétaire donnera pour le maintien du bon ordre devront être suivis.

Sedan, le 1 Mars 1917

La Kommandantur d'Etape,

1226

Bordellanschlüsse der Etappenkommandantur aus dem Weltkrieg

PREIS-VERZEICHNIS.

A. Getränke:

Sekt Henkell Trocken . . . à Flasche	18.—	Mark
Bordeaux Château Lafitte ..	6.—	"
Ungarwein	8.—	"
Bier, eine große Flasche	1.50	"
Kaffee, Tasse	1.—	"
„ ein kleiner Krug 6 Tassen	6.—	"
„ ein großer Krug 12 Tassen	12.—	"
Tee, ein Glas	0.60	"
Selter, kleine Flasche	0.30	"

B. Beischlaf:

für die ganze Nacht	30.—	Mark
für 2 bis 3 Std. zur Abend- u. Nachtzeit	20.—	"
für 1 Stunde „ „ „	10.—	"
für jede beliebige Zeit v. 9 Uhr vorm.		
bis 6 Uhr nachm.	10.—	"

Lodz, im März 1917.

Die Sittenpolizei.

Taxe pour Visiteurs Militaires:

1 Visite courte	M. 10.—
1 Visite d'une heure	„ 25.—
1 Visite de la nuit entière . .	„ 45.—

à payer tout de suite.

Ludwigshafen s/Rh., 17. Janvier 1921.

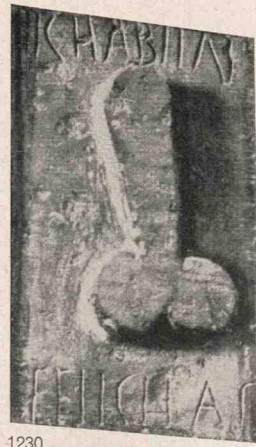
Le Commandant militaire de la place.

Deutsche und französische Bordellpreislisten
in den besetzten Gebieten



1229

Römische Bordellmarke
(Nach Gaston Vorberg)



1230

**Aushängeschild eines Bordells
in Neapel**



1231

Süddeutsches Bordellabzeichen aus dem 18. Jahrhundert



1232

Griechische Hetäre

(Relief vom Thron der Aphrodite im Thermenmuseum)



1233

Aspasia,

griechische Hetäre und spätere Geliebte des Perikles



1234

Troßweib

*(Nach einem anonymen Stich
des 16. Jahrhunderts)*



1235

Römische Kurtisane zur Zeit Pius' V.



1236

Prostituierte aus Venedig (16. Jahrhundert)



1237

Häusliche Beschäftigung venezianischer Kurtisanen im 16. Jahrhundert

(Aus dem Werke: Fuchs, „Sittengeschichte der Renaissance“)



1238

Venezianische Kurtisane bei der Toilette



1239

Venezianische Kurtisane am Spinett



Schalksnarr und Dirne.

Galantes Blatt aus dem Anfang des
15 Jahrhunderts.



1241

Landsknecht und Dirne

(Aus dem Werke: Fuchs, „Sittengeschichte der Renaissance“)



1242

Die hypererotische Kaiserin Messalina

wurde 48 n. Chr. wegen ihres ausschweifenden Lebenswandels hingerichtet



1243

Giovanni Boccaccio, 1313—1375



1244

Giacomo Casanova, 1725—1798

Zwei der bekanntesten Verfasser hypererotischer Literatur



1245

Ninon de Lenclos,
berühmte Pariser Kurtisane (1620—1705)



1246

Lola Montez, 1818—1861

(Nach einem Gemälde von Stieler)

818

Nachdem sie unzählige Geliebte hatte und viermal verheiratet war, wurde sie als Mätresse des Bayernkönigs Ludwig I. 1848 vom Volke fortgejagt



1247

Marie Duplessis, gestorben 1847,
*deren Kokottenschicksal Alexander Dumas jr. in der „Kameliendame“ und
Verdi in der Oper „Traviata“ künstlerisch bearbeiteten*



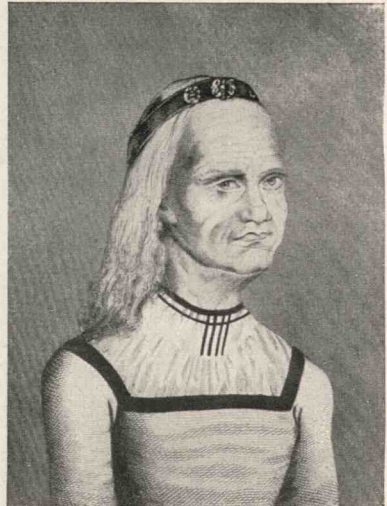
1248

Tullia d'Aragona,

berühmte Kurtisane der Renaissance, die eine Schule der Schönheit gründete



1249



1250

Sidonia von Bork,

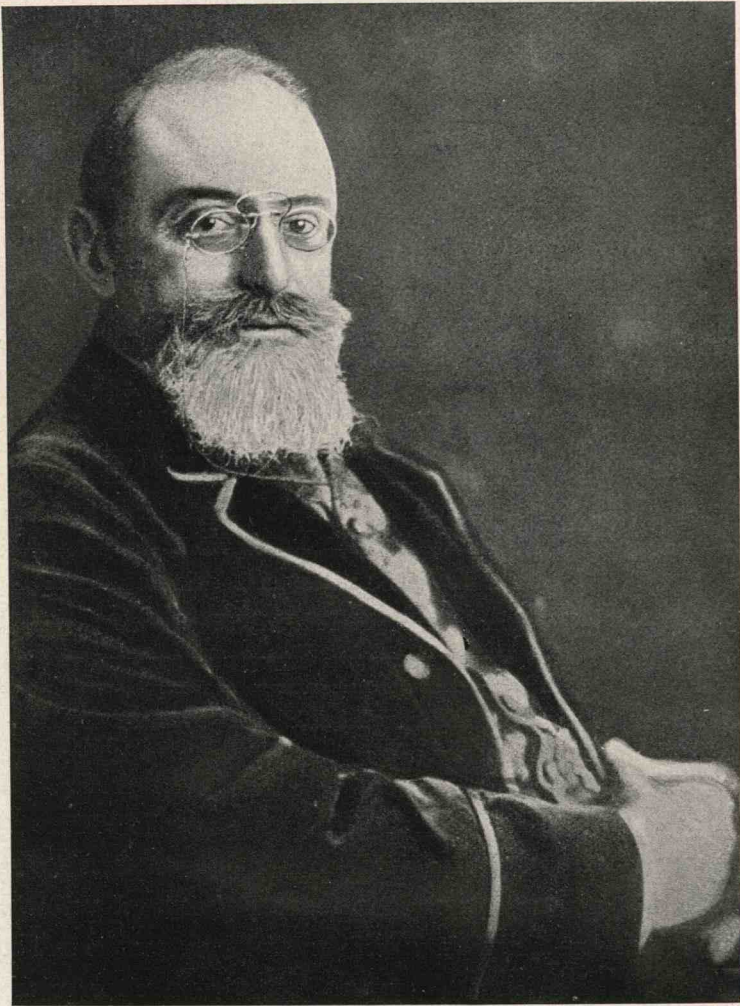
*in der Jugend (1249) als Herzoglich Mecklenburgisches „Fürstenliebchen“
gefeiert, im Alter (1250) als Hexe verbrannt*

XXXI. ABSCHNITT

Untrennbar gebunden an den geschlechtlichen Vielverkehr mit Prostituierten ist die Übertragung der winzigen Lebewesen, welche die Geschlechtskrankheiten hervorrufen. Die mikroskopische Technik mußte eine hohe Stufe der Vervollkommenung erreicht haben, bis das menschliche Auge sie auffand.

Wir leiten diesen Abschnitt mit den Bildern der beiden berühmten Gelehrten *Neißer* und *Schaudinn* ein, von denen der eine den Erreger des Trippers, der andere den der Syphilis entdeckte (1251—1252). Darauf suchen wir an Hand einiger Beispiele zunächst die Krankheitserscheinungen zu veranschaulichen, welche der Tripper im Körper des Menschen hervorruft (1253—1266).

Die Bildnisse von August von Wassermann (1270), dem Entdecker der Syphilisdiagnose aus dem Blut, und von Paul Ehrlich (1271), dem Entdecker des anerkanntesten chemischen Stoffes zur Vernichtung des Syphilisgiftes im Körper, setzen wir den zahlreichen Darstellungen voraus, welche wir über die primäre (1281 bis 1283), sekundäre (1285) und tertiäre Syphilis (1286—1295) bringen. Die große soziale Bedeutung der Geschlechtskrankheiten, vor allem der Syphilis, wird durch verschiedene statistische Tafeln illustriert; ihnen schließen sich einige wirkungsvolle Plakate an, die von den Gesellschaften zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in England, Amerika und Deutschland verbreitet werden. Mit dem Plakat einer Berliner Eheberatungsstelle und der Wiedergabe eines Heiratszeugnisses, wie es von einer solchen ausgegeben wird, beenden wir diesen Abschnitt.



1251

Albert Neisser, 1855—1916

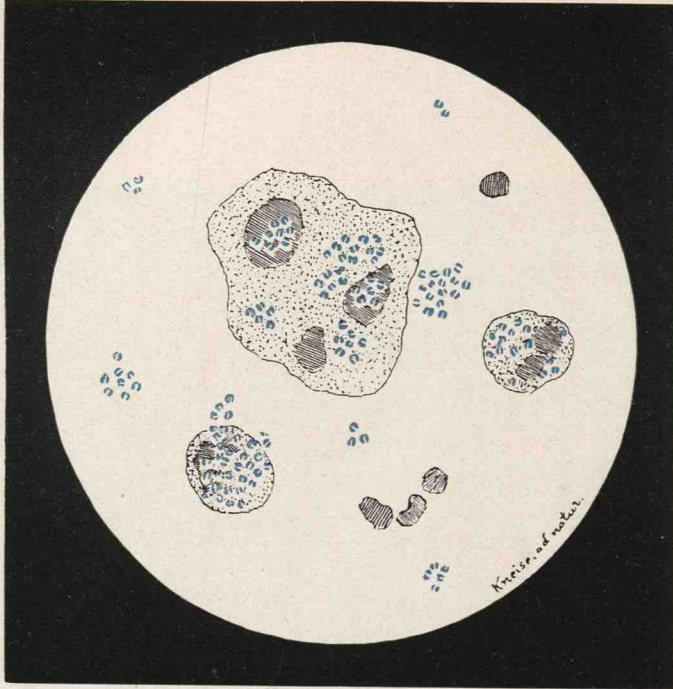
*Entdecker des Trippererregers (Gonokokkus), Begründer der Gesellschaft zur
Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten*



1252

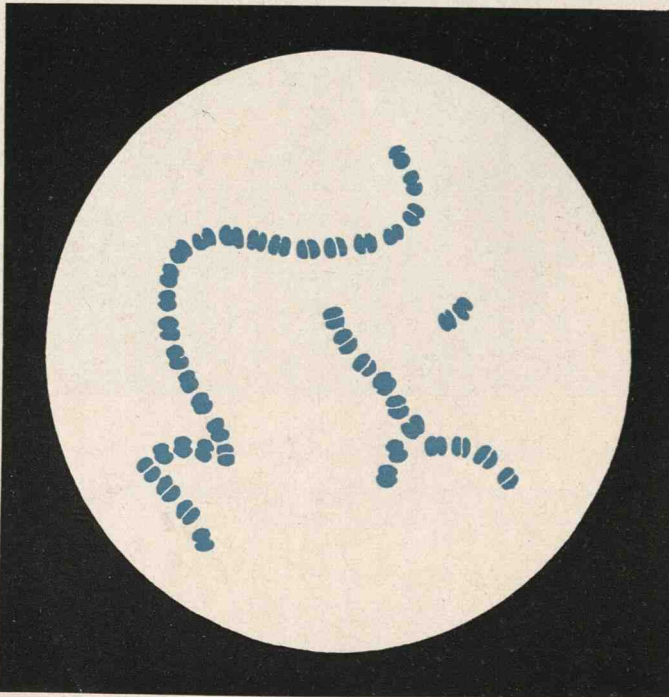
Fritz Schaudinn, 1871—1906

Entdecker des Syphiliserregers (der Spirochaeta pallida)



1253

**Trippererreger im Scheidenausfluß der Frau
Streptokokken:**



1254

Die Erreger des weichen Schankers

ALKOHOL

UND GESCHLECHTSKRANKHEITEN



PEWAS

1. Der Alkohol erhöht in geringen Mengen genossen, den Geschlechts- trieb. Der Angeheiterte wird unternehmungslustig und geneigt, gute Vorsätze außer Acht zu lassen. 2. Der Betrunkene läßt sich unbedenklich mit Personen der übelsten Art ein, die er nüchtern unbedingt verschmähen würde! 3. Der Betrunkene unterläßt beim Geschlechtsverkehr die nötigen Vorsichtsmaßnahmen. 4. Im Alkoholrausch dauert der Geschlechtsakt länger als im nüchternen Zustand, damit vergrößert sich die Ansteckungsgefahr. 5. Der unter dem Einfluß des Alkohol stehende Körper ist gegen das Krankheitsgift weniger widerstandsfähig als der nüchterne. 6. Ist die Ansteckung einmal erfolgt, so gestaltet der Alkohol den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß besonders schwer und gefährlich. Der Alkohol verzögert die Heilung - und begünstigt dadurch das Entstehen weiterer Ansteckungen -

BEISPIEL EINER KETTE VON ANSTECKUNGEN MIT SYPHILIS



1



2

3



4

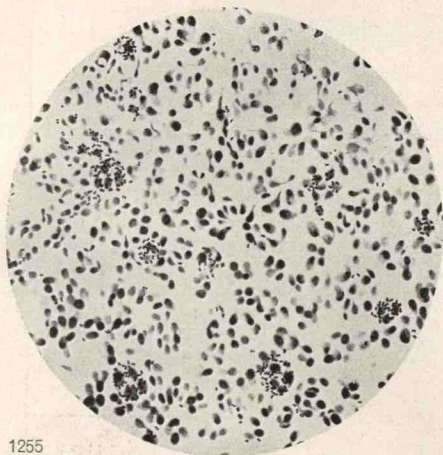
5

6

7

1. Ein 21-jähriges Dienstmädchen wird geschwän-
gelt und mit Syphilis angesteckt. 2. Bei der Ent-
bindung des Mädchens zieht sich die Hebamme einen Schanker am tech-
ten Mittelfinger zu. 3. Das Kind ist bei der Ge-
burt scheinbar gesund. Im 2. Lebensjahr kommt bei ihm Syphilis zum Ausbruch. 4. Folge-An-
steckung der Ziehmutter, einer 35-jährigen
Hebammenfrau. 5. 6. 7. Von den
eigenen Kindern dieser Frau erweisen sich bei der Blutuntersuchung nach Wassermann 3 als syphilitisch durch-
seucht. Im ganzen also 7 Angesteckte nachge-
wiesen! WIEVIEL

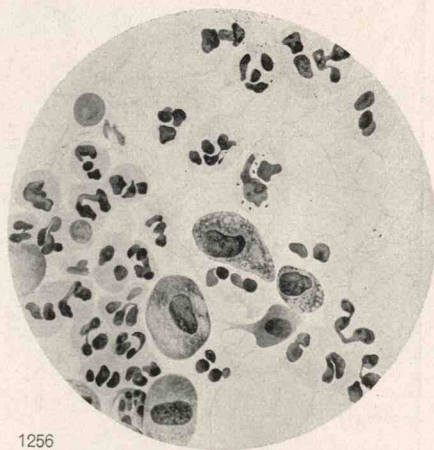
WEITERE GLIEDER DIESER KETTE MÖGEN SICH DEM NACHWEIS ENTZUGEN HABEN ? --



1255

Frischer, unbehandelter Tripper

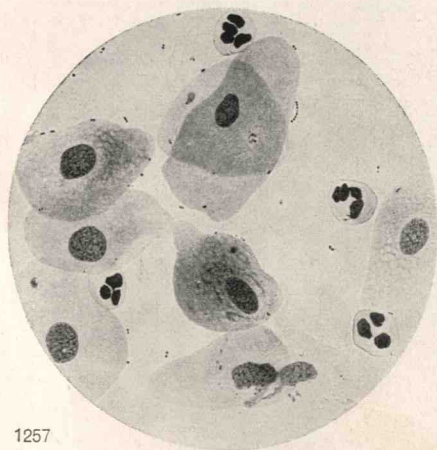
vier Tage nach Beginn der Krankheitserscheinungen (die kleinen Punktgruppen sind Gonokokkenherde)



1256

Behandelter Tripper

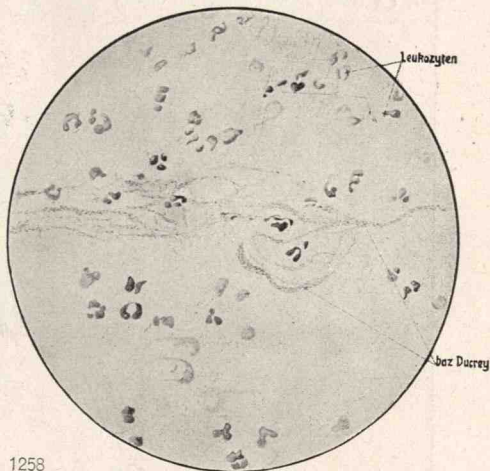
am Ende der vierten Krankheitswoche, starke Verringerung der Gonokokken



1257

Geheilter Tripper,

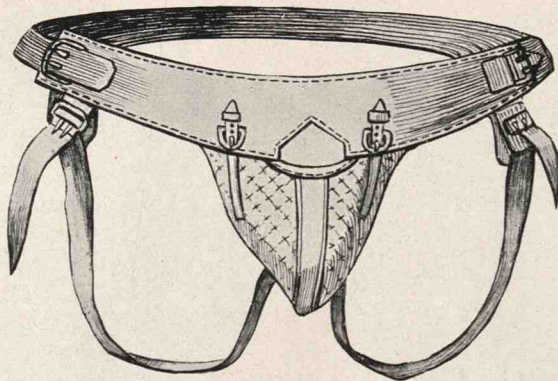
die Gonokokken sind verschwunden, nur noch einzelne harmlose Eiterkörperchen zwischen Oberflächenzellbestandteilen



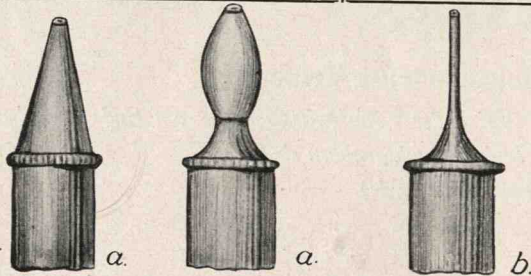
1258

Weicher Schanker

mit den „zopfförmigen“, verhältnismäßig harmlosen Bazillen von Ducrey

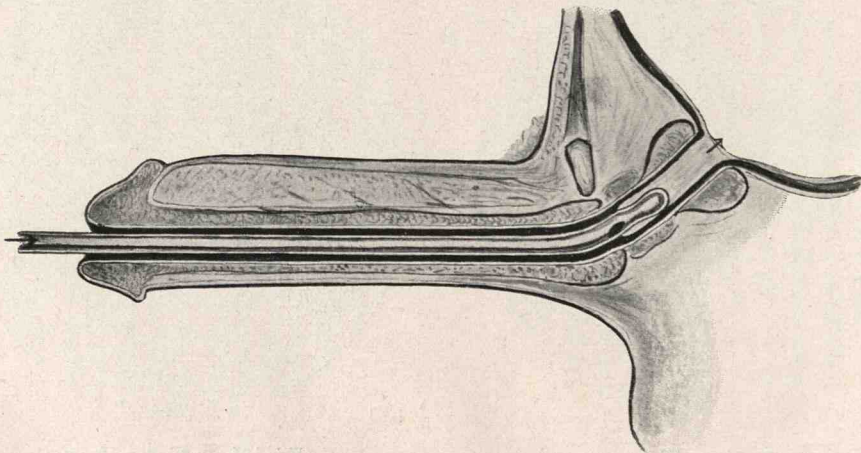


Langlebert-Neisser'sches Suspensorium.



Tripperspritzen

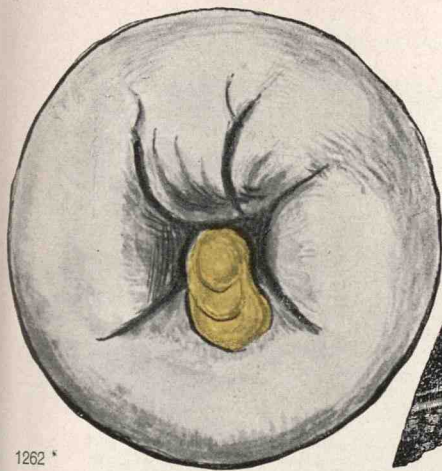
a. mit zweckmässigem b. mit unzweckmässigem Ansatz.



Durchspülung der Harnröhre

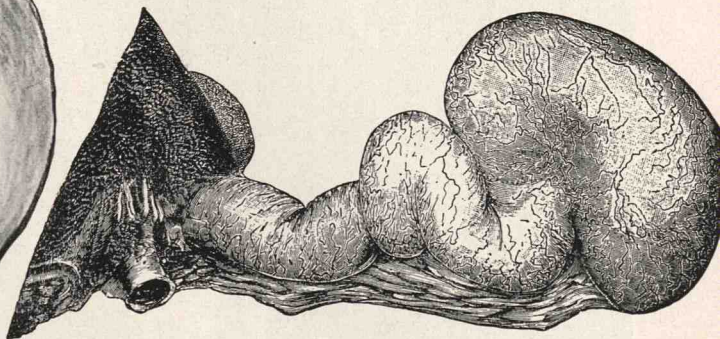
1259—1261

Instrumente zur Behandlung des Trippers



1262 *

**Trippereiter, der sich aus dem
Muttermund entleert**



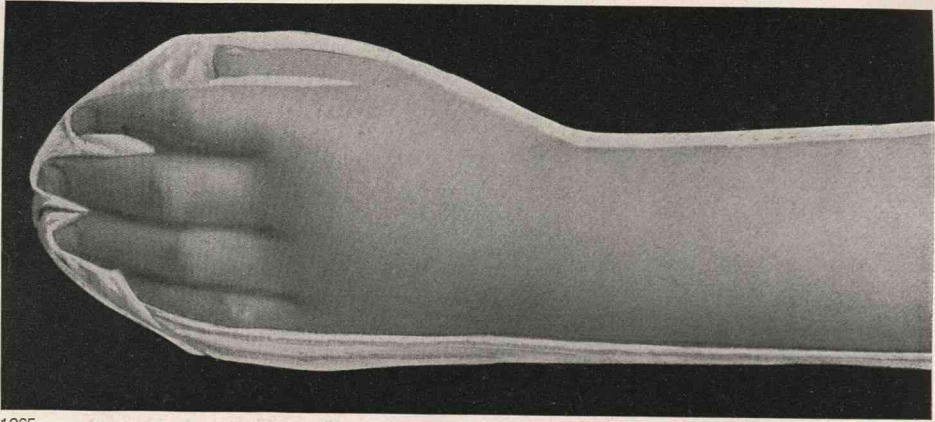
1263

Mit Trippereiter gefüllter Eileiter



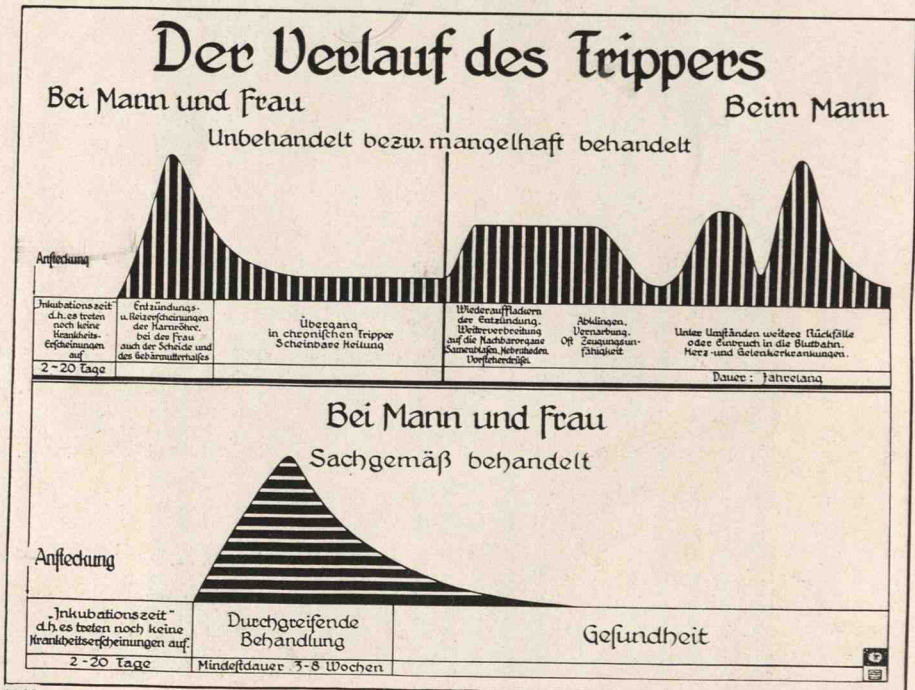
1264

Eitrige Bindehautentzündung des Neugeborenen



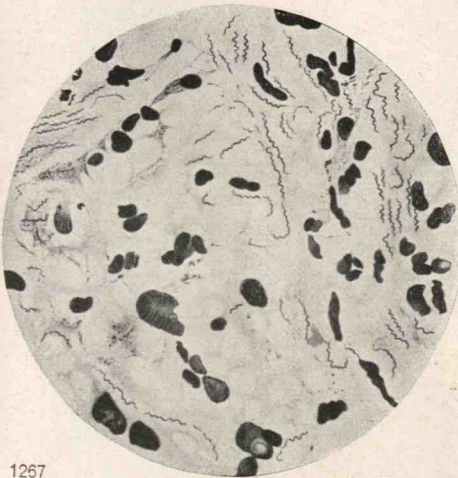
1265

Tripperschwellung der Gelenke

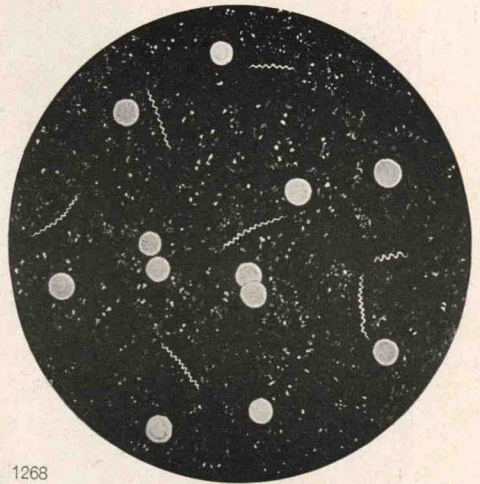


1266

Die Syphiliserreger (*Spirochaeta pallida*)

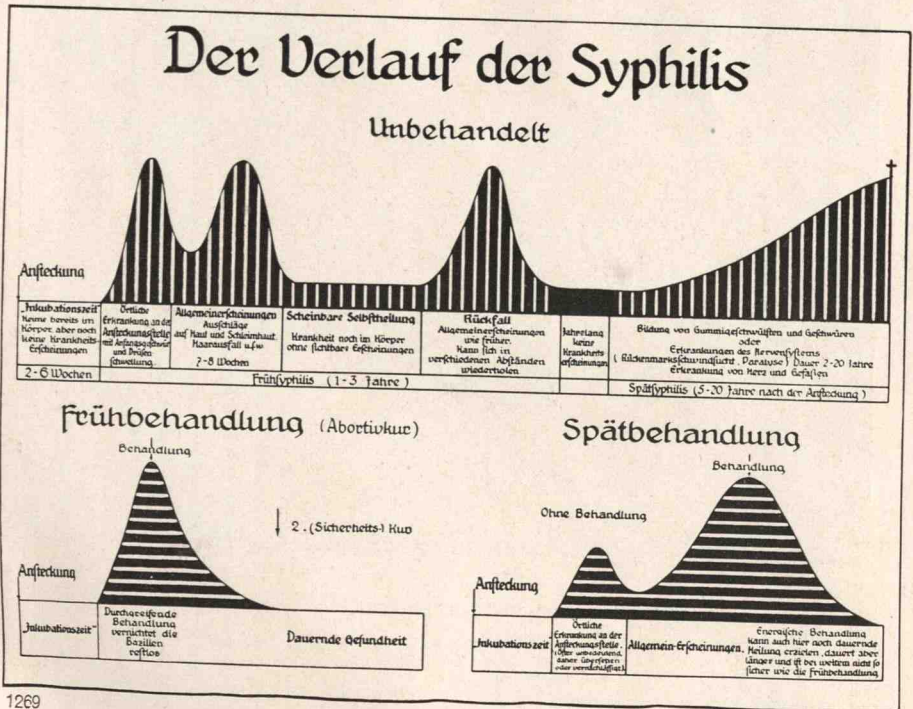


1267

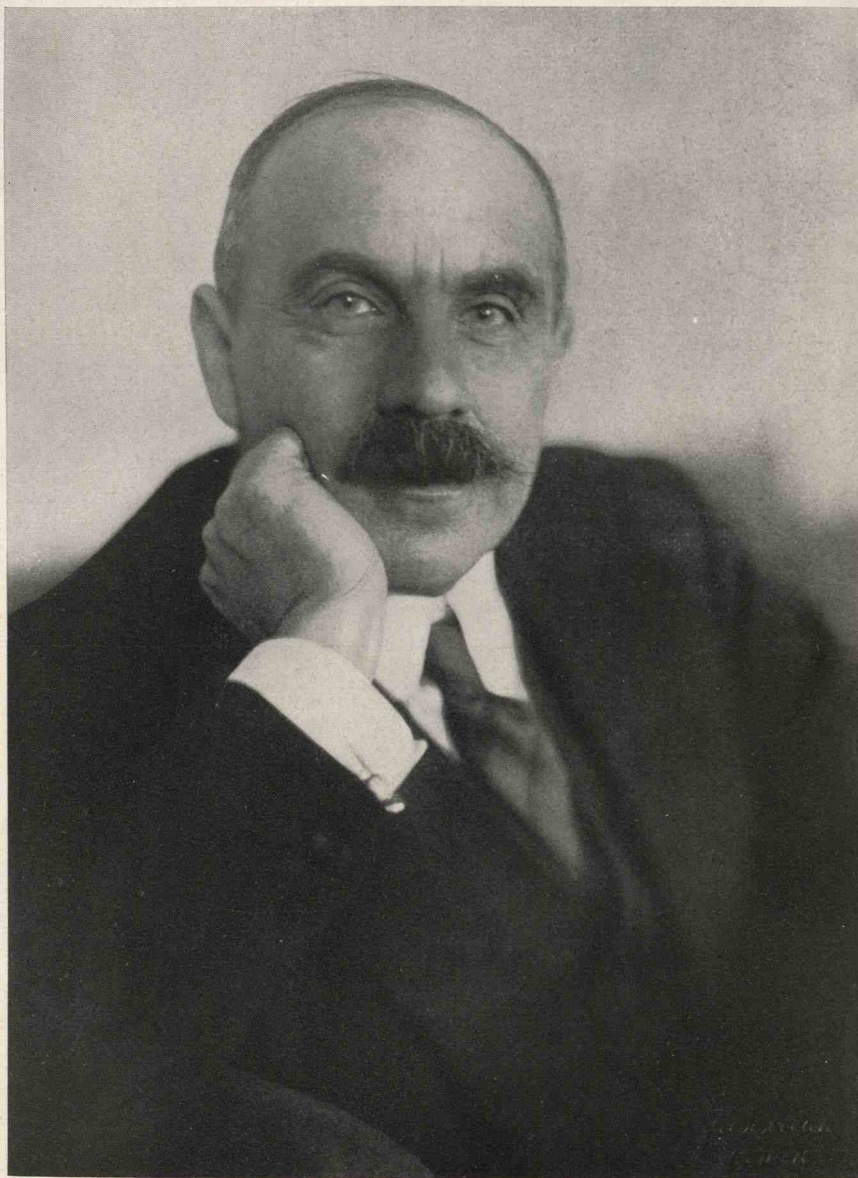


1268

Die spirillenförmigen Syphiliserreger in gewöhnlicher (1267) und in Dunkelfeldbeleuchtung (1268) im Mikroskop

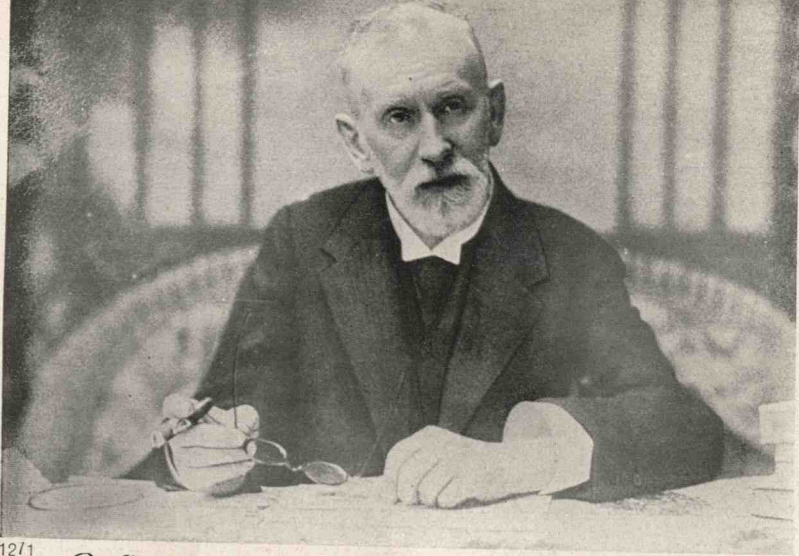


1269



1270

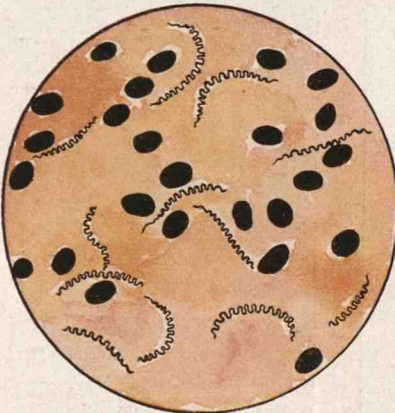
August von Wassermann, 1866—1925,
der Entdecker der Wassermannschen Syphilisreaktion im Blute



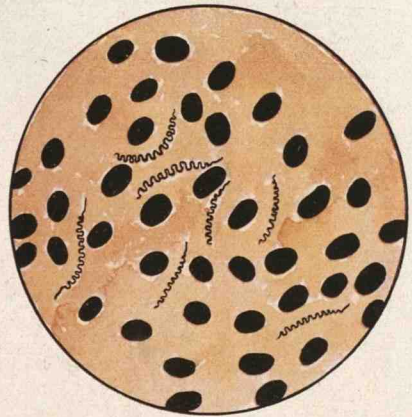
1271

S. Ehrlich

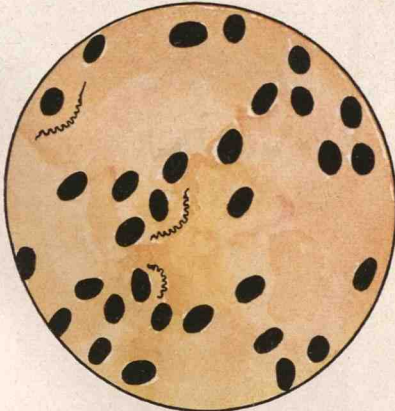
Paul Ehrlich, 1854—1915,
der Entdecker des Salvarsans



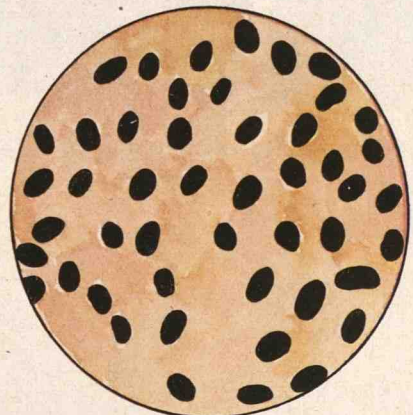
Vor der Salvarsaneinspritzung:
Viele Spirochäten im Blut



Eine Stunde nach der
Salvarsaneinspritzung



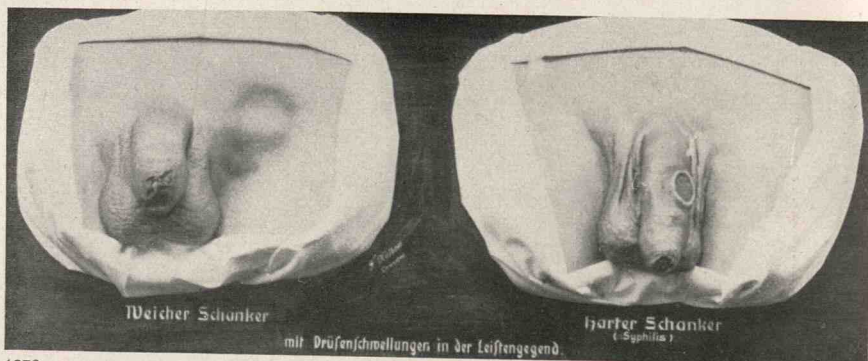
Zwei Stunden nach der
Salvarsaneinspritzung



Drei Stunden nach der Salvarsaneinspritzung :
Das Blut ist spirochätenfrei

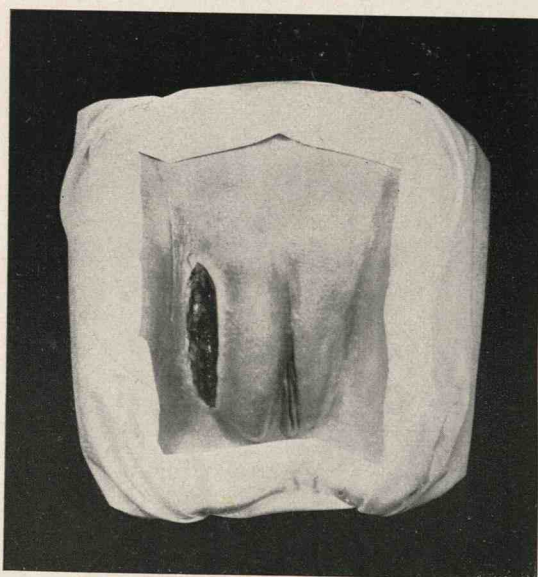
1272—1275

Die zerstörende Einwirkung des Salvarsans auf die Spirochäten



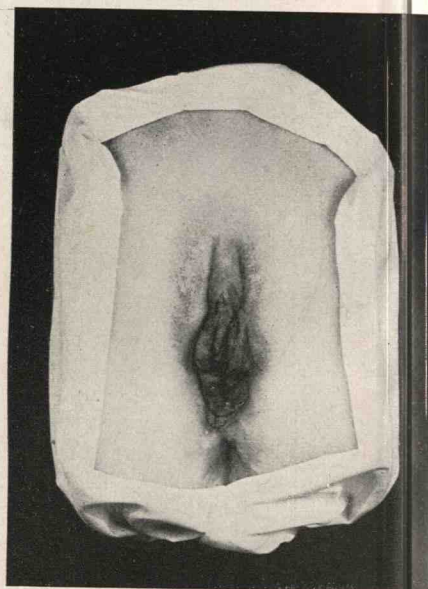
Weicher Schanker
mit Bubo

Harter Schanker
(*Syphilis*)



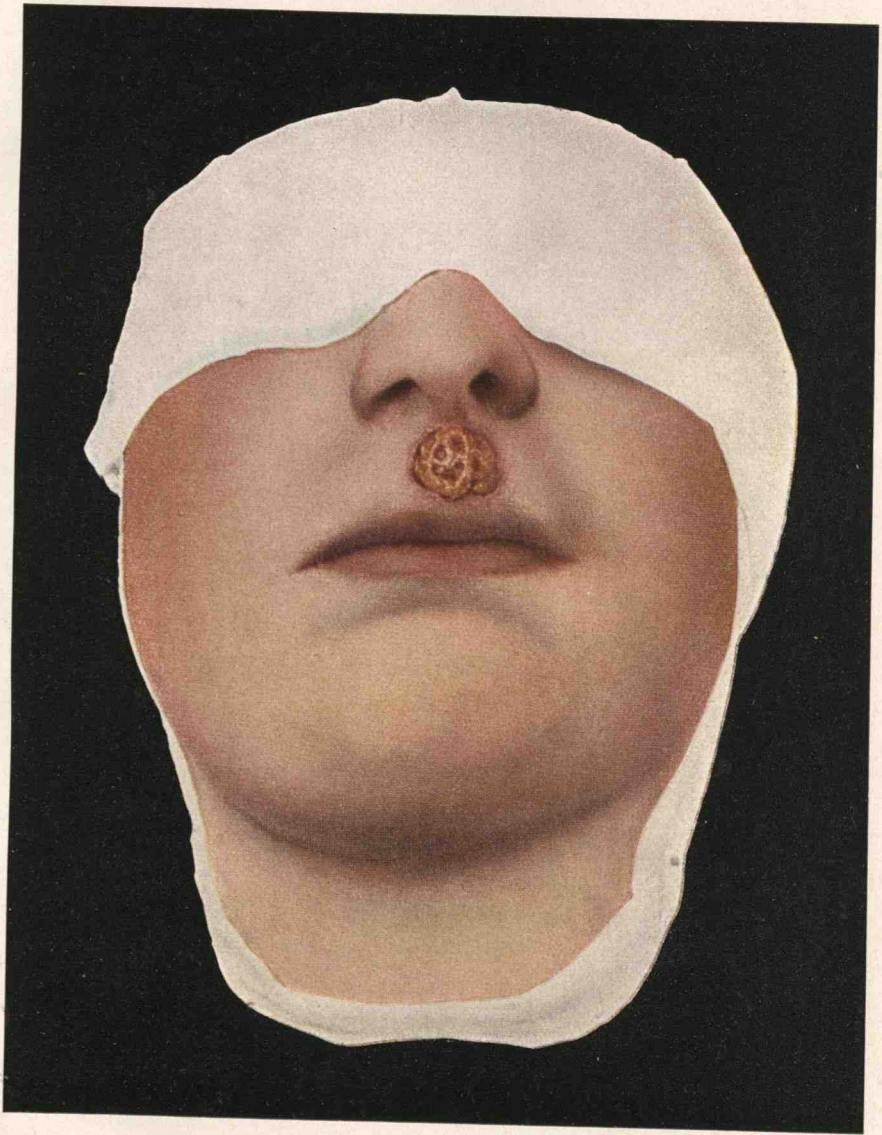
1278

Zerfallender fressender weicher Schanker,
nicht syphilitisch

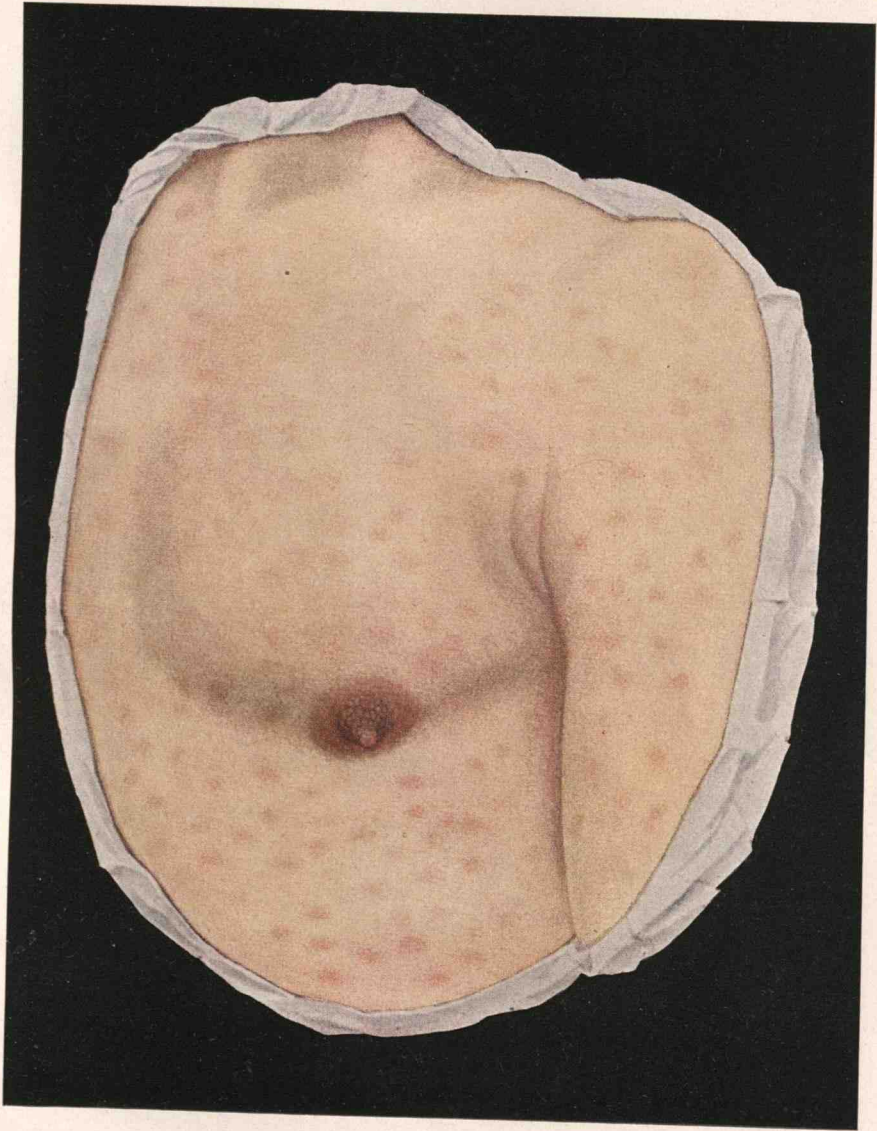


1279

Syphilitischer Schanker



Syphilitisches Anfangsgeschwür an der Oberlippe



Fleckenförmiges sekundäres Syphilid

VON

1000

GESCHLECHTS-
KRANKEN
SOLDATEN

PEWAS



21,3%



58,1%



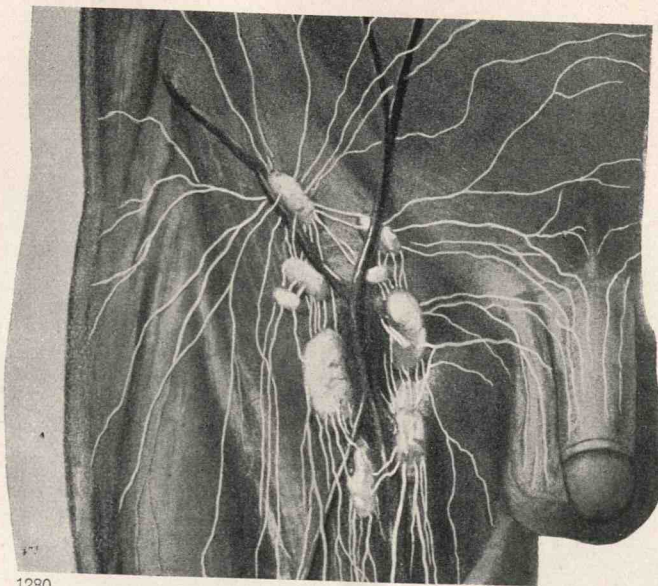
12,2%



8,4%

WURDEN INFIZIERT DURCH DIRNEN • ARBEITERINNEN • BÜRGERL. UNBEKANNT •

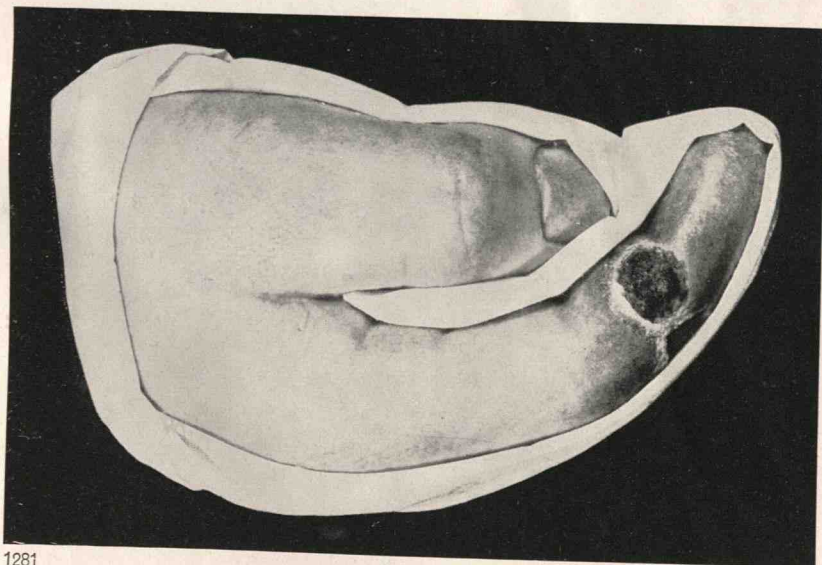
- 1 BORDELDIRNEN 8,3%
- STRASSENDIRNEN 13%
- 2 DIENSTMÄDCHEN 14,2%
- KELLNERINNEN 15,4%
- KRIEGERFRAUEN 4,5%
- SONSTIGE VERH. FR. 2,8%
- FABRIKARBEITER 8,8%
- NÄHERINNEN 2,4%
- WITWEN 1,9%
- LANDWIRTSCHAFT 0,7%
- LADENMÄDCHEN 9,0%
- KRANKENSCHWST. 0,1%
- STR. BAHN-SCHAFEN 0,4%
- TELEPHONISTINN. 0,1%
- MASSUSEN 0,1%
- 3. VERH. FRAUEN 7,4%
- BÜRGERL. TÖCHTER 4,2%
- BÜRGERL. TÖCHTER 0,4%
- KÜNSTLERINNEN 0,1%
- AUSGEHALTENE 0,1%
- VERHÄLTNISSE 0,1%



1280

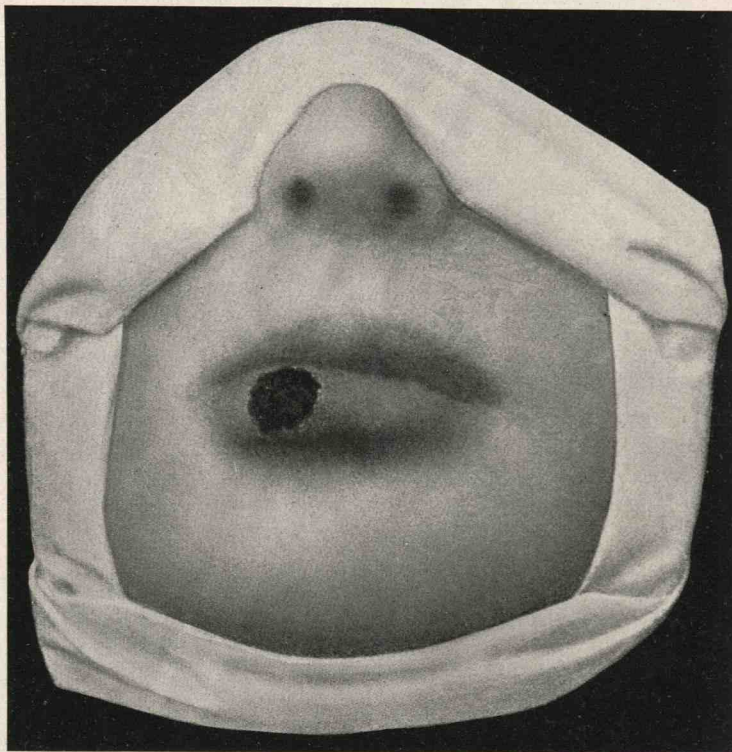
Einfallswege der Geschlechtskrankheitenerreger,

Lymphbahnen und Lymphknoten, in denen sich die durch den Geschlechtsverkehr eingedrungenen Krankheitserreger festsetzen (Bubonen). Die Erreger des weichen Schankers pflegen von den weißen Blutkörperchen (Lymphozyten) gefangen genommen und hinausgeworfen zu werden, während die Erreger der Syphilis diese „Festungsgürtel“ zu erobern pflegen, um im Blute auszuschwärmen.



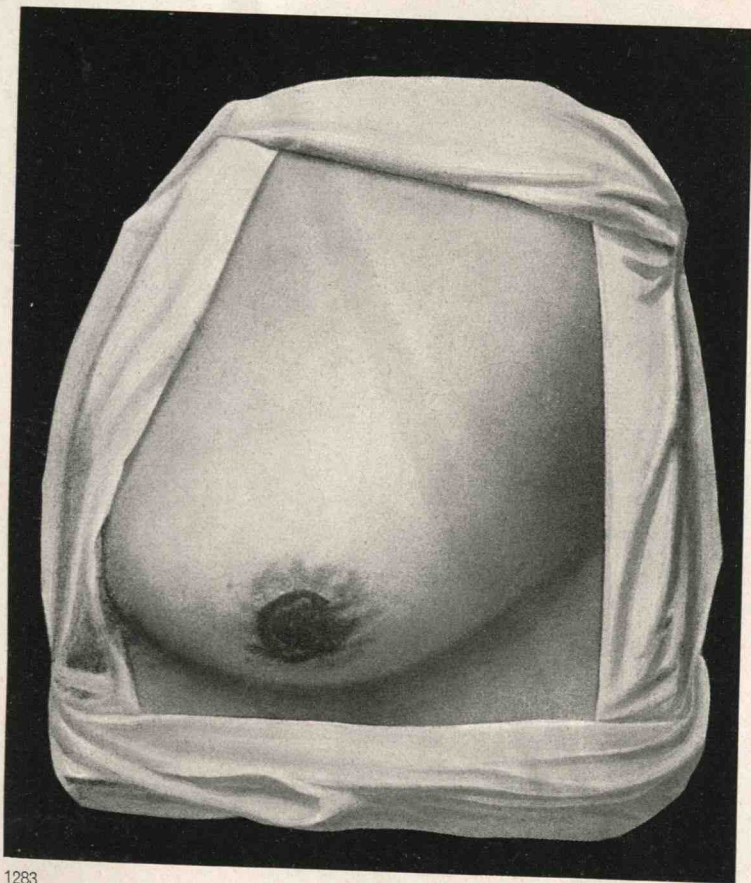
1281

Syphilitisches Anfangsgeschwür am Zeigefinger



1282

Syphilitisches Anfangsgeschwür (harter Schanker) an der Unterlippe
(Kußübertragung)



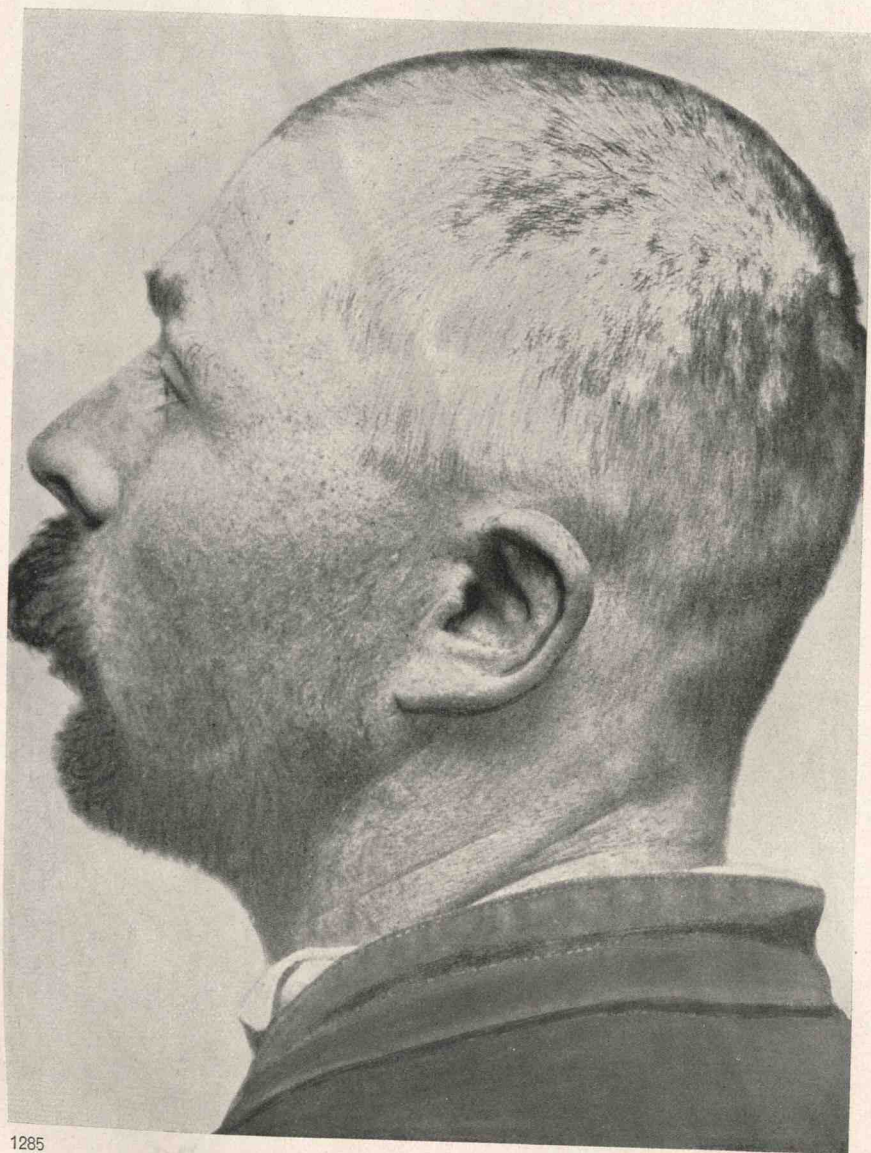
1283

Syphilitisches Anfangsgeschwür an der weiblichen Brust



1284

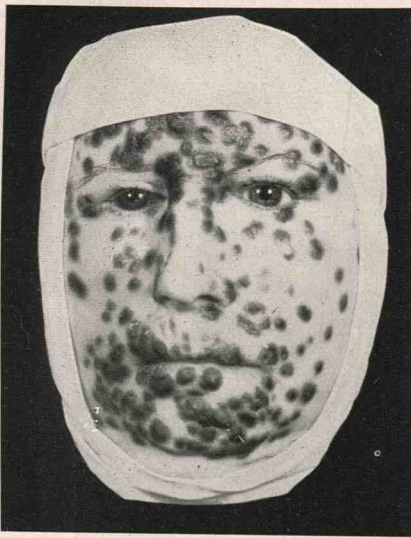
Scheibenförmige Frühsyphilis



1285

Syphilitischer Haarausfall

(Aus Jęßner, „Körperliche und seelische Liebe“)



1286

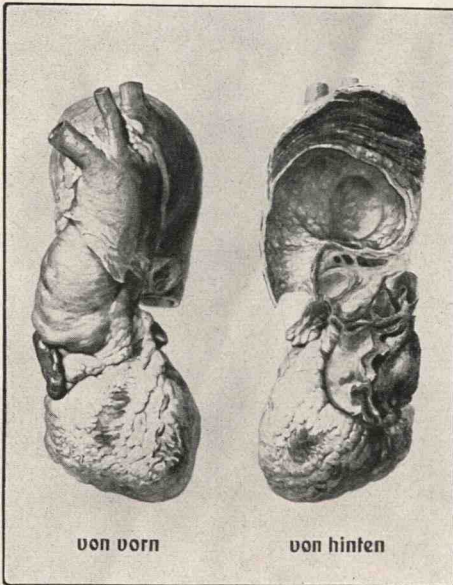
Syphilitische Knoten im Gesicht



1287

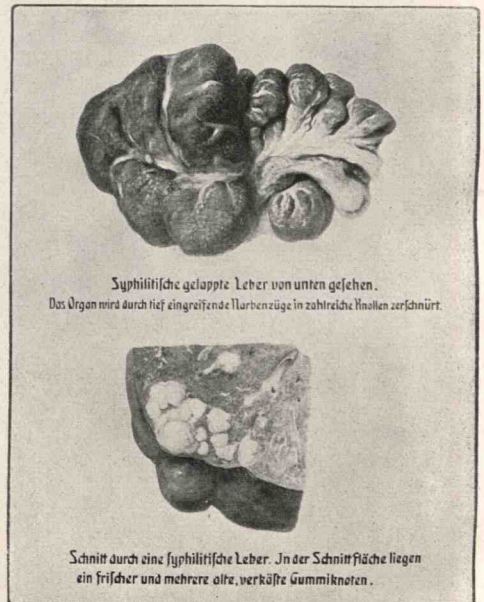
Durch Syphilis zerstörter Kopf

*eines Freudenmädchens, der seit dem Jahre 1796 in
einem Wiener Krankenhaus in Weingeist aufbewahrt
wird mit der Aufschrift: Denke immer an diesen
Kopf, und der deinige wird ihm nie gleichen!*



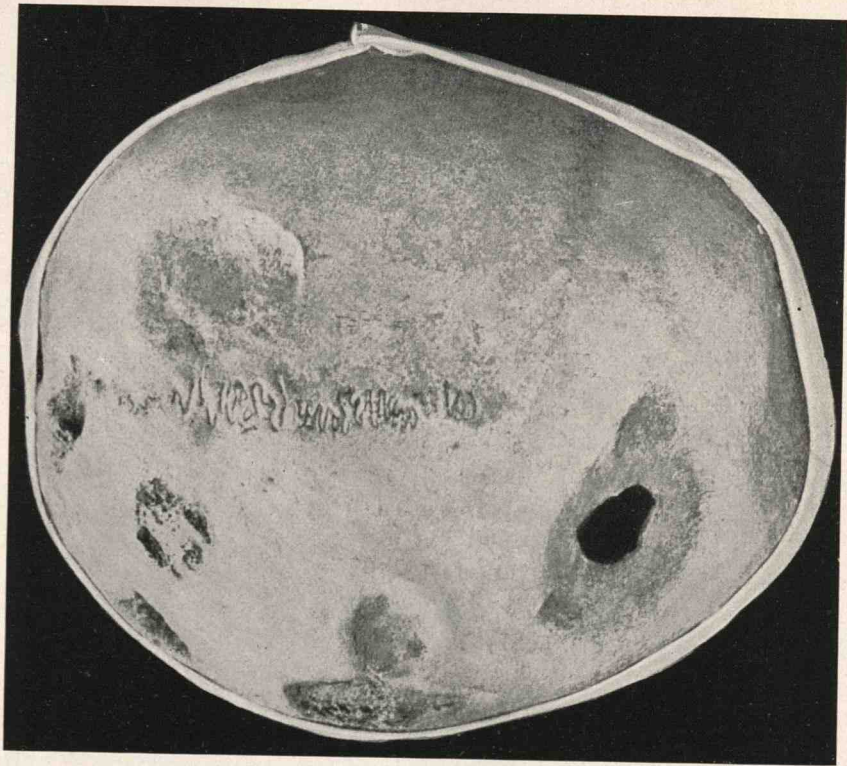
1288

Syphilis am Herzen und an der großen Schlagader (Aneurysma)



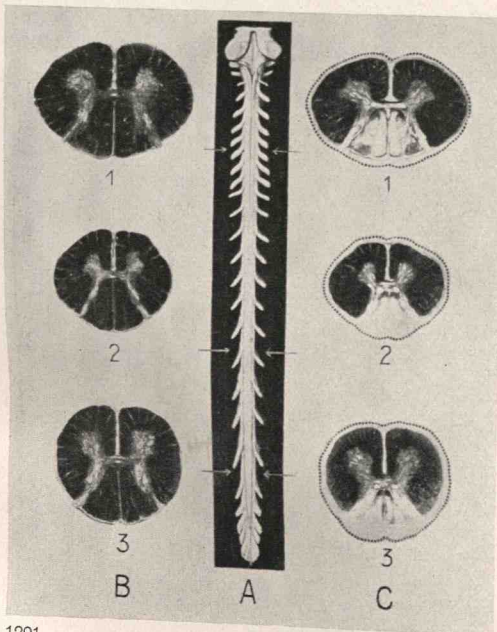
1289

Syphilis der Leber



1290

Knochensyphilis

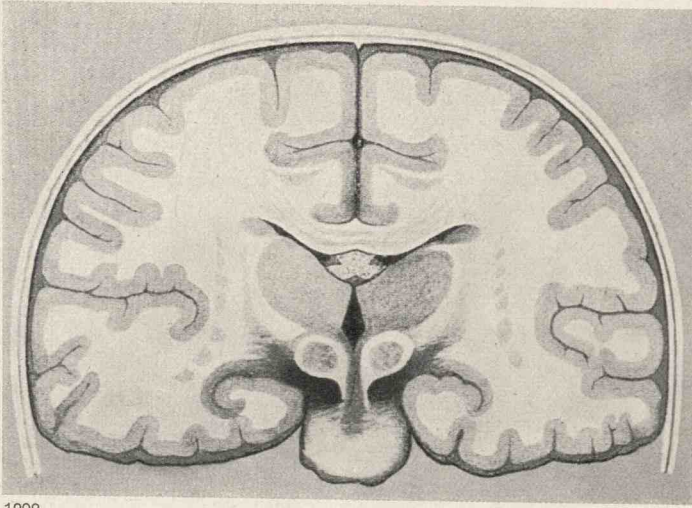


1291

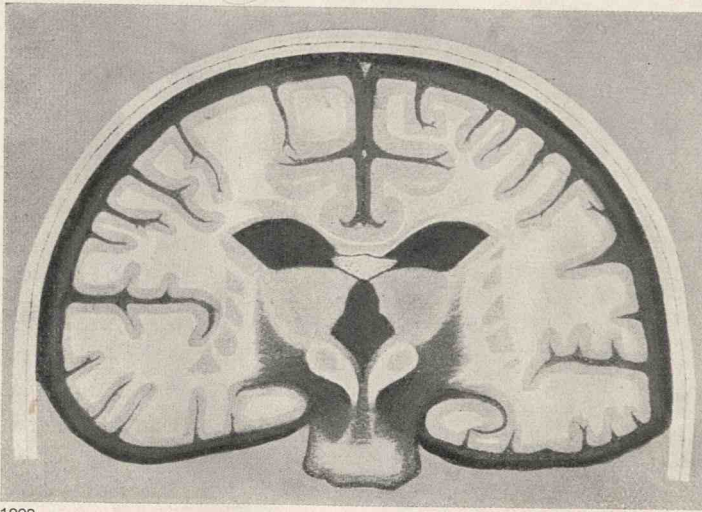
Syphilitische Rückenmarks- veränderungen

- A) Rückenmark mit den Wurzeln der Rückenmarksnerven von hinten
- B) Querschnitt durch das Rückenmark eines Gesunden
- C) Querschnitt durch das Rückenmark eines Erkrankten

- 1. Halsmark
- 2. Brustmark
- 3. Lendenmark

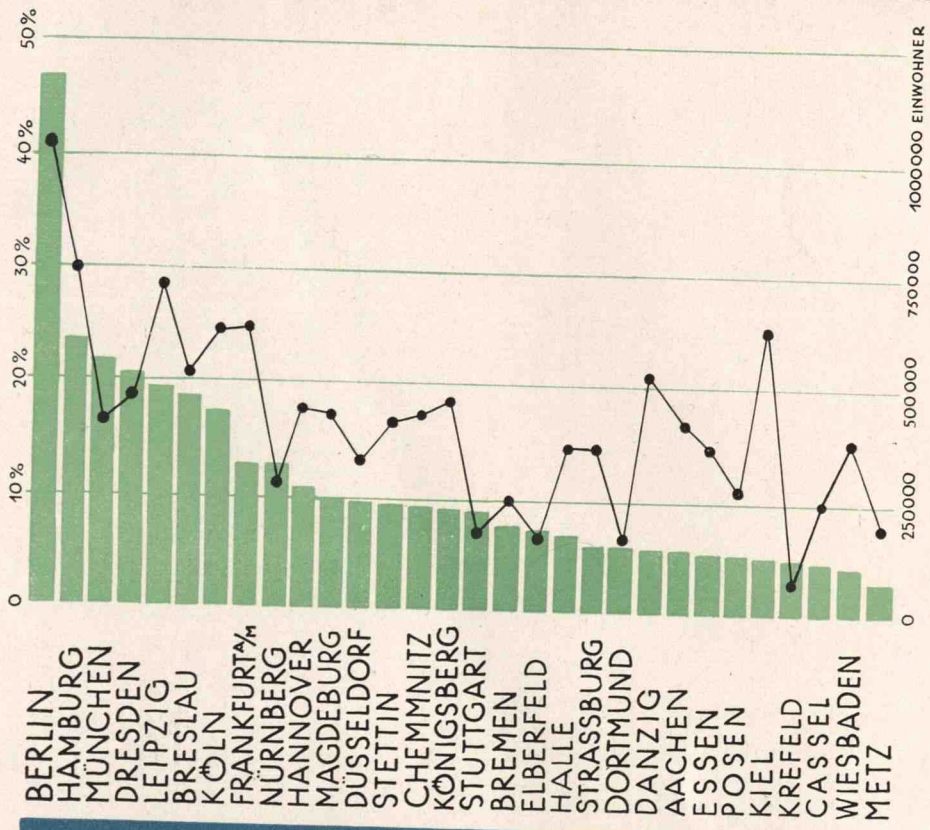


1292



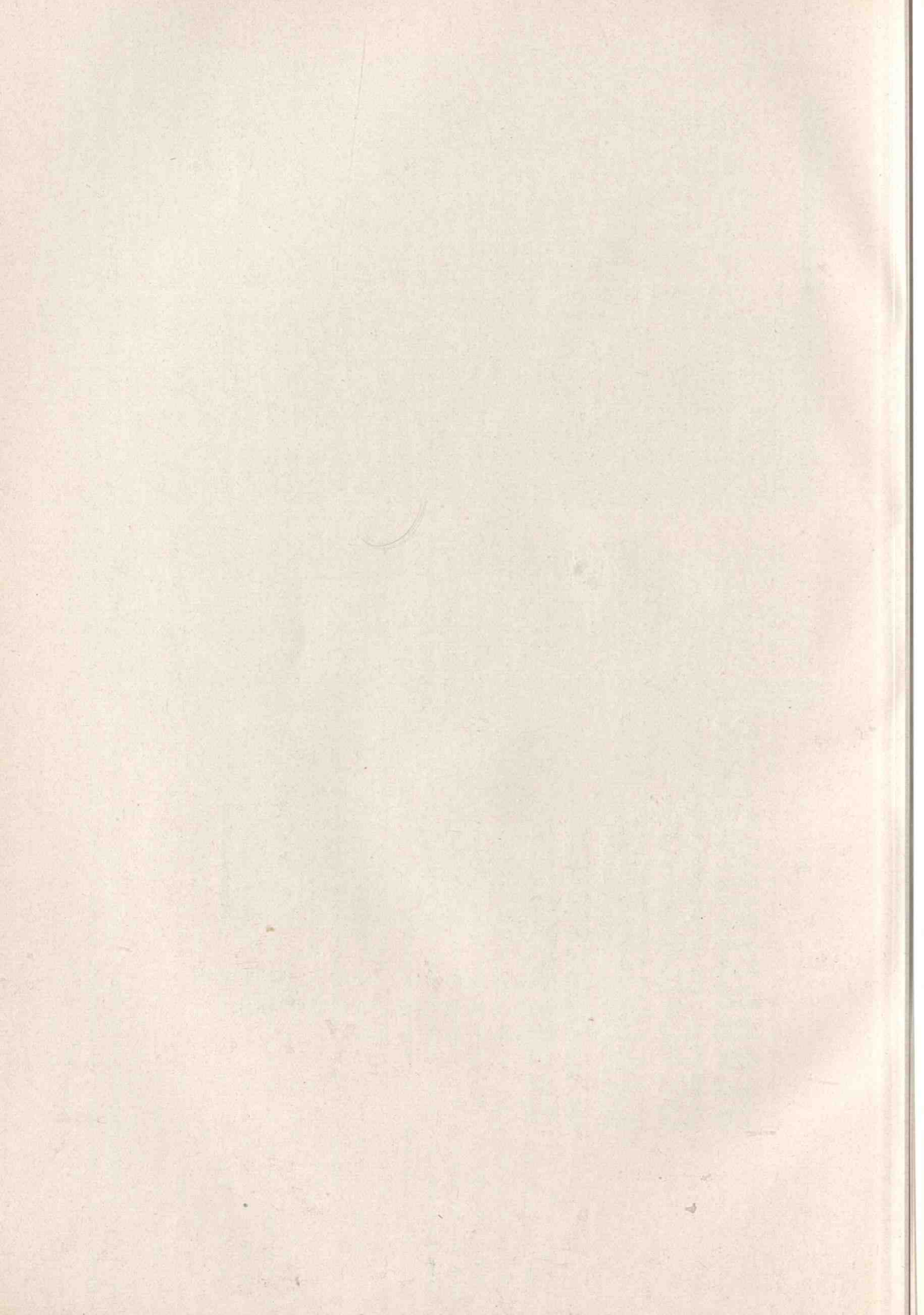
1293

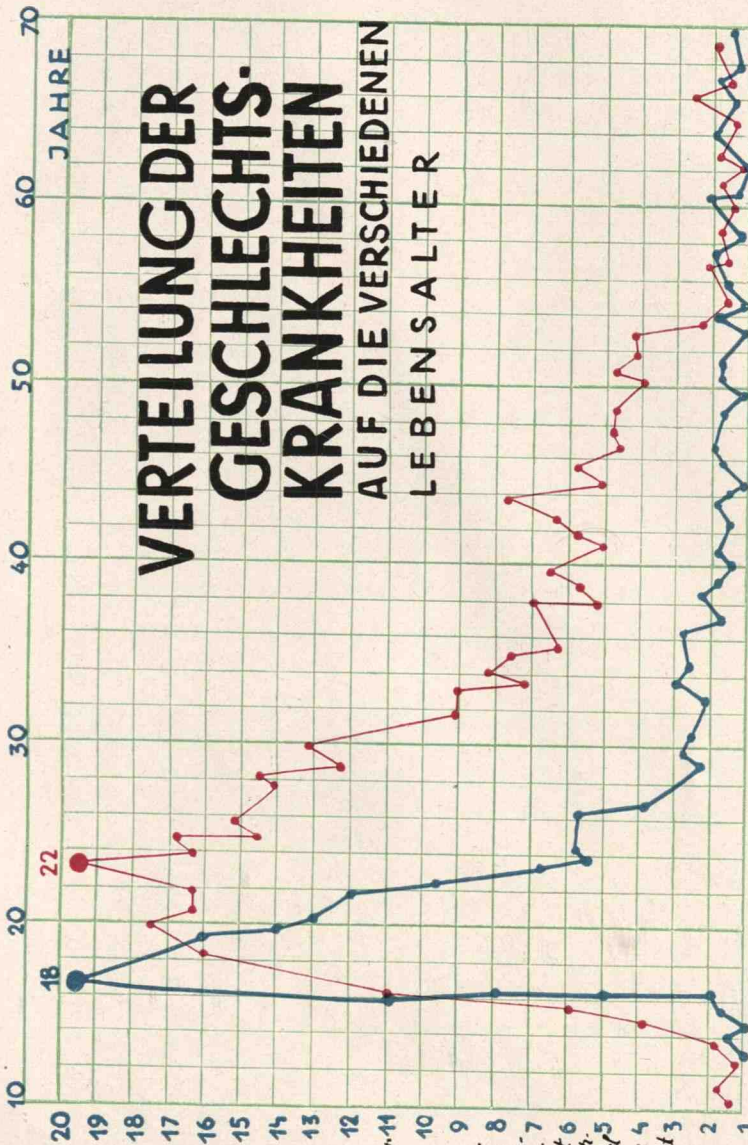
**Querschnitt durch das Gehirn eines Gesunden (1292)
und eines an syphilitischer Gehirnerweichung
(Paralyse) Erkrankten (1293)**



VERBREITUNG DER GESCHLECHTS- KRANKHEITEN IN 30 DEUTSCHEN GROSS-STÄDTEN

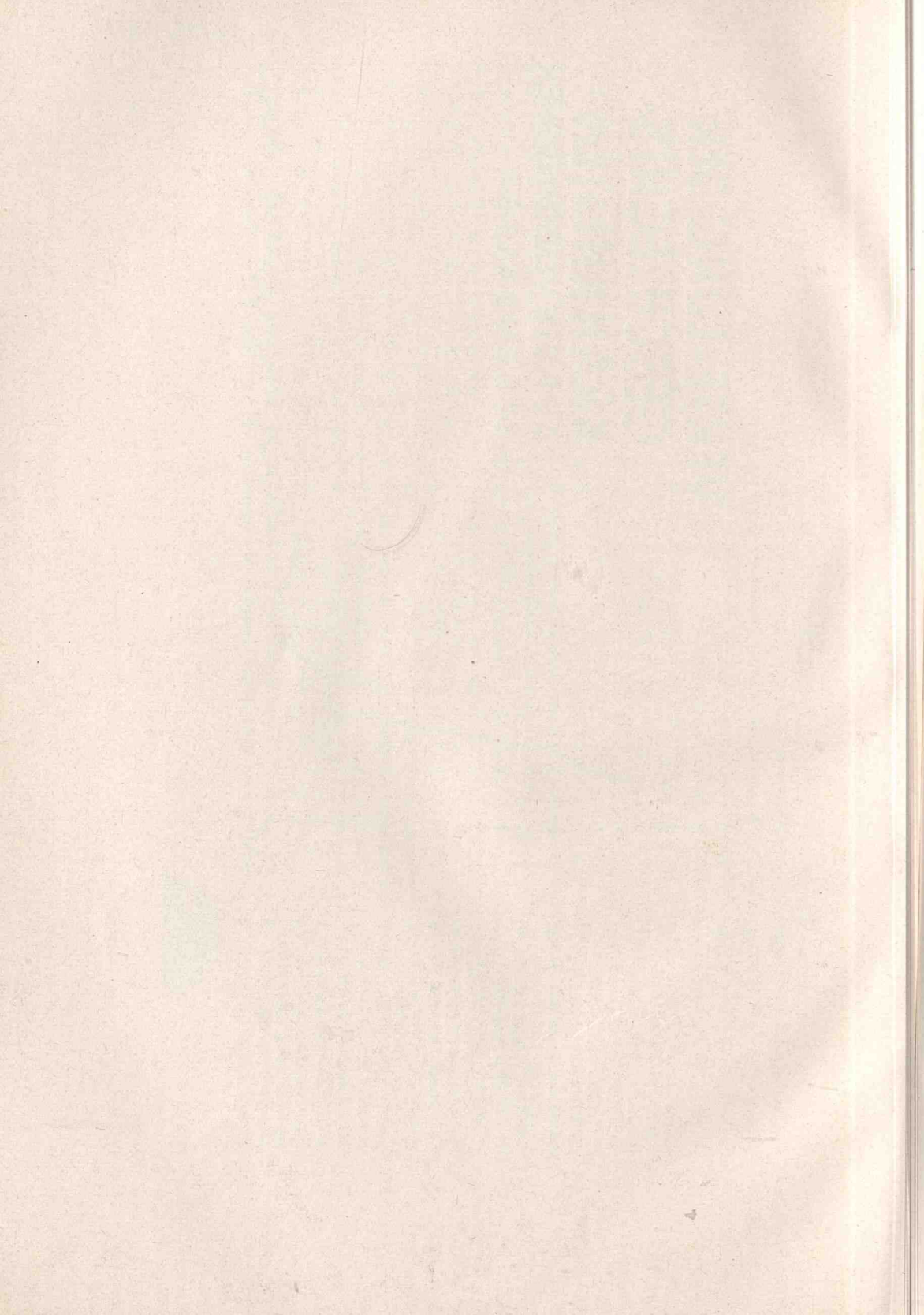
Die Verbreitung der
Geschlechtskrankheiten
nimmt mit der
Bevölkerungsziffer
zu.

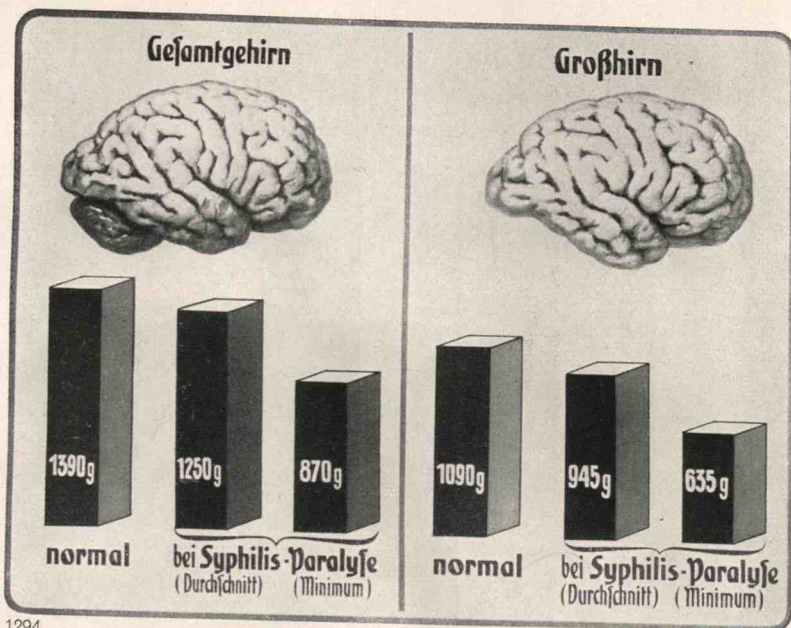




Die Tabelle zeigt die verschiedene Häufigkeit der Ansteckung an Geschlechtskrankheiten in den einzelnen Lebensjahren. Bei Männern — ist die größte Ansteckungsgefahr im 22. Lebensjahre und sinkt in den folgenden Lebensjahre allmählich. Bei Frauen — ist die größte Ansteckungszahl im 18. Lebensjahre erreicht, sinkt dann aber in den nächsten Lebensjahren viel schneller als bei den Männern und erreicht bereits nach dem 20. Lebensjahre den Tiefstand.







1294

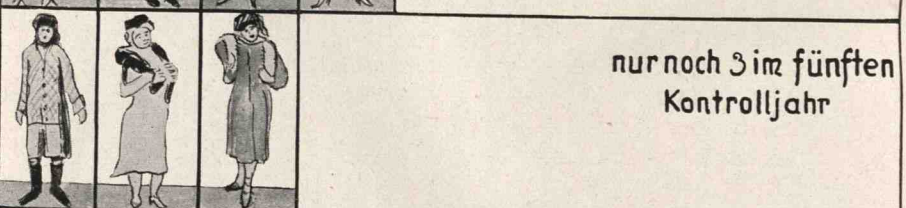
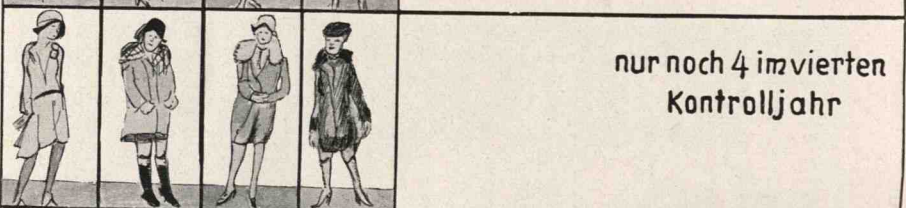
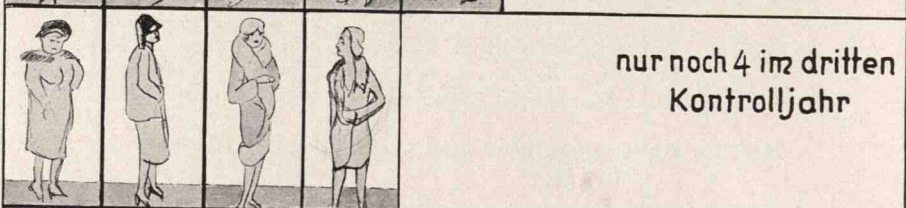
Hirngewichte gesunder und syphilitischer Männer



1295

Gruppe von Kranken mit syphilitischer Gehirnerweichung (Paralyse) in einer Irrenanstalt

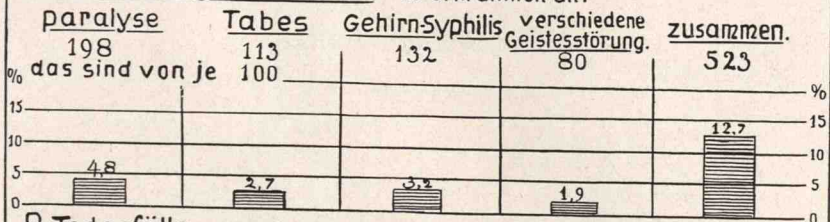
Von je 10 der in Breslau eingeschriebenen Prostituierten hatten keine sicher nachweisbare Syphilis.



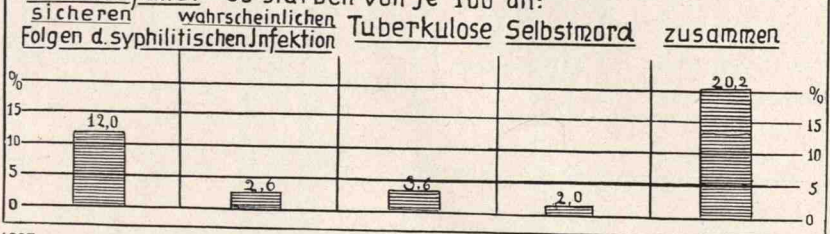
Die meisten Prostituierten sind syphilitisch! Tripper bekommt jede Prostituierte ausnahmslos, meist sehr bald, wiederholt oder chronisch.

Bei 4134 in den Jahren 1880-1900 an Syphilis erkrankten und behandelten Offizieren der oesterreichischen Armee liess sich bis zum Jahre 1912 folgendes Schicksal feststellen:

A. Schwere Folgekrankheiten. Es erkrankten an:



B. Todesfälle. es starben von je 100 an:



1297

An Syphilis erkrankt gewesene Personen weisen eine weit höhere Sterblichkeit an fast allen Todesursachen auf als Nicht-Syphilitiker. (nach 44 jährigen Aufzeichnungen der Gothaer-Lebensversicherung bis 1895)

Wird die durchschnittliche Sterblichkeit aller Versicherten (einschliesslich der Syphilitiker) gleich 100 gesetzt, so stellt sie sich bei den Syphilitikern auf:

110 an ansteckenden Krankheiten

160 an bösartigen Neubildungen

164 an Nierenkrankheiten

168 an sämtlichen Todesursachen

184 an Krankheiten des Magens und des Darms

216 an Krankheiten der Kreislauforgane

222 an Selbstmord

228 an Hirnschlag

245 an Geistes und Hirnkrankheiten ausser Paralyse

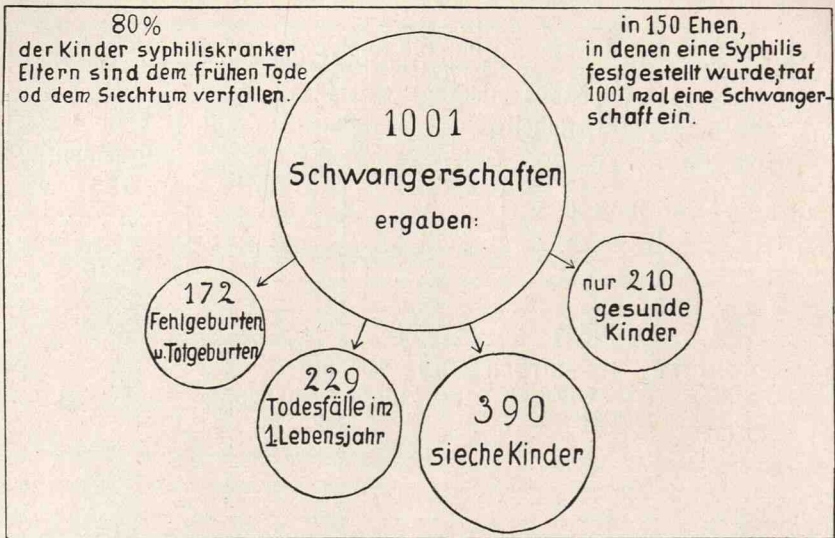
503 an Paralyse

667 an Rückenmarkskrankheiten

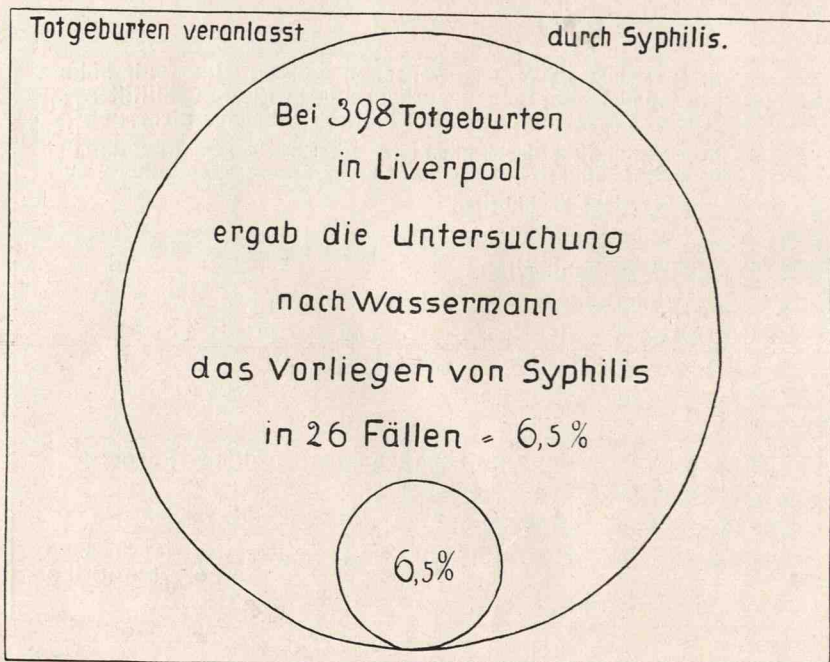
680 an Erweiterung der grossen Körperschlagader

Mehrsterblichkeit der Syphilitiker.

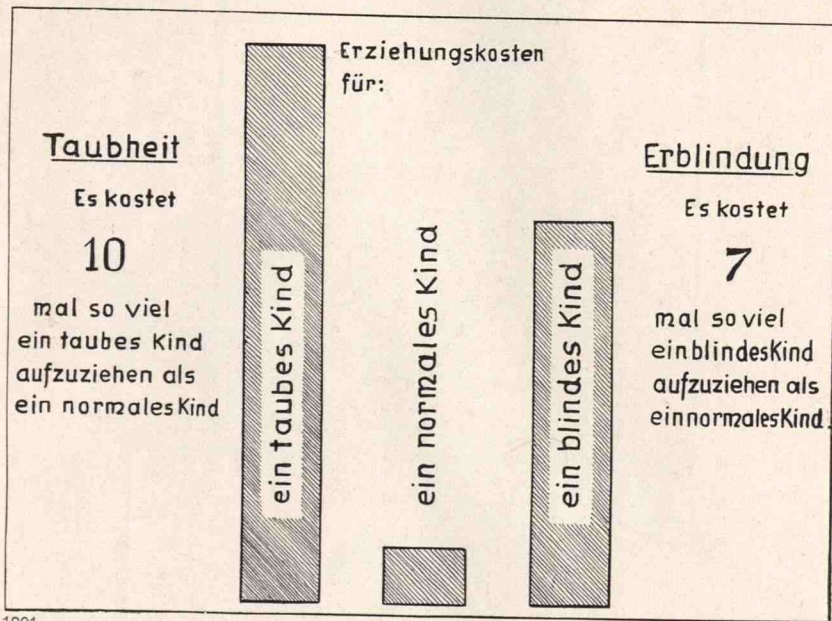
1298



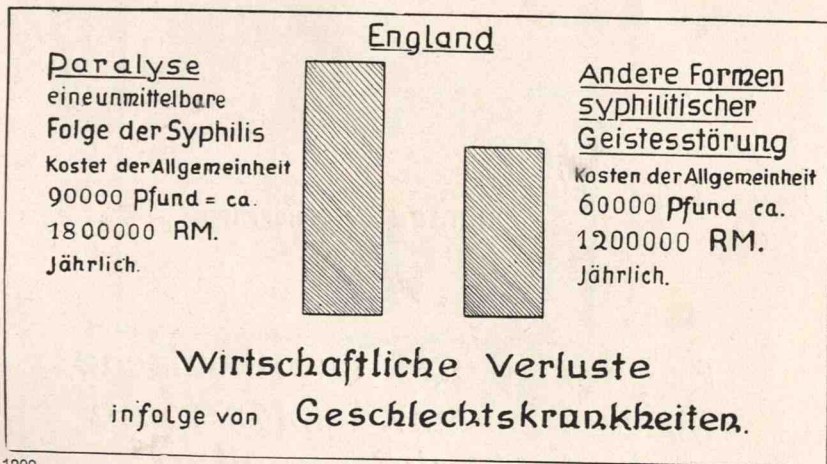
1299



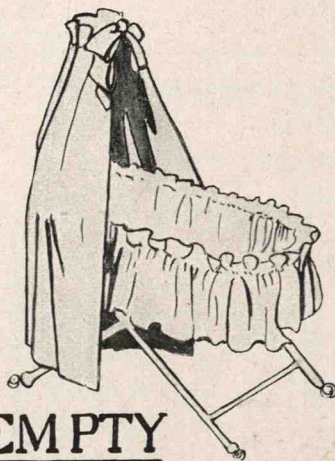
1300



1301



1302



blinded by gonorrhea.

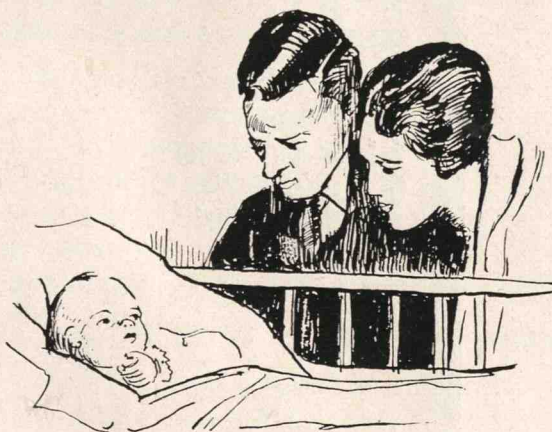
**Englische und amerikanische
Plakate zur Bekämpfung von
Geschlechtskrankheiten.**

(empty = leer. blinded by gonorrhea = blind durch Gonorrhoe.)



1304

Geh nicht blind in die Ehe



1305

Jedes Kind hat Anspruch auf gesunde Eltern!

(Deutsches Hygiene-Museum)

Deutsche Plakate zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten



Stadt Berlin

Bezirksamt Prenzlauer Berg

Eheberatungsstelle

Sprechstunden
des leitenden
Arztes:

Jeden
Dienstag
und Freitag
von 5-7 Uhr
in den Räumen
der Städtischen
Schulzahn-
klinik

Dunkerstr.
64



1306

Es wird Rat erteilt in allen sexuellen
Fragen, insbesondere denen der Fort-
pflanzung, und über die gesund-
heitliche und erbgesundheitliche
Eignung als Ehepartner und
Eltern * Ehebewerber
werden auf Wunsch
Heiratszeugnisse
ausgestellt



Beratung, Untersuchung u.
Ausstellung der Heirats-
zeugnisse erfolgen kostenlos

Dem gesamten
Fürsorgepersonal
der Eheberatungsstelle
ist in allen Fällen Schweige-
pflicht auferlegt * Es liegt im
dringenden Interesse jedes einzelnen,
sich in der Eheberatungsstelle



→ rechtzeitig

sexualhygienischen
Rat zu holen

Plakat einer Berliner Eheberatungsstelle



Stadt Berlin

Bezirksamt Prenzlauer Berg

Eheberatungsstelle • Berlin N 113 • Dunckerstraße 64

Heiratszeugnis

für

geb. den zu

wohnhaft:

Die Angaben des Ehebewerbers über sein bisheriges
gesundheitliches Ergehen und seine familiären Ver-
hältnisse, sowie die jetzige Untersuchung haben nichts
ergeben, was vom ärztlichen Standpunkte aus zu Ein-
wendungen gegen eine Eheschließung Veranlassung
geben könnte.

Berlin, den 192.....

.....
Leitender Arzt der Eheberatungsstelle

Bei Einverständnis des Untersuchten steht die Eheberatungsstelle für Rückfragen zur Verfügung.

XXXII. ABSCHNITT

Zur Überwindung körperlicher und seelischer Geschlechtsleiden führt nur *ein* Weg: die sexualbiologische und -soziologische Forschung und die ihr entsprechende Neuregelung sexueller Anschauungen und Einrichtungen. Indem wir den letzten Abschnitt der „Geschlechtskunde“ in diesem Sinne der Sexualwissenschaft als selbständiger Disziplin und der sich auf sie gründenden Sexualreform widmen, sind wir uns bewußt, hier noch mehr als sonst nur Stichproben bringen zu können, namentlich hinsichtlich der an Zahl immer mehr zunehmenden Vertreter dieses Gebietes.

Wir zeigen zunächst die drei wichtigsten Forschungsinstitute, die nach dem Weltkriege in Berlin entstanden, um die Gesetze geschlechtlicher Anziehung und Fortpflanzung zu studieren (1308—1310), sowie eine ganze Reihe hervorragender Forscher, besonders solcher, die für die Sexualbiologie und Sexualethnologie bahnbrechend wurden, von Regnier de Graaf bis Sigmund Freud (1311—1326). Schemen der Sexualbahnen und Sexualkurven sowie eine kleine Auswahl von Bildern, die für die Verschiedenheit der Sexualgebräuche bezeichnend sind, folgen.

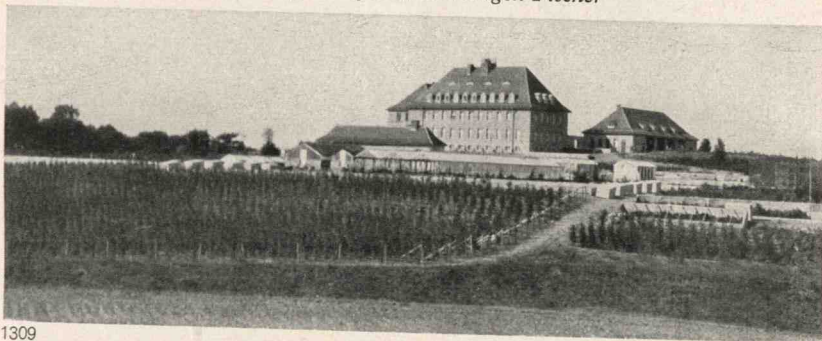
An Darstellungen über die Liebe im Alter (1354—1356) und das Witwentum (1335—1340) (Witwe, lateinisch *vidua*, vom indischen *vidh*, heißt die „Leer-stehende“) schließen wir eine Bilderreihe über Verjüngung (1357—1375) an.

Wir sehen dann die bedeutendsten Sexualreformatorinnen, die um die Jahrhundertwende die soziale und sexuelle Gleichberechtigung der Frau erstritten (1376—1387), den amerikanischen Vorkämpfer der Kameradschaftsehe, Richter Lindsey, den Begründer der Gesellschaft für Sexualreform in Berlin, Dr. F. A. Theilhaber, sowie den Arzt Dr. Friedrich Wolf, der die Schaubühne erfolgreich in den Dienst der Sexualreform stellte. Die populärwissenschaftliche Aufklärungsarbeit in weiteren und engeren Kreisen, den ersten internationalen Kongreß für Sexualreform in Berlin sowie die Gründung der Weltliga für Sexualreform in Kopenhagen veranschaulichen die letzten Bilder. Mit diesen Ausblicken in eine bessere Geschlechtszukunft der Menschheit endet unser Bilderteil.



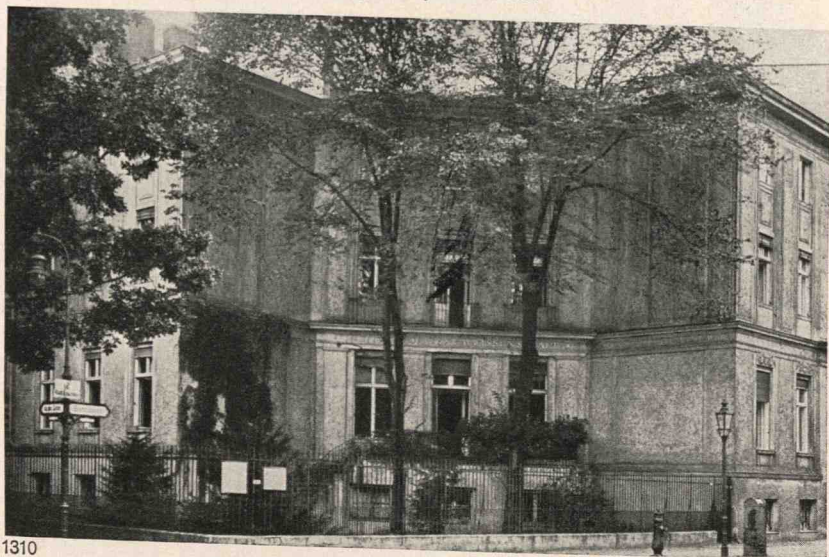
1308

Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, Berlin-Dahlem
Leitung: Professor Dr. Eugen Fischer



1309

Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg bei Berlin
Leitung: Professor Baur



1310

Institut für Sexualwissenschaft
(Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung) Berlin, In den Zelten 10 und 9a und Beethovenstraße 3



1311

Regnier de Graaf, 1641—1673,

*Entdecker des nach ihm benannten Graafschcn Follikels, in dem das weibliche
Ei ruht*



1312

Titelbild des grundlegenden Werkes von de Graaf,
von dem die wissenschaftliche Sexualforschung
ihren Ausgang nahm



1313

Johann Jakob Bachofen, 1815—1887

Verfasser u. a. von „Mutterrecht“ (1861)



1314

Lewis H. Morgan, 1818—1881

Verfasser u. a. von der „Urgesellschaft“ (1854)



1315

Friedrich Engels, 1820—1895

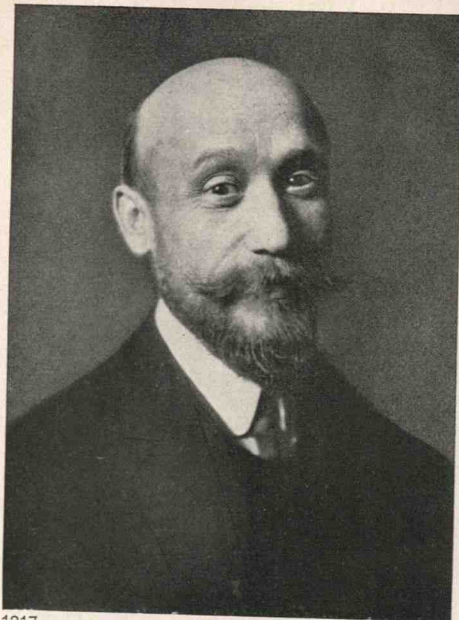
Verfasser u. a. von „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates“ (1884)



1316

August Bebel, 1840—1913

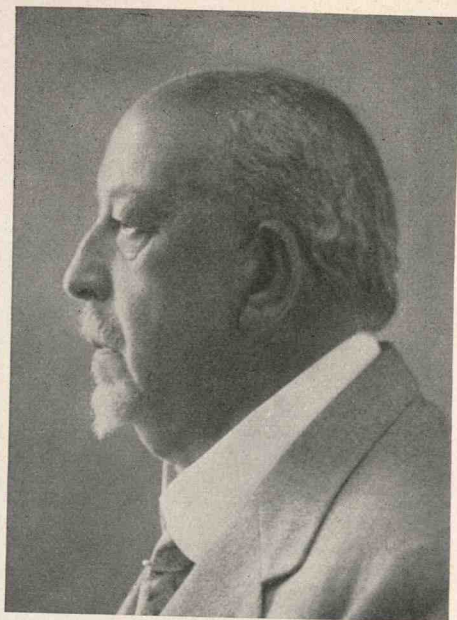
Verfasser u. a. von „Die Frau und der Sozialismus“ (1883)



1317

Müller-Lyer, 1857—1916

*Verfasser u. a. von „Die Entwicklungsstufen
der Menschheit“*



1318

Rudolf Goldscheid, geb. 1870

*Verfasser u. a. von „Höherentwicklung
und Menschenökonomie“*



1319

Dr. Paul Krische, geb. 1879

*Verfasser u. a. von „Gemeinschaftskunde“,
„Soziologie der Ehe“,
„Rätsel der Mutterrechtsgesellschaft“*



1320

Wilhelm Bölsche, geb. 1861

*Verfasser u. a. von „Das Liebesleben
in der Natur“*

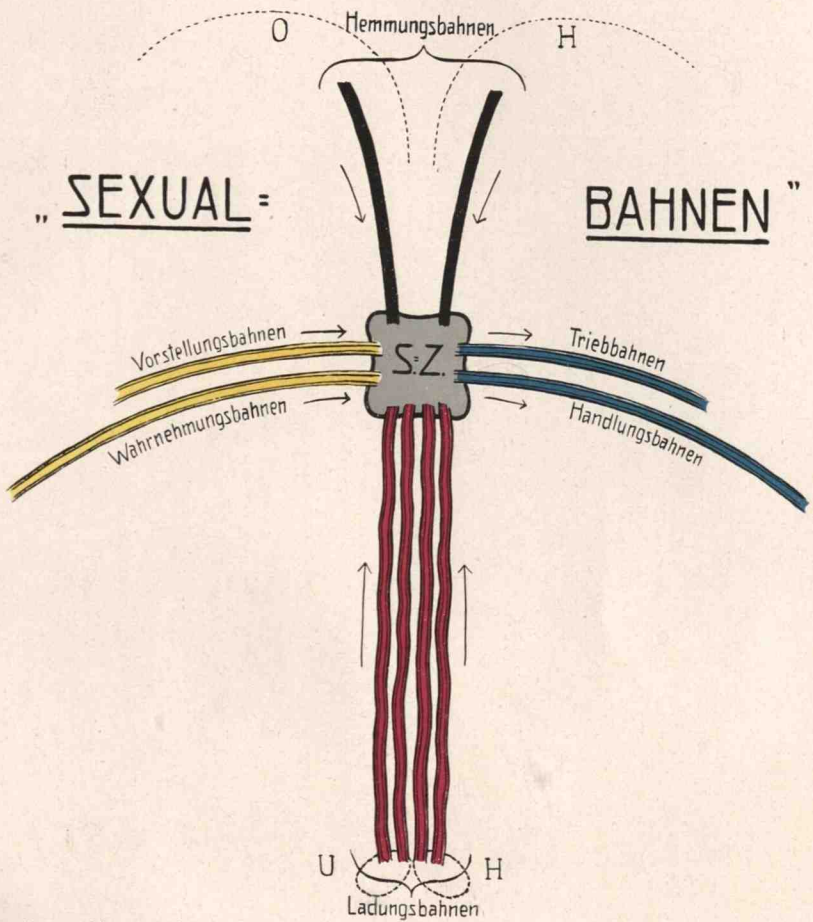


1321

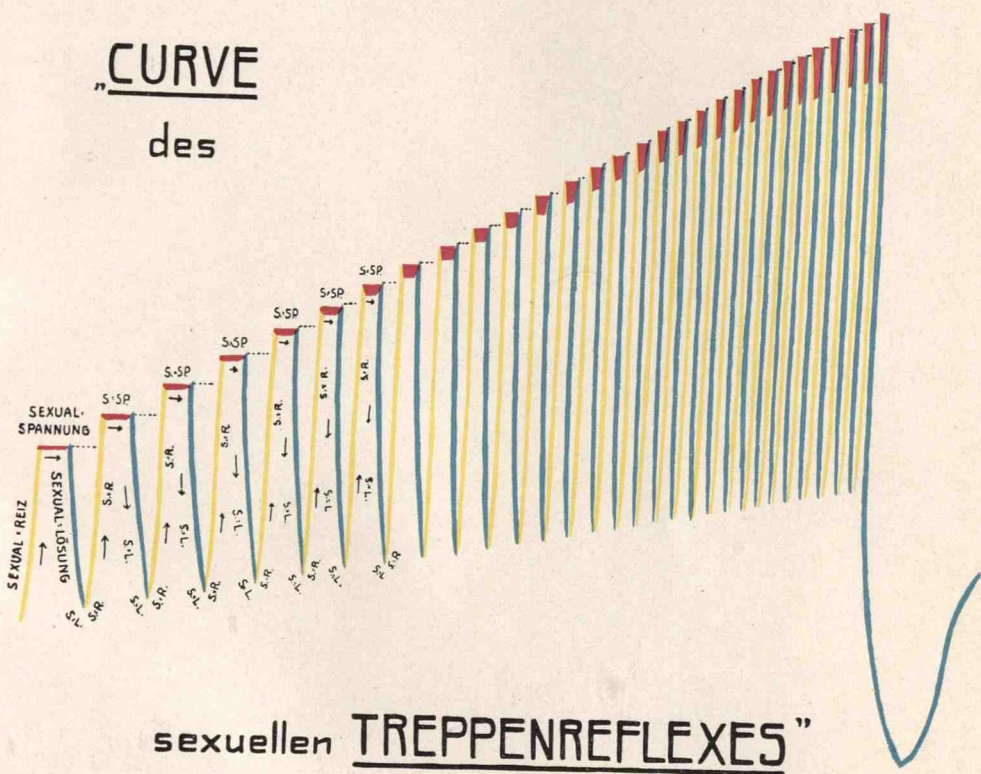
P. Mantegazza

Paolo Mantegazza, 1831—1910,

*Professor der Physiologie an der Universität Florenz, Verfasser u. a. von
„Die Physiologie der Liebe“ und „Die Hygiene der Liebe“*



OH = obere Hemisphären
 UH = untere Hemisphären





1322

Freiherr v. Reitzenstein

Freiherr v. Reitzenstein, 1876—1929,

Verfasser der Werke: „Das Weib bei den Naturvölkern“, „Liebe und Ehe im Orient“, „Liebe und Ehe in Ostasien und Altamerika“ sowie anderer bedeutender sexualethnologischer Schriften

Sexualbiologen



1323

Wilhelm Roux, 1850—1924

*Begründer der Entwicklungsmechanik
der Organismen*



1324

C. Benda

Meister der Hodenmikroskopie



1325

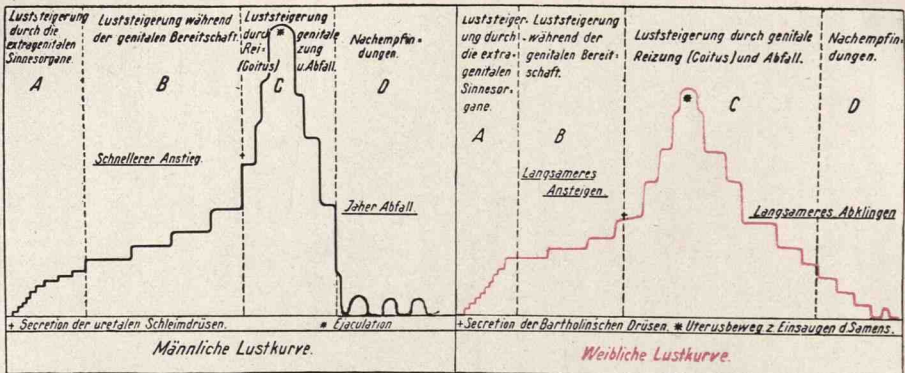
**Geh. Medizinalrat
Prof. Dr. Paul Fürbringer,**

*geb. 1849, im 80. Lebensjahr,
bahnbrechender Sexuologe*



1326

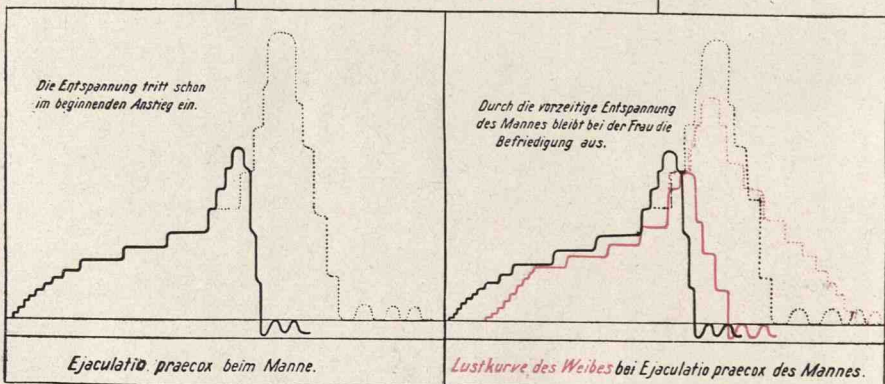
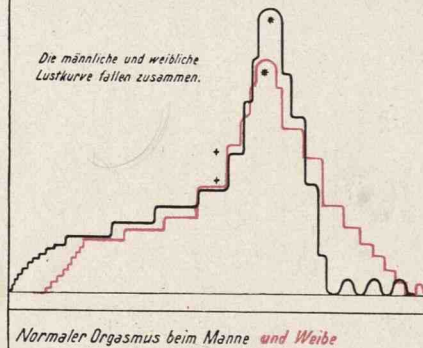
Sigmund Freud,
geboren 1856 in Freiburg (Mähren), Begründer der Psychoanalyse



1327

1328

1329



1330

1331

Vergleiche der sexuellen Lustkurven bei Mann und Weib

Historisch-Philologische
Untersuchung
Von den mancherley Arten und Absich-
ten der

Küsse,

Vormahls in Lateinischer Sprache be-
schrieben von dem gelehrten Polyhistore, Herrn
Jo. Frid. Hekelio, aniezo aber wegen der
Curiosité ins Deutsche übersezet

und
hin und wieder vermehret
durch

Gotthilff Wernern, M. C.

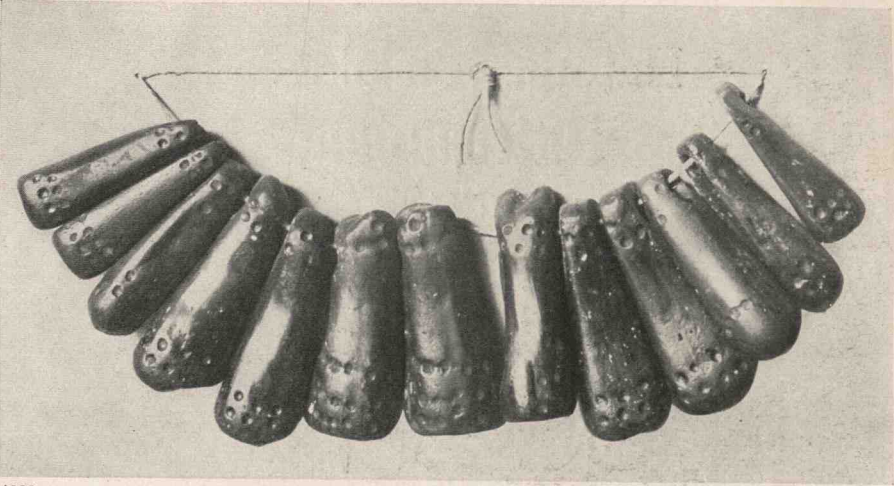


C S A M V J T Z,

Ben Conrad Stöckeln und Sohn, 1727.

1332

Titelblatt eines älteren Werkes über die Küsse



1333



1334

Frauengürtel afrikanischer Völkerschaften,
*auf denen der Geschlechtsverkehr durch kleine Lochzeichen (1333) oder durch
Anbringen von Muscheln (1334) vermerkt wird*

Witwen.



Indische Witwenverbrennung.

Die Witwe wird von Brahminen zu der eingewickelten Leiche ihres Mannes geführt, um mit ihm verbrannt zu werden. (n. Hodgins.)



Witwe

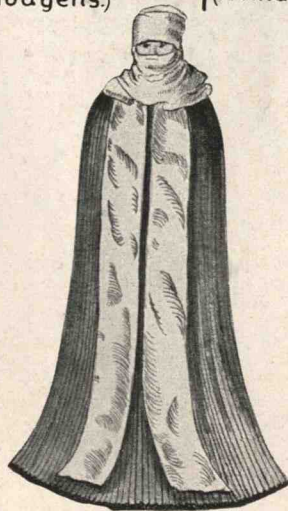
beiden Andamanen mit dem präparierten Schädel ihres verstorbenen Gatten, den sie bis zu ihrer Wiederverheiratung trägt. (n. Andree)



Witwe der Aaru-Insulanen. (n. Riedel)



Witwe auf Holländisch Neu-Guinea. (n. v. d. Sande)



Deutsche Witwe im 16. Jahrhundert. (n. Weigl, Trachtenbuch)



Deutsche Witwe 1930 (nach dem Katalog eines Trauer-Magazins)

1335—1340

Vergleichende Sexualgebräuche



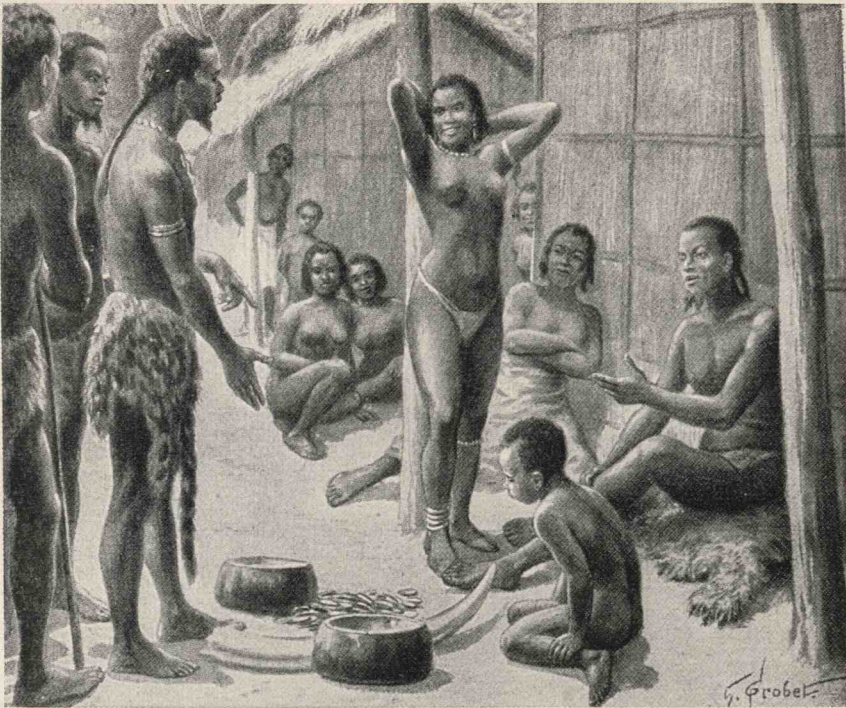
1341

Nasenkuß der Maorifrauen, Neuseeland



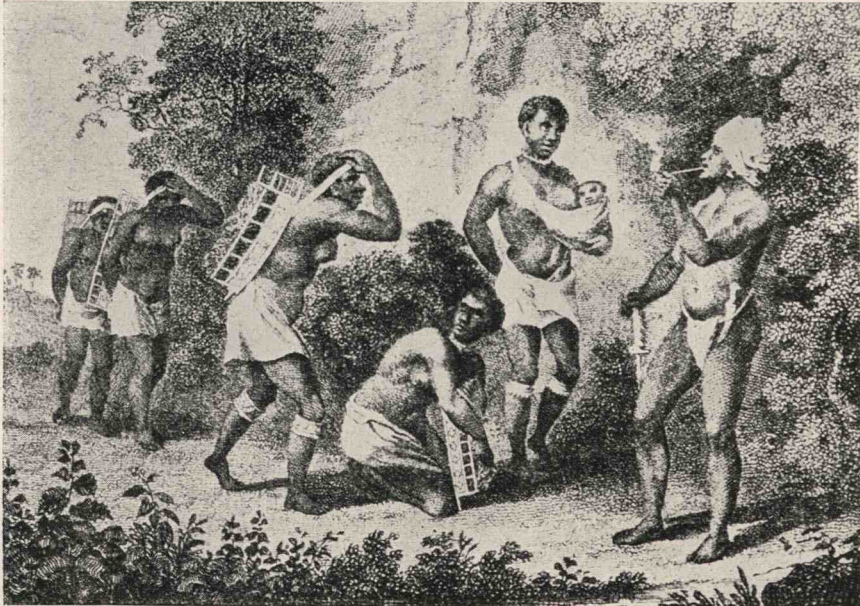
1342

**Deutscher Fregattenkapitän begrüßt die Frau des maorischen Häuptlings
mit dem landesüblichen Nasenkuß**



1343

Brautkauf in Westafrika



1344

Karaibenhäuptling mit seinen fünf Frauen



1345



1346

Einsegnung der Ehe (1345) und des Ehebettes (1346) nach
mittelalterlichen Darstellungen



1347

Schmückung der Braut in Marokko



1348

**Siebenjährige Braut in Indien,
wo erst jetzt, 1930, ein Gesetz in Vorbereitung ist, das Mindestalter
zur Heirat auf 14 Jahre heraufzusetzen**



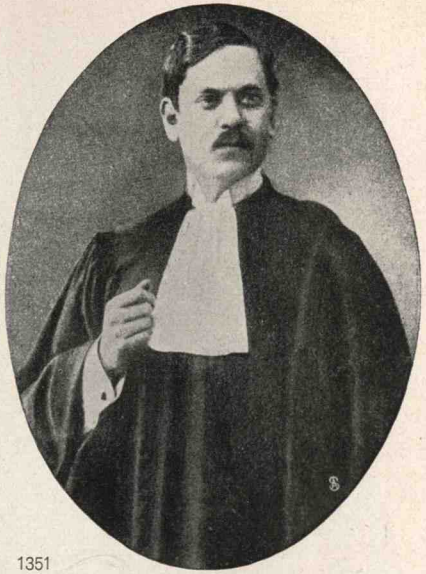
1349

Auf des Lebens Höhe

(Von Rubens)



1350



1351



1352



1353

Daß sich nicht nur Gegensätze anziehen, zeigen obige Beispiele: Oben : 1350, 1351 französisches Ehepaar, beide Rechtsanwälte; unten : 1352, 1353 englisches Ehepaar, Lord und Lady D.



1354

Einundachtzigjähriger Vater von einem Zwillingsspaar



*Wie ist die Liebe auch im Herbst des
Lebens noch so schön*

1355

Die Liebe im Alter

(Von Chodowiecki)



1356

Runge: Bildnis seiner Eltern

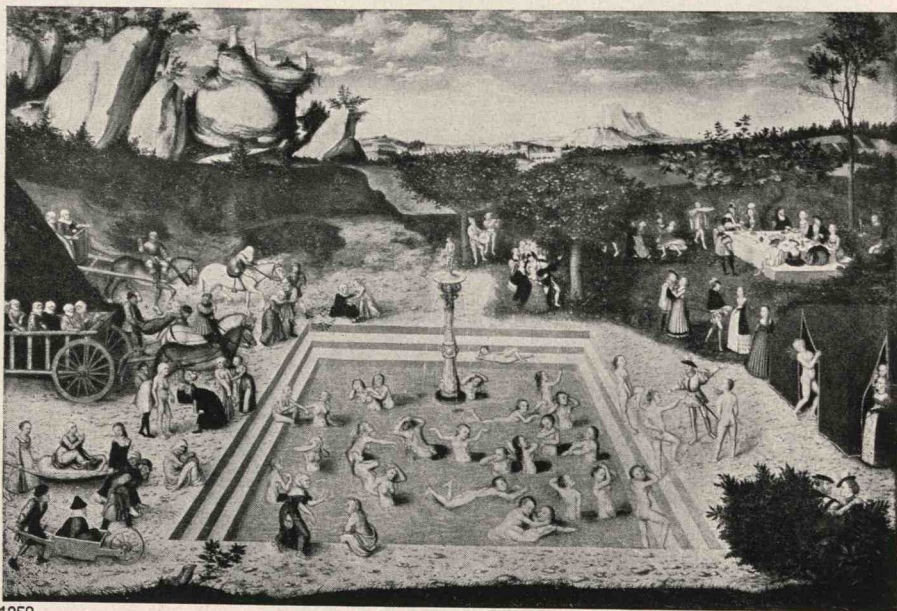
Auch hier ist die Ähnlichkeit der Eheleute auffallend, doch steht nicht fest, ob sie mehr auf Ähnlichkeitsanziehung beruht oder sich mehr durch die gleichen Lebensinflüsse im Laufe der Jahrzehnte entwickelt hat



1357

Die Verjüngungskur

(Nach einem französischen Kupferstich um 1600)



1358

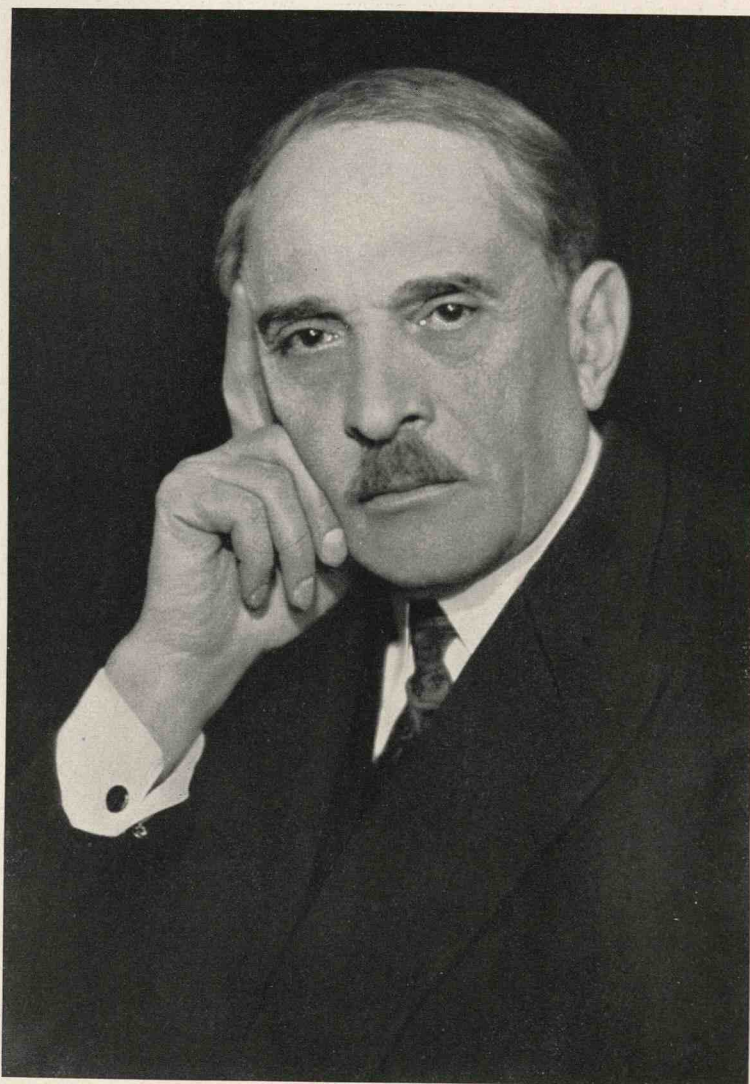
Der berühmte Jungbrunnen von L. Cranach d. Ä.

(Im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum)



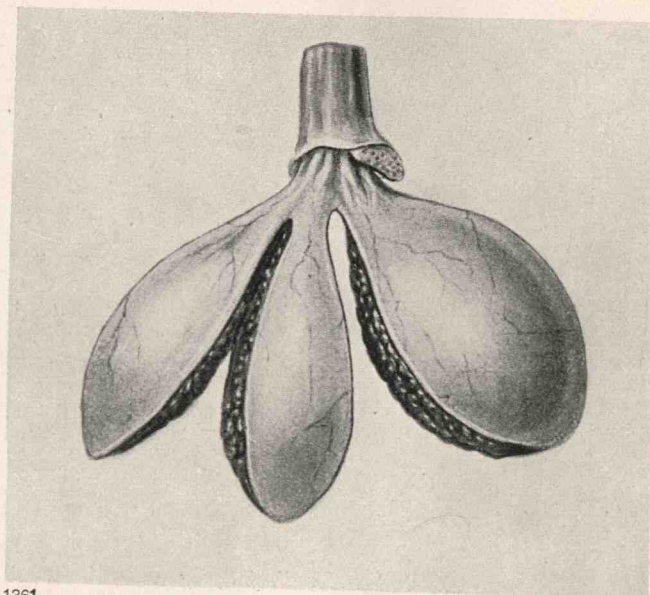
Altweibermühle.

nach einem Neuruppiner Bilderbogen.

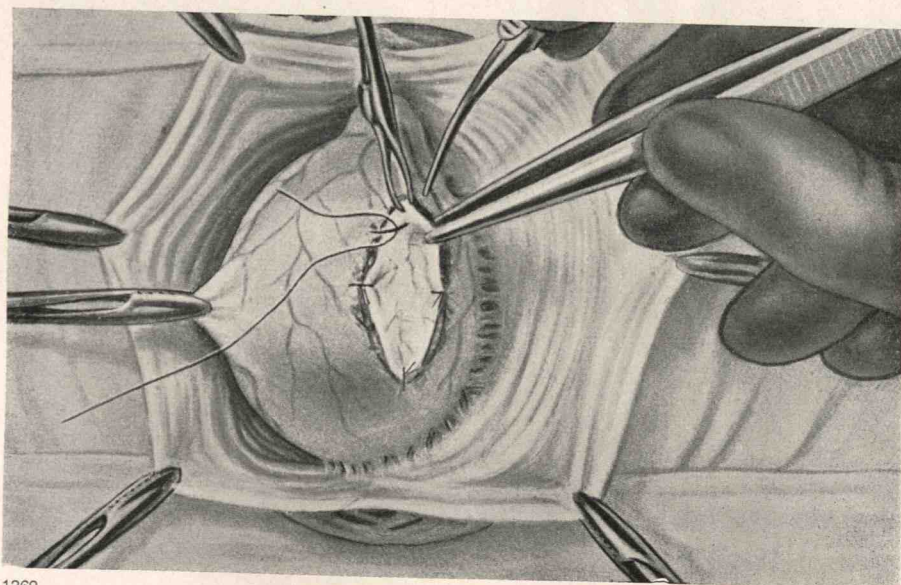


1360

Serge Voronoff,
der berühmte französische Verjüngungsforscher



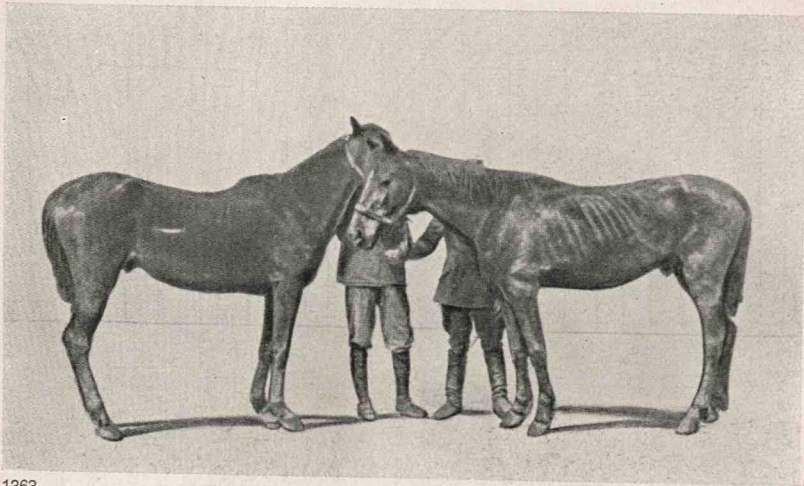
1361



1362

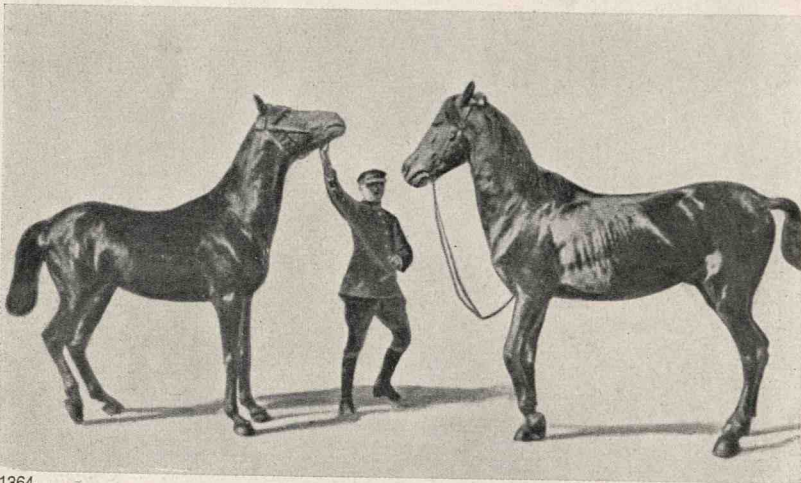
Die Voronoffsche Verjüngungsoperation

a) die segmentierte Affendrüse (1361), b) die Einpflanzung eines Segments der Affendrüse in den menschlichen Hoden (1362)



1363

Pferde vor der Verjüngung

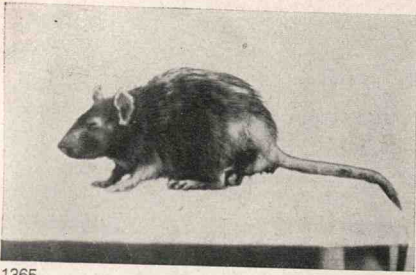


1364

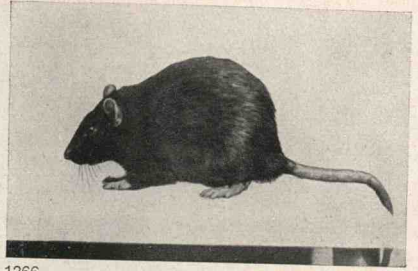
Dieselben Pferde nach der Verjüngung

Von S. Runge in Posen verjüngte Pferde

(Nach Dr. Peter Schmidt: „Das überwundene Alter“)



1365



1366

Senile (1365) und verjüngte Ratte (1366)

(Nach Steinach)



1367



1368

Senile (1367) und verjüngte Maus (1368)



1369



1370

Seniler (1369) und verjüngter Hund (1370)

(Aus dem Material von O. Wilhelm, Santiago de Chile)



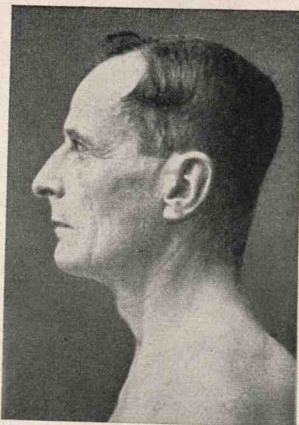
1371

Peter Schmidt,

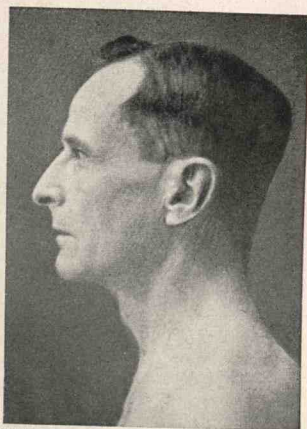
der führende deutsche Verjüngungsforscher (Verfasser von „Das überwundene Alter“)



1372



1373



1374

Photographien eines Mannes, an dem P. Schmidt die Steinachsche Verjüngungsoperation ausführte

1372: am Tage der Operation, 1373: drei Monate später, 1374: fünf Monate später

23/VI 1921
 Ich bin im Jahr 1866 in
 Bismarcks Herrst Rönigsberg
 in der Neumark geboren

3/III 1922
 Ich bin am 21 September 1866 zu Bismarcke
 im Herrst Rönigsberg in der Neumark
 geboren, bin also 55 Jahre alt

1375

Handschriftenproben desselben Mannes

Oben: zwei Tage vor der Operation

Unten: acht Monate nach der Operation (aus dem Material von Peter Schmidt)



1376

Emeline Pankhurst,
*englische „Suffragette“, der kürzlich
ein Denkmal gesetzt wurde*



1377

Hedwig Dohm, 1833—1919



1378

Karin Michaelis, geb. 1872,
*Verfasserin u. a. von
„Die Frau im gefährlichen Alter“*



1379

Mme. Miyagawa

**Englische, deutsche, dänische und japanische Vorkämpferinnen
für Frauenrechte**



1380

Carrie Chapman Catt,
Neuyork



1381

Germaine Malaterre-Sellier, *Frankreich*



1382

Eugenie de Reuss Jancoulescu, *Bukarest*



1383

Rosa Mayreder, geb. 1858,
Verfasserin u. a. von „Geschlecht und Kultur, Askese und Erotik“

**Amerikanische, französische, rumänische und österreichische
Vorkämpferinnen für die Gleichberechtigung der Frau**



1384

Frau Schulrat Minna Cauer, 1841—1921,
Führerin der deutschen Frauenrechtsbewegung



1385

Ellen Key, 1849—1926,

*schwedische Vorkämpferin für Sexualreform, Verfasserin u. a. der Werke:
„Das Jahrhundert des Kindes“, „Über Liebe und Ehe“*



1386

Helene Stöcker, geb. 1869,

Gründerin und Führerin des Deutschen Bundes für Mutterschutz und Sexualreform (1905), Herausgeberin der Zeitschrift „Die neue Generation“ und Verfasserin vieler Werke sexualwissenschaftlichen Inhalts



1387

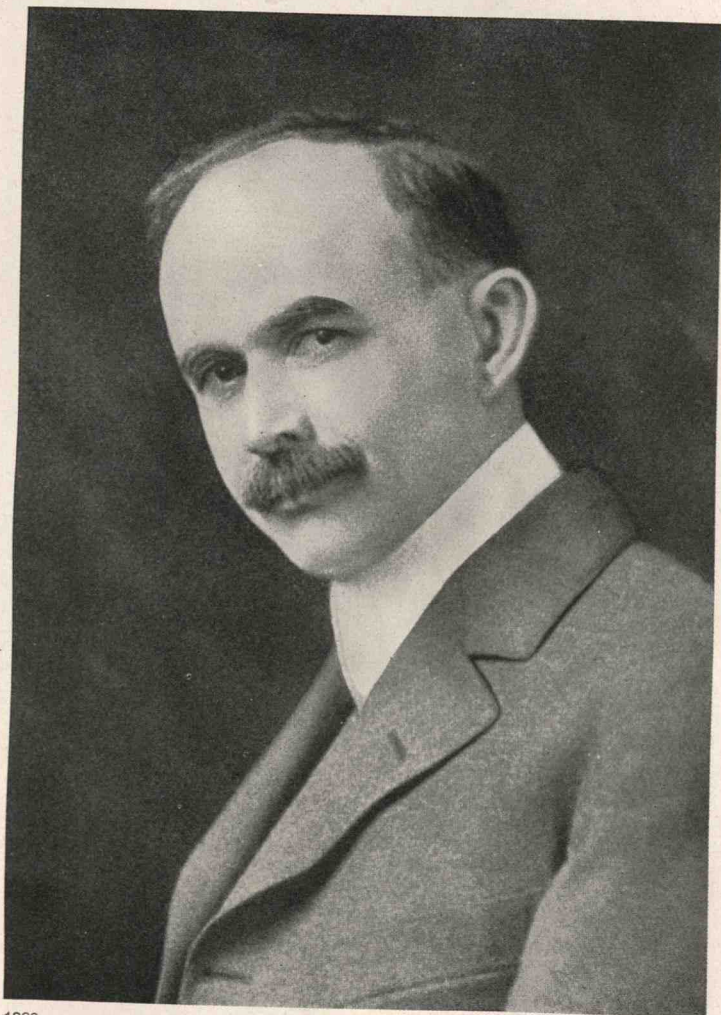
Frau Alexandra Kollontay,
*neurussische Botschafterin und Schriftstellerin, Verfasserin u. a. von „Wege
der Liebe“*



1388

Dr. Felix A. Theilhaber,

Gründer der Akademischen Gesellschaft für Sexualreform (1913), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Verbände für Sexualhygiene und Geburtenregelung (1930: 40 000 Mitglieder), Verfasser vieler sexualwissenschaftlicher Schriften



1389

Ben B. Lindsey,

*amerikanischer Jugendrichter in Denver, Colorado, Verfasser der sexual-
reformatorysch hochbedeutsamen Werke „Die Revolution der modernen
Jugend“ und „Die Kameradschaftslehre“*



1390

Dr. Friedrich Wolf, Stuttgart,
der als Arzt und Dichter tätige Sexualreformer



1391

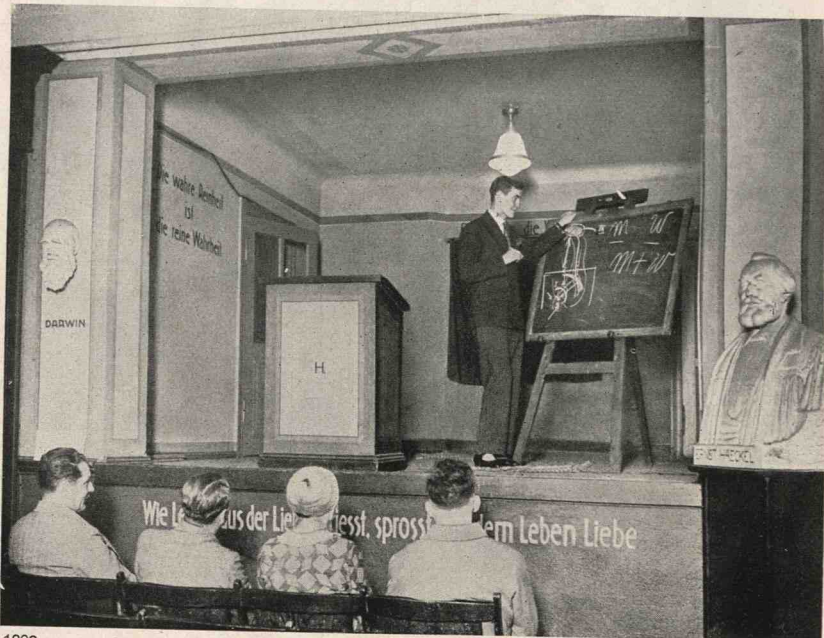
Die Schaubühne als Kampfstätte für Sexualreform

Bühnenbild aus dem Drama „Zyankali“, von Friedrich Wolf, das sich gegen die kurpfuscherische Abtreibung und die Abtreibungsbestrafung richtet



1392

Leipziger Lehrkursus zur Einführung der Jugend in die Sexualwissenschaft



1393

Vortragsbühne im Ernst Haeckel-Saal des Instituts für Sexualwissenschaft



1394

Bild von dem Ersten Kongreß für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage im Langenbeck-Virchow-Hause in Berlin (15.—20. September 1921)



1395

Bild von der Gründung der Weltliga für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage auf dem zweiten gleichnamigen Kongreß in Kopenhagen (3. Juli 1928)

Soweit die Illustrationen des Bilderteils nicht unmittelbar aus den Sammlungen des Instituts für Sexualwissenschaft, insbesondere dem Instituts-Archiv (Archivleiter Karl Giese), entnommen sind, stammen sie aus folgenden Druckschriften:

- Back, Dr. Georg. *Sexuelle Verirrungen des Menschen und der Natur*. Berlin 1910, Standard-Verlag.
- Baumann, Felix. *Der internationale Mädchenhandel*. Arena, Jahrg. 1912/1913, Heft 13.
- Benjamin, Harry und Thomalla, Dr. C. *Transactions of the first International Congress of Sexual Research*. Clinical medicine and surgery Vol. 34, Nr. 5.
- Berliner Illustrierte Zeitung*. Berlin, Ullstein AG.
- Bertholet, Dr. med. Ed. *Die Wirkung des chronischen Alkoholismus auf die Organe des Menschen, insbesondere auf die Geschlechtsdrüsen*. Stuttgart 1913. Mimir-Verlag für deutsche Kultur und soziale Hygiene.
- Biedl, Professor Dr. Artur. *Innere Sekretion*. Wien-Berlin 1913, Urban & Schwarzenberg.
- Bilder-Lexikon*. Wien-Leipzig, Verlag für Kulturforschung.
- Biologische Heilkunst*. Jahrg. 10, Nr. 34. Dresden, Lattmann & Meyer.
- Braus, Dr. Hermann. *Anatomie des Menschen*. Berlin 1924, Julius Springer.
- Brehm. *Tierleben*. Leipzig-Wien, Bibliographisches Institut.
- Brunner, J. C. *Illustrierte Sittengeschichte, Krieg und Geschlechtsleben*. Frankfurt a. M. 1922, Delius-Verlag.
- Bumm, Professor Dr. *Grundriß zum Studium der Geburtshilfe*. Wiesbaden 1902, J. F. Bergmann.
- Buschan, Georg. *Im Anfang war das Weib*. Dresden 1927, C. Reißner.
- Carpenter, Edward. *My days and dreams*. London 1921, George Allen & Unwin.
- Casper, Dr. Leopold. *Lehrbuch der Urologie*. Berlin-Wien 1921, Urban & Schwarzenberg.
- Ceni, Prof. Dr. Carlo. *Über die Verwandlung des Geschlechtstriebes in den Muttertrieb beim Weibchen und Männchen*. Ztschr. f. Sexualwissenschaft und Sexualpolitik, XVI. Bd., 1. Heft.
- Changuy, Roger-K., *Les Cravaches féminines*. Paris 1928. Edition de Paris-Galant.
- Curschmann, Prof. Dr. Hans. *Endokrine Krankheiten*, mit einem Beitrag von Dr. med. et phil. Franz Prange. Dresden-Leipzig 1927, Th. Steinkopff.
- Deutsches Hygiene-Museum, München. *Lichtbilder*.
- Dührssen, Prof. Dr. A. *Beitrag zur Priorität und Technik einiger berühmter gynäkologischer vaginaler Operationen*. Archiv für Gynäkologie, Berlin 1925, Julius Springer.
- Ebert-Stockinger, Klara. *Mutterschaft*. Stuttgart 1919, Strecker & Schröder.
- Fackelreiter*, Der. I. Jahrg., 9. Heft. Hamburg-Bergedorf 1928.
- Fehr, Hans. *Das Recht im Bilde*. Erlenbach-Zürich, München und Leipzig, E. Rentsch.
- Fetscher, Dr. med. R. *Grundzüge der Erblichkeitslehre*. Dresden, Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt.
- *Grundzüge der Rassenhygiene*.
- Fischer-Dückelmann, Dr. med. Anna. *Die Frau als Hausärztin*. München 1929, Süddeutsches Verlags-Institut.
- Friedenthal, Prof. Dr. Hans. *Beiträge zur Naturgeschichte des Menschen*. Jena 1908, G. Fischer.
- Fritsch, Geh. Rat Prof. G. *Einleitung in die Kosmetik*. Leipzig 1911, Veit & Co.
- Fuchs, Eduard. *Illustrierte Sittengeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. München 1909, Albert Langen.
- Fürst, Hirschfeld, Riese, Steinschneider. *Der Fall Wichmann*. Stuttgart 1928, Julius Püttmann.
- Galewsky, Prof. Dr., und Woithe, Reg.-Rat Dr. *Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung*. Dresden 1922, Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt.

- Guenther, Dr. Konrad. *Die Lehre vom Leben*. Stuttgart 1911, Strecker & Schröder.
Hackbeils illustrierte aktuelle Wochenschrift. Berlin.
- Haecker, Valentin. *Allgemeine Vererbungslehre*. Braunschweig 1921, F. Vieweg & Sohn.
- Haeckel, Ernst. *Anthropogenie I. T. Keimesgeschichte des Menschen*. Leipzig 1903, W. Engelmann.
- Haßbacher-Friedenthal, Dr. jur. Erna. *Interessante Frauenberufe. Die schaffende Frau*. Jahrg. 1929/30. Heft 3.
- Heindl, Geh.-Rat Dr. Robert. *Der Berufsverbrecher*. Berlin 1926, Pan-Verlag, Rolf Heise.
- Heinemann, Franz. *Der Richter und die Rechtspflege in der deutschen Vergangenheit*. Leipzig 1900, E. Diederichs.
- Henschel, Gebrüder. *Ifflands mimische Darstellungen für Schauspieler und Zeichner*. Berlin 1811. Selbstverlag.
- Hertwig, Oscar. *Die Elemente der Entwicklungslehre des Menschen und der Wirbeltiere*. Jena 1907, G. Fischer.
- Hirschfeld, San.-Rat Dr. Magnus. *Geschlechtsübergänge*. Leipzig 1905, Verlag der Monatsschrift f. Harnkrankheiten u. sexuelle Hygiene, W. Malende.
- *Sexualpathologie*. Ein Lehrbuch für Ärzte und Studierende, Bd. 1—3. Bonn 1916—1920, Marcus & Weber.
- *Die Transvestiten (Illustrierter Teil)*. Berlin 1912, A. Pulvermacher.
- Holländer, Prof. Dr. Eugen. *Äskulap und Venus*. Berlin 1928, Propyläen-Verlag.
- Hyan, Hans. *Tierrnischen*. Leipzig 1924, Josef Singer.
- *Sexualmörder in Düsseldorf*. Berlin 1929, Verlag der Neuen Gesellschaft.
- Illustrierte Blatt*, Das. 17. Jahrg., Nr. 24, Frankfurt a.M. 1929, Frankfurter Societätsdruckerei.
- Illustrierte Zeitung „A-I-Z“*. Berlin, Verlag Münzenberg.
- Jadies, Prof. Paul. *Piaceri e Crudelta Umane*. Firenze, G. Nerbini.
- v. Jaschke, Prof. Dr. und Pankow, Prof. Dr. *Lehrbuch der Gynäkologie*. Berlin 1923, Julius Springer.
- Jeßner. *Körperliche und seelische Liebe*. Leipzig, Curt Kabitzsch.
- Kahn, Dr. Fritz. *Die Zelle*. Stuttgart 1919, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde.
- *Das Leben des Menschen*. Stuttgart 1926—1929. Kosmos.
- Kaiser, Margarete. *Die Liebeslehre, eine Liebesschule für Eheleute*. Berlin 1928, Kultur-Verlag.
- Kammerer, Dr. Paul. *Rejuvenation and the prolongation of human efficiency*. New York 1923, Boni and Liveright.
- Kankeleit, Dr. med. *Alkohol und Verbrechen*. Hamburg 1926, Neuland-Verlag.
- Karsch-Haak, Prof. F. *Aus Mekka*. Uranos, 1. Jahrg., Nr. 3.
- Klencke, Prof. Dr. H. *Alexander von Humboldt*. Leipzig 1852, Otto Spamer.
- Koch, Adolf. *Nacktheit, Körperkultur und Erziehung*. Leipzig, Ernst Oldenburg.
- Köhler, Dr. Otto. *Der Säugling*. Leipzig 1926, S. Hirzel.
- Koßmann, Prof. Dr. R., und Weiß, Dr. J. *Mann und Weib*. Stuttgart-Berlin-Leipzig, Union Deutsche Verlagsgesellschaft.
- Kraepelin, Prof. Dr. Karl. *Einführung in die Biologie*. Leipzig-Berlin 1909, B. G. Teubner.
- Kratter, Hofrat Dr. J. *Hemmungen und Störungen des Geschlechtslebens*. Geschlecht und Gesellschaft, XII. Jahrg., Heft 9.
- Lazareff, Pierre. *Alexandre Zoubkof gentilhomme de bonnes fortunes*. L'Actualité Intellectuelle, 15 Février 1929.
- Leben*, Das. 7. Jahrg., Nr. 8, Leipzig 1930.
- Leche, W. *Der Mensch, sein Ursprung und seine Entwicklung*. Jena 1911, F. Fischer.
- Lesser, Dr. E. *Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten*. Berlin, Julius Springer.
- Lewandowski, Dr. Herbert. *Das Sexualproblem in der modernen Literatur und Kunst*. Dresden 1927, Paul Aretz.

- Licht, Hans. *Sittengeschichte Griechenlands. Ergänzungsband: Die Erotik in der griechischen Kunst*. Zürich 1928, P. Aretz & Co.
- Lipschütz, Dr. med. Alexander. *Die Pubertätsdrüse und ihre Wirkungen*. Bern 1919, Ernst Bircher.
- Loeser, Dr. *Künstliche Zwitter*. Die Umschau, Frankfurt a. M. 1925.
- Meisenheimer, Prof. Dr. Johannes. *Geschlecht und Geschlechter im Tierreiche*. Jena 1921, G. Fischer.
- Mitteilungen der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten*. Band 20, Nr. 1/3. Leipzig 1922, J. A. Barth.
- Moll, Geh. San.-Rat Dr. A. *Handbuch der Sexualwissenschaft*. Leipzig 1921, F. C. W. Vogel. — *Polizei und Sitte*. Berlin 1926, Gersbach und Sohn.
- Le Moniteur de la Mode*.
- Moreck, Curt. *Kultur- und Sittengeschichte der neuesten Zeit*. Dresden 1928, P. Aretz.
- Müller, San.-Rat. Dr. A. *Die Massage der inneren Geschlechtsorgane beim Manne und Weibe*. Bonn 1926, Marcus & Weber.
- Müller-Heß und Hübner. *Die sexualpathologischen, psychiatrisch-psychologischen und gerichtlich-medizinischen Lehren des Hußmannprozesses*. Deutsche Zeitschrift für die gesamte gerichtliche Medizin 1929, Berlin, Springer.
- Müller, Verlag J. *Die Schule der Ehe*. München 1922, J. M. Müller.
- Münchener Illustrierte Presse*. 5. Jahrg., Nr. 46, München 1928, Knorr & Hirth.
- Münchener Medizinische Wochenschrift*. München 1910, Verlag J. F. Lehmann.
- Munck, Dr. Immanuel. *Physiologie des Menschen und der Säugetiere*. Berlin 1902, A. Hirschwald.
- v. Neugebauer, Franz Ludwig. *Hermaphroditismus beim Menschen*. Leipzig 1908, Dr. W. Klinkhardt.
- Neumann-Neurode, Detleff. *Säuglingsgymnastik*. Leipzig, Quelle & Meyer.
- *Kindersport*. Leipzig 1926, Quelle & Meyer.
- Paul, Dr. E. *Die Frau*.
- Pézar, Sand und Caridroit. *Les hormones sexuelles et le gynandromorphisme chez les gallinaces*. Posnansky, Prof. ing. Arthur. *El caso de Polonia Méndez*. La Paz 1923, Imp. Velarde.
- Ploß, Dr. H., Bartels, Dr. M. u. P. *Das Weib in der Natur und Völkerkunde*. Band I—III, Berlin 1927, Neufeld & Henius.
- Quanter, Rudolf. *Die freie Liebe und ihre Bedeutung im Rechtsleben der Jahrhunderte*. Leipziger Verlag, G. m. b. H.
- *Die Sittlichkeitsverbrechen im Laufe der Jahrhunderte und ihre strafrechtliche Beurteilung*. Berlin-Pankow 1925, Linser.
- Rauber-Kopsch. *Lehrbuch und Atlas der Anatomie des Menschen*. Leipzig 1922, Georg Thieme.
- v. Reitzenstein, Freiherr. *Das Weib bei den Naturvölkern*. Berlin 1923, Neufeld & Henius.
- Richter, Dr. med. Marie. *Mutter und Kind*. Stuttgart 1925, Ferd. Enke.
- Riecke, Prof. Dr. E. *Zeugungsfähigkeit beim Manne*. Handbuch der ärztlichen Sachverständigentätigkeit, Band V, I. Teil. Wien-Leipzig, W. Braumüller.
- Rivers, W. C. *Walt Whitman's Anomaly*. London 1913, G. Allen & Co. Ltd.
- v. Römer, L. S. A. M. *Historical Sketches. An introduction to the fourth congress of the eastern association of tropical medicine*. Batavia 1921, Javasche Boekhandel en Drukkerij.
- Rosen, Dr. R. *Wunder und Rätsel des Lebens*. Leipzig, Th. Thomas.
- Saager, A. *Von der Liebe, den Frauen und der Galanterie. Aus Ninon de Lenclos' Briefen*. Stuttgart, Robert Lutz.
- Sand, Prof. Dr. Knud. *Die Kastration bei Wirbeltieren und die Frage von den Sexualhormonen*. Handbuch der normalen und pathologischen Physiologie, Berlin 1926. J. Springer.

- Sch., Dr. *Wie alt sind Sie?* Koralie, 4. Jahrg., Heft 9.
- Schaxel, Prof. Dr. Julius. *Das Geschlecht*. Jena 1926, Urania Verlagsgesellschaft.
- Schidrowitz, Leo. *Sittengeschichte des Intimen*. Wien-Leipzig, Verlag für Kulturforschung.
- *Sittengeschichte des Lasters, mit Ergänzungsband*. Wien-Leipzig, Verlag für Kulturforschung.
- v. Schlichtegroll, Carl Felix. *Sacher-Masoch und der Masochismus*. Dresden 1901, H. R. Dohrn.
- Schmidt, Dr. med. Peter. *Das überwundene Alter*. Leipzig 1928, Paul List.
- Schmidt, Dr. Walter. *Allgemeine Rassenkunde*. München 1925, Lehmanns Verlag.
- Schreiber, Adele. *Mutterschaft*. München, Albert Langen.
- Schwarz, Georg. *Sexualverbrecher Tripp*. Magazin für Alle, 4. Jahrg., Heft 7.
- Sherard, Robert Harbrough (Übersetzer Freiherr von Teschenberg). *Oscar Wilde*. Minden in Westf. 1902, Bruns Verlag.
- Siemens, Dr. Hermann Werner. *Grundzüge der Vererbungslehre, der Rassenhygiene und der Bevölkerungspolitik*. München 1926, J. F. Lehmann.
- Simplicissimus*.
- Slotopolsky, B., und Schinz, Hans. *Histologische Hodenbefunde bei Sexualverbrechern*. *Virchow's Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medizin*. Berlin 1925, J. Springer.
- Spemanns Literatur-Kalender*. Spemann.
- Starke, Ottomar. *Das Nackte und wir*. Uhu, 4. Jahrg., Heft 3, Berlin, Ullstein.
- Steinach und Kun. *Die entwicklungsmechanische Bedeutung der Hypophysis als Aktivator der Keimdrüseninkretion*. Medizinische Klinik, Berlin 1928, Urban & Schwarzenberg.
- Stowell, William Leland. *Sex for parents and teachers*. New York 1921, The Macmillan Comp.
- Strachey, Lytton (Übersetzer Hans Reisiger). *Elisabeth und Essex*. Berlin 1929, S. Fischer.
- Stratz, Prof. Dr. C. H. *Die Schönheit des weiblichen Körpers*. Stuttgart 1922, F. Enke.
- *Die Frauenkleidung und ihre natürliche Entwicklung*. Stuttgart 1904, Ferd. Enke.
- Sulz, Friedrich. *Zauberwahn und Giftmischerei*. Bettauers Wochenschrift, Wien, Jahrg. 1925, Band IV.
- Thorek, Max M. D. *The human testis*. Philadelphia-London 1924, J. B. Lippincott Comp.
- *Complete double uterus with single vagina*. *Anal. of Surgery*, Philadelphia 1928.
- Turville-Petre, F. *Researches in Prehistoric Galilee 1925—1926*. London 1927.
- Ullo, Dr. *Die Flagellomanie*. Dresden 1901, H. R. Dohrn.
- Ungewitter, Richard. *Die Nacktheit in entwicklungsgeschichtlicher, gesundheitlicher und künstlerischer Beleuchtung*. Stuttgart 1906, Selbstverlag.
- Vogel, Bruno. *Es lebe der Krieg*. Leipzig-Plagwitz, Verlag: Die Wölfe.
- Vorberg, Gaston. *Das Geschlechtsleben im Altertum*. Stuttgart, Julius Püttmann.
- Voronoff, Dr. Serge. *Greffe Animale. Ses applications utilitaires au Cheptel*. Paris 1925, Octave Doin.
- und Alexandrescu, George. *La greffe testiculaire du Singe à l'Homme*. Paris 1930, Gaston Doin & Co.
- Wagner, H. Major a. D. *Der Mädchenhandel*. Berlin-Lichterfelde, P. Langenscheidt.
- Waliszewski, K. *Katharina II. von Rußland*. Leipzig 1928, Paul List.
- Wassermann, Dr. jur. et phil. *Denkschrift über die Verhütung der Geschlechtskrankheiten durch Selbstschutz, unter Berücksichtigung der Automatenfrage*. München, Einkaufsgesellschaft chirurgischer Gummiartikel.
- Wege zur Gesundheit*. Juni 1928, Paris, Liga der Rotkreuzgesellschaften.
- Weißenberg, Dr. R. *Biologie und Morphologie. Das Geschlecht*. Aus Moll, Handbuch der Sexualwissenschaft.
- Welt-Spiegel, Der* — *Illustrierte Zeitung des Berliner Tageblattes*. Berlin, Mosse.

- Wendler, Dr. F. *Die Kameliendame*. Die Ehe, 4. Jahrg., Nr. 5.
- Wenke, Dr. Karl. *Anatomie eines Argynnis-paphia-Zwitters nebst vergleichend-anatomischen Betrachtungen über den Hermaphroditismus bei Lepidopteren*. Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, LXXXIV. Band.
- Werner, Gotthilf. *Historisch-philologische Untersuchung von den mancherley Arten und Absichten der Küsse*. Chemnitz 1727, Conrad Stoeßel & Sohn.
- Weule, Prof. Dr. K. *Die Frau und die Freiheit der Hand*. Koralle, 2. Jahrg., Heft 5, Berlin, Ullstein.
- Wiegiers-Weinert. *Diluviale Vorgeschichte des Menschen*. Medizinische Welt, Stuttgart, F. Enke.
- Winter, Maria. „*Abtreibungsseuche*“ oder *Rationalisierung der Geburten*. Berlin, Verlag Heute und Morgen.
- Wolf, Dr. Friedrich. *Die Natur als Arzt und Helfer*. Stuttgart-Berlin-Leipzig 1928. Deutsche Verlags-Anstalt.
- Wulffen, Ministerialdirektor Dr. E. *Der Sexualverbrecher*. Berlin-Groß-Lichterfelde, Dr. P. Langenscheidt.
- Zawadowsky, Prof. Dr. *Das Geschlecht und die Entwicklung der Geschlechtsmerkmale*. Moskau 1922.
- Zeitbilder*, Beilage zur Vossischen Zeitung 1928, Nr. 5 Berlin, Ullstein.
- Zille, Heinrich. *Für alle. Ernstes und Heiteres*. Berlin 1929, Neuer Deutscher Verlag.
- Zöller, Dr. Adolf. *Das Wechselspiel der Geschlechter im Dienste der Fortpflanzung*. München 1916, Verlag der Ärztlichen Rundschau, Otto Gmelin.
- Zondek, H., und Reiter, F. *Über das Wesen der Hormonwirkung*. Berlin 1927, J. Springer.



Verzeichnis der wichtigsten Arbeiten von Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld

A. Hauptwerke

1. *Vom Wesen der Liebe. Zugleich ein Beitrag zur Lösung der Frage der Bisexualität.* Leipzig 1906, Max Spohr.
2. *Die Transvestiten. Eine Untersuchung über den erotischen Verkleidungstrieb, mit umfangreichem kasuistischem und historischem Material.* Berlin 1910, Alfred Pulvermacher.
3. *Naturgesetze der Liebe. Eine gemeinverständliche Untersuchung über den Liebeseindruck, Liebesdrang und Liebesausdruck.* Leipzig 1914, Verlag „Wahrheit“ Ferd. Spohr.
4. *Die Homosexualität des Mannes und des Weibes.* Berlin 1914, Louis Marcus.
- 5—7. *Sexualpathologie. Ein Lehrbuch für Ärzte und Studierende.* Band I. Geschlechtliche Entwicklungsstörungen mit besonderer Berücksichtigung der Onanie — Band II. Sexuelle Zwischenstufen. Das männliche Weib und der weibliche Mann — Band III. Störungen im Stoffwechsel mit besonderer Berücksichtigung der Impotenz. Bonn 1916—1920.
8. *Sexualität und Kriminalität. Überblick über Verbrechen geschlechtlichen Ursprungs.* Wien-Berlin-Leipzig-New York 1924
- 9—13. *Geschlechtskunde, auf Grund dreißigjähriger Forschung und Erfahrung bearbeitet.* Band I. Die körperlichen Grundlagen — Band II. Folgen und Folgerungen — Band III. Ausblicke — Band IV. Bilderteil — Band V. Register. Stuttgart, 1926—1930

B. Kleinere Schriften

14. *Erkrankungen des Nervensystems im Gefolge von Influenza (Doktorarbeit).* Berlin 1892
15. *Anwendung und Wirkung der verschiedenen Bäder und sonstigen physikalischen Heilfaktoren.* Charlottenburg 1896
16. *Sappho und Sokrates. Wie erklärt sich die Liebe der Männer und Frauen zu Personen des eigenen Geschlechts?* Leipzig 1896, Max Spohr
17. *Der Alkohol vor Gericht. Angeklagt wegen Nichtdarreichung alkoholischer Getränke. Der Alkohol als Medizin.* Bremerhaven und Leipzig 1896, Chr. G. Tienken
18. *§ 175 des Reichsstrafgesetzbuches. Die homosexuelle Frage im Urteile der Zeitgenossen.* Leipzig 1898, Max Spohr
19. *Die Lungenschwindsucht.* 1898
20. *Der Einfluß des Alkohols auf das Geschlechtsleben.*
Berlin 1899, Verlag des Deutschen Arbeiter-Abstinenten-Bundes, J. Michaelis
21. *Für wen und wie ist Radfahren gesund?* Berlin 1901, Tessaro-Verlag
22. *Der urnische Mensch.* Leipzig 1903, Max Spohr
23. *Berlins drittes Geschlecht.* Berlin-Leipzig 1904, H. Seemann
24. *Das Ergebnis der statistischen Untersuchungen über den Prozentsatz der Homosexuellen.*
Leipzig 1904, Max Spohr
25. *Geschlechtsübergänge. Mischungen männlicher und weiblicher Geschlechtscharaktere (sexuelle Zwischenstufen).* Leipzig 1905, Verlag der Monatsschrift für Harnkrankheiten und sexuelle Hygiene, W. Malende
26. *Alkohol und Familienleben.* Berlin-Charlottenburg 1906, Fritz Stolt
27. *Die Kenntnis der homosexuellen Natur eine sittliche Forderung. Mit einem Anhang: Die Bewertung anderer anormaler Triebe vom ärztlichen Standpunkt.* B.-Charlottenburg 1907, F. Stolt

28. *Sexualpsychologie und Volkspsychologie. Eine epikritische Studie zum Hardenprozeß.* Leipzig 1908, Georg H. Wiegand
29. *Geschlechtsumwandlungen (Irrtümer in der Geschlechtsbestimmung).* Berlin 1912, Adler-Verlag
30. *Die Gurgel Berlins.* Berlin-Leipzig, H. Seemann Nachfolger
31. *Warum hassen uns die Völker?* Bonn 1915, Marcus & Weber
32. *Kriegspsychologisches.* Bonn 1916, Marcus & Weber
33. *Was eint und trennt das Menschengeschlecht?* Berlin 1919, Arbeitsgemeinschaft für staatsbürgerliche und wirtschaftliche Bildung
34. *Verstaatlichung des Gesundheitswesens.* Berlin 1919, Verlag Neues Vaterland, E. Berger & Co.
35. *Künstliche Verjüngung. Künstliche Geschlechtsumwandlung. Die Entdeckungen Prof. Steinachs und ihre Bedeutung.* Berlin 1920, Johndorff & Co.

C. Sonderdrucke (nicht vollständig)

36. *Unsere Vornamen.* Lesehalle (B. T.) Berlin 1883
37. *Traum einer Weltsprache.* Lesehalle (B. T.) Berlin 1884
38. *Die Homosexualität in Wien.* Wiener Klinische Rundschau 1901, Nr. 42
39. *Übergänge zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht.* Monatsschrift für Harnkrankheiten und sexuelle Hygiene 1904, Heft 10/11
40. *Zur Klärung des homosexuellen Problems.* Europa, Juni 1905
41. *Ein seltener Fall von Hermaphroditismus.* Monatsschrift für Harnkrankheiten und sexuelle Hygiene 1905, Heft 5
42. *Die gestohlene Bisexualität.* Wiener Klinische Rundschau 1906, Nr. 38
43. *Die Stadien der Liebe.* Die Zukunft 1906, Nr. 32
44. *Fetischzauber. Zum Fall des Zopfabschneiders.* Der Zeitgeist (Berliner Tageblatt) 1906, Nr. 40
45. *Männliche Frauen.* Arena 1907, Februar
46. *Der Normale und die Homosexuellen.* Die Zukunft 1907, Nr. 39
47. *Die Blutaten im Norden Berlins.* Der Tag 1907, Nr. 383
48. *Methodik der Sexualwissenschaft.* Zeitschrift für Sexualwissenschaft 1908
49. *Die Zwischenstufen-„Theorie“.* Sexualprobleme, Zeitschrift für Sexualwissenschaft und Sexualpolitik 1910, Heft 2
50. *Les types sexuels intermédiaires.* Revue des Idées 1910, Nr. 84
51. *Zur Frage der sexuellen Abstinenz.* 1911
52. *Homosexualität und Strafrechtsreform. Eine Erwiderung.* Deutsche Medizinische Wochenschrift 1911, Nr. 12
53. *Die biologischen Wurzeln der Askese.* Geschlecht und Gesellschaft 1911, VI. Band, Heft 11
54. *Über Horror sexualis partialis (sexuelle Teilaversion, antifetischistische Zwangsvorstellungen, Fetischhaß).* Neurologisches Zentralblatt 1911, Nr. 10
55. *Kritik des § 250 und seiner Motive im Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch.* Archiv für Kriminalanthropologie und Kriminalistik 1911, Band 38
56. *Morde an Homosexuellen (Prozesse gegen Breuer, Kragujevics usw.).* Vierteljahresberichte des Wissenschaftlich-Humanitären Komitees, 1911, Heft 2
57. *Zwei Gutachten über Beziehungen homosexueller Frauen.* 1912, Archiv für Kriminalanthropologie, Band 50
58. *Über die Lokalisation der Sexualzentren.* Archiv für die gesamte Psychologie 1912, XXII. Band, Heft 4
59. *Frauen als Soldaten.* Arena 1912/1913, Heft 3

60. *Aus der Erpresserpraxis. Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen* 1913, Heft 3
61. *Einiges über die Ursachen und Erscheinungsformen der männlichen (nicht erpresserischen) Prostitution. Archiv für Kriminalanthropologie und Kriminalistik* 1913, Band 52
62. *Sexuelle Hypochondrie und Skrupelsucht. Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1915
63. *Über Automonosexualismus. Jahresbericht für Neurologie und Psychiatrie* 1916, Band 20
64. *Über Geschlechtsdrüsenausfall. Mit neuer Kasuistik. Neurolog. Zentralblatt* 1916, Nr. 8/9.
65. *Die Psychoneurosen der Entwicklungsjahre. Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1916, Heft 4
66. *Die Untersuchungen und Forschungen von Prof. E. Steinach über künstliche Vermännlichung, Verweiblichung und Hermaphrodisierung. Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen* 1916, Heft 1
67. *Dem Gedächtnis Franz Ludwig von Neugebauers. Zeitschr. f. Sexualwissenschaft* 1916, Heft 10
68. *Ist die Homosexualität körperlich oder seelisch bedingt? Eine Erwiderung. Münchener Medizinische Wochenschrift* 1918, Nr. 11
69. *Vom Wesen der menschlichen Persönlichkeit. Hundert Jahre A. Marcus und E. Webers Verlag 1818—1918. 1918*
70. *August Forel. Zu seinem 70. Geburtstag. 1918, Vossische Zeitung*
71. *Metatropismus. Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1918, Heft 9—12
72. *Das angeblich dritte Geschlecht des Menschen. Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1919, Heft 1
73. *Was ist die Ursache der Homosexualität? Die Umschau* 1920, Nr. 42
74. *Bericht über das erste Tätigkeitsjahr (1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920) des Instituts für Sexualwissenschaft. 1920*
75. *Die erste internationale Tagung für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage. Geschlecht und Gesellschaft* 1921, Heft 10
76. *„Es war einmal“. Aus der Festschrift: Dem deutschen Vorkämpfer in Amerika Herrn Louis Viereck zu seinem 70. Geburtstag. 1921*
77. *Narkotisierung oder Erotisierung? Epilog zum Franz-Prozeß. Berl. Tagebl. 1922, Nr. 1, XII.*
78. *Von einst bis jetzt. Eine Rückschau, Umschau und Ausschau. Die Freundschaft* 1922
79. *Die intersexuelle Konstitution. Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen* 1923
80. *Die Giftmischerinnen. Die Weltbühne* 1923, Nr. 13
81. *Unsere Arbeit (Zweiter Bericht). 1924*
82. *Der neue § 175. Ein Gesetz für Erpresser. Die Weltbühne* 1925, Nr. 3
83. *Unsere Gegner. 1926*
84. *Homosexualität und Recht. Vererbung und Geschlechtsleben* 1926, Heft 1
85. *Tanz und Erotik. Die Freude am Rhythmus. Uhu* 1926
86. *Körperseelische Geschlechtlichkeit. 1926*
87. *Worauf beruht die Homosexualität? 1926*
88. *Die Bestrafung sexueller Triebabweichungen. Sexus Band IV. Zur Reform des Sexualstrafrechts. Kritische Beiträge* 1926
89. *Schuldig geboren. Sexualkatastrophen* 1926
90. *Erberfahrungen auf dem Gebiete der Intersexualität. 1927, Zeitschrift für induktive Abstammungs- und Vererbungslehre*
91. *Psychische Milieuthérapie. Medizinische Welt* 1927, Nr. 19
92. *Tötung zweier Kinder während der Menstruation. Zum Fall Käthe Hagedorn. Medizinische Welt* 1927, Nr. 23
93. *Geschlechts- und Nationalgefühl — eine Richtigstellung. Medizinische Welt* 1927, Nr. 41
94. *Pubertätskrisen. Ein sexualpsychologisches Gutachten im Kranzprozeß. Medizinische Welt* 1928, Nr. 11/12
95. *Bemerkungen eines Sexualforschers zum Hußmann-Prozeß. Medizinische Welt* 1928, Nr. 45
96. *Mein Verhältnis zur schönen Literatur und schöpferischen Jugend. Literarische Welt* 1929
97. *Der Kampf um den § 175. Aufklärung* 1929, Nr. 10

98. *Das Sexualstrafrecht*. Gewidmet Herrn Geheimrat Prof. D. Dr. Kahl und dem Strafrechtsausschuß des Deutschen Reichstages zum Beginn der Beratungen über den 21. Abschnitt des Entwurfs am 8. Oktober 1929. Stuttgart, Julius Püttmann
99. *Vererbung und Volksgesundheit*. Die Kritik
100. *Das Unrecht des § 175*
101. *§ 175, Psychologie des Defraudanten* Haase
102. *Die Vergeistigung des Geschlechtstriebes*
103. *Ist Homosexualität heilbar?* (Erwiderung auf den im Heft 6 des 2. Jahrganges „Der Nervenarzt“ erschienenen Artikel von Wilhelm Stekel). Der Nervenarzt, 2. Jahrg., Heft 12
104. *Kastration bei Sittlichkeitsverbrechern*. Zeitschrift für Sexualwissenschaft, XIV. Bd., 1927
105. *Über Frühreife*. Klinisch-therapeutische Wochenschrift, 23. Jahrg., Nr. 37/40
106. *Havelock Ellis. Zu seinem 70. Geburtstag*. Zeitschr. f. Sexualwissensch. u. Sexualpolitik 1929, Heft 8
107. *Die männliche Prostitution*. § 297 „Unzucht unter Männern“ von R. Linsert, 1929
108. *Merkblatt für Eltern*. Sexualerziehung 1929
109. *Mutterschaft und Ärzteschaft*. Aufklärung 1930, Heft 6

D. Herausgegebene Zeitschriften und Werke

- 110—132. *Jahrbücher für sexuelle Zwischenstufen*. Band 1—23.
133. *Psychobiologischer Fragebogen*. 7. Auflage
134. *Zeitschrift für Sexualwissenschaft*. 1908
- 135—139. *Sexus, Monographien aus dem Institut für Sexualwissenschaft*, Band I—IVa
140. *Der Hausdokter, Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise*. Jahrgang XI
141. *Die Aufklärung*. Berlin 1929. Verlag Aufklärung und Fortschritt
142. *Sittengeschichte des Weltkrieges*. 2 Bd. Leipzig-Wien 1930. Verlag für Sexualwissenschaft, Schneider & Co.

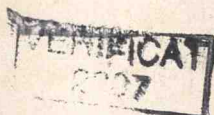
E. Sexualwissenschaftliche Filmwerke

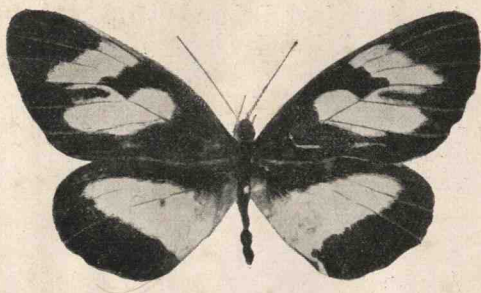
143. *Anders als die Andern*, Oswald-Film
144. *Die Prostitution*, Oswald-Film
145. *Gesetze der Liebe*, Humboldt-Film
146. *Das Recht auf Liebe*, Hegewald-Film
147. *Vererbte Triebe*, Hom-Film

F. Arbeiten mit anderen Autoren

148. H. - Franke, *Der kranke Magen*. Leipzig, Th. Grieben
149. H. - Dr. Bloch, *Thesen für die Diskussion über die sexuelle Abstinenz*. 1911
150. H. - Dr. Burchard, *Spermasekretion aus einer weiblichen Harnröhre*. Deutsche Medizinische Wochenschrift 1911, Heft 52
151. — *Zur Frage der psychischen Impotenz als Folgeerscheinung sexueller Totalabstinenz beim Manne*. Sexual-Probleme 1913, Heft 4
152. — *Kasuistische Beiträge zur Ätiologie sexueller Delikte bei Bewußtseinsstörungen*. Monatsschrift für Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform 1913/1914, Jahrg. 10
153. — *Zu Dr. Stiers Artikel „Über die Ätiologie des konträren Sexualgefühls“*
154. — *Der sexuelle Infantilismus*

155. — *Ein Fall von Geschlechtsberichtigung bei einem drei Monate alten Kinde*. Zeitschrift für Sexualwissenschaft 1914, Band 1, Heft 5
156. H.-M. Tilke, *Der erotische Verkleidungstrieb (Illustrierter Teil der Transvestiten)*. Berlin 1912, A. Pulvermacher
157. H.-Franziska Mann, *Was jede Frau vom Wahlrecht wissen muß!* Berlin, A. Pulvermacher
158. — *Zum 100. Geburtstag von S.-R. Dr. Herm. Hirschfeld*. Kolberg 1925, Postsche Buchdruckerei
159. H.-Dr. Schapiro, *Psychogene Dermatosen*.
160. — *Die Behandlung der Impotenz in der ärztlichen Praxis*. Hamburg
161. — *Über die Spezifität der männlichen Sexualhormone*. Deutsche Medizinische Wochenschrift 1927, Heft 32
162. — *Über die Dosierung männlicher Sexualhormone bei Impotenz*. Zeitschrift für Urologie 1927, Heft 9
163. H.-Dr. Klauber, Kriminalkommissar Lehnerdt, Dr. Levy-Lenz, Dr. Werthauer, Dr. Goldmann, *Sexualkatastrophen*. Leipzig 1926, A. H. Payne
164. H.-Linsert, *Empfängnisverhütung*. Berlin 1928, Neuer Deutscher Verlag
165. — *Liebesmittel*. Berlin 1929, Man-Verlag
166. H.-Dr. Götz, *Das erotische Weltbild*. Hellerau-Dresden 1929, Avalus-Verlag
167. — *Sexualgeschichte der Menschheit*. Berlin 1929, Langenscheidt
168. H.-E. Bohm, *Sexualerziehung*. Berlin 1929, Universitas





Perrhybris lypera Magni Hirschfeldi

*„Herrn Dr. Magnus Hirschfeld zu Ehren benannt, der uns das Wesen
des Transvestitismus erschlossen hat.“*

Abbildung aus dem Artikel: „Über die amimetischen Weibchen von Perrhybris lypera
Koll“ von Felix Bryk aus Societas entomologica. 1929, Jahrgang 44, S. 14 und 15.